







584C33

~~1902~~

123

B i b l i o t h e k
der
gesamnten deutschen
National-Literatur
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Dreissigster Band:
DER WÄLSCHE GAST
DES
THOMASIN VON ZIRCLARIA.

Quedlinburg und Leipzig.
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.
1 8 5 2.

*Gebrüder
1848*

**DER
WÄLSCHE GAST**

**DES
THOMASIN VON ZIRCLARIA.**

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

MIT

SPRACHLICHEN UND GESCHICHTLICHEN ANMERKUNGEN

VON

DR. HEINR. RÜCKERT,

PROFESSOR EXTRAORD. ZU JRNA.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCLII.





V o r w o r t.

Es wird die Freunde unserer älteren Literatur überraschen, dass die lange erwartete Ausgabe des *Wülschen Gastes* meinen Namen trägt. Bekanntlich hatte Hr. Dr. K. Frommann zu Korb-*burg* schon vor geraumer Zeit ihre Besorgung versprochen, wurde indessen bald darauf durch anderweitige Berufsgeschäfte, zum grossen Schaden der deutschen Alterthumskunde, so gänzlich in Anspruch genommen, dass die Aussicht auf die Bearbeitung des gesammelten handschriftlichen Materials sich für ihn in unbestimmbare Ferne hinausrückte. So ist mir denn durch sein freundschaftliches Vertrauen diese Aufgabe zugefallen, zu deren Lösung ich seine Abschriften der wichtigsten Hds. u. sorgfältigen Collationen der meisten bekannten minder wichtigen benutzt habe, in der Ausdehnung, wie es p. 402 u. folgende angegeben worden ist. —

Das Bemühen um die Herstellung eines lesbaren verständlichen Textes wird bei jeder kritischen Arbeit der Art mit der urkundlichen Gewissenhaftigkeit des auf positive Zeugnisse der Überlieferung sich stützenden Herausgebers gelegentlich in Conflict kommen. Auch bei dieser Arbeit ist diess öfters geschehen u. manchmal so, dass die widerstreitenden Ansprüche der Verständlichkeit u. der Hingabe an die ursprüngliche Überlieferung nicht vermittelt werden konnten. Ein solcher Fall ist z. B. gleich in der bekannten literarhistorischen Stelle, wo die gesammten handschriftlichen Hilfsmittel nicht ausreichen u. gewagte Conjecturen von selbst zur Nothwendigkeit werden. Alle derartigen Fälle sind von mir in den Anmerkungen möglichst sorgfältig besprochen u. wenigstens die mir wahrscheinliche Lösung der Schwierigkeit angedeutet worden. In den Text selbst habe ich, wie der Leser aus einer Reihe von Anmerkungen sich überzeu-

[XXX.]

*

gen wird, sehr oft nicht das naheliegende, dem Sinne nach einfache u. leicht begreifliche aufgenommen, wenn die aus allgemeiner Beobachtung sich ergebenden kritischen Grundsätze entgegenstanden. Ich würde diese für jede Texteskritik selbstverständlichen leitenden Gesichtspunkte nicht erwähnt haben, wenn ich nicht wüsste, dass in diesem besonderen Fall bei der handschriftlichen Überlieferung des Wälschen Gastes über das Mass ihrer Anwendbarkeit allerlei Zweifel vorhanden sein kann. Dieselbe ist in der That, trotz einer nicht geringen Anzahl meist von einander unabhängiger Hds., so übel beschaffen, wie bei wenigen anderen berühmten Werken der klassischen Zeit unserer mittelalterlichen Poesie. Trotzdem hat sich mir doch eine gewisse Basis der Kritik aus der unmittelbaren u. noch mehr aus der mittelbaren Überlieferung einiger Hds. ergeben, wie ich bei der Anführung derselben im allgemeinen bemerkt u. in den Anmerkungen an den einzelnen Fällen ausgeführt habe. Sie war nur auf etwas andere Weise wie sonst, nicht so ich möchte sagen mechanisch zu gewinnen, sondern mehr von innen heraus zu entwickeln u. zu benutzen. Damit ist freilich ihre subjective Färbung von vorne herein zugegeben, wenigstens für alle die Leser, welche über eine mechanische Construction kritischer Grundsätze nicht hinaus können u. wollen. —

Ausser zur Rechtfertigung meiner Textesherstellung in dem eben angedeuteten Sinne habe ich die möglichst kurz zusammengedrängten Anmerkungen auch zur Hervorhebung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der äusseren Form des Werkes, sprachlicher u. metrischer Besonderheiten u. Unregelmässigkeiten benutzt. Vieles, was nach dem gewöhnlichen Sprach- u. Kunstgebrauch jener Literatur-Periode dem feineren Geschmacke als unzulässig gelten musste, hat bei dem Verfasser des Wälschen Gastes seinen wohlberechtigten Platz. Es kam hauptsächlich darauf an, mit Hülfe der gefundenen leitenden kritischen Grundsätze die oft sehr versteckte Linie aufzuzeigen, welche diese Abweichungen von dem Kunstcanon von wirklichen durch nachlässige u. rohe Textesüberlieferung, theilweise auch durch missverständene Analogien eingeschleppten späteren Fehlern trennt. Als allgemeines Ergebniss könnte man anführen, dass in sprachlicher

Hinsicht sich Thomasin nur sehr selten Verstöße gegen den eigentlichen Genius der deutschen Sprache zu Schulden kommen lässt, dagegen desto häufiger von dem gebildeteren Ausdrücke, der damals, wie bekannt, gerade in der höfischen Poesie zum Vorschein kommt, abweicht. Diese Abweichungen, einheitlich betrachtet, lassen zugleich einen interessanten Blick in die Art u. Weise thun, wie sich der Italiener Thomasin die deutsche Sprache angeeignet hat. Auf der einen Seite ist es der lebendige Ausdruck des Volkes, mit dem er in unmittelbare Berührung gekommen ist, welcher auf ihn eingewirkt hat. Gewisse landschaftliche Eigenthümlichkeiten in Lauten u. Gebrauch der Wörter weisen mit der grössten Entschiedenheit auf die südostdeutschen Landschaften, besonders Steiermark u. Österreich, hin. Vieles ist dabei aus dem eigentlich volksmässigen Idiom geschöpft, manches hat den Anstrich der noch immer vom Dialect gefärbten, aber doch schon in etwas durch eine gewisse Reflexion gehobenen u. gebildeten Sprache der höheren Kreise. Anderes wieder muss offenbar durch Lectüre angeeignet sein. Dahin gehören viele damals schon veraltete Worte u. Wendungen, die zum Theil wieder ihre locale Heimath in denselben Gegenden haben, in denen sich die lebendige Bekanntschaft des Verfassers mit unserer Sprache vermittelte. Ich glaube aus sprachlichen Gründen an verschiedenen Stellen der Anmerkungen bewiesen zu haben, dass Thomasin die so reich vertretene, gerade in jenen südostdeutschen Gegenden schon früh gepflegte geistliche u. lehrhafte Literatur gekannt u. benutzt hat, die aus der ahd. Periode so ganz unmerklich in die mhd. herüberleitet. Als Fremder hat er keinen Anstoss an dem Gebrauche daselbst gefundener Worte nehmen können, weil ihm, trotz seiner innigen Vertrautheit mit der deutschen Sprache, doch das rechte instinctartige Gefühl für die noch fortdauernde Lebensfrische oder Möglichkeit der Wiederbelebung irgend eines alterthümlichen Ausdrucks nicht einwohnen konnte. —

Trotz dieser Beschaffenheit des sprachlichen Ausdrucks bei Thomasin, sogar trotz einzelner wirklicher Fehler, die ihn recht eigentlich als 'Welschen' charakterisiren, hat doch seine Sprache eine gewisse Lebendigkeit, Kraft u. zugleich Anmuth,

deren letzte Quellen u. Hülfsmittel schwer zu bestimmen sind. Ein guter Theil davon kommt auf Rechnung der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken, die durch das ganze Werk auf jeden unbefangenen Leser ausserordentlich erfrischend wirken müssen. *Thomasin* steht hierin nach meiner Ansicht einzig unter den deutschen Schriftstellern der damaligen Zeit, ja fast des ganzen damaligen christlich cultivirten Europas da u. darf nach rückwärts den Vergleich mit den Alten, nach vorwärts mit *Dante*, *Petrarca* u. *Boccaccio* nicht scheuen. Hoffentlich wird Niemand mir zutrauen, dass ich die von mir eben aufgestellte Ansicht über die Gränzen ihres Wortlautes ausdehne: ich spreche ausdrücklich von der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken; von dem Inhalte der Gedanken ist ebenso wenig hier die Rede, wie von der Kunstform für ihre Darstellung.

Neben diesem mehr innerlichen Moment ist auch ein gewisser Sinn für den rein äusseren sinnlichen Wohlklang der Sprache in Anschlag zu bringen, der aus individueller Begabung und Bildung hervorgegangen sein kann, vielleicht aber noch besser als romanischer, speciell italienischer Formensinn überhaupt der landsmannschaftlichen Eigenthümlichkeit des Verfassers vindicirt werden darf. Auch in der Behandlung der poetischen Kunstform finden sich deutliche Anzeichen davon, die zur Vervollständigung des Bildes dieser merkwürdigen literarischen Erscheinung nicht unwesentlich sind u. noch mit einigen Worten berührt werden sollen.

Hauptsächlich beachtenswerth aber in dieser Beziehung ist, dass sich das, was wir *Styl* nennen, nach meiner Meinung sehr ausgebildet bei *Thomasin* vorfindet. Dadurch wird sein sprachlicher Ausdruck, trotz aller lexicalischen Buntscheckigkeit u. gelegentlichen *Incorrectheit*, doch zu einer Einheit ausgeprägt, die schon als solche einen wohlthätigen Eindruck macht, denn sie ist nicht das Resultat einer kalten Reflexion, sondern, wie der wirkliche *Styl* überhaupt, hervorgegangen aus der gleichförmigen u. einheitlichen Haltung des sich äussernden u. darstellenden Geistes gegenüber dem im Ganzen einheitlichen Object. *Thomasins Styl* ist dabei, ebenfalls wie jeder andere, der diesen Namen verdient, ohne seine allgemeine Haltung zu verlieren, den ver-

schiedenen Nüancen in seinem Stoffe selbst vollkommen adäquat. Man vergleiche nur z. B. die humoristische Episode von Baldewin u. dem Wolfe mit anderen Theilen des Gedichtes. Unsere übrige deutsche Kunsliteratur der Zeit hat auch in dieser Beziehung wenig analoges erzeugt: zu einem eigentlichen Styl ist sie fast nirgends gekommen, oder wo das Bedürfniss u. Bestreben darnach sich wahrnehmen lässt, wie z. B. bei Wolfram, ist es mehr Manier als Styl zu nennen. Jene Kraft u. Männlichkeit des Geistes, aus welcher der wahre Styl allein geboren wird, ist kein Eigenthum dieser Periode des Mittelalters, am wenigsten des deutschen. — Was die metrische Form Thomasins betrifft, so gilt im Allgemeinen auch für sie das über seine Sprache bemerkte. Im Ganzen hat er auch hierin sich, so viel es einem Ausländer nur möglich sein kann, den Eigenthümlichkeiten der deutschen poetischen Formen anbequemt. Merkwürdig ist es, dass er, der sich ausdrücklich auch als Dichter in wälscher Sprache, d. h. in nordfranzösischer, aufführt, doch keine grösseren Einwirkungen der Formengesetze einer fremden Verskunst zeigt, als sie überhaupt die ganze damalige deutsche Poesie in den höfischen Reimpaaren aufweist. Nicht einmal dem Prinzip der Sylbenzählung, welches ihm, als einem Fremden, nicht nur wegen des Gebrauches der romanischen Verskunst, sondern überhaupt wegen seines äusserlichen Schematismus nahe liegen musste, hat er irgend einen Einfluss auf die Construction seiner Verse gestattet. — In der Anwendung der damals üblichen deutschen Formengesetze hat er sich in vielen Punkten grosse Freiheiten erlaubt, die einer feineren u. feinsten Behandlung des Verses, wie sie besonders durch Hartmann von der Aue in der höfischen Poesie eingeführt wurde, ohne Zweifel zuwiderlaufen. Die wichtigsten derselben habe ich an den betreffenden Stellen der Anmerkungen besprochen. Neben solchen ganz allgemeinen Freiheiten, die entweder auf mangelndem Gefühl oder Studium jener Feinheiten oder auch aus den Schwierigkeiten hervorgehen, die ihm der klare sprachliche Ausdruck, auf den es ihm naturnothwendig zuerst ankam, in den Weg legte, findet sich, wie bei seiner Sprache, eine Reihe anderer Abweichungen von dem gewöhnlichen Canon, die man locale nennen darf. Sie sind durch seine literarischen Vorbilder

u. durch die unmittelbaren literarischen Eindrücke, die auf ihn, wie oben bemerkt wurde, zunächst u. am meisten gewirkt haben, erklärlich. Daher manche Alterthümlichkeiten, z. B. in der häufigen Anwendung überladener Auftacte, in der schwebenden Betonung der ersten Versfüsse neben Licenzen, die erst später nach dem Untergange der formenstrengen mhd. Poesie in dem Versbau als Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialecte sich hervorgedrängt haben, wie z. B. die starken Verkürzungen, der geringe Unterschied zwischen den klingenden u. stumpfen Reimen etc. Für die Reime gilt überhaupt das eben Bemerkte hauptsächlich. Es erscheinen hier Freiheiten, die sich so auf einem Punkte concentrirt in der ganzen damaligen deutschen Literatur nirgends finden, wohl aber einzeln durch eine ganze Reihe von literarischen Erscheinungen recht wohl nachgewiesen und erklärt werden können. Bei allen diesen formalen Mängeln u. Unregelmässigkeiten des Vers- u. Reimgebrauches ist doch auch hier ein gewisser Fluss u. Klang nicht zu läugnen, so wenig wie in der Sprache selbst. Ja man könnte behaupten, dass diese Unregelmässigkeiten selbst mit künstlerischem Gefühl angewandt u. zur Erzeugung eines formalen Eindruckes benutzt sind, der zwar etwas Fremdartiges, aber durchaus nichts Unschönes oder Barbarisches hat. Ich mache in dieser Hinsicht z. B. aufmerksam auf die so häufigen Reime mit unumgelauteten Formen, die offenbar voller u. kräftiger klingen, als die regelrechten umgelauteten, auf viele Abkürzungen inner- u. ausserhalb der Reime, wodurch die schleppende trochäische Betonung nicht zum Nachtheil der Kraft u. Würde der Verse u. Reime ungangen wird. Der Leser, der die Mühe nicht scheute, die Reime durchzugehen, würde, nach meiner Meinung, überhaupt finden, dass sich dieselben, auch abgesehen von den oben berührten, halb zufälligen, halb instinctiven Eigenthümlichkeiten, durch ein gewisses Bestreben nach tönenden Formen auszeichnen, so weit sie überhaupt in dem Bereiche der darin sehr armen deutschen Sprache liegen u. so weit nicht die Nöthigung des sprachlichen Ausdruckes, als die erste von dem Schriftsteller beobachtete Rücksicht, dem allzusehr im Wege stand. —

Ausser den eben bezeichneten Aufgaben ist den Anmerkun-

gen auch die zugefallen, die Quellen, aus denen der Verfasser seine Lebensanschauung im allgemeinen u. den speciellen Ausdruck derselben geschöpft hat, nachzuweisen. Ich habe mich dabei der möglichsten Kürze u. Vorsicht beflüssigt. Ganz Bekanntes u. allgemein Zugängliches, wie z. B. die meisten Anspielungen oder Anführungen aus der Bibel oder die grossen Beispiele der Profangeschichte in gewöhnlich mittelalterlicher Auffassung u. Darstellung ist stillschweigend übergangen worden, ebenso alles, wofür sich bloss eine wahrscheinliche Quelle bot. Hätte ich mir in der letzteren Hinsicht die Grenze meiner Aufgabe nicht so ganz fest gesteckt — wie ich glaube, nicht zum Schaden des Buches, das durchaus nicht die Tendenz hat, diese oder jene kirchliche oder weltliche Vorstellung des Mittelalters in ihrem Ursprung, Wachsthum u. Verzweigung aufzuweisen — so hätte sich in der That gar keine Beschränkung des ohnehin ganz von selbst etwas starken Umfanges dieses Buches ergeben. Aus den mit Sicherheit aufgezeigten Quellen erweist sich zunächst eine gewiss Achtung gebietende Ausdehnung der Lectüre u. des Wissens bei Thomasin, worin er ebenfalls unter den damaligen höfischen deutschen Dichtern allein dasteht. Seine Bildungsgeschichte so wie seine Heimath erklären die Richtung derselben im Ganzen u. Grossen genügend. Sein bedeutendes encyclopädisches Wissen in den hauptsächlichsten Fächern der damaligen Gelehrsamkeit stammt aus irgend einer bischöflichen oder städtischen Schule, an denen das damalige Oberitalien keinen Mangel hatte. Dazu gesellt sich noch der Einfluss eines wirklichen Universitätscursum nach damaligem Zuschnitt, dessen er öfters mit Nachdruck u. Stolz Erwähnung thut. Da er den Ort desselben nicht erwähnt, so lüsst sich ebenso gut annehmen als abläugnen, dass er ihn zu Bologna durchgemacht hat. Dies würde gut passen, wenn meine Vermuthung, dass er hauptsächlich juristische d. h. romanistische Studien getrieben hat, sich zu grösserer Gewissheit erheben liesse, als es jetzt, wo alle Zeugnisse über den Lebenslauf des Dichters bloss aus den gelegentlichen Äusserungen in seinem Werke entnommen werden müssen, geschehen kann. Ohne eigentlicher Theolog zu sein, wie sich überall aus seinem Werke deutlich ergibt, hat er doch eine aus-

gebreitete Kenntniss der älteren u. neueren theologischen, besonders erbaulichen Literatur, die, wie ich nachgewiesen habe, meist aus den Quellen selbst, nicht etwa bloss aus mündlichen Vorträgen anderer oder den auch damals so häufigen u. grösstentheils für uns verschollenen Blumenlesen u. Zusammenstellungen geschöpft ist. Auf das wundersamste verbindet sich damit die Einwirkung des Alterthums, freilich vorzugsweise der selbst schon dem christlichen Geiste nicht so diametral entgegenstehenden Moralphilosophen, wie des Seneca oder gar des Boëthius, dessen Heidenthum eigentlich in nichts weiter als in einer Theilnahmslosigkeit gegen die speculative Entwickelung der damaligen christlichen Dogmatik besteht. Was den eigentlichen ethischen Gehalt der durch diese Quellen u. Vorbilder angeregten u. geförderten Arbeit Thomasins betrifft, so ist dieser bereits von Gervinus meisterhaft dargelegt worden. Das Bewundernswertheste darin, die einheitliche Haltung des Geistes u. Gemüthes des noch kaum zur Mannesreise gelangten Verfassers, in dem keine Spur der zerfahrenen 'Unstäte', der sonst charakteristischen Erscheinung bei den meisten Menschen der damaligen Periode des Mittelalters, anzutreffen ist, kann als eine glückliche Vereinigung einer umfassenden u. eingehenden geistigen Bildung mit den ursprünglichen Anlagen der Volksthümlichkeit u. einer besonders klar, einfach u. kräftig angelegten Individualität angesehen werden. Gewiss ist jedenfalls, dass dieser 'Welsche Gast' keine der schlechtesten Acquisitionen ist, die Deutschland aus der Fremde gemacht hat. —

A. 1^a Swer gerne list guotiu mære,
 ob er dan selbe guot wære,
 sô wære gestatet sîn lesen wol.
 ein ieglich man sich vlizen sol
 daz er ervüll mit guoter tât 5
 swaz er guots gelesen hât.
 swer guotiu mær hært ode list,
 ob er danne unguot ist,
 wizzet daz sîn übel und sîn nit
 verkært daz guot zaller zit. 10
 swelich man gerne seit
 eins andern mannes vrümkeit,
 der sol sich vlizen des vil hart
 daz er kome in sine vart,
 wan sich ein ieglicher vlizen sol 15
 daz man von im ouch spreche wol.
 man sol von vrumen liuten lesen
 unde sol doch gerner selbe wesen
 ein biderbe man: daz ist ein rât
 der allen liuten wol an stât. 20
 Ich hân gehæret lange vrift
 daz in der werlde gevrumt ist
 von vrumen liuten harte vil:
 nu ist zit daz ich sagen wil
 waz vrümkeit und waz zuht si 25
 und waz tugende unde wî
 beidiu wîp unde man,
 swerz von im selben niht enkan,
 ze guöten dingen komen sol.

[XXX.]

- fwer zühte lère merket wol, 30
- 1^b ez mag im vrumen an der tugent
 bēdiu an alter unde an jugent.
- Hie wil ich iuch wizzen lān,
 fwie wol ich welhische kan,
 sō wil ich doch in mīn getiht 35
 welhischer worte mischen niht.
 der zühte lère gewant sol gar
 von sime gebote sīn einvar.
 daz enSprich ich dā von niht
 daz mir missevalle iht 40
 fwer strifelt sime tiufche wol
 mit der welhische sam er fol;
 wan dā lernt ein tiufche man,
 der niht welhische kan,
 der spāhen worte harte vil, 45
 ob erz gerne tuon wil.
 ich vürht, ob ich iuch lēren wolde
 wie man welhische sprechen folde,
 daz mīn arbeit wār verlorn:
 ich hān einn andern sīn erkorn, 50
 daz ich mich des gern vlizen wil
 und wil dar ūf gedenken vil
 daz man mir verneme wol;
 dar nāch ich immer ringen fol.
 dā von sult ir mir merken niht, 55
 ob mir lihte geschiht
 etlichen rim ze überheben,
 daz er nien werde recht gegeben.
 mir muoz ouch werren vil dar an
 daz ich die sprāche niht wol kan. 60
 dā von sō bite ich elliu kint,
 des wise liute gebeten sint
 stunt von ir gewizzen muote
- 2^a und von ir sinne und von ir guote,
 daz fiz lāzen ānc rāche 65
 fwes mir gebreste an der sprāche.

- ob ich an der tiufche miffespriche,
 ez enfol niht dunken wunderliche,
 wan ich vil gar ein walich bin:
 man wirtel an mîner tiufche inn. 70
 ich bin von Friûle geborn
 und lâze gar âne zorn
 fwer âne spot mîn getiht
 und mîne tiufche bezzert iht.
 ich heiz Thomasin von Zerclære: 75
 bæfer liute spot ist mir unmære.
 hân ich Gâweins hulde wol,
 von reht mîn Key spotten fol.
 fwer wol gevellt der vrumen fchar,
 der miffevellt den bæfen gar. 80
 fwer vrumer liute lop hât,
 der mac wol tuon der bæfen rât.
 ist iemen vrum der rehte tuot,
 daz dunket niht den bæfen guot,
 wan fwaz der vrume guots tuon mac, 85
 daz muoz sin der bæfen flac.
 Tiufche lant, enphâhe wol,
 als ein guot hûsvrouwe fol,
 difen dinen welhschen gast
 der din ère minnet vast. 90
 der seit dir zûhte mære vil,
 ob du in gern vernemen wil.
 du hâft dicke gern vernomen
 daz von der welhsche ist genomen,
 daz hânt bediutet tiufche liute. 95
 2^b dâ von solt du vernemen hiute,
 ob dir ein welhscher man
 liht ouch des gefagen kan
 tiufschen daz dir mûge gevallen.
 des vlizet er sich gern mit allem 100
 finem sinne und finem muot:
 got gebe daz ez dich dunke guot;
 wan fwaz er sprichet, er hât ez niht

- genommen von welhischer schrift. 105
 doch ist der ein guot zimberman
 der in sinem werke kan
 stein und holz legen wol
 dá erz von rechte legen sol.
 daz ist untugende niht,
 ob ouch mir lihte geschiht 110
 daz ich in mins getihtes want
 ein holz daz ein ander hant
 gemeistert habe lege mit list,
 daz ez gelich den andern ist.
 dá von sprach ein wífe man 115
 'swer gevuochlichen kan
 setzen in sine getiht
 ein rede die er machet niht,
 der hát alsô vil getân,
 dá zwivelt nihtes niht an, 120
 als der derz vor im êrste vant.
 der vunt ist worden sin zehant.'
 ez ist in minem willen wol
 daz man sin rede stätigen sol
 mit ander vrumer liute lère: 125
 niemen verfnæher, daz ist êre.
- Hûsvrouwe, nu wis des gemant,
 3^a swenn dir mîn buoch kumt ze hant,
 missvevellt dir ihts dar an,
 daz lâ bûezen einen man 130
 der gar âne wandel si.
 swer vor unstæte ist niht vrî,
 den solt duz niht lâzen sehen.
 ein bæse man phlegt ze spehen
 ein guote rede dar umbe mære 135
 daz erz verwerf denn durch die lère.
- Hie sol mîn vorrede ende hân,
 ich wil ein ander heben an;
 ich ger dar an von gote sinne:
 mins buoches ich alsô beginne. 140

I. BUCH.

- I. Ich hân gehôrt unde gelefen,
 man fol ungerne müezec wesen.
 ein ieglich biderbe man fol
 zallen zîten sprechen wol
 ode tuon ode gedenken: 145
 von dem wege fol er niht wenken.
 muoze ist jungen liutn untugent;
 trâkeit ist niht wol bi jugent.
 fwenn man niht ze tuon hât,
 man habe den fin und ouch den rât 150
 daz man eintweder spreche wol
 od gedenke daz man fol.
 fwer hüffsch wil fin unde gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc
 materge an den drin dingen; 155
 im mac dar an vil wol gelingen.
 fwer junger lebet müezeclichen,
 der ruowet alter lesterlichen,
 wan er niht tuon enwolde,
 3^b dô er mohte, daz er folde. 160
 fwer an unzuht fin jugent wendet,
 der hât fin alter gar geschendet.
 fwer alter wil mit êren leben,
 der fol nâch êren junger streben.
 Man læt vil felten di untugent, 165
 was man dran stæte in der jugent.
 fwenne des obezes niemêr ist,
 sô vert daz kint zuo der vrift
 in dem boumgarten hin und her;
 fin geluht wirt michels mêr. 170
 dem spiler tuot daz spiln baz,
 fwenner nien hât, wizzet daz.
 dem vrâze ist nâch ezzen nôt;
 der trinker ist nâch trinken tôt:
 fwenner niht ze trinken hât, 175

- fò wil ers dan niht haben rât.
 alfam dem alten manne gefchiht:
 er kan sich enthaben niht
 der undinge noch der untugent
 der er phlac in finer jugent. 180
- dâ von fò gib ich mine ræte
 daz man fin jugent wol bestæte
 an hüffcheit und an guoten dingen;
 uns mac dar an niht misselingen.
- Ich gibe den kinden dise lère 185
 (ob si ir iht dan wellent mære,
 daz mugen si dar nâch gewinnen,
 ob si sichs vlizent von ir sinnen):
 si fulen schamen sich ze mâzen,
 wan swer sich schamt, der muoz verlâzen 190
 ruom, lüge, spot und schalkeit,
- 4^a und manger flaht unftætekeit.
 an drin dingen man haben sol
 scham, swer ir wil phlegen wol:
 ein, daz man niht spreche unære, 195
 diu ander, daz man habe die lère
 daz man gebâr recht unde wol,
 diu drite, daz man tuo daz man fol.
- fwâ ein vrouwe recht tuot,
 ist ir gebærde niht guot 200
 und ist ouch niht ir rede schône,
 ir guot getât ist âne krône,
 wan schône gebærde und rede guot
 die krænent daz ein vrouwe tuot.
- ich sagiu daz ir guot getât 205
 mac ouch nimmer wesen stât,
 kan si niht gebâren wol
 und reden daz si reden fol.
 unschône gebærde bezeigt unftât,
 nâch bæfer rede kumt missetât. 210
 etlichiu wænt tuon vröuwelichen
 swenn si gebârt höhvertelichen:

diu muoz sich vor höhvart bewarn
 diu vröuwelichen wil gebärn.
 fi fuln bēde schamec sīn, 215
 juncherren unde vröuwelin.

Ruom, lüge, spot, fwer die drī
 hāt, der mac niht heizen vri,
 wan der ist schalc der schalkeit,
 im si mīn dieneft widerfeit. 220

daz ist der zūhte gebot
 daz niemen habe des andern spot,
 und daz weder wīp noch man
 4^b niht enliege den andern an.
 ruom ist diu meiste schalkeit; 225

spot von ruom nimmer gescheit.
 der ruomær ist aller schame vri,
 die lüge sint im nāhen bī.
 ruomte er sich an der wārheit,
 sō brichet er vil liht finen eit. 230

dar umbe sol ein ieglich man
 der hüffchiu dinc erkennen kan
 vor ruom sīn vil wol behuot.
 er sol hān in finem muot
 1 eintweder ich enSprich niht wār 235
 od ich bin meineide gar;

wan ist ez wār, ich lobte daz,
 daz ichz niht fagen solt vürbaz.
 swelch man zihlichen tuot,
 der ist vor ruom niht wol behuot. 240

der rüemt sich tærsehen sicherlichen
 fwer gebāret zihlichen.
 fwer durch ruom nahts umbe rit
 ode bī einem zūne lit,
 den kumt an niht vergeben 245

daz ich im wolde umb sus geben.
 Ich zeig mit schænem rehte wol
 daz man sich niht rüemen sol:
 wan fwer ein biderb man ist,

- man weiz wol daz er die list 250
 hát daz er wol werven kan
 fwaz werven sol ein biderb man.
 sin ruom ist gar ein niht,
 wan des ein ieglicher giht
 daz er kan erwerven guote minne, 255
- 5^a kært er dar an sine finne.
 ist aver er ein bæsewiht,
 ern darf sich rüemen dá von niht,
 daz man in handel deste baz.
 er erwirbt mit ruome niwan daz, 260
 daz ein ieglich man giht
 daz siz tæte durch einn bæsewiht
 und daz si si ein übel wip,
 daz si gelastert habe ir lip.
 fwelich man sich rüemen wil, 265
 der erwiryt lasters harte vil
 den wiben und im kleine ére:
 ez ist gar wider zühte lère.
 niemen sich baz loben kan
 der vrümkeit dan der bæse man. 270
 niemen wirt ze ein ruomære
 wan der vrouwen ist unmære.
 swer den vrouwen ist enwiht,
 der enist áne rüemen niht.
 dehein dinc stât sô bæflichen 275
 dem man sô rüemen sicherlichen.
 doch stât rüemen einem wibe vil
 wirs, swer ez versten wil.
 ob si ir manne saget daz,
wer umbe si werb, si fwige baz. 280
 ir ruom und ir lösheit
 vüegent ir manne grózez leit
 unde ir selben arcwán,
 wan ir getrouwet wirs ir man,
 und vüeget ir vriunden grózen haz, 285
 den in ir man treit, wizzet daz.

a. Est
 10. 11. 12. 13.

- fi verliufet ouch ze jungest den
 5^b der ir gerne dient etwenn.
 ein wip mac an ruom wol
 tuon daz si da tuon fol. 290
 ir guot getat ist gar enwiht,
 huet si sich vor ruome niht.
 ir sult wizzen sicherlichen,
 diu tuot alsô bæslichen,
 diu vor ruom nien ist behuot, 295
 sô diu diu unreht tuot.
- II. Schallen und geuden sint mir swære:
 man seit des phlegen tavernære;
 ja phlegents leider ouch diu kint
 die in guoten hoven sint. 300
 fi schallent unde geudent mere
 dan schœniu hovezuht si lere.
 der ungeflahten kinde spil
 ist schallen unde geuden vil.
 swenn fi von hove komen sint 305
 ze herberge, daz unedel kint
 schallet 'win und met her!
 feht, ich gib daz, sô vil geb der,
 und min gefelle ouch alsô vil,'
 unde übergêt geudent daz zil 310
 daz sin gefelle leistend ist,
 und müet in alsô zaller vrift.
 sô schallet iegeliches kneht
 'daz ist billich unde reht.'
 swenn diu volge ist getân, 315
 hát niemêr er, er muoz lân
 finen mantel zér taverne,
 er tuoz gerne od ungerne.
 vil ungeflehtlichen tuot
- 6^a der finen gefellen alsô muot. 320
 sô schallent dan diu selben kint
 diu ungeflahtes muotes sint
 'werfe wir noch umbe win,

- já fuln wir niht arc fin.²
 fi wænent vlihen di arkeit 325
 und koment in die leckerheit.
 fwer dá hát schœnen fin,
 der ist unfælic under in.
 fwer ouch hát ze verspiln niht,
 der fol gar fin ein bæfewiht. 330
 fi schallent alle über den
 unedelichen etewenn.
 der sich daz an nemen wolde
 daz er dá milt wær dá er folde,
 er bedorfte des geudens niht 335
 des dá gert ein bæfewiht.
 ich wil daz edeliu kint
 die zühte lère volgent fint:
 schallen, geudn fi gar unmære;
 man fol ez dem bæfen tavernære 340
 lân, wan ez ir ambet ist
 daz fi schallent zaller vrift.
 Swenn fi von hove komen fint,
 sô fuln dan diu edeln kint
 gedenken ân schallen in ir muot 345
 'alsô tet hiute der rîter guot
 ze hove, ich wil michs vlizen hart
 daz ich kome in sine vart.'
 fwer niht merket daz er siht,
 ern bezzert sich dá von niht. 350
 im möhte fin alsô mære
 6^b daz er dá ze holze wære
 sô dá ze hove. dá von fint
 dick von hove komen tærfchiu kint,
 daz ein kint niht merken kan 355
 waz ze hove tuot ein biderb man.
 ich wil iu fagen daz der pær
 wirt nimmer ein guot finger.
 alfam tuont diu unedeln kint:
 fwenn fi ie mër ze hove fint, 360

fò fi ie mèr werdent enwiht;
fi merkent daz bæes, daz guote niht.

Ich wil ouch daz miniu kint
diu von adel kômen sint
handeln ir gefellen wol. 365

ein ieglich edel kint fol
mit werken unde mit dem muote
finem gefellen tuon ze guote.
verftêt im inder fin phant,
daz fol er im lœfen zehant. 370

fwaz im durch in ze tuon gefchiht,
daz fol er im verwizen niht.
ich wil daz einr den andern ère,
wellnt fi volgen zûhte lêre.
ir deheiner fol zeiner tür 375

den andern allen dringen vür.

Bède vrouwen unde herren
fulen vrömede liute èren.
ift fin ein vrömeder man niht wert,
fi habent sich selben geêrt. 380

ift fin aver wert der,
fò habent fi fin bède êr.
man enweiz niht wer der vrömede ist,
7^a dá von ère man in zaller vrift.
fwenn ze hove kumt ein vrömeder gâft, 385

diu kint fuln im dienen vast
sam er wær ir aller herre,
daz ist der zûhte wille und lêre.
fi fulen haben kiufchiu wort,
wan daz ist der zûhte hort. 390

Ein vrouwe fol sich sehen lân,
kumt zir ein vrömeder man.
swelihiu sich niht sehen lát,
diu fol úz ir kemenât
fin allenthalben unerkant; 395
bûeze alfò, fi ungenant.
ein vrouwe fol niht vrellich

- schimphen, daz stât vröuwelich.
 ich wil ouch des verjehen,
 ein vrouwe sol niht vast an sehen 400
 einn vrömeden man, daz stât wol.
 ein edel juncherre sol
 bēde riter undē vrouwen
 gezogenliche gerne schouwen.
 Ein juncvrouwe sol fentliclich 405
 und niht lût sprechen sicherlich.
 ein juncherre sol sin sō bereit
 daz er vernem swaz man im seit,
 sō daz ez undurft si
 daz man im sage aver wī. 410
 zuht wert den vrouwen alln gemein
 sitzen mit bein über bein.
 ein juncherr sol ûf ein banc,
 si si kurz ode lanc,
 deheine wīse stēn niht, 415
 7^b ob er einn ritr dā sitzen siht.
 ein vrouwe sol ze deheiner zit
 treten weder vast noch wīt.
 wizzet daz ez ouch übel stēt,
 rit ein ritr da ein vrouwe gēt. 420
 ein vrouwe sol sich, daz geloubet,
 kēren gegen des pherstes houbet,
 fwenn si ritet; man sol wizen,
 si sol niht gar dwerhes sitzen.
 ein riter sol niht vrevlich 425
 zuo vrouwen riten; sicherlich,
 ein vrouwe erschraht hāt dicke getān
 den sprunc der bezzer wār verlān.
 fwer sinem roffe des verhenget
 daz ez eine vrowen besprenget, 430
 ich wāne wol daz sin wīp
 ouch āne meisterschaft belp.
 zuht wert den ritern alln gemein
 daz si niht dicke schowen ir bein,

- fwenn si ritnt; ich wæne wol 435
 daz man ûf sehen fol.
 ein vrowe fol recken niht ir hant,
 fwenn si rit, vür ir gewant;
 si fol ir ougen und ir houbet
 stille haben, daz geloubet. 440
 ein juncherr und ein riter fol
 hie an sich ouch behüeten wol,
 daz er sin hende habe still,
 fwenner iht sprechen wil.
 er fol fwingen niht sin hende 445
 wider eins vrumen mannes zende.
 fwer der zuht wol geloubet,
 der fol fetzn ûf niemens houbet
 sin hant, der tiuwerr si dan er,
 noch ûf sin ahfel, daz ist êr. 450
 Wil sich ein vrowe mit zuht bewarn,
 8^a si fol niht âne hülle varn.
 si fol ir hül ze famen hân,
 ist si der garnatfch ân.
 lât si am libe iht sehen par, 455
 daz ist wider zuht gar.
 ein riter fol niht vor vrouwen gën
 parschinc, als ichz kan verstên.
 ein vrowe fol niht hinder sich
 dicke sehen, dunket mich. 460
 si fol gën vür sich geriht
 und fol vil umbe sehen niht;
 gedenke an ir zuht über al,
 ob si gehœre deheinen schal.
 ein juncvrouwe fol felten iht 465
 sprechen; ob mans vrâget niht.
 ein vrowe fol ouch niht sprechen vil,
 ob si mir gelouben wil,
 und benamen fwenn si izzet,
 so fol si sprâchen niht, daz wizzet. 470
 Man fol sich zem tische vast bewarn,

- der nâch rechte wil gebârñ,
 dâ hæret grôziu zuht zuo.
 ein iegelich biderb wirt der tuo
 war ob si alle habent genuoc. 475
 der gaft der si sô geuoc
 daz er tuo diu glîche gar
 fam er dâ nihtes neme war.
 swelich man sich rechte verfinnet,
 swenner ezzen beginnet, 480
 so enrïer niht wan sin ezzen an
 mit der hant, deift wol getân.
 man sol daz brôt ezzen niht
 8^b ê man bringe d' êrsten riht.
 ein man sol sich behüeten wol 485
 daz er niht legen sol
 bêdenthâben in den munt.
 er sol sich hüeten zuo der stunt
 daz er trinke und spreche niht
 di wil er hab im munde iht. 490
 swer mit dem becher zem gefellen
 sich kêrt fam er im geben welle,
 ê ern von dem munde tuo,
 den hât der win gebundn derzuo.
 swer trinkend ûz dem becher fiht, 495
 daz stât hüffchliche niht.
 ein man sol niht sin ze snelle,
 daz er neme von sime gefellen
 daz im dâ gevellet wol,
 wan man sinhalb ezzen sol. 500
 man sol ezzen zaller vrift
 mit der hant diu engegen ist.
 sitzet din gefell ze der rechten hant,
 mit der andern iz zehant.
 man sol ouch daz gerne wenden 505
 daz man nien ezz mit bêden henden.
 man sol ouch niht sin ze snelle,
 daz man tuo mit sime gefellen

- in die schüzzel fine hant,
 wan er nimt si ûz zehant. 510
 der wirt fol ouch der spîse enpern
 der sin geste niht engern,
 diu in ist ungeneine.
 der wolf izzet gerne eine:
 der olbent izzet eine niht, 515
 ob er des wilds iht bi im siht.
 dem volget der wirt mit êren baz
 danne dem wolve, wizzet daz.
 der wirt nâch dem ezzen fol
 9^a daz wazzer geben, daz stât wol. 520
 dâ fol sich dehein kneht
 denne dwahen, daz ist reht.
 wil sich dwahen ein juncherre,
 der fol gân einhalb verre
 von den ritrn und dwahe sich tougen: 525
 daz ist hüffch und guot zen ougen.
- III. Ein ander lère suln diu kint
 behalten die dâ edel sint:
 si suln lachen niht ze vil,
 wan lachen ist der tôren spil. 530
 bi ir rede ist niht grôzer sin,
 fwâ zwêne lachent under in.
 dâ von mac ein ieglich man
 der sich wol verstên kan
 lâzen ân nit, heert er niht 535
 des ein man lachende giht.
 dehein man fol hân den muot
 daz er ze sime gefellen muot
 daz er im diu tougen sin
 ûf tuo, daz ist diu lère mîn. 540
 man fol sich vast vor dem bewarn
 der sin tougen wil ervarn,
 wan man dicke gerne seit
 des man sô genôte vreit.
 Ein ieglich juncherre guot 545

- si finer zühte sô behuot,
 swaz im sîn gefelle sage,
 daz erz mit triuwen wol verdage.
 seit erz unde wirt ers inn,
 er getrouet im immer min. 550
 daz man tougenlichen seit,
 9^b daz wirt dicke ûz gebreit.
 ich wil iu fagen, swelich man
 mit sinne niht erahten kan
 von wem, ze wem, waz, wie und wenne 555
 er rede, ez schadet im etwenne.
 man sol sehen von wem man seit:
 der vrum ist von dem bœfn gescheit.
 dehein man sol dem klaffere
 fagen tougenlichiu mære. 560
 swer hât tugenthaften muot,
 der sol niht sprechen niwan guot.
 daz guot man gütlichen sol
 sprechen, swer wil sprechen wol.
 swelich man kan merken wenne 565
 er spreche, der spricht nâch rehte denne.
 diu kint fuln ir rûnen lân,
 wan rûnen ist niht ân arewân.
 vil selten zuht und ôre hât
 daz man ungeru wizzen lât, 570
 wan daz man offenlichen seit
 sol sîn geziert mit hüflichkeit.
 von rûnen harte dicke geschiht
 daz einer wirt dem andern niht
 ze holt, wan er wænet wol 575
 er gedenke sîn niht als er sol.
 swenn diu kint vür ir herren gënt
 ode vor ir herren stënt,
 rûnen, lachen, umbe sehen
 sol von in dâ niht geschehen. 580
 IV. Die driten lère wil ich niht verdagen:
 vil vernemen, lützel fagen.

- hœren daz enſchât uns niht:
 10^a von rede uns dicke leit geſchiht.
 fwigent man daz lernen ſol 585
 daz man dar nâch wil ſprechen wol.
 fwer fwigent niht lernen wil,
 der ſpricht unnützer dinge vil.
 man ſol daz zieren heimlichen
 daz man wil ſprechen offenlichen. 590
 daz kint mit vorhten lernen ſol
 fwaz er dernâch wil ſprechen wol.
 diu vorhte diu iſt dâ vür guot
 daz ſi dem kinde bereit den muot
 ze hœren unde ze verſtên. 595
 ez mag ein kint niht ſchiere vergên
 fwaz ez mit vorhten glêret iſt,
 wan ſin muot gert des zaller vrift.
 ſwelch kint wehlet âne vorht,
 daz hât verlorn der lêre port. 600
 dâ von fuln diu edelen kint
 diu âne meifterſchefte ſint
 dar ûf gedenken unde wachen
 daz ſi in ſelben vorhte machen.
 ir ſcham in vorhte machen ſol, 605
 daz ſi niht ſprechen min dan wol,
 nien wider zuht noch wider êre.
 ſi fuln haben diſe lêre
 von ir finne und von ir muot:
 der iſt edel der daz tuot. 610
 fwâ meifterſchaft noch vorht iſt,
 zuht und êre dâ gebrift.
 ein ieglich edel kint mac
 ſich ſelben meiftern alle tac. 615
 ſehende, hœrende, ob er wil,
 10^b und gedenkent lernt man vil.
 er ſol ouch haben den muot,
 merke waz der beſte tuot,
 wan die vrumen liute ſint

und fuln sîn spiegel dem kint. 620
 daz kint an in erfehen sol
 waz stê übel ode wol.

siht er daz im mac gevallen,
 daz lâz niht von sîm muote vallen.
 siht er daz in niht dunket guot, 625
 daz bezzer er in sînem muot.

In sînem muot man stille sol
 einn vrumen man erweln wol
 und sol sich rihten gar nâch im,
 daz ist tugent unde sîn. 630

er sol die naht und den tac
 an in gedenken, ob er mac.
 ern sol des verlâzen niht,
 und swaz im ze tuon geschilt,
 dâ volge mit dem biderben manne: 635
 im mac niht misselingen danc.

swer nâch der snuor kan sniden wol,
 der snidet gliche als er sol.
 swer vrumen liuten volgen kan,
 der ist selbe ein biderbe man. 640

Ein kint sol haben den muot
 daz in dunke, swaz er tuot,
 daz in sehe ein biderbe man:
 er hûet sich baz vor schanden dan,
 wan er sich vor im schamen muoz, 645
 ob im zundingen flist der vuoz.

man sol gern volgen dem man
 11^a der bezzer ist ze sehen an
 denn ze hœren; daz ist der
 der alsô hât der zûhte lèr 650
 daz er nâch sîner rede guot
 baz danner spreche tuot.

Swer ze hove wil wol gebârû,
 der sol sich deheime bewarn
 daz er nien tuo unhüffchlichen,
 wan ir sult wizzen sicherlichen 655

daz beidiu zuht und hüffeheit
 koment von der gewonheit.
 swelch kint schimpht, der schimphe alsô
 daz man dervon nien werde unvrô. 660
 bæser ernst kumt von bæsem schimphe:
 man sol schimphen daz ez glimphe.
 bæser schimphe mit der wârheit
 machent dicke herzen leit.
 nu merket daz der gebûre 665
 schimpht und tagalt harte fûre.
 bæser schimph macht haz, zorn, nôt,
 zorn vîntschafft, vîntschafft tôt.
 bæser schimph macht undr gefellen
 græzern nît dan under gellen. 670

Swer volget dem nide ode dem zorn,
 der hât sin zuht gar verlorn.
 swer volget dem zorn, spricht unde tuot
 daz in dar nâch niht dunket guot.
 dâ von sol man sich wol bewarn 675
 daz man fin zorn niht lâz volvarn.
 man sol in mit des finnes bant
 binden zuo der zûhte want.
 swer in zorn hât schœne fite,
 dem volget guotiu zuht mite. 680

11^b swer nîdet des andern sælikeit,
 daz kumt von herzen blædikeit.
 nît und zorn machent dicke
 vil trûeben muot und krumbe blicke,
 unnütze rede, dwerhen gane, 685
 feltfæne gebærde und vil gedanc.

V. Swer sich an rede bewaren wil,
 der sol sich hûeten vor dem spil
 daz uns vil bæse rede bringet
 und wider schœne zuht ringet. 690
 selten spilt dehein man,
 und wirt er verliefent dran,
 ern spreche des genuoc

- daz ein hüffch man und geuoc
möhte vil ungerne sprechen. 695
- wie mac sich ein man harter fwechen,
der umbe kleine vluft wil
sich mit rede schenden vil?
hiet er verlorn fwaz er hât,
er möht dannoch gern haben rât 700
daz er niht enseite daz er feit:
daz machet grôz unftætekeit.
daz spil gît hazzes, zornes vil;
girde und erge ist bi dem spil.
dem muoz vil wê nâch guote fin 705
der daz fin wâget durch daz min.
rehte wol und eben lit
daz spil richtuom niht engit,
wan ieglicher hiet daz spil erkorn;
die tugende wâren gar verlorn. 710
- Swer vil bereit, der ist ein kint,
12^a wîfe liute hânt in vür ein rint.
dâ von fol fin ein kint behuot
daz er nien habe sô ringen muot,
ern müge fin zungen stille hân. 715
wan swelch kint wil daz verlân,
der hât niht ze gedenken muoz,
im sîffet liht der zungen vuoz.
man sol ze vil doch fwigen niht,
wan von vil fwigen dicke gefehiht 720
daz von vil klaffen mac gefchehen.
man sol die mâze wol ersehen
ân allen dingen, daz ist guot:
ân mâze ist niht wol behuot.
- Swer gar sinn willen spricht und tuot, 725
der hât genuoc vihlichen muot.
der man der fol finne hân,
wan daz vihe ist finnes ân.
anders ist niht zwischen in
niwan tugent unde fin. 730

- der fin beſcheidet einen man
 von dem vihe daz niht kan.
 ſwelch man vihlich herze treit,
 der hât gefchendet fin menſcheit.
 ſwer hât untugent und niht enkan, 735
 iſt inne vihe und ûzen man.
 ſwen niht enriuwet daz er iſt
 ein man, der vliz ſich zaller vrift
 daz er habe eins mannes muot
 alſô der lip iſt, daz iſt guot. 740
 hât er eins mannes anlütze,
 eins vihers herze iſt im unnütze.
 dem vihe dunket niht ze vil
 12^b ze tuon ſwaz ez tuon wil,
 wan ez des ſinnes niht enhât 745
 der im ze rehte gebe rât.
 mit finne man ſins willen phlege,
 daz man niht trete ûz dem wege.
 der fin des werkes ſi geleit
 dem der ze tugent iſt bereit. 750
 Swer wænet wizzen âne lêre,
 der volget dem vihe harte sêre.
 ſwer niht enlernt die wil er mac,
 der hât verlorn ſinen tac.
 vil grôz verluſt an tagen lit: 755
 uns widergêt niht diu zît.
 ſwer wænt fin wiſe in kintheit,
 wirt alter voller nerreſcheit,
 wan er niht lernen wolde,
 dô er mohte, daz er folde. 760
 ſich ſuln kint dunken tôren,
 ſi ſuln leſen unde hôren
 vil wundergerne guotiu mære,
 diu bæſen ſuln in weſen ſwære.
 der gerne hæret bæſe geſchiht, 765
 dern bezzert ſich dervon niht.
 dá von ſuln wip unde man,

- fwer sich ze guot verftên kan,
 kêren dar an sînen muot
 daz si vernemen waz si guot 770
 und waz rehte si getân:
 die bæsen fol man lâzen gân.
- VI. Juncvrouwen bezzernt klein ir finne
 von der schænen küneginne
 diu wilen dâ ze Kriechen was; 775
- 13^a diu tet unreht diuz êrste las,
 wan bæse bilde verkêrent sêre
 guote zuht und guote lêre.
 wir mugen doch bæsiu mære lesen,
 daz man ir baz kûnn âne wesen. 780
 ders niene kan, dern weiz niht wol
 wâ vor er sich behüeten fol.
 fwa ein wîp hât einn reinen muot,
 hœret si dan übel ode guot,
 daz mag ir werren nihtes niht. 785
 hœrt si iht übelef ode siht,
 daz mant si daz si sich behuote.
 dâ wider gît ir bilde dez guote
 daz si tuo reht unde wol,
 und zeigt ir waz si volgen fol. 790
 fwer nien mac nemen bilde guot
 dâ von daz er siht daz man tuot,
 der gedenke waz man tuon fol
 und neme dâ von bilde wol.
 fwelich wîp und fwelich man 795
 an rehten dingn niht ahten kan,
 der nimt von übel und von guot
 bæsiu bilde, wan ir muot
 der ist zem bæsten ie bereit.
- Sumelichiu wîp sint gemeit, 800
 fwenn si mugen hœren iht
 daz einem andern wîbe geschiht
 daz geziht zunrehten dingn.
 si sprechent 'uns mac misselîngen

- niht, tuo wir daz diu hât getân, 805
 und wart ir holder fit ir man?
 dehein biderb wîp fol,
- 13^b daz getar ich râten wol,
 sich des vreuwen, ob ein wîp
 hât nâch rehte niht ir lip. 810
 wan ich fagiû daz vûr wâr,
 der und diu triegent sich gar
 die mit einer andern unftæte
 wænent heln ir miffetæte.
 dâ von ein biderbe wîp fol 815
 trûric fin, tuot niht wol
 ein ander wîp. der miffetât
 fol ein guot wîp machen ftât,
 wan fi fol ir vûrhten hart
 daz fi niht kome in ir vart. 820
- Die vrouwen fuln nemen fin
 von der vrouwen ungewin
 diu dâ Helenâ was genant.
 ze Kriechen über elliu lant
 was fi gwaltigiû kûneginne. 825
 fi het vil schœne und lûtzel finne.
 ir schœne vuogt ir grôze schant:
 schœne ist ân fin ein swachez phant.
 ein vrouwe fol haben die finne,
 fwer mit ir ret von minne, 830
 fi fol halt haben den muot,
 fwaz man ret übel ode guot,
 daz fi antwurte zuo der vrift
 dar nâch unde der man ist
 und dar nâch und er habe gegert, 835
 sô ist diu vrouwe und er gewert.
- Ein vrouwe hât an dem finne genuoc
 daz fi fi hüfch unde geuoc,
 und habe ouch die gebærde guot
- 14^a mit schœner rede, mit kiufchem muot. 840
 ob fi dan hât finnes mære,

- sô hab die zuht und die lère,
 erzeig niht waz si finnes hât:
 man engert ir niht ze potestât.
 ein man sol haben künfte vil: 845
 der edelen vrouwen zuht wil
 daz ein vrouwe hab niht vil list,
 diu biderbe unde edel ist:
 einvalt stêt den vrouwen wol.
 doch ist reht daz ein vrouwe sol 850
 haben die lère und die sinne
 daz si sich hüete vor unminne.
 man heizet minne ofte daz
 daz man unminne hieze baz.
- Swer ir niht unrehte tuot, 855
 ich schilt die minn niht, diu ist guot.
 schœne, vriunt, geburt, richtuom, minne
 sint umberihet âne sinne.
 schœne ist enwiht, dâne si
 sin und ouch zuht bi. 860
 swelich man niht sinnes hât,
 der gît sin vriunde bæfen rât.
 ist ein man ân sin wol geborn,
 sin edeltuom ist gar verlorn.
 eins mannes richtuom ist enwiht, 865
 wirt er mit sinne geteilt niht.
 diu minn wirt dicke zunminne,
 si enwerde gerihtet mit dem sinne.
- Wip schœne ân sin und ân lère,
 diu hât ir lip mit kleiner ère. 870
 diu schœn vil lihte den èren schein,
 14^b wirt si niht mit dem sinne beleit.
 ist âne sinne ein schœne wip,
 diu hât zwei gebende an ir lip
 diu si ziehent zundingen, 875
 ir mac ouch nimmer wol gelingen.
 diu schœne macht daz man si bite,
 sô hilfet der unfin vast dâ mite

- daz er ræt der vrouwen wol
ze tuon daz si niht tuon fol. 880
- VII. Durch böesen kouf ze markte gât
fwer umbe schœn sîn êre lát.
der ist gewesen harte vil,
vür wâr ichz iu sagen wil,
die durch schœne gâbn ir êre, 885
und rou si sit harte sêre.
gar ist verlorn des wibes schône,
sîn werde geziert mit zûhte krône.
ziert si den lip und niht den sîn,
si zieret sich ûf ungewin, 890
wan si dem vogelære seit
daz er zem kloben si bereit.
fwer finen lip zieret vil,
ob er dan niht rehte wil,
diu suht diu innerthalben ist, 895
diu fleht her ûz in kurzer vrift.
die reise brentent harte schier
von starkem wîne, daz hab wier
gehœret dicke: alsam tuot
fwaz ist ûbels in dem muot. 900
daz bringet man harte snelle vür
mit böesen werken ûz der tür.
ob in einem vaz vil wazzers ist,
15^a ez rinnet ûz zetlicher vrift.
fwer an finem muote siecher lit, 905
sîn lip wirts inn vor langer zit.
fwer ouch da inne wær gefunt,
sîn lip ouch des vil wol enphunt.
her ûz kumt ze deheiner vrift
niwan daz innerthalben ist, 910
ez si ûbel od ez si guot.
Der lip wandelt sich nâch dem muot.
des lîbes gebærde uns dicke bescheit,
hât ein man lieb ode leit.
dâ von mac ein ieglich man, 915

- der die gebærde bescheiden kan,
 bi der gebærde, ob er wil,
 verstèn dingens harte vil.
 ein ieglich tuc hát
 sin gebærd, swer hát den rátt 920
 daz erz erkennt und ouch den sin.
 ir gebærd hát ouch diu minn.
 ich sagiu von der wárheit,
 vorht, nit, haz und girefcheit,
 lieb, leit, milt, erge unde zorn 925
 hánt ir gebærde niht verlorn.
 doch sint der liute recht genuoge
 die dá helnt mit geuoge
 beidiu haz und zorn mit sinne,
 daz sin niemen mac werden inne, 930
 wan der wifen liute schar
 ist úz der tóren regel gar.
 man mac der tórn gedanke vil
 bi ir rede verstèn, swerz tuon wil.
 swer den wifen erkennen fol, 935
 15^b der bedarf ouch finnes wol.
 wil man ervarn sinen muot,
 dá zuo hært kleiner sin guot.
 Am sehen triuget man sich dicke:
 já sint niht tag all liechte blicke; 940
 allez daz man wizez siht,
 daz ist snê zallen ziten niht.
 beidiu man und ouch wip
 erzeigent oft daz in ir lip
 und in ir herzen niender ist: 945
 daz machet gar ir bæfer list.
 Gar ist niht sehæn diu in ir muot
 hát deheiner flahte guot.
 wan swie sehæne ein wip si,
 ist untriwe und unzuht derbi 950
 so ist ir úzer sehæn enwiht,
 si ist sehæne innerthalben niht.

- ich næme ein guot niht schœne wîp
 vür einn schœnen unvertigen lip,
 wan si hât ir schœne in ir gemüete: 955
 schœne ist ein niht wider güete.
 ich werte gerne mîne schulde,
 vür silber kuphers übergulde.
 valsch schœniu wîp man ahten sol
 ze kupher überguldet wol 960
 daz an im lützel goldes hât.
 under schœnem vel ist valscher rât.
 man sol wizzn daz valsche liute
 hânt niht mër schœne wan ir hiute.
 Man git vergift mit honic wol, 965
 fwenn uns diu füeze triegen fol.
 zunge valscher wibe honic ist,
 16^a ir wille ist eiter, wizze krift.
 der valsch zimt niemen wol:
 ein vrouwe sich behüeten sol 970
 vor valsche harter dan ein man;
 valsch stât den vrouwen wirfer an.
 fô stât milte allen liuten wol:
 ein ieglich vrowe milt wesen fol;
 doch zimt diu milt den rîtern baz 975
 denne den vrouwen, wizzet daz.
 diemüete zimt in beiden wol:
 ein rîter und ein vrouwe sol
 diemüete fin; doch stêt diemüete
 den vrouwen baz, wan ir güete 980
 fol fin geziert mit der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 dem rîter zimt wol vrümkeit,
 den vrouwen triuwe und wârheit.
 der rîter zage ist enwiht: 985
 daz valsche wîp ist ouch ze niht.
 der rîter arc ist gar ân ère:
 daz tumbe wîp an güete lære.
 dem rîter zimt niht schalkeit:

- ein vrowe fol vor unftætekeit 990
 und vor untriuwen fin behuot
 und vor hôhvert, daz ift guot.
 fint dife tugende an ir niht,
 fo ift ir fchœne gar enwiht.
- VIII. Ift ein wip fchœn ân ander güete, 995
 vor der mich unfer herre behüete
 daz ich ir nimmer wol getriuwe.
 fwerz tuot, er kumts in grôze riuwe,
 wan er ervert ir valfeh vil gar
- 16^b und ir untriuwe, daz ift wâr. 1000
 fwenn fi im aller liebft ift,
 fo erzeigt fi im ir bæfen lift.
 der tðren netze ift wibes fchœne;
 fwer kumt drin, der hât fin hœne.
 der kumt drin der finen rât 1005
 an ein wip vil gar verlât
 durch ir fchœn niht durch ir güete;
 wan hât fi danne valfeh gemüete,
 sô ift im danne daz unheil
 vil gar bereitet âne teil. 1010
 im ift halt unfælikeit
 mit allem ir gefinde bereit.
 ift triuwe, ftæte und fenfter muot
 an fchœnem wibe, fo ift fi guot.
- diu mac mich âne netze gereichen, 1015
 durch si wil ich min herze weichen,
 und wil daz ir einvaltich herze
 fi gar min angel âne smerze,
 daz fi mich ziehe fwar fi wil;
 fwaz fi gebiut, dunkt mich niht vil: 1020
 wan guotes wibes reiner muot
 den widerwiget dehein guot.
- Ich hân gefeit daz bæfiu mære
 diu fuln kinden wesen fwære,
 und hân gefeit welch diu fint. 1025
 nu wil ich fagen waz diu kint

- fuln vernemen unde lefen
 und waz in mac nütze wesen.
 juncvrouwen fuln gern vernemen
 Andromaches, dá von fi nemen 1030
 mügen bilde und guote lère,
 17^a des habent fi beidiu vrum und êre.
 fi fuln hœren von Ênit,
 daz fi die volgen âne nit.
 fi fuln ouch Pênelopê 1035
 der vrouwen volgn und Oenonê,
 Galjênâ und Blanscheslôr,
 . . . unde Sôrdâmôr.
 fint fi niht alle küneginne,
 fi mügen ez fin an schænem finne. 1040
 Juncherren fuln von Gâwein
 hœren, Clies, Êrec, Iwein,
 und fuln rihten sin jugent
 gar nâch Gâweins reiner tugent.
 volgt Artûs dem kûnege hêr, 1045
 der treit iu vor vil guote lêr,
 und habt ouch in iuwerm muot
 kûnic Karlû den helt guot.
 lát niht verderben iuwer jugent:
 gedenket an Alexanders tugent, 1050
 an gevuoc volgt ir Tristande,
 Seigrimos, Kâlogriande.
 wartâ, wartâ, wie fi drungen,
 die riter von der tavelrunden,
 einr vûrn ander ze vrûmkeit. 1055
 kint, lát iuch niht an trákeit
 und volget vrumer liute lère,
 des komt ir ze grôzer êre.
 irn sult hern Key volgen niht
 von dem mir vil unwirde gefehilt: 1060
 der tuot mir allenthalben nôt.
 já ist her Key noch niht tôt
 und hát dar zuo erben vil;

- 17^b ichn weiz war ich mich kôren wil.
 finiu kint heizent alfam er: 1065
 Ê was ein Key, nu ist ir mêr.
 ez schint daz Parzivâl nien lebet,
 wan der her Key nâch Êren strebet
 mit lûge und mit unstattekeit,
 mit spotte und mit schalkeit. 1070
 gelouben fult ir mir ein mâre,
 ob ichz Parzivâl wære,
 daz ich etlichen Key stæche
 daz ich im ein rippe noch zebraeche.
 ouwê, wâ bistu Parzivâl? 1075
 wan wær noch inder dehein grâl
 und stüende er umb einn phenninc phant,
 in erlôft niht Keyes hant.
 Ir habt nu vernomen wol
 waz ein kint hœrn und lesen fol. 1080
 ave die ze finne komen sint
 die fuln anders dann ein kint
 gemeistert werden, daz ist wâr.
 wan si fuln verlâzen gar
 diu spel diu niht wâr sint: 1085
 dâ mit sin gemüet diu kint.
 ich enschilte deheinen man
 der âventiure tihten kan:
 die âventiure die sint guot,
 wan si bereitent kindes muot. 1090
 fwer niht vûrbaz kan vernemen,
 der fol dâ bî ouch bilde nemen.
 fwer schriben kan, der fol schriben;
 fwer mâlen kan, der fol beliben
 ouch dâ mit; ein ieglicher fol 1095
 18^a tuon daz er kan tuon wol.
 von dem gemâlten bilde sint
 der gebûre und daz kint
 gevreuwet oft: fwer niht enkan
 verstên fwaz ein biderb man 1100

- an der schrift verstên fol,
dem si mit den bilden wol.
der pfaffe sehe die schrift an,
sô sol der ungelêrte man
diu bilde sehen, sit im niht
diu schrift zerkennen geschiht. 1105
- daz selbe sol tuon ein man
der tiefe sinne niht verstên kan,
der sol die âventiure lesen
und lâz im wol dermite wesen,
wan er vindet ouch dâ inne
daz im bezzert sine sinne,
swenner vûrbaz verstên mac,
sô verlies niht sinen tac
an der âventiure mâre. 1110
- er sol volgen der zuht lère
und sinne unde wârheit.
die âventiure sint gekleit
dicke mit lüge harte schône:
diu lüge ist ir gezierde krône. 1115
- ich schilt die âventiure niht,
swie uns ze liegen geschiht
von der âventiure rât,
wan si bezeichenunge hât
der zuht unde der wârheit: 1120
- daz wâr man mit lüge kleit.
18^b ein hülzîn bilde ist niht ein man:
swer ave iht verstên kan,
der mac daz verstên wol
daz ez einen man bezeichen sol. 1125
- sint die âventiur niht wâr,
si bezeichent doch vil gar
waz ein ieglich man tuon sol
der nâch vrûmkeit wil leben wol.
dâ von ich den danken wil
die uns der âventiure vil
in tiufche zungen hânt verkêrt: 1130
- 1135

- guot aventiure zuht mêrt.
 doch wold ich in danken baz,
 und heten si getihtet daz 1140
 daz vil gar ân lüge wære;
 des heten si noch grœzer êre.
 fwerz gerne tuon wil,
 der mag uns fagen harte vil
 von der wårheit, daz wær guot. 1145
 er bezzert ouch unfern muot
 mit der wårheit michels baz
 denn mit der lüge, wizzet daz.
 fwer an tihten ist gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc 1150
 materje an der wårheit:
 diu lüge si von im gefcheit.
 dá von fol ein hüffch man
 der sich tihten nimet an
 vil wunderwol fin bewart. 1155
 daz er niht kome in die vart
 der lüge; ist er lügenære,
 sô fint danne finiu mære
 gar ungenæme. ein man fol,
 19^a fwer iht kan sprechen wol, 1160
 kêrn fin rede ze guoten dingen,
 sô mag im nimmer misselingen.
- IX. Ich hân vertreten mîn zil,
 und hân gefeit des harte vil
 des ich nu niht hiet gefeit, 1165
 folt ez den kindn niht wesen leit.
 ich wolt habn ander rede gevangen,
 die hân ich durch si übergangen;
 und wær fin zît, ich wolde doch
 von rîtern und von vrouwen noch 1170
 fagen wie si folden leben,
 ob si nâch êren wellent streben,
 alsô ich hân hie vor gefeit
 an mîm buoch von der hüffcheit

- daz ich welhschen hân gemacht. 1175
 ich seit daz man der minne kraft
 mit schœnem sinne tragen sol,
 fwer âne schant wil leben wol.
 Der minn natûre ist sô getân:
 si machet wiser wifen man, 1180
 und git dem tôrn mër nârrisheit,
 daz ist der minne gewonheit.
 die sporn vüerent durch die boume
 daz ros daz dá vert âne zoume:
 alfam vert der der âne sinne 1185
 swent spiln mit der vrouwen minne.
 si vüert in hin über die boume,
 riht ers niht mit des sinnes zoume.
 daz viwer ist nütze unde guot,
 fwer im niht unrehte tuot. 1190
 gewinnt daz viwer überkraft,
 19^b daz man im læt die meisterschaft,
 so ist verlorn und wüeste gar
 fwaz ez begrifet, daz ist wâr.
 al dazselbe ist umb die minne, 1195
 ob si undermacht die sinne;
 si blendet wises mannes muot
 und schendet sêl, lip, êre und guot.
 fwer zem viwer nâht ze hart
 der befengt dick finen bart. 1200
 Ich lært daz man mit guoten dingen
 solt sin vrouwen des betwingen
 daz si an im stæte wære.
 fwer si sperret funderbære,
 der sparte si mit dienste baz. 1205
 nu sage mir, waz hilfet daz,
 ob ich ir lip sperre wol,
 ist dann ir will niht als er sol?
 dehein flôz verhabt den muot:
 lip ist ân herze ein schwachez guot. 1210
 diu flôz vüegent grôzen haz:

[XXX.]

guot handelunge verfluzet baz.
 gezoubert und betwungen minne
 und gekouft sint unminne.
 fwer mit zouber umbegât, 1215
 wizzt daz er genôtzogt hât
 swelche er gewinnt dá mite;
 er hât unhüffches mannes site.
 er hât gar einn unhüffchen muot,
 der den wiben gwalt tuot. 1220

Ich lérte, fwer guot minn hân wolde,
 daz ers mit gâb niht werven folde.
 fwer umbe minne wirbt mit guot,
 20* der erkennet niht des wibes muot,
 ob si im si von herzen holt 1225
 od ob si neme vür in golt.
 ern weiz sin selbes hüffcheit,
 ob si werd durch in gemeit.
 wirt aver er dar nâch inn
 daz si kêrt ir gemüet an in, 1230
 bedarf si dann iht des er hât,
 so gebez ir von minem rât.
 ich weiz wol daz difiu mære
 sint den bæfen vil unmære,
 dá von daz ein bæfewiht 1235
 kan mit hüffcheit werven niht.
 sin gewerft ist setzen phant;
 er nimt unde gît zehant.
 fwer mit hüffcheit niht werven kan,
 der wirt billich ein koufman. 1240
 gekouft minn hât niht minne kraft:
 sine kumt niht in eigenschaft.

Ein ieglichr hât wol die sinne
 daz er weiz, möht man koufen minne,
 daz diu minn wær eigen gar: 1245
 fus ist diu minne vri, deist wâr.
 fwer wænet koufen minn umb guot,
 der erkennet weder minn noch muot,

- wan bêdiu muot und minne
fuln uns bejagen unfer sinne 1250
und unfer zuht niht unfer guot.
man fol muot geben umbe muot,
man fol mit triuwe triuwe gern,
mit liebe fol man liebe wern,
man fol mit stæte stætekeit 1255
20^b vesten und die wårheit.
fwer mit gâb wænt machen guot
daz übel, den triugt sin muot.
Ein man der nie kunde geben
lützel noch vil gar sin leben 1260
weder durch ère weder durch got,
der gît im selben dick ze spot
und ze laster ein grôz guot
einem wibe diu ir muot
von im kêrt. diu hât in ouch 1265
vür einn törn und vür ein gouch.
fi zeigt im liebes harte vil,
fwenn fi iht anders tuon wil;
wan gît ir ein ander mër,
sô ist aver ir lieber der. 1270
ich enmeine dehein wîp guot
diu dá hât tugenthaften muot.
sô ist aver ein ander man
der ze hüffcheit niht enkan,
der gît ein wibe fwaz si wil, 1275
diu von ir selben hât zevil.
ein andriu diu dá niht enhât
belibt ân helfe und âne rât.
daz ein man spart sinem libe,
daz gît er dicke einem wibe 1280
diu noch wirfer ist dan er:
fwaz man erwirbt mit unër,
daz fol man verliefen gar
ouch mit unëren, daz ist wår.
gæbe erz doch ein armen wibe, 1285

- daz er spart finem libe,
des hiet er lihte dane von got.
21^a fus macht er ûz im selben spot,
daz er niwan den geben wil
die von in selben hânt ze vil. 1290
nu wizzet von der wârheit,
daz macht erge und nerrescheit.
ein man der ist niht finnie wol
der dá git dá er niht enfol:
sô ist der ân erge niht 1300
dem niht ze geben geschilt
dá erz von rehte folde geben;
der hât ein lesterlich leben.
- Ein tœrfeher man der siht ein wîp
waz si gezierd hab an ir lip. 1305
er siht niht waz si hab dar inne
an guoter tugende und an sinne.
sô merket ein biderb man guot
ir gebærde und ouch ir muot.
hât ein ros fatels niht, 1310
ez ist dar umbe niht enwiht.
ist ein guot wîp niht ze rîche,
ir ist doch harte ungelîche
ein iegelich rîchez wîp
diu nâch unreht hât ir lip. 1315
ob ich ein ros koufen folde,
den zoum ich niht schouwen wolde
mêr dan daz ros; ich wolde halt
sehen wie ez ware gestalt
und welch bein und welhe vuoz 1320
ez hiet. daz selbe tuon muoz
swer ein guot wîp welen wil.
ern sol ahten niht ze vil
waz si habe, merke daz
- 21^b ob si sî guot: er tuot baz; 1325
wan mit eim armen wibe guot
mac man wol hân vrœlichen muot,

und mit eim richn unguotem wip
mac man hân unvrælichen lip.

Ich lêrt daz dehein biderbe man 1330

niht enkêr finn muot dar an
daz er abe preche eim wibe ir guot.
wan swelch wip daz getuot,
ez stât ir vil bæfliche:

doch stât ez wirfer ungeliche 1335

einem man, daz fult ir glouben.
wizt daz ich gerner wolde rouben.

X. Ich lêrt waz einer vrouwen zeme

daz si von ir vriunde neme:

hantschuoch, spiegel, vingerlin, 1340

vürspangel, schapel, blüemelin.

ein vrouwe sol sin wol behuot

daz si niht neme græzer guot,

ezn wær daz sis bedorste wol:

so erloube ich ir dan daz si sol 1345

nemen mêre und niht sô vil,

sin erzeige wol daz si wil

daz ir der vriunt si vür daz guot,

wan anders hiet si valschen muot.

ob ir ze nemen iht geschiht

mêr, bedarf sis danne niht, 1350

ir ist der vriunt niht lieb gar,

daz sol man wizzen wol vür wâr.

Swaz ich hie vor habe geseit,

ich sprich nu von der wârheit 1355

und stætig ez mit minem rât

22^a daz die vrouwen wesen stât

an ir mannen, wan trûtschaft

hât nuo ze hüflichkeit kleine kraft.

daz macht valsch, ruom, bæse huot, 1360

unstætekeit und übermuot.

swelch vrouwe kiusche ist in ir jugent,

hât si dar zuo dan dise tugent

daz si vor hôhvert si behuot,

- und daz si meine ir man mit guot 1365
 und si im ouch mit triwen holt,
 diuft ein gimm vür allez golt.
 daz selbe sprich ich umbe den man:
 ja enfol er sich niht kêren an
 ander wîp; swer eine hât, 1370
 der mac der andern haben rât.
- Mir was ie liep der vrouwen êre;
 kund ich iht daz in nütze wære,
 ich kêrt ez gerne an ir dienest.
 mir ist an einer vrowen ez liebest 1375
 daz si vor valsche si behuot.
 valsch kêrt minn zunminne, unde guot
 ze übelen dingen, und daz wîze
 ze swarzem mit al finem vlize.
 ze bitter gall kêrt valsch die fûeze 1380
 und ze ungnâdn ir schœne grûeze.
 lûge ir geheiz, ir fenste ist zorn,
 ir lachen weinn, ir linde dorn.
 valscher liute rede, gebærde, will,
 diu driu hânt ungelichez zil. 1385
 schilt valscher liute wesen muoz
 schœne gebærde und rede fuoz.
 ir übel wille der ist ir fwert
- 22^b daz niht wan ungemaches gert.
 swer wol erkennet valschen muot, 1390
 ez ist im dick vür schaden guot.
- Ich lêrt daz dehein biderbe wîp
 fol ane grifen lân ir lip
 deheinn man der sin niht reht hât;
 daz ist der wibe zuht rât. 1395
 ich lêrt ouch daz dar zuo
 daz ez dehein man tuo.
 ich lêrte ouch daz dehein man
 der ze hüffchen dingen kan
 dehein biderbe wîp bite, 1400
 ern vüege é mit schœnem fite

- daz er ir gevalle wol:
 diu zuht wil daz manz tuon fol.
 fwer bitet umb ein kleine dinc,
 der tritt üz der zühte rine, 1405
 wil er biten fâ zehant,
 ê denn er werde dem erkant
 den er dâ iht biten wil,
 ez si lützel ode vil.
 dâ bi fol ein ieglich man 1410
 der guotiu dinc erkennen kan
 merken daz er lange fol
 mit zuht einr vrouwen dienen wol,
 ê er si des dinges bite
 dâ von si mac ir guote site, 1415
 ir kiusche, ir guot getæte,
 ir triwe und ouch ir stæte,
 ir pris und ir hüflichkeit,
 ir guoten namen und edelkeit,
 ir tugent gar zebrechen 1420
 23^a und sich selben swechen.
 der ist ein wunderlicher man,
 fwenner alrêst fihet an
 eine vrouwen, daz er wil
 daz si verlies durch in sô vil. 1425
 der vrouwen sol gevallen niht,
 fwenn ez durch übermuot geschiht
 daz er alsô vaste gâhet
 unde ir mit rede sô nâhet.
 doch wil ich iu sagen daz: 1430
 fumelich sich dunkent baz
 und wellents haben grôze êre,
 Swenn man fis ie bitet mêre.
 fwenne ein wip in ir bette lit,
 sô gedenkt si zuo der zit 1435
 'der hât durch mich sô vil getân;
 sô hât aver der ander man
 umbe mich geworben mêre;

- sô hat danne aver der
 grôz bete her ze mir geleit. 1440
 ich weiz wol von der wârheit
 daz ich bin schône unde wert,
 sit dise herren sô geêrt
 her ze mir gerent minne
 mit allm ir herzen und ir sinne. 1445
 sô wirt si dan sô nœtlich
 daz si wænet niemen hân gelich.
 Swie rîche si ein arger man,
 man bit in harte lützel, wan
 bit man in, er git doch niht. 1450
 dem milten manne dem geschicht,
 swie arm er si, daz man in bite:
 23^b daz tuot man durch sin milte site.
 umbe ein vrowen ist femelich.
 diu dâ ist der tugende rîch, 1455
 swie vrô si si und swie schône,
 treit si der stætekeit krône,
 sine getar ein bæsewiht
 noch ein valscher biten niht.
 ob si arm der tugende ist, 1460
 man ziuht ir zuo zaller vrift.
 ist si ouch niht ein schône wip,
 hât si einn unvertigen lip,
 si gewinnt der ungevuogen
 und der valschen minner gnuoge, 1465
 die si bitent umb ir minne
 durch ir êren ungewinne.
 wan der valsche der enwil
 dehein wip biten ze vil,
 wan dâ erz vindet bereit. 1470
 er schiuhet gerne d' arbeit.
 des kûneges kamer ist bewart
 wol vor den diebn, si vûrhtent hart.
 swie si dem silber sin holt,
 dem edeln gesteine und dem golt, 1475

- fi wellent zuo der kamer niht,
 wan in dá nemen niht geschiht.
 fwá fi wizen einn armman
 der sich niht behüeten kan,
 fi brechent sînn zûn und sîn want 1480
 und nement dá ein lihtez gwant.
 alsam ist umbe den valschen man
 der sich minne nimet an:
 swa er erkennet ein wîp
 24^a diu niht versagen kan ir lip, 1485
 da îlet er dan balde hin
 und wirbt mit allem sînem sîn
 daz si tuo daz si gerne tuot;
 sô ist im wol in sînem muot.
 swenner danne erworven hât 1490
 kleine êr mit valschem rât,
 in dunket daz dervon ein êre,
 daz er dá von mache mære.
 dar umbe sagich iu vür wâr
 daz diu vrouwe ist betrogen gar 1500
 diuz vür êre haben wil
 daz man si bite des dinges vil.
 ich hânz iu nu genuoc gefeit,
 man tuotz niht durch ir werdekeit,
 ave dá von daz si hât den muot 1505
 daz man weiz daz siz gerne tuot.
 der mac sich tiwer dunken niht
 dem vil wîp ze hân geschiht.
 diu wîp tuont durch nieman sô vil
 sô durch den der sis biten wil. 1510
 ist ein man ein petelære,
 daz sînt kleiniu hovemære.
- XI. Swenn mir ein altez wîp feit,
 waz kumbers und waz arbeit
 man durch si hiete in ir jugent, 1515
 fi tuot mir ûf gar ir untugent.
 daz tet man gern, wær mans bereit,

- swaz man im alter gerne seit.
 den alten hât genomen vil
 ir unmaht niht ir unwill. 1520
 ir maht zergât, aver ir funde
 24^b ist bi dem willen zaller stunde.
 sprichet dort ein altez wip
 'ich het einn sô schænen lip
 daz mir durch mine schænheit 1525
 wâren all ze dienste bereit.
 nu sint diu jungen wip enwiht;
 umb si wirbt nu niemen niht.
 man phlac in mîner kintheit
 vröude und grœzer hüffcheit.' 1530
 alsô spricht si tag und naht:
 dâ ir zerunnen ist ir maht,
 dâ leitet si ein ander hin;
 si het und hât noch kleinen fin.
 Ich lêrt daz swelich man 1535
 zeinr vrouwen niht verdienen kan
 noch enmac daz si durch in tuo,
 daz er die sinne kêr dar zuo
 daz er gûetlich von ir kêre.
 er sol haben dise lêre 1540
 daz er ir gruoz und gar ir hulde
 nien verlies von finer schulde.
 der laftert sin selbes lip
 der dâ von schiltet ein wip
 daz si durch in niht tuon wil. 1545
 er schendet sich halt gar ze vil
 und hât mit ir libe ouch ir muot
 verlorn, ob er daz selbe tuot.
 Habt irz gemerkt, ich hân geseit
 ein teil von der valscheit. 1550
 swer sin wil vernemen mêre,
 er mac hœren manic lêre
 die ich wider die valscheit
 25^a in welhfcher zunge hân geseit.

- ich tet ez einer vrowen ze ère, 1555
 diu bat mich der selben lère.
 ich lèrte wie ein vrouwe folde
 diu sich gern bewaren wolde
 erkenn die valschen minnære
 die sich bewegen hânt der ère. 1560
 ich lèrte mangan schœnen list,
 daz man baz sin ère vrift
 vor den valschen ungetriuwen:
 swer durch si tuot, ez muoz in riuwen.
 Man fol den man erkennen wol 1565
 dem man sin herze enphelhen fol.
 já fol wizzen ein biderbe wíp
 wem si enphelhen welle ir lip;
 wan si ouch liht wizzen wolde
 wem si ir guot enphelhen folde. 1570
 Swer niht mit èren mac hân guot,
 der kère dá von finen muot,
 wan guot ân ère ist enwiht:
 ich woldez alsò haben niht.
 scháchære, diebe, untriu wíp 1575
 gebent durch guot ère und lip.
 si gebent gar ir sælikeit
 und ir sêl durch girescheit.
 unvertigiu wíp und diebe
 die sint mir geliche liebe. 1580
 ein biderbe man fol hân den muot,
 bewar vor dieben sin guot,
 und vor dem unvertigen wíp
 bewar noch harter finen lip.
 daz selbe ein biderbe wíp fol 1585
 25^b ir lip bewarn harte wol,
 bit si ein untugenthast man
 der ze stæte niht enkan.
 Swelhiu wil hân guote minne,
 diu fol hân ouch die finne 1590
 daz si zir genôzen kère,

daz ist der guoten minne lère.
 ist er niht ir genôze gar,
 hât si ervarn wol vür wâr
 daz er si hiderbe unde guot, 1595
 ich wilz vertragen, ob fiz tuot.
 fwie edel und fwie rich er ist,
 hât er dar zuo bæsen list
 und wil er sin ein ruomære,
 er sol den vrouwen sin unmære; 1600
 wan wizzet daz ein bæsewiht
 der ist den vrouwen gar ze niht.
 man sol immer kèrn dá hin
 dá man vinde tugent und sin.
 fwer tugent unde sinne hât, 1605
 dá sol man hin suochen rât.

Ein wîp gedenket lihte daz
 'mir wirt mit einem tôren baz
 dan mit einem wîsen man
 der allez daz merken kan 1610
 daz ich tuon ode sprich.'
 mit den gedanken triugt si sich.
 ein wîs man überfiht vil
 des ein tôr niht übersehen wil
 und niht übersehen kan. 1615
 wizzt daz der unwise man
 der verkêret aller flaht,

26^a sô hât der wîs die meisterchaft
 daz erz allez kèrt ze guot.
 si habent ungelichen muot. 1620
 dá von sag ich iu vür wâr daz
 daz ein guot wîp lebet baz
 mit dem wîsn denn mit dem tôren,
 daz fult ir wizen unde hôren.

Ein vrouwe sol gedenken niht 1625
 'tuon ich durch einn bæsewiht,
 er muoz ez vil gar verdagen,
 wan er getar ez niht gefagen.

- feit aver erz, man sprichet wol
 daz man im niht gelouben sol. 1630
 verlât iuch an die rede niht,
 und wizzet daz ein bösewih
 sich harte wol gerüemen tar:
 daz gehœrt zer bösheit gar.
 man geloubet zaller zit 1635
 von den wiben harte wit
 daz man seit; wan diu eine
 tuot daz wirret dan gemeine.
 doch spricht alsô etelich
 'spricht man von mir bœfllich, 1640
 ezn wart nie dehein liet sô lanc,
 ezn würde vür brâht mit gefanc.
 fwenn manz nuo verredet gar,
 sô fwigt man lihte hin ze jâr.
 der ist ein vil armer trôst, 1645
 dá mit ist niemen wol erlôst.
 wan fwer mîn bösheit niht enfagt
 dá von daz ez in betrâgt,
 der tuot rehte sam der
 26^b dern andern zihet hin und her 1650
 in daz hor ein lange vrift,
 und læt in dá ez tiefer ist.
 fwer ave nien mac bœfllichen
 von mir sprechen sicherlichen,
 der muoz mich mit êren lân: 1655
 des fwigens sol man vreude hân.
 Ich lêrte daz ein ieglich man
 der sich hüflcheit nimet an
 sich vil harte behüeten sol
 daz er nien spreche min dan wol 1660
 von deheiner vrouwen man
 wider si, wan ob si kan
 ze reht verftên ihtes iht,
 er hát ouch si geêret niht.
 fwer einer vrouwen vriunt od man 1665

schilt, er schilt ouch si dar an.
 swer sich selben loben wil,
 den lobent danne niht ze vil
 sin nächgebûrn. swer schelten kan,
 den hát ez niht ein biderbe man
 gelêrt. swer ouch wirbt dá mite
 umb minne, der hát seltsæne site.
 solt man dermit erwerven minne,
 sô heten wol geliche sinne
 der tôre und der wîse man,
 wan der tôre ouch schelten kan.

1670

1675

Ich lêrt waz tugent vrouwen tôhte,
 und wie ein edel riter möhte
 tuon daz er würde genæme,
 und waz den vrouwen wol gezæme,
 und waz die vrouwen folden phlegen,

1680

27^a wie gebâren, wie gereden
 wider alt und wider junge.
 daz seit ich in welhscher zunge,
 und solt ichz entiusche gerechen,

1685

ich enmôhtz niht gâhs gesprechen:
 úz mîner materje kœme ich verre
 und hiet vervüeret mîne lère.
 den vüert man hin, der dicke rit
 hin dan verr von sin hámit.

1690

an mîn materje wil ich kèren:
 ich wil iu fagen von den herren
 wie si ir tugende suln phlegen.
 swer des iht lát under wegen,
 der hát sin tugent gar verlorn.

1695

den herren sol niht wesen zorn:
 sumelicher wænt sin tugenthast,
 der niht erkennet tugende kraft.
 daz ich si lêrt, des wær ze vil,
 idoch sag ich iu daz ich wil,
 ob ez iuch alle dunket guot,
 erzeigen dar an mînen muot,

1700

ob ich ez kunde, daz ichz tæte:
mîn will fol fin vür die getæte.

Ich hân verent daz êrste teil: 1705
got gebe uns zuo dem andern heil!

II. BUCH.

- I. Am êrsten teil hân ich gefeit
daz man zuht und hüffcheit
in finer jugent haben muoz.
fwer daz verlât, der habe ze buoz 1710
daz er si an fine alter guot;
wan fwelch man daz niht entuot,
der hât fin leben gar verlorn:
27^b er wær noch bezzer ungeborn. 1715
dirre mînen gmeinen lère
wil ich ervinden michels mære
an den vürften und an den herren:
von den schint guot bild von verren.
tuon ich unreht, deift mîn eine:
der vürften fünde diuft gemeine. 1720
fiht der geleite hæslichen,
er wißt uns alle angeftlichen.
ift daz houbet zaller stunt
einem manne ungesund,
ez wirret den geliden vaste. 1725
já dörrent ouch eins boumes aste,
ob den wurzen wirret iht.
fwaz ze vliezen geschiht
in einem phlûm, ist ez unreine,
ez wirt den bachten ouch gemeine. 1730
daz selbe fagich, fwelich lant
ift in eines herren hant
der dá niht verenden kan,

- vürhtent einn ieglichen man,
 und getar gerihten niht, 1735
 daz lant ist mit eim bösewih
 verirrt. ez muoz im schaden vil,
 fwer in dem lande beliben wil,
 wande der herren tråkeit
 den armen liuten dicke schein. 1740
 ein herre der rihten niht getar,
 der macht sîn liute tumbe gar.
 ein herre zage machen kan
 • küen wider sich einn lihten man.
 ob er gebieten niht getar, 1745
 28^a er krenket sîn gebet gar.
 daz mer ist åne wazzer niht:
 böeslichen tuon dem böesen geschiht.
 der walt ist ouch niht åne wilde:
 ein bæser herre ån bæse bilde 1750
 niht ze wol gefin mac.
 wir müezen sehen durch den tac
 an iu herren waz man sol
 tuon. ist daz ir tuot wol,
 wir volgen harte gern daz guot. 1755
 ob aver ir unrechte tuot,
 wirn wizen waz wir suln volgen,
 und varn irre nahts unz an den morgen.
 tuot ir unreht, ir sit diu naht
 diu uns nimt des lichtes kraft. 1760
 wir suln uns gar an iu schouwen:
 ir sit der spiegel, wir die vrouwen.
 • ist der spiegel ungeliche,
 • man siht sich selben wunderliche:
 man dunkt ze kurz sich od ze lanc, 1765
 ode ze breit, ode ze kranc.
 ein herre sol schiuhen di enge,
 die preit, die kürze und die lenge.
 die eng, daz er behabe daz reht,
 fo ist diu stråze wit und fleht. 1770

- ern fol der èren lāzen niht
 die im von recht ze hān gefchiht.
 ein herre sol schiuhen die breite,
 daz er sin maht sō beleite
 daz im der vuoz niht entflise 1775
 daz er iemens recht übergrife.
 die kürz, wan er sol niht ze hart
 28^b gāhen in sins willen vart.
 ein herre sol tuon minner niht
 denne im von recht ze tuon gefchiht. 1780
 die lenge ein herre schiuhen fol,
 und sūm sich niht ze tuon wol.
 ein herre fol tuon nimèr
 dan daz recht ze tuon ger.
 ist der spiegel licht als er fol, 1785
 ganz, sinwel, man siht sich wol.
 ein herre der fol vil licht sin,
 daz er an guotem bilde erschīn.
 er fol sin ganz an stætekeit,
 daz in niht wandel lieb noch leit; 1790
 trete ūz der tugent kreize niht,
 swaz halt in der werlde gefchiht.
 man fol an tugent stæte sin,
 daz was ie der rāt mīn.
 ob ein herre an tugent ist 1795
 bekumbert mit bæsem list,
 den abte ich gar in mīnem muot
 zeinem liehte daz man tuot
 ūf hōhe: erlifchetz etewenne,
 ez wære baz her abe denne. 1800
 swelch man ein erloschen licht
 ūf ein kerzen stal geftecket hiet,
 er möht sichs schamen, ob er wolde
 und ob er tæte daz er folde.
 er solt ez halt werfen nider 1805
 und stecken dar ein brinnend wider.
 ob man den bæsen herren tæte

[XXX.]

4

- allam, ich hiet fin lihte ræte:
 man fol di untugent gar verlân
 29^a Ê man die tugent werde an. 1810
 man fol den acker reinen wol,
 fwer guoten sâmen sâen fol;
 fint dar inne steine und dorn,
 sô wirt verdrûcket liht daz korn.
 ich wil daz man fin arbeit 1815
 alrêft an die stætekeit
 wende, sô gewinnt man baz
 die andern tugende, wizzet daz.
 die andern tugende fint enwiht,
 und ist dâ bi diu stæte niht. 1820
 niemen mac die stæte hân,
 ern well di unstætekeit verlân.
 fwer unstætekeit verlât,
 die stæte er begriffen hât.
 dâ von fol diu unstætekeit 1825
 von mir alrêft werdn geseit.
 ich hân gehôrt dick unde vil,
 fwer ein brükke machen wil,
 daz er daz bæse breche gar
 und mach daz guote danne dar: 1830
 wir fuln der unstæte brükke
 genzlichen lân ze rükke
 und fuln alrêfte mit getæte
 fin an guoten dingen stæte.
 der unstæt der ist harte vil, 1835
 der ich iu ein teil sagen wil.
- II. Waz ist unstæte? herren schande,
 irrefal in allem lande.
 unstæte ist stæte an bæsen dingen:
 niemen mac si des betwingen 1840
 daz si an guoten dingen si.
- 29^b unstætekeit diu ist niht vri.
 unstætekeit gar eigen ist
 der untugende zaller vrift.

- unftæte volgt die untugent 1845
 beidiu an alter und an jugent.
 ein ieglich untugent hât
 beidiu ir dienft. und ir rât.
 unftæte gar unmüezec ift
 mit allen dingen zaller vrift. 1850
 fwaz unftæte hiute tuot,
 daz dunket fi niht morgen guot.
 fi zimbert daz vil fchiere hât
 zebrochen ir unftæter rât.
 unftætekeit verkêret snelle 1855
 daz vierekke an finewelle.
 daz finwel fi niht verlât,
 wan ez baz an vier ekken ftât.
 daz ift immer ir bezzer spil
 daz fi muotet des fi niht enwil. 1860
 der wandelung fi nie bedrôz:
 daz wênege machet fi ze grôz,
 daz grôze macht fi aver kleine.
 nu loufet fi, nu gêt fi feine,
 nu ftiget fi, nu vellt fi nider, 1865
 hiut vert fi hin, morgen wider,
 nu hin ze gebirg, nu hin ze mer,
 hiut ift fi eine, morgn mit her,
 nu hin ze holz, nu in der ftat:
 dort und dâ ift ir mat, 1870
 wan fi ez in ir herzen treit
 daz fi dâ allenthalben jeit.
 von ftat ze ftat fi varn mac,
 30^a ave von ir herzn niht einen tac.
 Swer dem welf zem zagel bindet 1875
 ein fchelln, er loufet unde windet
 fich hin und her und en weiz niut
 daz er dâ treit daz er dâ vliiht.
 fam ift umb den unftæten man
 der da enweiz noch enkan 1880
 waz im werr; wizt daz er treit

- daz in von stat ze stat jeit.
 unstätete verfuochet vil der spise
 der si niht enmac deheine wife,
 wan ir der mage ist erkalt
 von bæser rihte manicvalt. 1885
- unstätete ouch ir magen hát,
 deist ir geluft der schier zergát,
 wan swes si smorgens lüften mac,
 daz wert nimmer durch den tac:
 ir geluft ist kalt von rihte vil. 1890
- swer nâch mër dinges streben wil,
 der ist niht stâete an ir deheinem.
 swer stâet wil sin, der si an einem.
 swer an einem wil niht stâete sin,
 ez ist uns dicke worden schîn
 daz er ir driu vür einez lát:
 seht, waz er erworven hát!
 swer in der werlde umb varn wil,
 der gewinnt herberge vil,
 und vriuntschaft ninder deheine. 1895
- alsô geschicht dem der gemeine
 an allen dingen sin wil,
 der lát ir under wegen vil. 1900
- Der pfaffe der vil buoche hát
 30^b si stâete an eim von minem rât,
 wan wil ers eins tags übersehen
 gar, so mac daz niht gefeehen
 daz er vernem ir aller sin.
 swer von buochen wistuomes gewin
 fuochen wil, der habe vast,
 swenner begrift des sinnes aft.
 man siht niht wol durch eine tür,
 ob man ze snel wil loufen vür.
 ez ist dehein sô guot getât
 daz ez iht helfe, ob manz verlât,
 swelch man hæret ein guot wort,
 er sol niht hangen vor der port: 1915

- er fol dar in mit grôzer stæte,
 unz er von grunde vinde ir ræte. 1920
 den stein der trophe dürkel macht
 dicke vallent, niht mit kraft.
 der hât ein guote rede vür niht
 dem si ze merken niht geschiht, 1925
 fwers aver wol merken kan,
 der vindet grôze vreude dran.
 Swer niht vernimet daz er list,
 der verliuft dick lange vrift.
 fwer ein guot wort vernemen mac,
 der hât verlorn niht gar den tac. 1930
 der fol an guote rede vil
 gedenken, fwer vernemen wil.
 ich verwirf liht hiute daz
 daz mir morgn gevellet baz.
 an guoten dingn man haben muoz 1935
 vil stille der stætekeite vooz.
 31^a ist der vooz dá under wunt,
 daz gèn macht in niht gefunt:
 ein wil man stille ligen muoz,
 wil man dar nâch gèn mit dem vooz. 1940
 daz ezzen hilft dem libe niht
 dem dá beliben niht geschiht.
 fwelher fiech wil fin gefunt,
 der fol niht wandeln zaller stunt
 fin ezzen: wil er schier genesen, 1945
 von der arzte rât fol daz wesen.
 der fiech ist niht wol behuot
 an dem man erzenie versuocht.
 an allen dingn fol stæte wesen:
 fwer von einer erzenie genesen 1950
 möht, der wære ein tôre gar
 versuocht er ir mër, deift wâr.
 fwer gern versuocht daz er niht folde,
 der vindet oft daz er niht wolde.
 fwer ein dinc hât undern henden, 1955

- er fol daz alrēste verenden
 ê er sich neme ein anderz an,
 daz ist reht und wol getân:
 wan fwer beginnet dinges vil,
 der endet niht swaz er wil. 1960
 fwer vil gedenket, krenkt den fin.
 von teiln wirt daz geteilte min.
 fwer allenthalbn ist, ninder ist,
 daz weiz ich wol vor langer vrift.
 Swaz ist ganz, muoz sin eine: 1965
 unstætekeit diu ist gemeine,
 wan si allenthalben wil.
 si ist niht ganz und hât niht zil.
 si ist ze minnst in vier geteilt:
 31^b ein teil ist liep, daz ander leit, 1970
 daz dritte já, daz vierde niht.
 si ist zebrochen und zebriht:
 wan fwer ir volget, schiltet den
 den er muoz loben etewenn.
 wan der im hiute ist harte unmære, 1975
 dem gunde er lihte morgen êre.
 niemen man sô schelten fol,
 man mûg in loben dá nâch wol,
 wande der nu vil bæse ist,
 der wirt liht vrum zeinr andern vrift. 1980
 III. Unstæte diu ist nâch gemeine,
 doch enstêt si niemen sô unreine
 als den herrn, wan der getât
 fol fin an allen dingen stât.
 swaz der herre spricht od tuot, 1985
 er fol dar an hân stæten muot.
 já hât fin schande ein lihter man,
 der sich vor lûge niht hûeten kan:
 nu seht, wie ein herr ist bewart,
 ob er kumt in der lûge vart. 1990
 der amme reht uns wîsen solde
 und an der wârheit, ob er wolde,

- git uns der lüge bilde gar,
wan er seit selbe felten wár.
ez ist deheiner der sô gerne liege 1995
oder mit lüge die liute triege,
ez enfi im dannoch fwære
swer in heizet lügenære.
hie neme ein herre bilde bi,
ob er daz selbe welle fin 2000
des fin riter laster hát.
- 32^a fo ist lüge ein feltfæniu wât,
ob si den herren êren wil
und bringt dem riter lasters vil.
iedoch sagich iu vür wár, 2005
fwaz den riter lastert gar,
dá wirt der herre niht von gêrt,
wan fwaz des ritors ist unwert,
daz kuint niht dem herren wol,
und fwaz den herren zieren fol, 2010
daz muoz gezierde dem riter fin.
hie sult ir nu merken bi,
fit lüge dem riter übel stêt,
dem herrn si an fin êre gêt.
- Zewære ez stêt unedeliche, 2015
fwes rede und herz sint ungeliche,
wande über elliu übel ist
guotiu rede mit bösem list.
einvaltiu rede, zwivalter muot
die machent übel dunken guot. 2020
nu merket, swer beschorn wære
ungelich, ez diuht in fwære,
aver uns dunkt niht lasterliche
daz herze und rede sint ungeliche:
uns dunket laster an dem hár. 2025
daz wir im herzn behalten gar
dar inne liep, her úze leit,
daz ist ein grôz unftætekeit.
- Unftæte der lüge muoter ist:

- unstæte mac deheine vrift 2030
 fin an dem wâr: zorn, lüge fint
 der unstætekeite kint.
 die hânt noch gefwiftrede vil
 die ich iu alle zelen wil
 32^b ð ich gebe der rede ein end: 2035
 wirt ez aver niht schier verent,
 ir fultz durch iuwer zuht vertragen,
 wan vil mac ich niht schier gefagen.
 fwenn ich an der unstætekeit
 gefleht gedenke, fwer ichs einen eit, 2040
 ichn vinde under allm ir künne
 des ich den herren wirfer günne
 denn liegen, daz geloubt vür wâr:
 lüge ist mir widerzæme gar.
 in einer hant si vreude treit, 2045
 in der andern forge und leit.
 diu eine halft, diu ander fleht,
 diu eine minnt, diu ander vèht,
 diu eine triut, diu ander roufet,
 diu eine git, diu andr verkoufet, 2050
 diu eine villt, diu ander kleit,
 fwenn einiu lobt, diu ander seit
 daz ez gelogen si vil gar,
 und koment alsò dick ze hâr.
 fin enfol iuch niht betrâgen, 2055
 ich wilz iu kurzlichen fagen,
 der lüge geheiz ist harte guot
 und hât doch wûrze an valschem muot.
 der lügenær hât rede schön
 und guot geheize und bæfen lôn. 2060
 der herr sol mit der zûhte schar
 eben den willen, fchrôten gar
 di unnütze rede, daz bêdiu muot
 unde ouch fin rede si guot.
 Swes hemde gêt dem rocke vor 2065
 33^a einer ellen, er dunkt ein tôr.

- fwer finen roc vor langen hát,
 ob er dan hinden hóhe gát
 unz an daz knie, den hát ouch
 ein wífe man vür einen gouch. 2070
 dar umbe gibich einen rât
 der vrumen herren wol an stât,
 daz ir hemde si geliche
 dem rocke, ich mein daz alsó ríche
 ir gábe si als ir geheiz, 2075
 wan ich vor langer zít weiz,
 fwer mër geheizet danner gít,
 daz er fin lüge breitet wít.
 umbesític si der herre:
 já fol er sehen harte verre 2080
 bêdiu vür sich und hinder sich.
 já möhtestu wol schamen dich,
 geheizstu, háftuz danne niht,
 swenne dir ze geben geschiht.
 fwes roc vor zen vüezen gêt, 2085
 der sehe hinden wie er stêt:
 fwer nâch geheize riuwe hát,
 den riuwet fin geheiz ze spát,
 ern welle velfchen finen muot.
 doch íft schade bezzer amme guot: 2090
 wan in dem muot und in dem herzen
 íft schade ein schentlicher smerze.
 nu mac sprechen líht ein herre
 'ich muoz geheizen ofte mère
 dan geben, wan verlagen vil 2095
 daz íft des ich niht enwil,'
 só sprichich: man verfeit baz
 33^b mit græzern êrn, mit minnern haz
 ê man werde von geheize schol:
 dar nâch verfeit man niht ze wol. 2100
 fwelch herre nâch geheiz verfeit,
 der wil niht beherzen unde scheid
 dem vast dem er geheizen hát,

- wan er sich gar an in verlât.
 swelch herre geheizen wil 2105
 iht, ez si kleine ode vil,
 er fol gedenken wol vür wâr,
 er hab ez entnomen gar.
 fwaz lihent der wuoherære
 und der herre geheizent wære, 2110
 daz solt vergolten werden wol.
 von wuoher man sich læfen fol:
 der herr fol læfen ouch fin triuwe,
 wan nâch geheiz gehært niht riuwe.
 ich læse mîn phant vor dem zil: 2115
 daz fol fin eins herren will
 daz er fin wârheit læfen fol
 vil schiere, daz stât hêrlich wol.
 ich læs mînn brief zem wuoherære,
 daz er dermit mich niht befwære: 2120
 der herr fol læfen fin wort,
 wan liegen ist der helle port.
 fwaz ein herre spricht iâ ode niht,
 daz fol gar fin schephen schrift.
- IV. Ich underdinge der herren zorn: 2125
 diu stæte diu ist gar verlorn
 von ir willn und von ir schulde:
 ezn fol niht fin wider ir hulde
 daz ich spriche, ich sprichz durch guot.
- 34^a hât mîn herre unftaten muot, 2130
 ich muoz ze der unftatekeit
 mit samt im fin bereit.
 fwenn mîn herre hiute giht,
 er welle morgn von hinnen niht,
 sô kumt im hînt ein ander muot 2135
 daz in dunket aver guot
 daz er morgen var anderfwar,
 sô muoz ich danne aver dar.
 ich bin nu daz stunt gelêrt,
 fwar man daz stiuwerruoder kêrt, 2140

- daz daz schef muoz dâ hin:
 wandelt ein herre sinen sin,
 sin liute müezn unftæte sin.
 já ist uns dicke worden schîn
 daz der unftæten herren muot 2145
 vil in der werlde unftæte tuot.
 alsô ist diu werlt gar
 nâch unferm willen manievar
 worden, untriu und unftæte:
 daz ist durch unfer missætæte. 2150
 diu werlt wart gar stætic gemacht,
 nu hât si niht an stæte kraft,
 daz mac sehen swer der wil.
 der werlde unftæte ist harte vil:
 sumers ist uns vor sehûwer wê; 2155
 winters vor ise und vor snê;
 hiute ist regen und morgen wint,
 die uns oft beidiu schade sint;
 der donerflac nâch liehtem blicke
 der bringet vinfter tôde dicke; 2160
 ich sihe daz ez vil ofte snît
- 34^b hin gegen des sumers zît,
 vil ofte ouch vil heiz ist,
 und kumt der vrost in kurzer vrift.
 uns koment wolken dick ze lône, 2165
 swenn uns daz weter dunket schône.
 diu werlt hât unftæte site,
 unfer unftæte si volgt mite.
- Ich getar sin wol gegehen,
 jáne möht nimmer geschehen, 2170
 wære unfer unftæte niht,
 unftæt diu an der werlde geschicht.
 nu zwiu wære regen od wint?
 wær Âdâm und sîniu kint
 gewesen stæt, zwiu solt der snê? 2175
 uns würde nimer von kelte wê.
- Alsô ich gesprochen hân:

- dô diu werlt alrêft wart getân,
 fi wart vil stæte gemacht.
 daz schinet dar an daz diu naht 2180
 vert vor dem tage zaller zît.
 deheine hitze der fumer git
 wan nâch dem winter, deift wâr.
 diu werlt wâr noch stæte gar,
 als fi wart stæte gemacht, 2185
 wâr niht unfr unftæte kraft.
 diu git ir vil unftætekeit
 diu fi verkêrt an unfer leit:
 wan ir unftæt diu schât ir niht,
 der schade uns vil gar gefehiht. 2190
 fi git uns siehtuom vür gefunt,
 fwenn fi sich wandelt zaller stunt.
- 35^a Diu werlt behaltet noch ein teil
 der stæte, daz kumt uns ze heil:
 wan wir behalten nihtes niht, 2195
 daz ist ein wunderlich gefehiht.
 an der werlde stæte lit
 daz ieglich dine hât sine zît.
 bluomen und loup, obez und gras
 ie nâch finen ziten was. 2200
 der obeze einz vürz ander gât:
 einz kumt vruo, daz ander spât.
 nâch finer zît vellt loup und gras
 und dörret daz ê grüene was.
 fumers ist lanc der tac, 2205
 daz winters niht gefin mac.
 fumers ist diu hitze grôz,
 des vrofts den winter nie verdrôz.
 aver wir behalten deheine zît:
 fwaz in unferm muote lit, 2210
 ez si übel od ez si guot,
 wir wellen volgen unferm muot.
 ern aht ûf deheinn heiligen tac,
 swer sin geluht verenden mac.

- Diu werlt hât an der stæte sin 2215
 daz diu sunne tages schin
 ûf der erde, nahtes under.
 des fol iuch niht nemen wunder,
 wan ir natûre und ir site
 ist daz si vert dem himel mite 2220
 und ouch wider zaller vrift.
 daz an dem buoche geschriben ist
 'wan daz was ie der werlde stæte
 daz der himel umbe di erde dræte.'
 der siben sterne widerganc 2225
 35^b machet daz diu erde kranc
 wider die sterke des himels wert,
 daz er si niht hât umbe gekêrt.
 ein ieglichr finen kreiz hât
 dâ er inne umbe gât: 2230
 er vert ûz sinem ringe niht,
 als uns ze varn dicke geschiht.
 wan wir varn hin und her
 und versuochen wege mër
 denn einen, und sin doch unftæte 2235
 an alln von unfer misftæte.
 man versuocht der wege vil,
 dem besten man niht volgen wil:
 der böse wec und der unreht
 der dunket uns guot unde fleht. 2240
 dem volge wir unz er uns dar
 bringet dâ wir sin vil gar
 geschendet ode libte tôt,
 ode wir komen mit grôzer nôt
 wider; wan swer varen wil 2245
 verre, kumt mit arbeit vil
 heim, ich meinez an der buoz
 die man nâch sünden haben muoz.
 An der werlde ist stæte zaller vrift:
 swenn diu sunne nâhen ist 2250
 zuo dem mân, sô wirt er smal;

dar nâch wirt er über al
græzer, unde sô ie verrer,
sô wirt er ie mêre und mêrer.
alfam swenn uns daz vergêt
daz uns durch unfer sünde bestêt,
sone bezzer wir uns nihtes niht.

2255

36^a dâ von der tiufche man gih
'dô der siech man genas,
dô was er als er ê was.'

2260

Daz muoz immer stæte sin
daz diu sunne tages schîn.
ir licht birget tages gar
der himelîschen sterne schar,
wand ir licht machet daz
daz wir nahtes sehen baz
die stern denn tages: deift wâr,
daz meiste nimt daz minnest gar.
ave wir haben des lichtes niht
daz uns berge di ungeschiht
vor, die wir hân, daz ist ze klagen.
ich mag ez iu vür wâr gefagen
daz ez ist nu komen dar
daz man sich nien schamt umbe ein hâr
tuon vor den liuten offenlichen
unrehtiu dine und bæflîchen.

2265

2270

2275

V. Daz ist noch stæt swaz inder lebet,
kriuchet, gât, vliugt ode swebet,
und swaz ist niderhalbe des mân,
daz muoz vier elmente hân.
ich mein die natûre vier
von den gemcinlichen wier
gemünzet sin unde geflagen.
der vier gevert wil ich iu fagen.

2280

Viuwer, luft, wazzer, erde,
die vier natûr sint widerwerte.
diu erde ist trucken unde kalt.
daz wazzer in sinem gewalt

2285

- kelte und ouch nezze hât.
 36^b der luft ouch des niht verlât 2290
 ern si heiz unde ouch naz.
 so ist daz viuwer ave baz
 heiz unde trucken ouch.
 nu merke swer niht si ein gouch,
 sit sich vereinent dise vier 2295
 an unferm lip, daz danne wier
 an unferm willn vereinen niht,
 von grôzem nîde daz gefchiht.
 zwifchen wazzer unde erd
 ist nihtes niht, der luft gert 2300
 ouch nihtes niht zwifchen si
 unde dem wazzer. oben bi
 dem luste daz viuwer ist.
 ez ziuhet hôhe zaller vrift,
 ez enfiget niht her abe baz: 2305
 wizzet daz sin ringe machet daz.
 seht, wie einz bi dem andern vert,
 swie si halt sin widerwert.
 ich wæn daz dise vier elmente
 habent etlichez gebende 2310
 daz si underbinden mac:
 si enscheident sich niht naht noch tac.
 idoch swie trucken si diu erd,
 daz wazzer si niht trucken gert.
 daz wazzer hât niht den gewalt 2315
 daz ez den luft mache kalt.
 der luft nezt, daz viuwer niht;
 wan daz deheine wis gefchiht
 daz diu natûre der elemente
 sich müge wandeln andern ende. 2320
 man mac ein wazzer heizen vil,
 37^a ein viuwer leschen, swer der wil:
 daz viuwer doch niht verlât
 sin hitze und trucken die ez hât.
 man nimtz im mit deheinem list 2325

die wile ez niht erloschen ist.
 daz wallend wazzer lát ouch niht
 kelte und nezz diu im geseiht
 vor sîn natur, daz merkt dá bi:
 swie heiz einem manne si, 2330
 er küelt sich mit dem wazzer heiz.
 ich fagiú ouch, wan ich ez weiz,
 daz beidiu luft und erde mac
 von ir natur niht einen tac:
 wie kumt der man dan alsó wít 2335
 von sîn nature zaller zit?
 man bringet uns úz harte sehier,
 wan zaller zit, swenne wier
 ezzen und trinken über maht,
 daz ist úz der nature kraft. 2340
 swer sîn nature volgen wil,
 der sol dehein dine tuon ze vil.
 dem vihe ist ezzen vil unmære,
 swenne vol ist sîn búch lære;
 ez trinket ouch án durft niht. 2345
 wan swaz uns ze tuon geseiht
 über maht, daz ist vil gar
 úz der natur, daz wízzt vür wár.
 Alsó ich gesprochen hán:
 her abe niderhalbe des mán 2350
 sint diu vier element
 und werdent bi dem mán verent.
 diu vierd nature endet dá,
 37^b diu vümste diu beginnet fá.
 der himel und die sterne sibem 2355
 sint an der vümsta nature beliben.
 die andern sterne hastent al
 an dem himelischen sal,
 ave dise sibem hastent niht:
 dá von ze hangen in geseiht. 2360
 ir urhap ist hóhe und ir ende
 ist her abe zem vierden elemente.

- der erste ist Sâturnus gnant,
 an dem ist kelte und trucken erkant.
 der ander heizet Jupiter, 2365
 heiz und naz ist ouch der.
 der drite ist Mars, der zaller vrift
 heiz und ouch trucken ist.
 so ist der vierde stern diu funne,
 heiz und trucken ist ir wunnē. 2370
 geheizen ist Vēnus der vumft,
 kalt und naz ist sin kumft.
 Mercurius der sechste ist,
 heiz und naz an sinem list.
 der sibende ist geheizen mân, 2375
 der kelte und nezz hât dicke getân.
 man sihtz an allen dingen wol,
 der mân der macht si nezze vol.
 swenn der mâne voller ist,
 die âder sint vol zuo der vrift. 2380
 Ein sterne heizet dâ von kalt,
 daz er hât den gewalt
 daz von im kelte geschicht:
 dehein sterne ist kalt niht.
 dâ von heizet er heiz, trucken, naz, 2385
 daz er oster machet daz,
 38^a daz der luft ist trucken hart,
 heiz ode naz nâch finer vart.
 wan als ich gesprochen hân,
 swaz oberhalbe ist des mân, 2390
 daz hât ein vumft natûre befunder.
 dâ von sol iuch niht nemen wunder,
 swaz zwischen mân und himel ist,
 daz hât stæte zâller vrift.
 da ist niemêr natûr denn eine, 2395
 dâ von muoz sin ir site gemeine.
 geliche der mit dem andern gât
 der sin natûre ganzlich hât.
 swes einer muot, der ander gert:

[XXX]

- dá oben ist niht widerwert. 2400
ave her abe ist niht stæte an,
fwaz niderhalbe ist des mán,
wand diu elemente vier
sint widerwert: geloubet mier,
dá von ist niht her abe stæt. 2405
fwie der viere deheinez læt
sîn natûr di wil ez ist,
ez læt sich selbe zaller vrift.
wan der lust wil tegelich
ze viur; daz wazzer semelich 2410
ze luste; alsam tuot diu erd:
daz machet ir natûre widerwert.
hitz wider kelte ruowet niht,
und swenne ouch daz gefehlt
daz nezze vihtet wider trûcken, 2415
dá gefehlt dem eime gelücke,
wan swelher dá sterker ist,
38^b der ander wíchet zuo der vrift
und muoz im sich selben lán:
der strit wirt alle tage getán. 2420
ob dem mán ist stætekeit,
dá ist niht widerwertikeit.
- VI. Swaz sich gar vereinet wol,
von recht daz stæte wesen sol:
nimmer uns vereinen wier, 2425
fwá unser dri sint ode vier.
die wil Rôme vereinte ir sîn,
het si an êre grôzen gwin:
sît si sich niht vereinte mêre,
dô rûcket hinder gar ir êre. 2430
do si sich vereint, wizt daz ir hant
der werlde vil überwant,
ave dô si niht vereinte, sît
was ouch ir kraft niht ze wít.
allenthalben was ir vorht, 2435
dischalbe mers und ouch dort.

nu ist ir ère gar enwiht:
man vürht si ze Biterbe niht.

Zwiu sagich daz vor langer vrift
in der werlde geschehen ist? 2440

wan ez sint bi unfer zit
von unvereinunge und von nit,
von urluige und von ungeschilt
manege stete worden enwiht.

ich bin niht alt drizec jâr
und gedenke doch, deift wâr,
daz Berne an ère truoc den kranz,
ir türne und hiufer wâren ganz:
die sint bestriuwet uf die erd. 2445

39^a Presse ist worden ouch unwert
durch urluige und durch nit;
daz ist wordn bi unfer zit.

von Vincence und von Ferrære
möht man sagen diu selben mære. 2450

Daz ich zel ist ein kleiner garte.
untriu hât sich gebreit sô harte
daz nu niemen vinden mac
triuwe und stete einn halben tac.
wâ ist nu stat bi unfer zit?

diu werlt hât erwelt strit,
erge, lüge, spot, haz, nit, zorn:
die tugende sint nu gar verlorn.
diu werlt ist vol unstetekeit:

wâ ist nu triuwe und wârheit?
si ist nu allenthalbn unwert,
swâ man sich inder umbe kêrt. 2460

si ist von Engelant vertriben:
ze Kerlingen ist si niht bliben,
wand die zwên kûnege urluigære
hânt ir lant gemachet lære. 2470

si ist ouch von Provenze gejeit:
die ketzer tâten ir dâ leit.
ist si ze Spange? nein si niht,

- wan ir dâ grôz leit geseiht
 von heiden und von vernogierten 2475
 kristen dies dâ übel zierten.
 ze Püllen ist si niht beliben,
 wan si ist stunt von danne vertriben.
 nu wie ob si ze Rôme ist?
 daz ervert in kurzer vrift 2480
 swer dâ iht ze schaffen hât
 39^b an der Rômær valschem rât.
 ze Tuskâne mans niht suoehen sol:
 die pilgerine wizzenz wol,
 swenn man in ab ziuht ze Mont Flaskôn, 2485
 ob triuwe ze Tuscâne won.
 si ist ouch niht ze Lamparten,
 wan dâ habents erschrecket harte
 die Meilânære mit unglouben,
 mit prant, mit urlüge und mit rouben. 2490
 ob si ze tiufchen landen si,
 daz weiz man wol verre und bi.
 ze Ungern ist ouch niht ir wesen,
 wan dâ ifts lange niht gewesen:
 der Ungern untriu und unfinne 2495
 schein wol an ir küneginne.
 Ich möht der lande nennen mër:
 ichn vinde weder dort noch her
 weder triu noch wârheit;
 daz hât gemacht unftatekeit. 2500
 ir seht wol der unftæte maht:
 vil grôziu zeichn gît uns ir kraft
 daz diu werlt welle schier
 nemen end; jâ mugen wier
 der werlde ende wizzn derbi 2505
 daz wir alle mit unminne sin.
 wir haben daz geschriben wol
 daz vor der werlde ende sol
 hunger sin und böesiu jâr,
 schûr, erdpidem: man sihtz nu gar. 2510

- urling, haz, zorn und nit,
 daz sol ouch sin vor der zit;
 rich wider rich, lant wider lant.
 40^a dar nâch kumt niht zehant
 der werlde ende alsô drât. 2515
 die sint boten die si vür lât:
 untriu, lüge, meinit, unstæte
 und aller hande miffetæte.
 uns sint komen boten und bot:
 nu stætigt iuwer herz ze got, 2520
 daz ir niht volgt der unstæt
 der werlde, wan si schier zergêt,
 und daz ir komt ze sinem riche.
 dâ sit ir immer stæteliche
 mit aller wunne âne leit: 2525
 dâ ist der vreude stætekeit.
 Daz ander teil hie ende hât:
 mîn griffel an daz dritte gât.

III. BUCH.

- I. Ich hân gefeit nâch minem wân
 daz ich von der unstæte kan, 2530
 und hânz noch niht gefeit gar.
 ir sippe machet breite schar:
 swelch untugent mac niht gefin
 ir mâc, diu ist doch ir gefwi.
 dâ von muoz ich mêr von ir sagen, 2535
 sin enfol iuch niht betragen.
 Ich wart gevreit von einem manne,
 er sprach alsô 'nu sage, von wanne
 kumt daz, lieber vriunt mîn,
 daz wir sô gar unstæte sin? 2540
 wan got hât uns geben die kraft
 daz wir haben meisterschaft

- übr alliu dinc. diu beste getât
 si wir, die got geschaffen hât:
 die engel muoz ich ûz nemen. 2545
 40^b dâ von folt du mir vernemen
 und sage wâ von niht enfi
 der unftæt sô nâhen bi,
 ezn si ftætiger danne wir?
 des dich dunkt, daz sage mir. 2550
 dâ antwurte ich im alsô:
 got gap dem êrsten manne dô
 ftæte, dô er im gap sin.
 do verlôs er der ftæte gewin
 von fim willen und von schulde, 2555
 wan er verworhte gotes hulde
 und viel dô an unftætekeit.
 do er von liebe kom ze leit,
 fit muose wir unftæte sin,
 wande finr unftæte pin 2560
 ist uns von im an geborn:
 er erwarp dermite gotes zorn.
 dehein ander dinc verworhte niht
 sin ftæt. dâ von, swaz uns geschiht
 zunftæte, daz kumt durch den man, 2565
 als ich ouch ê gesprochen hân.
 dar über hât er uns die sinne
 gegeben, daz wir werden inne
 wol, waz si übel ode guot.
 betwunge er danne unfern muot, 2570
 daz wir trüegn der ftæte krône,
 zwiu gæbe er uns dan iht ze lône?
 er wil daz unfer ftæter muot
 uns bring zer ftætkeite guot,
 wan Âdâm, der êrste man, 2575
 von finer unftæt schiet dan.
 er hât uns vrie wal gegeben:
 41^a wir mugen swie wir wellen leben.

Eins dinges wundert mich niht kleine:

- ich hân gehöret dick daz eine: 2580
 man sprichet, unde woldez got,
 man tæet niht wider sin gebot.
 ez ist wider sinen willen gar,
 daz sagich iu wol vür wâr,
 fwaz man getuot wider in. 2585
 ein ieglich möhte hân den sin
 daz er möht gedenken wol
 daz er uns niht dwingen sol
 anders dan mit sine gebot.
 swelch man danne vürhtet got, 2590
 der sol betwungen sin dâ mite.
 já hât ein herre ouch den site,
 fwaz er dem knehte seit,
 tuot erz niht, er tuot im leit,
 und twinget in doch niht anders zuo 2595
 niwan daz er sprichet 'tuo.'
 sam ist umb unfern herren got:
 zebreche wir sin gebot,
 er bringt uns inne harte wol
 daz man nu wol verstên sol 2600
 daz bæfiu dine sint wider in;
 daz merke swer wil haben sin.
- II. Von dem himel unz an den mân,
 als ich ê gesprochen hân,
 sint mit stæet die sterne sibin 2605
 an ir orden gar beliben.
 von dem mân unz an die erd
 sint vier natûre widerwert
 beliben ouch nâch ir gewalte:
- 41^b diu heize ist hôher dan diu kalte. 2610
 ein ieglich dine sin orden hât,
 daz ist von der natûre rât,
 âne alters eine der man
 der sinen ordn niht halten kan.
 fwaz in der werlde gar ringe ist, 2615
 daz zihet hôhe zaller vrift.

- daz fwäre niht anders gert
 wan daz ez valle zuo der erd.
 zem centrum ziuhet elliu fwäre:
 diu erd anders zervallen wære. 2620
 daz ifen hât ouch den fit
 daz ez ziuhet hin zer calamit.
 diu salamandrâ niht enstrebet
 ûzem viuwer dâ fi lebet.
 diu wazzer ilent hin zem mer. 2625
 ez ift in der werlde niht sô hêr
 daz ûz fim orden welle bestân,
 wan alterseine der tâerfche man.
 die vogel vliegent inne luft;
 daz wilde ift in des berges gruft 2630
 und in dem wald; die vische fwebent
 in dem wazzer dâ fi lebet.
 anders uns ze tuon geschicht,
 wan wir welln behalten niht
 unfern ordn noch unfer leben. 2635
 ein ieglichr wolt daz sine geben
 durch des andern arbeit;
 daz ift ein grôz unftætekeit.
 Der gebûre wolt fin knecht,
 wan in des leben dunket fleht. 2640
 der knecht wære gerne gebûr,
 42^a fwenn in fin leben dunket fûr.
 der phaffe wolt gern riter wesen,
 fwenn in betrâgt fin buoch ze lesen.
 vil gern der riter phaffe wær, 2645
 fwenn er den fatel rûmt dem sper.
 fwenn der koufman gwinnet nôt,
 sô spricht er 'wê und wær ich tôt!
 mir ift unfælikeit gegeben.
 der wereman hât guot leben: 2650
 já ift deheim der wereman.
 daz ich niht wûrken kan,
 des muoz ich varn hin und her

- und bin genuot harte fêr.
 sô sprichet der wereman wol 2655
 dem koufmanne, wan ich sol
 wûrkent nahtes wachen vil:
 der koufman slæfet swenner wil.
 swaz dem ist liep, ist difem leit,
 daz ist ein grôz unftætekeit. 2660
 wolt der hunt ziehen den wagen
 und der ohse de hafen jagen,
 si diuhtn uns beidiu wunderlich.
 daz ist noch alsô gemelich,
 daz sich deheiner niht enschampt, 2665
 ern well durch nit des andern ampt.
 kneht gebûr, gebûre kneht,
 daz und ditze ist unreht.
 der phaffe ist rîtr, der rîter phaffe:
 der und der tuot als der affe, 2670
 wan der aff sich niht enschampt,
 ern welle haben alliu ampt.
 alsô si wir betrogen gar.
- 42^b ich wil iu fagen wol vûr wâr,
 deheiner wolt daz sine geben 2675
 erkant er wol des andern leben.
- III. Der arm hât müe und ouch der rîche:
 ez ist allez geteilt geliche.
 derz wol mit sinne ersehen kan,
 já hât niht wîrs der arme man. 2680
 dem armn ist wê mit der armuot,
 dem rîchen wê mit finem guot.
 fol man mir iht, sô ist mir leit
 daz diu werunge ist niht bereit.
 fol aver ich iht, sô ist mir swær 2685
 daz ich nien hân wâ mit ich wer.
 derz allez wol erahten wil,
 si habent nâch gelichez zil.
 fwer nien hât, dem nimt man niht,
 dem rîchen man vil abe briht. 2690

der rîche durch sin eigen guot
 muoz dicke haben trûeben muot,
 urlîuge, zorn und grôzen haz:
 im wâr der âne lihte baz.
 der rîch durchz guot muoz vil vertragen 2695
 unwirde di ich niht wolt vertragen:
 wil erz ave vertragen niht,
 leit im amme guot gefehiht.

Der arme man muoz haben guot,
 so bedarf wol der rîche huot. 2700
 umbe guot der arme man bit,
 so ist der rîche gemuot dâ mit
 daz er umb helfe biten muoz.
 wol geliche gât ir vuoze.

dem armen ist wê nâch dem guote, 2705
 43^a so ist noch wirfer ze muote

♦ **dem rîchen, wîer mûg rîcher sîn.**
 richtuom macht niemen sorgen vri.
 swer hât genuoc und mêre wil,
 dem hilft sîn guot alsô vil 2710
 als der rouch hilft den ougen,
 des mag er mir nimmer gelougen.
 der ist vil arm mit grôzem guot,
 swem mêre geret sîn muot.

der hât an kleinen dîngen vil, 2715
 swer danne niemêr haben wil.

swelch man hât einen rîchen muot,
 der ist niht arm mit kleinem guot.
 swen niht genüezet des er hât,
 des armuot mac niht werden rât, 2720

wan bæses mannes argen muot
 genüezet niht dehein guot.
 der arge hiet an lützel vil,
 môht ervollet werdn sîn will.

swer niene kan mit kleime leben, 2725
 der muoz sînn lip ze eigen geben.
 der vrum man kan sich wol genôzen

ze kleinem dinge und zem grôzen.

Der man bedarf niht ze vil,
swer nâch finer durft leben wil. 2730

swer nâch finer durft leben kan,
der mac niht sin ein arm man.
hungert, dürft und vriuft dich niht,
von richtuom dir nimêre geschiht.

swenne der man den vollen an
richtuom hât, von tœrschem wân 2735

kumt daz er wænt bedürfen mêre;
43^b daz müet den richen harte fêre.
des man bedarf ist sehier verent:
tœrscher wân der ist ân ent. 2740

ein tôre mac niht werden riche
und ist dem dürftigen ungeliche,
wan ern bedarf nihtes niht.
anders dem wîsen manne geschiht,
wan der bedarf zaller zit 2745
und hât doch erbe harte wît.

Ein man ist rich durch tœrscheit,
der ander arm durch nerrescheit.
swen durch finen hôhen muot
dunket daz er habe guot, 2750
der ist riche durch sin tœrscheit.

fo ist der arm durch nerrescheit
den durch finen swachen muot
dunket, er enhave niht guot
und doch genuoc guotes hât. 2755

ez ist min wille und ouch min rât
daz man mit grôzem vlize sol
sich und sin guot erkennen wol
und ouch sin vriunde: swer daz tuot,
ez ist im dick vür schaden guot. 2760

wan swelch man hât den sin,
der enkumt niht dar in,
ern müge mit gewarheit
kêren in sin sicherheit.

- Swelch man niht getrouwet leben 2765
 dá mit und im got hát gegeben,
 ich wolde gern daz er erkande
 daz vil manie helphande
 in dem walde genesent wol.
- 44^a dá bi ein biderbe man sol 2770
 wizzen daz er gewinnet daz
 des er bedarf michels baz
 danne der helphant gewinne:
 er ist kleine und hát grôze sinne.
 swie grôz der helphant ist, 2775
 er gewinnt doch zaller vrift
 in einem walde recht genuoc:
 wie ist ein man sô ungevuoc
 daz er niht entrouet gewinnen
 genuoc mit allen finen finnen, 2780
 unde hát doch gar in finer hant
 viuwer, wazzer, luft und lant?
 er hát ez gar und hát doch niht:
 von grôzer erge daz gefchiht.
- Wir wenden mêre müe und list 2785
 dar an dá uns undurst ist
 denn dar dá wirs bedorften hart:
 daz ist ein wunderlichiu vart.
 man læt deheime kint und wip
 und vert arbeiten finen lip 2790
 vil dicke durch einn kleinen gwin.
 sô wære daz ein bezzer fin
 daz man mit lihter arbeit
 würb nâch tugent: sô wære bereit
 uns beidiu rîchtuom unde guot; 2795
 daz meine ich an dem richen muot.
 man gilt vil oft fin selbes lip,
 vrîtuom, sêle, kint und wip
 umb niht (nu merket wie daz kumt)
 und solt wirz koufen umbe ein phunt, 2800
 wir liezenz under wegen bestân.

- 44^b vil dicke vüert der tœrfche man
 fin lip veil und enweiz umb wiu,
 niwan umb forgen, müe und riu.
 Swaz mit im selben kouft der tôr, 2805
 daz dunket in, er hab ez vor,
 und enweiz denne des niht
 daz im ze geben ez meiste geschiht.
 der arge wær fin, wær fin guot
 niht: fus hât er finen muot 2810
 und finen fin dem guot gegeben:
 er muoz in eigenscheftē leben.
 swelch man verkouft finn vrien muot,
 der nimt niht gelichez guot.
 swem fin richtuom loufet vor, 2815
 der volget im nâch als ein tôr.
 swer finem guot unrehte tuot,
 der undermacht im finen muot.
 swer finem guot niht hêrfchen kan,
 der ist der phenning dienstman. 2820
 Nu hœret grôz unftætekeit:
 von grôzer lieb kumt grôzez leit.
 daz man erwirbt mit grôzer nôt,
 daz muoz man lâzen doch zem tôt.
 richtuom macht niemen gefunt, 2825
 wirt er fiech ze deheiner stunt.
 swer hin zim grôze liebe hât,
 mit grôzem leit er in verlât,
 und ist doch unmiffewende,
 er muoz in lâzen doch zem ende. 2830
 Leit im von liebe gesehehen mac
 ouch ê im kome des tôdes tac:
 vient, viur, spil, tôt und diebe,
 45^a die kunnen machen leit von liebe.
 dá von sô wolt ich daz der rîche 2835
 gæb fin guot umb ungeliche
 bezzer guot. waz wære daz?
 gotes huld, diu kœme im baz,

- wan diu gæbe im immer mære
 ewigen richtuom unde ère. 2840
 daz kouft dem armen reiner muot,
 dá von hánt si glichez guot.
- Der arme kumt ze finem zil
 sehier, ob erz tuon wil:
 der ríche under wegen lit. 2845
 der arm vert ringe zaller zit,
 unde vert ouch áne vorht.
 sô vert der ríche geladen dort
 mit angeft und mit argem wán
 und swaz er hœrt, dá stœzt er an. 2850
 rüert sich inder dehein mûs,
 er wænt daz diebe in fin hûs
 komen fin und sehriet 'diebe,'
 daz macht der phenninge liebe.
 die wil sô dringt der arme vür 2855
 dem ríchen zuo der vrône tür.
 swer fin guot behalten welle,
 der sol ez geben harte snelle
 den armen, wan si bringentz dar
 da ez im íft behalten gar. 2860
 swer wænet, hie fin kamer machen,
 er mac nimmer sô vil gwachien,
 ern müeze ez hie verliesen gar
 und ouch dort, daz wizzt vür wár.
 diu helle und der arge man 2865
 45^b werdent nimmer fat; von dan
 wæn ich daz ez rechte si
 daz einer si dem andern bi.
 swelch man íft der helle gelíche,
 der mac niht haben gotes ríche. 2870
- IV. Wær uns daz guot niht unmære
 durch got, ez solt uns wesen swære
 durch sich selbe: wan fin kraft
 machet niemen tugenthaft.
 Nu merkt, daz wíze machet wíze 2875

- und swerze swarz mit allem vlize,
 aver daz daz wir dá heizen guot
 git niemen tugenthaften muot.
 dem bæfen glücke und guot geschiht
 der armuot zende, der bösheit niht. 2880
 fwem armuot git einn bæfen muot,
 im bezzert ez niht dehein guot.
 daz uns die armuot müelich macht,
 macht uns am guot untugenthaft.
 untugent ist niht imme guot, 2885
 sist imme herzn und imme muot.
 daz selbe ouch deheine vrift
 diu tugent imme guote ist,
 wan si ist in des mannes muot
 der dá ist biderbe unde guot. 2890
 ich hân ouch ie und ie gefeit,
 die tugende sint hüffcheit.
 wâ von heiz wir dan daz guot
 daz uns niht reinet unfern muot?
 fwaz guot ist machet tugenthaft, 2895
 daz muoz tuon der tugende kraft.
 die tugende bezzert den man:
 46^a richtuom des niht getuon kan.
 ein bæfer armman wirt er rîche,
 er wirt dem bæfen niht unglîche. 2900
 ich weiz wol daz dehein guot
 machet rîch den armen muot.
 Lege den siechen sus und sô,
 nu ufem bet nu ufem strô,
 sîn siechtuom doch wol volgen kan. 2905
 alsô kumt umbe den bæfen man,
 er si arm od er si rîche:
 sîn bösheit vert mit im gelîche.
 Daz wir dá alle heizen guot
 uns dicker leit dan liebe tuot. 2910
 war umbe ist richtuom guot genant,
 von dem uns dicke kumt grôz schant?

- swer in hât, treit zwô bürde swære.
 daz ein ist daz er gerne wære
 richer, diu heizt girefcheit: 2915
 so ist der andern bürde leit
 vorhte dier muoz immer kiesen,
 wan er sin dine vürhtet vliessen.
 hab gar daz Alexander hiet,
 silber, golt, bürge, lant, diet, 2920
 si gebent dir der girefcheit muot,
 daz dir wirt wirfer nâch dem guot.
 Swenne ein man genuoc hât,
 so gedenket er 'mîn dine stât
 noch niht ze wol: mîn nâchgebür 2925
 ist noch richr,' und gwinnt ein für
 leben durch eins rîcheit,
 unz er gwinnt mit arbeit
 daz er wirt alsô rich sam er.
 46^b sô spricht er dan 'noch wil ich mër: 2930
 der andr ist richer danne ich,
 des mac ich wol schamen mich,
 wan ich bin edeler danne er.'
 swenner dan gewinnet mër,
 sô spricht er aver 'ich bin niht rîche: 2935
 ich bin dem harte ungeliche
 an richtuom,' unde hât die nôt
 immer unz an sinen tôt.
 Swer sich am reht verstên kan,
 swenn vor im gêt ein rîcher man, 2940
 sô sol er sehen hinder sich
 und spreche 'ist einer richr dan ich,
 so ist der armern libt wol dri.'
 daz sol man alsô lâzen sin.
 des tuot man niht: man siht ot vür, 2945
 wer vor im gêt ûz der tür,
 unde wil daz niht ersehen,
 gêt einer vür, nâch gënt wol zehen.
 wertlich richtuom ist armuot,

- er machet ermer armen muot 2950
 und macht den rîchen rîcher niht:
 sin name ist valsch und enwiht.
 des himels rîchtuom der ist guot,
 er machet rîch lip unde muot:
 so ist sin name guot unde wâr, 2955
 sit er den man rîchet gar.
- Dem hilft dehein guot daz er hât,
 der niht envolget difem rât,
 daz er dar uf ahtet niht,
 ob im ze vlieden gefehiht. 2960
 des muot vil sîcher wesen sol,
- 47^a fwer sin guot wil niezen wol,
 wan guot ist âne sîcherheit
 kleine vreud mit grôzem leit.
 já wær dehein übel amme guot, 2965
 kêrt man dar an niht sînen muot.
 fwer dem guote volgen wil,
 der hât erhaben harte vil
 und daz er immer tragen muoz
 beidiu ze roffe und ze vuoz. 2970
 sô mag ez gar niht guot sîn.
 des ist ouch dar an worden schîn
 daz ez bî übelen liuten ist:
 des enist tugent deheine vrift.
 daz guot mac niht im übel wesen, 2975
 im guot mag übel niht genesen.
 wær rîchtuom als er heizet guot,
 sô müelster vlieden argen muot.
 die tugende vlieden alle vast,
 fwenn in zuo kumt ein bæser gaft. 2980
- V. Ir habt gehôrt in dirre vrift,
 daz iu genuoc gefaget ist,
 wie unnütze der rîchtuom si:
 nu sult ir ouch hœren wî
 der rîchtuom dem armen tuot, 2985
 der niht enhât vil grôzez guot.

[XXX.]

6

- er müet den armen harte vil,
 fwenn er dernâch gedenken wil.
 mag er gedenken zuo der vrift
 ze gewinnunge einen kleinen list, 2990
 in dunkt zehant, er habe daz guot
 des er gert in finem muot.
 fwenn er daz mit gedanken hât,
 47^b zehant sô fuocht er danne rât
 und ouch liste in finem muot, 2995
 wier bezzer daz selbe guot
 und wier mêr derzuo gewinne,
 dar kêrt er an gar fine sinne.
 fwenner dan hât in finem muot
 mit wân erworven grôzez guot, 3000
 sô zimbert er zuo der zit
 hôhe bürge und stete wit
 und kêrt dar an fine sinne,
 wier mache fin palas dar inne.
 fwennerz danne gemachet hât, 3005
 sô fuocht er danne vürbaz rât,
 wan erz vil wol vesten fol,
 daz ez wær vür stürme wol:
 und gwinnet man die stat gar,
 er wil niht vürhten umbe ein hâr. 3010
 dâ von macht er mit grôzem sinne
 umb fin palas ein graben, dâ inne
 rinnet umbe ein wazzer grôz:
 ez ist niht grôzer vische blôz.
 umbe uf dem graben macht er snelle 3015
 vil hôhe türne und finewelle.
 die sint vür antwere guot;
 wand der stein flifent tuot
 sô grôzen schaden dem turne niht,
 ob ez lihte alsô gefchiht. 3020
 fwenner dan mit tœrschem rât
 ligent daz gemachet hât
 unde hât gewonnen guot

- recht genuoc in finem muot,
 so gedenket er alrêst wie er sol 3025
 48^a dan sîn guot behüeten wol
 und waz er koufen well zehant,
 welhe stete und welhiu lant.
 sô pâget er dan mit den nidâren
 die durchz guot in wellnt bewâren, 3030
 die in nîdent durch daz guot.
 er hât urliuqe in finem muot
 und gedenkt ouch waz er tuo,
 daz die dieb nien komen zuo
 sime guot daz er dâ hât: 3035
 dâ suochet er danne manegen rât.
 Swenner sô ein lange vrist
 mit gedanke gemartert ist,
 sô hât nimêr der selbe man
 wan daz er hiet, dô ers began, 3040
 unde hât sich doch gemuot
 mit gedanke in finem muot.
 alsô hânt vil manege hint
 urliuqe gehabet âne vînt,
 wan si kemphent die naht lanc 3045
 mit ir gireschem gedanc.
 sine ruowent sâ niht zuo der zit,
 swenn ir lip vil sanfte lit.
 ez ist recht daz girescheit
 gebe vor dem guote leit, 3050
 wan si gîtz ouch mit dem guot,
 ob ir sîn rehte war tuot,
 unde gît ouch nâch dem guote leit:
 daz hân ich allez vor bescheit. 3055
 Nu habt ir vernomen wol 3055
 wâ von der arme behalten sol
 sînn orden gern und ouch der rîche,
 48^b wan si sint bêde nâch gelîche.
 ze wâre ez ist in bêden samt
 vil wundernwê in ir amt. 3060

- der rich treit vorhte und girefcheit:
 der arme niht anders entreit
 den girefcheit, diu ist gemeine,
 die vorhte hât der riche eine.
 der arm wolt niht daz sine geben, 3065
 erkant er wol des rîchen leben.
- VI. Daz selbe ich sprechen wil,
 der herre und daz volc hânt ein zil;
 und fwer ez wol ersehen kan,
 daz volc lebt baz dan der man 3070
 der mit hêrerschaft bekumbert ist,
 wan dem ist wê zaller vrift.
 daz volc bedarf daz man im riht:
 der herre ruowet nimmer niht
 mit gedanken, wan er sol 3075
 ervinden wie er rihte wol.
 dem volke seit sin tœrfeher muot
 daz niemen anders habe guot
 niwan der herr, swenn man in treit
 zwifehen henden. daz volc seit 3080
 daz der herr hab swaz er wil:
 sô hât er müe und forgen vil.
 swenn daz volc flâfen mac,
 sô rit der herre durch den tac
 umb ir aller dinc gemeine. 3085
 swaz dem volke wirret, muoz er eine
 umbe haben forge und arbeit.
 er sol sin zallen zîtn bereit
 daz er ez allez bûezen sol,
 49^a gefehiht dem volke iht min dan wol, 3090
 ez tuon vînde od ez tuon dieb.
 daz volc sol im sin alsô lieb
 als im sin selbes lip ist.
 den herren unfer herre vrift
 dem er hât gegeben den muot 3095
 daz er sô tugentlichen tuot.
 Tœrfechez volc, nu sage mir,

- von welchen schulden wünschstu dir
 daz du woldest herre wesen?
 ich hân gehæret unde gelesen, 3100
 swer üz sinr natüre komen wil,
 daz ez im schadet dicke vil.
 nu wá von wünschet ein gebûr
 daz er si herre und gwinnt ein für
 leben, daz erz niht enift, 3105
 gedenkent dar nâch zaller vrift?
 já folde der selbe gebûre,
 der dá wil üz sinr natüre,
 gedenken, fwenner sanfte lit, 3110
 sô hât der herre unfælege zit.
 fwenn der gebûr mit sime gefinde
 spilt und lachtet mit sîm kinde,
 sô wirt gemüet harte sere
 mit manger flahte klage der herre,
 und mit gedrange und mit rât. 3115
 die kumber die er danne hât,
 die kan ich dir niht zelen wol.
 einer sprichet dort min herre sol
 alsô tuon; der ander giht
 anders unde sprichet niht. 3120
 dá scheidents sich in manic teil:
 49^b ein ieglichr machet sin urteil,
 daz man in hab vür einn wifen man.
 ern ruochet, sprichet er wirser dan,
 und sprichet vil oft widr sinen fin 3125
 durch sin vriunde od durch gewin.
 der ist unfælic der daz tuot,
 der wider reht sprichet durch guot.
 man sol dem vriunde wider got
 niht helfen, daz ist sin gebot. 3130
 swer ayer des verlât niht,
 unfælde in beiden liht geseiht,
 wan in wirt an gefiget gar,
 daz geloubet wol vür wâr.

- VII. Ez sprichet ofte ein lichter man, 3135
 der lützel ode niht enkan,
 'wær ich ein herre, ich tæte wol:
 fus und sô man tuon sol,'
 und enweiz niht waz er seit,
 wande ez sint vil übel beleit 3140
 unde beriht mit finem rât
 driu hüebel diu er hât.
- Tœrfechez volc, gedenk dar an,
 swer ein schef niht rihten kan
 und kumt vür einen vergen drin, 3145
 daz er nien hât guoten sin.
 wan kan er dan niht sin amt,
 dá mit sint si alle samt
 verlorn, die komen sint dar in:
 der meister hât ouch finen gwin. 3150
 alsam mag ich sprechen, swer
 gerne wolt hân grôze êr,
 kan er danne dermite niht,
- 50^a unêr im von finer êre geschiht.
 ez muoz ouch finen liuten werren, 3155
 habent si einen bæsen herren.
 diu êre meldet grôze unêre,
 swer hêrschaft hât âne lêre.
 ein liht man ist oft unerkant:
 wirt er ein herre, da ist sin schant 3160
 an alrêst erkant wol,
 ein ieglich man daz wizen sol.
 wie kumt dan daz ein man wil
 haben gerne hêrschaft vil?
 wær hêrschaft an ir selber guot, 3165
 sô gæbes uns ouch guoten muot.
 des entuot aver hêrschaft niht,
 wan si ze haben geschiht
 vil dicke einem bæsen man
 der nihtes niht dermit enkan 3170

- und nimmer gelernen mac,
und lebt er unz an den fuontac.
- Wær hêrfchaft guot in ir natûre,
fi tât daz ieglich crêatûre
von ir selbr natûre tuot: 3175
fwaz in der werlde ist hie guot,
daz fol ouch guot sîn anderfwâ.
daz viuwer daz ist heiz dâ
und ouch hie: fwâ ez ist,
ez machet heiz zaller vrist. 3180
des entuot hêrfchaft niht.
wan ob dem herren gefchiht
ze varen in ein ander lant,
dâ er lihte ist unerkant,
ich fagiû daz dâ alsô vil 3185
50^b ûf in iemen ahten wil
als ûf einn der in dem lant
ist ouch lihte unerkant.
jâ hât sâ niht diu hêrfchaft
von ir selber sô vil kraft 3190
daz si uns zeig wer si der herre,
er si uns nâhen ode verre.
man muoz uns sagen 'seht wâ er ist,'
wan diu hêrfchaft hât niht den list
daz si uns sage wer er si, 3195
si wir im halt vil nâhen bi.
dâ von dunkt si mich niht ze guot.
war umbe dan des iemen muot
daz er wolde hân grôz êre?
die hôhen türn die vallent sêre, 3200
ist diu gruntveste niht harte guot.
alsô gefchiht dem der hôher muot
dan sîn vrûmkeit mûge tragen:
der vellet lihte undern wagen.
die grôzen steine ûf dem berge 3205
walgent mit krefte herab zer erde:
die stein die ûf der eben fint,

- die ligent samft. wizzt daz der wint, 3207
 der schütet die höhen boume veste,
 daz er bricht vil gar ir este. 3210
 dem kleinen wirret niht sô vil,
 der sich nähem winde neigen wil.
 alsô sprich ich daz man sol
 undern herren leben wol;
 wan der herre hât ze schaffen vil, 3215
 ob er mit êren leben wil.
 von urluog wirt eins herren muot
 51^a und von angften dicke gemuot,
 und als ich iu hân geseit,
 er lebt mit grôzer arbeit. 3220
 Ich hân gesaget ein lange zit
 waz kumbers hêrschaft gît:
 nu hœret ouch wie si den man
 bekumbert der si nie gewan.
 Swenn ein giresch man nâch êre 3225
 dar an gedenket harte sêre,
 ervindet er einen listegen rât.
 alsô er in erwischet hât,
 so ist er alsô vrô zehant
 sam er erworven habe ein lant. 3230
 in dunkt er habe fwaz er wil:
 er hât êre und hêrschaft vil.
 er hât sin lant harte wol,
 als erz von rehte haben sol:
 er ist volkomen gar an êr. 3235
 daz schenken ampt lihet er,
 und wer ze trubfæzn si guot,
 daz stift er gar in sinem muot.
 sin ampt verliuset denne
 der guot dar inn was etewenne. 3240
 er gît ez fwem erz geben wil,
 wan er hât danne hêrschaft vil.
 sô gênt die kamerære umb in
 mit grôzer zûhte und mit sin

- und werent vaste daz gedranc: 3245
 sô ist im wol in sime gedanc.
 Ob in lûft ze jagen liht,
 sô sint in vil kurzer zît
 die hunde bereit, die jeger sint
 51^b alle komen und ir wind. 3250
 dâ vâhents hafen alsô vil
 daz ir ze tragen ist ze vil.
 ein eber kumbert vast die hunde,
 der in zuo kumt zuo der stunde.
 er bringt die hunde in grôze nôt, 3255
 doch wirt ouch er ze jungest tôt.
 dâ wirt mit finen hornen langen
 mit gedanke ein hirz gevangen.
 ze jungest sticht der selbe herr
 einn pern ze tôd mit sinem sper. 3260
 hei wie küene er danne ist,
 unz im wert der gedanke vrift!
 sô blâfent si ir horn sâ:
 si hânt genuoc gejaget dâ.
 si varent heim, si und ir hunde 3265
 mit grôzer vreude zuo der stunde.
 sô koment dan die valkenære
 und fagent von ir valken mære:
 sô hât der herr vil grôz gedranc.
 diu hêrfschaft ist niht ze lanc, 3270
 wan smorgens swenner ûf stât
 und alterfein ze gazzen gât,
 sô sprichet niemen 'sitzet, herre:'
 im ist sîn stuol harte verre.
 sîn kamerære entwichen sint: 3275
 er hât vor im niht ein kint.
 ern weiz wâ daz wiltpræte ist
 nâch dem er ranc sô lange vrift.
 der eber mit sînn zenden lanc
 genift wol vor sime gedanc. 3280
 nu lât albald daz er gedenke;

- 52^a der truhfæze und der schenke
verliesent dá von niht ir amt:
já habent fiz noch bêde samt.
- VIII. Ir habt nu genuoc gehæret 3285
wie der man ist betæret
und wie kumberliche er lebet,
der nâch hêrerschaft ze harte strebet.
fwer ouch nâch maht streben wil,
dern weiz des niht daz ein zil 3290
hât diu maht und diu unmaht:
fi kumbernt uns tag unde naht.
doch ist dem unmehtegen baz,
man mac vil liht verftên daz.
- Der unmehtege ruowet dicke, 3295
swenn der mehtege in dem stricke
louft den er niht brechen kan:
wan ist er ein mehteger man,
er wil die andern vâhen alle
durch übermuot in finer valle 3300
und kumt selber harte dick
in einen schentlichen stric.
ein gebûre und mac er iht,
er wil die andern hân vür niht.
er kêrt dar an gar fine kraft, 3305
unz er die andern undermacht.
er wil fi haben als er wil.
reit deheiner kleine od vil
wider in, den rüezet er denne
und erwirbt daz etewenne 3310
fin herr kêrt an in finen zorn,
fò hât der armman vil verlorn.
undern ritrn alsam geschiht:
- 52^b die phaffen lâze ich úze niht.
der mehtege wil die andern gar 3315
machen under finer schar.
fwer aver des im widerftât,
dem ziuht er zuo mit vallichem rât,

mit werken und mit allen dingen,
 wan er wil in des betwingen 3320
 daz er tuo allez daz er wil.
 er vüegt im danne leides vil
 von finen liuten. fwenne der man
 vür in kumt, kleit erz dan,
 fò sprichet er 'ich enweiz es niht: 3325
 An min wizzen ez geschiht,'
 und schaffet gar daz man im tuot,
 unz er mit übel od mit guot
 in überwindet, daz er muoz
 ligen under finem vuoz. 3330

Swenner wænet vür hân brâht
 fwaz wider fin herze stât,
 fo ist ein anderr wider in.
 dâ kært er ave zuo finen fin 3335
 wie er den müge undermachen.
 dâ muoz er forgen unde wachen,
 unz er den selben undermacht.
 fò væht der dritte danne kraft
 und ist im danne aver wider,
 unz er den alsam bringet nider. 3340
 der vierde im dar nâch widerstât:
 wizzt daz er unmuoze hât
 die wile im ze leben geschiht,
 wan deheiner mac niht
 die andern alle überwinden. 3345

53^a man kan an der schrift niht vinden
 daz ie dehein man hiet die kraft
 daz er under finer meisterchaft
 möhte hân die werlde gar.
 daz mag ich sagen wol vür wâr, 3350
 diez wolden, der ist vil gewesen,
 aver ir wille, fò wir lesen,
 wart niht verendet. unser herre got
 vüeget mit finem gebot

- vil kumbers: fuocht man arbeit, 3355
 fò hát er müe vil bereit.
- Ein man sich læfen wænet dicke,
 fwenner kumt in wirfer stricke.
 er spricht 'flah i'n, den einen man,
 fò bin ich vor minn vînden dan 3360
 immer sîcher.' er fleht in
 und hát dervon den gewin
 daz er vür einn vînt dri hát:
 fus ist zestæret sin rât.
- fwer wænt sin kumber mit dem tût 3365
 minnern, der mêret sine nôt.
 alfam sag ich iu vür wâr,
 fwer uns wænet undermachen gar,
 der hát immer müe vil
 und mac doch niht tuon daz er wil. 3370
 Alexander kom unz an sinen tût,
 daz er dermit het immer nôt.
 fwenn man vol vîhtet nâch der maht,
 fò hát si doch unlange kraft.
- Alexander lebete zwelif jâr 3375
 und muoste si doch lâzen gar.
- Daz selbe ich iu fagen wil
 53^b von Julius der harte vil
 der werlde hete undermacht.
 dône half in niht sin kraft: 3380
 wan dô er heim wider kært,
 als er êr vil hete behert,
 dô lebt er niwan zwei jâr
 und verlôs sin maht gar.
- da er baz wânte gewis si, 3385
 dá stuont im niht sin maht bi,
 ern würde doch dá erflagen.
- Hector wart ouch als ein wagen
 umb sin stat gezogen tût,
 daz was ein jâmerlichiu nôt. 3390
- Waz sag ich von den die ir maht

- liezen durch des tôdes kraft?
 wan der was vil die bi ir leben
 muoſten gar ir maht begeben. 3395
 die dá heten maht und êre
 wurden ze Troje genidert fêre.
 dô Trojá gewonnen wart,
 fi wurden dô gelaſtert hart:
 wan diu vil alte küneginne 3400
 von Trojá wart mit unminne
 im horwe gezogen vür einen knecht:
 daz was niht hüſſcher liute reht.
 dô wart Anchifés der alte
 ouch vertriben mit gewalte. 3405
 der het im viuwer grôze nôt
 und lac doch uf dem wazzer tôt.
 Dô Hannibal den ſie gewan,
 dô kom ze Rôme manic man
 von ſiner maht ze grôzr unmaht;
 54^a dá wart genidert wol ir kraft. 3410
 Waz ſag ich daz vor langer vriſt
 in der werlde geſchehen iſt?
 wan ez bi unfern ziten geſchiht
 daz man ſin maht behaltet niht.
 nu hêert an maht grôz unkraft: 3415
 ich weiz den gráven der ſin gráſſchaft
 verlorn hát; ich weiz ir vil.
 daz ſelbe ich iu ſagen wil,
 ich weiz die marke und daz biſtuom
 unde ouch den herzentuom, 3420
 die bi minen ziten vlorn ſint,
 der maht unkraft ane wint.
 ich erkenne ouch lihte den
 künic der wol etewenn
 hiete eins rîchen keifers maht 3425
 und hát nu niht eins küneges kraft.
 Maht, wir ſin an dir betrogen:
 man hát uns vil von dir gelogen.

- nu sage mir, zwiu bistu maht?
 wan du háft fá niht diu kraft 3430
 daz du selbe werest dich.
 zwiu wil du danne voiten mich?
 fwie mehtic Alexander wære,
 er fant immer einen kamerære,
 fwenn er zuo finer vrouwen wolde, 3435
 daz er gar ersuochen solde
 ob da inne wære mezzet iht:
 er wolt dar in ê komen niht.
 fin maht half niht finen lip,
 ern hiet vorhte hin zem wip. 3440
- Der mehtege muoz fin maht an
 54^b von den unmehtegen: varent dan
 die unmehtegen gar, sô sint
 die mehtegen an ir maht kint.
- Als ich vor gesprochen hân,
3445
 ez sint driu dinc, diu hát der man,
 diu niht envolgent ir natûre:
 daz tuot dehein créature.
 daz guot machet dicke unguot.
 sô hát diu hêrsehaft ouch den muot 3450
 daz von ir dicke kumt unêre.
 diu maht diu hát ouch die lêre
 daz si git vil grôze unmaht,
 fwer sich verlæzet an ir kraft.
- IX. Nu hân ich iu genuoc gefeit 3455
 waz kumbers und waz arbeit
 dem mehtegen von der maht geschiht.
 fine læt ouch âne kumber niht
 der nihtes niht mehtic ist,
 dem ziht si ouch zuo mit ir list. 3460
 wan fwenner lit in sime gedanc
 den er hát die naht lanc,
 ervindet er danne einen rât
 daz er liht von hirât
 ode liht von andern sachen 3465

- müge vüegen unde machen
daz er mehtic müge fin:
dâ hât er grôze vreude bî.
dar nâch gedenkt er sâ zehant
welhen schaden od welhe schant 3470
er finen vînden tuon welle.
in finem muot hât er snelle
gemachet ein vil michel her:
55^a die vînt fint dan gar âne wer.
fò richet er sich harte wol, 3475
als ein biderbe man fol.
dem einn heizt er sin hûs brechen:
niemen getar derwider sprechen.
den andern heizt er henken sâ:
einn fleht man dort, den andern dâ. 3480
man fleht daz volc die naht lanc
mit unreinem und mit bæsem gedanc.
Dem herren ist dan harte zorn:
die vînde die fint gar verlorn.
fwie schier er si erflagen hât, 3485
fwenner smorgens ûf stât,
fò siht er finer vînde maht
die er fluoc durch die naht.
fò hât er zuo der selben stunde
niht erworven niwan funde; 3490
und wesse iemen den gedanc
den er hât die naht lanc,
ez tæte im wê in finem muot.
wie hât er danne sich behuot
vor got, dem man niht vor 3495
gefliczen mac dehein tor?
dâ von solt man finen muot
reinen mit tugent und mit guot:
wan des mac ich wol geiehen
daz er vil wol kan erfiehen 3500
in eins iegelichen muot,
ist drinne übel ode guot.

- Ist daz niht ein nerrisheit?
 daz dem manne wære leit,
 55^b ob manz hört von finem munde, 3505
 daz erzeiget er zaller stunde
 got mit gedanke in finem muot.
 feht wie der tøre ist behuot:
 swemmer hât die naht lanc
 liute erflagen mit gedanc, 3510
 smorgens wil er ze kirchen gân
 und getar vor gote stân;
 und wær ein herr von im sô sêr
 geschendet unde wessez der,
 sône getorste der selbe man 3515
 nimmer den herren sehen an.
- X. Ich hân von drin dingen gefeit
 dar nâch und mich min sin treit,
 von der maht und von dem guote,
 von der hêrschaft: mirft ze muote 3520
 daz ich wil fagen nâch der maht
 von dem manne der namehaft
 gerne wære. daz ist wâr,
 der dunket mich ein tøre gar.
 wan swenn wir haben wol gepreit 3525
 unfern namen mit arbeit,
 sô hilft uns unser name niht,
 wan uns ze varen doch geschiht
 dâ die andern hin sint.
 dem vater varent nâch diu kint 3530
 geliche al nâch ir getæte,
 nâch rehte od nâch missetæte.
 swar in ze varne geschiht,
 ir name hilft si nihtes niht.
 feht, Artûs was wol erkant 3535
 und ist ouch hiute genuoc genant:
 nu sage mir, waz hilft in daz?
 56^a im tæte ein pâter nofter baz.
 ob Artûs gots hulde haben sol,

er enbirt unfers lobes wol: 3540

ist aver er in der helle grunde,
unfer lop mêrt sine funde,
wan er uns materge gît
grôzer lûge zaller zit.

dar umbe sô wundert mich 3545

wâ von kumt daz sumelich
gerent valte in ir muot
daz man jehe si sin guot
und hôvesch unde tugenthaft,

et daz si werden namehaft. 3550

si gebent dar umbe niht,
ob dem ze liegen geschiht,
der si dan dâ lobt alsô:
sin lûge hevet in vil unhô.

doch fold ein herre der ze guote kan, 3555

fwenn in lobt ein ander man,
gedenken ob er sage wâr.

erkennt er niht an im vil gar
des der mit lobe von im giht,
er sol ân schame wesen niht.

3560

Swer einem herren sprichet wol
ân reht, von rehte zürnen sol
der herr dâ von daz in der man
sô offenlichen liuget an.

Ein biderbe man sol hân den muot, 3565

merke waz der man tuot
der in lobt; wan ein bæsewiht
mac einn andern loben niht.

56^b ich dunk mich niht getiuret vil, 3570

ob mich der man loben wil
den ich niht wider loben kan,
ich enwelle in liegen an.

fwenn mich ein man loben wil
der selbe hât lobes vil,

des lobes dunk ich mich gemeit: 3575

diu andern lop sint mir leit.

[XXX.]

7

Ez geschach zeiner stunt
 daz Alexander wart wunt:
 er sprach 'man liuget vast dar an
 daz ich si got: ich bin ein man. 3580
 daz hât mir wol gemachet kunt
 eines kleinen philes wunt.'
 sô macht uns kunt diu girescheit,
 diu erge und diu unftætekeit
 daz wir niht sin alsô volkomen 3585
 sô wir vil dicke hân vernomen.

Wir fagen unfer tröume niht,
 fwenn uns ze troumen geschilt:
 fwenn ich sage den troum mîn,
 ich wache, daz ist wol dan schîn. 3590
 alsam ist umb einen man
 der enwil noch enkan

verstên wie er bekumbert ist,
 unz im wert der untugende vrift.
 daz selbe ich iu fagen wil, 3595
 der hât sich gebezzert vil
 dem sin untugende sint erkant.
 der geloubt ouch niht zehant
 daz der löfer von im seit,
 des dunket er sich niht gemeit. 3600

57^a Ein biderbe herre gedenken sol,
 fwenne man im sprichet wol
 'ist daz wâr daz ener seit?'
 liugt aver er, sô si im leit
 daz in der löfer triegen wil 3605
 mit sô getânem tocken spil:
 wan dar nâch zeiner andern vrift,
 fwenner von im komen ist,
 sô erzeiget er vil wol

daz man niht wænen sol 3610
 daz ein tocke ein kint si.
 daz erzeigt er wol dâ bî
 daz er die tocken birget gar

und faget danne vür wâr
 daz ener fi ein bæfweiht: 3615
 des vorlobes gedenkt er danne niht.

Man mac nimmer schelten baz
 danne lobent vafte daz
 daz niht lobelich enift,
 wan fò machet man ze der vrift 3620
 daz die liute sprechent gar
 'gefelle, din lob ift niht wâr,'
 und werdent scheltent mære
 alle den einen: fo ift der herre
 niht wol geêret zuo der vrift, 3625
 fwenn lop mit lüge gemifchet ift.

Nu merket daz fwenn diu kint
 in einen fpiegel fehende fint,
 daz kumt niht von grözem finne 3630
 daz fi wænent daz dar inne
 ein kint fi daz mit in spil.
 der ift noch nerrifcher vil,
 der einem andern geloubet
 57^b daz im niht werre an fim houbet,
 ob im wê daz houbet tuot. 2635
 dâ meine ich mit des herren muot
 der dâ geloubet dem lôfære
 und dem bæfen volke mære
 denne er im felben tuot.
 wie weiz ein ander baz fin muot? 3640
 des muoz vil wol wundern mich
 daz er alfò læt triegen fich.
 fwenn zuo im fpricht der lôfær,
 er tuo vil wol, fò wænet der
 daz ez recht fi zuo der vrift, 3645
 daz doch vil unreht ift.
 alfam fprich ich, fwenn die eroirære
 vor den rîtern fehrient fêre
 'zâh fehewaliers, rîter guot,
 edel und ouch hôh gemuot', 3650

fö dunkt sich der ein lewe gar,
der ein schande ist der vrumen schar.

Daz ein vrumer herre folde
vür übel haben, ob er wolde,
daz habent fumelich vür guot: 3655
daz kumt von ir swachem muot.

fi folden alle trügenheit
lüge und ouch lösheit
vür übel hân: der lügenære
wær niht fö vil und der löfære. 3660

Dâ von sagich noch fö vil,
ob ein herre reht tuon wil
und ist an tugent volkomen gar,
er sol niht ahten umb ein hâr
daz man von im sage vil. 3665

58^a wan ein biderbe herre wil
gerner durch got wesen guot
dan durch ruom: wol dem derz tuot!
ich weiz wol daz ein biderbe man,
der am rehte ahten kan, 3670

niht engert in finem muote
daz man vil sage von finer guote.
dehein man wenden mac
der sunnen schîn durch den tac:
spræche ich daz fi licht wære, 3675
fö wæren überic mine lère.

man sol vür mære sagen niht
daz ein iegelich man siht.
der ist gelobt nâch rehte wol,
den sin werc loben fol. 3680

niemen mac schelten den man
den sin werc loben kan.
ez ist ouch âne durft gar
daz man den lobe, daz ist wâr,
den dá lobent diu werc sin, 3685
wan sin lop ist genuoc schîn.
einem namegiregen man

- ift wê zallen ziten, wan
 er wil tuon mër danner mac,
 unde forget durch den tac 3690
 wes er vürbaz leben fol.
 im wirt harte selten wol,
 fwer fin ze rehte war tuot.
 fin name ist vür niht anders guot
 niwan daz er mit grözem schalle 3695
 und mit geudn ze helle valle
 und daz man nâch im flahe die hende,
 58^b fwenner nimt ein bæfen ende,
 und daz man sage mit grözem schal,
 daz er sî tôt über al: 3700
 daz hât im fin name gegeben
 den er erwirbt mit müelich leben.
 ich wolde gerner tougenliche
 ze himel varn sîcherliche
 denn ich mit schalle wolde varn 3705
 ze helle: er fol sich vast bewarn
 vor ruom, der ze himel stigen fol.
 man sol tuon reht unde wol
 an schallen, deist der rât, mîn,
 wan ez wirt wol ze himel schîn. 3710
 doch ist der herren vil, deist wâr,
 die sich dunkent glastert gar,
 man enfage ir vrümkeit und ir pris:
 die dunkent mich des niht ze wîs.
 wan fwelch herre rehte tuot, 3715
 der minnert dâ mit fin guot,
 tuot erz dar umbe daz er wil
 daz man sage von im vil.
 Swaz von tugent niht komen ist,
 daz ist untugent zaller vrift. 3720
 fwelch man rehte tuot,
 des fol in dwingen fin muot:
 wan ob in werltlich ruom dwinget,
 diu tugent gröz untugent bringet.

- leider doch ist ir harte vil, 3725
 vür wár ich iu daz fagen wil,
 daz si tuont durch ruom mære
 danne durch der tugende ère.
 ich mac ez iu vür wár gefagen,
 59^a der einn phenninc kan verfagen 3730
 eim armen, git ein phert drát
 dem der fin wol möht haben rát,
 wan erz hin und her seit:
 ouwê armiu ère girescheit!
 dem armen der dá nacket gát, 3735
 dem git er deheinen rát
 und kleidet den zaller vrist
 der genuoc gekleidet ist.
 diu gáb kumt von untugent vil,
 mit der nách tugent er streben wil. 3740
 Von bæfen wurzen dörrent di este;
 swelch man machet ein gruntveste
 von strô, wil er drúf mûren iht,
 diu mûre diu hát stæte niht.
 alfam sprich ich, swer rechte tuot 3745
 durch werltlich ruom niht durch fin guot,
 daz mac heizen tugende niht,
 wan ez von tugenden niht geschiht.
 ist daz man wænet zeiner kurzen vrist
 daz diu untugent tugent ist, 3750
 sô mag ez doch niht weren vil:
 já ist niht verre des rüemens zil.
 ruom hát vil krankiu bein,
 er muoz hinden bliben ein.
 swaz man aver mit tugenden tuot, 3755
 daz hát stæte und ist ouch guot,
 wan des vergizzet got niht.
 dá von dicke ouch daz geschiht
 daz ein liht man wirt erkant
 über die kúnege in elliu lant. 3760
 59^b Die ie und ie nách ruome strebten

- und durch ruom müeliche lebten
 und heten ie durch ruom gegeben,
 dine möhten niht den tac geleben
 daz ir gábe deheiniu wær sô breit 3765
 daz man dá von immer seit.
- Alexander gap manic lant,
 von den er ist lützel nu genant:
 er gab ouch manic gábe schön,
 von der er hát hiut kleinen lôn. 3770
 wan als ich gesprochen hân,
 fwaz durch ruom wirt getân,
 daz mac niht haben langen vuoz,
 wan ez hinden bliiben muoz:
 fwaz aver durch tugent wirt getân, 3775
 tuot ez ouch ein lihter man,
 daz muoz witen werdn gepreit.
 ez sol immer werdn gefeit
 daz ein armer riter guot
 von kleiner habe, von rîchem muot, 3780
 eines mantels gab ein teil:
 daz teil kom im ze ganzem heil.
 feht, er gap genuoc kleine,
 wan daz sin herze was sô reine,
 daz erz von tugenden gap: er ist 3785
 dervon genant zaller vrist.
 dar umbe sol ein ieglich man
 der an reht gedenken kan
 den armen übersehen niht.
 fwelhen ze geben geschiht 3790
 varnden liutn, daz si von in
 liegen, die haben ouch den sin
 daz si der armen niht vergezzen gar,
 60^a wan si von in fagent wâr.
 doch ist ez alsô komen her, 3795
 daz wir durch êre geben mër
 dan durch got: dá von geschiht
 daz unfer lop mac wern niht.

- dehein man fuochen folde
 uf eim kerspoum birn, ob er wolde: 3800
 der dunket mich ouch niht ze wîs,
 der dá wænt bejagen pris
 dá aller flahte ende hát.
 der hát erwifcht einn guoten rá, t,
 der dá lop erwerven wil 3805
 dá man vindet lobes vil
 und dá dehein dine ende hát,
 wand diu werlde niht zergát.
- (XI.) Ich hân iu nu genuoc gefeit
 waz kumbers namen girescheit 3810
 dem namehaften manne gît.
 fi kumbert ouch zaller zit
 den der niht genant ist:
 wan ob er ze deheiner vrift
 wil ouch werden namehaft, 3815
 er gedenkt tag unde naht
 wierz ane váhen wil
 daz von finer vrümkeit werde vil
 gefeit, daz ot er vrum erschîn:
 er enwil niht vrum fin; 3820
 wan fwer vrum fin wil,
 der bedarf ruomes niht ze vil.
 so gedenket er 'tuon ich daz,
 dá spricht man mir von aver baz:'
 er gedenket niht waz bezzer ist, 3825
- 60^b der ruomes gert zaller vrift.
 er gedenkt oft daz er wil
 ze dem hove geben vil
 und gedenkt niht wie er fol
 tuon, daz erz gebe wol. 3830
- Sô leit er uf in finem muot
 einn turnei dá manec guot
 ríter zuo bekommen fol,
 dá wil erz tuon harte wol.
 lô machet manegen fatel lâr 3835

finer tœrfchen gedanke ſper.
 niemen mac ſich zim gelichen:
 ſi müezen im alle entwichen.
 wartâ, wie ſin vrûmkeit
 iſt in der werlde umbe gefeit! 3840
 ſi redent ouch gemeinliche
 daz ſin zimier ſtê hüſſchliche.
 ſin wâſenroc iſt harte rîche:
 im iſt niemen dâ geliche.
 ſin ors daz vert harte wol: 3845
 ſin harnaſch ſtêt im als er ſol.
 ſin iſenhofen umb diu bein.
 die ſint ze grôz noch ze klein.
 hei wie der ſelbe man
 ſiniu bein vüeren kan! 3850
 niemen rît im dâ geliche:
 er iſt aller vrûmkeit rîche.
 des dunket in in ſinem muot
 'daz was ein troum harte guot.'

XI. (XII.) Daz adel uns alſam kan 3855

machen troumen. ſwelich man
 edeler danne ein ander iſt,
 61^a er wænt ſin tiuwer zaller vrîſt
 unde triuget ſich dar an:
 niemen iſt edel niwan der man 3860
 der ſin herze und ſin gemüete
 hât gekêrt an rehte güete.

Iſt ein man wol geborn
 und hât ſins muotes adel verlorn,
 ich kan iu ſagen wol vürwâr, 3865
 in ſchendet ſin geburt gar:
 wan ſwer wol geborn iſt,
 ſin geburt gert zaller vrîſt
 daz er wol und rehte tuo.
 ob er ſich niht dwingt derzuo, 3870
 ſô hât er danne laſters mêre:
 ſin geburt minnert ſine êre.

- Des wundert mich ouch harte vil
 daz dehein vrumman wil
 durch finer vorvarn guot 3875
 und durch ir adel hân übermuot.
 mag er selbe tuon daz
 dâ von er möhte heizen baz
 von im edel denn von in,
 daz diuchte mich ein bezzer fin. 3880
- Vaterhalbe ist ein ieglich man
 edel: derz verftên kan,
 fwer fin geburt behalten wil,
 der hât adels harte vil.
 die sint alle gotes kint, 3885
 die fin gebot leistende sint.
 fwer niht enleiftet fin gebot,
 der hât daz adel daz im got
 gap von finen schulden vlorn
 61^b und hât im dar zuo erkorn 3890
 einen vater der unedel ist
 von finem übel zaller vrift.
 fwer sinn edelen vater lât,
 fin adel er verworht hât.
 Got hât uns alle geschafft; 3895
 uns hât fines willen kraft
 ze der werlde brâht, daz ist wâr,
 dâ von si wir finiu kint gar,
 ân den derz verworht hât
 mit finer übelen getât. 3900
 hie bî möht ir merken wol
 daz niemen edel heizen sol
 niwan der der rehte tuot.
 fwer hât einn unrechten muot,
 der muoz âne tugende leben 3905
 und hât sinn edeltuom gegeben
 durch der untugende minne:
 daz kumt niht von grôzem sinne.
 er hât bæfen kouf getân,

- der fins adels ist worden an 3910
 durch erge und durch bösheit,
 durch lüge und durch unftætekeit,
 durch unzuht und durch untugent,
 ez si an alter ode an jugent.
- Habt ir mich vernomen reht, 3915
 sò ist ez ze verstên fleht
 daz der ist hüffsch zaller vrift,
 fwer in der werlde edel ist:
 wan als ich hân ouch ê geseit,
 reht tuon daz ist hüffcheit. 3920
 swelch man hât einn hüffschen muot,
- 62^a der tuot mit rehte fwaz er tuot.
 fwer rehte tuot zaller vrift,
 wizzet daz der edel ist:
 sò wizzet daz die edel sint,
 die sint alle gotes kint. 3925
- XII. Nâch dem adel gert min muot
 ze fagen, dunket ez iuch guot,
 wiez umbe den geluht stât.
 ein ieglichr finn geluht hât: 3930
 der eine minnet vast daz spil,
 der ânder phleget zezzen vil,
 der dritte phleget ze beizen gerne;
 der vierde lit ze der taverne,
 der vümfte jeit zaller zît, 3935
 der sehst bi wiben sich verlit.
 si varent ungeliche vart,
 die ir geluht volgent hart.
- Swer niht wol gevolgen mac
 sime geluhte durch den tac, 3940
 der dunket sich unselic gar,
 doch sagich iu wol vürwâr
 daz der vil unseliger ist
 der im dá volget zaller vrift:
 wan hât er eine vreude dran, 3945
 so gewinnet doch der selbe man

- zehant derbi ein leit sô grôz
 daz wol der vreude ist genôz.
 Dem spiler wirt nimmer baz,
 fwenner gwinnet, wizzet daz, 3950
 im enwerde wirfer vil,
 fwenn er verliufet sin spil.
 die wûrfel die er in der hant
 62^b hât bescheident im zehant
 daz einhalbe lieb ist, 3955
 anderhalbe leit zer vrift.
 ir fult wizzen daz ob dem spil
 ist zwischen lieb und leit niht vil:
 zwischen in ist niwan ein bein
 und daz selbe ist ouch klein. 3960
 dem vrâze wart nie ezzent baz,
 im entæt noch wirfer daz,
 do er dervon wart ungesunt:
 wan sô hiet er zehen stunt
 gâz des man im gap niht: 3965
 von reht dem vrâze sô geschiht.
 man sol mir ouch gelouben wol,
 heizende geschiht niemen sô wol,
 im enwerde wirfer vil,
 fwenn er verliuft sin vederpil. 3970
 ir fult mir gelouben daz,
 niemen tuot daz trinken baz,
 im enmüeze wirfer sin,
 fwenn im zem houbet fleht der wîn:
 wan er enfihet noch enhæret, 3975
 sô hât in der wîn betæret.
 fwer umbe wîn git sinen fin,
 der wehfel heizet ungewin.
 ein ieglich man wizzen sol
 daz dem jeger ist harte wol, 3980
 doch ist im wirfer, fwenn sin hunt
 wirt von einem eber wunt.
 Ezn wart nie dehein man

- fô vrô, dô er ein wîp gewan,
 ern fi danne unvrôer vil, 3985
- 63^a ob fi einn andern minnen wil,
 ich sprich, ob fi im lieb ist.
 wan daz geschiht zaller vrift,
 an fwiu grôziu vreude lit,
 dá lit grôz leit zaller zît. 3990
- Swem gewinnunge lieb ist,
 der mac vertragen zaller vrift
 verluft wirfer danne ein man
 der guot samnen niht enkan.
 fwer ein unftæte wîp hát, 3995
 ist fi im liep, bi liebe stât-
 grôzez leit und grôziu fwære:
 ichn wolde niht daz ich ez wære.
- Ein ieglich biderbe man fol,
 fwes wîp tuot min danne wol, 4000
 wizen daz dehein man
 mit deheiner tugent enkan
 eime wibe wol gevallen,
 ist fi unftæte, daz fi vallen
 lâze di andern ûz ir muot: 4005
 wan tæte fiz, sô wær fi guot.
 fwelhiu ir êr niht wil bewarn,
 diu lát ir mannes tugent varn
 und ahtet uf sin tugent niht,
 fwenn ir unreht ze tuon geschiht. 4010
 fwelhiu ir êre bewarn wil,
 hát ouch ir man untugende vil,
 fi tuot doch daz fi tuon fol,
 daz fult ir mir gelouben wol.
 wizzt daz ein guot wîp rehte tuot, 4015
 ir man fi übel ode guot:
 ist ave er fwie guot iemen wil,
 63^b fin übel wîp begât doch vil.
- Dá von wil ich einn rât geben,
 fwer mit gemache welle leben, 4020

- der habe vrœlichen muot,
 fwaz halt sin wîp tuot.
 ist er selbe ein biderbe man,
 sô weiz swer sich verstên kan,
 daz ez ist gar in ir muot, 4025
 daz dâ machet daz fiz tuot.
 ez ist ir mannes schulde niht,
 fwaz ir sô getâns geschiht:
 si et er dar an stæte wol
 daz er tuo daz er tuon fol. 4030
 des entuo wir aver niht:
 der selbe ist ein bæsewihht,
 der wil ein biderbe wîp hân.
 wolder sine unzuht lân,
 ich wân daz wær ein bezzer list. 4035
 wie der man begoukelt ist
 der sin wîp guot machen kan
 und ist selbe ein unreht man;
 der wil hân fins wibes huot
 und ist selbe niht ze guot. 4040
 swer sich selben hûetet wol,
 der hât getân daz er fol.
 swer fins wibes hûetet baz
 dan sin selbes, wizzet daz,
 daz er die triuwe die er folde 4045
 an sich kêren, ob er wolde,
 die kêrt er dan mit vlize dar
 dâ mans im niht dankt umb ein hâr.
 diu huote hilfet niht ze vil,
 64^a wan swer sich selben schenden wil, 4050
 der mac ervinden toufent list
 daz erz tuot zetlicher vrift.
 Ich wolt daz ieglicher finen lip
 behûeten solt, man unde wîp:
 daz wære getân gezogenliche. 4055
 sus wænent aver sumeliche
 daz ez si hüfscheit unde êre,

swer der wibe gewinnet mære.
 dar umb von rehte in gefchiht,
 sit si ir schande hânt ver niht, 4060
 daz ir wibe missetât
 kêrt an ir laster alsô drât.

swaz ein man mit wiben tuot,
 daz sol allez wesen guot.
 daz reht habe wir uns gemacht 4065
 mit unfers gewaltes kraft

und mugen uns erwern niht
 des unrechts daz uns gefchiht,
 wan missetritet unfer wîp,
 sô ist gelastert unfer lip. 4070

der gewalt den man tuot
 den wiben durch übermuot,
 der mac nimmer wesen sô grôz,
 im enfi doch wol genôz

der gewalt den wir vertragen, 4075
 daz kan ich iu vür wâr gelagen.

grôz gewalt von uns gefchiht,
 wir haben unfer schant vür niht:
 diu wîp tuont uns gewaltes mære,
 wand ir schande ist unfr unære. 4080

daz ist von unferm willen komen,
 64^b ob ir mir rehte habt vernomen.

Wolde wir den wiben lân
 ir zuht und ir unzuht hân
 und hieten uns die unfern, daz 4085
 wære getân michels baz.

der ist ein wunderlicher man,
 der eins andern baz hieten kan
 dan er sich selben künne bewarn.
 durch die kunst wil ich nimmer varn 4090

ze schuol: diu schuol wâr mir unmaere,
 ob dá niht bezzer kunst wære.
 ez si tærfeheit ode fin,
 mir selben ich lieber bin

- danne mir dehein man si: 4095
 diu wîp lâze ich ouch dâ bi.
 ob ich ein wîp haben folde,
 tæť si dan niht daz ich wolde,
 ich wolde ir die schande lân:
 mich dunket daz wær wol getân. 4100
 wan ez mac dehein wîp
 mit ir undinge ir mannes lip
 sehenden sô vil, er müge mære
 mit finer tugent bejagen ere.
 Nu hân ich iu genuoc geseit 4105
 waz kumbers und waz arbeit
 bî unferm gelufte stât
 und wie leit bî liebe gât.
 swer aver sînn geluft niht
 verenden mac, dem geschiht 4110
 ouch wê dâ von zaller vrift,
 ob er dar nâch gedenkend ist.
 swenn der spiler niht enhât
 65^a daz er verspile, hey wie er gât
 hin und her von spil ze spil! 4115
 er gewinnt gedanke vil.
 swenn der vrâz hât zezzen niht,
 hey wie wê im danne geschiht,
 ob er danne gedenken wil
 daz guoter spise ist harte vil! 4120
 swer jeit ode beizet gerne
 und swer gern ist bî der taverne,
 gebrift in dar an ihtes iht,
 si sint âne grôz leit niht.
 Swer einem wîb ze holt ist, 4125
 dem ist wê zaller vrift.
 swenners niht gesehen mac,
 sô tobet er naht unde tac.
 hey waz er gedenkend ist
 unnützer dinge zaller vrift! 4130
 und sæhe man waz er tuot

- mit gedanke in finem muot,
 er müelte sich sin schamen sere.
 nu möht er sich des schamen mere
 daz im der siht under d'ougen 4135
 dem dehein gedanc ist tougen
 und der wol die kraft hát,
 fwenners nien wil haben rát,
 daz er in versenken mac
 dá nimmer schint der liechte tac. 4140
 vor dem sol man sich bewarn
 wá man hin welle varn
 mit gedanke und mit getát:
 daz ist wíser liute rát.
 65^b Daz drite teil fol hie ende nemen: 4145
 daz vierd man fol hin vür vernemen.

IV. BUCH.

- I. Von der unftæte hân ich geseit
 und wie diu unftætekeit
 uns an dem richtuom kubern kan,
 und waz marter ein man 4150
 an der hêrfschaft duldend ist,
 und wie si kumbert zaller vrift
 fumeliche an der maht,
 unde wie si mit ir kraft
 einen man müen mac 4155
 an dem namen durch den tac,
 unde wie si zaller zit
 uns an dem adel müe git,
 unde wie diu selbe unftætekeit
 uns git an dem gelufte leit. 4160
 Nu wundert mich wá von daz
 kumt daz wir minnen baz
 swaz uns aller hartest wirret.

[XXX.]

- dâ si wir alsô verirret
daz uns niht sô wol entuot 4165
sô untugent: wâr si guot
und daz untugent tugent wære,
sô wâr si uns ich wæn unmære.
ob uns an den sehs dingen
von den ich seit iht folde gelingen 4170
und daz an in stæte wære,
si wæren uns dan vil unmære:
sus ist untugent dar an,
dâ von strebt dernâch ein ieglich man.
Richtuom ist niht ân girescheit: 4175
wan ir wizzt wol vür die wârheit,
66^a wir tobten niht sô hart nâch guot,
und hiete wir niht argen muot.
ân hôhvert ist diu hêrschaft niht:
von übermuot uns daz gefehht 4180
daz wir sô toben nâch hêrschaft.
sô wizzet ouch daz nâch der maht
strebet diu verfmâcheit.
nâch dem namen ringet tûppekeit.
diu tœrscheit diu verlæt sich gar 4185
an daz adel, daz ist wâr.
sô wizzt daz leckerheit ist
bî dem gelufte zaller vrift.
zwiu folde danne ein biderbe man,
der iht ze guoten dingen kan, 4190
sich bekumben mit den sehs dingen
von den im mac sô misselingen
daz er wirt gar untugenthast
und verliuft sins herzen kraft?
er hât sins herzen kraft verlorn, 4195
swer die untugent hât erkorn
im ze vrouwen: sin adel ist
ouch dâ hin ze der selben vrift.
er ist von vrim ein eigen man
worden, swerz verftên kan. 4200

Erstüende der wíse Socrates,
 ichn zwível niht, in diuhte des,
 daz manege vrien wæren hiute
 der untugende eigen liute:
 wan er durch die tugende vil
 verwarf, fwerz gelouben wil.
 er tetez daz man verstuende baz
 daz guot ein niht wær, wizzet daz.

4205

66^b Ein ieglich biderbe herre sol
 sich behüeten harte wol
 vor der untugent eigenschaft,
 daz er niht kome in ir kraft.
 fwer sich dervor wil wol bewarn,
 dern sol deheine wíse varn
 nâch richtuom und nâch hêrchaft,
 nâch dem namen und nâch der maht.
 er sol sich ouch niht hart verlân
 an sin adel und sol niht gân
 nâch sime geluste, so ist er wol
 behuot als ein herre sol.

4210

4215

4220

II. Ein herre der sinn muot verlât
 an richtuom, wizzet daz er hât
 die girescheit ze vrowen erkorn.
 solt mir dan niht wesen zorn,
 ob mir der gebieten folde
 der selbe eigen wesen wolde
 und der selbe ligen muoz
 under der girescheite vuoz?
 zwiu sint im bürge unde lant,
 sit er selbe im ze schant
 der girescheite eigen ist
 und muoz ir dienen zaller vrift?

4225

4230

Swer an hêrchaft verlât den muot,
 daz enist im ouch niht guot:
 wan der ist eigen der höhgart.
 er hât sich geschendt ze hart.
 zwiu ist im dehein dienestman,

4235

- fit er selbe niht enkan
 vliehen der hōhvert eigenschaft?
 ern hāt niht stātes herzen kraft, 4240
 67^a fit er sō redet unde tuot
 daz er dient der übermuot.
 Swer sich verlät an die maht,
 der hāt ouch fins herzen kraft
 verlorn und muoz bāselich 4245
 dienen einem schalke gelich
 der vrowen Verfmāheit,
 ez si im liep ode leit.
 daz möht im verfmāhen baz,
 hāt er fin, wizzet daz. 4250
 im möht ouch daz verfmāhen wol,
 daz in der vālant riten fol.
 fin vriunde mugen im helfen niht,
 swaz in ze dulden geschicht
 von finer vrowen: swaz si tuot, 4255
 ez muoz in allez dunken guot.
 Swer dem namen volgen wil,
 der dienet der untugende vil
 die wir dā heizen üppekeit.
 waz hilfet daz, hāt er gebreit 4260
 fin namen, fit er eigen ist
 und muoz ouch dienen zaller vrift
 einer vrowen diu unstāte
 ist an aller ir getāte?
 ist niht unstāte üppekeit, 4265
 sō ist stāte unstātekeit.
 Swer sich an fin adel verlāt,
 die tērfcheit er ze vrowen hāt,
 wan im verfmāht ze lernen iht.
 ich wan von im werde niht 4270
 dehein lant berihtet wol,
 der niht lernet daz er fol.
 67^b mir wār fin adel vil unmare,
 swer mit dem dinge bekumbert wāre.

- waz hilfet daz, ob etewenn 4275
 edel was sin alter en,
 sit er selb ze dirre vrift
 der tœrfscheite eigen ist?
 fwer die siule ûz nemen wil,
 des daches blibt dá niht ze vil: 4280
 fwer selbe ist ein boefewiht,
 hát finer vorvarn adel niht.
 Swer dem gelufte volgen wil,
 der hát vrouwen harte vil,
 Trákeit unde Leckerheit, 4285
 Huorgeluft und Trunkenheit.
 die habent über in gewalt,
 er ist ir erbeigen halt.
 wie wil der ein herre sin
 dem dá hêrſcht met unde win? 4290
 fwer trunken wirt von wines kraft,
 derſt wol in finer eigenschaft.
 wie aver der der zaller vrift
 mit dem dinge unmüezic ist
 waz er ezze, der ist ouch 4295
 der leckerheit ein wárer gouch.
 wie aver der der zaller zit
 mit beine über beine lit,
 der ist ein schalc der trákeit:
 er mac der vrouwen sin gemeit. 4300
 fol aver der vri wesen,
 der án ein wip niht kan genesen
 und der niht hát sô vil kraft,
 ern müeze ir meisterschaft
 68^a dulden und gar ir gebot? 4305
 der machet ûz im selben spot,
 der alle wege ligen muoz
 under eines wibes vuoz.
 wie wil mir dan gebieten der
 der durch ein wip hát sô fêr 4310
 finen muot nider lázen?

- ich wil immer sin verwāzen,
 ob ich sin ze genōzen jehe:
 ich enſprich daz mir geſchehe
 daz ich in ze herren welle hān; 4315
 daz wirt von mir nimmer getān.
- III. Nu habt ir vernomen wol
 daz man ſich behūeten ſol
 vor untugent; ich hān geſeit
 ouch wie uns unſtātekeit 4320
 zallen ziten mūen kan;
 ich ſeit wā von ein ieglich man
 in ſinem orden ſolde beliben:
 binne vūr ſō wil ich ſchriben
 von der tugent und von der ſtāte. 4325
 ich wil ein wile di unſtāte
 ruowen lāzen, ob ſi wil:
 ich hiet von ir ze ſagen vil
 des ich nu niht geſagen mac.
 uns wert ſō lange niht der tac 4330
 daz ich ſaget daz ich ſagen ſolde,
 ob mans iht mēre vernemen wolde.
 Ich ſprach daz unſtāte ſi
 allen untugenden bi:
 nu ſult ir ouch wizzen wol 4335
 daz diu ſtāte wesen ſol
- 68^b aller tugende rātgebinne;
 wande mit der ſtāte ſinne
 ſol man die tugende vol bringen.
 man ſol immer dar nāch ringen 4340
 daz man ſi ſtāte an der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 tugent ān ſtāte iſt enwiht:
 ja eniſt ſi halt der āne niht.
 Waz iſt ſtāte? aller guote 4345
 ervollunge an ſtātem muote.
 diu ſtāte iſt ſtāte an guoten dingen:
 an böeſe mac ſi niemen bringen.

- dehein man ist tugenthaft,
 er en habe an stæte kraft. 4350
 der ist ein tugenthaster man,
 der stæte an güete wesen kan.
 ob ein man zeim mál rehte tuot,
 ern hát tugenthaften muot
 niht dá von, ern si ouch stát: 4355
 já hilfet kleine ein guot getát.
 ist er aver stæte daran,
 er ist ein tugenthaster man.
 ein tugent hát, niht die kraft
 daz si mache tugenthaft: 4360
 fwer tugenthaft fin wil,
 der muoz haben tugende vil.
- Nu sult ir wizzen daz die tugent
 sint nütze an alter und an jugent.
 dem tugenthaften ist zaller vrift 4365
 guot daz dem böesen ist
 schade, und sage iu wi
 dem untugenthaften wê muoz sin
 69^a zallen ziten mit den dingen
 von den dem vrumen mac gelingen. 4370
 Ich seit wie richtuom und armuot
 sint den böesen niht ze guot.
 ich hân iu sin genuoc geseit,
 sint zwên bevangen mit bösheit,
 daz si an armuot und an guote 4375
 müezen haben fwach gemuote.
 ist der arme und der rîche
 vrum, sô sint si ouch geliche,
 wan der vrume swechet niht
 sin herze durch der armuot gefchiht 4380
 und gewinnt niht durch daz guot
 deheine wîse übermuot.
- Swaz der guot man guotes hát,
 er hát den sin und ouch den rât
 daz erz kêrt ze guoten dingen, 4385

- dá von mag im niht misselingen:
 er teiltz mit dem erz teilen sol.
 ist er arm, er vertreit ez wol
 áne klage und áne leit:
 daz ist ein grôziu werdekeit. 4390
- Wirt der bæse man riche,
 er teilt sin guot niht geliche.
 sin guot ist gar ungemaine:
 er wil sin guot haben eine.
 er wendet an sich einen daz 4395
 daz geteilet wære baz.
 wir haben danne alle genuoc,
 ist vol sin fac ungevuoc.
 ob er wol gekleidet ist,
 wie möht uns vriefen zuo der vrift? 4400
- 69^b Wirt ein vrum man ein herre,
 er diemüetet sich harte verre.
 sô ist im sin hêrschaft guot,
 gwinnet er dervon niht übermuot.
 gewinnet er dervon dehein hôhvert, 4405
 sô würrer im sin hêrschaft ze hart.
- Geræt zeim herrn ein bæsewih,
 der erkennet danne niht
 die er vor des erkante wol.
 er gedenket im 'ich sol 4410
 gebâren hôhvertlichen,
 daz stêt wol und hêrlichen.'
 ern weiz niht waz êre si,
 daz sol man merken wol dá bi.
 wan swelch man gewinnet êre, 4415
 der sol sine vriunde mære
 êren, daz kumt von edelem muot:
 der kan mit êren swer daz tuot.
 swer ave tuot daz selbe niht,
 von unêren daz geschicht 4420
 daz im der wirt vrient denne
 der im vil holt was etewenne.

- Ist ein vrum man unde guot
mehtic, wizzet daz er tuot
niemen durch sin maht gewalt,
wan er sol sich vlizen halt
daz er bescherme zaller vrift
die armen liute swá er ist.
wirt mehtic ein böse man,
der sich niht erkennen kan,
der wil danne rechen gar
daz man im tet vor mangem jâr.
70^a er richet guot und übel halt:
sin wille ist niwan tuon gewalt.
er richt sich dicke über den
der im gerne dienet etewenn.
- Ist namehaft ein biderbe man,
ich weiz daz er sich vlizet dran
daz er tuo baz dan man seit.
im ist lieber diu wârheit
danne im si ein valfcher wân
der von den liuten wirt getân.
- Wirt namehaft ein böse man,
der hütet sich niht vor ruome dan
und wirt voller üppekeit,
daz wizzet vür die wârheit.
- Ob ein vrum man edel ist,
er vlizet sich zaller vrift
wie er müge tuon daz
dá von man in hieze baz
edel durch sinn edelen muot
dan dá von daz sin vater tuot
und dá von daz sin alter en
hât reht getân etewenn.
- Ist wol geborn ein bösewilt,
der hât die andern gar vür niht
und wil daz ez si edelichen
und wol getân sicherlichen,
swaz er in der werlde tuot:

4425

4430

4435

4440

4445

4450

4455

- daz machet sin unedel muot. 4460
 ein biderbe man endet niht
 gar sin geluht, ob daz geschiht
 daz ern ouch wol enden mac:
 daz ist der untugende flac.
- 70^b der ist ein tugenthafter man 4465
 der sich wol enthaben kan
 von böesen dingen zaller vrift,
 fwenner dar an mehtic ist.
 læt erz übel durch unmaht,
 daz kumt niht von der tugende kraft. 4470
 Swer hât tugenthafsten muot,
 diu vümf dinc sint im harte guot,
 wan si offent sine tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 daz guot meldet des milten kraft, 4475
 ist ein man tugenthafst,
 und meldt sin erge zaller vrift,
 ob der selbe liht arc ist.
 eins mannes hõhvert zeigt hêrschaft,
 ist der man untugenthafst, 4480
 und meldet uns sin diumuot,
 ist er senfte unde guot.
 ist ein man untugenthafst,
 gewalt meldet sine maht:
 ist er untugenthafst niht, 4485
 sin maht erzeiget guot geriht.
 ist tugenthafst ein man,
 sin tugent wol offen kan
 fwaz meldet der untugende schar
 an dem untugenthafsten gar. 4490
 Ich wil der rede niht zelen mære:
 ir sult haben dise lère
 daz ir sult wizzen wol vürwâr,
 der biderbe man kêret gar
 fwaz im geschiht ze guoten dingen: 4495
 dem böesen man muoz misselingen

- 71^a swaz im in der werlde geschicht,
 im geschehe wol ode niht.
 dem vrumen man kumt sælikeit,
 im geschehe lieb ode leit. 4500
 Geschiht dem bæfen manne guot,
 er gewinnet dá von übermuot:
 geschicht im niht daz er wil,
 er klaget danne immer vil. 4505
 der vrume hát gelichen muot,
 im geschehe übel ode guot.
 wá von sprichet dan dehein man,
 der iht ze guoten dingen kan,
 daz der böes hab sælikeit?
 ich høere dicke daz man seit 4510
 daz dem bæfn geschicht baz
 danne dem vrumen: wizzet daz,
 daz ez gar gelogen ist.
 dem vrumen geschicht wol zaller vrift:
 swenn aver uns dunket daz 4515
 dem bæfen geschehe baz,
 sô geschicht im übel gar,
 des enzwivel ich niht umb ein hár.
 swem niht geschicht daz im sol
 geschehen, dem geschicht niht wol 4520
 Ob dem bæfen guot geschicht,
 wizzt daz er hát sin reht niht.
 sit er niht sin reht hát,
 wizzt daz sin dinc unrehte stât.
 wan swelch man übel ist, 4525
 geschicht im übel zaller vrift,
 der ist niht unsælic gar,
 ich kanz iu sagen wol vürwár.
- 71^b ob aver im geschicht wol,
 daz er harter vürhten sol, 4530
 wan der hát dehein reht niht,
 dem guot in finem übel geschicht.
 sit er sin reht hát verlorn,

- daz möht im wol wesen zorn: .
 ez möht im halt wesen leit, 4535
 wesser daz im diu arbeit
 anderwâ behalten ist
 die er verdienet zaller vrift.
 er hát zwô unsælিকেit:
 diu eine daz er ist bereit 4540
 ze übel; diu ander ist
 daz er sô fündet zaller vrift
 daz in unfer herre niht
 zühtiget mit ungeschilt.
- Unfer herre phlac des ê 4545
 daz er in der alten ê
 nien vertruoc deheine funde
 und zühtigt si zer selben stunde
 dô si die fünde heten getân.
 ich weiz daz ich gelesen hân 4550
 daz sumeliche wurden erflagen,
 sumeliche sus tôt lügen;
 sô versunken sumeliche,
 und wurden ûzfetzie etliche; 4555
 sumeliche gar verbrunnen.
 ich weiz daz si zehant gewonnen
 daz in abe nam ir funde.
 ez was in baz zuo der stunde
 geteilt danne ez uns nu si:
 wan wir mugen wol dá bi 4560
 72^a wizen daz uns dort wirs geschilt,
 sit er uns hie zühtigt niht.
 warumbe vürhte wir dan min
 denn die? daz machet grôz unfin:
 wan wir möhten vürhten mære, 4565
 geloubt wir daz der rihter hère
 noch lebet der sô rach die schulde,
 sô man tete wider sin hulde.
 Swenn got einn unrehten man
 zühtiget, wesser dan 4570

- wie wol ez im komen mac,
 sô war ez im ein vrœlich tac.
 ein man der unrehte tuot,
 swenn er gedenkt in sinem muot
 waz undinge er habe getân, 4575
 er ist ein unfælicher man,
 ob er dann ân vorhte bestât.
 vûrhtet er aver daz er hât
 der unfælde ein michel teil,
 im volget fus und sô unheil. 4580
 wie sprichet denne dehein man,
 der iht guots verstên kan,
 daz einer der ûbel tuot
 fælicher si danne ein guot
 man der niht des hât getân 4585
 daz im wê tuo in sinem wân?
 wan geschiht dem guoten wol,
 er enphæhetz als er sol:
 geschiht im aver anders iht,
 dâ mag er ûf ahten niht, 4590
 wan im kumt dar nâch diu vrift
 daz ez im vil nûtze ist.
- 72^b sin gûete und sin gedultikeit
 erwirbt im zwivalt fælikeit:
 sin guot getât git im ein lôn, 4595
 sin gedultikeit ein ander krôn.
- IV. Ir habt nu vernomen wol,
 swer iht fælic werden sol,
 er muoz ez von der tugende hân.
 sô ist der ein unfælic man 4600
 der dâ ist untugenthast,
 und hiet er halt sô grôze kraft
 daz im diu werlt wær undertân.
- Hie wil ich iuch wizzen lân
 und zwivelt dar an nihtes niht, 4605
 swem ze tuon unrehte geschiht,
 derst unfælicher dan der man

- dem er dâ unreht hât getân,
und wil iu sagen des ein reht
daz mich genuoc dunket fleht. 4610
gedenk iur einr in finem muot,
fwer dem andern unreht tuot,
würde er ir rihter etewenne,
wem wolder erteilen denne
daz er dem andern bûezen folde? 4615
mich dunket des, daz ich wolde
daz der man solt den schaden hân
der den gewalt hiet getân.
dâ bi fult ir merken wol
daz man unsæliger heizen fol 4620
den der dâ gewalt tuot zaller vrift
dann enen derz dâ duldend ist;
wan der dâ gewalt tuot,
den machet schuldic sin unguot.
- 73^a fô wizzet vür die wârheit, 4625
schulde ist ein grôz unsælekeit.
dem dâ der gewalt gefchiht,
der hât an schulde teil niht,
fô fol er ouch niht haben teil
von rehte an dem unheil. 4630
er gwinnet dar an teil niht:
ir sehetz, swenne daz gefchiht
daz der rihter rihten fol
derz gar nâch reht kan rihten wol.
- Ez spricht liht ein unverstendic man 4635
'unser herre sûmet sich dar an
daz er vertreit fô lange zît
daz ein guot man lit
undr eins übelen mannes vuoz,
wan er im immer dienen muoz.' 4640
niht, ern sûmt sich niht dar an.
ez enhilft niht den übelen man
und wirret ouch dem guoten niht,
fwie lange ez halt hie gefchiht

- daz ez got vertragen wil, 4645
 wan er hát der læne vil
 die in bēden koment wol
 dar nâch und erz geben fol.
 swenne der übel ie mēre tuot,
 sô im ie mēr bringt sin unguot 4650
 unvreude und unfelikeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 swenne der fenste man guot
 ie mēr duldt daz man im tuot,
 sô er ie hát bezzer lôn, 4655
 wan daz zieret fine krôn.
- 73^b Dâ von wil ich sprechen wol
 daz nâch recht geschehen fol
 swaz in dirre werlde geschiht,
 wan ez geschiht ân recht niht. 4660
 unfer rihtære ist sô guot,
 swes er verhenget ode tuot,
 daz ez muoz nâch recht geschehen:
 ich wil sin mit sinn hulden jehen.
 Ist daz recht daz er verhengen wil 4665
 daz wir sünden alsô vil?
 já ez ist recht: wan unfer muot
 hát ez dar bráht daz erz tuot.
 wær ez unfer schulde niht,
 ern hengete niht vil des geschiht. 4670
 sô wizzt daz ez geschiht gar,
 swaz uns dunket valsch od wâr,
 swaz uns dunket übel od guot,
 swaz er spâte od vruo tuot,
 nâch recht und nâch sinn ziten wol. 4675
 ein ieglich man daz wizzen fol,
 fit er verhenget ode tuot
 swaz ist übel ode guot,
 daz in der werlt mac niht geschehen
 unreht, des mac ich wol gejehen. 4680
 Nu sprichet vil lihte ein man

- der mich niht verstên kan
 'fit ez allez rehte geschiht,
 sô ist daz unreht niht
 swaz einer dem andern tuot: 4685
 wande stilt er im sîn guot,
 daz mac niht âne reht geschehen.
 dar nâch müest ir des verjehen,
 74ⁿ ob einer fleht einn andern man,
 daz ez si nâch reht getân. 4690
 zwiu wære dan dehein geriht,
 ist in der werlde unredtes niht?
 ich wan daz man niht rihten sol,
 wirt ez getân allez wol.
 Swelch man alsô sprechen wil, 4695
 dern verstêt niht ze vil
 waz si reht od unreht.
 daz ich spriche ist harte fleht
 ze verstên: got siht den muot
 baz dan daz der man getuot. 4700
 si daz ein man tuo rehte wol,
 sîn getât doch heizen sol
 eintweder übel ode guot
 dar nâch und im stât sîn muot.
 ez wirt dicke ein man erflagen 4705
 den man möhte lützel klagen,
 ob ez durch reht getân wære:
 sus hât in liht der schâchære
 ermordet durch sîn guot.
 hie muget ir sehen wie der muot 4710
 daz reht zunrehte machen kan:
 wan der vil rehte hiet getân,
 hiet erz getân nâch geriht,
 er hât rehte getân niht.
 dem tôten ist liht rehte geschehen, 4715
 doch enmag ich niht gejehen
 daz der reht habe getân
 der durch sîn guot fleht einen man.

- ich mac wol vür wár gejechen
 daz etlichem ist geschehen 4720
- 74^b daz er unreht hát getân
 dá von daz der selbe man
 hát vor des getân die funde
 dá von er zainer andern stunde
 in ein wirfer fünde ist komen, 4725
 als ich dicke hân vernomen.
 daz unreht geschiht im nâch reht,
 daz ist wol ze verftên fleht.
 ez geschiht gar reht nâch minem muot
 dem derz enphâht od dem derz tuot. 4730
 nu muget ir hie merken wol
 daz ez allez heizen fol
 reht geschehen, fwaz geschiht,
 und fol doch gên daz geriht
 über den der niht durch guot 4735
 tuot daz er dá getuot.
 já was ouch daz reht getân
 daz Abfalôn niht wolde lân
 finen vater in dem rîch,
 wan Dâvit hiete etelich 4740
 dinc getân wider got:
 des wart er fit dem fune ze spot.
 dô wart fin fun durch die funde
 erflagen zainer andern stunde:
 er tet daz reht durch reht niht, 4745
 dá von enphant er gotes geriht.
 Já möhte wir ein kirchen machen
 von sô getânen sachen,
 daz ware übel unde funde.
 der wille gît zaller stunde 4750
 den werken namen: daz ist wár,
 er phleget des werkes namen gar.
 75^a diu were sint übel ode guot
 dar nâch und man hát den muot.
 ir sult ouch wizzen daz ein man 4755

[XXX.]

hât niht guot almuosen getân,
 weiz er daz ein man trunken ist,
 gît er im dan win ze der vrift.
 swaz hiute in der werlde geschiht
 mit übelem willen, ist guot niht. 4760
 Sol aver unreht sîn getân
 daz der tiuvel einen man
 bekumbert mit sinem gewalt?
 niut, ez ist vil rehte halt,
 wan unfer herre verhenget niht 4765
 niwan daz von rehte geschiht.
 ich getar sîn wol gejehen,
 von im mag uns niht gefeichen
 niwan daz uns von rehte geschiht,
 wan unfer herre verhengt des niht. 4770
 er gît im dicke übr einen man
 gewalt der übel hât getân;
 der muge wir harte vil
 fehen, fwerz gerne tuon wil.
 über einn guoten ez ouch geschiht 4775
 daz er im gît kraft, aye niht
 âne reht, daz ist wâr.
 fwer wil daz ervarn gar
 wâ von got sô vil wunders tuot,
 der hât niht einen wifen muot. 4780
 doch muge wir verstên daz,
 daz dem guoten man geschiht baz,
 fwenn got dem tiuvel niht verfeit,
 ern versuoche sine stætekeit.
 75^b feht wie wol ez lob komen ist; 4785
 wan er erkante zuo der vrift
 daz er hete gotes hulde,
 do er leit marter âne schulde.
 do erkante er sine stætekeit
 die er niht vür die wârheit 4790
 vor des het erkant sô wol.
 dâ von niemen sprechen sol

daz ez âne reht gefchiht
daz got verhengt dem tiuvel iht.

Grêgôrius, der heilige man 4795
von dem man guotiu dinc kan
harte vil, wan er reit

mit gotes zungen fwaz er feit,
er sprichet daz des tiuvels gwalt 4800
si übel niht: er sprichet halt,

er si guot, aver sin wille ist
übel, sprichet er, zaller vrift.
nu seht daz sin gewalt ist guot

dâ von daz er dâ mit tuot
schaden dâ sin got hengen wil. 4805
sin übel hilfet ouch vil

den guoten: fwaz der übele tuot,
daz wetzet dem guoten finen muot.
dâ bi muget ir wizzen wol

daz unser herre verhengen fol 4810
daz ein unsæliger man,
der fol ouch gewalt hân:

wan danne wirt sæliger der guot,
fwenne man im unreht tuot.
der übel schadet deheine vrift 4815

niwan dem der übel ist:
76^a swenn er dem guoten unreht tuot,
dâ mêret er im mit sin guot.

Wæren niht unrehte liute,
ich wæn daz etlicher ist hiute 4820
sælic ders liht niht enwære.

dar zuo sagich iu ein mære,
unde wærn niht übeliu liute,
sant Paulus der möht leben hiute,

daz er wære niht erflagen. 4825
er endarf ez nimmer klagen,
wan der im dâ machte den tût,

der fante in ûz grôzer nôt.
V. Dâ bi und ich geseit hân

- mac wol ein ieglich man 4830
 verstên, swaz in der werlde geschiht,
 daz ez geschiht ân recht niht.
 lihte spricht etlicher man,
 der sich niht verstên kan,
 'mich dunket daz daz recht ist 4835
 daz ein guot man solt zaller vrift
 haben allez daz er wolde;
 sô dunkt mich daz ein übeler folde
 nimmer haben des er gert,
 sô warn si bêde wol gewert. 4840
 niht, ez geschiht michels baz,
 ob ir verstêt nâch rehte daz.
 ein guot und ein unguot man
 fuln sin gelich dar an
 daz in beiden geschehen sol 4845
 ze dirre werlde wê und wol:
 wan der guot und der unguote
 fuln haben in ir muote
- 76^b bêde gedinge und vorht ze got,
 daz ist sin wille und sin gebot. 4850
 swem zaller zît geschehen folde
 daz lieb im wære und daz er wolde,
 der müefte vorhte wesen ân,
 wan er wânte gotes hulde hân.
 ave fus hât niemen die sinne 4855
 daz er wizze ob in got minne
 und ob an im si diu schulde
 daz er sterbe ân gotes hulde.
 swem zaller zît geschehen folde
 daz er ungerne liden wolde, 4860
 der liez liht sinn gedingen gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fus wer ist der sô wîse si,
 der daz müge wizzen wî
 im dort geschehen sol? 4865
 des ist gemeine wê und wol,

- daz wir fuln wizzen dâ bi
 daz mans ungewiffe si.
 noch sprichet lihte etelich
 und dunket in doch wunderlich 4870
 daz got sô müelich leben lât
 den derz niht verworht hât
 und lât den leben vrelichen
 derz dâ verwürket tegelichen.
 dem wil ich antwürte geben: 4875
 ez enmac niemen geleben
 in dirre werlt sô gar ân funde,
 ern fünde zetelicher stunde.
 dâ von, swie guot ein man ist,
 ez ist reht daz er eine vrift 4880
 77^a habe hie finer fünde buoz,
 wan er dar nâch immer muoz
 âne ende vreude hân.
 swaz im dan leides ist getân
 hie, daz wirret im dan niht, 4885
 daz wizzet, swenne daz geschiht.
 já wil ich halt sprechen mære,
 würde ein guot man gemuot sêre
 in dirre werlde gar sin zît,
 er möhtez lâzen âne nit, 4890
 wan im dar nâch ân ende fol
 immer mære geschehen wol.
 Daz selbe ich iu fagen wil,
 dem übelen mac niht ze vil
 guotes in dirre werlde geschehen. 4895
 ich getar sin wol gegehen,
 daz im dort sô wê geschiht
 daz in ditze dunket gar enwiht.
 ez ist dehein sô übel man,
 ern habe etewaz getân 4900
 daz vil lihte guot ist.
 dâ von sô habe ein kurze vrift
 in dirre werlde daz er wil,

wan er gewinnet leides vil.
 ist im al sin zit wol, 4905
 wizzet daz im geschehen sol
 sô daz erz vür niht enhât,
 swenner dise vreude lát.

Dem guoten manne geschiht hie wol,
 wan im hie und dort sol 4910

durch sin guot liht wol geschehen.

sô mag ich ouch vür wâr gejoen,
 77^b geschiht im übel, sô geschiht daz,
 daz im dort aver werde baz.
 dem übelen geschiht etwenne 4915

übel, daz er si bezzer denne.

bezzert er sich aver niht,

wizzet daz im dort wirs geschiht.

geschiht im aver hie sælekeit,

des hân ich iu genuoc geseit 4920

daz si im hie geschehen sol,

daz im dort nimmer werde wol.

Dâ bi und ich hân geseit

sol man wizzn daz sælekeit

und unsælde und swaz geschiht, 4925

daz geschiht zunrehte niht.

wan swaz dá hilfet, daz ist guot:

unsælde und sæld daz selbe tuot.

unsælde guot dem übelen ist,

si bezzert in zeltlicher vrift. 4930

bezzert si in aver niht,

so ist si guot, wan si geschiht

im von recht: daz recht ist guot,

swie wê ez im halt tuot.

geschiht im aver sælekeit, 4935

daz hân ich iu iezuo geseit

daz ouch daz niht übel ist.

und wær im wol zaller vrift,

daz macht in dannoch ungesunt

wesen zainer andern stunt. 4940

- ich hân ouch des genuoc gefeit
 daz fælde und ouch unfælikeit
 ist dem guoten manne guot.
 unfælde stætigt im sin muot
 78^a und fælde lónt im, daz ist wâr. 4945
 dá von hân ich gesprochen gar,
 fwaz in dirre werlde geschicht,
 daz geschicht zunrehte niht.
 niemen weiz vür die wârheit
 war umbe im fælde und unfælikeit 4950
 gefchehe, fwenn si im geschicht.
 dá von fol man beliben niht
 ân gróze vorhte zaller zit,
 fwenn uns got fælde od unfælde git.
 ein iegelicher wíse man 4955
 fol sich vlizen vast dar an
 daz im sin unfælikeit
 nien hebe daz êwiclíche leit.
 er fol ouch haben die sinne
 daz im sin fælikeit beginne 4960
 die êwiclíchen fælikeit,
 fò hât er sich nâch reht beleit.
- VI. Dá mit und ich gesprochen hân
 hân ich iu kunt getân
 daz fælde dem guoten guot ist. 4965
 dem übelen zetelícher vríft
 ist si unnütz, wan ob er wil
 unreht, si scheid im harte vil:
 wan er mac vür bringen baz
 sinn übelen willen, wizzet daz. 4970
 daz selbe tuot unfælikeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 unfælde dem guoten zaller vríft
 guot und ouch vil nütze ist.
 dem übelen daz niht geschicht, 4975
 wan ob si in bezzert niht,
- 78^b so ist si im unnütze gar,

- daz geloubet wol vür wár.
 feht, daz geschiht ouch alsó,
 fwenn diu drifchel briecht daz stró,
 sô scheidet si daz korn hin dan
 von dem ome: der übel man
 wirt dá von dicke genuot
 daz dem guotn ist harte guot. 4980
- Hân ich niht vil gar geseit
 wá von fælde und unsælikeit
 dem manne unde dem geschiht,
 daz enfult ir merken niht:
 wan dehein man fagen sol
 niwan daz er wizze wol. 4990
- so ist dehein sô wise man
 der ez allez wizz von, wan
 daz und ouch daz geschiht;
 der enlebet wáne ich hiute niht:
 wan wer mac wizzen gotes rât
 den er an im selben hát?
 dá von sol ein ieglich man,
 fwenner niht verstên kan
 wá von daz od daz geschiht,
 des dehein wis glouben niht
 daz ez áne reht müge sîn. 5000
- daz sol er merken ouch dá bi
 daz ez got wol allez rihten kan.
 verstêt ez aver niht ein man
 wá von der unsælic ist
 und der sælic zaller vrift,
 waz dar umbe? ez ist doch gar
 nâch rehte geschehen, daz ist wár.
 ob ich niht enbin sô wise
- 79* daz ich wizze wá von fúeziu spise 5010
 dem siechen manne zimet wol
 und war umbe der ander sol
 nâch sines siechtuomes nature
 von rehte ezzen spise sûre,

- fol ich dar umbe sprechen daz, 5015
 daz der arzt niht wizze waz
 er tuo, sô tæte ich vil unreht.
 der herr tuot dicke daz sin knecht
 niene weiz war umbe erz tuot.
 hât der niht einen toerfchen muot 5020
 der dar über erteilen wil
 war umb got liebes sô vil
 dem tuot und dem andern leit?
 wizzet wol vür die wârheit,
 fwer daz allez ervarn wil, 5025
 fines finnes ist ze vil.
- Alse ich gesprochen hân,
 wirn wizzen war umbe ein man
 fiecher welle spise fûeze,
 der ander sûre haben müeze, 5030
 und wellen wizzen wâ von der
 habe sô vil, der ander mër,
 und sprechen 'hiete dirre daz,
 ez wære an im gestatet baz.
 got hât wunderliche getân 5035
 daz er den vrumen wil verlân
 an armuot unde der boefewiht
 ist rich: daz folde got tuon niht.
 hie schinet unfer nerrischeit:
 fwenn uns der arzât tuot leit, 5040
 79^b daz er uns snidet uf die wunden,
 wirn geturren ze den stunden
 niht sprechen daz er übel tuo.
 wir lâzen in einen derzuo,
 daz er tuo fwaz er wil: 5045
 wirn geturren niht klagen vil.
 wie getar danne dehein man
 wider den klagen der dâ kan
 ein ieglich sele erzen wol
 dar nâch und er si erzen fol? 5050
 etlich man hât den muot

- daz im riehtuom niht ist guot,
wan er würd tumbe, wær er riche.
ein ander ist dem ungeliche
an sinem willn und sinem muot: 5055
dem ist der riehtuom guot.
dem dritten ist der ungesunt
harte nütze zaller stunt,
wan er wære liht ze nœtlich,
wær er dem gesunden glich. 5060
so ist dem vierden zaller vrift
guot, ob er wol gesunt ist,
wan er kêret sinn, gesunt
ze guoten dingen zaller stunt.
daz weiz allez got wol, 5065
der niht tuot niwan daz er sol.
• Dâ von sol niemen hân den muot
daz er spreche daz got tuot
anders danner von reht folde.
wan swer sich daz an nemen wolde 5070
daz er die liute erkante baz
dan got, der wær tœrfeh, wizzet daz.
80^a wil sichz der an nemen niht
dem dâ ze sprechen geschiht,
got folde dem geben sælikeit, 5075
disem liep, dem andern leit?
jâ weiz got wol wem er sol geben
unfælic ode sælic leben.
got der erzent uns zaller vrift
dar nâch und unfer siehtuom ist. 5080
welle wirz niht hân vür guot,
swenn er uns erzent unfern muot,
unde wellen sprechen daz,
daz er möhte tuon baz,
wir mugen wol von unferm muot 5085
triben den edelen arzât guot
und gewinnen nimmer mære
deheinn mit alsô guoter lere.

- Ein arzât der wol erzen kan,
 der erzent dicke einn fiechen man 5090
 mit durft, mit hunger und mit prant.
 er bint in uf zuo einer want,
 er snidet und stichet in vil hart.
 eim andern rouft er finen bart
 und fin hâr, wan er wil 5095
 daz er niht enlâf ze vil.
 fò machet er dem andern daz,
 wie er mûge slâfen baz
 unde lât in hungern niht:
 wir sehen wol daz ez geschicht. 5100
 alsam unfer herre tuot,
 fwenner erzent unfern muot:
 er erzent den mit fælিকেit,
 den andern erzent er mit leit;
 80^b er erzent uns zeinr ieglichen vrift 5105
 dar nâch und unfer fiechtuom ist.
 Dar umbe fol ein ieglich man
 der sich ze guot verftên kan
 haben allez daz vür guot
 daz unfer herre hin zim tuot: 5110
 wan wil erz ver guot hân,
 wizzet daz der selbe man
 der endarf ez klagen niht,
 fwaz im in der werlde geschicht,
 wan im kumt grôziu fælিকেit. 5115
 wil im aver daz wesen leit
 daz got mit im schaffen wil,
 wizzt daz er hât unfælde vil.
 Hie bî muget ir wizzen wol
 daz niemen ervürhten fol, 5120
 wan fwer fin unfælিকেit
 vertragen kan ân grôzez leit,
 dem mac nimmer misselingen,
 er kêrt ez gar ze guoten dingen.
 Ob ir mich rehte habt vernomen, 5125

- sô sult ir haben war genomen
 daz der tugenthafte man
 nie deheinen schaden gewan
 weder von manne noch von wibe.
 wan als ich schreip unde schribe, 5130
 swaz man im zunrechte tuot
 ist im niht schade, ez ist im guot.
 lihte sprichet etlich man
 'man mac mir wol schaden dar an,
 swenne man mir unreht tuot, 5135
 daz ich die tugent lâz üzem muot
 81^a und wurde untugenthafte,
 sô bin ich worden schadhaft.
 untugent nimt mir gotes rîche,
 daz schadet mir sicherliche.' 5140
 sô sprich ich, ich hân niht gesehen
 daz ez iemen vrumen si geschehen,
 wan sô wær tugent ân stætekeit,
 ob si vertribe liep od leit.
 niemen mac haben die kraft 5145
 daz er mache daz ein tugenthafte
 man müge lâzen sine tugent
 weder an alter noch an jugent.
 nimt man im sin guot,
 man rüert niht tugenthafte muot. 5150
 nimt man im sinen gewin,
 sô rüert man doch niht sinen sin.
 sin tugent und sin manheit
 mac im vür die wârheit
 niemen wan er selbe nemen, 5155
 daz ist lihte ze vernemen:
 wan swaz innerthalben ist
 entwicht dem üzern deheine vrift.
 der schât mir, merket irz mit sin,
 der mir dâ nimt daz ich dâ bin. 5160
 bin ich ein tugenthafte man,
 ich mac mir schaden wol dar an

- daz ich werde ein bæsewihht:
 mich mac ein ander bæfern niht.
 fò ist daz wâr daz man seit 5165
 daz niemen wan im selben scheid:
 ich meine ez an dem wâren schaden,
 dâ mac einr dem andern niht gefchaden.
- 81^b ich enshade deheinem man,
 fin untugent helfe mir dar an. 5170
 ist daz er untugende hât,
 man schadet im mit lihter tât:
 ist der mûre nâhe der grabe,
 fi rifet von ir selben abe.
- Daz ditz allez müge fin, 5175
 deift uns an lob worden schîn:
 wan fwaz der vâlant wider in
 tet, daz tet er ûf den gewin
 daz er in wolt zuntugenden bringen.
 dar an moht im niht gelingen, 5180
 wan fwes im got verhengens wolde,
 daz enphieng er als er folde.
 nu sehet ir daz dem tugenthaft
 mac gefchaden niemens kraft
 noch stiuvels list: daz ist wâr, 5185
 fwer im sehât, hât den schaden gar.
 fwerz mit kleinem finne erfuoht,
 der ein hât schaden der schaden tuot.
 daz muget ir merken an Kâyn,
 der fluoc Âbeln durch unfin 5190
 unde sehât im selben gar,
 wan Âbel der kom dar
 dâ er harte gerne ist.
 nu merket vür dise vrift
 ob wir mugen vor gotes geriht 5195
 sprechen daz uns irret iht
 daz wir nien haben recht getân,
 fit uns niemen schaden kan
 und fit lob niht enwirret,

- wan in der niht hât geirret 5200
 82^a der sich sin sô genôte vreiz
 und der sô vil kan unde weiz
 daz er bæfer liste hât
 mære dan alle vische grât.
 fit lob ungewarnet was, 5205
 wan er enhörte noch enlas
 die niuwen ê noch die alten,
 wie mag uns iemen gewalten
 daz wir lân tugent unde got?
 wan wir haben sin gebot 5210
 beidiu in niwer und alter schrift:
 wir mügen uns bereden niht,
 uns enbezzert dehein lère,
 wir envolgen der untugent sere.
 nu weiz ich daz niht helfen kan 5215
 dem untugenthaften man,
 ern habe danne die sîte
 daz er selbe ringe dermite
 und daz er im selbe helfen welle, 5220
 sô hilft im unser herre snelle,
 als wir von Magdalènen lesen
 diu lange in sünden was gewesen.
 swer im selben hilfet niht,
 der blibet gar ein bæfewiht. 5225
 daz stêt von Jûdas geschriben,
 der in sinn sünden ist beliben.
 Phâráó wart dicke versuoht
 und wolt niht weichen sinen muot.
 Ninivê wart bekêrt zehant, 5230
 dô man ir Jônâh het gesant.
 Nu habt ir daz der tugenthaft
 mac nimmer werden schadhaft,
 82^b und swer ist untugende vol,
 daz man dem niht mac helfen wol.
 noch wil ich iu des bilde geben 5235
 im alten und im niuwen leben.

- waz half Ifrahèle daz,
 daz fi wurdn gemeistert baz
 danne deheiner flahte liute?
 daz ist ouch geschriben hiute 5240
 daz in got gap fwaz fi wolden
 und táten daz fi niene folden,
 wan fi macheten in apgot
 wider gotes und Moyfes gebot.
 waz war den drin kinden dô, 5245
 Sýdrách, Mýfách und Abednagô,
 daz si wären áne meisterschaft
 só lange in der heidenschaft?
 uns beret niht unfer jugent,
 sit diu kint von der tugent 5250
 niemen bráht in ir kintheit
 weder mit liebe noch mit leit.
 waz half Júdam daz in Krift
 só wol handelt zaller vrift?
 er wolt sîn herze niht weichen 5255
 durch Krites lér noch durch sîn zeichen,
 daz er die untugende wolde lázen:
 er was ein bæsewíht verwázen.
 waz war Paulô der nie gefách
 Krift in dirre werlde? wan er zebrach, 5260
 sit erz enphiene, nie sîn gebot:
 dá von ist er hiut bí got.
 waz war im daz er kumber leit,
 sit er entran dem éwegen leit?
 83^a waz war Lazarô sîn armuot, 5265
 waz half dem ríchen sîn guot?
 richtuom, armuot irrt uns niht,
 welle wir tuon guotes iht:
 wan Lazarus hát daz éwege ríche,
 só brinnet der ríche sicherliche. 5270
 waz wirret eim manne vancnuss,
 sit Dánjél nien war der Lácus?
 was er guot in der heidenschaft,

- uns wirret niemens hoes hêrschaft.
 diu wip lâzent uns genesen, 5275
 wert sich Jôseph als wir lesen.
 dem guoten wirret deheiniu nôt,
 sit Âbel niene war der tôt.
 Swaz uns tuot schaden ode schant,
 dâz ist untugende genant, 5280
 dâ von mac dehein geschicht
 dem guoten man geschaden niht,
 wan untugent diu dâ schaden tuot,
 diu hûfet niht in finem muot.
 sit dem guoten manne niht enfcheit, 5285
 sô mac er wol-hân sicherheit.
 fwer zallen ziten sicher ist,
 den dunket kurz ein langiu vrift:
 fwer zallen ziten vürhten muoz,
 der wirt nimmer ane muoz. 5290
 in dunket lanc ein kurziu stunde,
 daz macht untugent unde funde.
 sô wizzt daz der untugenthafft
 muoz durch nôt sin zagehafft:
 sô muoz sin küene der guote man, 5295
 sit im niht geschaden kan.
 83^b der guot man vürhtet niwan got,
 daz er baz leiste sin gebot.
 der guot und der übel sicherheitlich,
 die vürhtent got ungelich. 5300
 der übel vürhtet gotes geriht,
 des tuot der guot sô harte niht,
 wan er wirt dâ gekrœnet,
 sô wirt der übel dâ gehœnet.
 einer vürht daz er enphâhen sol, 5305
 der ander daz erz seliue wol.
 der guoten vorhte ist von minne
 gesuozt, des sint si worden inne:
 der übelen vorhte ist über al
 getempert mit bitterre gall. 5310

der guoten vorht kumt von tugent,
 fò kumt der übeln von untugent.
 der guoten vorht hát ficherheit,
 der übeln vorht hát müe und leit.
 der übel man vürhtet aller flaht,
 der guot vürht niht wan gotes kraft.

5315

VII. Zwiu folde ein guot man
 dehein dine vürhten? wan
 ich zeigte daz dehein gefchiht
 dem guoten manne wirret niht.
 ist daz er niht hát guot,
 fò ist doch ríche fin muot.
 fò schínet ouch fin tugent baz,
 ob er sich hüetet, wizzet daz.
 wan fwer schíuhet bæfen gwin
 in finer armuot, er hát den fin
 daz ez im wære liht unmære,
 ob er ein rícher man wære.

5320

5325

84^a Ein guot man fol ouch vürhten niht
 fwaz im von fíchtuome gefchiht:
 wan wirt der man ungefunt,
 fin muot wirt zuo der selben stunt
 gefunder, wan er dultic ist,
 fwaz im gefchiht zaller vrift.
 dem guoten man ist fíchtuom guot,
 wan dá von krestigt sich fin muot.

5330

5335

Dehein guot man vürhten fol,
 daz getar ich ráten wol,
 daz in jemen müge vertriben:
 wan bí im muoz beliben
 daz er aller liebest hát.
 fwer fin tugent niht verlát,
 der ist dá heime zaller zít,
 fwie verre halt fin hús lit.
 hát er niht tugent unde guot
 und hüffcheit in finem muot,

5340

5345

[XXX.]

10

waz er dâ heime zaller vrift,
wizzet daz er doch vertriben ist.

Ein guot man mac vürhten niht
vancnuffe, ob si im gefchiht. 5350

ob man in vâht, waz wirret daz?
im ist doch in sin muote baz
danne ein übelen manne si.
swâ er ist und ouch swî
er finen willen müge hân, 5355

er ist der unfælde untertân:
der guot ist sælic zaller vrift.
waz wirret ob er gevangen ist?
wan er hât in finem muote
von tugenden und von guote 5360

84^b swaz er in der werlde wil:
er hât kurzwile vil.

ist sin karker niht ze schône,
sô hât sin muot gezierde krône.
sit sin hûs innerthalben ist 5365

schœne, waz wirret daz zer vrift,
ob sin karkære ist schœne niht?
wan swer in sinem herzen siht
der tugende licht, dem ist unmære,
ist dan vinster sin karkære. 5370

Nu sprichet lihte ein man
der niht enweiz waz tugent kan
dem guoten manne guotes geben,
er sprichet 'wie möht iemen leben
ân vorht, swenn manz im tuon wil? 5375

swer daz spricht, der hât niht vil
versuoht waz tugent phleget ze geben,
swer nâch ir site wolde leben.

swie ich ez niht versuochet hân,
sô weiz ich doch wol, swelich man 5380
reht ist unde tugenthaft,
daz er fâ des tôdes kraft
niht ze harte vürhten fol.

dâ bi fult ir merken wol,
fit er niht vürhten fol den tôt,
wie er fol vürhten ander nôt. 5385

Sô sprichestu 'liht sô fleht man in.'
waz dar umbe? er hât den sin
daz er weiz daz er sterben muoz.
wan daz ist der werlde gruoze,
daz si uns enphæht mit nôt
und git uns urloup mit dem tôt. 5390

85^a dar in ein ander tôt bringen fol,
dar bringet in ouch difer wol.
fwie er stirbt, der guote man,
wizt daz er gewinnet dran. 5395

Du sprichest ze den selben stunden
'man fleht im mänge tiefe wunden.'
sô sprich ich, fwer dâ ist erflagen,
er mac alsô lützel klagen 5400

vierzec wunden alsô viere,
wand man stirbet alsô schiere
von einer wunden sô von zehen,
daz hab wir dicke wol gesehen.
kumt aver im schierer der tôt,
sô ist er schierer ûz der nôt. 5405

Sô sprichestu 'man begrebt in niht.'
waz dar umbe, ob daz geschiht?
den ein stein decken fol,
den decket der himel harte wol. 5410

ob man in niht begraben wil,
daz wirret dem lebendigen vil:
der lip enphindet deheiner nôt,
sô der man nâch libe ist tôt.

wirfet man in hin, ez wirrt im niht,
unde ob daz lihte geschiht 5415

daz man in brennt, waz wirret daz?
im enwirt weder wirs noch baz,
hât ot erz erworven niht
ze got, daz im alsô geschiht. 5420

Wâ von fol ein guoter man
vürhten daz er sterbe? wan
wizzet daz, daz im der tût
hilfet ûz vil grôzer nôt.

85^b fwaz der herre git dem kneht, 5425

er folz behalten, daz ist reht,
und folz im geben fwennerz wil.
wir leben lützel oder vil,
ein ieglich man doch tût lit.

dem guoten ist als liep enzit, 5430

daz er sterbe: im wirt halt baz,
ob er dar schier kumt, wizzet daz.

Swelich man kumt her in,
er fol haben wol den fin
daz ez in dunk reht unde wol

5435

daz er ouch ûz varen fol.
man vert umbe gar die vrift
die man in der werlde ist,

aver man fol wizzen, fwenne
man stirbt, sô vert man heim denne. 5440

er folz dar umbe vürhten niht
ze hart, daz im wê gefehiht,
wan in diu zit vergêt vil drât,
ist daz er grôzen fiechtuom hât.

ob aver fin fiechtuom kleine ist, 5445

sô vertreit erz wol die vrift.
eintweder er den fiechtuom lât,
ode der fiechtuom von im gât.

man sol den fiechtuom vürhten wol
der einn man niht lâzen sol 5450

und den der man niht enlât,

fwenner in erwifchet hât,

und der doch ist sô grôz

daz im deheiner ist genôz,

den sol man vürhten zaller stunt: 5455

man vîndet in in der helle grund.

86^a Ein man sol erachten niht

- wie langē im ze leben gefchiht:
 er fol halt erahten daz,
 wie er lebe, er tuot baz. 5460
 ein ieglich man hāt wol den fin
 daz er weiz, er muoz dā hin,
 fwaz er tuot, übel ode guot:
 doch vert der baz der rehte tuot.
 er fol den tōt niht vürhten hart: 5465
 er fol ervürhten mēr die vart
 dier nāch dem tōde varen fol,
 hāt er hic niht gelebet wol.
 er fol ouch dar uf ahten niht,
 wā er sterbe: fwā im gefchiht 5470
 ze gelten fin schult, ez ist guot.
 er fol bereiten finen muot
 daz er müge gelten wol,
 fwā er ist; wan er fol
 gelten daz im ist gegeben. 5475
 fwā der man mac geleben,
 dā mac er ouch sterben wol,
 tuot er daz er tuon fol.
 der wec in allen landen ist,
 der hin ze got vert zaller vrift. 5480
 der wec in allen landen lit,
 der hin ze hell vert zaller zīt.
 fwā der man sterben fol,
 dā stirbet er übel ode wol.
 fwā er stirbet, er wirt zehant 5485
 ze ruowe od zunruowe gefant.
 doch sprichet dicke ein man
 der vürbaz niht verftē kan
 86^b 'ob ich dā heime stirbe niht,
 liht daz mir niht gefchiht 5490
 sō grōziu ēr ze mīnem tōt
 als reht wære, deift ein nōt.'
 Ich fagiū daz ein guot man
 der fol ahten niht dar an,

- wan swie er kumt hin ze got, 5495
 er ist geêrt von sime gebot.
 aver die gar ir tage sint
 an ir hôhverte gewesen blint,
 die fuln zem tôde niht gesehen
 waz in dâ von mûge gesehen. 5500
 wâ von fuln si ahten daz,
 daz man si êr zem tôde baz
 danne man einn andern man tuo?
 wan daz gehœret ouch dâ zuo.
- Si fuln ir grap machen sehône, 5505
 wan si hânt niht gezierde krône:
 ob si selben sint gemeine,
 sô sint ûz erwelt ir steine.
 der machet im dicke hôhez grap,
 der selbe varen muoz hin ap. 5510
 der ist liht in der helle grunt,
 des grap hôh ist ze dirre stunt.
 des grap hie vil lichtetes hât,
 liht in der vinstre umbe gât.
 des grap hie nu nider ist, 5515
 der ist liht hôh ze dirre vrift.
- Dem tôten mac gewerren niht
 swaz im an sinem libe geschiht,
 hât er unfers herren hulde
 niht verworht von finer schulde. 5520
- 86^a ob er sin hulde niht enhât,
 sô hilfet in lützel daz man stât
 mit gedrange umb daz grab,
 swenn man in læt vallen drab.
 die êre die man im danne tuot 5525
 und di er minnete durch übermuot
 ê danner tôt wære,
 die sint im danne vil unmære.
- Dâ von wil ich einn rât geben,
 daz ein man in sinem leben 5530
 werve daz er hôhe gê,

- fwiez halt umb fin grap ftè.
 ob fin grap niht liehtes hât,
 des mac werden guot rât,
 et daz er daz selbe tuo 5535
 daz er dem liechte kome zuo.
 im fol werven fin gedanc,
 fin rede, fin werc daz gedranc
 der engel; daz kumt im baz
 denne der vriunde, wizzet daz. 5540
 der vriunt liez dicke in der gruob
 den der engel hôh erhuob.
 die vriunde müezen in lân beliben:
 sô mag ich daz vür wâr geschriben
 daz er zeiner iegelichen vrift 5545
 bi den heiligen engeln ist.
- VIII.** Hie wil ich einen rât geben,
 fwes vriunt nimere mac geleben,
 daz erz klage mæzeclichen
 und lâz in varn gütlichen. 5550
 wan swaz wir inder vriunde hân,
 habe wir sô daz wirs müezen lân,
 87^b und lâzens sô daz wirs gewinnen.
 swer daz erahten kan mit sinnen,
 man fol durch vriunde leit hân, 5555
 doch fol daz leit fin sô getân
 daz wir im erlouben è
 dannez uns. im ist ze wê,
 dem fin leit erlouben fol,
 im mac nimmer gesehehen wol. 5560
 derz nâch reht vernemen wil,
 wir tuon uns mære unrehtes vil
 danne uns der tût müge geben,
 fwenn er uns nimt eins vriundes leben,
 wan wir benemen uns vriunde vil. 5565
 swen ich mir niht machen wil
 ze vriunde, den hân ich mir benomen,
 ob ir mir rehte habt vernomen.

- fwer finen roc hát verlorn,
 der láze im niht wesen zorn, 5570
 ern werve umb einn andern drát:
 wan ob er danne nacket gát
 durch finer verlúste leit,
 der hát den roc ze sêre gekleit.
 alsô sol man haben den rât, 5575
 fwer einen vriunt verlorn hát,
 daz er nách einem werven sol
 der im kome reht unde wol.
- Ich wil iu sagen daz ich wil
 daz man fin vriunt niht klage vil, 5580
 doch sol man niht án klage lán
 sine vriunt von hinne gán.
 die guotn sol man verklagen schier:
 wan ir sult gelouben mier
- 88^a daz si fint verre gerner dort. 5585
 dá von kumt án grôze vorht
 ein guoter man ze finem tót,
 wan dá hát ende fin nót.
 der übel man sol fin gekleit:
 zem tóde beginnet fin leit. 5590
- Swie ich daz gesprochen hán,
 daz man schier láz fin vriunde gán,
 man solz alsô verstên niht,
 swelhem man liht dáz geschiht
 daz er sinn vriunt verlorn hát, 5595
 daz er habe sô tærfehen rât
 daz er zehant var unde spil:
 wan tæt er daz, des wær ze vil.
 er mac die bluomen lázen fin
 ein wile, deift der rât mín: 5600
 im stät niht wol der bluomen kranz.
 er sol ouch mîden gern den tanz,
 den buhurt und daz seitespil,
 daz ist daz ich râten wil.
- Swelch man fin wip verlorn hát, 5605

- ob er danne zehant gât
 und nimt ein ander, wie stêt daz?
 ez wære ein jâr gemiten baz.
 daz selbe ein wîp wîzzen fol,
 daz si niht entuot ze wol, 5610
 swelhiu nimt vor einem jâr
 man: ez stêt ir übel gar.
 ez ist ouch geschriben wol
 an der phaht ob manz tuon fol.
 dâ ist ez alsô geschriben, 5615
 swelich wîp niht ist beliben
 88^b ein jâr ân man, daz ir lip
 ân guoten namen dan belip.
 si fol ir mannes guotes haben niht,
 ob ir diu unzuht geschiht. 5620
 dâ bî fult ir merken wol,
 sit man sich behüeten fol
 ein jâr vor êlicher hirât,
 daz ez dan gar übel stât,
 ob man eins vinstern winkels muot 5625
 und ân hirât dâ iht getuot.
 Swenn man in der vinstern lit,
 sô spricht man lihte zuo der zit
 'niemen mac mich nu gefehen.
 waz möhte mir dâ von geschehen, 5630
 swaz ich tuon, sit niemen ist
 derz wîzzen müge ze dirre vrîst?
 nu sage, weistuoz selbe niht?
 ôwê, wê dem dem daz geschiht,
 daz er den geziuc vür niht hât, 5635
 der im doch sô nâhen stât!
 ein dinc fol man gelouben wol,
 daz diu zit noch komen fol
 daz ein ieglicher erziugen muoz
 sin missetât, swenn er ze buoz 5640
 vür den rihter komen fol
 derz allez kan erkennen wol.

- (IX.) Ich hân gefeit daz ich niht wil
 daz man fin vriunt klage vil,
 wan man fol in dar nâch gewinnen. 5645
 derz wol erahten kan mit finnen,
 daz fol fin allô vernomen,
 fwenn wir in ene werlde komen,
 89^a fô sehe wir unfer vriunde gar,
 daz geloubet wol vür wâr. 5650
 Ich bin gevrâget dicke vil
 des daz ich iu hie fagen wil,
 ob man sine vriunde erkenne
 dâ ze himel etewenne. 5655
 daz möht ein ieglich wîfe man,
 der dernâch gedenken kan,
 von im selben wîzen wol
 daz man si dort erkennen fol.
 ob man si dort niht erkant,
 fô wâr gebrest dâ ze hant 5660
 dâ niht gebrestes wesen mac.
 dâ immer schint der lichte tac,
 wie möht sich dâ verbergen iht,
 des ein man erkante niht? 5665
 wir hieten gebrestes vil,
 vür wâr ich iu daz fagen wil,
 ob wir uns dâ erkanten niht.
 wîzzet daz dâ niht geschiht
 dehein gebrest an selikeit.
 ouch wîzzet vür die wârheit 5670
 daz man dort vil wundernwol
 finen vriunt erkennen fol.
 ir fult gelouben wol vür wâr
 daz wir ouch die erkennen gar
 die wir nie haben gesehen, 5675
 daz fol uns ze vreude gesehen.
 wie folt ein man erkennen niht.
 die andern gar, der den gesiht
 und der den erkennen fol

- der aller flaht erkennet wol? 5680
 an im fule wir erfehen
 und erkennen und erfpehen
 89^b allez daz in der werlde ist,
 daz siht man an im zaller vrift.
 fwaz ie wart ode werden fol, 5685
 daz siht man an im wol.
 ich wil sin åne zwivel jehen,
 fwaz uns nütze wirt ze sehen,
 daz siht man an im gar,
 fwer üz dirre werlt kumt dar. 5690
 Hie hát ein end diu vierde lère:
 man fol mir noch vernemen mære.

V. BUCH.

- I. Mich dunket, ich hab ein lange zit
 gefeit waz vreude tugent git
 und daz der tugenthafte man 5695
 nie dehein unfælde gewan.
 ich zeigt daz er fol vürhten niht
 fwaz im zungelücke gefchiht.
 nu wil ich iu zeigen vür baz
 wie die tugende vüegent daz, 5700
 daz man ze himel komen fol.
 sò hân ich danne gezeiget wol
 daz niht sò nütz sò tugent ist,
 fwer ir volget zaller vrift.
 Ez fint zweier flahte guot 5705
 und zweier flahte übel, fwer sin tuot
 war; daz vümfte bereitschaft ist
 und geziuc des übelen zaller vrift.
 Daz êrste heizet oberstez guot,
 wan ez niht wan rechte tuot: 5710
 daz ist unfer herre got.

- sin wille unde sin gebot
 ist daz man rehte tuo,
 swer im wil komen zuo.
- 90^a von reht got alsô heizen fol, 5715
 wan ir fult daz glouben wol
 daz von dem oberiften guot
 kumt swaz man rehtes tuot.
- Daz ander heizet guot gar,
 daz sint die tugende, daz ist wâr. 5720
 gar guot ichs dá von heizen wil,
 wan von den tugenden koment vil
 hin ze dem oberiften guot:
 wan swer nâch den tugenden tuot,
 wizzet daz er komen fol 5725
 zem oberiften guote wol.
- Daz êrste übel der tiuvel ist,
 wan von dem kumt zaller vrift
 swaz üfels in der werlde geschiht;
 dá ist er âne teil niht. 5730
 den muge wir heizen wol
 daz niderst übel, wan er fol
 durch sinen grôzen übermuot
 und daz ez daz oberift guot
 wil, wesen zaller vrift 5735
 niderre dan dehein übel ist.
- Daz ander übel, daz ist wâr,
 daz ist der untugende sechar.
 die heiz ich gar übel von reht,
 wan si machent den wec fleht 5740
 unz dá daz niderst übel lit:
 dar bringent si uns zaller zît.
- Daz vümste ist übel unde guot,
 als mich bewifet mîn muot.
 ich mein diu fehs dinc, adel, maht, 5745
 geluht, name, richtuom, hêrschaft.
- 90^b si sint gerlich guot niht,
 wan ez eim übeln manne geschiht

- daz er si hât, daz ist wâr.
 fô fint si ouch niht übel gar, 5750
 wan si hât dicke ein wol gemuot.
 fô fint si übel unde guot:
 mich dunkt, fwaz wirrt und hilfet wol,
 übel und guot heizen fol.
 daz hân ich an den sehs dingen 5755
 gezeiget, daz dâvon muoz gelingen
 den guoten und den übeln niht,
 wan in dâ von leit gefehiht.
 fô fint si übel unde guot
 dar nâch und ist des mannes muot 5760
 der mehtic ist unde rîche,
 daz geloubet sicherliche.
 fwer sin rehte war tuot,
 der geluft ist selten guot,
 wan er in dem libe ist 5765
 und ziuht zundigen zaller vrift.
 ob aver irz welt fô vernemen
 daz ir geluft woldet nemen
 vür den willn, fô wâr er guot
 dar nâch und wâr des mannes muot. 5770
 man folz alsô vernemen niht,
 wan der geluft ist enwiht
 und bezzert doch dicke einen man,
 der wol derwider striten kan.
 Des nidersten üfels bereiftchaft 5775
 fint diu sehs. er hât die kraft
 daz er dermit ziuhet zaller zit
 den übelen dâ er selbe lit.
 91^a wie allez daz gefechehen fol,
 daz wil ich sagen, merketz wol. 5780
 II. Mir seit mîn sin und ouch mîn muot,
 fwaz hin zem oberiften guot
 reichen fol, daz muoz vür wâr
 wesen ûz erwelt gar.
 diu ftiege diu dar reichen fol, 5785

diu fol gemacht sin harte wol.
 die steine die man dar in tuot,
 die suln sin gerlichen guot.
 die stafel suln ganz wesen,
 dar zuo fol man guot steine erlesen. 5790

die tugende müezen sin diu stiege.
 ob iemen dunket daz ich liege,
 der sage waz si gerlich guot.
 wan ob er danne daz getuot,
 sô muoz er sagen wol vür wâr 5795

daz die tugende guot fint gar,
 wan niht anders zer werlde ist
 daz gar si guot zaller vrift.
 sô mac ouch niht gereichen baz
 zem obersten guote, wizzet daz. 5800

daz swære daz muoz ziehen nider
 und kumt von finer kraft niht wider.
 daz übel erreicht niht daz guot
 daz anderswâ hât finen muot.
 daz ringe ziuht hê zaller vrift. 5805

ein guot bi dem andern ist,
 sô ist ouch recht daz zaller zit
 ein übel bi dem andern lit.

Nu habet ir vernomen wol
 von wiu ein man machen fol 5810

91^b die stiege diu zem obersten guot
 komen müge. swer hât den muot
 daz er dar uf komen wil,
 der muoz gedenken harte vil
 wier die stiege machen fol, 5815
 daz er dar uf stige wol.

Ein ieglich staphel muoz sin
 ganz von einer tugent, deist min
 wille unde ouch min rât.
 swenn man dar uf danne gât, 5820
 sô mac man varn ficherlichen:
 doch fol man varn statelichen.

- Swer die stiege machen wil,
 der fol sich des ouch vlizen vil
 daz die untugende komen niht 5825
 dar zuo: wan ob daz gefehit,
 sô nêmt daz in iuren muot,
 daz si zem oberiften guot
 nimmer wol gereichen mac.
 já fol diu naht und der tac 5830
 nimmer in ein ander komen.
 ich enhânz quch nie vernomen
 daz ez tac wær umb mitte naht:
 wan diu vinster hiet die maht
 daz si schinen möhte wol, 5835
 daz doch niht wesen fol.
 sam mac diu tugent, daz ist wær,
 mit der untugent schar
 niht enfamt wesen wol.
 swer die stiege machen fol 5840
 diu hin zem oberiften guot
 reiche, der habe sô reinen muot
 92^a daz ez si unschœne niht,
 swaz man in der stiege siht.
 swaz man in die stiege tuot, 5845
 fol gar sin lûter unde guot.
 Nu habt ir vernomen wol
 welich stiege varn fol
 hin zem oberiften guot.
 nu gert ze sagen mîn muot 5850
 welch stiege var zaller vrift
 dá daz niderst übel ist.
 ez muoz ein stiege varen dar
 diu von übelen dingen gar
 geworht si, diu vert dá hin. 5855
 swers machet, der hât bæsen gwin.
 sin lôn wirt nôt unde leit,
 daz er enphæht vür sin arbeit.
 swaz man mit untugenden tuot,

- daz mac nimmer werden guot. 5860
 sô geloubet wol vür wâr
 daz untugent ist übel gar.
 anders ist niht gar unguot
 in deheines mannes muot
 An untugent diu zaller vrift 5865
 vil gerlichen übel ist.
 sô vert si von reht zaller zit
 dá daz niderst übel lit.
- Man wûrket in alter und in jugent
 ein stiege ûz der untugent, 5870
 diu hât in dirre werlde ein ort
 und daz ander hât si dort.
 die staffel sint gemachet gar
 von untugenden, daz ist wâr.
 92^b ein iegelich untugent hât 5875
 von des nidersten übels rât.
 die staffel sint nider gekêrt,
 wan ir iegelicher gert,
 swer drûf trete, daz er valle nider
 unde kome ouch nimmer wider. 5880
 ir sult wizzen, swelich man
 sich dervor niht hûeten kan,
 daz er kumt in kurzer zit
 dá daz niderst übel lit,
 wan der man flifen muoz 5885
 der uf die stiege setzt den vuoz.
 man flifet drabe zaller stunt
 von hinne in der helle grunt.
 Ôwê wie snelle man komen mac
 dá nimmer schint der liehte tac! 5890
 man kumt ze himel sô lihte niht.
 mich dunkt daz ez dá von geschiht
 daz daz swære schierre vellet nider
 dannez müge stigen wider.
 den man machent swar sin funde, 5895
 daz er vellet lihte zaller stunde.

- wil er zem oberiften guot
 ftigen, er muoz ftæten muot
 hân: er muoz mit müe dar,
 daz geloubet wol vür wâr. 5900
 doch ift diu müe gar ein niht,
 ob uns ze komen dar gefchiht.
 já ift recht daz der vehten fol
 dem dá gefchehen fol fò wol.
- (III.) II. Ich hân iu nu genuoc gefeit 5905
 von zwein ftiegn. diu eine treit
 93^a uns hin zem oberiften guot,
 fò wizzet daz diu ander muot
 uns ze leiten zaller vrist
 dá daz niderft übel ift. 5910
 diu eine ift von tugenden gar,
 diu ander von untugenden, daz ift wâr.
 dá von ift gar nâch mînem muot
 diu untugent übel, diu tugent guot.
- Nu fage ich iu waz zaller vrist 5915
 beidiu guot und ouch übel ift.
 guot und übel heizet wol
 daz uns werren unde helfen fol.
 des tiuvels haken tuont daz,
 wan dem wirt gelònet baz 5920
 der fich fò habet zaller vrist
 daz er niht gezogen ift
 von den haken dar dá lit
 daz niderft übel zaller zit.
 fwer aver fich dar ziehen lát, 5925
 wizzet daz er gebiten hát
 der haken durch unſælikeit:
 fi ziehent in ze gròzem leit.
 die haken fint richtuom, maht,
 adel, name, geluft, hêrſchaft. 5930
 wizzet daz von den ſechs dingen
 mag einem tòren miſſelingen.
 fi ziehent in vil lihte dar

- dá er wirt geschendet gar.
 dá von sint si bereitschaft 5935
 des nidersten üfels. er hát die kraft
 daz er dá mit zihet einen man,
 der sich niht behüeten kan,
 93^b dar er niht varn folde,
 ob er rehte varn wolde. 5940
 swenn ein guot man varn wil
 uf die stiege diu von vil
 tugenden gemacht ist,
 die haken sint dá zaller vrift
 und wellent in ziehen wider, 5945
 daz er zer andern stiege valle nider.
 swer ze der milte und zer diumuot
 stigen wil, hêrschaft unde guot
 ziehent in snelle wider:
 sô muoz er zer erge nider 5950
 vallen und ze der übermuot.
 swer milt wil sin, dem spricht daz guot
 'du wilt werden gar ein wiht.
 ein man ist âne guot ze niht.'
- (G. 92^b) swer diumuete ist, dem spricht hêrschaft 5955
 'dune hást deheines herren kraft.
 du möhtest dich schamen hart,'
 und bringet in in die höchvert.
 swer wirt höchvertic durch sin êre,
 den vellet sin êre ze sêre. 5960
 swer wil zer dritten staffel komen,
 daz ich ouch wol vernomen
 daz er edel zihet dan,
 daz er wilt wizen, swelich man
 er wirt wie edel er si, 5965
 er winnet einen nit dá bi
 einem andern man si baz
 er im sîn wizzet daz.
 swer er wilt wizen, swelich man
 er wirt wie edel er si,
 er winnet einen nit. 5970

der kan sich bæslich verfinnen,
 der daz nidet daz er folde minnen.
 fwer zer vierden staffel komen ist,
 den schündet sin maht zaller vrist
 daz er niemen vertragen fol 5975
 und ziucht in alsô harte wol
 von der senfte hin zem zorn,
 sô hát er den strit verlorn.
 fwenner vürbaz treten wil
 hin zem recht, sô schadet im vil 5980
 sin geluft: fwer wil gân
 nâch geluft, muoz daz recht lân.
 der geluft machet harte fleht
 den wec vom recht zem unreht.
 fwer zer wårheit komen mac, 5985
 der hüete sich vor des ruomes flac,
 wan ist er ein genanter man
 unde vrewet sich dar an,
 der lát gern liegen zaller zit,
 daz man von im sage wit. 5990
 er muoz sich von der wårheit
 zer lüge seln und zem meincit,
 wan im hebt unhdh ob er liege.
 alsô ziucht in von der stiege
 der tugent sin name wider, 5995
 daz er zer andern stiege nider
 valle. des ist er vil gemeit,
 der doch niht kumt üz dem leit:
 daz niderst übel mein ich dermite.
 wan der hát sô selfæne site 6000
 daz er der liute unsælikeit
 sich vreut und hát doch selbe leit.
 lihte daz er wænet daz
 im geschehe dervon baz,
 ob uns ouch allen geschiht 6005
 übel unde guotes niht.
 er triuget sich vast dar an:

ift bî im ein brinnunder man,
er brinnet niht dar umbe min.
fwenn ir ie mære ist dar inn, 6010
fò wæn ich daz daz viuwer ist
mêrer zuo der selben vrift.

fwer grôziu viuwer haben wil,
der leit dar in holzes vil.
dar umbe fol dehein man, 6015

der dehein dinc crahten kan,
fprechen 'fwâ ich varn fol,
dâ vinde ich gefellfehaft wol.
wan er dar an niht gewinnet,
der mit vil liuten brinnet. 6020

94^a im wirt dar umbe niht baz,
ir fult mir wol gelouben daz.
fwenner d' andern flahen fiht,
daz nimt im fine nôt niht.

finer vorhten wirt halt mære,
fwenn man die andern martert fêre. 6025

(IV.) III. Mit reht hân ich gezeiget wol
daz niemen gelouben fol
daz uns untugent und übermuot
bringe zem oberiften guot, 6030

wan ez muoz guot wesen gar
daz uns von reht fol bringen dar.
ich zeigte ouch mit schœnem reht
daz uns den wec niht machet fleht
hin ze helle zaller ftunde 6035

niwan untugent unde funde.
fwerz rehte niht vernemen kan,
dem wil ichz anders zeigen, wan
ich wil daz iegelicher habe daz
daz er mac verftên baz. 6040

Ir fult wizzen ze dirre vrift,
fwer ze himel komen ist,
der muoſte ûf der tugende ſtiege.
fwen des dunket daz ich liege,

- der zeige wer ie kœme dar, 6045
 ern wære tugenthafte gar.
 ob er mirz niht zeigen kan,
 sô geloube der selbe man
 daz man in alter und in jugent
 mac dar niht komen âne tugent. 6050
 von wiu kom Abraham dar?
 durch sin gehôrsam, daz ist wâr.
- 94^b Moyfes durch sin diumuot
 kom zem oberiften guot.
 lob durch sin gedultikeit. 6055
 Finêes, wan im was leit
 daz man zebrach gotes gebot.
 von wiu kom Isâac ze got?
 von siner kiufche, daz ist wâr.
 von wiu kom Jâcob dar? 6060
 durch sin einvalt. durch reinikeit
 wart ouch Ênoch dar beleit.
 Jôseph der galt vür übel guot
 und kom zem oberiften guot.
 seht, die fint alle komen dar 6065
 niht durch eine tugent, daz ist wâr,
 doch erschein ein iegelicher baz
 an der tugent, wizzet daz,
 die ich iu vor genant hân.
 swer aver wil ze himel gân, 6070
 der muoz die tugende haben gar,
 daz geloubet wol vür wâr:
 er muoz si hân gemeinliche,
 mag ers ouch niht hân genzliche.
- Ein ieglich man tugenthaft 6075
 hât an einer tugent grœzer kraft
 dan an der andern: daz geschicht
 dá von daz wir mugen niht
 die tugent hân volleclichen.
 wer mac sich hin ze got gelichen 6080
 der die tugent hât vil gar

- und volleclichen? daz ist wâr,
 er hete græzer gehörfam
 dan der gehörfame Abrahâm.
- 95^a er hete ouch græzer diumuot 6085
 danne Moyfes, der guot.
 er was kiufcher dan Ifác:
 Jácofs einvalte an im lac.
 fô wizzet vür die wârheit,
 er hete græzer dultikeit 6090
 dan Job. Jóseph galt nie baz
 den vînden dann er, wizzet daz.
 fit er die tugende alle hât,
 fô wizzet ouch, fwer ze im gât,
 der muoz vil tugende hân. 6095
- Swer hin ze helle welle gân,
 der fol fin untugenthaft.
 die untugende habent wol die kraft
 daz fi in dar bringent harte wol
 dar ein guot man niht varn fol. 6100
 wer kom ie in der helle grunt
 niwan durch untugent und durch funt?
 nu sage, war umbe kom dar in
 Nemrôt und ouch Kâyn
 niwan durch übel und durch funde? 6105
 fwer übel tuot zaller stunde,
 dem fol von rechte übel gefchehen.
 wir haben ez ouch dicke gefehen
 daz in unfaelde ofte gefchiht
 und bezzern uns dervon niht. 6110
- Wir wænen durch richtuom und durch guot
 ftigen zem oberiften guot.
 wir wænen daz uns gebe kraft
 hêrfchaft, adel, name, maht,
 daz wir komen hin ze got. 6115
 wir machen ûz uns felben spot:
- 95^b ir fult gelouben wol vür wâr
 daz wir fin betrogen gar.

- Nêrô læg ze dirre stunde
niht in der helle grunde, 6120
ob sin richtuom und sin hêrerschaft
im möhten geben folhe kraft
daz er möhte ûz kômen.
ern wirt sô niht ûz genomen:
wan swer gæb ze dirre vrift 6125
swaz guotes in der werlde ist,
der tiuvel gæbe ein sêle niht
her ûz, diu im ze hân geseiht.
dar umbe fol dehein man
an sinem richtuom trôst hân. 6130
Ich hân gehôrt grôz nerrifcheit,
daz ein man hât geseit
'ich mac wol tuon swaz ich wil,
wan ich hân guotes alsô vil
daz ich ledege mine funde 6135
mit mine almuosen zaller stunde.
swer dar ûf fünden wil,
sin almuosen hilfet in niht vil:
got der læt sin geriht
durch fines guotes willen niht. 6140
jâ ist gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf fins guotes niht.
zwiu lieze er danne sin geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er: 6145
er ist niht einer der rihter
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
96^a er entuot durch niemens guot
anders dann er von rehte tuot. 6150
idoch fult ir wizzen wol
daz man durch got geben fol.
man fol aver mit den gedingen
niht volgen bœfen dingen,
daz manz ze got erkoufen wil 6155

daz man begê unrehtes vil.
 wan dá mit tuo wir diu gliche,
 sam got niht si genuoc riche,
 und daz der habe niht
 derz allez gît, swaz uns geschiht 6160
 in dirre werld ze vreuden hân.

Hie wil ich iuch wizzen lân
 daz der richst der inder leben
 mac, der mac nimmer gegeben,
 ez enmüge wol alsô vil 6165
 ein arm man geben, ob er wil,

ich meine daz im wirt alle guot:
 wan got siht niwan an den muot.
 swer zehen tûsent marc hât,
 ob er tûsent durch got lát, 6170
 sô hât getân dan alsô vil

der einen phenninc geben wil
 von zehen phenningen die er hât,
 wan er den zehenden ouch verlât.
 swer nâch finer maht tuot, 6175
 got der hât ez wol vür guot.

swaz der arm gît und der riche,
 deist im von bēden liep geliche.
 gebent siz mit reinem muot,
 sô dunkt in einz undz ander guot. 6180

96^b ir sult wizzen daz ein man
 der nie dehein guot gewan,
 der mac geben die werlde gar
 durch got, daz geloubt vür wâr.
 swaz man mit dem willen lát, 6185
 wizzet daz manz gegeben hât,

sam manz gæbe ûz der kamer sin,
 daz macht got mit dem bilde schîn.

Dô der künic Salomôn
 gotes hûs machet, dá het sin lôn 6190
 ein arm wip græzer danne er,
 wan si gap mit ir willen mēr.

- feht, dá wurden widerweget
 túfent marc die man leget
 wider einn phenninc: der ríche 6195
 gap vil, doch wart im gelíche
 daz arm wip mit ir gábe kleine,
 wan ir herze was vil reine.
 unfer herre fiht ze dem muote
 baz dan ze deheinem guote. 6200
 ir fult wízen daz got git
 dem guot, dem armuot zaller zit;
 dá von er niht enkelten lát
 einn man, ob er niht guotes hát,
 und machet daz dem hilft fin muot 6205
 gelíche alfam difem fin guot.
 ir fult wízen daz der víschære
 fô hóhe niht geftigen wære,
 ob man durch ríchtuom dar folt komen.
 wan wá hiet er fô vil genomen 6210
 daz er móht koufen daz ríche
 dem dehein ríche íft gelíche?
 97^a móht ez koufen dehein man,
 fô móhtz der keifer Julián
 ouch hán gekouft, der zaller ftunde 6215
 brínnet in der helle grunde.
 Hie bí muget ir wízen wol
 daz fích niemen tróften fol
 und daz niemen fol gedíngen
 daz in fin ríchtuom müge bríngen 6220
 hin ze got: uns muoz dar
 bríngen der tugende fchar.
 der keifer Constantín was
 ríche genuoc, der dá genas
 durch fin tugent niht durch fin guot. 6225
 die wíle dô im was ze muot
 daz er wolde der kinde tót,
 dô half im niemen úz der nót.
 do er den fíchtuom wolde líden,

- dá er wirt geschendet gar.
 dá von sint si bereitshaft 5935
 des nidersten üfels. er hát die kraft
 daz er dá mit zihet einen man,
 der sich niht behüeten kan,
 93^b dar er niht varn folde,
 ob er rehte varn wolde. 5940
 fwenn ein guot man varn wil
 uf die stiege diu von vil
 tugenden gemachet ist,
 die haken sint dá zaller vrift
 und wellent in ziehen wider, 5945
 daz er zer andern stiege valle nider.
 fwer ze der milte und zer diumuot
 stigen wil, hêrerschaft unde guot
 ziehent in snelle wider:
 fô muoz er zer erge nider 5950
 vallen und ze der übermuot.
 fwer milt wil sin, dem spricht daz guot
 'du wilt werden gar ein wiht.
 ein man ist âne guot ze niht.'
 (G. 92^b) fwer diumüete ist, dem spricht hêrerschaft 5955
 'dune hást deheines herren kraft.
 du möhtest dich schamen hart,'
 und bringet in in die hōchvert.
 fwer wirt hōchvertic durch sin êre,
 den vellet sin êre ze sêre. 5960
 fwer wil zer dritten staffel komen,
 daz hân ich ouch wol vernomen
 daz in adel zihet dan,
 wan ir sult wizzen, fwelich man
 gedenket wie edel er si, 5965
 er gewinnet einen nit dá bi
 daz einem andern man si baz
 denn im erboten, wizzet daz.
 alsô zihet in zaller zit
 adel von liebe hin zem nit. 5970

- der kan sich böeslich verfinnen,
 der daz nidet daz er folde minnen.
 fwer zer vierden staffel komen ist,
 den schündet sin maht zaller vrift
 daz er niemen vertragen fol 5975
 und ziuht in alsò harte wol
 von der senfte hin zem zorn,
 sò hát er den strit verlorn.
 fwenner vürbaz treten wil
 hin zem reht, sò schadet im vil 5980
 sin geluft: fwer wil gån
 nách geluft, muoz daz reht lán.
 der geluft machet harte fleht
 den wec vom reht zem unreht.
 fwer zer wårheit komen mac, 5985
 der hüete sich vor des ruomes flac,
 wan ist er ein genanter man
 unde vrewet sich dar an,
 der lát gern liegen zaller zit,
 daz man von im sage wit. 5990
 er muoz sich von der wårheit
 zer lüge feln und zem meineit,
 wan im hebt unhdh ob er liege.
 alsò ziuht in von der stiege
 der tugent sin name wider, 5995
 daz er zer andern stiege nider
 valle. des ist er vil gemeit,
 der doth niht kumt úz dem leit:
 daz niderst übel mein ich dermite.
 wan der hát sò feltæne site 6000
 daz er der liute unsælikeit
 sich vreut und hát doch selbe leit.
 lihte daz er wænet daz
 im geschehe dervon baz,
 ob uns ouch allen geschiht 6005
 übel unde goutes niht.
 er triuget sich vast dar an:

ift bî im ein brinnunder man,
er brinnet niht dar umbe min.
swenn ir ie mære ist dar inn, 6010
sô wan ich daz daz viuwer ist
mêrer zuo der selben vrift.

fwer grôziu viuwer haben wil,
der leit dar in holzes vil.
dar umbe fol dehein man, 6015
der dehein dinc erahten kan,

sprecken 'swâ ich varn fol,
dâ vinde ich gefellshaft wol,
wan er dar an niht gewinnet,
der mit vil liuten brinnet. 6020

94^a im wirt dar umbe niht baz,
ir fult mir wol gelouben daz.
swenner d' andern flahen siht,
daz nimt im sine nôt niht.

finer vorhten wirt halt mære,
swenn man die andern martert sêre. 6025

(IV.) III. Mit reht hân ich gezeigt wol
daz niemen gelouben fol
daz uns untugent und übermuot
bringe zem oberiften guot, 6030

wan ez muoz guot wesen gar
daz uns von reht fol bringen dar.
ich zeigte ouch mit schœnem reht
daz uns den wec niht machet fleht
hin ze helle zaller stunde 6035

niwan untugent unde funde.
swerz rehte niht vernemen kan,
dem wil ichz anders zeigen, wan
ich wil daz iegelicher habe daz
daz er mae verstên baz. 6040

Ir fult wizzen ze dirre vrift,
fwer ze himel komen ist,
der muoste ûf der tugende stiege.
swen des dunket daz ich liege,

- der zeige wer ie kœme dar, 6045
 ern wære tugenthafte gar.
 ob er mirz niht zeigen kan,
 sô geloube der selbe man
 daz man in alter und in jugent
 mac dar niht komen âne tugent. 6050
 von wiu kom Abraham dar?
 durch sin gehôrfam, daz ist wâr.
 94^b Moyses durch sin diumuot
 kom zem oberiften guot.
 lob durch sin gedultikeit. 6055
 Finêes, wan im was leit
 daz man zebrach gotes gebot.
 von wiu kom Isâac ze got?
 von siner kiufche, daz ist wâr.
 von wiu kom Jâcob dar? 6060
 durch sin einvalt. durch reinikeit
 wart ouch Ênoch dar beleit.
 Jôseph der galt vür übel guot
 und kom zem oberiften guot.
 seht, die sint alle komen dar 6065
 niht durch eine tugent, daz ist wâr,
 doch erschein ein iegelicher baz
 an der tugent, wizzet daz,
 die ich iu vor genant hân.
 swer ayer wil ze himel gân, 6070
 der muoz die tugende haben gar,
 daz geloubet wol vür wâr:
 er muoz si hân gemeinliche,
 mag ers ouch niht hân genzliche.
 Ein ieglich man tugenthafte 6075
 hât an einer tugent grœzer kraft
 dan an der andern: daz geschihht
 dá von daz wir mugen niht
 die tugent hân volleclichen.
 wer mac sich hin ze got gelichen 6080
 der die tugent hât vil gar

- und volleclichen? daz ist wâr,
 er hete græzer gehôrfam
 dan der gehôrfame Abraham.
- 95^a er hete ouch græzer diumuot 6085
 danne Moyfes, der guot.
 er was kiufcher dan Ifac:
 Jâcobs einvalte an im lac.
 fô wizzet vür die wârheit,
 er hete græzer dultikeit 6090
 dan Iob. Jôfeph galt nie baz
 den vînden dann er, wizzet daz.
 fit er die tugende alle hât,
 fô wizzet ouch, fwer ze im gât,
 der muoz vil tugende hân. 6095
- Swer hin ze helle welle gân,
 der fol fin untugenthaft.
 die untugende habent wol die kraft
 daz fi in dar bringent harte wol
 dar ein guot man niht varn fol. 6100
 wer kom ie in der helle grunt
 niwan durch untugent und durch funt?
 nu sage, war umbe kom dar in
 Nemrôt und ouch Kâÿn
 niwan durch übel und durch funde? 6105
 fwer übel tuot zaller stunde,
 dem fol von rechte übel gefchehen.
 wir haben ez ouch dicke gefehen
 daz in unfaelde ofte gefchiht
 und bezzern uns dervon niht. 6110
- Wir wænen durch richtuom und durch guot
 ftügen zem oberiften guot.
 wir wænen daz uns gebe kraft
 hêrfchaft, adel, name, maht,
 daz wir komen hin ze got. 6115
 wir machen ûz uns felben spot:
 95^b ir fult gelouben wol vür wâr
 daz wir fin betrogen gar.

- Nêrô læg ze dirre stunde
niht in der helle grunde, 6120
ob sin richtuom und sin hêrerschaft
im möhten geben folhe kraft
daz er möhte ûz kômen.
ern wirt sô niht ûz genomen:
wan swer gæb ze dirre vrift 6125
swaz guotes in der werlde ist,
der tiuvel gæbe ein sêle niht
her ûz, diu im ze hân gesciht.
dar umbe fol dehein man
an sinem richtuom trôst hân. 6130
Ich hân gehôrt grôz nerrifcheit,
daz ein man hât gefeit
'ich mac wol tuon swaz ich wil,
wan ich hân guotes alsô vil
daz ich ledege mîne funde 6135
mit mîne almuosen zaller stunde.
swer dar ûf sünden wil,
sin almuosen hilfet in niht vil:
got der læt sin geriht
durch fines guotes willen niht. 6140
jâ ist gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf fins guotes niht.
zwiu lieze er danne sin geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er: 6145
er ist niht einer der rihter
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
96^a er entuot durch niemens guot
anders dann er von rehte tuot. 6150
idoch fult ir wizzen wol
daz man durch got geben fol.
man fol aver mit den gedingen
niht volgen bæsen dingen,
daz manz ze got erkoufen wil 6155

daz man begê unrehtes vil.
 wan dâ mit tuo wir diu gliche,
 sam got niht si genuoc riche,
 und daz der habe niht
 derz allez gît, swaz uns geschiht 6160
 in dirre werld ze vreuden hân.

Hie wil ich iuch wizzen lân
 daz der richft der inder leben
 mac, der mac nimmer gegeben,
 ez enmüge wol alsô vil 6165

ein arm man geben, ob er wil,
 ich meine daz im wirt alfe guot:
 wan got siht niwan an den muot.
 swer zehen tûsent marc hât,
 ober tûsent durch got lât, 6170

sô hât getân dan alsô vil
 der einen phenninc geben wil
 von zehen phenningen die er hât,
 wan er den zehenden ouch verlât.

swer nâch finer maht tuot, 6175
 got der hât ez wol vür guot.

swaz der arm gît und der riche,
 deift im von bēden liep geliche.
 gebent fiz mit reinem muot,
 sô dunkt in einz undz ander guot. 6180

96^b ir sult wizzen daz ein man
 der nie dehein guot gewan,
 der mac geben die werlde gar
 durch got, daz geloubt vür wâr.

swaz man mit dem willen lât, 6185
 wizzet daz manz gegeben hât,
 sam manz gæbe ûz der kamer sin,
 daz macht got mit dem bilde schîn.

Dô der künic Salomôn
 gotes hûs machet, dâ het sin lôn 6190
 ein arm wip grœzer danne er,
 wan si gap mit ir willen mēr.

- seht, dá wurden widerweget
 túsent marc die man leget
 wider einn phenninc: der ríche 6195
 gap vil, doch wart im gelíche
 daz arm wíp mit ir gábe kleine,
 wan ir herze was vil reine.
 unfer herre fiht ze dem muote
 baz dan ze deheinem guote. 6200
 ir sult wízen daz got gít
 dem guot, dem armuot zaller zit;
 dá von er niht enkelten lát
 einn man, ob er niht guotes hát,
 und machet daz dem hilft sin muot 6205
 gelíche alfam difem sin guot.
 ir sult wízen daz der vischære
 sô hóhe niht gestigen wære,
 ob man durch richtuom dar solt komen.
 wan wá hiet er sô vil genomen 6210
 daz er móht koufen daz ríche
 dem dehein ríche íst gelíche?
 97^a móht ez koufen dehein man,
 sô móhtz der keiser Julián
 ouch hán gekouft, der zaller stunde 6215
 brínnet in der helle grunde.
 Hie bí muget ir wízen wol
 daz sich niemen trœsten sol
 und daz niemen sol gedíngen
 daz in sin richtuom müge bringen 6220
 hin ze got: uns muoz dar
 bringen der tugende schar.
 der keiser Constantín was
 ríche genuoc, der dá genas
 durch sin tugent niht durch sin guot. 6225
 die wíle dô im was ze muot
 daz er wolde der kinde tót,
 dô half im niemen úz der nót.
 do er den siechtuom wolde líden,

- ê er wolt diu kint zerfniden, 6230
 dô half im got harte schier.
 merken dâ bi fuln wier
 daz er ze got niht komen ist
 durch richtuom, sit er zeiner vrift
 durch richtuom niht mohte genesen, 6235
 als wir an den buochen lesen.
 waz hât in danne brâht ze got?
 daz er wart leistent sin gebot
 und daz er wart tugenthaft.
 got durch die tugende gab im kraft 6240
 daz er hin zim möhte komen,
 als wir dicke hân vernomen.
- (V.) IV. Nu hân ich iu geseit wol
 wâ von man tugent minnen fol,
 97^b wan unfer gemeiner herre 6245
 minnet die tugent harte verre.
 ein ieglicher möht sichs schamen vil,
 der dem herrn niht volgen wil.
 der mac sichs aver schamen mêre,
 dem got hât gegeben maht und êre, 6250
 ob er dem herrn niht volgen wil
 der im hât gegeben êren vil.
 Unfer herr git dicke êre
 dem der sich selben sehendet sêre:
 sô mag er ouch niht herre sin. 6255
 daz ist dar an wol worden schin
 daz er dem herrn niht volgen wil
 der uns git hêrscheffe vil.
 sit er sin herren nimt sin reht,
 sô mag er ze sinem kneht 6260
 dehein reht von rehte hân.
 wie möhte dan der selbe man
 von rehte sin eins landes herre,
 der daz verworht hât sô verre
 daz er an sinem eigen kneht 6265
 von rehte niht mac hân sin reht?

Swer sin hêrschaft alsô hât
 daz er nâch rehte niene gât,
 der hât mit unreht sin hêrschaft:
 uns tuot gewalt ouch sin kraft.

6270

Der tuot uns gewaltes vil
 der uns von got scheiden wil.
 daz tuot ein unrehter herre,
 der scheidet uns von gote verre
 mit finer untugende kraft,
 wan er macht uns untugenthafft.

6275

98^a weiz got der herren ist ze vil,
 vür wâr ich ez iu sagen wil,
 die uns machent untugenthafft
 mit ir untugende kraft.

6280

Wâ von mac man niht vinden hiute
 alsô tugenthafte liute
 alsô man hie bevor vant?
 daz mag ich iu sagen zehant:
 die herren wâren tugenthafft,
 sô liebte den andrn ir tugende kraft
 daz si vüeren nâch der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 nu habent si verkêrt ir site,
 dâ müeze wir ouch varen mite.

6285

6290

Ein ieglich man tuot gerne daz
 dâ von man in handel baz.
 man handelt tugenthafte liute
 bî alten zîten baz dan hiute,
 dâ von wurvens vast nâch tugent.
 nu handelt man baz die untugent
 dan die tugent, daz ist wâr,
 dâ von dring wir alle dar.

6295

Kumt ze hove ein biderbe man,
 den wil der herr niht sehen an:
 kumt aver dar ein bœfewiht,
 der kumt ân êre wider niht.
 ob ein vrum man ze hove wære,

6300

kæm danne dar ein wuoherære,
man hiet den biderben man vür niht. 6305

als der bæse herre siht
den wuoherære, gewislichen,
im muoz der biderbe man entwichen.

98^b sô gedenket liht dâ bi
ein man 'möht ich sô riche sin 6310

als dirre ist, man êrt mich ouch:
fus hât man mich vür einen gouch,
fwie biderbe und fwie wîse ich bin.

ich muoz kêren an gewin
minen sin und minen muot. 6315

ich sihe wol daz der tuot
fwaz er wil, der guot hât.
man hæret gerne sinen rât.
ich muoz werdn ein bæsewîht:
ich erwirb mit vrümkeit niht. 6320

Seht, daz ist der herren schulde!

ich sol verliefen niht ir hulde
dar umbe daz ich sage daz:
ich wolde daz si tæten baz.

Wâ ist Êrec und Gâwân
Parzival und Íwân? 6325

ich weiz si ninder. daz geschiht
dâ von daz wir haben niht
Artûs inder imme lant.

lebt er, wir vunden sâ zehant 6330

in der werlde rîter gnuoc
die sô vrüm sint und geuoc
daz mans möht heizen Íwæn,
als mich dunkt und als ich wæn.

vür wâr ich ez iu sagen wil, 6335

man vunde noch der rîter vil,
daz si an der tugende wec
uns möhten wol erstaten Êrec.

Wâ sint si verborgen denne,
daz mans niht vindet etewenne? 6340

- 99^a die vrumen sint verborgen gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fwer nu niht verborgen ist,
 wirt miſſehandelt zaller vrift.
 der böſen liute iſt ſô vil 6345
 daz ſich der vrume niht zeigen wil.
 wizzet daz der vrum man iſt
 der böſen iule zaller vrift.
 ob ſi in ſæhen etewenn, 6350
 ſi ſchriren alle über den,
 ſi traten ûf in mit den vüezen:
 nu ſeht ob er ſich bergen müeze!
 ob ſi die herren vinden wolden,
 ſô ſag ich iu daz ſi folden
 êren tugenthafte liute, 6355
 ſô vunden ſi vil liht noch hiute
 die des vil wol wæren wert
 daz man ſi ſtunt ſolt hân geêrt.
 die böſen liezn ir böſheit,
 ob in die herren tæten leit. 6360
 ein man tæet dicke daz er folde,
 ob man in dâ von êren wolde.
 die herren mugen ſchaffen wol
 daz man tuo daz man tuon ſol.
 wie mugen ſi tuon daz? 6365
 êren die vrumen baz
 dan die böſen: wizzt vür wâr,
 ſi lâzent ir böſheit gar.
 ob aver daz nu niht geſchiht,
 ſi ſint des âne ſchulde niht. 6370
- (VI.) V. Daz ich von ritern hân geſeit,
 daz ſol man von der phaſheit
 ouch verſtên: deheiner wil
 nâch der kunſt ſtreben vil.
- 99^b nu war umbe tuont ſi daz? 6375
 dâ handelt man ſi deſte baz.
 ob ſi nâch kunſt wolden ſtreben,

- fö möhten si niht wol geleben
dar nâch und ir herre lebet,
der niwan nâch untugenden strebet. 6380
ein ieglich man varn muoz
nâch fines herrn untugende vuoz,
wil er von im gewarten iht,
ode er git im nihtes niht.
war umbe folde dan ein man 6385
ze schuole varn, sit er kan
wol untugenthaft wesen?
wer solt dâ von ze schuole lesen?
man lernet lösheit dâ heim wol,
dâ mite man ze hove sol 6390
werven pharre unde phruont.
feh, wie wol die bischhoff tuont,
fwer si sin, die dâ gebent
kirchen den die alsö lebet!
feh, dâ mit hânt si gemachet 6395
daz niemen durch lernunge wachet.
fwer finen herren lobet vil,
fwaz er tuot, flâse fwenner wil.
der ist hüffsch unde gevuoc,
dem sol man geben ouch genuoc. 6400
der 'já, herre' sprechen kan,
der mac wol sin ein biderbe man.
feh, daz hât die phaffen gar
trâge gemachet, daz ist wâr,
daz si die kunft ze rükke werfent, 6405
wan si dermite lützel wervent.
- 100^a feh, daz ist gar der herren schulde:
ich hânz gesprochen mit ir hulde.
Wâ ist nu Aristóteles,
Zênô und Parmenides, 6410
Platô und Pýtágoras?
wâ ist ouch Anaxágoras?
nu wizzet daz mich dunket des,
und lebt hiut Aristóteles,

im entæt dehein ander 6415

künic daz im Alexander
ze èren tet di wil er lebt.

Swer selbe gern nâch èren strebt,
der minnet ouch biderbe liute.
die wifn und biderben die sint hiute 6420

âne lop und âne pris.
die wifen hât der unwîs
mit sîner kraft genidert sêre.
der bæsen ist sô vil mêre 6425

daz die vrumen sint ze niht.
der bæse ist wert, daz geschiht
dâ von daz die hôhen tann
sint zem mose komen, wan
daz mosgras ist nu gestigen
ûf zem gebirg: nu müezen ligen 6430

die geflahen boume nider.
daz ist geschehen stunt; sîder
wart diu werlt âne geriht
und ân ère. daz geschiht
von diu daz man ist den bæsen holt. 6435

die unedeln stein sint in daz golt
und in diu vingerlin gesprungen.
die edeln stein sint ûz gedrunge.
die schamel die dâ folden ligen
under den benkn, die sint gestigen 6440

100^b ûf die benke: diu banc ist
ûf dem tisch ze langer vrift.

Der unwise wifes zungen hât.
der wîse kan niht geben rât.
vür den alten dringt der junge. 6445

daz vihe hât eines mannes zunge
erwifchet und wænt sprechen wol.
ein iegelich man der sol
hinne vür sîn zunge hân
stille und sol daz vihe lân 6450

reden, daz ist worden reht.

- der herre fol èren den knecht.
 die riter fuln gèn ze vüezen,
 von recht die loter riten müezen. 6455
 der heilege wiffage sprach
 daz er die schalke riten sach,
 dô die herren muosten gèn.
 daz fol man alsò verstèn
 daz die bæsen habent ère,
 die vrumen sint genidert sère: 6460
 daz ist nu allez worden sehìn.
 war umbe fol daz alsò sin?
 dá habent die untugenthaft
 in der werlde meisterschaft.
 wie? habt ir mich niht vernomen 6465
 daz die berboume sint bekommen
 her abe zem mos? dô daz mosgras
 her abe in dem mose was
 und dô die schamel nider lāgen
 und dô wir hôher tische phlāgen 6470
 und niderre benke, wizzet daz,
 daz diu werlt dô stuont baz.
 dô tet der herre und der knecht
 daz si folden tuon von recht.
 101^a ein ieglicher het sin zunge, 6475
 bêde der alte und der junge;
 beidiu daz vihe und der man
 heten daz si folden hân;
 bêde der wise und der unwise
 heten ir prise und ir unprise. 6480
 die edelen steine muosten sin
 in den guldinen vingerlin:
 dô wārn die unedelen steine
 allenthalben gar gemeine.
 seht, dô stuont diu werlt wol. 6485
 wise liute minnen fol
 fwer in der werlt wil sin geriht
 und sin ère minnern niht.

- An sin mag man niht gewinnen
 daz stæte si: man sol minnen 6490
 sin unde den der sin hât,
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 Alexander minnetê vast,
 swenn im zuo kom ein wiser gast. 6495
 im wâren liep wifiu liute,
 dâ von seit man von im hiute.
 sin meister Aristôteles
 der bewifte in alles des
 swaz er tet ze grôzen dingen. 6500
 wie môht dem manne misselingen
 der wise liute bî im hât
 und tuot gar nâch ir rât?
 des tuont nu die herren niht,
 dâ von in dicke schade geschiht. 6505
 Ob die herren strebten baz
 nâch êren, sô wâr ir recht daz,
 101^b daz si den vaste helfen folden
 die ze schuole varen wolden.
 wizzet daz in eins mannes jugent
 verderbent dicke sin und tugent, 6510
 der ze schuol niht mac gefin.
 hulfez, daz wâr der rât mîn
 daz man dem schuoler helfen folde
 ze schuole, der gerne lernen wolde. 6515
 des entuot man leider niht,
 wan sit den herren daz geschiht,
 daz si die wifn niht wellent sehen,
 sô mag ich des vür wâr gegehen
 daz si dar uf niht wellent wachen
 daz si wise liute machen. 6520
 Hie sint gemeint die herren gar,
 doch sult ir wizzen wol vür wâr
 daz ich ez hân gesprochen mære
 durch die bischolf die ir êre
 dâ von genomen hânt von got 6525

[XXX.]

- daz si suln sin gebot
 leiften und sin ê ervollen:
 wan ez ist in verre enpholhen.
 gebrift uns amme gelouben iht,
 liht daz ez dá von geschiht 6530
 daz wir nien haben predigære.
 dá von fwer guot bischolf wære,
 der solt sich vlizen zaller zit,
 fwenner unnützlichen gît,
 daz erz dem geben folde 6535
 der ze schuol gern varn wolde.
 feht, tæte er daz, ez wære guot;
 wan des er selbe niht entuot,
 102^a daz möht dirre wol ervollen,
 ob ez im würde liht enpholhen. 6540
 Seht, wie der bischolf hât behuot
 sin ê unde ouch sin guot,
 der selbe niht gepredegen kan,
 und swá er weiz einen man
 der gerne lernt, dem hilft er niht! 6545
 wizzet ir wá von daz geschiht?
 er wil daz sine phaffen gar
 sin áne kunst als er, deift wár.
 des entuot ein blinde niht:
 wan ein man der niht gefiht, 6550
 dem ist doch lieb zaller vrift,
 ob ein gefehender bi im ist.
 der bischolf, daz er folde geben
 den die ze schuol hánt armez leben,
 daz gît er den die umbe in 6555
 strebent mit girde nách gewin
 unde ahtet dar úf nihtes niht
 waz dem armn ze schuole geschiht.
 Seht wie si gotes ê behabent,
 die gotes ê enphangen habent, 6560
 daz die ze schuole verderbent
 die umbe gotes ê werbent,

- und der dá heim unnütze ist
 und ouch müezec zaller vrift,
 dem gît ein herre swaz er wil. 6565
 dem gevellet lützel, difem vil.
 dem gevellet lützel, wan er enmac
 vor hunger lernen durch den tac.
 sô schadet vil difem ouch:
 102^b swenn man ie mër gît einem gouch, 6570
 sô er ie mër nâch guote strebet
 und enruochet wie er lebet.
 seht wie der herre teilet wol
 daz er nâch rehte teilen sol!
 er erticket einen mit guot 6575
 und læt den andern mit armuot
 ân guote kunft gar verderben,
 der wol kunft kan erwerben.
 wirt danne von finen schulden niht
 der und dirre ein bæsewiht? 6580
- (VII.) VI. Nu wil ich iu noch sagen mære
 daz die vrumen müet vil sêre.
 swenn si von schuole komen sint,
 sô hât man dá ze hove ein rint
 baz danne si. swer rîcher ist, 6585
 der sol sin tiwerre zaller vrift.
 ir sult gelouben wol vür wâr
 daz uns daz hât gemachet gar
 ungenæm kunft unde fin:
 wir werven alle nâch gewin. 6590
 seht, daz ist der herren schulde:
 wolden si haben gotes hulde,
 sô folden si einn ieglichen man
 dar nâch handeln und er kan
 und nâch sin tugenthaften muot 6595
 und dar nâch unde er getuot.
 sô wûrve wir alle nâch tugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wir wûrven alsô gern nâch sin

- als wir tuon nâch gewin. 6600
 sô wære ouch triuwe und wârheit
 mër zwifchen der kristenheit.
- 103^a Ez war min rât, ob si wolden,
 daz die herren ervarn folden 6605
 wer in ir lant guot finne hât,
 und daz si in gâben rât
 und helfe, und daz si sin
 der lernunge zallen ziten bi:
 wan von den wifsen liuten fol
 werden diu werlt berihtet wol. 6610
- Wâ von stuont diu werlde baz
 hie vor dan nuo? wizzet daz,
 dâ het man dô grôze minne
 hin zer tugent und hin zem finne.
 nu strebt ein ieglich man sêre 6615
 dar nâch wie er gewinne mære.
 dër gewinnt nu alsô drât
 êre der sich an muoze verlât,
 also der der zaller vrift
 mit lernunge unmüezec ist. 6620
- Müezec ist ein ieglich man
 der guotiu dine niht vrumen kan.
 der ist überic, swemz gefehiht
 daz er nâch tugent wirvet niht.
 swaz er anders iht getuot, 6625
 daz enmac niht wesen guot.
 der ist ein unmüezic man
 der iht guotes werven kan.
 fwer übel tuot zaller vrift,
 wizzet daz der müeziger ist 6630
 dan der der nihtes niht entuot.
 fwer mit bôsheit erwirvet guot,
 der hâtz erworven gar mit muoz:
 wizzet daz man alsô nu werven muoz.
- 103^b Seht, dar umbe daz man siht 6635
 daz die vrumen wervent niht,

- dá von well wir bæse fin.
 doch wære daz der rât min
 daz wir die tugende niht verliezen,
 fwie wir fin lützel niezen. 6640
 seht, daz mac aver niht gefin:
 wan ist tunkel der sunne schîn,
 wie mac der mâne liuhten denne?
 ob daz geschæhe etewenne
 daz in dem mer niht wazzers wære, 6645
 daz wære ein seltsæne mære,
 ob die bache runnen vol:
 ich wæn ez niht geschehen sol.
 wie möht aver geschehen daz,
 daz der beleitet wirt vür baz 6650
 dan der in leite? ez mac geschehen
 doch niht ze wol, ich mac fin jehen.
 Ein tœrfcher vener vüeget daz,
 daz ein her möht tuon baz.
 fwer ein her niht bewisen kan, 6655
 der mac verderben manegen man.
 fin riter vüert der tœrfche herre
 dicke undr die vînde verre:
 werdent si gefangen dá,
 si tuont dem herren wirfer fâ 6660
 dan den andern, wan er ist
 der d' andern reizet zaller vrift.
 der herre wirt behüetet baz,
 doch fult ir ouch wizen daz,
 daz man die andern læzet niht. 6665
 von reht dem herren wirs geschicht,
 104^a der uns an übeliu dine verleit:
 wir werden ouch mit im gebeit.
 Doch wirt daz bat vil ungeliche:
 man bringt ein stuol, viuwer riche 6670
 de brinnende, daz der herre fitze:
 waz mac ich des, sehât im ditze?
 der stuol wirt uns niht gemeine:

- wir sitzen sus uf warmen steine.
 man begiuzt den herren vomme gebel 6675
 mit wallendem pade, peche und swebel,
 und ribt im abe mit grözem vlize
 hüt und vleifch, sö wirt er wize,
 und giuzet aver uf daz gebeine
 daz heize pat, daz er sich reine. 6680
 daz unfer wirt heiz niht sö harte,
 doch vellet dervon hár unde swarte.
 man wadelt uns vil arme liute
 mit geifeln, daz uns vallnt die hiute.
 dem herren bringet man snelliche 6685
 guote wedel harte riche,
 keten geknüphet amme ort:
 ich mac sin niht, hát er sin vorht.
 man wadelt in umb sin gebeine,
 daz im blibet ganz ninder deheine, 6690
 sö muoz her úz marc vür den sweiz:
 ich wæn im werde genuoc heiz.
- Von unferm muot fol niht beliben:
 daz starke pat ez fol vertriben
 unde wafchen alle untugent 6695
 beidiu an alter und an jugent.
 man mac daz pat schiuhen wol
 dá pech und swebel wallen fol,
 104^b fwer niht enswerzet sin getât
 mit swarzem peche der misfetât; 6700
 fwer niht machet stinkend daz er tuot
 mit dem swebel finer unguot.
 man mac die keten schiuhen wol,
 fwer daz tuon wil daz er fol.
 wizzet daz diu keten ist 6705
 geworht mit vlize und mit list,
 mit der man uns binden fol
 und flahen, tuo wir hie niht wol.
 fwer die keten vlihen wil,
 der fol niht ahten ze vil 6710

- uf der keten undergebende,
 so kumt er ane missewende
 von der untugent keten wol,
 als ein biderbe man fol.
 fwer die keten niht vlichen wil, 6715
 der bint sich mit untugende vil
 die in ze jungest ziehent dar
 da er wirt gebettet gar
 mit unselde und mit leit,
 daz wizzet vur die warheit. 6720
 Ich hanz gefeit vor langer vrift
 wie diu keten gevlohten ist,
 und wie richtuom, glust, herfschaft,
 maht, name, adel habent kraft
 daz si die untugent gar 6725
 underbindent, daz ist war.
 feht, daz sint diu underbant,
 diu sol man schiuhn: fwer stiuvels hant
 vlichen wil, der muoz gar
 diu fehs dinc schiuhen, daz ist war. 6730
 105^a si underbindent die untugent
 heidiu an alter und an jugent.
 wer niht richtuom unde guot,
 so were girde und übermuot
 an underbant. wer niht herfschaft, 6735
 waz möhte dan han folhe kraft
 daz übermuot und smacheit
 möht underbinden so gereit?
 nu sage mir, wer niht diu maht,
 waz hiet danne folhe kraft 6740
 daz ez verbunt die üppikeit
 aver zuo der smacheit?
 wer niht name, waz möhte denne
 die tœrfscheit etewenne
 verbinden zuo der üppikeit? 6745
 waz möht gelust und tœrfscheit

verbinden baz dan adel tuot?
niht, mich entriege dan min muot.

Nu si wir zuo der keten knûre
diu an ir ort von ir natûre 6750

hât unkiufche unde trâkeit,
vrâz unde trunkenheit.

diu keten die wir mit untugent
vlehten an alter und an jugent,

diu wirt ze helle stælin gar, 6755
daz geloubet wol vûr wâr.

fehht, dâ mit wadelt man wol
fwer dâ ze helle paden fol.

mich dunket, der habe einn wîfen rât,
der sich hie sô paden lât 6760

daz er niht kumt an die stat
dâ man bereitet stiuvels bat.

105^b Swer ze yrôn hove komen fol,
der fol sich paden harte wol: 6765

mit tugenden und mit güete
fol er baden sîn gemüete.

daz pat fol heiz werdn von minne,
wan er fol hân wol die sinne

daz er got minnen fol
und die liut, sô kan er wol 6770

sîn bat heizen, daz ist wâr.

dâ fol er sich inne paden gar,
sô wirt im daz bette bereit

da er lit immer âne leit. 6775

er vert ouch dâ ze hove baz

und vlætliclicher, wizzet daz.
fwer zunfers herren hove fol,

wil er sich hie niht baden wol,
der scherger enlæt in niht dar,

ern pade müezelichen gar 6780
von dem houht unz an den vuoz.

daz pat er danne erleiden muoz.

von dem ich iezuo hân gefeit:
wê dem der sich drinne beiti!

Hie fult ir ouch wizzen wol
daz man der tugende keten sol
ouch vlechten mit feh's dingen
diu uns ze got fuln bringen.

6785

die tugende müezen zaller zit
mit den untugenden haben srit,
alfam muoz âne miffewende
fin widerwertic ir undergebende.

6790

106^a der untugent keten ziuht uns nider,
fô mag uns unfer herre wider
mit der tugent keten ziehen wol:
wol dem der im volgen soll!

6795

Ir habt daz vûmfte teil vernomen:
ich bin an daz fehste komen.

VI. BUCH.

I. Daz man von tugent komen sol
hin ze got, daz ist wol

6800

gefeit gar nâch minem wân.
ich weiz daz ich gefprochen hân
wie uns untugent unde sunt
bringet in der helle grunt.

ich feit daz tugent minnet got
und fwer wil leiften fin gebot;
und feit daz man vür niht hât
fwer volgen wil der tugende rât.

6805

Hie wil ich manen hiute
alle tugenthafte liute

6810

daz fi an tugent verzagen niht.
wan ob daz ein wile gefchiht
daz man fi niht nâch rehte hât,
fô wizzet doch, fwer mit rehte gât,

- der sol ze jungest dringen vür 6815
 hin ze der sælikeite tür.
- Ein stat gevangen wart
 von ir vinden, dô vluhen hart
 die man in der stat vant: 6820
 si truogen phenninge unde gewant.
 dô was ein man under in,
 der het den wistuom unde den sin
 daz er niht wolde tragen:
 die andern vuoren gar geladen. 6825
 einer vreite in zwiu er tæte daz,
 dô antwurte er im baz
- 106^b danner vrægte: er sprach 'mîn muot
 treit mîn phenninge und mîn guot.'
 er meinte sine tugent dermite,
 sinen wistuom und sin schoene site: 6830
 daz was doch ir aller spot.
 dô reit nâch des herren bot
 der die stat hete behert
 und viengens alle an der vert,
 wan si wâr geladen hart. 6835
 der ein der niht truoc an der vart,
 der was ringe und kom wol hin,
 wan wistuom, tugende unde sin
 mûezen ze jungest brechen vür,
 swie lange si sin vor der tür. 6840
- Ein wîle mûezn die tugenthafft
 liden von der untugende kraft
 nôt, leit, arbeit, spot,
 daz verkêrt doch allez got.
 wan swer mit got varen wil, 6845
 er bringet in dar dâ er vil
 hêrerschaft gewinnet: gwislichen,
 im mac diu sælde niht entwichen.
 ir fult wizzen wol vür wâr,
 und ist er hie niht sælie gar, 6850
 daz er dâ sælic werden sol

- dá ez im tuot rehte wol.
 ez ist in dirre werlde gefchehen
 ouch, des mag ich wol gejehen,
 daz dem unfer herre got, 6855
 der dá leistet sin gebot,
 hát hêrschaft vil gegeben
 durch sin tugenthaftez leben:
 wan durch eins mannes senften muot
 gît er im dicke hie grôz guot. 6860
- 107^a er galt lob gewislichen
 daz er verlôs zwivaltlichen.
 fwer ot stæte an tugenden ist,
 im wirt wol zetlicher vrift.
 daz was an Jôseph grôz tugent 6865
 die er het in finer jugent,
 daz in zËgipt fins herren wip,
 diu harte schœn was an ir lip,
 bat daz er bî ir wær gelegen,
 daz er nien wolde untriuwe phlegen. 6870
 des kom er fit in grôze nôt,
 doch half im got územ tót.
 daz ist wâr daz er leit
 lange nôt und arbeit,
 doch wart ez im erstatet gar, 6875
 daz ist gewislichen wâr.
 er wart ein herre über den
 der in niht wolde etewenn
 koufen, daz er wær sin kneht.
 er wart verkouft doch âne reht 6880
 und tet dar nâch den êre und guot
 die in durch ir nidigen muot
 heten verkouft unde versant
 verre in ein ander lant.
 seht wie er dannoch dranc vür 6885
 ze jungest hin zer sælden tür.
- Moyfes alsam geschach:
 wan dô er ein kint gefach

- der finen bruoder slahen wolde
 und sprach daz erz niht tuon folde, 6890
 dô sprach daz kint untugenthaft
 'wir wellen niht din meisterschaft.
- 107^b wer hât dich uns ze meister geben,
 daz wir nien mugen vor dir leben?
 den diu kint niht wolden hân 6895
 vür meister, dem wart undertân
 daz ifrahêlîsch volc gar,
 daz wizze wir alle wol vür wâr.
 den kinden verfmâht sin meisterschaft,
 dô kom von unfers herren kraft 6900
 daz er den vatern wart gegeben,
 daz er meistert gar ir leben.
 den die jungen und die tôren
 nien wolden volgen noch hôren,
 dem folgten alte und wîse liute; 6905
 seht, daz ist geschriben hiute.
- Dâ von sol dehein man,
 der an tugent ahten kan,
 dar ûf gedenken unde wachen
 wie si mûgen daz gemachen 6910
 daz si grôze hêrschaft gwinnen.
 man sol dar nâch lân, got ringen,
 und sol sinn sin wenden darzuo
 gar daz man rehte tuo.
- swer gedenkt wier gwinne hêrschaft, 6915
 der krenket sich an der tugent kraft:
 er folde got lâzen sehaffen,
 der Dâvit nam von den schâfen,
 daz er in erwelte, ob er wolde,
 sô kœm er zêren als er folde: 6920
 der sich selben biutet dar,
 der wænet sin tugenthaft gar
 und ist gar untugenthaft.
- swer genôte wirvet umb hêrschaft,
 mich dunkt daz er sich selben welt, 6925

- 108^a ob irz recht verflên welt.
 fwelich man allò tuot,
 dunket sich derzuo unnütze od guot.
 ob er sich unnütze dunket iht,
 er folde der hêrschaft gern niht. 6930
 dunkt aver er sich nütze und guot,
 sô habe dannoch ein solhen muot
 daz er wizze daz ez lihte geschiht
 daz got wil verhengē niht
 daz dâ si ein nützer herre: 6935
 daz volc hâtz liht verworht verre.
 dâ von strebe niemen nâch sô hart
 daz er kom ûz der tugende vart
 und daz er tuo wider got.
 ez ist sin wille und sin gebot 6940
 daz man finem willen warten sol,
 wan ob erz wil, er vûegetz wol.
 ouch sag ich iu daz ez dicke geschiht
 daz einer ist nütze niht
 und wænet doch sin nütze gar: 6945
 ein tœrfeheit ziuht die andern dar.
 daz ist des unwifen wîse
 daz er wænet er si wîse.
 got phlegt selbe ze wîsen
 die guoten unde die wîsen. 6950
 ze êren und ze hêrschaft.
 er hât die liste und die kraft
 daz erz baz vûegen kan
 danne deheiner flahte man.
 fwenn man ic min hât dâ den muot, 6955
 sô wizzt ouch daz erz schierre tuot.
- 108^b muget ir merken wie grôz hêrschaft
 er yuogt Jôseph mit finer kraft,
 daz er wart, als ir habt vernomen,
 ûzem karker zeinem herrn genomen? 6960
 dô er sin getrouete min,
 dô gab im got den gewin.

Moyfes wart ein herre gar,
 dô er wider kêrte dar
 danne er ê wart vertriben. 6965
 difiu gotes wunder fint geschriben.

dâ von ein ieglich man tuo
 daz er der tugende kome zuo
 und lâze umb fin êre forgen got
 und forge nâch tugent, deift fin gebot. 6970

Der künic Dâvit ouch erleit
 vil kumbers und vil arbeit
 ê er zem riche komen wære.
 er was fim vorvarn unmære,
 dem kûnege Saul der zaller zît 6975
 ûf in truoc zorn unde nit.

er leit von im grôze nôt
 und wart doch kûnec nâch finem tôt.
 feht, der dranc ouch ze sælikeit
 vûr durch fin gedultikeit. 6980

ern wolde sich niht gerochen hân,
 do erz möht dicke hân getân.
 got selbe der wil sich niht
 zehant rechen: fwem daz geschiht
 dâz er fenste und dultic ist, 6985
 der volget got zaller vrift.

II. Ja ist reht daz der unwis,
 der selbe hât deheinen pris,
 109^a die vrumen niht prisen fol.
 fwer ein vrumen man kan prisen wol, 6990
 wizzet daz wol vûr wâr,

der fol fin tugenthast gar.
 anders kan er gescheiden niht
 den vrumen von dem bæfewiht:
 wan ein untugenthaster man 6995
 niht anders crahten kan
 niwan daz zuntugenden hæret:
 fin meister hât in sô betæret.
 der selbe ist ein bæfewiht,

- der erkennt die vrümkeit niht. 7000
 wie folde erkennen ein man
 daz er selbe nie gewan?
 er kan sin guot und finen gwin
 ahten, daz ist sin bester sin.
 ja erkennet er sich selben niht, 7005
 der ie was ein bæsewilt.
 der wænt ein biderbe man sin,
 swenner spricht 'deift allez min.'
 feht alsò hât im sin guot
 gemachet blint finen muot 7010
 daz er niht erkennen kan
 waz mache ein tugenthaster man.
 Ir feht nu wol tegeliche
 daz des armen spotet der riche;
 dem tugenthastn armen gêt nu vor 7015
 ein riche untugenthaster tór.
 swie rehte dem ze tuon gefehiht,
 in hât doch gar vür niht
 ein tærfechez vihe. wizzet daz
 der wuoherære wænt sin baz 7020
 109^b dan der niht phenninge hât:
 in triuget sin unwiser rât.
 Der wuoherære ist vil gemeit,
 swenn man deheinn gebresten kleit,
 wan sò muoz man biten in. 7025
 er dunket sich haben grôzen sin
 und gedenkt 'ich bin ein biderbe man,
 daz ich min dinc sò schaffen kan
 daz man mich muoz vlêgen sêre:
 ich sol noch gewinnen mêre.' 7030
 tærfecher wuoherær, du bist
 betrogen gar mit dînem list.
 du wænest haben grôzen sin
 und ist ein tærfeheit dîn gewin.
 nu sage, zwîu ist dir dîn guot? 7035
 mir ist dermit baz genuot,

swenn du mirz lihest. dun getarft
 fâ niht ezzen des du hält:
 sô getâr ich harte wol
 din guot zern als ich fol. 7040

bæsewiht wuoherære,
 já muoftu sin mîn kamerære.
 mir ist wol mit dinem guote,
 sô bistu, bæsewiht, mîn huote. 7045

nu hüete wol bi dinen ougen,
 daz du weder lût noch tougen
 niender rüereft mîn guot.
 ich wilz gar: mir ist ze muot
 daz ich mir lâze dâ mit sin
 vil wundernwol, wan ez ist mîn. 7050

du sprichest liht 'du muoft mir
 gelten swaz ich lihe dir.'

110^a sô mag ich sprechen wol vür wâr:
 ich gilt dirz niht: ich gibe dirz gar
 ze behalten, wan du bist
 mîn kamerære zaller vrift. 7055

und ob lihte daz geschiht
 daz du sô lange lebest niht
 daz ich dirz gebe ze behalten,
 sô muoz ich danne selbe walten 7060

und phlegen der kamer mîn:
 daz lâze ich ayer alsô sin.
 du sprichest 'mag ichz niht geleben,
 sô muoftuz mînen kinden geben. 7065

du wellest ez tuon ode niht,
 wizze ez dir ze tuon geschiht.'
 ich gibez in ze behalten ouch,
 ob si dir volgent, wârer gouch!

wan wellent si sin wuoherære,
 si werdent ouch mîn kamerære. 7070

'liht daz si des enwerdent niht
 und daz in reht ze tuon geschiht
 dâ mit und ich gewonnen hân.'

- nu fage mir, nerrischer man,
 waz mac dich gehelfen daz? 7075
 dir wirt weder wirs noch baz.
 fwenn du kumft in der helle grunt,
 dir wære lieber tûsent stunt
 daz du nien hetest gewonnen daz
 daz dir dá vüegēt gotes haz. 7080
 Swem fin kint erbarmen wil,
 ob er im niht gewinnet vil,
 dem folt erbarmen, hiet er fin,
 daz er mit finem böesen gwin
 110^b und mit finer übeln getât 7085
 fins Kindes fêle verworht hât.
 der fun der fol gelten daz,
 wil er niht haben gotes haz,
 daz fin vater unrechte gewan.
 nu feht wie der selbe man 7090
 sich und fin kint gehandelt hât:
 wan ob fin kint niht enlât
 daz fin vater unrechte gewan,
 so ist er ouch verlorn dan.
 man hât dicke durch diu kint nôt 7095
 beidiu vor und nâch dem tôt.
 dar umbe sprach ein wîse man
 'swer nie kint gewan,
 ir sult wîzen gwislichen,
 der ist unfælic sæliclichen.' 7100
 III. Die ungeflachten wuocherære
 fuln gerne difiu mære
 vernemen, diu ich hân gefeit.
 fi mugen dirre mære gemeit
 unde harte vrô wesen; 7105
 fi fuln ez harte gerne lesen.
 ich hân von in nimère gefeit
 niwan daz fi hie mit arbeit
 in ener werlde gewinnet nôt:
 fi sint hie und dort tôt. 7110

[xxx]

13

- ein iegelich untugent tuot
 daz selbe: wir sin hie genuot
 und in ener werlde dermite.
 wir haben wunderliche site,
 daz wir sô harte minnen 7115
 dá mit wir hie und dort gewinnen
- 111^a nôt und forgen, kumber, leit:
 unmuoze wirbt uns arbeit.
 Mit tugende hát man senfte leben:
 diu phlegt uns ouch dar nâch ze geben 7120
 daz wir dan aver leben baz.
 ir sult mir wol gelouben daz,
 swer sich an untugent verlât,
 daz er vil grôze müe hát:
 swer sich verlât an tugent, 7125
 der hát an alter und an jugent,
 senfte leben unde reine.
 nu vernemt wie ich daz meine:
 Swer sich daz an nimt daz er wil
 diumüete sin, der mac niht vil 7130
 kumbers liden, wan er vertreit
 swaz man im tuot ode seit.
 er hát hie ein senfte leben
 daz im ein bezzer sol geben
 dar nâch, swenne daz geschihet. 7135
 dá sult ir an zwiveln niht.
 Swer sich bekumbert mit hôchvart,
 der hát erwifcht ein müelich vart,
 wan swenn im niemen niht entuot,
 so gedenket er in finem muot 7140
 'wider den wil ich sô gebârn.
 der ander muoz daz wort gearn
 daz er ê vert gesprochen hát:
 ich mac des niht haben rât.
 sô gedenket er aver denne 7145
 'alfô redet ich etewenne
 wider den herrn: ich bin ein man

- derz dá getar und derz dá kan.
 111^b in genüegt fin übermuot
 niht den er hát: in dunket guot 7150
 daz er vor des getân hát
 von des übermuotes rât
 und dunket sich dá von wert
 daz er höhverticlichen vert
 hát geredet: von tumpheit 7155
 kumt folhiu nerrifcheit.
 alfò wirvet er mit dîser nôt
 ein græzer müe nâch finem tót.
 Swelich man niht nidec ist,
 dem tuot wol zaller vrift 7160
 fwaz einem andern manne vrunt,
 wan im dervon ouch vreude kumt.
 mit dirre vreude wirvet er daz,
 daz im in ener werlde baz
 êwiclichen fol gefchehen, 7165
 des mag ich wol vür wâr gejehen.
 Swelich man nidec ist,
 der wirt genuot zaller vrift.
 fwaz guotes einém man gefchiht, 7170
 dá hát er von kleine leit niht.
 ich wolde daz er möhte fehen
 fwaz in der werlt guots mac gefchehen,
 daz er von eim ieglichem guot
 trüege einen fwæren muot.
 feht, mit der nôt erwirvet er daz, 7175
 daz er gewinnet gotes haz
 und hát hie und dort verlorn:
 er wære bezzer ungeboren.
 Swelich man ist âne zorn,
 der hát ein grôze fenfte erkorn 7180
 112^a diu im zeiner andern zît
 eine græzer fenfte git.
 fwelich man zornec ist,
 der ist unmüezic zaller vrift.

- swenn im niemen niht entuot, 7185
 so gedenket er in sinem muot,
 'sô hât mir der und der getân,
 und wirt nimmer zornes ân,
 wan er tobet zaller zit
 und meldet sin untugent wit. 7190
 sin varwe unde sin schal
 und sin vuore meldent über al
 daz an im diu untugent lit
 diu böse rede gît zaller zit
 und diu im zeiner andern stunt 7195
 gît einn stuol in der helle grunt.
 Swer wil haben kiusche leben,
 dem hât unser herre gegeben
 fenste leben unde guot.
 unkiusche ljute sint gemuot 7200
 beidiu an alter und an jugent.
 si ist ein ungeflaht untugent.
 unkiusche ist selten âne nit
 und ân gebæge und âne strit.
 swenn der unkiusche eraltet ist, 7205
 so ist im wê zaller vrift,
 wan er gedenket durch den tac
 'wol dem jungen der dâ mac
 tuon daz diu wîp dunket guot.'
 swaz er danne selbe getuot, 7210
 so ist doch sin geloube daz,
 daz finer vrowen gevalle baz
 112^b verre ein junger man dan er:
 dâ ist er mit gemuot sêr.
 daz selbe tuot ein tœrschez wîp 7215
 diu mit unkiusche hât ir lip
 zir alter brâht, diu nidet daz,
 daz ein junc wîp gevellet baz.
 seht, alsô sint si von ir jugent
 unz anz alter mit der untugent 7220

- gemartert, unz an ir tót,
und koment dan in græzer nôt.
- Swer niemen unreht tuon wil,
der hát dicke gemaches vil
und erwirbt mit fenstem leben 7225
daz im got sol geben
ein bezzer leben êweclichen,
daz geloubet ficherlichen.
fwer aver gerne unrehte tuot,
der wirt dicke dermit gemuot 7230
und erwirvet ouch dá mit daz,
daz er hát immer gotes haz.
Swer sich an trákeit verlát,
wizzet daz er vil müe hát:
er ist mit allem dem gemuot 7235
daz er in der werlde tuot.
fwer aver niht træge ist,
der tuot ez allez zaller vrift
rinlichen unde wol,
als ein biderbe man sol. 7240
fwelich man ze træge ist,
der ist müezic zaller vrift.
fwer zaller vrift müezic lit,
der ist unnütze zaller zit.
113^a fwer unnütze ist, der ist gar 7245
überic, daz geloubt vür wár.
so ist er ze nihte anders guot
niwan daz man in uf die gluot
ze helle, dá er brinne, tuo:
dá wermet sich der tiuvel zuo. 7250
fit er ist ze nihte anders guot,
zwiu ist dan der der übel tuot?
Swer sich an roup verlázen wil
und an diuve, der hát vil
kumbers unde arbeit, 7255
forgen, vorhte unde leit,
und erwirbt mit dirre nôt

aver ein wirfer nâch dem tót.
 fwer aver des niht entuot,
 der wirt von forgen min genuot 7260
 und von vorhten und von leit,
 daz wizzet vür die wârheit.

Swer sich an lüge verlâzen wil,
 der hât müe harte vil
 mit gedanken, wan swaz er seit, 7265
 daz muoz sin alsô gekleit
 daz man müge ersehen niht
 daz im ze liegen geschiht.

wizzet daz er muoz arbeiten vil,
 der sich dar an verlâzen wil, 7270
 und gewinnt doch gotes haz,
 ir fult mir wol gelouben daz.

Swer aver gerne wâr seit,
 der sprichet âne arbeit,
 wan im sint bereitet gar 7275
 diu wort, wil er sprechen wâr.

fwer wil ein lügemære machen,
 der muoz forgen unde wachen,
 113^b daz er liege gevuochlichen, 7280
 ode er liuget offenlichen.

man muoz ein lüge suochen vil,
 fwer sit mit vuoge sprechen wil.
 fwer vinden wil daz niht enist,
 der muoz suochen alle vrift.

die wârheit hât uns got bereit, 7285
 daz wirs vinden ân arbeit,
 dar umbe was ie sin gebot
 daz deheiner sin bot

dar ûf niht gedenken folde
 waz er vorm rihter sprechen wolde. 7290

wan fwer geziuge der wârheit ist,
 der ist gemeistert zaller vrift
 und weiz wol waz er sprechen sol:
 im hilfet got ze sprechen wol.

- fwer geziuge der lüge ist, 7295
 der muoz gemeistert sin mit list,
 ode er spricht vil lihte daz
 daz er möht verfwigen baz.
- Habt ir der rede war genomen,
 sô habt ir daz wol vernomen 7300
 daz der lebt sanfte zaller vrift,
 swelich man tugenthaft ist.
 fwer aver untugende hât,
 des kumbers mac niht werden rât.
 dá von sol von der tugent 7305
 weder an alter noch an jugent
 nimmer komen der dá wil
 vreude und sælde haben vil.
- IV. Wizzet daz ein milte man,
 der nâch rehte geben kan, 7310
 dem nimt man selten, wan er git
 von finem danke zaller zit.
- 114^a aver swelich man arc ist,
 dem nimt man zaller vrift,
 wan er git selten iht, 7315
 wil manz im nemen niht.
 wie möhte der eim andern geben
 der bi richtuom hât arm leben?
- Ich hân gehœret daz man seit
 daz der gouch durch zageheit 7320
 nimmer ezzen getar
 zemâl ein ganzez blat gar:
 er vürhtet immer den gebresten.
 swenner sitzet uf den esten,
 sô bizet er vil sanfte dar, 7325
 daz er niht flint daz blat gar:
 er vürhtet, im gebreste der spife.
 daz ist der argen liute wîfe:
 des argen guot, des gouches loup
 zergent beidiu sam ein stoup. 7330
 wizzet daz ein bæsewiht

- getar sin guot an grifen niht,
 wan swenner sin bedorste sêre,
 so gedenket er 'ich bedarf sin mêre
 liht zeiner andern zit od vrist.' 7335
 alsò lebt er mit dem list,
 daz im nimmer sò nôt geschiht,
 ern spreche 'ichn bedarf sin noch niht.'
 der arge man der hât die lère
 daz er volgt dem gouch ze sêre, 7340
 wan ir entwederem niht enfol
 mit finem guote wesen wol.
 diu winterzit nimt hin daz loup:
 der arge man der geloup
 114^b daz sin guot werden sol 7345
 dem derz getar geniezen wol.
 mich müet daz vil wundern sêre
 daz iemen volget gouches lère.
 an rehter gâb sol niht verzagen
 swer gouches lër nien wil vertragen. 7350
 swer gouches lère volgen wil,
 der hât verzaget al ze vil.
 diu erge kumt von zageheit:
 gebrestes vorht macht girefcheit.
 dem wirt vil libte an gesit 7355
 der nâch dem guot strebt imme strit,
 und sò hât er sich und ouch daz guot
 verlorn durch finen girefchen muot.
 swaz imme strit vrumt zageheit,
 daz selbe vrumt diu girefcheit. 7360
 der mac dâ biderben wol sin swert
 demz guot stritende niht dunkt wert.
 swer im strit daz guot überfiht,
 vil dicke im guot dâ von geschiht,
 wan ez im belibet gar, 7365
 swenner zerstœrt der vînde schar.
 swer ze vruo suochet daz guot,
 der hât verlorn swaz er getuot.

- In dirre werlde striten fol
 fwem dort fol gefeehen wol. 7370
 wir wellenz guot nu vorme strit,
 dá von wirt uns dicke ane gefit.
 fwenn wir tuon ihtes unreht,
 der tiuvel uns án den sehilt fleht.
 fò ful wir danne kèren dar 7375
 der guoten gedanke breite fchar
 115^a unde fuln daz unreht lázen,
 fò muoz danne der vînt verwázen
 von uns in der helle gluot.
 alfò fol tuon der rîter guot, 7380
 er fol mit der tugende van
 punieren vrümeclichen an
 des vîndes untugende fchar:
 er fol fi hurtent brechen gar.
 Nu nemt war, edel rîter guot, 7385
 wie sich dort machet Übermuot
 wider iuch mit ir fchar:
 ir folt fi undermachen gar.
 in ir fchar ist Smácheit,
 Gewalt und Unbescheidenheit. 7390
 Zorn ist ir vaner. scharmeister ist
 diu Nerrisheit zaller vrift.
 wizzet vür die wárheit,
 dá vert ouch Ruom und Üppikeit.
 Sich umbe, edel rîter guot, 7395
 und merke waz Giresheit tuot.
 fi wásent sich mit ir gefint.
 wizzet daz dife mit ir fint,
 Wuoher, Roup, Diuve, Trügenheit,
 Meineit, Lüge, Nit, Lösheit. 7400
 Seht ir niht der Unkiufche fchar
 diu sich dort hát gewásent gar?
 in ir fchar vert Leckerheit,
 Vráz und ouch Trunkenheit.
 an ir fchar ouch varn muoz 7405

- unſelie Sælde und bitter Gruoz,
 armer Richtuom mit Unfinne,
 rich Armuot und valſchiu Minne.
 dá vert ouch in Unſtætekeit,
 nâch kurzem liebe langez leit. 7410
- 115^b Diu tråkeit hât ouch ir ſchar
 gewâſent und bereitet gar.
 wizzet daz an ir ſchar iſt
 ſlâf, renſen, geinen, zaller vrift. 7415
 ſwer niht wil den ſie verlieſen
 und den êwegen tôt kieſen,
 der ſol ſich vaſte haben derwider
 daz in diu untugent nien ziehe nider.
 Swer riter heizet ode iſt,
 der ſol ſich ze dirre vrift 7420
 ze wer bereiten harte wol.
 ein ieglich biderbe man ſol
 beidiu an alter und an jugent
 ſich wâſen gegen der untugent.
 in ſol niht dunken ze vil, 7425
 ſwer ze got kômen wil,
 ſwie lange er hie ſtriten ſol,
 ergêt ez im dar an wol.
 ſwer dar an gedenken wil
 daz er gewinnet vreuden vil 7430
 und ſchiuhet grôz müe unde leit,
 den ſol niht dunken arbeit,
 ob er ſtrit mit der untugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wan nie dehein kempfe gewan 7435
 ſô grôze êre ſô der man
 der die untugent überkômen
 mac, daz hân ich wol vernomen.
 Waz hilfet daz, ob ein man
 ſtete unde lant beherten kan, 7440
 den untugent behertet hât
 und der zir gebote ſtât?

- 116^a fwer untugenden an gefit,
 der ftrit einn riterlichen ftrit.
 já heize ich daz niht riterfchaft 7445
 daz ein man bricht einen fchaft.
 daz ift riterfchaft gar,
 fwenn man der untugende fchar ;
 uf die erde beftriuwet nider
 und lát fi niht uf komen wider. 7450
- Alfô ich iu vor hân gefeit,
 der untugende fchar ift breit.
 ich hân iu geteilet gar
 die untugende in vier fchar.
 fwer mit den vier fcharn fritten fol 7455
 der bedarf gotes helfe wol.
 nu tuo war, edel riter, tuo,
 fi ritent allenthalben zuo.
 Hôhvert ritet, daz ift wâr,
 ze vorderft an der êrften fchar; 7460
 Unkiufche treit ein brinnent fper;
 Erge ift gewâfent mit unêr;
 Trâkeit ift mit bôsheit
 vom houbt unz an die vûeze gekleit:
 den vieren volget gar ir her. 7465
 nu wer dich, edel riter, wer!
 ir fchal fol dich niht fchrecken:
 du folt dine tugende wecken,
 daz fi dich wâfen gegen in.
 den vanen fol dir geben der Sin, 7470
 daz du diner tugende her
 beleiten künneft wol ze wer.
 daz fwert nim du vomme Reht,
 daz du daz krumbe macheft fleht.
- 116^b den fchilt gît dir Befcheidenheit 7475
 und den halsperc Sicherheit:
 wan fwelich man befcheiden ift,
 der ift ouch ficher zaller vrift.
 Geloube fetzet uf daz houbet

- den helm dem der dâ reht geloubet. 7480
 daz were ist ân geloube enwiht:
 der lip ânz houbt ist ouch ze niht.
 daz ros Geding dir geben sol,
 daz du riteft âne zwivel wol
 under der untugende schar: 7485
 fi sol dir entwichen gar.
 die sporn gebe dir Vrümkeit,
 wan du solt niht durch zageheit
 din ros wider ziehen:
 du solt den strit nimmer gevliehen. 7490
 Kiusche sol dir den zoum geben,
 du solt dermit rihten din leben:
 man sol sich enthaben wol
 des daz man niht tuon sol.
 den fatel gebe dir Statekeit, 7495
 wan dich sol weder liep noch leit
 neigen weder hin noch her.
 du solt mit der Diumuot sper
 an dem êrsten poinder sin,
 daz du dich, riter, lâzeft schin. 7500
 Du solt die Übermüete stechen
 abe, sô maht du schier zebrechen
 wol der untugende schar:
 du solt si überriten gar.
 du solt mit der Vrümkeit sporn 7505
 über graben, über dorn
 117^a der Gedinge ros machen springen.
 du solt ez halt des betwingen
 daz im berge unde steine
 und ouch mos sin gemeine. 7510
 Wirf din ros snellichen
 umbe, wan dir muoz entwichen,
 daz wizze, vor und hinder gar
 der untugende breitiu schar.
 swar du din ros kâren wil 7515
 mit der Kiusche zoum, dâ müezen vil

untugende vallen, daz ist wâr.
 já soltu nider treten gar
 Unkiufche unde Trákeit,
 Erge, Nit, Zorn unde Nerrifcheit. 7520
 ob dir sin durft gefehiht,
 du solt des fwerts vergezzen niht
 daz du enphienge vomme Reht,
 und mache dermit die wege fleht
 ze beiden fiten unde wit. 7525
 der biderbe man sol imme frit
 flac über flac ân zal geben.
 fwer wil ewelichen leben,
 der muoz vechten zaller vrift,
 alfo hie gefchriben ist. 7530

Swer den untugenden hát an gefit,
 der hüete sich zer selben zit
 daz er nien habe rüemigen muot.
 der vellet wider an übermuot
 und wirt aver untugenthafft, 7535
 fwer ruom wil hân, daz er mit kraft
 die untugent hát überkomen.
 ich hânz gelesen und vernomen,

117^b der machet figelôs gar
 der untugende breite fchar, 7540
 fwer des âne ruom bestât
 daz er si überwunden hát.
 hie sprichet lihte etlich man
 'unfer vint uns ziehen kan
 unde unfer gluft zaller stunde 7545
 ze bæfen dingen und ze funde.
 des vleifches gluft geret daz
 daz dem libe tuot baz.
 uns ziuhet ouch der werlde spot,
 wan fwer nu wil dienen got, 7550
 des spottet man zaller vrift.
 dá von vil müelich ist
 vechten mit der untugende fchar.

- du driu dine irrent uns gar.
 fwer alsô spricht, dem wil ich geben 7555
 antwûrte: unfer leben
 ist mit sinne gewâsent wol,
 den man derwider haben sol.
 uns suln von der bescheidenheit
 werden fünf dine bereit 7560
 wider diu driu diu uns den frit
 müelich machent zaller zit.
 bescheidenheit sol uns zehant
 bereiten wider den vâlant
 rehten gelouben, daz man wol 7565
 geloube daz man glouben sol.
 fwer rehten gelouben hât,
 der geloube git im den râ
 daz er got vûrhte und minne.
 fô mag er haben wol die sinne, 7570
 118^a ob er vûrht und minnet got,
 daz er nien vûrhte des tiuvels bot.
 fwer gotes vorht hât und sin vriuntfchaft,
 dem mac niht tuon des tiuvels kraft.
 uns fol ouch von bescheidenheit 7575
 widern gluft werden bereit
 vorhte, die man haben sol
 hin ze der helle pitterm hol.
 diu mag uns den gluft machen
 für, well wir gedenken wachen. 7580
 gedinge fol ouch werdn beleit
 ze himel von bescheidenheit.
 diu himelische fûeze muoz
 vertriben der gelûfte fuoz.
 fwer an die fûeze gedenket iht, 7585
 in dunket difiu fûeze enwiht.
 wider der werlde spot fol
 man des tiuvels spot vûrhten wol,
 den man ze helle haben muoz,
 fwer dá enphâht des tiuvels gruoz. 7590

- man fol ouch den gedingen hân,
 fwer ie ze himel pris gewan,
 dem war der werlde spot niht:
 man siht ez wol, fwem ez gefehlt.
 diu driu dinc werrent im min, 7595
 fwer daz erahten kan mit sin.
- V. Wær unfer vorvar beliben
 mit got, als wir hân gefchriben,
 sô war uns niht des strites nôt,
 wir hieten leben âne tôt. 7600
 fwer dar kumt und fwer dâ ist,
 der ist vor sünde zaller vrift
- 118^b hinne vür behüetet wol,
 wan er dâ niht striten fol.
 Diu alt schrift phleget niht ze liegen: 7605
 der êrste man liez sich triegen,
 wan in der vînt betwanc durch nit.
 dô het er niht sô grôzen strit
 mit der untugende sô wir hân:
 im was unkiufche undertân. 7610
 ir sult wîzzen vür die wârheit,
 im tet niht diu trâkeit.
 sin geluft liez in gar
 mit senfte leben, daz ist wâr.
 im tet ouch niht der werlde spot: 7615
 den vride het im gegeben got.
 er möhte die untugende baz
 haben überkomen, wizzet daz,
 hiet in der vînt niht sô betrogen.
 diu schrift hât uns niht gelogen: 7620
 dâ von daz im ân grôzen strit
 wart von untugenden an gesit,
 daz in die untugende überkômen,
 als wir dicke hân vernomen,
 dâ von müez wir zaller zit 7625
 mit in haben grôzen strit,
 well wir haben gotes hulde

von der uns des êrsten mannes schulde
brâhte von sin selbes muot:
dêm kind schât daz der vater tuot. 7630

Der vient wart von got vertriben
durch untugent, daz ist geschriben.
dò wart ouch der êrste man
durch untugent vertriben dan.
dá von fol niemen sprechen daz, 7635

119^a daz got hiet getân baz,
ob ez sin will wær daz er wolde
daz man âne müe dar komen folde.
dar zuo habe wir von unfer schulde
getân wider gotes hulde, 7640

daz uns ist vehten mit untugent
müelich an alter und an jugent.
wie mac der vrilichen leben
der sich dem vînde hât gegeben?
wan der vient eigen ist 7645
der untugend zaller vrîst.

fwelich man hât grôze funde,
der stritet müelich zaller stunde.
fit der vient wart vertriben,
alfô wir vinden geschriben, 7650

durch sin übel und gotes geriht,
fô fol unbillich dunken niht,
ob uns güete dar bringen sol
unde gotes genâde wol.
wider des vîndes übel ist 7655
unfer guot zaller vrîst.

dá wider ist gegen gotes geriht
diu gnâde diu uns geschiht
von sîner gotlichen güet,
wan wir werden min gemüet 7660
dan uns verdienent unfer funde
die wir begên zaller stunde.
wær gotes gnâde und unfer guot
niht, der vient spræch 'man tuot

- . mir unreht': fus mac er niht 7665
 gesprechen, wan er ist durch geriht
 119^b und durch sin übel komen dan.
 sô ist gestigen dar der man
 von gotes gnåde, wan got tuot
 daz ein man hât guoten muot. 7670
 wære niht gotes geriht,
 den tiuvel hiet ze helle niht
 sin übel brâht, daz ist wâr:
 durch si beide muose er dar.
 ich mac ouch vür wâr gejechen, 7675
 ân gotes gnåde mac niht gefeehen
 daz iemen kom ze sinem rîche,
 wan sin rîche ist ungeliche
 richer dan unfer guot getât,
 daz weiz wol fwer iht sinne hât. 7680
 diu himelîsch natûre ist,
 als wir sehen ze dirre vrîst,
 von gotes geriht und durch übermuot,
 fwer sin rehte war tuot,
 hin ze helle gevallen nider: 7685
 sô sol erstigen ûf dâ wider
 diu irdîsche natûr durch guot
 von gotes gnåde und durch diumuot.
 der tiuvel bæfert daz im gab
 got, dâ von viel er her ab: 7690
 fwer bezzert daz im got gît,
 er gît im mære zeiner andern zit.
 Swer in gotes gnåde niene ist,
 der ist übel gar die vrîst.
 war der vîent drinne beliben, 7695
 er wær ouch noch dort, deist gefchriben.
 sit man ze got komen sol
 durch die rechten güete wol
 120^a und sit niemen mac hân guot,
 ern si mit dem strîte gemuot 7700
 den man mit untugenden hât,

[XXX.]

14

sô feht ir wol, sin ist niht rât,
wirn müezen alle mit untugent
vehthen an alter und an jugent.

Dem êrsten manne wart gegeben 7705

daz er möhte an sin müe leben
êwlichen, ob er wolde
sich bewarn als er folde:
im wart verlâzen zuo der stunde
diu maht daz er möht tuon funde. 7710

dâ wider gab uns got vür wâr
daz wir mit müe fuln dar,
und daz wir mugen fünden niht,
swenn uns ze komen dar geseiht.
hie fol ergên unfer strit, 7715

wan man uns dort lôn git:
wir mugen niht gesecheiden dan,
als dâ tet der êrste man.
dâ von fule wir græzern strit
danne er haben zaller zit. 7720

fit untugent brâhte dan
mit des vîndes rât den êrsten man,
sô muge wir daz verftên wol
daz man vaste striten fol
mit in beiden, swer wil dar 7725
komen, daz geloubt vür wâr.

ez enist niht wunder, fit
der vâlant het ze gote nit,
daz er uns wil ziehen dan
danne er zôch den êrsten man 7730

120^b und danne er selbe ist vertriben,
als wir vinden geschriben.

nu merket an uns grôz nerrisheit:
tæt uns ein man ein kleine leit,
wir vlizzen uns immer dar an 7735
daz wirz gulten dem selben man
mit græzern ode mit glichem leit,
und haben dar an trâkeit

- daz wir uns erwern niht
daz uns der vil böse wiht 7740
nider ze helle ziehen wil,
dâ man vindet leides vil
und dâ man immer âne buoz
mit nôt lebende sterben muoz.
ich hân gelesen und vernomen, 7745
fwer den vâlant wil überkomen,
der fol mit allen liuten wol
leben, als er leben fol.
er fol niht krenken sine kraft
mit deheiner andern vientschaft. 7750
fwer im einem hât an gefit,
der hât verendet allen strit.
ich rât eim ieglichn riter wert,
die wil des tiuvels strit wert,
daz er niht anders tuon fol, 7755
wan sô mag er gefriten wol.
fwer mit eim pern striten folde,
ich wæne niht daz er wolde
phenninge zelen zuo der zit,
wan im wûrde vil liht an gefit. 7760
swenn wir folden vechten baz,
sô irret uns vil dicke daz
121^a guot: sô ist der vient vrô,
swenner uns dan triuget sô.
der vihtet niht nâch rîters reht 7765
der den armen man fleht,
und der im nimt sin guot,
der treit unrîterlichen muot.
gedenket, rîtr, an iuwern orden:
zwiu sit ir ze rîter worden? 7770
durch slâfen, weizgot ir enfit.
dâ von daz ein man gerne lit,
fol er dar umbe rîter wesen?
ichn hânz gehæret noch gelesen.
wænet dar umbe ir rîter sin, 7775

- durch guote spise und guoten win?
 dar an sit ir betrogen gar:
 ja izzet daz vihe gern, deist war.
 durch kleider und durch schone gesmit
 sit ir niht riter: swerz git 7780
 eime geburen, er wirtz niht hin.
 ja hat der gouch wol den sin,
 ob man im ein schellen bint zem vuoz,
 daz er si hin tragen muoz.
- Swer wil riters ambet phlegen, 7785
 der muoz mere arbeit legen
 an sine vuor dan ezzen wol:
 mer ze tuon er haben sol
 danne tragen schone gewant
 und varen swingent sine hant. 7790
 der mac niht riters ambet phlegen,
 der niht enwil wan samste leben.
 swelich man muezec ist,
 der ist unmuezec zaller vrit,
 wan er gedenket lihte daz, 7795
- 121^b daz im war ze houwen baz.
 Dehein man sol muezec sin:
 swer muezec ist, der machet schin
 daz muoze dicke unmuoze bringet,
 swenner mit ungedanken ringet. 7800
- Wil ein riter phlegen wol
 des er von rehte phlegen sol,
 so sol er tac unde naht
 arbeiten nach seiner maht
 durch kirchen und durch arme liute. 7805
 der riter ist vil lützel hiute
 die daz tuon: wizzet daz,
 swerz niht entuot, ez ware baz
 daz er ein gebure ware,
 er ware got niht so unmære. 7810
 ir sult daz vür war wizen,
 im wirt sin riterchaft verwizzen,

- fwer fin riterſchaft ſò hát
 daz er nien git helfe unde rât.
 er wirt dar umbe ouch gemuot, 7815
 der dem man unrehte tuot.
 dá bí muget ir wizen wol
 waz ouch dem gefchehen fol
 der felbe unrehte tuot:
 ich wæn er wirt noch mër gemuot. 7820
 Daz felbe ich von den phaffen wil
 ſprechen: er hát harte vil
 ze tuon, wil er áne ſchant
 nâch recht begên fin ampt.
 er hát ouch ze tuon mære 7825
 dan fingen ode ſchrien fère.
 er fol guotiu bilde geben
 mit kiuſchem lip, mit reinem leben,
 122^a mit guotem were, mit rede ſchöne:
 er fol an tugenden tragen kröne. 7830
 Dar nâch ftêt ouch dem riter wol
 daz er lebe als er fol,
 mit finem wibe güetlichen,
 mit finem volke heimlichen.
 des ſoltu, riter, volgen mir, 7835
 fwie du wil daz dîn herr mit dir
 lebe, alſò lebe du und der man
 der ouch dir iſt undertân.
 noch wil ich geben einen rât,
 fwelch man einen herren hát, 7840
 daz er gerne tuo fwaz
 er gebiutet: wizzet daz,
 daz er minnert fine eigenschaft.
 fin guoter wille git im kraft
 daz fines kumbers minner iſt, 7845
 tuot erz gerne zaller vrift.
 Swer mit vreude tuot durch den tac
 des er niht über werden mac,
 mich dunket er habe guoten fin:

- in beträgt ouch defter min. 7850
 der man hât einen vrien muot
 der gerne tuot daz er tuot.
 sô wizzet daz der ein schale ist
 der ungerne tuot zaller vrist
 fwaz er in der werlde tuot: 7855
 fin lip ist eigen und fin muot.
 Ob dich din herre schendet sêre,
 daz ist dir niht sô grôz unêre
 sô, daz du zaller vrist
 mit dem dinge unmüezec bist 7860
 daz du dir einn vrien man
 wil machen undertân,
 122^b alsô er ein vihe wære:
 fwerz tuot, der ist got unmære.
 Já sol man finen eigenkneht 7865
 lâzen leben nâch mannes reht.
 man sol an im got êrn,
 man sol von im des dienstes gern,
 daz man an die menscheit
 gedenke, diu hôhe ist beleit. 7870
 wil du vertreten mit dem vuoz
 den der liht hôher sitzen muoz
 denne du in unfers herren rîche,
 daz enstêt niht riterliche.
 Ein man ist niht eigen gar, 7875
 daz sol man wîzen wol vür wâr.
 fwer fin wænt, hât niht vernomen
 daz daz beste teil ist úz genomen:
 wan die sêle und den gedanc
 nie dehein man bedwanc. 7880
 dá von sô gebiut nimêre
 dan du wellest daz din herre
 gebiete dir: wan háftu reht
 ze gebieten dinem kneht,
 daz selbe reht hât an dir 7885
 din herre, dá von sô volge mir.

- Du sprichst liht 'ich hân herren niht':
 fò wizze daz ez vil lihte geschiht
 daz dun gewinnst. du sprichst zehant
 'ich bin ein herre in mînem lant': 7890
 fò mag ich sprechen wol vür wâr,
 dune gestigest nimmer dar,
 dich enmüge ein lihter man
 dar nâch haben undertân.
- 123^a ân herren ist weder grôz noch kleine; 7895
 einen herrn hab wir gemeine,
 daz ist unfer herre got.
 man fol wol vürhten sin gebot.
 wir haben von im fêl unde lip,
 liute, eigen, guot, kint unde wîp, 7900
 und gebiutet uns nihtes niht
 niwan daz uns mit êrn ze tuon geschiht.
 got gebiut uns tuon rehte:
 fò gebiutich mînem knechte
 'tuo dem unde dem gewalt.' 7905
 got gebiut uns manievalt
 tugent, hüflichkeit unde guot:
 fò sprech wir zunfern liuten 'tuot
 swaz ir welt; ich gestên
 iu wol bî, swie ir welt gên.' 7910
 swâ ein mehtic rîter ist,
 die übeln girege mit dem list
 ziuhet er in sin eigenschaft.
 der eigen von fins herren kraft
 tuot vil dicke daz er tuot. 7915
 dá von unfer herre muot
 der sünden von dem herren mêre:
 ez muoz si bède müen sêre.
- Ez ist dar zuo komen hiute,
 wir sehermen unfer eigenliute 7920
 daz si ân kristenlich dinc lebent,
 umbe geistlich meister si niht gebent.
 swaz dem knecht ze tuon geschiht,

- ez si guot ode niht,
 ez ist dem herren selten leit. 7925
 er erwirvet halt mit arbeit
 123^b daz er im behabe sin funde
 und sinen willen zaller stunde,
 und als ich gesprochen hân,
 wolt er gern des abe gân 7930
 daz er niht entæt unrehte,
 er wâr ze nihte zeinem knehte.
 Já mag ich noch sagen sô vil,
 fwer sinen kneht niht dwîngen wil
 daz er tuo reht unde wol, 7935
 daz er vor got stên sol
 und muoz im von finem knehte
 antwürten gar nâch rehte.
 Hêly was, alsô wir lesen,
 ein vil guot man gewesen 7940
 und enkalt finer kinde funde,
 daz er inz niht werte zaller stunde.
 Swelich man selbe guot ist,
 der sol sich vlizen zaller vrift
 daz die die im fint undertân 7945
 tuon daz rehte si getân.
 fwer aver des niht tuon wil,
 der hât got zantwürten vil.
 dâ bî muget ir wîzzen wol
 waz dem manne geschehen sol 7950
 der sin liute zaller stunde
 wil beleiten an die funde:
 man schamt sich der funde niht.
 fwes sich der herr schamt, daz geschiht
 zehant ze tuon dem knehte, 7955
 daz welle wir haben ze rehte.
 wir machen unfer liut roubære,
 124^a diebe unde wuocherære.
 wir wellen teilen daz guot
 und haben doch sô tœrfschen muot. 7960

daz wir wellen áne meil
 der fünde sin und áne teil
 der schande. des enmac niht
 gefin: wan swaz gefehit
 durch uns ze tuon deheime kneht, 7965
 daz übel si und wider reht
 unde wider gotes hulde,
 dá hab wir teil an der schulde.
 wir haben halt vil gar die funde,
 wan man verfwigt vil oft die hunde, 7970
 swenn man dem jeger git den pris
 daz er si an jagen wis.
 man sprichet 'den hafen vienc der man,'
 sô hát ez lihte der hunt getân.
 alsô wirt uns gar diu funde, 7975
 wan wir gebietenz zaller stunde;
 si wirt sô ouch gar dem knechte,
 der uns volget am unrehte.

Heize ich slahen einen man
 den der mir ist undertân, 7980
 wir haben bêde fünde gar.
 du sprichest lihte 'ine getar
 niht lâzen mines herrn gebot':
 sô sprichich: du solt vürhten got
 harter; er ist dîns herren herre, 7985
 dá von soltu in vürhten mêre.
 dîn herre mac dir geschaden wol:
 ein ieglich man doch vürhten fol
 got mêre danne deheinen man,
 der sêle und lip dar senden kan 7990

124^b dá unruowe nimmer ende hát.
 dá von sô habe minen rât
 und leiste dîns herrn gebot,
 swenn ez niht ist wider got.

Ich gibe ouch den herren rât 7995
 daz ieglicher der sinne hát
 nimmer daz gebieten fol,

man mügez mit rehte tuon wol.
 fwer wil gebieten wider got,
 ir fult wizen daz sin gebot 8000
 verliuft niht den gebieter eine:
 die leister sint verlorn gemeine.

Daz selbe sprich ich daz man fol
 an vriuntfchaft behalten wol,
 daz einer zem andern nihtes ger 8005
 wider got und wider êr.

man fol haben ouch den sin,
 ist iemen unde bit ers in,
 daz erz im gar versagen fol,
 sô dient er sinem vriunde wol. 8010
 anders uns ze tuon geschiht:

swenn unfer vriunt uns bitet niht,
 sô biete wir uns selbe dar
 und sprechen 'du möhtest enem gar
 an gewinnen sin guot. 8015

jâ hâstu niht eins riters muot',
 und reizen sô an bösen dingen
 unfer vriunt die wir betwingen
 ze reht durch vriuntlich reht folden,
 ob si niht rehte tuon wolden. 8020

Wir sprechen 'dort ist ein wîp,
 diu hât gar einn stolzen lip.

125^a wil du daz ich dirs gewinne?
 si ist ein spiegel gar der minne.'
 und sprichet er dann 'ich wil sin niht,' 8025

sô spreche wir 'ginc, bæsewîht!
 du bist deheiner êren wert,
 wan din muot des niht engert.'
 we dem manne der volgen wil
 dem bösen râtgeben vil: 8030

dem râtgeben wirt niht baz,
 ir fult mir wol gelouben daz.

VI. Den herren ist vil ofte liep
 ir êren und ir sêle diep.

der bæse râtgebe mit bæsem rât 8035
 fins herren fêl vil dicke verrât
 und gît durch lützel, daz ist wâr,
 fines herren êre gar.

daz man sich behüet, -deift müelich,
 vor dem diebe heimelich, 8040

doch sol der herre haben die sinne
 daz er daz wizze, und wirt ers inne
 daz er im rätet wider got,
 daz der râtgebe ist stiuvels pot:
 den boten hât der vâlant 8045

nâch dem herren ûz gefant.
 der biderbe herre sol den knecht
 enphâhen nâch fins herren reht:
 er sol sprechen zuo im 'striche
 von mir in dines herren rîche, 8050
 wan ich wil dir dar volgen niht,
 du wârer werlde bæsewiht!

Der râtgebe rätet niht nâch êre
 der sinem herren gît die lêre
 125^b daz er kêre finen vrien muot 8055

an erge unde wîer daz guot
 den liuten müge abe gebrechen.
 er enfol sich niht sô sweeken
 daz er volge folhem rât,
 der niht wan gîrescheit hât. 8060

fwâ er mac mit rehte nemen,
 dá neme; ez mac uns niht gezemen
 fwaz wir nemen mit unrehte
 ouch unferm eigenknechte.

Man solt ûf richtuom ahten klein, 8065
 wan er ist stiuvels wetzestein,
 fin netze und fin vederpîl.

er vâhet dermit gevügeles vil,
 die ze himel vliengen folden,
 ob si ze hell niht vallen wolden. 8070
 guot, du wetzest uns mit list,

- daz wir sniden zaller vrift
 mit kündekeit nâch dir, guot:
 du gîft uns vil listigen muot.
 fwer wetzet sin mezzet, wizzet daz, 8075
 daz er snidt ein wile baz
 unz im diu snide vellet gar.
 alsô sage ich iu vür wâr,
 fwer sich verlæzet an gewin,
 der wetzet sô harte sinen sin 8080
 mit girefcheit nâch dem guote
 daz im diu snide an sinem muote
 wirt abe gefliffen sêre.
 fone mag er dan nimêre
 an êre gedenken noch an got: 8085
 er môht im selben sin ze spot.
 126^a ze jungest wetzet er sinen sin
 sô daz ern gar verflifet hin,
 und kan niht dwingen sinen muot,
 ern sterbe bi sin eigenguot 8090
 des hungers und des vrostes ouch.
 ist er dan niht ein wiser gouch,
 daz er sinen sin so verleit
 daz er hie mit arbeit
 erwirvet daz im dort werde 8095
 aver wirs in ener werlde?
 wan als ich sprach, fwer an gewin
 hât verlâzen sinen sin,
 der hât hie und dort nôt
 unde ist lebendiger tôt: 8100
 und dunket sich doch der samenære
 wise und der wuoherære!
 gefelle, du hâft einn armen sin
 den du wâneft kâren an gewin:
 nu sage mir, wâ sint dine list? 8105
 ez schinet wol daz verflizzen ist
 dines sinnes snide gar,
 wan din gewin kumt dar

- da er verluft wol heizen mac,
 daz sehe wir wol durch den tac. 8110
 fwenn du dich rüemest von gewinne,
 sô soldest du haben ouch die sinne
 daz du erkantest din verluft,
 sô liezest du dins ruomes gluft:
 wan du hålt dine milte verlorn, 8115
 die erge håltu dir erkorn,
 die tugent umb untugent gegeben,
 und wænest nâch gewinne streben.
- 126^b Ôwê, armer famenære,
 du bist ein tœrscher wehfelære: 8120
 du bist gewinnunge holt
 und gift doch umbe kupher golt.
 fwenne du nimest dem sin guot,
 so erschreckest du in dinem muot
 die tugende, daz si varent hin, 8125
 sô hålt du danne bæsen gwin.
- Wil du schiere werden riche,
 sô lâz dir sin gar geliche
 beidiu richtuom unde armuot,
 sô bistu rich in dinem muot. 8130
 ein arm man der mac lâzen verre
 mære ruowent dan ein herre
 immer vehtent müge gewinnen,
 und vlizet er sich mit allen sinnen.
- der håt genuoc der nie mër wil: 8135
 der riche gewinnt nimmer ze vil,
 wan die natûre håt daz guot
 daz ez machet gireschen muot.
 mit dem guote wehset girescheit,
 erge, vorht, forge, müe, leit. 8140
 der ist wol ein tœrscher man
 der daz niht verstên kan.
- ich weiz wol daz der wuoherære
 noch dehein famenære
 nimmer daz ze verstên gert, 8145

wan er dunket sich nîmêre wert
niwan sô vil sô er hât:

daz ist der gîrescheite rât.

diu ist ein armiu werdekeit
an der uns ein diep scheid.

8150

127^a Swaz werdekeit von tugent kumt,

diu wert mêre unde vrumt
baz dan diu diu vomme guot
kumt in einen bæsen muot,
wan si wert lange vrist.

8155

dehein diep hât sô vil list
daz er sin iht müge steln,
dâ von sul wir si weln.

Du sprichest lihte 'din lêre

diu müet mich harte sêre,

8160

wan dem der niht enhât,
dem ist ze swære din rât.

ich mac âne guot niht leben,
dâ von muoz ich nâch guote streben,

8165

wan ich bin ein man
der niht hantwerkes kan.

ich muoz gewinnen swie ich mac,
wan ich möht niht einen tac

âne guot wol geleben,
dâ von solt du mirz vergeben.'

8170

Sô wirf dernâch ân gîrescheit,
habe sin yûr kûndekeit,

wis niht an pentekait mûelich,
wis hüffch unde vertregelich.

tuo niemen leit mit dinem sagen,
verswic daz man fol verdagen.

8175

swâ du kumst einem herren zuo,
dem diene gerne unde tuo

daz du list allen liutn bereit.
mit sô getâner pentekait

8180

fol sich begên der arme man
der niht hantwerkes kan.

- 127^b Man dient den herrn mit grøezer èr
 dan der bøsheit, wan fwer
 finen fin an guot verlåt 8185
 die Bøsheit er ze vrouwen håt,
 der Erge er immer dienen muoz
 und ligen ouch under ir vuoz.
- Jå fol ein man niht verzagen,
 daz getar ich wol gefagen, 8190
 daz in got låze verderben.
 ein man mac guot und ère erwerben,
 ist er guot und tugenthast,
 wan got gît im hie die kraft
 daz er wert an guoten dingen: 8195
 jå mag im nimmer misselingen.
 got vil wol gevüegen kan
 daz ein tugenthaster man
 gewinnet ère unde guot.
 dar zuo håt er einen muot 8200
 daz er am kleinen und am grøzen
 sich dem richen mac genøzen.
 der ist ein tugenthaster man
 der alfò wol mit blie kan
 fò mit golde: deift der eine 8205
 dem beidiu grøz unde kleine
 gelichez herze geben mac.
 der håt wol der tugende tac
 von der untugende naht gefcheit.
 fwem ez si liep ode leit, 8210
 er mac geftrüehen niht ze hart,
 wan er håt licht zuo der vart.
 ich hån der harte vil gefehen,
 fwenne in ist schade gefeehen
- 128^a amme libe od amme guot, 8215
 daz si habent fò tærfehen muot
 daz si wænent daz ir niht
 got geruoche: daz gefchiht
 in ze grøzer unfælikeit.

- mügen si gedenken waz arbeit 8220
 die heiligen liden und welhe nôt
 und waz martr und welhen tôt
 und waz armuot und welhe schant!
 dá bi mac man verstên zehant
 daz unfælde grôziu fælde ist 8225
 swer si mit guot enphæhet zaller vrift.
 já wolt ouch unser herre got
 dulden armuot unde spot,
 durst, hunger, vroft und ander nôt;
 der wolt ze jungest ligen tôt 8230
 der uns allen git daz leben.
 swem er richtuom niht wil geben
 und læt in leben armeclichen,
 als er tet selbe, gewislichen,
 er möht sin harte vrô wesen, 8235
 wil er gelouben daz wir lesen.
 swen er handelt alse sich,
 zürnet der, des wundert mich.
 swer hie mit im lidet gern die nôt,
 der lebt mit im wol nâch dem tôt. 8240
- Nu wil ich râtn den herren allen
 daz fiz licht nien lâzen vallen,
 wan si fuln uns liubten vor,
 unz si uns bringent vür daz tor
 dá immer ist der sunne sehîn: 8245
 si mugen gern dá inne sin.
- 128^b swes licht aver erloschen ist,
 der zünde ez in kurzer vrift
 und habe ez uf vil wundernhô,
 wan sô siht er und wir alsô 8250
 baz, und tuot er des niht schier,
 sô vellet er und valle wir.
 von rehte viel der in die gruob
 der sîn licht niht uf enhuob:
 von reht der in dem graben lit 8255
 der. nahtes ritet zaller zit.

- Diu vinster ist den vinden liep.
 bi vinterr naht stilt der diep.
 bi der naht tuot man vil
 des man tages niht tuon wil. 8260
 swaz man nahtes tuon mac,
 daz meldet gar der lichte tac.
 vil dicke man der naht schant
 bi dem tage wol bevant.
 Also sage ich iu vür wâr,
 der jungest tac der meldet gar 8265
 swaz man nu getuon mac.
 er wirt ein schemelicher tac,
 wan die fünde die man hât
 und die man âne bihte lât, 8270
 die werdent dan gar ûf getân.
 sô möht man lihter wizzen lân
 und mit minner schant sîn funde
 einem man ze dirre stunde.
 Man sol haben vor den ougen 8275
 offenlichen unde tougen
 driu dinc, swer wil bihte hân,
 daz dunket mich wol getân:
 129^a vorht, gedinge unde minne.
 wan swer wil bihte tuon mit sinne, 8280
 der sol gedinge hân ze got,
 vorht unde minn durch sîn gebot.
 der guote geloube git
 uns diu driu dinc zaller zit.
 geloube wir die grôzen nôt 8285
 und daz er durch uns leit den tôt,
 daz mac uns geben grôze minne,
 ob wir dar kâren unser sinne.
 geloube wir daz er zebrach
 die helle und erstuont dar nâch, 8290
 daz mac uns wol gedinge geben
 daz er uns git vroelich leben.
 ob wir gelouben daz wir hân vernomen

- daz er zem geriht fol komen,
wizzet daz uns daz zaller zit 8205
grôze vorht hin zim git.
fin güete und fin diumuot
git minne, fwer fin war tuot.
daz er genædic unde mehtic ist,
daz git uns gedinge zaller vrift. 8300
fin reht unde fin geriht
læt uns âne vorhte niht.
uns git fin menscheit
minne, unde fin gotheit
gedinge, unde fin geriht 8305
vorht, ob man geloubt der schrift.
wir suln uns lâzen unfer funde
riuwen und leit fin zaller stunde
durch vorht, gedinge, minne,
fwer wil haben guote finne. 8310
fwer nien wil bûezen sine funt
die wile und er ist gefunt,
129^b der minnet got niht, der ân nôt
durch uns woldé ligen tôt.
fwer aver minnet got niht, 8315
fin geloube ist enwiht,
wan er mac den glouben niht hân
daz got habe durch uns vil gotân.
minne kumt, als ich hân geseit,
vome gelouben. fwer fin menscheit 8320
geloubet unde fin diumuot,
ern mac niht haben den muot,
ern müeze im holt fin.
ift er im holt, daz wizzt dâ bi,
daz er im dient die wile er mac 8325
und bitet niht sinn jungiften tac.
fwer got niht dienen wil,
der minnet in niht vil.
fwer in niht minnet, als ich hân geseit,
der geloubet niht fin menscheit. 8330

- hát er finen glouben niht wol,
 fò wizzt ir wol waz fin werden fol.
 fwer ze finem jungften tage lát,
 daz er fin fünde niht gebüezet hát,
 er muoz durch vorht die bihte hân 8335
 dier durch minn folt hân getân.
 fwer dienet got durch vorhte und minne,
 der hát tugende unde finne
 unde ift gar gotes kint.
 fò wizzet daz die schalke fint, 8340
 fwer tuot fine bihte niht
 niwan fwenn er den tót fiht.
 doch wil ich daz ráten wol
 daz man fin bihte tuon fol
 130^a an finem jungiften zît, 8345
 fwer in finen fündn fò lange lit:
 wan fwierz niwan durch vorhte tuot,
 fò ift doch got wol fò guot
 daz er im lihte gît die finne
 daz erz ouch tuot durch minne; 8350
 tuot erz, fò hân ich wol gedînge
 daz in got ze gnâden bringe.
 doch wil ich iuch hie wizzen lân,
 fwaz er hie übels hát getân,
 des muoz er enphâhen buoz 8355
 ê er dar in fetze den vuoz.
 dá von ift ein grôzer fin
 daz man durch vorhte und durch minn
 mit bihte hie bûeze fine funt,
 wan uns wirt dort wirs tûsent ftunt, 8360
 und vert dannoch genædeclîche,
 ob uns wirt gotes rîche,
 habe wir bihte ân buoze genomen,
 als ir habt hie vernomen.
 doch muge wir vervælen daz 8365
 wirs niht nemen. dá von ift baz
 daz wirs nemen zuo der ftunt,

- swenne wir sin wol gefunt,
 wan wir enwizzn wie nâhe uns ist
 bereit der tôt zaller vrift. 8370
 etlicher wânet, swaz er tuot,
 daz imz vergebe diu gotes guot
 unde gotes gnâde gar:
 er triuget sich, daz ist wâr,
 und ist durch den gelouben vlorn. 8375
 130^b folt daz got niht wesen zorn
 daz er im nimt sin geriht?
 er tuot wider reht niht
 gnâde, wan diu gnâde ist
 gemischet mit rehte zaller vrift. 8380
 sô ist ouch sin geriht
 deheine wis ân gnâde niht.
 man sol vorhte und gedinge hân
 ze got, daz ist wol getân.
 swer unfern herren vûrhtet niht, 8385
 der geloubt niht sin geriht.
 swer hin zim niht gedinge hât,
 der geloubt niht sin genâd.
 swer wil rehte bihte hân,
 den riuwe swaz er hât getân 8390
 ze übelen dingen und ze funde
 und sage ez zuo der selben stunde
 sinem phaffen unde tuo daz
 daz er in heize: gotes haz
 wirt zehant von im genomen, 8395
 ich hânz gelesen und vernomen.
 er muoz sine fûnde gar
 einem fagen, daz ist wâr:
 sin bihte er niht teilen sol,
 wan in sol einer erkennen wol. 8400
 ein man spricht liht 'ich schame mich':
 er möht ave harter schamen sich,
 swenner tuot sô bæslichen gar
 daz erz einem fagen niht getar.

- doch fol uns daz wesen fuoze 8405
 daz uns diu schame hilft ze buoze.
 dar nâch und man gedenkend ist
 fol man sagen zuo der vrift
 waz man begie, wâ, wenne und wî
 131^a und durch wiu, daz der phaffe derbi 8410
 müge wizzen ob sin funde
 si kleine ode grôz zer stunde.
 sô mag er dan wol geben rât:
 anders man niht vervangen hât.
 Niemen nahtes stelen wolde, 8415
 trout er daz man in hâhen folde
 des tages: wir tæten übel niht,
 wesse wir waz uns gefehiht
 und waz uns geschehen fol,
 swenne dem guoten gefehiht wol. 8420
 daz wir aver gelouben niht
 unfers herren geriht,
 dâ tuo wir an vil unreht
 unde bæfern dâ mit unfer reht.
 ob unfer gloube wære baz 8425
 nâch got und êren, wizzet daz,
 daz ez uns liep möhte wesen.
 wie fule wir alsô genesen
 od wie solz stên umb unfer leben,
 wan die uns folden geben 8430
 erzenî, die sint erfieht.
 die uns folden tragen daz lieht
 vor, die gënt gerne bi der vinster.
 diu zeswe hant ist worden winster.
 diu lember sint ze wolven worden. 8435
 unfer deheinr behalt sinn orden:
 der phaffe bewist niht als er fol,
 der leie volget niht ze wol.
 einr ist unwise, der ander tôr:
 einr vellet hindn, der ander vor. 8440

niemen ir debeinen hebet:
ein ieglicher ze valle strebet.

Die phaffen flent hin zer helle;
die leien die sint alsô snelle
131^b unde wellent dringen vür: 8445
ez ist grôz gedranc zer tür.
si varnt dá hin áne geleit;
si macheten minner tageweit,
und wessen si waz wær dar inne.

War sint komen unfer sinne, 8450
daz wir niht kunnen verstên
daz ein ieglicher muoz gên
dar dar er verdienet hát?

des mac niht sin dehein rât:
wan sô wære gotes geriht, 8455
ob er niht rihten wolt, ze niht.

ob unfer herr niht rihten wolde,
sagt mir zwiu sin gerihte folde?
já wil er daz wir rihten wol,
dá von niemen gelouben fol 8460
daz er láze sin geriht.

fwer aver daz geloubet niht,
daz unfer herre tuon fol
dem übelen wê, dem guoten wol,
wizzet daz der geloubet niht 8465
weder gotes gnád noch gotes geriht.
dá von sô muoz er sin verlorn
und wær noch bezzer ungeborn.

Daz sefste teil ist úz getiht:
daz sibende fol ich lázen niht. 8470

VII. BUCH.

- I. Nâch minem finne und minem wân
hân ich iu kunt getân
war umbe man fin jugent
und fin alter mit der tugent
zieren fol. ich hân gefeit 8475
waz kumbers und waz arbeit
132^a man durch die tugent haben fol
und wie ez uns kumt allez wol.
under wegen ist niht beliben,
ich enhabe ouch daz geschriben 8480
daz man fin wip und fin kint fol
und fin liute haben wol.
nu solt ir wizzen daz ich schribe
von der sêle und von dem libe.
ich sage iu des libes kraft 8485
und sage iu waz meisterchaft
diu sêle im libe mûge hân.
wirt ez schier niht uf getân,
ir sult mirz gütlich vergeben
und sult mir eine vrift geben, 8490
wan ich muoz undersprechen
daz dâ mit ich mûge swechen
untugende unde bôsheit.
mich hât mîn muot dar beleit
swâ ich mac gevüecliche, 8495
daz ich ûz minr materje fliche
und die untugende sô bereit
daz ez den bæsen werde leit.
Hie wil ich iuch wizzen lân
daz ein iegelich man 8500
von sêle und libe geschaffen ist.
dâ von sô muoz er zaller vrift

- von in bēdn die krefte hān
 die in bēdn sint undertān.
 die tugende der sēle krefte sint; 8505
 den lip diu sterke ane wint,
 diu snelle und diu behendekheit,
 daz wizzet vür die wārheit.
- 132^b alsō diu sēle tiwerre ist
 danne der lip zaller vrift, 8510
 alsō ist ouch der sēle kraft
 tiwerre danne des libes maht.
 ein ieglich wise man seit
 daz vür sterke gē bescheidenheit,
 sō ist der fin zaller vrift 8515
 tiwerre dan diu snelle ist.
 bescheidenheit gewinnt uns mēre
 beidiu guotes und ouch ēre
 dan uns des libes sterke gewinne.
 wir handeln sneller mit dem sinne, 8520
 daz ein grōz dinc wirt bereit,
 dan mit des libes snellekeit.
 hie bī muget ir wizen wol
 daz man der sēle kraft hān sol
 verre vür des libes kraft: 8525
 der sēle krefst hānt meisterschaft.
 von sinne und von bescheidenheit
 sol sterke und snelle werdn beleit.
 sterke und snelheit sint enwiht,
 ob siu der fin beleitet niht. 8530
- Man vindet in dem walde wilde
 diu sneller sint uf dem gevilde
 unde sterker danne dehein man,
 und mugen sich niht wern, wan
 des mannes bescheidenheit 8535
 hāt vil schier diu netze bereit
 diu sō gevlohten sint mit sinne
 und sō gedræt, swaz kumt dar inne,
 daz sō muoz des mannes meisterschaft

- dulten durch der sêle kraft. 8540
- 133^a swaz vliuget, gât ode swebet
und swaz in der werlde lebet,
daz dult des mannes meisterchaft:
daz machet niht des libes kraft.
- Solt ein man mit sterke ringen, 8545
er möhte niht alsô betwingen
einen lewen daz er tæte gar
nâch sinem willen, daz ist wâr.
daz möht uns ouch wesen leit,
solde man mit snellekeit 8550
die vogel imme luste ernellen:
man möht dervür einn slâf wellen.
der vogel würde gefangen niht,
ez enkœme von ungeschicht.
nu seht daz uns der sin gît 8555
daz ez allez vor uns lit:
swaz lebt daz stêt zunferm gebot,
alsô hât uns geeret got.
sin unde bescheidenheit
tuont mit lihther arbeit 8560
daz sterke und snelle niht enmac
getuon unz an den fuontac.
- Swer wænet daz eins mannes pris
an der sterke si, der ist unwis.
swer wænet an der snellekeit 8565
vinden eins mannes vrûmkeit,
der ist ouch ein tôre gar,
daz geloubet wol vür wâr.
folden sterke und snellekeit
geben tugende und vrûmkeit, 8570
sô wære ouch tugenthaft ein rint,
wan ez ist starc: eins gouches kint
vliuget vaste, sô wær ouch
tugenthaft der selbe gouch.
ir fult aver wizzen wol 8575
daz man daz niht gelouben sol,

- 133^b wan uns sol kome vrümkeit
 von sinne und von bescheidenheit.
 swaz niht mannes sêle hât,
 wizzet daz ez âne sin bestât. 8580
 dâ von ist unbescheiden gar
 daz vihe, daz geloubt vür wâr.
 hie bi muget ir wizzen wol
 daz diu bescheidenunge sol
 von reht heizen der sêle kraft. 8585
 hiet der lip sinnes meisterchaft,
 sô hiet ein vihe und ein gouch
 sin und bescheidenunge ouch.
- Nu seht wie uns got hât gewert,
 daz er uns dâ mit hât geêrt 8590
 dâ mit er di engel hât gekleit,
 mit sinne und mit bescheidenheit.
 von unfern sünden daz geschiht
 daz wirz sô volleclichen niht
 mugen hân in unferm leben 8595
 als erz hât den engeln geben.
 doch ist ez ein grôziu êre,
 muge wirs ouch niht haben mære,
 daz wir sin haben doch ein teil:
 ez kumt uns ze ganzem heil, 8600
 ob wir an der tugende gwin
 wellen kêren unfern sin.
- Dar umbe hât uns got sin geben
 daz wir fuln unfer leben
 zieren harte wol dermite. 8605
 man sol tugent und guote site
 dermite fuochen, daz ist reht.
 sin machet uns den wec fleht,
 134^a daz wir mugen harte schier
 sin tugenthaft, und welle wir. 8610
 wie kumt dan daz wir verkêren
 mêr nâch untugent und nâch unêren,
 nâch erge und nâch gewinne

danne nâch êren unfer sinne?
 ez wær mîn wille und ouch mîn rât 8615
 daz wir gedæhtn wie uns got hât
 gehêret mit bescheidenheit:
 wan wizzet vür die wârheit
 daz niht in der werlde ist
 daz haben müge sinnes list, 8620
 niwan der man, die engel unde got,
 daz ist von sinem gebot.

Got machet uns nâch finer getât,
 do er uns gap des sinnes rât:
 solt wir danne daz verkêren 8625
 ze bæsen dingen und zunêren,
 daz an uns gotes bilde hât,
 sô volgte wir niht wifem rât.
 swer wil an êre und an gewin
 nâch rehte wenden sinen fin, 8630
 der fol sinn fin kêren dar
 danne ez im ist komen gar.
 er fol sinn fin hin ze got
 wenden, daz ist sin gebot,
 al dar nâch unde er kan: 8635
 man mag im niht verwîzen dan.
 ein ieglicher hât sinnes sô vil
 daz er weiz daz got wil
 daz man tuo daz man tuon fol,
 daz weiz ein ieglicher rehte wol. 8640

134^b II. Wir haben sin genuoc swâ
 wirn wellen haben, aver dâ
 dâ niht enist unfer will,
 dâ habe wir sinnes niht ze vil.
 an bæsen dingen und an gwinne, 8645
 dâ habe wir genuoc sinne,
 und an der erge und nâch dem guot,
 dâ habe wir vil listegen muot,
 und wie wir triegen ein wîp,
 dâ wetze wir sin unde lip, 8650

und wellen dān niht haben sin
an der tugende gewin.

Swer den andern triegen mac,
der sūnt sichs niht einn halben tac.

die phaffen und die leien sint 8655

aller meist nu worden blint
nāch dem guot, wan girescheit
hāt der bescheidenheit

ougen niht. bī unfern ziten
ir unère ist gebreitet witen. 8660

der phaffe solt guot bilde geben,
sō solt der leie nāch im leben.

fus gêt der phaffe am unreht vor,
der leie blibt niht vorme tor.

der phaffe solt an guotem bild 8665

tragen vor den êrsten schilt:

daz solt sin sin guotiu lère,
dā mit er tegelich bekère
die übelen: mit dem schilde sol
er vor dem vint uns schermen wol. 8670

sō sol dar nāch der riter wert
an guoten dingen sin swert

135^a gebiderben unde amme rehte.

er solde durch arme knechte,
durch wifen und durch armiu wip 8675

wāgen sin guot und finen lip.

daz ist allez nu verkêrt:

der phaffe wil des riters swert

nuo haben ze finem sinne, 8680

daz er si sterker an gewinne.

sin sin der genuogt im niht

dā mit er abe den liuten briht:

er wil darzuo haben gewalt,

daz er alsō mit manicvalt

kerge und sterk kom hin zem guot, 8685

volgende finem gireschen muot.

der leie dunkt sich ouch niht wert;

ern habe zuo finem swert
 diu buoch, wan der schrift fin
 wil er ouch haben an gewin. 8690
 er heizet im sehriben harte wol
 daz wuocher daz man im geben sol.
 swa im gebristet finer sterke,
 dá kért er ane list und kerge.

Nu seht wie daz eim riter guot 8695

stét, daz er dar an finen muot
 kért, daz er wetzet finen fin
 nahtes wachende uf gewin,
 der niwan an ritterschaft

solde vrumen sine kraft 8700

und an tugende und an reht:
 er wær noch verre baz knecht,
 swelich riter alsô tuot,
 daz er ist riter durch daz guot.

135^b ist der riter durch daz guot niht, 8705

dem niht anders ze tuon geschiht
 wan lantrechten nâch gewinne?

swenner solde sine sinne

bringen an die gewonheit

der zuht und der hülfeheit, 8710

sô sitzet er mit bein über beine

in einem winkel alterseine

und ervindt vil manege kerge,

dar zuo hilft im fin vrowe, diu Erge,

wie er den mûge gefwechen 8715

unde dem fin guot abe brechen,

ein hüebel ode einen acker.

sô dunket er sich vil wacker,

swenne er ervunden hât

die kündekeit und den rât. 8720

Swenne dan die riter guot,

die dá tragent hōhen muot,

gar ze ritterscheite sint,

sô lehriet der boes dort umb ein rint

- 'herre, ir sult mir vernemen mër! 8725
 unfer reht wil daz der
 habe sinen ohsen, daz ist reht.
 man tuot gewalt dem kneht!
 und swenner vol gefchriren hát,
 sone ruoht er wem der ohse bestát. 8730
 ob im der zagel werden sol,
 er wánt gewert sin harte wol.
 feht wie wir wenden unfern sin,
 den uns got gap, daz wir in,
 deste baz erkennen folden, 8735
 ob wir an reht gedenken wolden.
- 136^a Daz er uns gap durch der liute
 vrum, daz kère wir gar hiute
 beidiu zir schaden und zir leit
 und rüemen uns der nerrischeit, 8740
 swenn wir den betrogen hân:
 daz ist vil nerrischen getân.
 swer an guoten dingen ruom hát,
 in hilfet niht sin guot getât;
 swerz aver an bösen haben wil, 8745
 dem muoz ez danne schaden vil.
 wir machen daz ein arm man
 verliufet vil, der niht enkan.
 durch einn vil kleinen gewin,
 feht wie wir wenden unfern sin, 8750
 und wellen des wizzen niht
 daz uns verliefen gefehiht
 græzer guot vil ungeliche
 in unfers herren gotes ríche.
 vil kleine unfer wistuom ist, 8755
 den kère wir doch zaller vrift
 zunnützen und ze bösen dingen,
 dá von muoz uns dicke misselingen.
- Von got kumt aller sin:
 swer sinen muot verlæt an in, 8760
 der muoz wíse werden gar.

lant Pöter wart ein predigâr,
 der vor des manige stunde
 niht anders niwan vischen kunde.
 der scheidet finen fin von got, 8765
 der niht enleistet fin gebot.

Swenner von der vreude wunne
 unde von des finnes brunne
 136^b ie verrer und ie verrer gêt,
 fins finnes ie minner bi im bestêt, 8770
 unz er wirt zeinem tõren gar.

sò wænet er dan alrêst vür wâr
 daz er si ein wise man:
 der vint uns alsò triegen kan.
 swelich man wænt haben sin, 8775

der sich verlæzet an gewin
 und an erge und an guot,
 der wân kumt von tærlichem muot.
 der tõre der mac wizzen niht,
 swenne im ze toben geschiht, 8780

daz er tobe: daz selbe enkan
 ouch niht verftên ein trunken man.
 alsam sprich ich, swer sich verlât
 gerlichen an der werlde rât,
 der hât die besten krefte verlorn 8785

die den man sint an geborn.
 dâ von weiz er niht waz er tuot:
 er wænt daz übel heize guot.

Ein ieglicher vier krefte hât
 von den er sol suochen rât. 8790
 die vier krest sint sò getân
 daz in sint undertân

aller wistuom und alle tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 swaz man in der werlde kan, 8795
 daz muoz man immer kèren an
 die vier krefte od etliche
 der vier, daz wizzet sicherliche.

- Einiu heizt Imaginatio,
 diu ander heizet Ratio, 8800
- 137^a diu drite Memorja ist,
 diu phleget der kamer zaller vrift,
 die vierd ich Intellectus heiz.
 von der êrsten man nimere weiz
 wan daz si bringet die gedanke 8805
 zer dinge getât, die man lange
 vor des niht gesehen hât.
 daz kumt von der krefte rât
 diu dâ Memorja ist genant.
 si habent vil nâch ein amt, 8810
 wan si sint swefter, die zwô,
 Memorja und Imaginatio.
 Imaginatio ir swefter git
 swaz vor den ougen lit.
 Memorja behalten kan 8815
 wol swaz ir swefter ê gewan.
 Intellectus und Ratio
 hânt ane Imaginatio
 und an ir swefter meisterschaft:
 die dienen ir nâch eigenschaft. 8820
- Swaz Imaginatio begrift,
 ez si anders od mit gefiht,
 ez si wâzend ode rüerent,
 ez si smechend ode hœrent,
 daz sol si hin zir vrouwen bringen, 8825
 sô mag ir niht misselingen.
 Ratio bescheiden sol
 waz stê übel ode wol,
 und sol enphelhen swaz ist guot
 der Memorja ze huot. 8830
 Intellectus sol wesen bot
 hin zen engeln und ze got.
- 137^b Dâ von ich gesprochen hân,
 fwer sinen muot wil verlân
 nâch gewinnunge ze hart, 8835

- er verliuft an folher vart
 die beften krefte die er hát
 und die im folden geben rát
 ze hüffcheit und ze guoten dingen,
 wan anders mag im niht gelingen. 8840
- Als ich gefprochen hân,
 Râtiô diu kraft kan
 beſcheiden daz übel vomme guot.
 die verliuft fwer finen muot
 an gewinnunge wenden wil. 8845
- er weiz niht wanner hát ze vil,
 er weiz niht, wan er enfol,
 waz ftê übel ode wol.
 der Intellectus ift verlorn
 der uns alln ift an geborn, 8850
- wan er wil niht erkennen got,
 leiftent finen willn und fin gebot.
 Imaginâtiô ift im bliben,
 wan daz habe wir gefchriben
 daz iegelich vihe die kraft hát 8855
- von der gemeinn natüre rát.
 Nu merket waz finne der müge hân
 der dife krefte muoz verlân.
 fwer nâch gewin lát finen muot,
 der muoz dá mit lâzen græzer guot, 8860
- und dunket in doch er habe fin,
 fwer ſich verlæzet an gewin.
 Wê, já wil ich ſprechen mêre,
 dehein man volle lère
- 138* hie nimmer gewinnen mac, 8865
 und lebt er unz an den fuontac:
 die lère fint uns dort behalten.
 fwer hie wil vrumen unde walten
 fin rede fô er beſte kan,
 der mac wol fin ein fælic man. 8870
- in dirre werlde niemen ift
 der leben müge fô lange vrift

[XXX.]

16

- daz er eine kunft müge gar
 gelernen alliu finiu jár.
 dá von spricht ein wiser man 8875
 'ich weiz daz ich nimere kan
 wan daz eine daz mir niht
 hie ze wizzen gefehiht.
 er seit wár, wan sage mir waz
 man alfò wizz, man mügez baz 8880
 wizzen: man vindet daz niht
 dar an ze wizzen niht gebriht.
- III Swer wol scháchzabel spiln kan,
 der vindet dannoch einen man
 der fin als vil kan ode mere: 8885
 ez ist dehein fò kleiniu lère,
 man möhte si lernen baz,
 vür wár fult ir gelouben daz.
 waz mac danne fin beliben
 der grôzen künst die wir geschriben 8890
 haben, sit die kleiner
 nimmer begrifet unfer deheiner?
 Wir wellen fin alle wis;
 an erge fuocht man sinnes pris.
 der wil nu fin ein wiser man 8895
 der einem man abe brechen kan.
- 138^b het er versuochet græzern fin,
 in diuht ein tærseheit fin gewin.
 wir haben künste vil geschriben,
 der sint úz erwelt siben. 8900
 lifte heize wir die künst
 und heizens vri, wan niemen wüncft,
 der sich dran verlát, haben mere:
 man vindet dá wünnecliche lère.
 dem argen wirt niht baz ze muot, 8905
 fwenn er an siht fin eigen guot,
 enem werde alfò wol
 der an den listen vlizen fol.
 si heizent ouch dar umbe vri,

- fwer sich dran verlât, muoz sin 8910
 ân forge und muoz doch haben guot,
 aver sô daz er finen muot
 deheine wîfe dar an kêre,
 wan guot verstoëzt der liste lêre.
- Diu êrste heizt Grammaticâ, 8915
 diu ander Dialecticâ,
 diu drite Rhetoricâ ist genant,
 sô sint die vier dar nâch zehant
 Arismeticâ und Gêometrie
 Muficâ und Astronomie. 8920
- Grammaticâ lêrt sprechen rehte;
 Dialecticâ bescheidt daz flehte
 vome krumben, die wârheit
 vom valsche; Rethoricâ kleit 8925
 unser rede mit varwe schône;
 Arismeticâ diu gît ze lône
 daz man von ir kunft zelen fol;
 Gêometrie lêrt mezzen wol;
- 139^a Muficâ mit wîfe schœne
 gît uns wistuom an die dœne; 8930
 Astronomie lêrt âne wanc
 der sterne natûre und ir ganc.
- Wir envinden niht geschriben
 daz dehein man kund die siben
 noch der liste einen gar, 8935
 daz solt ir wizzen wol vür wâr.
 die besten die wir an Grammaticâ hân
 daz was Dônátus und Priscjân;
 Aristarchus man von rehte sol
 under die besten zelen wol. 8940
- Dialecticâ hât ouch ir diet:
 die sint die besten die si hiet,
 Aristôteles, Bôécjus
 Zênô und Porphirjus,
 Rethoricâ diu hât niht gar 8945
 ân vrume liute bewîft ir schar.

- die besten wären Tulljus
 Quintiljan, Sidonjus.
 an Arismetica der beste was
 Crifippus und Pitagoras. 8950
 an Musica Grégorjus,
 Timothëus, Millejus.
 an Geometrie was Thales
 der tiurist und Euclýdes.
 der Astronomie sechar 8955
 was meister Albumafar,
 Ptolomëus vaner was
 und vorvehter Atlas.
 feht, der deheiner möht nie vür wär
 jehen er kunde sin kunst gar: 8960
- 139^b wie wil dan sin wise der
 der nie gevleiz an deheiner lër,
 weder an zuht noch an vrümekeit,
 niwan an bæser kündekeit,
 und der niht anders enkan 8965
 wan wie er triege einen man?
 Salomôn der wände nie
 er wär ze wis: sô wärent die
 wise sin den nihtes niht
 anders ze wizen geschiht 8970
 wan sprechen nâch einer gewer,
 und wellent dâ von sin sô hër.
 si wellent daz ze rehte hân
 daz si lange übel hânt getân.
 ich wil in lâzen ir gewinne 8975
 die si behabent mit dem sinne.
- Ich wil si zuo der büren kint
 zeln, die nie ûz komen sint,
 und zel si ouch zuo dem der
 nie kom ûz einem karkær 8980
 unde dem niemen hât gefeit
 der werlde lenge noch ir breit.
 waz wesse der ob iht wære

- anderswâ der werlde mære?
 alſam iſt ouch umbe den man 8985
 der deheine kunſt enkan
 wan lantrechten nâch gewonheit,
 der weiz niht des wiſtuomes breit,
 weder ſin tiefe noch ſin hô
 und wænet volkomen ſin alſô. 8990
- Der erkennt des ſinns hæh tiefe breit
 der ſich in dirre werlde belcit
140^a ſô daz im niht enliſt der vuoz
 und daz er hôhe ſtîgen muoz.
 der erkennet niht des ſinnes wit, 8995
 weder hæh noch tiefe, der dâ lit
 mit bæſen werken zaller ſtunt
 der hæhe verre in der helle grunt.
- Der kan Grammaticâ wol
 der rehte lebet als er ſol. 9000
 ob er niht rehte ſprechen kan,
 ſo iſt er doch ein wiſe man.
 der kan Dialecticâ ze reht
 der an guoten dîngen iſt fleht
 und ſich vor lügen hûeten kan, 9005
 daz er niht triege einn andern man.
- der kan Rethoricâ garwe
 der mit der einvalte varwe
 verwen ſine rede kan:
 wizzet, daz er iſt ein wiſe man. 9010
 ob er ez tuot ân bæſen liſt,
 ſô weiz ich daz er wiſe iſt.
- der kan Gêometrie wol
 der nimære tuot danner ſol
 und der niht minner ze tuon muot 9015
 danne er von rehte tuot.
- ſwer Arîsmeticâ kunnen wil,
 der ſol âne zal harte vil
 guotes tuon nâch ſiner maht
 beidiu tac unde naht. 9020

- der kan die Muficá ze reht
 der fin leben fô machet fleht
 daz er machet finer worte dône
 mit den werken eben hellen schône.
- 140^b ir fult wizzen daz der man 9025
 wol Astronomie kan,
 fwer sich zieret mit der tugent
 fterne an alter und an jugent.
- Gefchiht daz, daz ein man
 dá von wol Grammaticá kan 9030
 daz er fpricht reht, fô kan ez baz
 der rehte tuot, wizzet daz.
 ob der ein Dialecticus ift
 der daz valfche erkennet zaller vrift,
 fo ift Dialecticus vil gar 9035
 fwer zallen ziten fpricht wár.
 ob der Rethoricus heizen fol
 der verwen kan fin rede wol,
 fo ift der Rethoricus gar
 der fin rede machet einvar: 9040
 ich meine des rede einvaltec ift,
 ob erz tuot án böfen lift.
 ob der Geometer heizen fol
 der einn anger kan mezzen wol,
 fo ift der Geometer baz 9045
 der wol kan erahten waz
 er haben ful ze finem leben:
 der kan behalten unde geben.
 ob der Arismeticus ift
 der wol zelt zaller vrift, 9050
 fo ift der Arismeticus gar
 an dem man zelt der tugende fchar.
 ob der Muficus heizen fol
 der die dône machet hellen wol,
 fo ift der Muficus der finen muot 9055
 macht gehellen mit dem und er tuot.
- 141^a ob der Astronomicus ift

- der die sterne zaller vrift
 erkennet, so ist derz aver baz
 der got erkennet, wizzet daz; 9060
 wan der stern ist des rehtes sunne
 und bringt uns aller liechte wunne.
- IV. An die siben lifte breit
 von den ich iu hân gefeit
 sint ander zwô künfte grôz 9065
 die enen sint übergênôz:
 die heizent dá von lifte niht,
 wan in ze hêrſchen geſchiht
 über die siben: ir küneginne
 sint ſi und ir gebieterinne. 9070
 diu ein Divinitas ist genant,
 diu ander Phycá. ir bêder amt
 ist vil ſüeze unde guot:
 ſwer dar an kêret ſinen muot,
 der mac vreude genuoc gewinnen 9075
 und kurzwile an tiefen ſinnen.
- Diu Phycá lêrt uns harte wol
 wie man ſinen lip behüeten ſol
 an guotem ſtal und an gefunt,
 daz man niht ſieche zaller ſtunt, 9080
 und lêret, ob man ſiech ſi,
 waz ezzens und waz erzenî
 zeim ieglichem ſiechtuom ſi guot,
 und wâ vor ſich der ſieche behuot.
- Divinitas lêrt harte wol 9085
 wie man die ſêle behüeten ſol,
 daz man niht valle in die funde
 mit bæſen werken zaller ſtunde,
 141^b und ob man drin gevallen ſi,
 daz man biht vür erzenî 9090
 neme zehant: daz ist guot;
 ſus ist diu ſêle wol behuot.
 man möht gerner gefunt ſin
 dan man dar nâch ſuoche erzenî:

- swenn man von schulden siech ist, 9095
 sô muoz mans suochen zaller vrift.
 man möht sich ouch gerner behuoten
 vor sünden danne dar nâch muoten
 daz man im læse die hende
 von dem finer sünde gebende. 9100
 Swem in daz ouge vellet iht
 si lange ân erzenie niht,
 wan sûmt er sich, er mac vil drât
 verliesen ez ouge daz er hât.
 niemen sol finer sêle wunden 9105
 heln dem priester, wan von funden
 kumt dicke diu geschicht
 daz man nimt bihte niht.
 der sieche vordert zaller stunt
 daz man im gebe spise ungesund: 9110
 der sündære ouch niht anders gert
 wan daz im sine sünde mært.
 Jâ sult ir noch hœren mêre
 von der zweier künste lere.
 von Phycâ man wizzen sol 9115
 aller ding natûre wol,
 swaz niderhalbe des mânen ist.
 Divinitas gît uns den list
 daz wir die engel unde got
 erkennen, unde sin gebot. 9120
 142^a Nu merket, swaz ûf dem himel ist,
 dâ gît uns an kunft unde list
 diu ie der künste vrouwe was,
 diu vil edel Divinitas.
 und swaz niderre ist dan der mân, 9125
 dâ gît uns kunft und list an
 diu schœne Phycâ, wan von ir
 erkennet man diu element vier.
 swaz zwisken mân und himel gêt,
 die natûre man verstêt 9130
 von der wârhaftn Astronomie.

Arismetica und Geometrie
helfent derzuo: diu ein mit zal,
diu ander mizt des himels fal.

Als ich sprach in dirre vrift, 9135
aller künfte vrouwe ist

Divinitas, wan si seit
wie man daz eweliche leit
in dirre werlde vertriben fol
und wie man immer lebe wol. 9140

von wanne kumt daz man deheine kunst
ze wizzen minner niht enwünscht
dan dise diu aller beste ist
an tiefem finne und guotem list?

daz kumt dá von daz si niht enmuot 9145
wertlichen ruom und wertlich guot.

wir vlizen uns lützel an finne
und ouch an deheiner minne:

verworfen ist Divinitas
diu ie der künfte vrouwe was. 9150

Daz wir Decréte und Lèges hören,
daz kumt dá von daz wir die tóren

142^b mügen effen deste baz.

und wil iemen sprechen daz
des niht enfi, der antwurte: 9155

zuiu láze wir der lère porte,
daz ist diu Divinitas

diu ie meisterinne was,
niwan daz wir unfern sin
haben verlázen, an gewin? 9160

diu Decréte ich niht enschilt:

si folden sin des rehtes schilt,
nu mach wir dermite daz unreht
dunket, fumeliche fleht.

dar úf wurdns niht gemachet: 9165

fwer dar úf forget unde wachet
daz er verkéret guote lère,
ez riuwet in dar nách vil lère:

die phaht machten mit wifem rât
 die keifer, fwers gelesen hât. 9170
 die phaht man verkêren mac:
 man tuot ez ouch alle tac.

Decrête und diu phaht fint guot,
 fwer in niht unrechte tuot,
 wan diu Decrête fint komen 9175
 von got, als wir hân vernomen.

ez wart dô durch guot getân,
 nû hab wirz verkêrt dar an
 daz wir wenden gar nâch gwinne
 der phaht und der Decrête finne. 9180

V. Ich feite harte gerne mêre
 der künfte geverte und ir lère,
 und feite ouch gerne wî
 einiu under der andern fi,

143^a wan daz wær ze vernemen schône 9185
 und gæbe uns wistuom doch ze lône:
 ez möht aver niht gezemen
 den diez niht kunnen vernemen.

tæt ichz, mîn rede wær unwert
 den die der buoch fint ungelêrt. 9190

dâ von ichz niht tuon wil:
 ich fol niht übergên daz zil
 daz der leie gereichen mac.
 já fint nu stunt vür die tac
 daz die leien wârn gelêrt: 9195
 diu lernunge ist nu wordn unwert.

Bi den alten ziten was
 daz ein ieglich kint las:
 dô wâren gar: diu edeln kint
 gelêrt, des fi nu niht enfint. 9200

dô stuont ouch diu werlt baz
 âne nit und âne haz;
 dô het ein ieglich man êre
 nâch finer kunst und finer lère.
 die herren wâren wol gelêrt, 9205

dá von wâren si ouch wert.
 nu ist der herrn vil lützel wîs,
 dá von bejagent si nimmer pris.

Alexander was der schrift
 gelêret wol: dem nihtes niht
 der werlde widerstên kunde,
 er het sine meister zaller stunde.
 vil wol was gelêrt Ptolomêus
 und der künic Neptanêbus,
 sô daz man redet hiute von in
 daz si hieten grôzen sin.

9210

9215

- 143^b Salomôn der ist mêre
 erkant der werlde durch sin lère
 danne durch sin künicrîche,
 daz geloubet sicherlîche.
 durch sine sinne ist ouch wît
 erkant der guote künec Dâvît.
 die wîsen kûnege drî, Caspâr,
 Melchjôr unde Balthafâr,
 die kômen ouch von ir kunst
 dá ir herze hine wunfcht.
 daz in der stern wart erkant,
 des sint si ouch noch hiute genant.
 Julius der was ouch gar
 wol gelêrt, deist wâr,
 der alrêst daz rœmische rîche
 beherte, er was ouch tugende rîche.
 wær an im niht gewesen
 sin unde vrûmkeit, als wir lesen,
 sô hiet er niht gehabt die kraft
 daz under finer meisterschaft
 sô wîse liute wæren komen
 und sô vrume sô wir hân vernomen.
 Nu waz wûrre den vrumen herren
 daz si ir kint hiezen lèren?
 swenn sis dá lâzent spilen gên,
 sô solt mans lèren ze verstên

9220

9225

9230

9235

9240

- waz übel stüende ode wol
 und wes man gerne phlegen sol
 und waz si zuht, ère unde guot 9245
 und wâ vor man sol sin behuot
 und waz si reht ode unreht
 und waz si krump ode fleht
 144^a und waz si valsch ode wâr,
 daz solt man siu lèren gar. 9250
 dar zuo solde ein herre wert
 haben die meister wol gelêrt
 in sinem hove, daz finiu kint
 und ouch die andern die dâ sint
 sich möhten vürdern an der lère: 9255
 daz wær in beidiu vrum und ère.
 Daz ich von der herren site
 gesprochen hân, dâ meine ich mit
 ouch ander liut die edel sint,
 daz si ir vil liebiu kint 9260
 heizen lèren in ir jugent,
 wan von kunst gewinnt man tugent.
 die zaller zît vlizec sint
 wie si ir vil liebiu kint
 lâzen rîche amme guot, 9265
 die folden rîchen ouch ir muot
 an zuht und an hüffcheit.
 man mac dehein erbe sô breit
 finn kinden lâzen, noch sô guot
 als wol gelêrten muot, 9270
 wan von der kunst vindt man wol
 wie man got gevallen sol.
 diu kunst phlegt ouch wol ze geben
 wie man sol zer werlde leben.
 ez hilfet ouch dem vater baz 9275
 dan ob er im lieze daz
 dâ mit er würde ein wuocherære
 ode fus ein bæse samenære.
 já mant uns nihtes niht daz guot

- daz wir kēren unfern muot 9280
- 144^b an unfer vorvarn: wizzt vür wār,
 uns muoz der fin des manen gar,
 wan guot verirrt uns harte dicke
 mit dem finn unftæten blicke,
 daz wir niht kēren unfern muot 9285
 an unfern vater, der uns daz guot
 liez, und vergezzen fin gar.
 dā von sô wizzet wol vür wār
 daz man kinden læt dehein guot
 bezzer danne gewizzen muot. 9290
- Swer verderbt fins Kindes fin
 durch sparunge und durch gewin,
 daz ern ze schuole niht ensendet,
 und ze hove, wizzt daz er wendet
 ze grôzer vluft finen gwin. 9295
 swer finem kinde niht læt fin
 und læt im guot, er weiz niht wol
 waz er dā mit tuon sol.
- Liht daz ein unwifer man
 der nihtes niht od lützel kan 9300
 noch lernen wil durch trākeit
 mit folher rede sich bereit:
 er git mir zantwürte daz
 die ungelērtē tuont baz,
 wan der dā ist gelēret wol, 9305
 der tuot niht des er tuon sol.
 der phaffe der dā ist wol gelērt
 mit ungelērtē leien gert
 bæser dinge unde funde
 und gewinnunge zaller stunde. 9310
 'zwiu solt wir danne lernen iht,
 fit wir sehen daz ditze geschiht?'
- 145^a Ich wil im geben antwurte
 ze der rede mit einem worte:
 wāneftu, swer wol lesen kan,
 daz er sî ein gelērtē man? 9315

- já ist der phaffen harte vil,
 vür wâr ich iu daz sagen wil,
 die lesent daz si mugen sehen
 und mugen doch des niht gejehen 9320
 daz si iht verstên die schrift.
 alsam eim gebûrn gefehiht
 daz er in die kirchen gêt
 unde vor den bilden stêt:
 fwie wol er daz gemælde siht, 9325
 waz ez bediute, des weiz er niht.
 ern weiz waz daz bilde meine:
 daz verstên ist niht gemeine.
 wie wil du danne daz der baz
 danne ein ander wizze waz 9330
 er tuon sol, der nihtes niht
 kan verstên waz mein diu schrift.
- Nu lâ daz er gelêret si,
 sô nim doch bilde dâ bi
 daz ein arzât wol gelêrt 9335
 dicke ungesunder spîse gert
 und weiz wol daz si tuot im leit
 und volget doch finer leckerheit:
 alsam tuot lihte ein man
 der wol die schrift verstên kan, 9340
 daz in ziuhet dar sîn leckerheit
 da er gewinnet müe unde leit.
- Uns sol diu kunst liep sîn:
 der arzât kan mit erzenî
 145^b machen daz er wirt gefunt, 9345
 wirt er siech ze deheiner stunt.
 swer in ein gruobe vellet, wizzet daz,
 daz er kumt dar ûz baz,
 gefiht er, dan ob er gesehe niht.
 al daz selbe dem geschiht 9350
 der wol gelêrt ist: tuot er funde,
 er gedenket zainer andern stunde
 daz er tuot wider got,

und kumt wider ze sime gebot
 dá mit daz er bihte gert: 9355
 daz tuot felten der ungelêrt.

Ein tóre der wil lernen niht,
 wan im sin tærsehez herze giht
 'ich entuon niht wider got,
 wan ich enweiz niht sin gebot. 9360

wesse ich waz wider in wære,
 daz wær mir ze tuon unmære,
 und wænet sô got betriegien
 dem niemen ein wort mac geliegen.
 von got ist unerkant der man 9365

der durch sin trákeit niht enkan.
 wir haben alsô an der schrift
 'der niht weiz, den enweiz got niht':
 swer niht enkan von finer schulde,
 der tuot wider gotes hulde. 9370

daz reht gebiutet daz der man
 ervar swaz er niht enkan.
 swennerz dan ervarn hát,
 sô volge danne dem besten rát.
 swer guoten rát erkennen kan, 9375

146^a der ist niht gar ein tærsehe man.

Man ervert daz man wil ervarn,
 daz man niht wil, daz læt man varn.
 næme dir iemen din rint
 ode flüege dir iemen din kint, 9380

du vüereft hin zeim andern man,
 kundestu dich niht verstên dar an,
 daz er dir seit waz des reht wære,
 und læst dir wesen unmære
 ze ervarn umbe die gewarheit 9385
 diner sêle, deift ein nerrischeit.

Já wil man halt vernemen niht,
 swer von got wil fagen iht,
 (136^a) wan swen der vint gebunden hát,
 wizzet daz er in niht enlât 9390

fô getâne rede vernemen
 dá von er müge guot bilde nemen,
 und machet daz er hát vür spot
 fwaz man im fagen mac von got. 9395
 fwer nâch gote varn welle
 und von dem vient scheiden snelle,
 der høre gern von der gotes güete,
 von finer marter und diumüete,
 wan daz enzündet in vil gar
 ze dienen got, daz ist wâr. 9400
 fwenne mich dürftet, ob mîn muot
 gedenkt an küelez wazzer guot,
 so enzündet mich der durft vil gar,
 ich hânz ervarn wol vür wâr.
 fwer über eine brükke gât, 9405
 ob er dan durch vorhte lát
 daz er nider niht ensiht,
 im gefchiht liht diu gefchiht
 daz im flifet der vuoz
 und daz er dá vallen muoz 9410
 dar er niht getorfte fehen:
 alfô muoz dem gefchehen
 der niht høren wil gotes geriht,
 wan er mac ez doch fchiuhen niht.
 fwer mîn wort niht wil vernemen, 9415
 ich möht ez wol vür übel nemen:
 vür wiu mac ez dan enphâhen got,
 daz man niht hâret fin gebot?
 wie fol er mîn wâr genemen,
 ob ich fin wort niht wil vernemen? 9420
 fwer finem wort befliuzt diu ôren,
 er wil fin bete niht erhôren.
 gehabt sich ein fieche bæsliche,
 fwenner izzet, ficherliche
 daz zeichen ist niht ze guot. 9425
 alfô habt umbe den fiechen muot:
 ist ez einem manne leit,

fwenn man im von gote feit,
 und ob erz hœret iht,
 ob er sich danne bezzert niht, 9430
 er müge merken wol dá bi
 daz umbe in grôz zwîvel si.

Der leie gedenkt in finem muot
 'fit der phaffe übel tuot
 derz an dem buoche siht 9435
 waz übel si ode niht,
 sô ist daz niht mîn schulde,

tuon ich wider gotes hulde,
 wan ich kan niht ersehen waz
 unferm herrn gevalle baz 9440
 ode waz im gevalle niht.
 ich erkenne niht die schrift.'

ouwê, wie sich der selbe triuget
 der sô offentlichen liuget!

gêt ez dem phaffn zen ougen in, 9445
 sô gêt doch der selbe sin
 den leien durch diu ôren:
 wie triegent sich die tôren!

VI. Já hât ieglich man und wip
 vümf tür in finem lip. 9450

ein ist gefiht, diu ander gehærde,
 diu dritte wáz, diu vierde gerüerde,
 die vümfsten ich gesmac heiz.
 fwaz man in der werlde weiz,
 daz muoz in uns immer vür 9455
 ze etlicher der vümf tür.

sô nimt ez Imaginâtiô
 und bringetz der vrouwen Râtiô,
 wan si bescheiden sol,
 als ich hân geseit wol. 9460

dá von sprich ich, fwaz zeiner tür
 niene gêt dem leien vür,
 daz gêt im doch zer andern in,
 wil er haben guoten sin.

- 146^b ertvert er niht waz mein diu schrift, 9465
 fin trákeit beredet in niht
 ern si sehuldic wider got,
 und leistet er niht fin gebot.
 der leie sol durch der óren tür
 lázen die guoten lère vür: 9470
 sperret er der óren tür vast,
 dar in kumt niht der lère gaft.
 Die vümf tür heizent vümf fin
 und habent úzerhalbe gewin.
 der vier kreftē meisterchaft 9475
 diu hát innerthalben kraft.
 die vümf finne dientent in
 mit ir úzerme gewin.
 die vümf finne sint der kreftē kneht:
 die vier kreftē habent grózez recht, 9480
 die vier kreftē sint rátgebinne,
 diu sēle ist ir küneginne.
 Nu merket daz dehein man
 an den vümfsten fin niht leben kan,
 den wir dá heizen gerüerde. 9485
 er mac leben an gehærde,
 an smac, an wáz und an gefiht,
 aver an gerüerd niemen gefehiht
 daz er müge lange leben:
 er muoz dermit finn lip geben. 9490
 dar umbe sprach ein wífe man
 von dem man vil dinges kan:
 'von den vieren lebt man wol,
 aver von dem vümfstn man leben sol,
 wan deheiner niht enmac 9495
 an gerüerde leben einen tac.'
- 147^a nu hütet daz iu hie nützer ist,
 daz ez nien werde zeiner andern vrift
 wirs und unnützer michels mēre.
 dá vor sol sich behüeten sēre 9500
 ein wífe man, daz er niht

komen sol dá im geschiht
 an der gerüerd vil wundernwê
 von viuwer und von kaltem Inê.

Mit flegen weckt man sin gerüerde, 9505
 sin wáz mit stanc, und sin gehærde
 mit grôzem drôn, und finen smac
 mit bitterre galle naht und tac.

der tac schint ze helle niht,
 wan dá muoz dem gefiht 9510
 diu vinster werden und diu naht:
 dá hát niht wan unvreude kraft.

Hie sint entfláfen unfer sin,
 aver swelch man kumt dar in,
 dem werdnt erweckt unfæleclichen 9515
 die vümf sinne sicherlichen.

entfláfen ist unfer geruorde
 an linden dingen diu man ruorde,
 unfer gehærde an füzem dône,
 unfer gefiht an wibes schône, 9520

an sanftem wáze unfer wáz;
 den gefmac ich niht verláz,
 der ist entfláfen gar an fuoz.
 ein ieglich sin haben muoz

der in weck nâch sinem rehte; 9525
 wan als ich sprach, si sint knehte
 der vrowen Imaginâtiô,
 der Memôrje und der Râtiô.

147^b den dient si hie niht ze wol,
 wan flásent dienet niemen wol. 9530

Vil ofte wirt der herren reht
 verfümet durch die bæsen kneht.
 alfam den vier kreften geschiht,
 wan si habent ir reht niht

durch die bæsen vümf sinne 9535
 die sich verfümet durch gewinne.
 aver daz ist billich unde reht
 daz der herre flahe den kneht,

- fwenner sich verfürmt ze hart
 an finer træclicher vart. 9540
 alsam sol tuon vrou Râtiô
 mit samt Imaginâtiô;
 si fuln zühtigen die sinne,
 daz si niht toben nâch gewinne.
 si sint verschoben mit dem guot, 9545
 dá von siht niht unfer muot.
 die vümf sinne sint verschoben sô
 daz bêde Imaginâtiô
 und ouch Râtiô sint verirret,
 daz ist daz der hûsvrouwen wirret. 9550
 Ich mein die sêl, die kûneginne
 des libs, sit si die râtgebinne,
 die vier kreftel verlorn hât;
 des muoz bæser sin ir rât.
 si mag ez aver verliesen niht, 9555
 ez enfi daz ez geschicht
 von ir willn und von ir schulde,
 wan Râtiô wider ir hulde
 niht in der werlde tuon getar.
 wan diu sêl diu hât vil gar 9560
 148^a an den vier kreften gewalt;
 si vrunt dermit vil manicvalt
 ræte, heidiu übel unde guot.
 der lip nâch dem gedanke tuot
 swaz er getuot, reht und unreht: 9565
 já tuot dicke übel der kneht,
 swenn imz der herre verbiutet niht.
 alsam umbe den lip geschicht:
 verbüte ez im diu sêle wol,
 er lieze des er niht tuon sol. 9570
 Ez ist wâr daz ich schribe,
 des wibes unde mannes libe
 sint zem valle bereitet gar.
 sô foldê mit der tugende schar
 diu sêle vaste striten wider 9575

- und læt sich ouch ziehen nider.
 des muoz si enkelten wol,
 wan si læt daz si tuon sol.
 im libe folden haben meisterfchaft
 diu sêle und die vier kraft 9580
 die si ze râtgebinne hât,
 und volget doch des libes rât,
 wan der lip und die vûmf sinne
 ziehent die sêle nâch gewinne.
 die vûmf sinne hânt meisterfchaft, 9585
 die vier kreftē sint âne kraft.
 seht wie geert die râtgebinne
 sint mit samt ir kûneginne!
 Niemen sol des nemen wunder
 daz diu sêl muoz haben kumber: 9590
 sit si volgt des libes rât,
 von reht si ouch den kumber hât,
 148^b wan si solt mit widerstrit
 betwingen den lip zaller zit.
- VII. Umbe die sêle ist zaller vrift 9595
 als umbe einen kûneec ist.
 vil rehte der kûneec rihten sol,
 so ist beriht sin lant wol.
 rihtet er niht wol in finem lant,
 sin lantliut tuont unreht zehant. 9600
 læt er sich an die trâkeit,
 sin lantliut schiuhent arbeit.
 Daz selbe umb die sêle ist:
 ist si træge deheine vrift
 und daz si niht berihtet wol 9605
 ir lip, als si in rihten sol,
 sô tuot der lip von ir schulde
 dicke wider gotes hulde.
 dâ von sol niemen sprechen 'waz
 tuot diu sêle, daz ir daz 9610
 ze schaden kumt daz der lip ist
 træge und bæse zaller vrift?'

- wan der künec enkelten fol
 des, daz sin liut niht lebent wol.
 sin liute koment niht sô hin, 9615
 sine haben ouch ir nâchgewin.
 daz selbe ouch der sêle geschiht
 diu ir lip hât niht wol beriht:
 si koment bêde an arbeit;
 wan dô der lip was bereit 9620
 ze bæfen dingn und zungeschiht,
 dô wert ez im diu sêle niht.
- Der künec der muoz ez wirfer hân
 danne die im sint undertân:
 149^a er gêt an bæfen werken vor 9625
 und kumt ê hin ze der helle tor.
 alsam umb die sêle geschiht:
 der lip der enlidet niht
 unz an den fuontac ander nôt,
 sit er ist zeinem mâle tôt. 9630
 wan swaz im imme grabe geschiht,
 dá weiz er umbe nihtes niht.
 diu sêl diu ims verhenget hât
 vert zungnâden alsô drât.
 swenn aver der fuontac komen fol, 9635
 sô wirt enfamt brâht wol,
 als ez nu ist, sêle unde lip.
 sô muoz man unde wip,
 swer sich ze hart verfûmet hât,
 ze helle, des mac niht werden rât: 9640
 sêle und lip dar varen muoz,
 ist er beliben âne buoz.
- Ein wîfe man sprichet ez si fleht
 ze verstên, daz ez ist reht
 daz der sêle mit dem libe sol 9645
 geschehen übel ode wol,
 wan si bêd vor langer stunde
 tâten enfamt reht ode funde.
 Ez sol niht dunken wunderliche

- daz der verworht fol êwecliche
verloru sin, wan sin will 9650
benam im niht, ern hete vil
dannoch gefündt, war niht sin tót:
dá von hát er êwecliche nôt.
- Daz fol ouch niht dunken seltsân 9655
daz ze helle ein ieglich man
149^b der drin kumt niht vurwerde,
wan unfer herre, der gar die werlde
und swaz drinne ist geschaffen hát,
den verworhten er die unkraft lát 9660
daz si müezen sterbent leben,
daz ist in zunfælde gegeben.
- Liht daz ein man sprechen mac
'du hást mir hiute difen tac
geleit von vil tiefen dingen, 9665
von vier kreften, von vümf finnen,
von einlef künfkn: wie möht ich gar
wizzen die? ich engetar
nóch enwil komen in ir lère:
ich wil mir hin vür immer mére 9670
mit gemache samfte leben:
dem wil ich antwürte geben.
- Vriunt, ich wil diner trákeit
kürzen ein lange arbeit:
wil du wíse sin kurzliche, 9675
só habe geloubn und werc geliche
wol mit stáete nách ir reht,
só ist dir der wec fleht
der dich bringet hin zem sinne
und zaller hande vreude gewinne. 9680
du maht den glouben lihte hân,
wil du wol gedenken an
got und an sine kraft
und wie gróze meisterchaft
er hát erzeigt in dirre werlde 9685
beidiu oben und úf der erde.

- Nu lá ez ander und gedenke an einen
 man dern lip hát harte kleinen
 150^a und hát doch gróze meisterschaft.
 got der hát im gegeben kraft 9690
 daz er alliu dinc hát
 undermacht mit finem rát.
 nu láze wir fin sinne beliben,
 von den ich möhte vil geschriben,
 und merke waz man unde wíp 9695
 wunders hánt, in ir lip
 von ádern unde von gebeine.
 du solt wizzen daz niender eine
 áder ist überec; der lip ist 9700
 harte wol geworht mit list.
 daz diu fél dar inne bestát
 und doch ander natûre hát,
 daz ist ein gróziu meisterschaft
 die dar geleit hát gotes kraft.
 Sit er an uns daz hát getán, 9705
 fone fol dehein werltlich man
 des wunder hán, ob er an sich
 behalten hát vil wunderlich
 wunder unde vil seltsán.
 fwer aver niht verstén kan 9710
 daz man seit von finer gotheit
 und ouch von der menscheit,
 der geloube mit einvalt
 diu gotes wunder manicvalt
 unde kumt gewislichen 9715
 zallen finnen volleclichen.
- VIII. Waz wunders und waz meisterschaft,
 welhe kunft und welhe kraft
 diu féle im libe müge hán,
 daz hán ich iu úf getán. 9720
- 150^b ich hán ouch daz derzuo gefeit,
 daz sterke, snelle und pendekeit,
 die drie sint des libes kraft.

- hât an den drin niht meisterschaft
 diu sêle mit der bescheidenheit, 9725
 fi bringent dicke grôziu leit.
 wizzet daz diu sêle rihten sol
 ouch diu sehs dinc wol
 von den ich iu ê hân geseit:
 fi solz tuon mit bescheidenheit. 9730
 beidiu man unde wîp
 hânt vûmf dinc in ir lip
 und vûmsiu ûzem lip; vûr wâr,
 diu muoz diu sêle rihten gar,
 ode fi bringent grôze untugent 9735
 beidiu an alter und an jugent.
 diu vûmf man imme libe treit:
 sterk, snelle, gluft, schœne, behendekeit.
 ûzem libe hânt vûmf kraft:
 adel, maht, richtuom, name, hêrschaft. 9740
 swer diu zehen niht rihten kan
 mit sinne, der sol niht heizen man.
 swer sterke, snelle und pendekeit,
 gluft, schœne, mit bescheidenheit
 niht zieren und niht rihten wil, 9745
 fi bringent im untugende vil.
 swer richtuom, adel, maht, name, hêrschaft,
 niht enriht mit sinnes kraft,
 der ist ungeflahter vil
 dan ein vihe, swerz verftên wil. 9750
 hât ein man ân sin grôzez guot,
 der gwinnet dâ von übermuot:
 151^a des entuot ein vihe niht.
 würde ein ros tumber iht,
 swer dem rosse wær sô holt 9755
 daz er im macht einn zoum von golt?
 ez würde niht tumber, daz ist wâr,
 swerz mit golde bedahte gar.
 mache einn tœrschen man riche,
 er wirt im selben ungeliche: 9760

- er wænt zehant ein keiser wesen:
mit im kan niemen genesen.
lobe einen hunt swie vil du wil,
daz er vâhe hafē vil,
er wirt dâ von tump niht. 9765
ob aver dir daz geschiht
daz du lobest einn tærſchen man,
der ſich niht verſtē kan,
der wirt dan ſô nœtlich
daz er wænet niemen hân gelich. 9770
der haſe hât grôze ſnelheit,
ſô wizzet vür die wârheit
daz der olbent ſtarc iſt
und iſt doch ſenſte zaller vrift.
iſt aver ſnel ein tærſche man 9775
und ſtarc der niht verſtē kan,
der verſuocht ſich zaller zit,
unz er ze jungest under lit.
der bedarf dinges vil
der ſich ân durſt verſuochen wil. 9780
diu tûbe ein ſchœner vogel iſt
und iſt doch ſenſte zaller vrift.
hât ein man ode ein wip
vlætigen und ſchœnen lip,
151^b die vallent zehant an übermuot, 9785
des ein vihe niht entuot.
dâ von hân ich iu geſeit,
ſwer niht mit beſcheidenheit
diu zehen dinc berihten kan,
iſt baz ein vihe dan ein man: 9790
er iſt wirs danne ein rint vil,
ſwerz nâch reht verſtē wil.
ein vihe ſin untugende hât,
ſone wil der tôr niht haben rât
ern habe aller vihe untugent 9795
beidiu an alter und an jugent.
ſwer ſin maht niht riht mit ſinne,

- der hât dâ von folhe gewinne
 daz er dem wolve gelich ist
 an gewalte zaller vrift. 9800
 fwer sin geluft niht rihten wil,
 der volget dem vihe gar ze vil,
 dem efel an der trâkeit,
 dem fwine an unreinekeit.
 er ist an leckerheit ein hunt, 9805
 an zorn ein marder zaller stunt,
 noch volget er dem vihe mêre
 mit untugenden harte sêre.
 fwer niht wil haben mannes sin,
 der sol von rehte hân den gwin 9810
 daz er verre bæser ist
 danne ein vihe zaller vrift,
 wan ein vihe mac haben wol
 âne sin daz ez haben sol.
 fwer ist ân bescheidenheit, 9815
 diu zehen dinc tuont im leit
 152^a von den ich iu geseit hân.
 fi fulen sin undertân
 der bescheidenheite wol.
 ein ieglich man rihten sol 9820
 mit sinne und mit bescheidenheit
 diu zehen dinc, als ich hân geseit.
 nu merke wie grôze meisterschaft
 müeze haben der sêle kraft,
 wan beidiu man unde wîp 9825
 müezen inne und ûzem lip
 diu zehen dinc rihten wol,
 ob in niht misselingen sol.
 vûmf ûzen und vûmf innen,
 daz kumt von grôzen finnen: 9830
 daz einlefst wil ich niht verlân,
 ich het sin niht wol war getân,
 wan ez ist ûzen unde inne:
 man sol ez ouch rihten mit sinne.

- daz ist diu rede, wan diu ist
ein wil inne, zeiner andern vrift
ist si ûzen: swer si niht enkan
rihten, ist ein unfælec man.
riht mans niht innerthalben wol,
fi vert ûz anders dan fi fol. 9835
fi wirvet ûzen bæse gewinne,
fin werde mit finne beriht dainne.
dá von hân ich iu gefeit
daz man fin und bescheidenheit
niene wend ze bæsen dingen. 9845
vome finne fol uns wol gelingen;
fwaz wir haben, daz ist enwiht,
wirt ez mit finne berihtet niht.
- 152^b Daz sibende teil ist nu vür,
dem ahtoden trite ich an die tür. 9850

VIII. BUCH.

- I. Alzan dá her hân ich gefeit
vil von der unftætekeit
und waz unftæte an uns ist.
ich hân gezalt vil lange vrift
wie man an alter und an jugent 9855
bekumbert ist mit der untugent.
ich hân ouch gezeiget wol
wie man wol erkennen sol
unftæte an den sehs dingen
von den uns phlegt ze misselingen, 9860
und an den drin des lîbes kreften.
ich hân gefeit waz meistercheft
hât diu bescheidenheit
an in und an schœnheit.
diu ist diu zehende die ich hân 9865

- an daz erste teil getân.
 der unstæte künneschaft,
 ir her und ir gefellefschaft
 hân ich iu ûf getân
 nâch minem sinne und minem wân. 9870
 ich hân ouch von der stætekeit
 und von den tugenden gefeit.
 ich hân ouch ir künneschaft
 gezalt und ir gefellefschaft.
 als ich iu ê hân gefeit, 9875
 der unstæte sippe ist breit,
 wan der untugende schar
 ist gar ir künne, daz ist wâr:
 fumeliche ir kint fint,
 fumeliche ir swester kint. 9880
 153^a unstæte eine swester hât,
 ich enmac niht haben rât
 ine sage ir site und ir maht,
 ir gewerft und ir geflaht.
 Der unstæte swester ist 9885
 diu unmâze zaller vrift.
 unmâze mac niht stæte sin,
 daz ist uns dicke worden schin.
 ich seite von der stætekeit,
 dô ich von der unstæte seit, 9890
 allam ich hie niht verlâze;
 ich enfage ouch von der mâze,
 wan sô erkennt man deste baz
 die unmâze, wizzet daz.
 Unmâze ist der Nerrescheit 9895
 bote, und der Trunkenheit
 gespil, unde der Übermuot
 niftel, swer sin war tuot.
 Unmâze ist des Zornes kraft,
 Unmâze hât niht meisterschaft. 9900
 Unmâze ist des Vrâzes munt,
 der Erge slôz, der Girde hunt,

- wan si fuochet unde jaget
daz der Girde wol behaget.
wizzet vür die wårheit, 9905
si ist ouch zunge der Leckerheit.
Unmáze ist des Nids vergift,
wan daz faget uns diu schrift,
swer nidet unmæzeclichen,
der tœt sich selben sicherlichen. 9910
Unmáze ist vorht der Zageheit
unde sláf der Trákeit.
- 153^b iuch sol niht nemen wunder,
Unmáze ist der Unkiufche zunder.
ich wilz iu fagen kurzlichen, 9915
ir sult ez wizzen sicherlichen,
Unmáze ist der Untugende schar
gart, wan si menet dar
unde wecket die untugende
beidiu an alter und an jugende. 9920
daz ist der unmáze maht
daz si tuot über ir kraft.
daz ist der unmáze site,
si volget der untugende mite.
só ist ir gewerve daz, 9925
unfælikeit und gotes haz.
unmáze diu ist áne zil,
si heizet ze lützel und ze vil.
der ist vervluochet und verwázen
der sin dinc niht kan gemázen. 9930
diu máze sol sin an allen dingen,
von der máze mac niht misselingen.
der ist gar ein unfælec man
der sin gevert niht mezzen kan.
- Wizzet daz diu máze ist 9935
des finnes wáge zaller vrift.
diu rehte máz diu hát ir zil
enzwischen lützel unde vil.
swer mit der máz kan mezzen wol,

- der tuot ez allez als er fol. 9940
 man fol mezzen nâch finer kraft,
 unmâze ist an übermaht.
 man fol mezzen grôz und kleine,
 diu rehte mâz fol fin gemeine.
- 154^a verliefte wir mâze, wâge, zal, 9945
 daz ist dem rehte ein michel val.
 diu mâze git uns êre und guot,
 unmâze ist an übermuot.
 diu mâze behalt und git nâch reht,
 den herren macht unmâze kneht. 9950
 diu mâze riht bürge unde lant,
 unmâze bringt schaden unde schant.
 diu mâze mizzet aller flacht,
 unmâze hât niht die maht
 daz si mezze ihtes iht. 9955
 fi ist gestraht und mizzet niht,
 fi ist gestraht unde gefmogen.
 fi ist diu fenewe und der bogen
 unde mac râmen niht.
 wizzt ir wâ von daz geschicht? 9960
 ir gefchôz ist âne veder gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 dâ von schiuzt si von dem zil
 verre, fwerz verftên wil.
 fi schiuzet minner ode mër 9965
 danne daz schuzzil ger.
 fwer sin gevert niht mezzen kan,
 der fol den wolf sehen an,
 der vliuhet drât, jeit man in drât;
 an finer vluht die mâze er hât 9970
 daz er deheiner vluht muot
 wan dar nâch unde der jeger tuot.
 er vert an finer vluht wol,
 wan er loufet niwan sô er fol.
 an fwiu der man mæzec ist, 9975
 dâ wert er an lange vrift.

154^b ich wil mîn bett nâch mîner lenge,
 ich wil den schuoch ze wît noch zenge.
 ist er enge, er dwingt den vuoz,
 von witem schuoch man strûchen muoz. 9980
 mînen vinden ich verlâze
 swaz in der werlde ist âne mâze.
 swaz man in der werlde tuot,
 daz mac ân mâz niht wesen guot.
 jâ wil ich halt sprechen mære, 9985
 man möhte mit der mâze lère
 die untugent ze tugent bringen.
 swer dernâch wolde ringen,
 der möht mit der unmâze wol
 (des man doch niht tuon sol) 9990
 von tugende untugent machen:
 nu vernemt in welhen sachen.

II. Zwischen zwein untugenden ist
 ein tugent zaller vrift.
 diumuot ist vür die wârheit 9995
 zwischen hõbverte und blædekeit.
 ir fult wîzzen daz diumuot
 ist ein tugende harte guot.
 swer gerne wil diumüetec fin,
 dem gibe ich den rât mîn 10000
 daz er sich hûet vor blædekeit;
 wan wizzet vür die wârheit,
 swelch man treit blæden muot,
 derst vor untugenden niht behuot.
 sô sol an diumuot mâze wesen, 10005
 daz uns diu blæde lâze genesen.
 swer über mâz diumüetec ist,
 sin diumuot wirt zuo der vrift

155^a untugent unde blædekeit,
 daz wizzet vür die wârheit. 10010
 seht wie unmâze machen kan
 von tugende untugende: swelich man
 sich vor unmâz niht kan bewarn,

- mac wol unfæleclichen varn.
 fwer sich vor blæde hüeten wil, 10015
 der übertrete niht daz zil
 der femfte und der diumuot,
 daz er niht valle an übermuot.
 der fol die mittern stráze varn,
 der sich nâch rehte wil bewarn. 10020
- Einvalt hât einhalb kündekeit
 und anderhalben nerrescheit.
 man fol ze rehte einvalt sin
 und hüete der nerrescheit dá bî.
 fwer vliehen wil die nerrescheit, 10025
 hüete sich vor bæser kündekeit.
 niemen arc wesen fol;
 man fol sich doch behüeten wol
 daz man niht verwerf sin guot:
 der ist ein tóre der daz tuot. 10030
 diu milte gêt die mittern stráze,
 si behaltet unde gît nâch máze.
 fwer den durft schiuhen wil,
 der hüete daz er niht trinke vil.
 fwer den hunger schiuhen wolde, 10035
 den vráz er ouch vliehen folde.
 fwer niene wil unkiufche tragen,
 der fol dar umbe niht versagen
 finer konen finen lîp.
 man mac doch mit sin felbes wîp 10040
- 155^b wol leben unkiufchlichen,
 wil man tærfchen unmæzlichen.
 Swer dem rehte volgen wil,
 der fol niht zürnen ze vil.
 man muoz dicke zürnen amme geriht, 10045
 doch fol man ze harte zürnen niht,
 wan man fol tuon nimêr
 rihtende dan diu schulde ger.
 fwer amme gerihte unmæzlichen
 zürnet, er riht unredelichen. 10050

[XXX.]

18

- An gnåde fol daz geriht
 gerlichen bliben niht.
 fwer genædic fin wil,
 der vergebe doch niht ze vil:
 fwer amme geriht wil vil vergeben, 10055
 der wil ouch bæfe bilde geben.
 fwer minnen wil die dultekeit,
 der hüete sich vor zageheit,
 daz er dultec fi durch got,
 niht durch der zageheit gebot. 10060
 fwer durch got gedultec ist,
 der hüete sich doch zaller vrift
 daz er nien dulte in fime geriht
 daz dâ gefchehe gewaltes iht,
 wan wizzet daz diu gedultekeit 10065
 ist unruoche unde trâkeit.
- III. Nu bin ich an die stat komen
 daz ir habt wol vernomen
 wie unmâze machen kan
 tugende zuntugenden: fwelich man 10070
 sich vor unmâz niht kan bewarn,
 der mac nimmer wol gevarn.
- 156^a diu mâze di untugende machen kan
 wol ze tugenden: fwelich man
 finen zorn hât beleit 10075
 under die bescheidenheit,
 fwie grôz untugent zorn ist,
 er ist tugende zuo der vrift.
 zorn ist ein untugende grôz,
 er machet einn man finnes blôz. 10080
 zorn ist niftel der trunkenheit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 zorn ist der tobefühte kint,
 daz wizzen wol die zornec sint.
 zorn ist bevangen mit unminne, 10085
 des wirt der zornege dicke inne.
 zorn hât niht an im selben maht

- unde richet aller flaht.
 fwaz er niht gerechen mac,
 dar kêret er der zungen slac. 10090
 fwaz er niht reden getar,
 des gert doch fin wille gar.
 zorn ist ein vil bæfe untugent
 beidiu an alter und an jugent,
 unde mac man in doch, daz ist wâr, 10095
 mit mâze ze tugent bringen gar.
 fwer finen zorn kan mezzen wol
 mit finne, als er mezzen sol,
 daz er in kêre an geriht
 und zürne âne reht niht 10100
 und zürne wider die bôsheit,
 der zorn git im sælekeit:
 diu unfugende tugent ist,
 fwer si sô mizzet zaller vrift.
 156^b zorn ist des tœrfschen mannes tût 10105
 und bringet den wîfen ûzer nôt:
 der wîfen zorn kumt von guot,
 der tœren kumt von übermuot.
 Got gab uns zorn unde minne
 daz der bêder phlâgen finne 10110
 und daz wir minten vast die tugent
 und zurnten wider die untugent.
 daz habe wir verkêret gar,
 daz mag ich sprechen wol vür wâr,
 wan wir minnen michels mære 10115
 untugende dan der tugent lère.
 wir zürnen niht wider untugent:
 unfern zorn hât diu tugent.
 dá von hât unfer unfin
 beidiu zorn unde minn 10120
 gemacht zuntugende gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fwer aver hât sinn zorn beleit
 under die bescheidenheit,

- ir fult wizzen daz der man 10125
 untugent ze tugent machen kan.
 daz muoz doch mit der máze gefechehen,
 als ich hie hân verjehehen.
- Swie übel fi diu übermuot,
 fwer fi mezzen kan mit guot 10130
 und mit finne, wizzt vür wâr,
 der bringet fi an der tugent fchar.
 fwenne fich ein höher muot niget
 und under gotes vorhte figet,
 wizzet, daz fin übermuot 10135
 hât fich gekêrt an folhe guot
- 157^a daz im verfmâhet daz unrehte,
 er befehermet arme knechte
 vor unrehtem gewalt,
 fo ist diu übermuot gezalt 10140
 under der tugende fchar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 feht wie untugent tugent ist
 worden zuo der felben vrift.
 daz hât diu rehte máze getân, 10145
 als ich ê gefaget hân,
 wan diu kürzet fi mit meifterfchaft
 under unfers herren kraft.
 diu übermuot wil hin ze got
 ftigen, fò ist fin gebot 10150
 daz man fi mit des finnes máze
 niht fò höhe ftigen láze.
 man fols mezzen under fine vorht:
 fwerz niht entuot, der hât verworht
 gotes hulde und fin falekeit, 10155
 daz wizzet vür die wârheit,
 unde kumt doch nimmer dar,
 daz geloubet ouch vürwâr.
- Swelich man fò nîdec ist
 daz er fwechet zaller vrift 10160
 fwaz ein ander man getuot

- und sprichet ez enfi niht guot,
 und sprichet 'ich hietz getân baz,'
 der mizzet sinn nit, wizzet daz,
 sô daz er blibet bæslichen, 10165
 swenn ener vür dringet vrümeelichen.
 swelhem aver niene ist leit
 eins andern mannes werdekeit
 157^b und swechet sich niht durch nit
 und vürdert die sinen zaller zît, 10170
 daz er sich zim müge gelichen,
 ir sult gelouben sicherlichen
 daz er sinen nit mizzet sô wol
 daz er tugent heizen fol.
- IV. Ir habt nu vernomen wol 10175
 wie diu mâze machen fol
 die untugende zaller vrift
 ze tugenden, swerz wol mezzend ist.
 ich hân iu gefeit dar zuo
 wie ouch diu unmâze tuo 10180
 und wie niht mac wesen guot
 daz man mit unmâze tuot.
 swie guot ein dinc si,
 ist diu unmâze derbi,
 ez enmac niht wesen guot, 10185
 fit manz mit unmâze tuot.
- Ez ist guot, swer ze kirchen ist:
 man möht doch sin sô lange vrift
 dá daz ez niht guot wære.
 daz gebet ist got unmære 10190
 daz man ze kirchen alsô tuot
 daz man ze market hât den muot.
 dá von ist geschriben dort
 'kurz gebet der himel port,'
 wan swer ze lange biten wil, 10195
 gewinnet andr gedanke vil.
 lanc gebet wære guot,
 möht man dá haben sinen muot,

- gedenket man aver anderswá,
 só wære daz kurze bezzer dá. 10200
- 158^a ein man der vil ze schaffen hát,
 der sol ouch haben den ráť
 daz er só lanc ze kirchen si
 daz er niht enfúme derbi
 ein ander guot getát, 10205
 daz ist min wille und min ráť.
 wil er sűmen sűn geriht,
 só ist sűn gebet enwiht.
 wil er sűmen amme rehte
 weisen unde arme knehte 10210
 unde wil durch got niht geben,
 der hát ein unnűtze leben.
 möht wir die tagzit wol begèn
 und mit guotem herz ze kirchen stèn,
 daz diucht mich gar ein hűrschaft. 10215
 wir haben leider niht die kraft
 daz wir uns turren an genemen
 daz wir von den heiligen vernemen,
 die daz heten verdient ze got
 daz si wárn von sűme gebot 10220
 in ir gebet durch die naht.
 hiete wir doch die maht
 daz wir möhten mæzeclichen
 ze kirchen sűn, diuműeteclichen
 und mit vorht, daz diiht mich guot. 10225
 fwer dá ist mit übermuot
 unde klaffet unde lachet,
 wizzet daz der selbe machet
 die heiligen geziuge sűner missetát;
 wie solt dan sűn werden ráť? 10230
 die heiligen die fulen wesen
 unfer vorsprechen, als wir lesen,
- 158^b so ist got vogt und rihtære.
 fwer im selben ist só unmære
 daz er uf diu dinc wachet 10235

- daz er im fin vorsechen machet
 und finn rihtere geziue widr sich,
 behabt er iht, des wundert mich.
 fwer volgen wil der mätze lère,
 hát von got niht ze biten mære 10240
 niwan daz er die kristenheit
 an den rehten wec beleit
 und daz er bringe die tóten
 durch fin güete úzen nóten
 und daz ern wíse an die vart 10245
 dá er vor fúnden si bewart
 und daz er tuo reht unde wol:
 daz ist des man biten sol.
- Swenner danne des gebeten hát,
 fo ist mîn wille und mîn ráť 10250
 daz er diu were hebe an.
 wil immer biten ein man
 und wil danne tuon niht,
 fin gebet ist gar enwiht:
 fô ist daz gebet guot, 10255
 fwenn man dar nâch rehte tuot.
 fwer von got helpe gert
 und sich an úbeliu dinc kêrt,
 der wendet daz mit finr getát
 des er got gebeten hát. 10260
 fwie vaste ich einn man hiet geêrt,
 ob ich in mit werken anders wert,
 ern wesse mir danc niht
 mîner rede: alsam gefchiht
- 159^a uns hin ze unferm herren got. 10265
 ez ist fin wille und fin gebot
 daz man nâch finer bruft flegen
 deheiner úppekeite phlege
 und nâch finer knie valle 10270
 niht engeude noch enschalle.
- Ob ich úbel tuon wil,
 mich hilfet mîn gebet niht vil.

- eins guoten mannes bete vür wår
möhte mir niht vol helfen gar,
ichn wolde dan selbe tuon wol. 10275
- ein arzát tuot dicke daz er fol
und ist doch fin arbeit enwiht,
wil sich behüetn der sieche niht.
ich fol mich von bæsem gedanke,
von bæsen werken, mit mim danke 10280
hüeten, sô mag ichz bringen baz,
ob man durch mich bitet, wizzet daz.
daz gebet hilfet den geranc,
wan under minen danc
mac mich dehein bete sô dwingen 10285
daz ez mich müge ze himel bringen.
- Sumeliche bitent daz,
daz got gebe finen haz
finen vinden. sumeliche,
daz si got mache riche 10290
und daz in got gebe gewalt.
já bitent sumeliche halt
daz in got gebe meisterchaft.
si wænent haben sinnes kraft,
si wolden gerne rihter fin. 10295
dá ist ir nerrefcheit schin,
- 159^b wan ob si folden herren wesen,
mit in möht niemen genesen.
seht, der bitet unmæzeelichen,
der alsô bitet, sicherlichen. 10300
- Swer einen vürften biten wolde
umb ein vierteil brôtes, er folde
daz von reht vür übel hân:
er wære gefwachet wol dar an.
já hetez fin spiser niht vür guot, 10305
(147^b) het er eins herren spisers muot.
swer bitet got umb werltliche
gábe, der bitet fwachliche
und hát ouch einen fwachen muot.

got ist sô milte und sô guot, 10310
 fwer bitet umbe sîn rîche,
 daz er im gît ouch sicherliche
 guot, daz er mac geleben.

fwem er phligt daz meist ze geben,
 dem gît er daz minnefte ouch. 10315

der ist ein zagehafter gouch
 der des minneften wil phlegen
 und lât daz meiste under wegen.

fwer hât ze ganzem brôte heil,
 dem wirt ouch daz vierde teil. 10320

got wil daz man græzliche
 bite, wan er vil rîchliche
 von sîner rîchen kamer gît,
 fwer im dienet zaller zît.

ob ir sehet daz got dicke gan
 wertliches guots dem übelen man, 10325

sô muget ir wîzzen wol dâ bî
 daz wertlich guot ein niht sî.

dâ von als ich gesprochen hân,
 der übel und der guote man 10330

enphæhet hie übel unde guot:
 wan fwer sîn rehte war tuot,

ez enist niht übel gar
 noch guot, daz ende hât, vür wâr.

Nu habt ir vernomen wol 10335
 daz man ze kirchen sîn fol

und fol doch dar an haben mâze.
 von der vaste ich niht verlâze,

ichn sage daz man mæzlichen
 vasten fol gewislichen 10340

die tage die von got sînt
 geboten. der ist gar ein kint

der dar an brîchet sîne vaste:
 er fol sich des behüeten vaste.

gît man im ze vasten mër 10345
 durch sîn sünde, daz behüete ouch er.

- fwer wøl got dienen wil,
 der sol niht vasten sô vil
 daz er kome von dem lip,
 ez si man ode wip. 10350
 ich hân gelesen und vernomen,
 er sol von finer geile komen
 niht von sin libe, wan er enmac
 dan niht arbeiten durch den tac.
 er sol sinn lip sô vil betwingen 10355
 daz er derwider müge ringen
 und daz er habe meisterschaft
 drüber mit der sêle kraft.
 als er in sô bedwungen hât,
 sô ist mîn wille und ouch mîn rât 10360
 daz er sich niht enmarter vil,
 wan unfer herre des niht enwil.
 160^a ist daz sin lip sô müelich ist
 und sô geil zaller vrift
 daz er der sêle vrunt den tôt, 10365
 man sol im machen solhe nôt
 mit vasten und mit aller flaht
 dinge daz er verlies die kraft.
 man sol den lip niht tœten gar,
 aver den geluft sol man vür wâr 10370
 in dem libe tœten wol,
 fwes sêle hernâch genesen sol.
 man sol sin guot geben sô
 daz die armen werden vrô
 daz uns got guot gegeben hât, 10375
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 fwen sin almuosen helfen sol,
 der sol die mâze behüeten wol,
 daz er nien kère sinn geranc,
 daz mans im wizze danc: 10380
 wan man sol des danken got,
 daz ist von sinem gebot.

(148^b) V. Nu seht, fwie guot ein dinc si,

- dâ fol doch mâze wesen bî.
 guot ist reden unde lachen, 10385
 guot ist slâfen unde wachen,
 fwer ir mit mâze phlegen wil
 und ir dewederes tuot ze vil.
 tagalten ist dicke guot,
 fwerz niht mit unmâze tuot. 10390
 fumeliche hânt einen site
 und wænent sin volkomen dâ mite,
 daz si sich vlizent wie si machen
 die liute zannen unde lachen
 zallen ziten: si fint gar 10395
 in und uns unnütz vür wâr.
 fwenn man wol gelachtet hât,
 ist dâ iemen der sich verftât,
 der hât in doch vür einen tôren.
 ir fult wizzen daz mîn ôren 10400
 wendent wol dicke ane ganc
 von sô getânem vrosche sanc.
 wes vreuwet sich der arme man
 der sich daz hât genomen an?
 hât er daz himelrîche gewonnen, 10405
 ode ist er dem tiuvel entrunnen,
 ode waz ist dem geschehen?
 ich mac des wol vür wâr gejehen
 daz er lachet des er weinen folde,
 ob er sich erkennen wolde. 10410
 wan fwenner klaffet über al,
 sô fint bî im verirret al,
 daz si mugen niht vernemen
 dâ von si guot bilde nemen.
 er ist des tiuvels goukelære, 10415
 wan er macht mit finem mære
 daz ein tôre den vîent überfiht,
 wan er ist sin gevære niht.
 ich erloube ouch schæniu spil:
 man fol sin doch niht tuon ze vil. 10420

- als ich dicke gesprochen hân,
 swaz mit unmâze wirt getân,
 160^b daz mac nimmer guot fin,
 daz ist uns dicke worden schîn.
- Swer an fim schilde vüeren folde 10425
 rôsen, ob er danne wolde
 die bluomen gar ûz dem gevilde
 ouch vüeren an dem schilde,
 des diuhte mich gar ze vil.
 daz selbe ich iu fagen wil, 10430
 fwer die sunnen vüeren folde,
 ob in diuhte daz er vüeren wolde
 die sterne und dar zuo den mân
 und den himel, ez wær feltân:
 fin wære halt gar ze vil. 10435
 vür wâr ich ez iu fagen wil,
 daz man ûzerhalben siht,
 daz ist ân bezeichnunge niht,
 wan ez bezeichent zaller vrift
 daz ouch innerthalben ist. 10440
 ane wâfen unde ane gewant
 wirt daz herze dicke erkant.
 ich wil iu fagen, swelich man
 mit vrûmeckeite vüegen kan
 daz man fin baz war tuot 10445
 dan fins gewâfens, daz ist guot.
 swaz er vüeret amme schilde,
 ist ot er vrum ûfme gevilde,
 ich vertragez deste baz,
 ir sult mir wol gelouben daz. 10450
 doch sol man dar an mâze hân:
 ez diuhte mich niht wol getân,
 fwer die mermerûnden vüeren folde,
 ob er dar umbe mâlen wolde
- 161^a ûf fin gewâfen diu merwunder 10455
 und die vîsche gar befunder.
 fwer den eber vüeren sol

an fime gewäfen, hüete wol
 daz er nin vüere ein fwinherte gar,
 wan daz stüend übel, daz ist wär. 10460

fwer den hunt vüeren wil,
 der fol im niht enblanden vil,
 daz er vüer gar ein gejeit:
 dá kère niht an fin arbeit.

fwer den wolf vüeren folde, 10465

wie stüende daz, ob er wolde
 die wülpinne und diu wölvelin
 gar uf daz gewäfen fin
 vüeren? man mag ez loben niht,
 fwem daz ze tuon geschiht. 10470

Do der her Otte was ze Lamparten,
 dem nu ist misselungen harte,
 und was ouch ze Róme komen,
 als ir wol habt vernomen,
 dô kom ich zuo den ziten dar 10475

und was in finem hove, deift wär,
 wol ahte wochen unde mære:
 dô misseviel mir harte sère
 daz an fim schilde erschinen gar
 dri lewen und ein halber ar. 10480

ez was getân unmæzliche
 bédenthalben sicherliche.
 an drin lewen was ze vil:

fwer einen lewen vüeren wil,
 ob er sich nâch im rihten kan, 10485
 der dunket mich ein biderbe man.

161^b fô fult ir wizzen ouch vür wär,
 gebresten hât ein halber ar:
 ich wil iu dar an niht liegen,
 ein halber ar mac niht gevliegen. 10490

dá was an lützel und an vil
 unmæze, fwerz verstên wil.
 ich wæn, ez bezeichnen wolde
 waz dar nâch geschehen folde.

- ein lewe bezeichent hōhen muot, 10495
 dri lewen bezeichent übermuot.
 swer drier lewen herze hāt,
 volget der übermüete rāt:
 swer hāt eines lewen muot
 mich dunket daz er genuoc tuot. 10500
 der ar vliuget harte sēre,
 sin höher vluc bezeichent ēre,
 sō bezeichent ouch vür wār
 der ēre schidunge ein halber ar.
 nu wellent jehen sumeliche 10505
 daz der her Otte si vom riche
 gesecheiden durch sin übermuot.
 swer wil über mannes muot
 mit drier lewen herze stigen,
 der muoz in kürze abe figen: 10510
 swie hōhe wār ein halber ar,
 er müeste vallen, daz ist wār.
 daz en sprich ich dā von niht
 daz ich in zihe iht
 daz er habe übermuot: 10515
 tate ichz, ez diuhte mich niht guot.
 wan swie er halt si gevarn,
 ich wil mich doch gerne bewarn
 162^a daz ich mich an im niht verspreche,
 wan dā mit ich mich selben sweche, 10520
 ob ich ez tuon: ez en geschiht,
 ob ich ez kan bewarn, niht.
 daz aver ich geseprochen hān,
 daz hān ich alsō getān
 daz ich sprich daz man sin giht, 10525
 aver ich en sprichez niht.
 doch mag ich daz sprechen wol,
 daz ein iegelicher merken sol
 unde nemen bilde derbi,
 daz im alsō geschehen si. 10530
 jā ist in kurzer zit geschehen

- an im, fwerz kan erfehen,
 wunderlicher dinge vil.
 fin ist niht lanc, fwers gedenken wil,
 bi des künec Philippes zit 10535
 wären ins hern Otten strit
 sô munge daz man wänen wolde
 daz erz rîche behaben folde.
 dô nam zehant abe fin maht
 und zuo des hern Philippen kraft 10540
 sô daz man seite vür wâr
 er müest hân daz rîche gar.
 under diu verschiet ouch er,
 dô viel gar des rîches êr
 allen gâhs hern Otten an: 10545
 nu ist er aver gescheiden dan.
 fwer dinget an der werlde êre,
 der wirt betrogen harte sêre.
 fwer an sine maht dinget,
 vil dicke im dá von misselinget. 10550
 162^b fwer zeinem mál hát missevarn,
 sol sich zeiner andern zit bewarn.
 fwer in einen stric vellet zwir,
 der hát niht fin, geloubet mir.
 fwer an got dingen wil, 10555
 dem mac dehein dinc werren vil.
 fwer sich diumüeteget under got,
 der wirt niht schentlich ze spot.
 fwer wil an sich selben dingen,
 dem mac lihte misselingen. 10560
 fwer got nien wil fin undertân,
 der muoz einn schwachern herren hân.
 fwer in vürht, der vürht niht den tót;
 man sol mit im alle nôt
 harte wol überkomen. 10565
 ich hânz gelesen und vernomen
 daz der gar ein herre ist
 der got dienet zaller yrift.

- VI. Nu nemet ouch bilde dá bí,
 wie unfer kint gestigen fi. 10570
 dó man gewis fin wolde
 daz er Püllen vliessen folde,
 dó gab im got tiufschiu lant
 dannoch derzuo in sine hant.
 nu merket wie diu wurze geflaht 10575
 in kurzer vrift von gotes kraft
 fin schüzzelinge gefchozzen habe:
 dá der boum vellet abe
 der An geflahte wurze ist,
 dar sol wahren zaller vrift 10580
 diu geflahte gerte guot.
 got fol untriuwe und übermuot
 163^a vellen, so er dicke hát getân.
 wol dem der im ist undertân!
 Ir muget ouch dá bí bilde nemen, 10585
 ob irz gerne welt vernemen,
 wie Pülle zwir zervüeret ist
 durch ir untriuwe in kurzer vrift
 und enwil noch niht lân
 fin erzeige dem fi undertân 10590
 folde fin untriuwe vil.
 nu merke fwer ez merken wil,
 daz ir liht noch unfælekeit
 wirt in kurzer zît bereit.
 Von Kriechen mac ouch bilde nemen 10595
 fwer ir geverte wil vernemen.
 fi heten ander liut vür niht,
 nu sint fi von ir ungeschiht
 vrömeden liuten wordn ze spot:
 alfó kan ez vüegen got. 10600
 fi heten die Kerlinge vür tóren
 unde müezen nu erhóren
 gar ir willn und ir gebot:
 daz ist komen gar von got.
 der keifer von Kriechen wolde 10605

- daz man in heilic heizen folde.
 nu ist der heiligen tót in zehen
 jâren fiben: des mag ich jehen,
 daz ist ein kleiniu heilikeit,
 von der man sô lützel seit **10610**
 daz si gezeichnet habe, sit
 der heilige Andrônjus lit
 schentlichen fwá er si.
 man möhte nemen bilde derbi,
 163^b daz er alfô wart erflagen **10615**
 daz in getorfte niemen klagen.
 als ich iezuo hân geschriben,
 sit ist ir noch wol fiben
 alle erflagen unde tót,
 daz ist ein jâmerlichiu nôt. **10620**
 daz man si heilege keifer nande
 in ir rîche und in ir lande,
 daz moht Andrônjô helfen niht,
 dô man in vür einn bæfewiht
 vuort hin und her in daz hor. **10625**
 dô was der wîs man worden tór,
 dô wart der keifer ze knecht:
 er het dô niht keifers recht.
 dô wart der heilige ein diep:
 im was daz spil niht ze liep. **10630**
 dá viel dô diu übermuot
 under, als si dicke tuot.
 Wir sin des wol zende komen
 und habenz gesehen und vernomen
 daz unmaßze und hôhvert **10635**
 die müezen dicke vallen hart.
 fwer hôhe vert zaller zît,
 wizzet daz er nider lit.
 fwenn ein man finen muot
 ie hôher hebt an übermuot, **10640**
 so er ie verrer ist von got
 nidere durch sin gebot.

[XXX.]

19

- fwenn er sich ie mër nider lát
 durch diumuot an guote getát,
 so er dann ie höher ist 10645
 bi got nâhen zuo der vrift.
- 164^a Waz hilfet daz, daz wir sehen,
 als ich vür wâr mac gegehen,
 daz übermuot zaller zît
 gar ze jungift underlit? 10650
 wir bezzern uns dervon niht,
 ine weiz ouch wâ von daz geschiht.
 fwer die kronike alle hiet,
 er vunde der übermüete diet
 gar ze bæsem ende komen. — 10655
 ich hâns ouch ein teil vernomen:
 ich hâns niht gelesen gar. —
 ein ieglich künic, daz ist wâr,
 fol fines riches kronik hân,
 aver swelch künic ist ir ân, 10660
 daz ist durch trâkeit beliben,
 daz si niene ist geschriben. —
 habt ir in deheiner schrift vernomen
 daz dehein man si komen
 ze guotem ende mit übermuot, 10665
 ich wil sprechen si si guot
 unde wil an si verjehen,
 des doch niht mac geschehen:
 wan als ich gesprochen hân,
 bi unfern zîten hât getân 10670
 unmåze unde übermuot
 manic leidigez gemuot
 und habent brâht manigen man
 ze bæsem end, fwerz merken kan.
 welt aver ir umbe kêrn 10675
 diu alten buoch, ir muget lern
 waz übermuot habe getân
 hie vor und muget wol dar an

- 164^b bilde, ob ir wellet, nemen,
und ob irz gerne welt vernemen. 10680
Ze Perſjâ in dem lant
ein rîcher künic was genant
Gosdrôas, der ſin gemüete
het verkêrt an übermüete.
in ſinem land was ſin gebot 10685
daz man jehe er wære got.
Éraclius, der helt guot
ân hôhvert mit ſinem muot,
zebrach mit ſchœner rîterschaft
ſin übermuot und ſine kraft: 10690
alfô im got wolde verhängen,
der ſin hôhvert nien wolt lengen.
dô wart erflagen ouch ſin ſun
der kriſtenheit ze grôzem vrum:
im geſchah recht unde wol. 10695
got was ie und immer weſen fol.
ſwer ſich zim gelichen wil,
der enfol niht leben vil;
ſin erbe fol ouch niht geneſen,
daz er an in niht müge weſen. 10700
er fol vurwerden genzliche
mit ſinem ſâmen ſicherliche.
- VI. Hie vor was ein künic hêr,
der hiez der künic Asswêr
und het hundert und zweinzec lant 10705
und hiete ein vürſten der was gnant
Ááman der tumber:
mit im heten diu lant kumber.
er was dem kûnege harte lieb:
nu hêrt waz ſchuof der ſelbe diep. 10710
- 165^a er gebôt den liuten allen
daz ſi vür in ſolden vallen
alle úf ir knie,
ſwenner inder vür ſi gie.
doch zebrach ſin gebot 10715

- ein man; ez dühte in wider got.
 daz was dem herren harte zorn,
 er wolt sin künne gar hân vlorn
 unde wolt in henken fâ:
 er hiez den galgen machen dá. 10720
 wir fulen loben got den rîchen,
 er understuontz vil hüffchlichen,
 wan er kan wol die übermüete
 vellen mit kreftē finer güete.
 der künic durch der küneginne 10725
 bete hiez Áaman gewinnen
 und hiez in hâhen uf den galgen
 dá der guote man solt sin erhangen.
 daz kom im ze grôzem trôft,
 er und sin künne wurdn erlôft. 10730
 ichn hân gehœret noch gelesen
 daz dehein man wær gewefen,
 der an got wolde gedingen,
 daz im möhte misselingen.
 ichn hân gehœret noch gefehen, 10735
 des mag ich ouch vür wâr gegehen,
 daz ie dehein man hiet die lère,
 und wolt er gedingen mære
 an sich danne an got,
 ern würde dar nâch ze spot 10740
 und ern würde des wol inne
 daz ein niht wârñ sine sinne:
 165^b alsô geschach ouch dem manne
 den ich dá nante, Áamanne.
 Nicánor rahte sine hant, 10745
 do er kom in der Juden lant,
 und fwuor daz er brennen wolde
 daz münfter, ob er komen folde
 wider, ern bîet an gesit
 finen vinden imme srit. 10750
 dô wart er meineide gar:
 er was der êrste in finer schar

- der im strite wart erflagen.
 ich høere lützel iemen klagen
 daz er die hant hete verlorn 10755
 mit der er wahte gotes zorn,
 wan si im abe geflagen wart.
 sin houbet wart dâ niht gefpart
 ez n wërde ouch abe geflagen:
 ich wilz mæzeelichen klagen. 10760
 seht, hie sol nemen bilde bi
 swer sô übermüetec si
 daz er ûf leit daz er wil
 dem unde dem schaden vil.
 wan swaz der man ûf legen mac 10765
 in zehen jâren, mac ein tac
 wenden, ob ez got wil:
 dâ von lege man ûf niht ze vil.
 Der künec Nabuchodonofor
 der was sô rîch daz sit noch vor 10770
 vil rîcher künecge nien enwas.
 er wart ze vihe und az daz gras
 durch übermuot, daz er nien enwolde
 sich erkennen, als er solde.
 166^a swer niht behaltet herren reht, 10775
 der sol billichen sin knecht;
 swer niht enkan man wesen,
 der sol als ein vihe genesen.
 von rehte wart ze vihe der
 der sich geschendet het sô fêr 10780
 daz er sich selben niht erkande:
 er wânde got sin in sinem lande.
 sin unniâze und sin hôhvert
 het in betœret sô hart
 daz er sich wolde dem gelichen 10785
 von dem al hôhvert muoz entwîchen.
 Sin sun, der künec Balthafâr,
 durch übermuot verlôs gar
 sin rîche und sin êre

- und finen lip: ern het nimère. 10790
 hie muget ir hân wol bilde genomen,
 ob ir nâch rehte habt vernomen
 wie der vater ze vihe wart:
 der fun wart ouch niht gespart
 er enwürde genidert sère, 10795
 wan er verlôs lip unde ère.
 Niemen fol sich trœften dran,
 daz er spreche 'der und der man
 tuot übel: got enwil uns gar
 niht verlieden, daz ist wâr.' 10800
 dem wil ich antwürte geben,
 die mit unreht wellent leben,
 die werdent gemeinliche
 verlorn, daz wizzet sicherliche.
 got hât gefellefcheft vil 10805
 und macht ir mère, swenner wil.
 166^b er hât wol die meisterfchaft
 daz er im macht gefellefchaft.
 der al die werlt gemachet hât
 von nihte, der hât noch wol den rât 10810
 daz er möhte machen hiute
 ûz steinen engel unde liute.
 dá von fol man im drôn niht,
 ob er unfer verliufet iht,
 daz er danne eine belibe. 10815
 daz ist wâr daz ich schribe,
 daz er uns minnet durch fin guot,
 wan durch fin durft erz niht entuot.
 aver wir wellen niemen minnen,
 wir entrouwen daran gwinnen 10820
 eintweder guot ode ère.
 aver unfer herre mac nimère
 weder guot noch ère hân,
 wan ez ist im allez undertân.
 sô minnet er uns durch durft niht: 10825
 swaz er uns minnet, daz gefchiht

- durch sin innecliche guot,
 wan erz durch anders niht entuot.
 well wir dan uns niht bewarn,
 sô læt er uns ze helle varn 10830
 ân finen schaden: gewisliche,
 er lebt hinne vür gemechliche.
- Der ist vervluochet und verwäzen
 der sich dar an wil verläzen
 daz er gedenket zaller stunde 10835
 'got enlæt uns durch deheine funde
 ze helle varn, wan er ist
 durch uns gemartert.' mit dem list
- 167^a triuget er sich, daz ist wâr.
 ja ist daz kint vervluochet gar 10840
 von der muoter, der dâ tuot
 wider ir willen und ir muot.
 tuot ein kint der muoter leit,
 sô zelt si waz arbeit
 si durch in erliten hât 10845
 und vluochet im dar nâch als drât.
 sam tuot unfer herre got;
 ob wir zebrechen sin gebot,
 sô zelt er uns vor die nôt
 die er durch uns leit und den tôt, 10850
 wan daz mêret uns die schulde,
 daz wir verlurn sine hulde,
 sit er sô grôze arbeit
 durch unfer aller willen leit.
 der êrste man wart vertriben, 10855
 als wir vinden geschriben,
 wan er zebach ein gotes gebot.
 dannoch was niht gemartert got.
 dâ bi merket daz uns wirs geschiht,
 tuo wir finen willen niht, 10860
 wan er hât sit harte vil
 durch uns getân. derz merken wil,
 sit Âdâm vertriben wart,

- daz er ein gebot niht wol bewart,
 sô muge wir wol vürhten sêre,
 wan wir ir zebrechen mêre. 10865
- Balthafâr wolt sich bezzern niht,
 dô er sach daz diu geschiht
 geschach Nabuchodonofor,
 der ze vihe was worden vor: 10870
- 167^b er wart aver von vihe man.
 fwerz nâch reht verstên kan,
 dem sun geschach wirfer vil,
 wan fwer sich niht bekêren wil,
 swenn er vor im diu bilde siht, 10875
 wizzet daz im wirs geschiht.
 der vater was, daz ist wâr,
 in vihes wis wol siben jâr
 unde het dô aver sin rîche,
 do er im selben wart gelîche. 10880
 der sun verlôs sin rîche gar
 und finen lip, daz ist wâr.
 von reht im wirs geschehen folde,
 der bî sinem vater niene wolde
 und bî sinr unsælekeit 10885
 bezzern sine nerrefcheit.
- Sol uns dá von wirs geschehen
 daz wir hœren unde sehen
 daz den übelen übel geschicht
 und bezzern uns dervon niht, 10890
 sô si wir gewisse wol
 daz uns vil wê geschehen sol:
 wan wir sehen tegelîchen
 daz der ververt übellîchen
 der mit unreht gelebt hât 10895
 und haben doch sô tœrlichen rât
 daz wir tuon wirs danne er:
 daz muoz uns ouch schaden mêr.
 unfer buoch sint geschriben vol,
 die niht habent gelebt wol, 10900

- waz von den si geschehen.
 dar zuo mugt irz selbe sehen:
- 168^a ir fult michs vrâgen niht,
 wan man ez tegeliche siht.
 Ich hân ein bîspel vernomen: 10905
 ein lewe was in sin loch komen
 und lac dâ sam er siech wære.
 daz wart geseit zehant vür mære
 allenthalben dem wilde.
 beidiu von walde und von gevilde 10910
 liefens allenthalben dar:
 wær ez gelogen ode wâr,
 si woldenz wîzen alsô drât
 und heten einn unwîsen rât,
 daz si durch ir kranken sin 10915
 kœmen zuo dem lewen in.
 si labeten den siechen sô
 daz si sin wurden vil unvrô.
 si wurden sin gelebde gar,
 wan er vraz si, daz ist wâr. 10920
 der vuhs wold dar in niht kômen,
 wan ir habt wol vernomen
 daz der vuhs vil karc ist.
 ein eichorn sprach 'vuhs, du bist
 dâ her kômen wol von verren. 10925
 zwiu sihestu niht dinen herren
 der da inne lit ungesunt?'
 der vuhs sprach zuo der selben stunt
 'ich sihe diu spor al in gekêrt:
 si sint ûbel dinne gewert. 10930
 ich hiet dan niht guoten sin,
 fit diu spor kêrent in
 und sint her ûz niht gekêrt,
 ob ich dar in ze kômen gert.'
- 168^b allsam môht sprechen ein man 10935
 der sich ze guot verftên kan
 'ich sihe wol daz diu übermuot

- under velt: fwer übel tuot,
 der muoz ze helle varn nider
 unde kumt niht her wider,' 10940
 unde solt sich wol bewarn
 daz er dar nien folde varn
 dá der tiuvel ginende ist
 als ein lewe zaller vrift.
 der tuot niemen leids sô vil 10945
 sô dem der im dienen wil.
 zewäre ein scháf hât wol den fin,
 und vüert der wolf ein ander hin,
 daz ez nâch im niht loufen wolde.
 daz selbe ein man tuon folde: 10950
 er solt nâch dem niht gerne varn
 der sich vor fünd niht kan bewarn,
 wan diu fünde bringt in dar
 dá er muoz fin vil gar
 beidiu gefchant unde verlorn: 10955
 er wâr noch bezzer ungeborn.
- VIII.** Nu hân ich geseit ein teil
 welh unfælde und welh unheil
 volget unmâze und übermuot,
 fwer an unmâz kêrt fin gemuot. 10960
 ob man scribe des volks getât,
 sam man der herrn geschriben hât
 und ob man ir dinc marht sô wol
 sô man der herren tuon sol,
 sô fult ir wizen wol vür wâr, 10965
 man gewunne ein mêrer schar
- 169^a** des volkes, die durch übermuot
 verlorn sint und durch unguot,
 dan man der herren möht gewinnen,
 derz wol ervarn wolt mit finnen: 10970
 wan des volkes ist mêre.
 iedoch hân ich gehabt ein lêre
 daz ich in minen tagen hân
 des vil eben war getân

- wie daz volc gelebt hât 10975
mit wuocher und mit valschem rât,
mit unkiufche und mit roube:
swerz tuon wil, der geloube
daz ich der lützel hân gesehen,
des mag ich wol vür wâr gejchen, 10980
die dermit fint umbe gevarn,
daz si sich des möhten bewarn
fine sin komen ze bæsem ende,
daz wizzet âne missewende.
- Hie wil ich iuch wizzen lân, 10985
alßo ich zeiget hân
daz der übermüetec ist
der anders hêrschet zaller vrift
dann er von rehte hêrschen sol,
alßo ist der höhvertic wol 10990
der niht enwil under wesen
dem under dem er sol genesen.
swer gebiut daz er niht sol,
der enhêrschet niht ze wol,
swer aver dem niht volgen wil 10995
dem er sol, der hât höhverte vil.
fwen uns got ze herren git,
dem sol man volgen âne nit,
169^b ode er git uns liht den man
der uns undermachen kan 11000
mit übel und mit übermuot;
daz muoz uns danne dunken guot.
als er den Kriechen hât getân:
sin wolden niht genesen lân
ir herren durch ir übermuot, 11005
nu muoz si allez dunken guot
fwaz in tuot ein vremede man,
ders nâch ir rehte haben kan.
si fluogen sumelich durch nôt,
den andern tâten si den töt 11010
âne reht und âne schulde:

- si hânt verworht gotes hulde.
 niemen mir daz sagen mac
 daz Alessjus und Ifac
 hieten folhes iht getân. 11015
 daz an ir lip folde gân.
 Ich hân ouch des ervarn vil,
 fwer sich dem gelichen wil
 den got hât über in getân,
 den triuget vaste fin wân 11020
 und wirt vil dicke ze spot
 von unfers herren gebot.
 Aarons swestr wart niht gespart,
 wan si ûzsetzec wart,
 daz si sich dem gelichen wolde 11025
 dem si sich niht gelichen folde.
 dô wurden dife zwêne man,
 Abyrôn und ouch Dathân,
 versenket durch ir übermuot,
 daz si wânden fin als guot 11030
 170^a sô der den in got het gegeben,
 daz er folde rihten gar ir leben.
 si wolden im volgen niht,
 dá von geschach in diu geschicht.
 man sol fins meisters gebot 11035
 tuon durch unfern herren got,
 der uns in hât ze meister geben,
 ob wir nâch rechte wellen leben.
 Ich weiz daz ez geschriben ist
 daz man zettlicher vrift 11040
 durch fin selbes missetât
 einen bæsen herren hât:
 wîse liut suln zaller stunde
 merken dá bî ir selber funde.
 ist ir herre ein bæse man, 11045
 der si niht wol rihten kan,
 si suln in schelten niht,
 sit ez von ir sünden geschicht.

- ich weiz daz man bi eim biderben man
nimt den bæfn der niht enkan 11050
ze èren: wâ von kumt daz?
dâ hât man niht verdienet baz.
fò fol man von reht mit diumuot
dulden vil des der herre tuot
und fol leiften fin gebot, 11055
fit man daz hât verdient ze got.
man fol fin dultec alle wil:
der bæfe rihtare ist gotes phil
und gotes befem ist der guot.
fwer wider si bède tuot, 11060
der tuot ein teil wider got.
dâ von fò ist fin gebot
170^b daz man vertrage in bèden vil,
fwer nâch dem rehte varen wil.
des entuo wir leider niht, 11065
wan fwem libte daz gefchiht
daz er derwider sprechen kan,
der dunket sich ein biderbe man.
ob fin herre halt biderbe ist,
ez hilfet im niht zuo der vrift. 11070
heizet mich mîn meifter tuon daz,
ich sprich zehant ich welle baz
tuon, niht daz er dâ wil;
dâ von kumt uns unheiles vil.
Jòsephus wânde tuon baz 11075
dan fin meifter gebòt: daz
brâht in in ein gròze nòt,
zwei tûsent man lâgen tòt.
Azarjá, fin gefelle,
der was dar an ouch ze snelle. 11080
daz er zebrach Jûdas gebot,
des gab im ouch unfælde got:
alfam gefchiht bi unfer zît.
diu werlt ist gar vol ftrit;
wizzet daz ez dâ von gefchiht 11085

- daz einer volgt dem andern niht.
 wir sin gar âne meisterschaft,
 des muoz zergên ouch unfer kraft
 und unfer guot und unfer êre:
 wir sin ân zuht und âne lère. 11090
- Got hât uns einen meister geben
 der rihten folde unfer leben:
 den schelte wir zaller zit
 niwan durch haz ode durch nit.
- 171^a daz ist der bâbest, daz geloubet, 11095
 nâch got der kristenheit houbet.
 nu wizzet vür die wârheit,
 der schendet hart die kristenheit
 der durch finen übermuot
 sprichet ir houbet si niht guot. 11100
 fwer ze lange zungen hât,
 ich wil im geben minen rât
 daz ers kürzen heizen fol.
 ich wolt gerner sprechen wol
 ân zunge danne ich mit zunge 11105
 wider got und êre runge.
 der phlegt finer zunge bæslîchen
 der finen vater geistlichen
 übel handelt âne schulde;
 der verworht ouch gotes hulde. 11110
 já ist bi mir zehen jâr
 ein man und weiz doch niht vür wâr
 ob er si übel ode guot,
 und spriche dan durch übermuot
 daz der bâbest si ein übel man: 11115
 feht wie ich mich bewarn kan!
 er tuot übel, fwer ez tuot,
 des offen ich im wol minen muot.
 der in nie gefach, spricht über al
 daz im der bâbst niht wol gevall 11120
 und want dar umbe tiwerre sin:
 dá ist sin nerrefcheit schîn.

- er sprichet liht 'eift mir gefeit;
 ja ist fin dinc wol üz gebreit.'
 sô ist der lihte ein lügenere. 11125
 der im gefeit hât folhiu mære.
- 171^b man fol niht fagen vür wâr,
 man enhabez wol ervarn gar.
 sô sprichet er lihte 'ich hânz gefehen:'
 sô getar ich wol gejehen 11130
 daz man harte vil gefiht
 und kanz erkennen dannoch niht.
 der wænt liht daz er übel tuo,
 und kunde er wol sehen derzuo,
 daz ez in diuhte getân baz, 11135
 ir fult mir wol gelouben daz.
 ich wil den gelouben hân,
 fwaz von im wirt getân,
 daz er wænet tuon reht unde wol.
 niemen daz gelouben fol 11140
 daz er mit finen witzzen tuo
 daz er dem tiuvel kome zuo,
 wan er uns von im nemen fol,
 wil er reht tuon unde wol.
 er hât wol finnes sô vil 11145
 daz in niht bringet fin will
 dâ hin dâ er si verlorn:
 er hât einn bezzern fin erkorn.
 Nu lât daz er tuo etwaz
 dâ er möhte getuon baz, 11150
 sô triuget er sich lihte dran:
 er ist niht got, er ist ein man.
 ich wil iu dar an niht liegen,
 fin wân möht in ouch betriegen.
 tuot aver erz ân bæsen list, 11155
 sô wizzt daz er min schuldec ist.
 des enwell wir aver niht,
 wan fwie ez im ze tuon geschiht,
 172^a wir wellen daz er zaller vrift

- habe gekêrt dran böfen list. 11160
 nu lát daz er halt rehte tuo,
 wir kêren bæse rede derzuo.
 Er het fin prediger gefant
 durch daz vil heilige lant 11165
 dá Krift was lebendic unde tót
 und dá er leit grôze nót
 durch uns alle: unfer fin
 riet uns er tætez durch gewin.
 dá von daz er gefchaffen heit 11170
 durch der armen gewarheit
 daz man einen stoc setzen folde
 in die kirchen, swer danne wolde
 helfen zer vart, daz erz dar leit;
 wan wizzet vür die wårheit, 11175
 man möht der helfer mêr ervarn
 dan der die selbe wolden varn
 (seht, daz tet er gar durch guot)
 dô riet uns unfer tærscher muot
 daz erz tæte durch gewin. 11180
 daz dûhte uns ein grôzer fin
 daz wirs gedâhten: daz ist wâr,
 ez dûhte mich ein unfin gar,
 wan ich bin dá gewesen
 da ich hôt offenlichen lesen 11185
 finen brief daz er wolde
 daz manz guot behalten folde
 dá dá manz gefamnet heit
 unz manz in gotes dienst leit.
 des bábftes bote den brief las
 dá manic biderbe man was. 11190
 172^b Nu wie hát sich der guote kneht
 an im gehandelt âne reht,
 der dá sprach durch sinn hôhen muot
 daz der bábft wolt mit tiufchem guot
 vullen fin welhischez schrîn! 11195
 (158^b) hiet er gehabt den rât mîn,

er hiet daz wort gesprochen niht
 dá mit er hát gemacht enwiht
 manige fine rede guot,
 daz man ir minner war tuot. 11200

Die herren und die tihtære
 unde ouch die predigære
 fuln sprechen mit grôzer huot.
 swenn ein herre iht redet ode tuot,
 ern sol niht sô harte gâhen, 11205

ern merke ê wie manz mûge vervâhen.
 der predigær sol rinclîchen
 sprechen und bediuteclîchen,
 daz man sîn rede mûg niht verkêren
 (der ûbele geift phligt des ze lêren) 11210

und daz man in mûge vernemen.
 dem tihter mac ouch niht wol zemen,
 wil er sîn ein lügenære,
 wan beide er und der predigære
 fuln stâten die wârheit. 11215

ein man der môht der kristenheit
 mit einem worte mêr zunstâten kumen
 dan er ir mûge hin vûr gevrumen.
 ich wæn daz allez sîn gefanc,
 beide kurz unde lanc, 11220

si got niht sô wol gevallen
 sô im daz ein muoz miffevallen,
 wan er hát tûsent man betæret,
 daz si habent überhæret
 gotes und des bábtes gebot. 11225

uns koment boten unde bot
 beide von himel und von der helle.
 swar man nu varn welle,
 dá enphæhet man uns wol
 dar nâch als man tuon sol. 11230

nu sage mir, lieber vriunt min,
 trouwestu imer mit al dem dîn
 bî allem dînem leben

- fô vil almuofens gegeben
 (159^a) fô du háft verirrt in kurzer zît 11235
 in der werlde harte wít?
 kanstu dich verftên, nâch minem wân,
 du muoft fin grôze fehame hân.
 zwâr ez íft mir leit umb in,
 er hát erzeigt zuht unde fin 11240
 an maniger finer rede guot.
 dá von ez mir noch wirfer tuot:
 wan miffefprichet ein man
 der fich niht verftên kan,
 man aht drûf lützel ode niht: 11245
 anders dem wífen man gefchiht,
 wan fwaz er fpricht, des nimt man war.
 dá von fol er fich hüeten gar,
 daz man niht fpreche daz er íft
 worden tobende zuo der vrift. 11250
 Nu lát daz man nien fpreche daz
 und daz fin rede gevalle baz
 danne ich hie gefprochen hân,
 fô mag er niht ân vorht beftân
 daz er bæfe bilde git, 11255
 wan man geloubet zaller zît
 daz bæfe fchierre dan daz guot:
 doch íft unfælec fwer daz tuot.
 man wendt daz guot liht zaller vrift
 mit kleinem finne und kleinem lift; 11260
 173^a daz übel wendt man niht fô drát,
 dá von daz manz ungerne lát:
 daz man ungerne tuot zaller vrift,
 daz wendet man mit lihtem lift.
 wizzet daz ein tœrfcher man, 11265
 der niht guotes ráten kan,
 git er einen bæfen rát,
 man volget im des alfô drát.
 Dá von íft ketzer alfô vil,
 ich fagez, fwerz vernemen wil. 11270

- fine rätent weder vrum noch guot,
 niwan daz man gerne tuot.
 der ketzer spricht zem wuoherære
 'der phaffen rede si dir unmære:
 tuoftu zeinem mâle funde, 11275
 sô tuos als mære zaller stunde.
 du büezeft alsô lihte zehen
 als eine.' dâ fult ir sehen
 an finer rede grôz nerrefcheit.
 tuot mir mîn kneht leit 11280
 zeinem mâle, ich vertragez baz
 dan ob erz mër tæz, wizzet daz.
 er gewinnt ouch baz mîn hulde
 von kleiner dan von grôzer schulde.
 fwaz unrechts dehein man tuot, 11285
 daz dunket den ketzer harte guot
 und kumt im mit der rede zuo,
 daz er aver wirfer tuo,
 wan erz vür in büezen sol.
 dâ mit brichet er abe wol 11290
 den tören ir sêle und ir guot:
 ir fult ez wizzen daz erz tuot.
 Ir fult wizzen sîcherlichen
 daz der lebet ketzerlichen
 der dâ wert mit widerstrît 11295
 sine bôsheit zaller zît
 und den allez daz dunket guot
 daz er aller gerneft tuot.
 173^b der ketzer hân ich wol gesehen
 tûsent und mac vür wâr gejechen 11300
 daz ich zuo deheiner stunde
 deheinn fach der nâch rehte kunde
 antwürten ode sprechen.
 ein phaffe sol sich niht swechen
 dâ mit, daz er strît mit in: 11305
 si sint âne lère und âne fin.
 si rätent iegellichem daz

- daz in dunkt daz im tuo baz;
 dá von varnt vil nâch in
 mit untugent und mit unfin. 11310
 fwer zuntugenden ist bereit,
 man ziuht in dar ân arbeit.
 alfam sprich ich, ein ieglich man,
 der dá kan und niht enkan,
 mac vil lihte geben den rât 11315
 daz man die gotes vart lát
 über mer, wan fwer dar wil
 varn, ez muoz in kosten vil.
 wesse wir dá iht gewinnes,
 der bedorft wol grôzes finnes 11320
 der uns daz erwern wolde,
 daz man dar niht varn folde.
 man mag uns ouch daz râten wol
 daz man dar zuo niht helfen fol.
 diu stjüre ist uns vil unmære 11325
 dá von der biutel wirt lære.
 folt ein phenning zehen bringen,
 man sæhe einn vür den andern dringen
 mit ir bigürteln alle dar:
 si würden ûz geschüttet gar. 11330
- 174^a feht, von sô getânen sachen
 ist undurft daz wir machen
 liet dá mit man wenden wil
 daz man niht diene got ze vil:
 wan ân unferm getiht. 11335
 dient man got lützel ode niht;
 ân unfer reizunge ist ez wâr
 daz man got nien vürhtet gar
 sô man in von rehte vürhten folde,
 fwer nâch rehte leben wolde. 11340
 welle wir danne dar zuo
 reizen, daz man übel tuo,
 fit manz doch gerne tuot,
 wir haben einn seltsânen muot

- und werven dâ mit gotes haz, 11345
 ir sult mir wol gelouben daz.
- IX. Vernim mir, tufschiu riterfchaft:
 ich weiz wol daz din kraft
 und din lop ist gebreitet wit,
 wan du bist zaller zit 11350
 diu tiureft riterfchaft gewesen
 von der wir an den buochen lesen.
 nune schiube niht die arbeit
 und erzeige dine vrûmekeit,
 wan man uns gewalt tuot. 11355
 die heiden mit übermuot
 habent unfer lant befezen.
 gotes grap fol man niht vergezen,
 daz hânt si uns vor mit kraft.
 nûrâ, edele riterfchaft, 11360
 jâ fol din riterlicher muot
 vertragen niht ir übermuot.
- 174^b fwerz mit sinne kan ersehen,
 wie möht der kristenheit gefchehen
 grœzer laster dan dar an, 11365
 daz in daz lant ist undertân
 dâ daz heilige grap ist
 dâ unfer herr lac inne, Krist.
 si habent uns geschendet hart:
 ir unmâze und ir hõhvert 11370
 ist gestigen wider got.
 nu ist sin wille und sin gebot
 daz manz in niht vertragen fol.
 uns fol daz reht des manen wol
 daz uns ir unreht missevalle 11375
 und ir geuden und ir schallen.
 fwer kristen heizet ode ist,
 der fol erzeigen daz im Krist
 liep si und sin selbes êre,
 den si hânt genidert sêre. 11380
 im und uns ist genomen

- fin lant; wan ir habt vernomen
 waz wunders er dá begie,
 dô er úf der erde gie.
- er het im daz lant erkorn, 11385
 wan er wart dá geborn
 und gemartert unde getôt:
 er leit durch uns dá grôze nôt.
 folten danne áne strit
- daz lant lán, die sô wit 11390
 ir namen und ir prís hánt gepreit,
 ir lop und ir werdekeit?
 man fol dá niht verzagen
 dá man daz lop mac bejagen
- 175^a daz nimmer fol haben ende. 11395
 daz wizzet áne missewende,
 fwaz lobes man hie bejagen mac,
 daz wert niht vür den fuontac,
 aver enez wert immer mêre:
- daz ist tugent unde êre. 11400
 fwer daz lop bejagen kan
 dá von er hie ein biderbe man
 schínt und dient doch gote wol,
 wizzet daz er fælic werden fol.
- fwer daz lop erwerven wil, 11405
 der fol niht ervürhten vil
 die verluft, wan daz ist wár,
 fwer die verluft vürhtet gar,
 der enmac ze deheiner zít
- prís bejagen imme strit. 11410
 ez ist doch áne durft gar
 daz wirz ervürhten, deift wár,
 wan wir enmugen dá niht verliefen,
 fwerz nách rehte wil erkiesen.
- verliefte wir ein ros dá, 11415
 got gît uns hundert anderswá.
 verliefte wir dá unfer guot,
 got ist sô rich wol daz er tuot

- daz wir gewinnen michels mære
 beidiu richtuom unde ère. 11420
 verliuft man finen lip dá,
 got behaltet anderswá
 lip unde sêle êwecliche
 vür wár in fines vater ríche.
 dá mac man mit gewarheit 11425
 erzeigen fine vrumkeit,
 175^b dá man mac gewinnen vil
 und verliefen niht, derz tuon wil.
 wer möht mir danne gefagen
 war umbe man dem solt verlagen 11430
 helfe und dienst, der zaller zit
 uns hilfet und uns mære git
 dan wir mugen durch in verliefen,
 fwerz nâch rehte wil erkiesen?
 Hie sult ir ouch daz vernemen, 11435
 fwer unferm herren wolde nemen
 fin lant, wir wágten unfern lip,
 unfer guot, kint unde wip,
 und wertenz nâch unfer kraft,
 und wellen dá fin zagehaft 11440
 dá wir lip unde guot
 behalten, fwer fin war tuot.
 ein lantherre hietz vür übel gar,
 daz geloubet wol vür wár,
 fwer im der finni niht helfen wolde, 11445
 ob er fin lant verliefen solde.
 im würde halt an in sô zorn,
 und ob fin lant nien würde verlorn,
 daz er in dá niht lieze beliben,
 er solt in úz dem lande vertriben. 11450
 hie bi sô nemet bilde wol
 waz uns danne got tuon sol
 der uns selbe geschaffen hát
 und hát uns geben fin unde rá,
 guot, ère, sêle unde lip, 11455

- liut, eigen, kint unde wip,
 und allez daz man haben mac.
 waz sprichet er an dem fuontac
 176^a den die im niht dienen wolden,
 dô fiz von rechte tuon folden? 11460
 wir folden gedenkn an sinen tôt
 und an die marter und die nôt
 die er durch uns liden wolde;
 dar nâch uns niht unbillfch folde
 dunken fwaz man tæet durch in, 11465
 daz wære tugent unde fin.
- Der grôze folt den uns got git
 und diu triuwe die er zaller zit
 uns durch sin güete erzeiget hât,
 die folden uns wol geben rât 11470
 daz wir im gerne dienen folden,
 ob wir rechte tuon wolden.
 vür wâr ich iu ez sagen wil,
 gæb uns ein vrömeder man sô vil
 und sô grôzen folt sô gôt git, 11475
 wir wæren gerne in finem strit.
 fwer zwiveln an dem lône wil,
 merke doch daz, wie vil
 uns got an dienst gegeben hât,
 und si gewis dan alsô drât 11480
 daz uns got mære geben sol,
 ob wir im wellen dienen wol.
 wir hieten im gedienet niht,
 dô er uns gap fwaz man siht
 der werlde gar in unfer hant, 11485
 viuwer, wazzer unde lant.
 fwer im niht getrouwen wil,
 der hât selbe untriuwe vil:
 er hât uns daz erzeiget wol
 daz man im wol getrouwen sol. 11490
- 176^b fone schiuhet niht die arbeit
 durch in und lât iu wesen leit

- daz sîn grap, dá er lac tót,
 dô er durch uns leit die nôtt,
 under der heidenscheft ist. 11495
 daz solt uns wê tuon zaller vrift,
 daz ez nien ist alsô geêrt
 alle des sîn heiltuom gert.
- Hie sprichet lihte ein man
 der sich niht verstên kan, 11500
 'ich enwil niht arbeiten vil
 darumbe, wan swenn got wil,
 so ist daz heilige grap erlôft.
 got hát an im gar den trôft
 und die kraft unde den rât 11505
 daz erz schiere gevüeget hát.
 dem wil ich antwürte geben:
 gefelle, du wil dir samfte leben.
 daz weiz ich wol vor manegem tac
 daz man ân got niht tuon mac 11510
 guotes und ist doch vil guot
 fwer im erzeigt willigen muot.
- (X.) Ich wil dir sagen ein geliche
 rede: got möht machen riche 11515
 die armen alle, ob er wolde;
 nu sage mir wie man danne folde
 erzeigen daz man milte wære,
 ob dehein biutel wære lære?
 got hát dem rîchn materge geben,
 dô er macht daz arme leben, 11520
 daz er hiete wá er folde
 durch in geben, ob er wolde.
- 177^a diu milte diuhte gar enwiht,
 wære dehein arme niht.
 ob dehein arme wesen folde, 11525
 der arc man sich bereden wolde
 daz er nien hiete wem ze geben,
 fus muoz er offenlichen leben
 bœslichen, als er ist

- bæse mit sin argen list. 11530
 ern hát finer miffetát
 deheinr beredenunge rát.
 alfam mac sich bereden niht
 ein man dá von, daz er giht
 daz got mac in kurzer vrift 11535
 daz lant dá sin grap ist
 der kristenheit geben wol
 und daz erz tuot, ob er fol.
 er hát uns ze materge geben
 daz lant, daz wir fulen leben 11540
 án muoze und án trákeit,
 daz wizzet vür die wárheit.
 er wil zebrechen unfern strit
 den wir hie zaller zit
 durch unfern übermuot begên 11545
 und wil daz wir dar gên,
 dá wir striten áne üppekeit
 durch got und durch die kristenheit.
 er hát benomen, daz ist wár,
 uns die beredenunge gar, 11550
 daz wir mugen sprechen niht.
 ob ez uns got verwizet iht,
 daz er durch uns leit den tót
 und wir wolden dife nôt
 177^b durch in deheinn wis liden niht, 11555
 waz spreche wir, ob daz gefchiht?
 got hát uns genuoc verfuochet
 und vindet lützel, fwaz er fuochet,
 der die die werlde wellen lán:
 nu hát er die gnáde getán 11560
 daz er uns wil dá mit gewinnen
 dar nâch wir aller hartest finnen.
 fwelich man ist manhaft,
 der minnet niht vür riterfchaft
 ze kurzwile zaller stunde 11565
 und tuot dermit dicke gróze funde.

- nu merket an got grôze guot,
 daz man allgerneft tuot
 und daz ins tiuvels dienst gert,
 daz hât got alfô gekêrt 11570
 daz wir im mugen dienn dermite.
 der hât wunderliche site
 der dâ mit nien wil dienen got
 dâ mit er dient des tiuvels bot.
 wir vehten dicke âne nôt, 11575
 nu wil er sehen ob sin tôt
 uns des iht ermanen mac
 daz wir wellen deheinen flac
 durch in enphâhen ode geben.
 man phlît dar nach vast ze streben 11580
 daz man erzeige sin vrûmkeit:
 erzeige si dort ân ûppekeit,
 wan swer durch ruom got dienen wil,
 ez mac im helfen niht ze vil.
 swer sin dienst und sin arbeit 11585
 verliuft durch ruom und ûppekeit,
 178^a der git umbe bli golt,
 im folde niemen werden holt.
 Nu vernemt ein ander reht:
 daz selbe lant macht uns fleht 11590
 den wec hin ze himel und hin ze got.
 swer dar kumt durch sin gebot,
 wirt er mit bihte dâ erflagen,
 man darf in nimmer geklagen,
 wan sô vert er alfô drât 11595
 dâ sin got phlege hât.
 swer niht umbe varn wil
 und minnet den flehten wec vil
 der in hin ze got bringet,
 ob er dan mit den heiden ringet, 11600
 er mac schierer komen dar
 dan hie belibent, daz ist wâr.
 er muoz hie umbe varn vil,

- fwer hin ze got komen wil:
 die marterær varnt alfe drát 11605
 ze got, sô mans gemartert hât.
 Dô uns Krist von dem valant
 alrêst erlôfte und von fim bant,
 daz tet er, dô er lac tôt
 amme kriuze. fit gebôt 11610
 er daz man daz behuot
 daz er erlôft mit finem bluot.
 fit uns Krist kom ze trôfte,
 daz er uns mit dem kriuze erlôfte,
 fit hab wir uns gebunden sêr 11615
 mit vil sünden. nu wil er
 uns mit dem kriuze aver entbinden;
 den traken der uns wil verflinden,
 178^b den wil er dá mit aver tœten.
 fin liebe sol uns nœten 11620
 daz wir unfer sünde verderben
 mit fim kriuze, dran er wolde sterben
 durch unfer aller missetât.
 fwen Kristes zeichn gezeichnet hât,
 den sol ouch kriuzen fin kriuze. 11625
 er wil daz man sich alsô kriuze
 daz man fim libe volge niht.
 swelhem kriuzer daz geschihet
 daz er volget finem zorn,
 der hât fins herzen kriuze verlorn. 11630
 Kristes kriuze hât die kraft
 daz ez vertreit dehein vîntschafft,
 in swelhem herzen ez ist:
 wan selbe unfer herre Krist
 bat amme kriuze und amme tôt 11635
 umb daz volc daz in marterôt,
 daz in fin vater vergæb die schulde
 und liez si haben sine hulde.
 des kriuzes lenge unde breit
 bezeichent triwe und wârheit 11640

- diu gemeine wesen fol
 ze got und zallen liuten wol.
 fwer sin gefufte volget iht,
 der hât sin herze gekriuzet niht.
 fwer daz zeichn des kriuzes hât 11645
 geftricket an sine wât,
 daz ûzer zeichn bezeichent wol
 daz man daz kriuze innen haben fol.
 hât erz innerthalben niht,
 fô ist sin münze gar enwiht, 11650
 wan dâ ist kuphers übergulde:
 man folde im tuon durch die schulde
 daz man tuot dem valschære.
 wer fol heizen ein kriuzære,
 179^a er ode sin wât 11655
 dar an erz kriuze geftricket hât?
 man fol sich selben spannen gar
 an das kriuze, daz ist wâr,
 daz man finen willen niht entuo,
 wil man dem kriuzer komen zuo 11660
 der ze finem vater sprach,
 dô im daz kriuz ze liden geschach,
 diumüeteclîche und still,
 'niht als ich wil, si fwie du wil.'
 der barmunge nagel fol 11665
 uns an daz kriuze heften wol,
 daz man habe zallen stunden
 vor den ougen sine wunden.
 fwer ist arc ode zagehaft
 ode anders untugenthaft, 11670
 der fol sich an dem kriuze strecken,
 fô mac er sich ûf gerecken
 von untugent und von zageheit.
 fwer hât gefamnet mit arbeit,
 der sendez doch über mer, 11675
 daz er sich der erge erwer,

und si mit finem libe bereit,
 sô muoz von im diu zageheit.

Got hât uns materge geben
 daz wir mugen von difem leben 11680
 hin zim nâch marterære wis.

swer dishalp mers hât niht pris,
 daz er mit der untugende veht,
 den dunket guot der heiden reht.
 die enhabent zuo deheiner zit 11685

mit ir bæfem glufte strit.
 swer dishalp mers in volgen wil,
 der scheid in dort niht ze vil.
 ich hân den man dicke gefehen
 der offentlichen tar gejehen 11690

179^b er liez sich martern gern durch got,
 und wil niht leiften sin gebot
 daz im liht ze tuon ist:

wie der sich effet zaller vrift!
 ez ist genuoc worden schîn 11695

daz wir sô wellen heilic sin
 daz wir weder bihtegære
 wellen werdn noch marterære.

wær diu vart durch niht anders guot
 niwan daz man seh waz man dá tuot 11700
 und nãm guot bilde zaller stunde

und liezê in riuwen sine funde,
 dannoch möht man dar gerne varn.
 man mac sich ouch dá baz bewarn

vor grôzen fündn dan anderswâ, 11705
 wan man gewinnt die forge dá,
 beidiu ûfm mer und undern heiden,

diu in die fünd wol mac erleiden.
 Ob ez unfer herre wolde
 daz man sich niht arbeiten folde 11710

daz man sin grap gewunne wider,
 sô wære niht gefchehen fider,
 fit wir daz grap hân verlorn,

- fô maniger strît unde zorn
zwischen der kristenheit. 11715
mich dunket fin vür die wârheit,
ez sint wol zweir min drizec jâr
daz wirz verlurn: daz ist wâr,
fit ist ie gewesen strît,
zorn, vîntschafft unde nit, 11720
vorhte, haz und andriu leit
zwischen der kristenheit.
- 180^a wir wellen durch got striten niht,
dâ von wæn daz uns geschiht
daz wir durch die vînde hân
fit manigen strît getân. 11725
nu ist uns komen wol diu zît
daz man durch unfern herren strit.
fwer durch got striten wil,
der überwindet vînde vil. 11730
- X. Edele vürftn von tiuschen landen,
iuwer sinne und iuwer hande
hânt dâ heim gevohten vil.
fwer den sic gewinnen wil,
der sol hin vür vehten durch got. 11735
ez ist fin wille und fin gebot,
fwer durch in vehten sol,
daz er gewinnt den sic wol.
fwer durch den vîent striten wil,
fwennerz wænt hân bezzer vil, 11740
fô wizze daz im ist an gefit;
daz geschiht zaller zît.
- Die fin laster und fin leit
rechent mit nôt und mit arbeit,
die möhten sich schamen lân
daz si got, von dem wir hân
elliu guot und alle êre,
überfehent alsô fêre.
die durch ir êre gebent ir guot,
die folden haben ouch den muot. 11750

- daz si gæben zaller zit
 durch den der inz guot git.
 fwer daz guot niht geben wil
 durch den der im git sô vil,
 der ist sin diep: sicherlichen, 11755
 er muoz ouch geben lesterlichen.
 wolt mîn schaffer mîn guot niht geben,
 daz ez mir gienge an mîn leben
 ode fus an mîn êre,
 er möhte mich niht schenden mêre 11760
 und wær von rehte mîn diep:
 wie solt er mir wesen liep?
 fwer dá wil arc wesen
 dá Kristes grap, als wir lesen,
 gevangen ist sô lange vrift, 11765
 (165^b) wizzet daz er gotes diep ist.
 fwer sich der erg hie hát ergeben,
 der sol dá milteclichen leben.
 man mac gebende mêr hürten dá
 danné sammende anderswá. 11770
 dá mac man gern ze schuole varn,
 fwer sich vor erge wil bewarn,
 wan fwer dá lernt die milte niht,
 der muoz immer sin ein bæsewiht.
 dá sol vliezen úz den handen 11775
 der edelen yúrftn von tiufchen landen
 ríchlich silber unde golt.
 fwer durch êre hie gap solt,
 der sol sich des dá vlizen sêre,
 wan dá gewinnet er guot und êre. 11780
 fwer gerne gemach hát,
 der sol des volgen mînem rát
 daz er im dá mit ungemach
 mache sô getân gemach
 daz er lebe gemechliche 11785
 nách sinem willen êweeliche.
 Edel künic Friderích,

- du bist sinns und muotes rich
 und maht tuon harte vil,
 ob duz gerne tuon wil. 11790
 nu lâ schîn daz du bist wis
 und bejage dir den pris
 der nimmer ende haben sol.
 já maht duz tuon harte wol:
 wan der rechte wistuom ist 11795
 got dienen zaller vrift.
- Ich weiz ir zwên ûz diner flaht
 die dar vuorn mit grôzer maht.
 einer was der keifer Friderîch,
 180^b der ander der was sicherlich 11800
 din veter: du folt der drite
 wesen der in volge mite.
 der keifer von ungeschicht
 volkom über mer niht,
 din veter volkom dar 11805^r
 und moht ez niht voltuon gar.
 du bist der dritte und folt volkomen
 und voltuon. ich hân vernomen
 daz an der dritten zal ist
 ervollunge zaller vrift. 11810
 gotes ervollunge lit
 an drin namen zaller zit.
 dá bî muget ir wizzen wol
 daz dá gebrest niht wesen sol.
 fit an der zal niht gebrift 11815
 und sit duz der dritte bist,
 sô hân ich wol geding ze got
 daz du volvüereft sin gebot.
 ein ieglich werc án missewende
 hât anegenge und ouch ende. 11820
 daz anegenge wart gegeben
 dinem enen bî finem leben:
 din veter vuor doch vûrbaz
 hin umb die mitte, wizze daz:
- [XXX.] 21

- fô folt du daz ende hân, 11825
 ob dirz got geruochet lân.
 daz ende ervüllet daz were gar
 und du bist der dritte, daz ist wâr,
 und daz ende ist daz dritte teil:
 hie vert zuo allenthalben heil. 11830
- 181^a XI. Ob ir mich rehte habt vernomen,
 ich bin ûz minr materge komen
 ein teil und doch niht ze vil:
 ich tet ez durch nôt unde wil
 aver wider heim kêrn, 11835
 wan ich fol des niht gern
 daz ich belibe ûf dem gevilde
 und in dem walde bî dem wilde.
 der belibet anderswâ
 der fin materge etteswâ 11840
 lât, fô daz er niht enkan
 wider komen wol dar an.
 fwer ûz wol kumt und wol in,
 ich enheiz daz niht unfin.
 ich sag allez von der unmâze: 11845
 von der hôhvert ich niht verlâze
 ich enfag von ir ouch dermite,
 wan si hânt geliche site.
- War umbe ist hôhvert fô genant?
 daz ist mir genuoc erkant; 11850
 bî ir geverte erkenne ichz wol.
 ze hôhe niemen varn fol:
 der vetich hât ein man niht
 die im ze vlieden helfen iht,
 dá von muoz er vallen hart 11855
 nider von finer hôhvert.
 fwenn man ie hôher varn mac,
 fô man ie nimt græzern flac,
 wan man nimt ouch græzern val;
 daz gefchiht über al. 11860
- Ich getar ez wol gefchriben,

- fwer an finer höhvert wil beliben,
 181^b der vellet in vünf enden,
 daz enmac er niht erwenden.
 er vellet alrēste in die schulde, 11865
 dar nāch vellet er von gotes hulde,
 dan vellet er in der helle grunt;
 er vellet ouch zetlicher stunt
 von libe und von êren gar.
 ir fult ouch wizzen wol vür wār 11870
 daz er an alle untugende muoz
 vallen, wañ im flift der vuoz.
 wizzet daz der êrste val
 bringet die andern über al.
 wie man valle in die schulde 11875
 und wie man vall von gotes hulde,
 daz merket an dem vīnde wol.
 von gotes hulde vallen sol
 fwer durch übermuot lit
 in der schulde zaller zit. 11880
 diu schulde macht die valle gar,
 daz geloubet wol vür wār.
 fwenner dan von gotes hulde
 gevallen ist von finer schulde,
 sō vellet er in der helle grunt. 11885
 dem vīnt gefchach sō zuo der stunt,
 dō er vom himel viel nider:
 sit enkom er nimer wider.
 der was ein val, daz ist wār,
 den wir fuln ervürhten gar. 11890
 sit er von himel durch höhvert
 in die helle viel sō hart,
 sō mac wol vürhten zaller vrift
 fwer uf der erd höhvertet ist.
 182^a wie man von libe und von êre 11895
 durch übermuot vellet sêre,
 des hān ich iu bilde gegeben
 von Aāmannes leben,

- und von dem künige Gosdróás,
 der vil übermüetic was, 11900
 und von dem künige Balthafár,
 der lip und ére verlós gar.
 nu fol ich sagen von dem val,
 wie man vellet über al
 durch hóhvert an alle untugent 11905
 beidiu an alter und an jugent.
 fwelich man hóhvert ec ist,
 dem verfmáhet zaller vrift
 fwaz ein ander man getuot,
 wan ez mac in niht dunken guot. 11910
 er vellet in die verfmácheit
 und kumt in die úppekeit,
 wan sin hóhvert tuot
 daz er wil daz man in heize guot.
 er vellet in die nerrifcheit, 11915
 wan er wánt vür die wárheit
 er fi der beste der inder fi.
 im wont ouch der nit bi,
 wan er nidet zaller vrift,
 ob ein man biderbe ist. 11920
 der zorn scheidet von im niht,
 wan im ze zürnen dicke geschiht
 durch sin hóhvert harte vil,
 fwenne man im niht tuon wil.
 er tuot gewalt und unreht 11925
 und spricht daz krumbe fi fleht
 182^b und reht durch sin hóhvert
 unde kumt in die vart
 daz er gewinnet wibe vil
 dá von, daz er sich ir rüemen wil. 11930
 An der keten der bósheit
 fazt ich vor die girefcheit
 und fazt dar nách die übermuot.
 fwer sin aver war tuot,
 der mac ouch vor die hóhvert 11935

- fetzen an einer andern vart.
 als mich bewifet min muot,
 ein man kumt dick von übermuot
 in girefcheit, und fage iu wi.
 lát daz ein man höhvertic fi, 11940
 zehant gedenket er wie er fol
 die andern übergeuden wol.
 fwenn er dan fiht daz fin höhvart
 ân guot mit geuden niht wol vart,
 fô wirt er girefch nâch dem guot, 11945
 daz er vürbring fîn übermuot.
 dâne belibet er danne niht,
 wan im vür vallen gefchiht.
 fwenner hát die girefcheit,
 fo ift im danne harte leit, 11950
 ob iemen gwinnet mêr dann er,
 fô vellet er in den nit fêr.
 fwenn er den nit erwifchet hát,
 wizzet daz er dá niht beftât,
 wan er gewinnet zorn und haz 11955
 ze den diez guot wervent baz.
 der zorn macht daz inz unreht
 dunket guot unde fleht.
 183^a nu ift er gevallen fêre:
 já muoz er noch vallen mêre. 11960
 er mag ez unreht niht begên
 zallen ziten, ern welle gèn
 nâch bæfem lift und kündekeit,
 nâch valfch, lüge und meineit. 11965
 fwenn er ze meineit komen ift,
 fô hilfet in niht fîn bæfer lift,
 ern müeze durch die funt
 vallen in der helle grunt.
 wizzet daz ich niht enliege:
 ir habt ez an der helle ftiege 11970
 gemâlt, als ich gefprochen hân,
 ob ir fin war habt getân.

- ob ir sin rehte war tuot,
 dá ist alrêst diu übermuot
 und dar nâch diu girefcheit. 11975
 sô wizzet vür die wârheit
 daz under der ist der nît;
 under dem nide der zorn lit;
 under dem zorne ist daz unreht
 daz den wec machet fleht 11980
 aver vûrbaz hin zem meineit.
 daz wizzet vür die wârheit,
 der meineit vert zaller stunt
 gerihte in der helle grunt.
 hin ze hell diu êrste vart 11985
 gefchach von der hôhvarf.
 Baláames wifen muot
 betrouc girde unde guot.
 Káyn fluoc Ábeln durch nît,
 von im kom manec unfælde fit. 11990
- 183^b Hêrôdes wart vor zorne blint,
 dô er fluoc sin eigen kint.
 die zwêne die Sufannen ruogten
 ze unreht heten daz si fuochten.
 der entfleit got vil gar 11995
 der meineide wirt, daz ist wâr,
 als ouch die zwêne entfleitén,
 die niemen wan in selben scheinén.
 daz ist der unmáze künneschaft.
 mit diser untugent hát die kraft 12000
 unmáze, daz si ziehen kan
 ze helle wíp unde man.
 Nu merket wie man sol
 die untugent schiuhén wol.
 man sol sin hûs zaller vrift 12005
 der halbe vesten dá ez krenker ist:
 man stûrmet gern der halbe zuo.
 alsam ein biderbe man tuo:
 der sich vor sünde bewarn sol,

- der fol sich bewarn wol 12010
 zaller zit widr die untugent
 die er minnete in finer jugent:
 wan fwenner wil wol tuon, zehant
 sô bringet im die vür der válant
 und mant in der gewonheit. 12015
 dá von fol er fin wol bereit,
 daz er in niht ziehe dermite.
 bæse gewonheit und bæse fite
 die fint gar des tiuvels feil
 dá mit er uns ziuhet zunheil. 12020
 fwer fin hûs wil vesten wol,
 wizzet daz er tiefe legen sol
 184^a der diumüete gruntveste.
 ist an der gruntveste gebreſte,
 sô ist daz gezimber gar 12025
 blæde und unſtæte, daz ist wâr.
 fwer hôhe mit tugenden mâren wil,
 der folt mit der mâze als vil
 die gruntveste nider lâzen.
 man muoz ouch mit den ſelben mâzen 12030
 hôhe ſtigen und nimêr
 dan finer tugent gezimber ger.
 fwer dar ûf komen iſt,
 der mac ſchiuhen zaller vrift
 die untugende harte wol, 12035
 wan man daz gelouben ſol
 daz dehein untugende mac
 mit deheinem hamerſlac
 der diumuot gruntveſt zebrechen,
 daz getar ich wol geſprechen. 12040
 Swer die hôhvert ſchiuhen wil,
 der ſol dar an gedenken vil
 waz er was und waz er fi.
 er ſol ouch gedenken dá bi
 waz ûz im werden ſol. 12045
 wil er daz gedenken wol,

- er mac wol finen übermuot
genidern zeines mannes muot.
biftu tiwerr dan din gefelle,
fo gedenke her wider snelle 12050
daz ein ander tiwerre ift.
ob aver du der tiureft bift,
fö foltu doch gedenken daz,
daz du möhteft fin volkomen baz,
184^b und wis diumüete des zuo der vrift, 12055
daz du möhteft tiwerr fin dan du bift.
des entuo wir aver niht:
wan deheiner niht enfiht
daz lihte ein ander baz getuot
und würde dá von diumuot. 12060
wir merken ot wer wirfer fi,
daz wir dá nemen bilde bi
und daz man fpreche 'feh't ir waz
ener tuot, waz wirret daz?'
man hát diu ougen hindr gekêrt, 12065
wan ein iegelicher gert
ze fehen wer wirfer tuo,
daz man dem müge komen zuo,
und fiht niht vür, wer vare baz,
daz man dem volge, wizzet daz. 12070
Man fol ouch gedenken dar an,
daz unfer herr wolt werden man
durch unfer liebe und durch diumuot.
fwer des nâch rehte war tuot,
der mac fich diumüeten wol 12075
nâch rehte, als ein man fol.
er fol fich niht dünken vür baz
danne einen man, wizzet daz.
er mac fich des ouch fehamen niht,
ob im man ze fin gefchiht, 12080
fit unfer herr wolt werden man.
der alliu dinc erahten kan,
unfer herr het volleclichen

- die tugende alle ficherlichen,
 doch erschein deheiniu baz 12085
 an im dan diumuot. wizzet daz,
 185^a fin menscheit und fin armuot
 bezeitgen uns grôze diumuot.
 Swer die girde verlâzen wil,
 der fol dar an gedenken vil 12090
 wie schiere der richtuom ende hât
 und fol gedenken allô drât
 an die von den wir dâ lesen
 daz si sô rîche fint gewesen.
 er fol ouch gedenken dâ bi 12095
 war ir richtuom komen si
 und waz er si geholfen hât,
 daz ist mîn wille und ouch mîn rât.
 hât erge bevangen finen muot,
 sô werfe von im fin guot: 12100
 er fol von im tuon gar
 fwaz erge minnet, daz ist wâr,
 sô mac diu erge dâ niht bliben.
 swer von guote und von wîben
 scheiden wil, des mag ich jehen, 12105
 ern fol der dwederz dicke sehen.
 swer mit strô viuwer lifchet
 und mit horwe hor wifchet,
 daz dunket mich ein goukelspil:
 swer daz kan, der kan ze vil. 12110
 sô getâne goukelære
 fint alle wuocherære,
 wan si wænent mit ir guot
 vûllen ir girigen muot
 und enzündent sich an girde gar. 12115
 ir sult gelouben wol vûr wâr,
 ob si sich bekêrent niht,
 daz in daz dervon gefchiht
 185^b daz si ir erge und gîrfeheit
 hin ze helle noch beleit. 12120

daz wæn ich ouch wizzen baz
dann ich müge wizzen daz,
war ir guot komen fol,
fwenn si guots bedorften wol.

12125

Swer den nit mîden wil,
der fol daz guot minnen vil
daz man teilt mit folhem list
daz ez immer ganz ist.

fwer minnet vaste werltlich guot,
er muoz hân sô getânen muot
daz er muoz nîden sêre,

12130

ob ein ander gwinnet mære,
wan im wirt ie deste min,
fwenn sich teilet der gewin.

fwer got wil sin undertân,
daz guot ist niht sô getân
daz im got geben fol,

12135

wan ez belibet ganz wol:

fwie vil er sin geben wil,
im blibet sin dannoch vil.

12140

dâ mac niht sin dehein nit
dâ daz guot vor ieglichem ganz lit.

Swer den zorn mîden wil,
der fol gedenken daz er vil
wider got hât getân,

12145

dem er solt sîn undertân,
und fol gedenken zuo der vrift,
sit ez alsô komen ist

daz unfer herr hât übersehen
vil des von mir ist geschehen,

12150

186^a sô wil ich ouch minn zorn lân
dem der mir minner hât getân
und dem der mir min schuldec ist,
und fol vergeben zaller vrift.

fwer finen zorn betwingen kan,
wizzet, der ist ein biderbe man.
er vihtet einn vil herten strit,

12155

fwer in bedwinget zaller zit.
 fwer im finen zorn macht undertân,
 er fol ez vür grôze buoze hân:
 dar zuo gehœrent tugende vil,
 fwer finen zorn beherten wil.

12160

Swer daz unreht wil verlân,
 der fol gedenken wol dar an,
 daz unfer herre niemen wil
 unrehte tuon, der doch sô vil
 krefte und gewaltes hât;
 und wie er unfer miffetât
 genædeclichen rihten kan,
 daz fol merken ein ieglich man.

12165

fwer die werlt hiete gar
 behert mit unreht, daz ist wâr,
 er hiet sich selben niht gewert,
 wan unreht hiete in behert.

12170

des möht er sich schamen mære,
 wolder haben fin und ère.

12175

fwer sich selben niht enkan
 bewarn, fwaz der selbe man
 gewinnet, daz ist gar ze niht,
 wan er ist doch ein bæfewiht.

12180

Swer sich wil hûeten vor meinit,
 gedenke wie im wære leit,
 186^b ob sich fin fun im wolde entlagen:
 ich weiz er müestez immer klagen.

got ist vater unde herre:

12185

der ist ûzem finne verre

der sich im entlagen wil.

ez tuont leider harte vil:

fwelich man wirt meinit,

wizzet daz er sich got entfeit.

12190

mit welchem rehte und welchem muot

bitet er von im dehein guot,

fit er sich im entlaget hât?

ouwe welch ein unwifer rât,

- daz man sich sinn vriunden niht getar 12195
 entfagen und entfagt sich gar
 dem der uns hát in finer hant
 und der uns mac fá zehant
 lán vallen in der helle grunt!
 den fol man vürhten zaller stunt, 12200
 wan wil er sich unfer abe tuon,
 der sich nu dunket harte kuon,
 den ziuhet ein zager tiuvel snelle
 rinclichen in die helle.
 fumelich hánt die nerrescheit 12205
 daz si wellnt mit kündekeit
 und mit listen sin eit machen.
 dar uf wil ich nimmer wachen:
 wan swer mit list swern fol,
 wirt mit dem list meineide wol. 12210
 swer wider reht swern getar,
 187^a der ist ouch meineide gar.
 swer ich ze slahen einen man,
 ich mac mich niht behüeten dan,
 ich enfi meineide gar, 12215
 ich habe gelogen ode wár.
 swer übler dinge gefworn hát,
 dem wil ich geben minen rát,
 daz erz dar umbe niht entuo:
 er büezet baz ein fünt dan zwuo. 12220

Daz ahtode teil sol hie beliben:
 nu sul wir daz niunde schriben.

IX. BUCH.

- I. 'Lá mich ruowen, sin ist zit,'
 spricht mîn veder, 'swer niene git
 sinem eigenem knehte 12225

- ruowe, er tuot im vil unrechte.
 sô hân ich dir, daz ist wâr,
 gedienet disen winter gar,
 daz du mich niene lieze beliben
 ichn müefte tag und naht sehriben. 12230
 du hâft verflizzen minen munt,
 wan du mich mêr dan zehen stunt
 zem tage phlîst temporn unde sniden.
 wie möht ich daz sô lange erliden?
 du snidest mich nu grôz nu kleine 12235
 und hâft mich gemacht gemeine
 ze sehriben von herren und von knecht:
 du tuoft mir grôzez unreht.
 dô du phlæge guoter fite,
 dô vuor ich dir vil gerne mite. 12240
 dô du mit ritern und mit vrouwen
 phlæge buhurt und tanz sehouwen,
 dô was ich harte gern bi dir:
 wan dô, geloubestu ouch mir,
 dô du woldest ze hove sin 12245
 under den liuten, dô was min
 187^b geloube daz ich wære baz
 bi dir dan inder, wizze daz.
 nu hâftu dich des abe getân
 und hâft din selbes dinc verlân 12250
 und ze rukke gar geworfen.
 ich hân dar an niht erworven,
 wan ich muoz sehriben durch den tac:
 wizze daz ichz niht dulten mac.
 du bist wordn ein klôsenære. 12255
 dô du dâ ze schuole wære,
 dô muotestu mich niht sô hart.
 din tor ist über tac gespart:
 fag an, waz ist dir gefchehen?
 du wil vrowen noch riter sehen. 12260
 din licht müet mich über maht,
 daz du brennest durch die naht.

- ob du wil in einem jâr
 schriben unde tihten gar
 fwaz du inder hâft ze schriben, 12265
 fô mag ich bî dir niht beliben.
 fwer sich verlæzet an getiht,
 der muoz gar werden enwiht,
 wan er sich verfundet gar
 mit gedanken, daz ist wâr. 12270
- Lâ din klage, klag niht fô vil
 und hêre waz ich dir sagen wil.
 hiet ich mich tihten an genomen
 durch kurzwile, ich wâr niht komen
 in vier jâren dâ ich bin, 12275
 mich entriege dan mîn fin.
 du weist wol daz ich sage wâr,
 in aht mânôden hân ich gar
 188^a diu aht teil ûz gemachet
 (dâ hâftu ouch vil zuo gewachet) 12280
 und fol ir noch zwei machen:
 noch muostu zwên mânôde wachen.
 dâ bî merk daz mîn getiht
 ist mir gar kurzwile niht.
 ich hiet dermit wol vûmf jâr 12285
 ze kurzwilen, daz ist wâr,
 hiet ichz durch kurzwile getân.
 fus hân ich michz genomen an
 durch nôt, wan ich sihe wol
 daz man nien tuot daz man fol. 12290
 dâ von hân ich ze rukke gelân
 fwaz ich solt anders hân getân,
 wan ich ez schiere sprechen wil
 daz mich verfwîgen müet vil.
 du sprichest daz der wirt enwiht 12295
 der sich verlæzet an getiht:
 wâr man niht bî der alten zit
 alfô enwiht worden, sit
 wâr niht fô vil vrumer man gewesen,

- fô wir an den buochen lefen. 12300
 wir wâren ouch nu gar enwiht,
 wan wir vunden geschriben niht
 dâ bi man neme bilde und sinne.
 ich bin eins dinges worden inne,
 daz man sich verdenket gar 12305,
 die wil man tihtet, daz ist wâr,
 fô daz man kûme gebâren kan,
 wan man gedenket vil dar an.
 fwenn man aver ûz komen ist
 und an sich gekêret zuo der vrift, 12310
 188^b fô mac man noch gebâren baz
 danne man ê tet, wizze daz.
 ist mîn tor die wile gefpart,
 daz mac werren niht ze hart,
 wan man in einem winkel muoz
 machen dem getiht den vuoz, 12315
 daz ez loufe nâch der zît
 in der werlde harte wît.
 mich luste harte wol ze schouwen
 beidiu riter unde vrouwen, 12320
 doch dunket mich daz baz getân
 daz ich mich ir ein wile ân,
 in den worten daz ich spreche wol
 daz in bêden vrumen fol.
 der hât niht einen wifen rât, 12325
 der vil und wol gedienet hât,
 ob er durch ein kleine dienest wil
 verliefen daz er diente vil.
 alfam sprich ich umbe dich:
 du hâft mit dienste gewonnen mich; 12330
 wil du aver mich nu verlân,
 verlorn ist fwaz du hâft getân.
 ich hân von der unfstætekeit
 mit diner helfe vil gefeit,
 von der stæte und von der mâze; 12335
 die unmâze ich niht verlâze,

- wan von der hân ich ouch gefeit,
 si ist swester der unftætekeit.
 ftæte und mâze swester sint,
 si sint einer tugende kint. 12340
 daz reht der zweier bruoder ist,
 von dem ich sol vür dise vrift
 189^a sagen gern und schriben wol
 swaz ich dervon sagen sol.
 schrib in mim herzen reht vom reht, 12345
 daz ez nin werd üzen stënt unreht.
 jane schribestu mit tinten niht:
 ez ist ayer gar enwiht
 swaz ich mit tinten schriben mac,
 done sehest dar zuo durch den tac. 12350
 II. Ir muget noch gedenken wol
 daz ich sprach daz niene sol
 in iemens schilt dri lewen gar
 erschinen und ein halber ar.
 ich sprach daz dri lewen übermuot 12355
 bezeichent, des einer niht entuot.
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 der êren schidunge bezeichent gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâch reht êre bediuten sol. 12360
 dâ von sol wesen ein ar
 in eines herren herzen gar,
 wan er von reht dem arn sol
 genzlichen volgen wol.
 er sol haben in sinem muot 12365
 eins lewen herze, daz ist guot.
 hûetet er sich vor höhvart wol,
 sin höher muot niht werren sol.
 zwischen höhem muot und übermuot
 ist daz, swer sin war tuot: 12370
 der höhe muot getar wol
 nâch rehte tuon daz er sol,

der übermüetec man wil
 ân reht begên harte vil.

189^b Daz reht ist über al 12375

an allen dingen mâze, wâge, zal.
 ân reht mac niemen genefen.
 já mac ein diep ân reht niht wesen
 und kleit vaste, ob fin gefelle
 am teile im unreht tuon welle: 12380
 daz er gewinnet mit unreht,
 daz wil er teilen dan nâch reht.
 fwer ie unreht hát getân,
 der wil dannoch gern reht hân.

Der lewe der hát einen fite, 12385

daz man im vüert einn hunt mite:
 wan ob er ze deheiner stunt
 unreht tuot, man fleht den hunt.
 dá mit ist er gezühtigt wol,
 daz er tuot daz er fol. 12390

alfam fol ein herre tuon: 12390

er fol niht wesen kuon
 wider got, fwenner fiht
 waz leids dem übelen man geschiht.

er fol bi einem andern man 12395

bilde nemen. fwer dá kan
 dem lewen nâch rehte volgen wol,
 wizzet daz ez im vrumen fol.

er fol wizen daz unfer herre 12400

hát in in sine gewalte verre,
 wol verrer danner müge hân
 den der im ist undertân.

dá von ist mîn rât wol 12405

daz er got vürhten fol,
 und benamen amme geriht:

wan ern mac schiuhen niht

190^a er enmüeze vor got stên.
 fô mag ez im niht wol ergên,

[XXX.]

22

- hât er niht gerihtet wol,
wan im dar nâch gefechehen fol. 12410
- Ob ich mir herren welen folde,
wizzet daz ich den nemen wolde
der got vürhte unde êre.
der müet die armen liute fêre
derz durch got niht enlât, 12415
ob er den gewalt hât.
fwer got vürht, dem fol gelingen.
gotes vorht fol sin an difen dingen,
daz man vater und muoter êre
und sin undertânen lêre 12420
und daz man habe ouch die finne
daz man sin genôzen minne
und leiste fines herrn gebot,
daz ez nien si wider got,
und lebe mit sinn lantliuten wol. 12425
wizzet daz er von rechte fol
barmunge über die armen hân,
ob er got ervürhten kan.
- Er fol ame rehte gelichen
bêde di armen und die richen. 12430
dâ von sprach ich ez wære guot
daz er eins ganzen arn muot
in finem libe tragen folde.
fwer einen halben arn wolde
ab einem turne lâzen nider, 12435
er kœm von finer kraft niht wider,
und vliuget doch ein ganzer ar
vil wundernhôhe, daz ist wâr.
- 190^b fwer niene hât gelichen vuoz,
wizzet daz er einhalb vallen muoz. 12440
fwer mit einem vetich vliiegen fol,
der mac niht gevliiegen wol.
wizzet daz er der halp nider gât
da er daz vetich niene enhât.
ein herre ganz haben fol 12445

fines herzen vetich wol,
 daz er vliege uf fin geriht
 mit ungelichem urteil niht:
 der gebüre und der kneht
 und der herre habe fin reht. 12450
 ein herr fol sweimen sô geliche
 daz der arme und der rîche
 mugen haben ir reht gar,
 sô sweimet er wol, daz ist wâr.

Ein biderbe herre wol geborn 12455
 fol weder durch barmung noch durch zorn
 sô gebâren noch sô varn
 daz man finn willen müge ervarn.
 fwes antlütze finen muot
 meldet, daz enist niht guot, 12460
 und benamen amme geriht,
 wan dá fol man lân wîzzen niht
 ob man barmunge od zorn hât,
 daz ist des gerihtes rât.

Dem armen fol werren niht 12465
 fin armuot ame geriht,
 dem rîchen ouch niht helfen fol
 fin rîchtuom, fwer wil rîhten wol.
 aver leider des mac niht gefchehen,
 des mag ich wol vür wâr gejechen. 12470

191^a fwenn ein herre rîhten wil,
 so ist der dinge harte vil
 diu in dwingent daz er lát
 daz reht und nâch unrehte gât.
 er hât danne der vetich niht. 12475
 diu in folden amme geriht
 gelich uf heben und nider lân.
 ich hân des dicke war getân,
 er vellet als ein halber ar
 einhalbe: daz ist wâr, 12480
 fwem ein vetich zebrochen ist,
 vellet fitelichen zaller vrift.

- Barmunge, vorht, minn und unminn,
 geheiz, gábe, nit und unfin,
 difiu dine brechent gar 12485
 des gerihtes veder, daz ist wár.
 durch vorht læt dicke ein bæfer herre
 daz reht ûz fime gerihte verre.
 daz vüeget ouch barmunge, unfin,
 nit, gábe, geheiz, minn und unminn, 12490
 daz ein man verliufet gar
 fin reht, daz ist wár.
 ein herre tuot dicke durch unfin,
 durch gábe, minne und unminn
 des er niht tuon fol. 12495
 er wænt ouch dicke tuon wol,
 fwenn er durch barmunge læt
 daz ein übel man gât
 ân fin reht vomme geriht:
 ich enwil ez aver loben niht. 12500
 Man fol von reht barmunge hân,
 daz dunket mich vil wol getân,
 191^b doch fol barmunge daz geriht
 deheine wif brechen niht. 12505
 fwer sich niht bekêren wil
 und hât getân undinge vil,
 den fol man scheiden hin
 von den liuten, daz ist fin.
 ez ist bezzer, daz ist wár,
 ein teil verliefen danne gar. 12510
 ob ein gebûre haben folde
 ein folhez scháf daz im wolde
 diu andern scháf vrezzen gar,
 er liez ez niht leben, deift wár.
 alfam ein herre tuon fol 12515
 der nâch reht wil rihten wol:
 der fol dem manne niht vergeben
 der liht wol drin nimt daz leben.
 er fol in doch ungeru verlieden,

wan ein vihirt mac niht verkiesen 12520
 eins schâfes tôt âne leit,
 daz wizzet vür die wârheit.

Wüerd ich gefchozzen in ein hant
 mit eim geiterten phil, zehant
 fult ir wizzen daz ich wolde, 12525

ob ich wesse daz daz eiter folde,
 als dicke gefchiht, zem herzen komen,
 daz mir diu hant hin würde genomen.
 gelouben fult ir mir ein mære,
 fwie leit mir umb mîn hant wære, 12530
 ich wolde si doch gerner vliessen
 dann ich wolt den tôt kiesen.

alfam ein herre tuon fol
 der nâch reht wil rihten wol:

192^a fwie übel ein man ist, 12535

er fol barmunge hân zer vrift,
 fwenn über in gêt daz geriht,
 und fol daz geriht doch lâzen niht.
 in fol des mannes menscheit
 erbarmen, dem er tuot leit, 12540
 und fines wolves vuore fol
 machen daz er rihte wol.

fwenn der rihter barmung hât,
 sô fol er rihten alsô drât.
 hât aver er barmunge niht, 12545
 sô ist niht guot sin geriht.

der rihter hât einn rechten muot
 der mit barmung tuot daz er tuot
 und doch daz gerihte niht verlât.
 wizzt daz er gotes hulde hât, 12550

wan er tuot durch daz geriht
 fwaz er tuot, durch anders niht.
 fwer aver lachende rihten wil,
 wizzet daz er rihtet vil

anders dann er von rehte fol. 12555
 fwer sich danne gehabet wol,

fwenner siht eins mannes tót,
got vergizt ouch finer nôt.

Der rihter sich behüeten fol
an dem geriht vor zorne wol, 12560
daz er deheinen wistuom mër
dan daz reht welle ode ger.

fwer mit zorne rihten wil,
der schendet sin gerihte vil,
wan ez geriht niht heizen fol: 12565
ez mac räche heizen wol.

192^b fwer sich richet amme geriht,
der ist gar ein bösewicht
unde tuot niht daz er fol,
wan er durchz reht niht rihtet wol. 12570

man fol sich vor blødekeit
behüeten und vor trákeit,
daz man nien tuo min dan man fol,
fwer nâch reht wil rihten wol.

Swer sin lant bevriden wolde, 12575
wizzet daz er ervarn folde
wer diebe behielte, daz wær sin,
und solt rihten über in.

swá der behalter niht enist,
da ist enwilt des diebes list, 12580
wan er mac niht ân in genesen.
der fol wol von rehte wesen

eins landes herre, der sô tuot,
ob er ist ouch anders guot.

III. An difen dingn hân ich geseit 12585
wie vorhte unde blødekeit

und wie diu gábe und diu minne
den rihter machent áne finne,
daz er nâch reht niht rihten wil
und hanget einhalbe ze vil. 12590

fwer siu niht schiuhet am geriht,
sin gerihte ist ze niht.
der muoz eins lewen muot gar

- haben, daz geloubt vür wâr,
 fwer vorhte und blædekeit fol, **12595**
 fwenner rihtet, schiuhen wol.
 der fol eins arn ougen hân
 fwer sich behüeten wil dar an
- 193^a daz im gâbe unde minne
 niht enwandeln sine finne. **12600**
 der ar der enwenket niht
 durch den sunneschîn mit dem gefiht,
 wan er siht drin âne wanc wol.
 alfam ein rihter tuon fol:
 im fol der minne licht niht **12605**
 sô bekumben des rehts gefiht
 daz er daz reht welle lân,
 wan daz wær unreht getân.
 die gâbe er alsô sehen fol
 daz er dar nâch sehe wol **12610**
 waz si reht ode niht,
 sô hât er des arn gefiht.
 wizzet daz des lewen muot
 und des arn gefiht tuot
 daz diu vetich amme geriht **12615**
 dem rihter sint zebrochen niht.
 fwer übersiht vorht unde minne
 und die gâbe, der hât die finne
 daz er geheiz, unminne, nît
 mac übersehen zaller zit; **12620**
 sô mugen danne am geriht
 sin vetich sin zebrochen niht.
- Hie wil ich iuch wizzen lân,
 daz reht sol zwei vetich hân,
 geistlich und werltlich geriht. **12625**
 hât ez diu zwei vetich niht,
 sô wizzet daz daz reht lit
 undern unreht zaller zit.
 die wile daz werltlich geriht
 dem geistlichen entweich niht, **12630**

- 193^b dô was allenthalbn daz reht
 in der werlde guot und fleht.
 fit einz dem andern entweich;
 fit wart daz reht blœde und weich
 und muofte vallen nider. 12635
 vermeinfamunge fider
 wart niht gevorht: wie kumt daz?
 dâ handelt man fi defter baz.
 fwer nu vermeinfamet ift,
 den êret man mære zaller vrift. 12640
 já fchiuhent in die herren niht,
 die mit werltlichem geriht
 immer folden dar nâch ringen
 wie fi in möhten dar zuo bringen
 daz in daz geiftlich geriht 12645
 nien endiuchte gar enwiht.
- Wâ von ift aver daz gefchehen
 daz wir fô vil ketzer fehen?
 dâ vürhtents kleine ode niht
 dehein geiftlich geriht: 12650
 man solt fi rihtent werltlichen
 dwingen dar zuo geiftlichen.
 hie fpricht liht ein man
 derz reht niht verftên kan,
 daz man niemen dwingen fol 12655
 daz er geloube reht und wol.
 'wir lân die Juden ouch genefen,
 wellent fi niht Kristen wefen.'
 ich wil im antwürte geben:
 wolde niht mîn kint leben 12660
 nâch minem willen, als er fol,
 ich flüege in unde ruogte in wol.
- 194^a ob aver dîn kint niht leben wolde
 dar nâch und er von rehte folde,
 ichn wolde mich niht an nemen daz, 12665
 daz ich in flüeg, du tæteftz baz.
 alfam diu kirche tuon fol;

fi fol sin kint dwingen wol
und fol diu vrömeden kint lán
finen vatern sin undertán. 12670

zuiu solt si die Juden iht
dwingen? si bestént ir niht.
die ketzer si betwingen fol,
wan si wárn ir kint wol.

swenne der man getouft ist,
er ist ir kint vür die vrift; 12675

wil er dan dar nâch von ir
scheiden, sô geloubet mir
daz man in wol dwingen fol
daz er tuo reht unde wol: 12680
dá fol sin werltlich geriht,
hilfet daz geistliche niht.

Lamparten wære sâelden rîche,
hiet si den herrn von Ôsterrîche,
der die ketzer fieden kan. 12685

er vant ein schœne geriht dar an;
er wil niht daz der vâlant
zebreche sin zende zehant,
swenner si ezze, dá von heizet er
si fieden unde brâten sêr. 12690

werltlich und geistlich geriht,
ob si gestént ein ander niht,
so ist daz reht gefallen gar,
daz geloubet wol vür wâr.

194^b IV. Bôsheit, erge, zorn und nit, 12695

die machent daz bi unser zit
werltlich gerihte nien gestét
dem geistlichen. dá von gêt
ouch daz reht vil bæslîchen,
wan ez muoz dem unreht entwichen. 12700

nit kumt von grôzer bôsheit;
wan wizzet vür die wârheit,
der dunket sich swacher daran,
da er an nidet einen andern man.

- zorn kumt dick von girefcheit, 12705
 wan einem ist zorn unde leit,
 ob ein ander erwirvet mære
 guotes, daz müet in hart sêre.
 feht, difiu dinc machent haz
 zwifchen den liuten, wizzet daz. 12710
 Zwischen phaffen unde leien ist
 nît und ouch zorn zaller vrift.
 ir ieglicher wænet daz,
 daz dem andern fi baz.
 der phaffe fiht daz der riter hât 12715
 fin fehæne wîp unde gât
 kurzwillen, fwenner wil,
 unde hât vreude vil
 mit buhurt zaller zît:
 dâ von kumt dicke den phaffen nît. 12720
 fô phlit der phaffen femfte leben
 den ritern ouch nît geben.
 fô gît dem phaffen girefcheit
 zorn, wan im ist harte leit,
 fwenn ein man âne lër 12725
 erwirvet guotes mër dann er.
- 195^a fô spricht er dan mit grôzem zorn
 er habe fin arbeit gar verlorn,
 und war umbe er gelernet hât.
 diu girde gît im folhen rât. 12730
 fo ist ez dem lein hin wider zorn
 und sprichet er habe verlorn
 fwaz er den herren dienen mac.
 'der phaffe gewinnt mër einen tac
 danne ich über zehen jâr. 12735
 ich hân mîn dienst verlorn gar'
 (fô sol verlorn fin fwaz er tuot):
 'dem phaffen kumt umb fus daz guot.'
 feht, folch zorn und folch nît
 gebent in zaller zît 12740
 under in grôzen haz.

- ir mugt mir wol gelouben daz
 dá von ist daz reht wordn unreht
 und daz krumbe ist worden fleht,
 wan si gestënt ein ander niht, 12745
 geistlich und werltlich geriht.
 daz machet nit, zorn unde haz
 der zwifchen in ist, wizzet daz,
 die geistlich gerihte folden
 und werltlich phlegen, ob si wolden. 12750
 Die phaffen und die leien sint
 an ir haz sô worden blint
 daz si der wibe site hânt gnomen:
 ich hân harte dicke vernomen
 daz si sich scheltent under in: 12755
 daz kumt gar von krankem sin.
 der hât niht hüffches mannes muot
 der págen kan und der sô tuot
 195^b daz man wirt fines nides inne;
 wizzt daz ez kumt von swachem sinne. 12760
 Swer einen andern schelten wil,
 er sol ê gedenken vil
 waz ouch an im selbem si
 und sol sich hüeten wol dá bi
 daz er daz niht verwizen sol 12765
 daz er an im erkennet wol.
 ein ieglich man wær hüffch genuoc,
 wær er sô vrum und sô geuoc
 daz er erkant sin unhüffcheit,
 sin unzuht, sin unstætekeit 12770
 an im sô wol sô er tuot
 an eins andern mannes muot.
 der selbe hât untugende vil,
 der nimt niht war unde wil
 merken swaz ein ander tuot 12775
 und sprechen ez enfi niht guot.
 swer merket eins andern leckerheit,
 merke ouch an im die trákeit.

- ob aver er niht träge ist,
 sô merke zuo der selben vrift 12780
 sîn zorn ode sîn trunkenheit,
 sîn erge ode sîn girefcheit,
 sîn unkiufche ode sîn übermuot:
 er tuot rehte, ob erz tuot.
 fwer einn andern schelten wil, 12785
 daz er begê undinges vil,
 der gedenke waz er selbe tuot
 und bezzer daz, ez dunkt mich guot.
 fwer schiltet eines mannes zorn,
 der hât sîn schelten gar verlorn, 12790
 196^a ist an im diu übermuot,
 wan übermuot daz selbe tuot.
 fwer schiltet eins mannes trunkenheit,
 wizzet vür die wârheit,
 ob er selbe unkiufche ist, 12795
 er ist ir nâhen zaller vrift.
 einiu tuot dicke daz diu ander tuot,
 trunkenheit, unkiufsch, zorn, übermuot,
 wan dise vier untugende sint
 gar der tobefühte kint. 12800
 swelich wip und swelich man
 eins andern bôsheit ahten kan,
 wil er der finen niht war nemen,
 er muoz liht dervon vernemen.
 Ob ir welt, ich wil vürbaz 12805
 fagen, ir sult wizzen daz
 fwer hât geistlich geriht,
 der sol werltlich rihten niht.
 fwer ouch rihtet werltlichen,
 der sol niht rihten geistlichen, 12810
 ern habe danne diu amt
 von finem rehte beidiu samt.
 dehein werltlich man
 sol sich nimmer nemen an
 dehein geistlich geriht 12815

- noch dehein geiftlich reht niht,
 ode im gefchiht liht ungemach.
 ich sage iu waz hie vor gefchach
 vümfzec und zwei hundert man,
 die heten fich genomen an 12820
 daz fi got dienen wolden
 als im die phaffen dienen folden.
 fi sprächen 'wir fin alfo guot
 als Aârôn derz dá tuot.'
 dô was Aârôn zuo der zit 12825
 der herren bifcholf die durch nit
 196^b fich hin zim wolden gelichen
 den got erwelt het ficherlichen.
 die vümfzec und zwei hundert man
 leiten ir wiziu röckel an. 12830
 diu fchrift hât uns gefagt daz
 ein ieglicher nam fin rouchvaz
 unde vuoren als fi wolden
 dienen got anders dan fi folden.
 ich hân ez von der fchrift vernömen, 12835
 dô fi vür den alter wâren komen,
 dô wurden fi enzündet gar
 und verbrunnen, daz ift wâr,
 daz ir niht niht über wart.
 daz fol uns alle fhrecken hart, 12840
 daz dehein werltlich man
 fich geiftlich reht neme an.
 ob in dunket daz erz tæte baz
 danne der phaff, fo wizze daz,
 daz ez im niht enpholhen ift 12845
 und neme bilde zuo der vrift
 dá hî, wie grözer ungemach
 dem drithalbhundert man gefchach.
 Ift daz ein bifcholf herzoge ift,
 der fol haben zaller vrift 12850
 finen rihtære der tegeliche
 rihte den liuten werltliche.

- ein herre sol wesen träge niht
unde sol mit sime geriht
in sinem lande hin und her. 12855
- waz tuo der ode der,
daz sol er ervarn gar
unde fol im, daz ist wâr,
197^a dar nâch gelten und er tuot, 12860
- sô hât er eins herren muot.
ir sult ein dinc wizzen wol,
fin ougen und fin herze sol
breiter fin dan fin lant.
fin lant sol fin in finer hant,
wan die übeln sol er verdrücken 12865
und die guoten zuo zim rücken.
- Ist daz ein herre hât niht
den gewalt in sime geriht
den er von rechte folde hân,
ob man im wære undertân, 12870
- sô sol er tuon als der ar,
daz geloubet wol vür wâr.
swenne der ar eraltet ist,
er vliugt sô hôhe zuo der vrîst
daz im diu funne enzündet gar 12875
finiu vetich, daz ist wâr.
- sô læt er sich dan von der funne
und vellet nider in einen brunnen
und erniuwet sich alsô,
wan er wirt niuwe, geil und vrô. 12880
- alsam ein herre tuon sol;
mag er niht betwingen wol
sine liute und fin lant,
er sol sich heben sâ zehant
hin ze got mit diumüete, 12885
mit gebet und mit güete,
daz er im helf ze rihten wol
und ze tuon daz er tuon sol.
swenne er daz hât getân,

- 197^b fò fol er sich nider lán 12890
 hin zen werken und zehant
 nách reht rihten fin lant.
 er fol dar umbe niht verzagen,
 fwaz man im tuon müg ode fagen,
 wan des fol werden guot rát. 12895
 ob er die vrümkeit hát
 daz erz getar an werden wol,
 er volbringet fwaz er fol.
 gotes vorhte kumt von minne,
 fwer in vürhtet hát die gwinne 12900
 daz in vürhtet aller flaht,
 und fwer niht vürhtet gotes kraft,
 der muoz vürhten zaller vrift
 allez fwaz in der werlde ist.
 Swer durch vorht læt fin geriht, 12905
 der hát an got gedingen niht,
 wan fwer nách rehte wolde gën,
 niemen möht im widerstên.
 fwer got und dem rehte volgen wil,
 den fol daz niht schrecken vil 12910
 daz fin vîent grôze krefte hát.
 ob er fin reht dar umbe lát,
 er hát got niht geêret wol
 der noch kreftiger fin fol.
 der wirt felten überkomen, 12915
 des ich noch habe vernomen,
 der fin reht mit diumuot wolde
 nách got wern, als er folde.
 idoch möht man mit übermuot
 fin reht machen niht ze guot. 12920
 Jûdas Maccabêus hiet
 dicke mit kleinem diet
 198^a vil grôzez her überkomen,
 daz hân ich an der schrift vernomen,
 und wart ze jungest doch erflagen, 12925
 wan er wolde den namen tragen

- daz er niene wolde entwichen
 sinn vinden. wizzet sicherlichen,
 swā ze dem reht fleht üppekeit,
 daz ez dem rehte vil gefcheit. 12930
 fwer hāt an ruom durch reht srit,
 dem mac niht werden an gefit.
 Jonathas und sin gefelle
 die mahten eins tages snelle
 vlühtic ein vil grōzez her; 12935
 si wāren alle āne wer.
 daz ist noch geschriben hiute
 wie Gedōn mit lützel liute
 überkōeme ein grōzez her;
 diē kōmen ouch sō niht ze wer. 12940
 fwerz in den buochen suochen wil,
 der vindet der geschriben vil
 den niht mohte widerstēn
 unz si nāch rehte wolden gēn:
 wen solde danne vürhten der 12945
 dem got hāt geben guot und ēr,
 ern habe wol sin lant,
 als er sol, in finer hant
 und ern riht nāch rehte wol?
 wizzt daz er niemen vürhten fol. 12950
 hāt aver er wider got getān,
 sō muoz er sin undertān
 vürhten danne an allen dingen,
 wan im mac lihte missfelingen.
- 198^b Hie wil i'u geben minen rāt, 12955
 fwer wider got getān hāt,
 sol bi dem lewen bilde nemen.
 nu geruoht des lewen fite vernemen:
 der lewe enphindet wol,
 swenn man in jagen fol, 12960
 sō verstrichet er dan sin spor gar
 mit dem zagel, daz ist wār.
 dá mit wil er daz erwinnen

- daz in nien müge der jeger vinden.
 alfam ein herre tuon fol. 12965
 er fol abe strichen harte wol
 fin fünde, daz ist min rât,
 mit bihte und mit guottât.
 tuont fin lantliute wider in
 von finen schulden, sô habe den fin 12970
 daz er sich alrêfte füenen fol
 mit got, sô betwingt ers wol.
 swenn sich der lewe rechen wil
 und hât zornes niht sô vil
 als er wolde, er tuot im ê 12975
 mit flegen des zagels harte wê.
 alfam ein herre tuon fol:
 er fol sich ê zühtigen wol
 und fol danne werden an
 den der im übel hât getân. 12980
 er fol tuon als der ar,
 der brichet finen snabel gar,
 swenner in erniuwen wil;
 des ist gefchehen harte vil.
 alfam ein herre tuon fol 12985
 der sich nâch reht wil rihten wol,
 199^a der fol brechn mit guoter tâf
 fwaz er unnützes geret hât,
 so erniwet er finen snabel wol,
 mit dem er fin liute ziehen fol 12990
 hin zem rehte und hin ze got,
 swenner ervüllet fin gebot.
- V. Lât iu noch fagen mêre:
 ein herr fol haben dife lère
 daz im niht gâch wesen fol: 12995
 ân rât tuot selten iemen wol.
 fwer âne rât gerne tuot,
 der treit dicke riwegen muot.
 fwer tuot fwaz er tuot mit rât,
 den riuwet selten fin getât. 13000

[XXX.]

23

- ich zeige von drin fachen wol
 daz man gerne rât vernemen fol.
 diu êrste, daz ein man siht niht
 daz mit im ein ander siht.
 diu ander, daz mans im geftêt. 13005
 diu dritte, ob im mislegêt,
 sô beredent in die al
 diez im rieten über al.
 Der lewe slæfet, daz ist wâr,
 nâch finer geburt dri tage gar. 13010
 in wecket der vater sin
 nâch dem dritten funneschin.
 alsam ein herre tuon fol.
 er fol müezeelichen wol
 driu dinc erahten amme rât, 13015
 ob er rehte sinne hât.
 einz, daz er vernemen fol
 fwaz man im rætet wol.
 199^b daz ander, daz er scheide daz,
 welher habe gerâten baz. 13020
 daz drite, daz er gedenke snelle
 waz er danne tuon welle.
 fwenner daz getân hât,
 sô tuo dan vür sich harte drât
 fwaz er danne tuon fol, 13025
 daz dunket mich getân wol.
 daz reht fol nâch dem rât
 den herren ze werken wecken drât,
 alsô der lewe erwecket ist
 nâch der drier tage vrift. 13030
 noch wil ich iu bediuten baz
 diu driu dinc, wizzet daz,
 diu man am râte haben fol.
 man sol vernemen harte wol
 an dem râte reht geliche 13035
 waz der arme und der riche;
 waz der junge und der alt

- sprechen well. man sol si halt
 manen daz si sprechen gar
 waz si dunke. daz ist wâr, 13040
 der arme gæb dicke guoten rât,
 swenn in der rîche nien enhât,
 solt mans dan vrâgen in.
 amme guot ist niht der fin;
 swer des nâch rehte war tuot, 13045
 der fin ist gar in dem muot.
 sô mac der arme und der rîche
 wol an dem sinne fin geliche.
 ja geschiht dicke unde vil,
 vür wâr ich ez iu sagen wil, 13050
 200^a daz ein man hât grôzen fin,
 ob ez fin heizet, an gewin,
 und doch vil kleine finne hât,
 swenne er sol geben rât.
 seht, nâch dem sendet ein herre, 13055
 daz er im râte, harte verre
 und übersiht einn armen man
 bî im der vil wol râten kan.
 daz selbe wil ich sprechen wol,
 ein alt man der fin haben sol, 13060
 der ist an finne dicke ein kint,
 sô wizzet, der jungen sint
 sumeliche harte wis.
 Swer wil bejagen êr unde pris,
 der verneme reht geliche 13065
 waz der junge, der arme, der rîche
 und der alte sprechen wil
 und gedenke lange und vil
 wer danne habe gesprochen baz:
 ez ist ein fin, tuot er daz. 13070
 er sol eins iegelichen rât
 in finen muot nemen: swenner hât
 daz getân, er sol ersehen
 welhem rât er müge jehen

- daz er der beste rât si 13075
 und neme den ode dâ bi
 einn andern, dunket er in guot:
 ich wæne daz er rehte tuot.
 ein herre sol offen niht ze snelle
 welhem râte er volgên welle: 13080
 er hât in sime gewalt den rât
 die wil ern niht geoffent hât.
 200^b als er sinn rât ûf getuot,
 sô hât er sich und finen muot
 in des râtes gwalt getân 13085
 und muoz dem rât sin undertân.
 ein herre sol suochen rât
 ze dem derz versuochet hât,
 sô vindet ern ân schaden baz
 danne ob er versuochet daz. 13090
 wil er niht vernemen wol
 waz der und der sprechen sol,
 sô sult ir wizzen daz sin fin
 mac ersehen deste min.
 swelich man sich schamt ze vrâgen 13095
 waz der od der welle fagen,
 der muoz sich danne schamen baz,
 swenner tuot, wizzet daz.
 ich wolt mich gerner zeimâl vrâgent
 schamen dan dick tuont unde fagent. 13100
 Ein junc man der merken wil
 aller flaht, der mac vil
 mër lernen in einem jâr
 dan ein alt man, daz ist wâr,
 habe gelernet gar sin leben, 13105
 der sich der trâkeit hât gegeben.
 ein arm man mag ouch mære
 lernen, volget er der lère,
 dan ein richer der an gwin
 hât verlâzen finen fin. 13110
 dâ von sol mans alle hõren

- und scheiden die wifen von den tóren.
 já fol ein herre, daz ist wár,
 fin lantliute verfuochen gar,
 201^a wan wizzet daz ein krút geflaht 13115
 wirt dicke von eins dornes kraft
 verduht, daz man fiht den dorn
 und hát daz krút gar verlorn.
 einen armen wifen man
 verdrúcket der ríche der niht enkan, 13120
 daz man fin vermisset gar
 und überfiht in, daz ist wár.
 dá von fol man daz kriutelin
 geflaht fuochen, daz ist mîn
 wille unde ouch mîn rât, 13125
 und fol danne alfó drát
 die bæfen dorne sniden hin,
 daz ist vrümkeit unde fin.
 bî dem ríchen manne fol
 ein herre fuochen wer im wol 13130
 künne râten, daz ist guot:
 ez ist fin, fwer ez tuot.
 man wil wifen armen niht hõren,
 ist er bî den ríchen tóren:
 man wil einn man sehen niht 13135
 dá man ein hülzîn bilde fiht
 geziert mit golde und mit gelsteine.
 dar dringent si alle gemeine:
 man vindet aver dá kleinen rât,
 fwer daz felbe verfuochet hát. 13140
 ein wifer herr fol einen man
 erbalden der im rætet, wan
 ob er mit vorhten râten fol,
 fò mac er felten râten wol.
 fwer nâch fins herren willen giht, 13145
 der rætet harte felten iht.
- 201^b fwer rætet nâch bæfes herren muot,
 der stæzet in in der helle gluot.

- Man fol mit dem rât îlen niht,
 ob fin niht grôz durft gefchiht. 13150
 fwen man vrâgt, man fol in lân
 gedenken, daz îft wol getân.
 man vindet müezeelichen baz
 einn rât dan îlent, wizzet daz.
 fwenn man müezeelichen hât 13155
 ervarn einen guoten rât
 und hât gedâht waz man welle
 tuon, fô tuoz ouch harte snelle.
 man fol lange gedenken waz
 man tuo und fol snelle tuon daz. 13160
 ietwederez fin reht hât,
 langer rât und snel getât.
 dá von fol man tuon snelle
 fwaz man nâch dem râte welle,
 wan der rât der hiut guot îft 13165
 wirt liht bæfe zeiner andern vrift:
 daz hiute wære wol getân,
 fol man von rehte morgen lân.
- Swenne ein herr ze râte îft,
 fô fol er im zuo der vrift 13170
 lâzen wesen vil unmære
 anderiu dinc und andriu mære.
 der râtgebe fol niht war nemen
 waz fin herre welle vernemen:
 er fol im râten daz, 13175
 daz in dunket daz im kome baz.
 vor dem râte fol ein herre behuot
 fin den man ân vrâge tuot,
 202^a ern habe des mannes triuwe
 ê erkant: hüete sich vor riuwe. 13180
 ein râtgebe fol ouch fin behuot,
 fwâ man eine vrâge tuot,
 antwürte niht zuo der vrift,
 ob dá ein ander wiferr îft,
 wan daz îft zuht unde êre 13185

- daz man finen meister êre.
 man fol einen man lân
 vol sprechen, daz ist wol getân,
 und fol niht vür sinn gefellen
 zantwürten sin ze snelle. 13190
 die râtgeben suln âne strit
 sin, swâ einer guoten rât git.
- VI. Tuot man als ich hân gefeit,
 fô wizzet vür die wârheit
 daz man behalt wol sin geriht, 13195
 daz âne rât ist ze niht.
 noch wil ich iu fagen mêre:
 man fol haben dife lêre
 daz man ân ruom rihten fol,
 fwer nâch reht wil rihten wol. 13200
 durchz reht fol sin daz geriht;
 wær ez aver durch anders iht,
 ez möht geriht niht heizen wol.
 ein ieglich man daz wizen fol,
 geriht durch minne und vriuntschaft 13205
 mac niht haben gerihtes kraft.
 ob ez aver durch ruom geschiht,
 ez mac niht heizen geriht:
 ez mac sinn namen niht wol hân,
 ez enwerd durch reht getân. 13210
- 202^b dá von suln si hüeten hart,
 die amme geriht sint wol bewart,
 daz si ir guot geriht
 verliessen durch ruom niht.
 fwer durch ruom git sin guot leben, 13215
 der hât daz meist durchz minnest geben.
 fwenne man ie tuot baz
 und baz rihtet, fô wizzet daz,
 daz man ie baz bewarn fol
 vor meile swaz ist getân wol. 13220
 daz meil stêt bæselichen
 an guotem scharlach sicherlichen:

der ruom ouch vil übel ftât
 in eins iegelichen guoter tât.
 man fol haben ouch den fin 13225
 daz man nien rihte durch gewin,
 wan der vil unrehte tuot
 der einn diep hæhet durch guot.
 dem diebe ist reht gefchehen,
 fô mag ich doch vür wâr gegehen 13230
 daz der tuot vil unreht
 der iemen ân reht gît fin reht.
 daz reht muoz rehtes namen lân,
 dem reht enwerde reht getân:
 der machet daz reht zunreht wol 13235
 der anders rihtet danner fol.

Noch wil ich einen rât geben:
 ein herre fol niht vil drô phlegen.
 dá von daz nâch dem liehtblicke
 kumt der donerflac dicke, 13240
 dá von ist man ân vorhte niht,
 fwenne man den liehtblic siht.

203^a ob der doner zaller vrift
 flüege, fwenez bleczend ist,
 fô vorhte man in aver baz 13245
 dan man tuot. wizzet daz,
 fwie grôz der schal des doners fi,
 folde der flac niht wesen derbî,
 man vorhte in lützel ode niht.

wizzet daz alfam geschiht 13250
 einem herrn der drôn wil
 unde tuot doch niht ze vil.
 fwelhem herren daz geschiht,
 daz er drôt und tuot niht,
 fine drô machent daz, 13255
 daz man wese ficher baz.

fin drôn mir ficherheit gît,
 fwer âne were dreut zaller zît,

- wan er tuot drönde ûf vil gar
daz er mit werc niht tuon getar. 13260
- Hie fult ir ein bîspel vernemen
und fult derbî ouch bilde nemen.
der ôrohte Baldewin was
zeinen zîten an dem grüenen gras.
vor vreuden lief er unde spranc, 13265
dar nâch huob er ein gefanc,
daz vil gar der walt erhal.
fin scherzen unde fin schal
was sô vreislich und sô grôz
daz fin diu wilden tier verdrôz: 13270
diu wilden tier vorhten über al
wider êrste den grôzen schal.
dô kom der lewe geloufen dar
und began fiu troesten gar.
- 203^b er sprach 'mîn wille und mîn gebot 13275
ist daz ein sneller bot
vil wundernalde loufe dar
und ervar uns daz vil gar,
wes der schal müge wesen.
müge wir niht hie genesen, 13280
sô ful wir von hinne varn.
wir suln uns vor im bewarn,
daz ist gar der rât mîn:
er mac vil wol mîn meister fin.
er hiez im vil drât gewinnen 13285
den wolf, dem sprach er zuo mit finnen:
er sprach 'wolf, ich weiz du bist
küene und wif: ze dirre vrift
bedurfe wir diner liste wol
und diner kuonheit, wan du fol 13290
unfer aller bote fin.
ervar, lieber vriunt mîn,
waz kunderts daz müge wesen.
müge wir danne hie genesen
vor im, daz lâ uns wizen drât.' 13295

- 'hei welch ein vreislich stimme er hât,
sprach der wolf, ich mac wol jehen
ir welt mich nimmer mër gefehen.'
der tiere samenunge gar
began in biten, daz ist wâr, 13300
daz erz tæet, vil wundernhart.
mit vorht huob er sich uf die vart.
nu hœret waz der wolf sprach,
do er den Baldewinen sach:
'si habent mich vür einen tören 13305
her gefant. mit den ôren
204^a möhte er mich flahen ze tôt.
ouwê mir dirre nôt!
bî finer stimme möht ich hân erkant
daz er wære der vâlant. 13310
fol ich vliehen ode niht?
ich weiz wol, ob er mich siht,
sô bin ich tôt sicherlichen,
ich mag im nimmer dan entwîchen.
doch wil ich bî dem holze gën: 13315
ob er mich lihte wil bestên,
sô vliuhe ich snelle an die dicke:
ich vürht vil harte sine blicke.'
Baldewin der sach in an.
vil nâch huop sich der wolf dan: 13320
daz er niht envlôch vil sêre,
des half im fines vater lêre,
der in hete gelêret wol
daz er nimmer vliehen sol,
ern sæhe daz man in jaget, 13325
anders wær er gar verzaget.
dô der wolf daz gefach
daz Baldewin niht ensprach,
dô huob er sich nâch finer wîfe
nâher zuo zim harte life. 13330
er stuont im vil nâhen bî:
'ich muoz sehen waz daz si'

- sprach der wolf; dô er gefach
 daz er dannoch niht ensprach,
 er machte sich vil samfte dar 13335
 und beiz in hinden, daz ist wâr,
 mit grôzer vorhte unde spranc
 von im wol eines schaftes lanc.
- 204^b hiet Baldewin gehabt den sin
 daz er sich hiet gekêrt an in, 13340
 der wolf wær im zegelichen
 entwichen danne sicherlichen.
 des entet er aver niht.
 dô kêrt der wolf zem bæsewiht
 und beiz in vor und hinden gar. 13345
 ir fult gelouben wol vür wâr
 daz er in niht vorhte sit
 noch envürhtet zuo deheiner zit.
 er sprach 'hin vür hân ich vür niht,
 swâ ein schal sô gefchiht. 13350
 ichn kêr dar an niht minen muot
 die wile man mir niht entuot.'
 dô der wolf seit finiu mære
 dem wilde, swer dá gewesen wære,
 der möhte hân wol vernomen 13355
 daz in der wolf was willekomen.
 der hafe vorhte sider niht
 Baldewinn den bæsewiht.
 dehein vrum man sicherlichen
 sol sich dem Baldewine gelichen. 13360
 swer in sime gerihte wil
 âne were drôn vil,
 der rihtet niht ze wol dá mite,
 wan er hât Baldewines site.
 swer Baldewines site hât, 13365
 der hât diu wort âne getât.
 swer finer site wirt danne inn,
 der vürhtet in ie min und min.
 ein herre sol vil wol bewarn

- daz er nien sol ze harte varn 13370
 205^a wider êrst mit finer drô,
 daz im niht geschehe alsô
 alsô Baldewine geschach,
 dô in der wolf vürhtende sach,
 wan sô verliufet er vil gar 13375
 fine êre, daz ist wâr.
 als man in vürhtet niht,
 sô muoz er sin ein bösewiht.
 er sol sin zallen ziten vrô
 und fol tuon mit kleiner drô 13380
 swaz er dan ze schaffen hât,
 daz ist min wille und min rât.
 der setzet recht der drô vuoz
 den man nâch drô vürhten muoz.
 fwer zallen ziten drôn wil, 13385
 den sol man vürhten niht ze vil.
 Habt ir min bispel vernomen,
 sô solt ir haben bilde genomen
 ouch dar an daz man sol
 wider êrste dem unreht wol 13390
 widerstên: swerz niht entuot,
 der hât Baldewines muot.
 sit der wolf az einen Baldewin,
 sit ist uns wol worden schin
 daz er niender deheinen lât, 13395
 dô er den gewalt hât.
 alsam einem bösen man geschiht:
 wert man im zem êrsten niht
 daz unreht daz er tuot,
 er gewinnt sô vrevelen muot 13400
 daz er nieman genesen lât,
 swâ er den gewalt hât.
 205^b der wolf und der bæse man
 die gelichent sich dar an,
 daz von in niender schade geschiht 13405
 wan dâ mans in wert niht.

- fo ist uns ouch des worden schin
 daz sich gelichet Baldewin
 dem der dâ drôt zaller vrift,
 fwennes im gar undurft ist, 13410
 und fwennes im durft geschiht,
 fo getar er sich gerüeren niht.
- VII. Noch wil ich geben einen rât:
 man sol niht gelouben drât
 allez daz man hœret fagen. 13415
 ich hœre harte dicke klagen
 daz unkegelfich ist.
 fwer gerne geloubet zaller vrift
 allez daz man klagen wil,
 der hœrt unnützer klage vil. 13420
 fwer ein klage vernomen hât,
 der habe den sin und ouch den rât
 daz er wol ervar daz,
 ê erz geloube, er tuot baz:
 wan fwer zehant gelouben wil, 13425
 wizt daz er tuot zunrehte vil.
 ouch wizzet daz der selbe man
 daz flehte krump machen kan
 unde machet daz krumbe fleht.
 já ist drier flahte unreht: 13430
 einz daz man ân sin wizen tuot,
 daz ander mit gewizzem muot,
 daz dritte daz man wert niht;
 wan fwem unreht geschiht,
 206^a fwer im dan niht helfen wil, 13435
 der tuot im felbn unrehtes vil.
 Daz êrste unreht daz man tuot
 ân wizen, kumt von tœrschem muot
 und dicke von snelheit
 und aller dickeft von trâkeit. 13440
 von grôzem zorne und von haz
 kumt ez ouch dicke, wizzet daz
 wizzet daz ez zetlicher vrift

- ouch von liebe gesehehen ist.
 von törfcheit kumt ez, swelich man 13445
 mit sinne niht erahten kan
 wier ein rede gelouben sol
 und wem er sol gelouben wol.
 daz hæret zuo der snelheit:
 wan ez ist ein grôziu nerrefcheit, 13450
 fwer dem zehant gelouben sol
 derz niht nâch recht bewârte wol.
 sô wizzet vür die wârheit,
 ez kumt alsô von trâkeit,
 daz man sich niht wil bewarn: 13455
 man geloubet ê manz habe ervarn.
 daz selbe unreht kumt dick von zorn
 der einem man ist an geborn,
 daz in dunket ein geschilt
 sô unreht daz er mac niht 13460
 erbeiten, daz ez im werde erkant,
 und wil rihten sâ zehant.
 daz unreht kumt dick von haz,
 wan man geloubet, wizzet daz,
 von finen vinden harte drât 13465
 daz er unrehte getân hât.
 ez kumt ouch dicke von liep:
 206^b wan ist ein man ein offen diep,
 der geloubt im zaller vrift
 dem er von herzen liep ist. 13470
 hie wil ich geben einen rât,
 swelich herre unreht getân hât
 ân sin wizzen einem man,
 der tuo sam er niht ahte dran
 und widertuoz doch harte drât. 13475
 war umbe gib ich folhen rât?
 dá wirt daz vole gewisliche,
 ob man ez vlêget, nœtliche:
 swenn man daz kint geflagen hât,
 man sol ez triuten niht ze drât. 13480

- Ich hân gefeit nâch minem muot,
 fwer ân fin wizen unreht tuot,
 von welhen dingen daz geschiht.
 ich sol ouch daz verlâzen niht
 ichn fage von des mannes muot 13485
 der mit sinen wizen unreht tuot.
 er tuot ez dick durch girefcheit,
 durch vorht od durch üppekeit.
 er tuot ez ouch zetlicher zit
 durch vientschaft od durch nit. 13490
 er tuot ez durch girefchen muot:
 fwenner tobet nâch eins mannes guot,
 sô tuot er im durch girefcheit
 beidiu unreht unde leit.
 von vorhte daz unreht geschiht: 13495
 vil dicke gedenkt ein boefewiht
 'der ist ze mehtic und hât ze vil:
 ob ich im niht unreht tuon wil,
 207^a er wirt sô mehtic und sô riche
 daz er mir wirt wol geliche, 13500
 sô bin ich dan verftôzen gar
 von minen êren, daz ist wâr.
 fwaz er im danne unrehtes tuot,
 daz kumt von fim zagehaften muot.
 ez kumt ouch dick von üppekeit 13505
 daz man tuot unreht unde leit
 dem derz niht verdienet hât,
 wan er wil alsô drât
 daz man dan erkenne baz
 waz er müge; wizzet daz, 13510
 durch vientschaft und durch nit
 tuot man ouch unreht zaller zit.
 Daz dritte, daz man wert niht,
 daz sag ich iu wâ von daz geschiht,
 ez kumt dicke von trâkeit, 13515
 und daz man wil di arbeit
 schiuhen und niht zern wil,

- dá von gefchiht unrehtes vil.
 man læt ouch durch vinttschaft wol
 tuon daz man niht tuon fol, 13520
 wan man vürhtet vinde gewinnen,
 daz kúmt niht von grózen sinnen.
 daz man sich fetzet niht
 widerz unreht, daz gefchiht
 dicke, daz man ze schaffen hát. 13525
 ez dunket mich ein unwifer rât
 daz man durch sin selbes gefchaft,
 durch trákeit od durch vientschaft,
 durch zerunge und durch arbeit
 lát daz man unreht unde leit 13530
 207^b finen náchgebüren tuot:
 ez kumt gar von fwachem muot.
 daz enſprich ich dá von niht,
 daz man sich underwinde iht
 des gerihts, fwerz niene hát. 13535
 man möht eim man helfen mit rât
 und ouch anders, fwer dá wolde
 tuon daz er tuon folde.
 fwer dem reht niht helfen wil,
 wizzt daz er fündet alſô vil 13540
 fô der der finen vater lát.
 wan fwer die krefte hát,
 der iſt ſchuldic daz er fol
 zem rehte eim ieglichn helfen wol.
 man fol daz reht lázen niht. 13545
 fwer ein hûs brinnende ſiht
 bî finem hûſe, der hûetet baz
 daz im niht ouch gefchehe daz.
 man fol wizzen wol vür wâr
 daz der drôt dem andern gar 13550
 der eim manne unreht tuot:
 fwerz niht verſtêt, hát tœrſchen muot.
 Nu hân ich iu uf getân
 nách minem ſinne und minem wân

waz reht und waz unreht fi, 13555
 und hân iu gefeit dá bi
 wie ein herre rihten fol
 der nâch reht wil rihten wol.
 nu gebe got daz wir daz reht
 fô volgen daz uns werde fleht 13560
 der wec der hin ze himel fol,
 fo ist ez getân allez wol.

208^a Daz niunt teil fol hie ende hân:
 daz zehende wil ich niht verlân.

X. BUCH.

I. Trût veder, du solt dich niht lân 13565
 betragen, wan ez ist getân
 vil schiere, swaz ich schriben wil.
 daz reht hât mich gemant vil
 daz ich nâch im schribe von der tugent
 diu an alter und an jugent 13570
 nâch reht behaltn und geben kan:
 die hât ein ieglich milte man.
 milte heizt diu felbe tugent
 und ist ein gezierde der jugent
 unde ist des alters krône. 13575
 fi macht die andern tugende schône
 unde lieht: daz ist wâr,
 fi ist der tugende spiegel gar.
 daz reht diu milte ane wint:
 diu milte ist gar des rechtes kint. 13580
 daz reht von finr natûre kan
 vüegen daz ein ieglich man
 habe daz er haben fol:
 diu milt git ouch nâch rehte wol.
 merket, daz reht von reht zaller vrift 13585

[XXX.]

24

gît eim iegltchen daz sîn ist,
 sô wizzet daz diu milte gît
 nâch reht niht von reht zaller zit.

Man mac von rehte gern wol
 daz man im gelten fol, 13590

ez si kleine ode grôz.

einer ist dem andern wol genôz
 dar an, daz man im gelte gar
 swaz man von im nimt, daz ist wâr.

208^b diu milte machts niht alle genôz: 13595

dem gît si kleine und difem grôz,
 eim ieglichn nâch finer werdekeit,
 daz ist der milte gewonheit.

Wizzet, daz man von rehte gît,
 daz muoz man geben zaller zit: 13600

man welle danne tuon unreht.

sô ist daz gegeben nâch reht
 daz man gît von miltem muot
 und daz niht von schulden tuot.

diu milte gît ze deheiner vrift 13605

niwan daz in ir habe ist.

daz reht gît zetlicher zit

daz niht in finer habe lit:

hât ein man mit unreht iht, 13610

daz reht fol im daz lâzen niht

und fol ez geben denne

dem derz von rehte het etwenne

ode derz von rehte haben fol,

daz geschiht reht unde wol.

Daz reht nimt unde gît, 13615

sô wizzet daz diu milte lit

an der gâbe mit ir willen gar:

si nimt niht, daz ist wâr.

diu milte gît von richem muot

kleine unde grôzez guot, 13620

daz reht gît an dem geriht

swaz man mit reht mac haben niht.

- Daz reht gît lieb unde leit,
 fô wizzet vür die wârheit
 daz diu milt gît zaller vrift 13625
 daz einem manne lieb ist.
- 209^a daz reht wil daz man gelten fol,
 diu milt wil daz man gebe wol.
 daz reht wil niht zunrehte hân,
 fo ist diu milte fô getân 13630
 daz fi daz ir gerne gît
 und vrœlichen zaller zit.
- Diu milte git mêr dan daz reht.
 ez ist ouch ze verftên fleht
 daz daz reht gît etewaz 13635
 und daz diu milte nien gît daz,
 wan daz reht ouch urteil gît:
 diu milte gît guot zaller zit.
- Wær niht daz reht und daz geriht,
 ein man wær bi dem andern niht, 13640
 wan einer dem andern unreht tæte.
 fô wær ir vriuntschaft ouch unftæte,
 und enwær diu milte niht.
 dá von verftêt daz ez gefchiht
 von dem rehte zaller vrift 13645
- daz ein man bi dem andern ist
 und von der milte gefchehen fol
 daz einer fi bi dem andern wol.
 fwie uns daz reht betwungen hât
 daz einer den andern bi im lát, 13650
 fô wær wir doch mit grôzem haz,
 wær diu milt niht, wizzet daz.
 fwaz daz reht tuon fol,
 daz zieret dan diu milte wol,
 wan diu milt vert nâch dem reht. 13655
 nu hân ichz iu gemachet fleht
 wâ von ich nâch dem rehte wol
 von der milte fchriben fol,

- 209^b wan Ti habent mit ein ander vil
ze tuon, fwerz verftèn wil. 13660
- II. Ob manz vür guot haben fol,
fò fag ich iu gern unde wol
wâ von ich her ze jungest hân
der milte mâterge verlân:
dâ fol der besten tugende fchin 13665
hin nâch fchinen, daz ift mîn
rât unde ouch mîn will.
man fol erzeigen tugende vil
einem man, ê man im gebe iht,
und fwenne dan daz gefchiht 13670
daz er im gevellet wol
ode daz er von im fcheiden fol,
fò fol man übergulden gar
mit der milte, daz ift wâr,
fwaz tugende man erzeiget hât, 13675
deift mîn und der zühete rât.
- Die tugende die fint gar enwiht,
ziert mans mit der milte niht.
fin milt hât ouch niht milte kraft,
fwer anders ift untugenthafft, 13680
wan als ich gefprochen hân,
die andern tugende fuln gân
vor und diu milte fol
nâch gên, fò vert diu fchar wol.
daz ift ein reht, dâ von ich hân 13685
von der milte unz her verlân,
wan ich von ir nâch fagen fol,
fit fi nâch gêt fò wol.
- Der juncvrouwen gefinde hât
reht daz ez üz der kemenât 13690
- 210^a vor der vrouwen tretèn fol.
dâ von ftêt ouch daz harte wol
daz man die milte hinder fchouwe,
wan fi ift der tugende vrouwe.
diu milte ift wol vrouwe der tugent: 13695

fwer si hát in finer jugent,
 der hát si vür die wårheit
 in alter und in kintheit.

Swer sich durch ruom twingt ze tugent,
 si wert selten vür die jugent. 13700

fwer durch ruom gerne git,
 sin milte ist úz zuo der zit
 sò er zem alter komen ist,
 wan im der ruom dá gebrist.
 daz selbe fwer ist durch gewin 13705

milte, der hát niht den sin
 daz er milte müge sin,
 fwennerz hát, deist dicke schin.
 ob im sin muot die milte bringet
 und er durch ruom sich niht endwinget 13710
 und ob er hát ouch den sin
 daz er niht milte ist durch gewin,
 sò wizzet daz er milte ist
 alter und junger zaller vrift.

Swem sin milt von herzen gát, 13715
 wizzet daz erz gliche hát
 beidiu in alter und in jugent,
 daz entuot dehein ander tugent.

fwelich man stæte ist,
 er ist verre stæter zuo der vrift, 13720
 fwenn er zem alter ist bekommen.

210^b daz man in finer kintheit
 hát selten volle stætekeit.
 fwer mæzic ist in finer jugent, 13725

der hát baz die selben tugent,
 fwenn er zem alter komen ist,
 daz geschicht zaller vrift.

fwer aver milte hát in finer jugent,
 der hát ein sò getâne tugent 13730
 daz er si niht mac haben baz,
 fwenner eraltet, wizzet daz:

wan er hât si, daz ist wâr,
 er si junc od alt, gar.
 swelch man in finer alten zit 13735
 von rehter milte gerne git,
 im wær ze behalten vil unmære
 nâch unreht, ob er junc wære.
 dâ von daz milte gelich ist
 an aller heite zaller vrift, 13740
 dâ von gevellet si mir baz
 dan dehein tugent, wizzet daz.

Swelich tugent zaller zit
 ganz in einem herzen lit,
 diu tugent ist volkomen gar 13745
 an ir namen, daz ist wâr.
 swelch untugent zaller vrift
 ganz und zuo nemende ist,
 diu heizet ouch von reht untugent,
 si schendet alter unde jugent: 13750
 daz tuot wol diu girefcheit
 von der ich hân genuoc gefeit.

Dehein vrâz ist sô ungevuoc,
 swenne man im git genuoc,
 211^a in enhunger deste min: 13755
 sô si wir des wol worden inn,
 swenn man der gird vil guotes git,
 daz si ie mër hungert zuo der zit.
 daz viuwer und der arge man
 die gelichent sich dar an, 13760
 daz in bēden niht genüeget.
 daz viuwer brinnt, diu erge vüeget
 wie si erviule daz guot.
 mir seit mîn herze und mîn muot,
 daz viuwer und der arge man 13765
 nimmer folden scheiden, wan
 daz viuwer allez brennen folde
 swaz erge famen und viulen wolde.
 diu erge famnet aller flaht;

- ir kelte dwingt. des viuwers kraft 13770
 verbrennet allez zaller vrift.
 diu milte sô getempert ist
 daz ir kelte niht erviulen kan.
 ir schât ir hitze ouch niht dar an,
 daz si daz ir verwerfe gar: 13775
 si ist getempert wol ze wâr.
 Noch wil ich iu ein lützel sagen,
 sin enfol iuch niht betragen,
 von der erge: wizzet daz
 man verftêt aver baz 13780
 der milte güete und werdekeit
 bi der erge bôsheit.
 diu erge nimt zuo alle jâr,
 des sult ir alle nemen war.
 ez ist nieman in finer jugent 13785
 sô bekumbert mit der untugent,
 211^b ern gwinne mêr girefcheit,
 fwenner kumt von kintheit.
 Von kalter natûre kumt diu erge;
 dâ von erwehset ouch ir sterke, 13790
 fwenn der man eraltet ist,
 wan er ist kelter zuo der vrift.
 daz alter grôze erge bringet:
 der kelt natûre ist daz si dwinget.
 dâ von mac der arc sin baz 13795
 der kelter ist, wizzet daz.
 ist ein man stæte niht
 in finer jugent, ez geschiht
 dick daz im in finer alten zit
 got stætekeit gît. 13800
 daz selbe ist von der unmâze,
 von der ich unkiufsch niht enlâze:
 der in finer kintheit
 hât unmâze und unkiufcheit,
 der læzet vil dicke daz, 13805
 fwenner eraltet, und tuot baz.

- anders von der erge ist:
 der muoz sin arc zaller vrift
 der in finer jugent erge hât,
 wan in diu erge niht verlât. 13810
 er muoz sin gar ein boesewiht,
 diu erge kumt von im niht,
 und sô er ie eraltet baz,
 fo er ie erger ist, wizzt daz.
 hie bi fult ir versten wol 13815
 daz man die erge haben sol
 gar vür eine boese untugent.
 fwer si hât in finer jugent,
 der ist des gewis wol
 daz ers in alter haben sol. 13820
 Nu merket noch wâ von daz geschiht
 daz man die gird mac lâzen niht
 weder an alter noch an jugende
 sô liht sô ander untugende.
 diu girde diu hât einen site 13825
 daz man wænt volkomen dermite:
 (190^b) mit den andern trout man niht volkomen.
 daz fult ir haben sô vernomen:
 swie hôhvertic und swie unmæzie,
 swie zornic, nidic und unftætic 13830
 iemen si, man kan sich doch verfinnen
 daz man dermit niht mac gewinnen
 daz man habe guotes gnuoc.
 der arge man ist sô ungevuoc
 daz er wænt mit erge gewinnen 13835
 genuoc und kan sich niht verfinnen
 daz im daz guot niht mac genüegen
 daz im diu erge kan geüegen.
 dá von muoz er dar nâch immer streben
 und volkomt niht bi sinem leben. 13840
 nu hæret wâ von dehein guot
 niht gnüeget girigem muot.
 des mannes muot ist sô edel

- daz er ist gotes fedel.
 aver swes erge und girefcheit 13845
 und swes untugent und bösheit
 vertribet got von finem muot,
 der mac gewinnen dehein guot.
 daz sô grôz sî noch sô edel
 daz vullen müge gotes fedel. 13850
 fwer mit guote wænet machen vol
 daz dâ got inne fitzen fol,
 der wil mit einer bône gar
 die werlt vullen: wan deift wâr
 daz diu werlt ist kleine und snæde. 13855
 wider got, sô ist ouch œde
 sîn fedel, swaz dar inne sî,
 ern sî danne selbe derbi.
 fwer girigen muot vullen wil
 mit guote, der müet sich gar ze vil 13860
 und machet œde sînen muot:
 sô ist im aver wirs nâch guot.
 sîn muot wære niht sô lære,
 ob im got nâher wære,
 den er vertribt mit girefcheit. 13865
 ir wizzet vür die wârheit,
 fwer in ie vertribet,
 (191^a) sô sîn muot ie lærer blibet,
 und sô ie lærer ist der muot,
 sô man ie harter strebet nâch guot. 13870
 wan swaz in der werlde ist
 lære, daz ziuhet zaller vrift
 und wil werden gerne vol.
 daz mac man merken harte wol,
 fwer hin zeinem vasse siht, 13875
 daz der wîn vert niht geriht
 ûz, ern sî anderswâ
 offen: er vert springende dâ;
 wan swaz wînes rinnet ûz dem vaz,
 dâ muoz vür luft in, wizzet daz. 13880

- ein arger muot mac ziehen vil,
 sit got dar in niht komen wil,
 daz er muoz doch beliben lære.
 ob aver got dá selbe wære,
 só wæren dá alliu guot. 13885
 wê über wê dem argen muot!
 wan er gewinnet nimmer gnuoc,
 und daz er des ie gewuoc
 daz er sich wände an girefcheit
 yüllen, daz mac im wesen leit, 13890
 wan ern mac nimmer volkomen.
 nu muget ir wol haben vernomen
- 212^a war umbe man girde kûme lát,
 fwenn man si rehte erwifchet hát.
 Bî der erge bôsheit 13895
 verftêt der milte werdekeit,
 wan si ir widerwertec ist
 an allen dingen zaller vrift.
 fwaz diu erge behalten kan,
 daz gît nâch reht der milte man. 13900
 fwaz erge samnet bæslichen,
 daz teilet milte bescheidenlichen.
 von der milte wirt ein man
 vil wert, der nâch reht geben kan,
 und von der erge unwert vil 13905
 fwer nâch reht niht geben wil.
 diu milte bejaget uns vriunde mêre
 dan dehein tugent, wan ir lère
 machet ouch daz man überfiht,
 hát ein man die tugende niht 13910
 volleclichen dier haben sol,
 daz kan machen diu milte wol.
 só bejaget uns vînde vil
 diu erge, fwerz verftên wil.
 ist ein man anders tugenthaft, 13915
 sin tugende habent niht die kraft

daz man im spreche wol,
ern habe die milte als er fol.

Merkt an der erge gröz bösheit
und an der milt gröz werdekeit: 13920

niemen behalt sò gern daz guot,
im entuo wol in finem muot,
sprichet man daz er gerne git;
daz geschiht zaller zit.

212^b dehein man sò arc ist, 13925

im entuo wol zaller vrist,
sprichet man daz er milte si.

dá muget ir ouch wizzen bi
daz milte ein reine tugent ist:
man fol si minnen zaller vrist.

13930

Dá von daz milte ervüllt die tugent
und ouch gezierde ist der jugent,
dá von hân ich ze jungest lân
daz ich von ir ze sprechen hân.

si ist des wert harte wol

13935

daz ich befunder fagen fol
von ir; ich tuonz ouch vrælichen,
daz geloubet sicherlichen.

III. Mich dunket ez si gezeiget wol

wá von man nâch dem rehte fol
von der milte fagen von reht.

13940

ich hân ouch daz gemachet fleht

wá von man ze jungest fol

von der milte fagen wol.

hinne vür fol ich iu fagen mër

13945

waz milte si und ob der

der niht enhât müg milte fin.

dar nâch ist der wille mîn

daz ich sage wie man geben fol,

swer nâch reht wil geben wol.

13950

Diu milte ist ein tugente guot
und hât ir wurze in rîchem muot.
nu sage waz milte müge fin?

- si ist des richen muotes schin.
 daz geben heizet milte niht, 13955
 doch wizzet daz ez geschiht
 213^a von der milte, der gerne git.
 die gábe sint zaller zit
 der milte zeichen valsch od wár.
 git man von miltem muote gar, 13960
 die gábe vür die wárheit
 bezeichent milte und vrümkeit.
 git man aver anders iht,
 die gábe sint wáriu zeichen niht
 der milte, wan si valschlichen 13965
 die milte bezeichent. sicherlichen,
 sáhe ich verre in dem lande
 ein gewæfn daz ich erkande,
 ich wánde unde spráche sá
 daz der riter wære dá 13970
 ze dem ich diu wáfen hiet gesehen,
 und möht sin doch anders gesehen:
 wan der man der si hiete dá,
 der möht si haben anderswá
 verstoln ode fus genomen; 13975
 ez ist ouch dicke alsó komen.
 dá von wizzet daz diu gábe ist
 der milte zeichn niht zaller vrift,
 wan swelich man durch ruom git,
 sin ruom hát zuo der zit 13980
 der milt zeichen verstoln gar,
 daz geloubet wol vür wár.
 Nu habt ir vernomen wol
 daz gábe milt niht heizen sol
 und doch von der milte geschiht. 13985
 wá von hát man vür milten niht
 den der niht ze geben hát?
 daz machet unfer tœrscher rá,
- 213^b wan wir erahten niwan daz
 daz wir mugen gesehen baz. 13990

man merket niht waz in dem muot
 si: durch girde man daz tuot
 daz man merket daz, wie vil
 man gebe, und niht merken wil
 mit welhem muote man daz tuo: 13995
 dá folt man alrêst sehen zuo.

Swen diu milte ist an geborn,
 ist er arm, er hát verlorn
 finer brieve infigel gar.
 dá von geschiht, daz ist wár, 14000
 daz man dem brieve geloubet niht
 dá manz infigel an niht siht.
 ob ich ein brief fenden folde
 und in niht verfigeln wolde,
 ez möhte wol alsó sin 14005

daz man spræche er wær niht min.
 alsam dem milten manne geschiht
 der dá hát ze geben niht:
 man wil im niht jehen,
 swenn man die gábe niht mac sehen, 14010
 daz er si ein milte man,
 swie wol er halt geben kan.

Schribet ein sehribære iht,
 swenner hát der tinten niht?
 er kan wol sin kunft gar 14015
 und sehribet doch niht, daz ist wár.
 alsam ist zeltlicher zît

der milte der doch niht engit.
 swie guot buochvel ein sehriber hát
 und swie suellt sin veder gât 14020

214^a úf dem buochvel hin und her,
 der mac doch niht haben die lër
 daz er schribe ihtes iht,
 ist in der veder tinten niht.

ist eines mannes biutel lære, 14025
 swie gerne er danne milte wære.

er mac her ûz gefchütten niht,
 fwie lange im daz ze tuon gefchiht.

Swer hát die vrümkeit und den muot
 daz er gæb, hiet er daz guot, 14030

der ist niht minner tugenthaft
 danne der finer milte kraft
 mit gábe hát gebreitet wit,
 wan er hát daz er dá git.

fwer fine triuwe læsen fol, 14035

der hát si gelæfet wol,
 hát er den willen unde den muot.

ob erz halt niht entuot,
 ob in nætlich dinc irret,
 wizzt daz ez im niht enwirret. 14040

Swaz diu funne tuot, deift wár,

ob den wolken, daz tuot gar
 eines milten mannes muot
 der niene hát grózez guot.

her abe muoz vil vinster sin, 14045

fwenn diu wolken der funne schîn
 underváhent: daz ist wár,
 so ist dá oben licht gar.

diu funne erliuhtet zaller vrift
 fwaz oberhalbe der wolken ist: 14050

daz selbe diu milte tuot
 in eins milten mannes muot.

214^b si machet sin herze licht gar
 und mac doch niht, daz ist wár,

schinen ûz des mannes muot. 14055

diu wolken diu sint armuot,
 diu den schîn benement wol,
 daz er niene schînt ûz als er fol.

IV. Habt ir mich nâch rehte vernomen,
 sô bin ich an die stat komen 14060

daz ich iu sol fagen wi
 ein man milte si.

hie an müet mich und ist mir zorn

- daz wir der milte namen hân verlorn
unde heizen milte daz 14065
- daz man untugent hieze baz.
wir heizen milte fwer daz gît
daz er roubet zaller zît
und daz er nimt übelichen.
ir fult wizzen ficherlîchen 14070
- daz diu girde machet daz,
daz wir niht underfcheiden baz
waz si milte ode niht.
fwer merket unde fiht
daz ein man gît vil, 14075
- ob er dan niht merken wil
von wanne ez komen ist,
der erkennt sin milte niht zer vrift,
wan in hât diu girefcheit
diu ougen der bescheidenheit 14080
- ûz gestoehen, daz ist wâr,
daz er nien mac erfehen gar
waz man an der milte erfehen fol.
er kan daz erfehen wol
- 215^a waz man im gît zaller vrift: 14085
ern ruoht wâ ez genomen ist.
- Ez ist ein krût des enkan ich niht
genennen tiufche, fwenn daz gefchiht
daz sin ein schâf izzt, ez ist tût,
und ist dem schâf doch harte nôt 14090
- nâch dem selben krût: sin fuoz
machet daz ez sterben muoz.
al daz selbe uns gefchiht:
wir kunnen erkennen niht
daz an der gâb niht milte lit, 14095
- fwenn man uns vrömedez guot gît,
der gâbe füeze machet daz,
daz wir lâzen âne haz
daz man mit unrehte wît
nimt daz man uns gît. 14100

wir jehen er si ein milte man,
 der uns also geben kan.
 daz ist der girescheite site;
 wir triegen in und uns dermite.
 ich mac sin wol vür wår gegehen, 14105
 ein schaf weiz niht waz im geschehen
 von dem kriuteline fol:

ein man kan niht gedenken wol
 daz der man niht milte ist
 der daz nimt zaller vrift 14110

daz er durch ruom geben wil:
 er hat vür milte untugende vil.
 hat der untugent der niht engit,

fwer danne nimt zaller zit,
 der hat aver untugende mër: 14115
 wie solt dan milte wesen der?

215^b der milte materge sint arme liute:
 die habe wir verkëret hiute
 zer erge materge, wan wir nemen

felten, ob irz welt vernemen, 14120
 niwan dem armn der niht enmac:
 daz machet gar der widerflac.

Diu milte und daz unreht ist
 mit einander deheine vrift,
 wan diu milte ist des rehtes kint. 14125

dá von ist der gar ein rint
 der dá mit volgt der milte rat
 daz im daz unreht geben hat.

ich mac sin wol vür wår gegehen,
 diu milte mac niht ersehen 14130
 daz mit unreht genomen ist:

ir wullet dá von zaller vrift.
 wie möht ein man daz geleben
 daz er von milte möhte geben

daz er mit unreht hat genomen? 14135
 ich han ez felten ie vernomen.
 ob ein man dá von gerne git

- daz man im vertrage zeiner andern zît,
 ob er mære nemen wil,
 an finer gâb lit girde vil: 14140
 wizzet vür die wârheit,
 diu gâbe kumt von girescheit;
 diu gâbe kumt von milte niht,
 fwem alfô ze geben geschiht.
- Mir ist unwert unde zorn 14145
 daz der wænt daz im an geborn
 diu milte si, der niht enkan
 verftên wer si ein milter man.
- 216^a der wænet milt sin der dâ git
 durch üppekeit zaller zît. 14150
 fwer mir alfô geben wil,
 dem wil ich nimmer danken vil,
 wan er hât ez vür die wârheit
 gar gegeben der üppekeit.
- ich wil gerne den vrumen hân, 14155
 aver diu durch die erz hât getân,
 diu danke im des, ob si wil:
 ich wils im nimmer danken vil.
 fwer aver durch milte git,
 dem fol man danken zaller zît. 14160
- Ein ieglich man sehen fol
 wâ sin gâbe si gestatet wol.
 man fol sehen zaller zît
 wer der si dem man dâ git,
 daz man gebe zaller vrift 14165
 dar nâch unde der man ist.
 já Tol man geben dem rîchen
 seltsæniu dinc sîcherlichen
 und dem armen zaller vrift
 daz im guot und nütze ist. 14170
 fwer diu liut niht scheiden wil,
 git umbescheidenlichen vil.
 swâ unbeseidenunge ist,
 dâ ist diu milte niht zer vrift,

[XXX.]

25

- wan diu untugent lit 14175
 verre von der tugent zaller zit.
 Swer bescheidenlichen geben wil,
 gebe niht ze lützel noch ze vil.
 der hât sin gâb ze finer hab
 gemezzen der nâch rehte gab. 14180
 216^b der roubt sich selben, daz ist wâr,
 fwer daz fine vertuot gar.
 ich wæn erz mine ungerne lât,
 der sich selben beroubet hât.
 der gît nâch rehte zaller zit 14185
 der nâch finer habe gît.
 fwelich man mêr geben wil,
 der muoz zunrechte nemen vil;
 er muoz fwern unde liegen
 unde rouben unde triegen. 14190
 fwer zunrecht iht hât genomen,
 der ist dâ ûz der milte komen;
 wan diu tugent schadet niht:
 von untugent schade geschiht.
 Man sol einem geben sô 14195
 daz von der gâb nien werde unvrô
 der dem manz genomen hât,
 daz ist der milte wille und rât.
 diu milte niemen schaden wil:
 si gît ân leit vreude vil. 14200
 diu milte entuot niemen leit.
 diu milte ist gar ân girescheit:
 fwer giresch ist nâch dem guot,
 der mac niht hân einn milten muot.
 Hie wil ich iuch wizzen lân 14205
 daz ein herre und ein ander man
 fuln ir zerunge ungeliche
 zir habe mezzen ficherliche.
 wan ob ein riter wil zem jâr
 des jâres gelt zern gar, 14210
 des enist niht ze vil.

- ob ez aver ein vürste tuon wil,
 217^a daz gevellt mir niht ze wol,
 wan ein ieglich herre sol
 etwaz zem järe legen 14215
 in sin kamer. des sol er phlegen
 dá von, daz er niemen tuo wê,
 ob in ein urliuqe ane gê
 durchs landes vrumen unde ère.
 wan folder danne nemen mære 14220
 dem vriunde dan der vient tuot,
 der wær weder hüffich noch guot.
 daz eine behaltent d' herren wol,
 daz si ir kamer machent vol,
 daz ander behaltents aver niht, 14225
 wan ob si verzernt iht
 durch des landes und ir ère,
 si wellent daz man in gebe mære
 und bringent ir liute in grôzez leit,
 daz si stiurn ir girefcheit. 14230
 swie ichz den herren wize sêre,
 sô wil ichz doch den wîzen mære
 diez lobent: ez ist komen dar,
 daz man lobt ir geverte gar.
 ist ein herre arc und âne pris, 14235
 sô spricht man 'herre, ir sit wîs,
 daz ir iuwer guot behalten kunt.
 sô ist sin erge witen kunt,
 swenners selbe erkennet niht;
 seht, wie in essit der bæfewiht. 14240
 ob er daz sine gar vertuot,
 man spricht 'ir habt einn milten muot.'
 mit sô getâner lurzheit
 bringt mans in die goukelheit,
 217^b dâz si enkûnnen sterben noch leben, 14245
 weder behalten noch geben.
 maniger dunkt sich vil ahtbære
 der wol wesse daz erz niht enwære,

- seit man vor den herrn als hinder in.
 daz ist an in der meiste unfin 14250
 daz si wännt man sage gar
 vor in als hinder in. zewâr,
 daz bringet si in die stricke
 daz die herren wänent dicke
 daz diu tœrfeheit milte si 14255
 und erge wistuom, daz merket wi;
 wan ich muoz die rede lân
 und heven die dritten regel an.
 Swer nâch rehte geben wil,
 der fol sich sûmen niht ze vil. 14260
 fwer sich ze lange biten lât,
 wizzet daz er verkoufet hât
 fwaz er im danne git.
 man koufet tiure zaller zit
 daz man mit scham koufen fol, 14265
 daz geloubet rehte wol.
 swelch man schiere geben wil,
 der git mit kleinen dingen vil,
 wan er in der scham erlât
 und der vorhte die man bitende hât. 14270
 der git mit grôzen dingen kleine,
 fwer git unde git feine.
 fwer lange den andern biten lât,
 wizzt daz er lange den willen hât
 daz er im niht geben wil: 14275
 man fol im danken niht ze vil.
 218^a swelch man git und git drât,
 wizzt daz er zwir gegeben hât.
 fwen man mit vil bete dwingen fol
 daz er gebe, geloubet wol 14280
 daz er durch milte niht engit.
 fwen man bitet zaller zit,
 er senftet mit gâbe sin leben
 und hât durch milte niht gegeben:
 wande liez man in genesen, 14285

- er wolt ungebeten immer wesen.
 des tuot niht der milte man,
 der nâch rehte geben kan,
 wan er fuochet wem er fol
 unde waz er gebe wol. 14290
 fwer mit zorn und leide git,
 dem danke ichs zuo deheiner zit.
 er hât durch milte gegeben niht,
 fwelhem manne daz geschiht.
 fwer mit vreude geben wil, 14295
 er gebe lützel ode vil,
 wizzet daz er genuoc git:
 guot herze machet zaller zit
 kleine gâbe genæme und guot,
 fô machet ein fwacher muot 14300
 fô ungenæm die gâbe grôz
 daz si der kleinn niht fint genôz.
 fwelich man fô bæse ist
 daz er fuochet zaller vrift
 werwort ze vürefagen 14305
 unde phlit fin nôt ze klagen
 und wie vil er geben fol,
 der verfeit niht ze wol.
- 218^b der ist der milte gar unnütze,
 fwer bæfert fin antlütze, 14310
 fwenner git: wizzet daz,
 und gæbe er niht, er tæte baz.
 fwer mit vorht git daz er git
 und widerziehent zaller zit,
 der ist voller zageheit 14315
 und ist gelich dem der verfeit.
- Man fol fin ougen und fin munt
 fô gehaben zuo der stunt,
 fwenn man git, daz man finen muot
 fehe, daz manz gerne tuot. 14320
 wizzet daz der nâch rehte git
 der fô git zaller zit

- daz er gît mit dem guot
 beidiu den willen und den muot.
 der ist wol ein bœfewiht 14325
 der an den gelt gedenket iht,
 fwenner iht geben fol:
 er mac nâch reht niht geben wol.
 ob er nâch reht niht geben kan,
 so ist er niht ein milte man. 14330
 der ist ein koufman gar
 der durch gewin gît, daz ist wâr.
 Swer durch milte geben wil
 ahte ûf gelt niht ze vil.
 der milte reht ist daz si gît, 14335
 diu girde nimt zaller zît.
 diu milte nimt, fwenn si wil
 gelten mêr od alsô vil.
 diu milte nimt, daz si gelte mêre,
 und hât niht die bœfen lêre 14340
 219^a daz si gebe dâ si neme iht;
 wizzet daz ir daz niht geschiht.
 diu milte gît zaller zît
 und lât gar âne nît,
 ob man ir giltet niht. 14345
 der ist gar ein bœfewiht
 der fin milte derumbe lât
 daz man im niht vergolten hât.
 ein man mac niht zeigen baz
 fin girescheit, wizzet daz, 14350
 dan klagent daz man im niht gît
 und daz er gît zaller zît,
 wan sô bringt er einn ieglichen inne
 daz er nien gît wan durch gewinne.
 Dehein milte man fol, 14355
 daz getar ich râten wol,
 fine milte derumbe lân
 daz im niht danke liht der man
 dem er vil gegeben hât,

- daz ist gar der milte rât. 14360
 folt man niht ziehen sin kint
 und folt daz mer und den wint
 verfuochen niht durch zageheit,
 wan si uns dicke tuont leit,
 sô wære wir gerliche zagen. 14365
 daz selbe wil ich iu fagen,
 ist liht ein bæs man undancnâm
 des ich im hân getân,
 dâ von folt ich mîn milte niht
 lân, ich enwære ein bæfewiht. 14370
 daz gehært ze vriem muot
 daz man verliuft und rehte tuot.
 219^b diu milte wære tugende niht,
 ob daz gefchehe daz niht gefchilt,
 daz si nimmer würde betrogen. 14375
 ir wirt harte dicke gelogen
 und muoz doch gelouben wol,
 swenne si iht geben sol.
 swer der milte volgen wil,
 muoz finer gâbe verliessen vil, 14380
 daz er ze etlicher zit
 gebe dâ ez rehte lit.
 doch envliuset er nihtes niht,
 derz nâch reht merkt unde siht.
 an bæsem acker ungenâmen 14385
 kan der milte sæn den sâmen
 der vil wol birt in des muot
 der gerne nâch der milte tuot.
 gib ich einem undancnâmen
 manne, ich verliuss nicht minen sâmen, 14390
 wan diu gâb mir tugende git:
 dâ von sô gebe man zaller zit.
 daz ûzerhalbe des libes ist,
 daz koufet uns zaller vrift
 tugent in unferme muot, 14395
 swer nâch rehte git sin guot.

- fwelich man niht geben wil,
 der hát der schulde alfó vil
 fò der der áne danc ist,
 fwenn man im gît, zaller vrift, 14400
 wan der arge, daz ist wár,
 machet den undancnâmen gar.
 Ich wil iu fagen vür baz
 und wil iu úf tuon daz,
 220^a wá von zetlicher vrift 14405
 ein man undancnâme ist.
 fwelich man geheizen wil
 und fûmt sich lange unde vil,
 daz er enem niht engît
 und lát in hangen zaller zit 14410
 amme gedinge, daz ist wár,
 er wirt undancnâme gar.
 daz gedinge ist niht ze fuozc,
 kumt diu geheiz mit trægern vuoze.
 man möht sich der gedinge ê
 14415
 ánen: ez tuot harte wê,
 fwer amme gedinge hangen sol,
 daz geloubet rehte wol.
 man fûmet ouch vil finer dinge,
 fwer hanget lange amme gedinge. 14420
 daz crahtet niht ein bæfewiht,
 der dá geheizet und gît niht,
 und ob er git, er git ze spát.
 wizzet ir wer den muot hát?
 fwelich man unedel ist, 14425
 kumt er zetlicher vrift
 ze êren, wizzet daz erz tuot,
 daz machet fîn unedel muot.
 er sprichet alle tage 'morgen',
 wan er wil daz er mit forgen 14430
 koufe fwaz er im gît,
 und müet in alfó zaller zit:
 wan im der selbe bæfewiht

- wil umbe fus' geben niht,
 fwenner im gedinge gît, 14435
 und lát in warten zaller zit.
- 220^b er machet mit dem selben list
 daz er im dienet gar die vrift.
 er tuot ez ouch dá von, daz er wil
 daz man fehe daz er müge vil 14440
 tuon fwes in dunke guot:
 des vreuwet sich sin fwacher muot.
 fumelich hát ouch die fite
 daz erz tuot daz man in bite,
 fwenner phlit sô lange zit 14445
 lân biten, daz er nien engit.
 etlicher hát sô bæfen muot
 daz erz ouch dar umbe tuot
 daz er in erleiden wil
 daz man in niene bite vil: 14450
 wan geben ist ein solher smerze
 der nimmer kumt úz sinem herze.
 ich mac wol sagen daz vür wár,
 umbe fwiu erz tuot, er machet gar
 daz ein man zaller vrift 14455
 finer gábe undancnæme ist
 fwer niene gît genzlichen
 daz er geheizet, ficherlichen,
 er teilet sine wárheit
 und mischet wár mit trügenheit 14460
 und machet undancnæme den
 dem erz gehiez etewenn.
 fwer verwizet zaller zit
 daz er gap od daz er gît,
 der machet undancnæme gar 14465
 die den er gap, daz ist wár.
- Swenn ein man gegeben hát,
 sô sol er danne alsô drát
- 221^a vergezzen daz er hát gegeben.
 fwer aver nimt, sol gar sin leben 14470

- gedenken harte wol dar an
 daz im der man liep hât getân.
 der fol swigen der dâ git:
 fwer nimt, der spreche zaller zit.
 der milt man fol gedenken niht 14475
 daz er habe gegeben iht,
 niwan fwenn in der manen wil
 dem er hât gegeben vil.
 Swelich man milte ist,
 der fol fô geben zaller vrift 14480
 daz in dunke, er neme daz,
 fô mag er nimmer geben baz,
 wan er mac niene verwîzen wol
 sin gâbe, fwaz halt geschehen fol.
 Gît man eim milten manne iht, 14485
 fô neme ez fam er habe niht
 gegeben, daz ist genzlichen
 der milte wille sicherlichen:
 gedenke niht 'ich gab im mêre':
 wan fô hiet er der milte êre 14490
 an den kouf verkêret gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 ein biderbe man fol hân vür guot
 fwaz man im gît mit guotem muot.
 fwaz im sin armer vriunt gît, 14495
 daz habe vür vollen zaller zit.
 man fol dem danken vlizeclichen
 umbe kleine gâbe sicherlichen
 dem man grœzlichen geben hât,
 daz ist gar der milte rât. 14500
- 221^b fwer dâ von danket niht
 daz er im mêt gap, daz geschiht
 von böfen andern: daz ist wâr,
 er ist ein koufman gar.
 ein milt man fol verfagen niht, 14505
 wil im iemen geben iht,
 wan swelich man mir lieb ist,

dem wil ich gern zeltlicher vrift
 schuldic fin, daz ich im mære
 gelte, deift der milte lère. 14510

gît mir min vient iht,
 von dem nim ich sô gerne niht,
 wan ich dem ungerne fol
 geben dem ich niht getrouwe wol.
 gæbe mir iht ein böse man, 14515

ich næme ez vil ungerne, wan
 ich wolt niht wesen fin schol:
 wizzt daz ez tuot niender wol,
 swelich man dem schuldec ist
 dem er ungerne fol zaller vrift. 14520

swer aver sinem vriunde iht fol,
 ez tuot im in sin herzen wol,
 wan er im ouch gerne gît
 åne schulde zaller zit.

swelich man biderbe ist, 14525
 der fol sin zaller vrift
 unfer vriunt die wîle er lebe
 an den dingen, daz man im gebe.

Man sol dem gerne schuldic fin
 dem man wil geben, daz ist min 14530
 wille und der milte rât.

man sol gerne nemen und drât
 222^a von dem dem man wil gelten mære,
 daz ist gar der milte lère.

fit mir min vriunt getrouwet wol, 14535
 sô wizzet daz ich niht enfol
 versagen ine behalt sin guot.

daz er mir gît ist in minner huot
 die wîle ichz im fol gelten gar
 und mære dar zuo, daz ist wâr. 14540

hie wil ich geben eine lère,
 man sol gâhen niht ze sère,
 ze gelten daz man hât genomen,
 wan sô ist man ûz der schulde komen.

- fwer zehant gildet zaller vrift 14545
wizzt daz er ungerne schuldec ist.
fwer nimt und zehant wider gît,
der wanet koufen zuo der zît.
fwer gît und nimt alsô drât,
wizzet daz er verkoufet hât. 14550
man sol einz und daz ander vil
schiuhen, fwer rehte tuon wil.
Ein milte man sol haben den muot
daz er volge dem acker guot,
der niht zehant gelten sol 14555
und gilt ze finen zîten wol.
daz selbe sol ein biderbe man
tuon, der nâch rehte geben kan.
er sol wol warten der zît,
wenne er gelte und wenne gît. 14560
fwelich man milte ist,
der wart der stat und der vrift,
wâ ode wenne er gelten sol
und geben, daz gevellt mir wol.
222^b Hât er niht ze gelten guot, 14565
sô gebe doch finen richen muot.
hât er niht ze gelten mêre,
als der acker, sô habe die lêre
und die tugent und den fin
daz er gelt vrœlichen min. 14570
fumeliche hânt den site,
fwenn si niht enhânt wâ mite
si gelten, daz si schiuhent den
der in dá gap etewenn.
daz kumt von grözer zageheit, 14575
daz wizzet vür die wârheit.
ich merke harte wol dá bî,
fine wizen niht waz milte fi;
wan diu milte enbitet in niht:
fwerz tuot der ist ein bæfewiht. 14580
fwer mir erzeigt willigen muot,

- ich nim ez vür ein grôzez guot.
 ob fi daz selbe tæten iht,
 fi dorsten sich sô pergen niht.
- VI. Noch wil ich iu fagen mêre: 14585
 der macht undancnæme sêre
 einn man, der im gît offenlichen
 daz er folde geben tougenlichen.
- Hie fult ir wizzen daz man fol
 fumeliche gâbe geben wol 14590
 vor den liuten offenlichen
 und fumeliche tougenlichen.
 man fol offenlichen geben
 swaz êret eines mannes leben.
 man fol geben sîcherlichen 14595
 rîterliche gâbe offenlichen.
- 223^a swaz dem der dâ nimt bringet êr,
 daz fol offenlichen der
 geben der dâ geben fol,
 daz ist getân rehte wol. 14600
 hüffchiu dinc, vederspil,
 pirshunde, fwer diu geben wil,
 der folz offen, swennerz git,
 wan ez ze vreude hœret zaller zit.
 swaz dâ hilft der armuot, 14605
 phenninge od sô getân guot,
 daz fol man tougenlichen geben:
 ez êret niht, ez hilft dem leben.
- Man fol geben deheine vrist
 daz einem manne laster ist 14610
 ode daz im müge schade sin.
 fwer gît dem trunken manne win
 unde dem derz vicber hât
 wazzer und dem kinde den grât
 und dem tobenden daz swert, 14615
 er hât fi alle übel gewert.
 der hât in allen mêt genomen
 dan gegeben, hât manz reht vernomen.

Swer mit milte ziert sin leben,
 der fol niht: überege gábe geben: 14620
 fwer wíben wáfen geben wolde,
 der gábe anders danner folde.

Man fol die gábe gerne geben
 die lange wern unde leben,
 wan diu vriuntſchaft fol lange zit 14625
 wern die man drumbe gít.

VII. Ein buoch fol lange wern,
 dá von wil ich dá mit wern
 223^b die der vriuntſchaft ich wil hán 14630
 vil gerne, wil mir ſi got lán.

fwer iſt ode wirt tugenthaft,
 dem gibe ich ze vriuntſchaft
 mín buoch, daz er dermite
 ſtiure ſin ſchœne ſite.

er fol ouch mit guoter tát 14635
 bezzern ſwaz er hát
 an mínem buoche geleſen,
 des fol er ermant weſen.

fwer nien hát zuht und ſchœne ſite,
 der fol niht umbe varn dermite. 14640

dehein lère hát die kraft
 daz ſi mache tugenthaft
 den an dem tugent niht eniſt.

man mac daz wazzer ſlahen zaller vriſt,
 daz ez doch eniuwert niht, 14645

wan im daz viur ze hán niht gefchiht.
 fwie kalt ein ſtein iſt,

man gewinnet doch mit liſt
 viuwer drúz, wan ez iſt drinn. 14650

iſt in einem manne ſin,
 fwie träge er ſi an guoten dingen,
 man mag in doch mit lère bringen
 ze tugende unde vrümkeit.

daz wizzet vür die wárheit,
 der zunder enzündt daz viuwer wol: 14655

- niemen doch des wænen fol
 daz er daz viuwer künne machen.
 alfam macht die lère wachen
 den fin und kans doch machen niht.
 dá von ist lère den törn enwiht. 14660
- 224^a fwer dem tören lère git,
 tuot im unreht zuo der zit,
 wan im bestét der lère niht.
 fwers birget vor dem wísen iht,
 der tuot im unreht zuo der vrift, 14665
 wan er nimt im daz fin ist.
 dehein man fol finer vriundinne
 weder durch lósheit noch durch minne,
 weder finem herrn noch finer vrouwen
 noch finem vriunde geben ze schouwen 14670
 von mir dife rede mín,
 an im enfi tugende schín.
 man möht von mir mín buoch geben
 dem der alfó phlegt ze leben
 daz ichs im niht gunde wol, 14675
 wan ich fin niemen gunnen fol
 unde wilz ouch niemen geben
 wan dem der mit guotem leben
 und mit guoter getát
 ervüllet daz er gelesen hát. 14680
- Mín buoch heizt der welhifch gast,
 wan ich bin an der tiufche gast
 und kom nie só verre drin
 als ich alzan komen bin.
 nu var hin, welhifcher gast, 14685
 und hüet durch minen willen vast
 daz du komeft ze herberge niht
 zuo deheinem bæfewiht,
 und ob du im komeft zuo,
 fon fitze niht, wan du tuo 14690
 daz du fchiere komeft dan,
 wan dich fol ein biderbe man

- 224^b müezelichen an gesehen:
 sitze uf sin schôz, daz hab ze lèhen.
 vrume ritr und guote vrouwen 14695
 und wîse phaffen fuln dich schouwen.
 ob dich begrift ein bæfewiht,
 sô habe des dehein angeft niht
 daz er dich lange getürre sehen.
 ich mac des harte wol gegehen 14700
 daz er an dir siht daz im tuot
 vil wundernwê in finem muot.
 sô wirfet er dich in ein schrin,
 dá solt du ligen, buoch mîn,
 unz du dem kumest ze hant 14705
 dem du wirft liht baz erkant
 und der dich dicke überlift
 und dich wol handelt zaller vrift.
 Nu wis gemant, welhischer gast,
 swenn du begrift einn edelen ast, 14710
 sô lâ dich niht einn bæfen dorn
 ziehen dervon. ez ist verlorn
 swaz man dem wolf gefagen mac
 pâter nofter durch den tac,
 wan er spricht doch anders niht 14715
 niwan lamp. allam geschiht
 dem bæfen man; swaz man im feit,
 daz vert vür die wârheit
 zeim ôren ûz, zem andern in.
 wie möhte dá beliben sin 14720
 dá man dar nâch gedenket niht?
 wizzet daz ein bæfewiht
 mac sine gedanke niht twingen
 ze guot von unnützen dingen.
 225^a wizzet daz man niht vûllen mac 14725
 einen durchstochen fac
 die wil er niht verschoben ist.
 allam geschiht zaller vrift
 dem der sich durchstochen hât

mit bæsem gedanc, mit valfchem rât, 14730
 mit übelen werken und mit funde.
 dá enmac ze deheiner stunde
 in fim willn^o und finem muot
 beliben dehein rede guot,
 ez enwelle unfer herre got 14735
 verschieben mit finem gebot
 diu löcher dá ez ûz gât:
 fin mac niht anders werden rât.
 dá von solt du, mîn buoch, beliben
 bi dem der dich geruochet schriben 14740
 in finem herzn und finem muot.
 fwer ist fô ganz und fô guot
 und fô mit stæte enfamt gewallen
 daz du ûz im niht maht gevallen,
 den soltu bezzern mit dîner lër. 14745
 fô fol dich bezzern ouch er,
 wan der vrum man fol tuon baz
 dan du lêrest, wizze daz.
 Hie wil ich dir ende geben.
 got gebe daz wir ân ende leben 14750
 durch die dri heiligen namen,
 vater, fun, heiliger geist. Amen.

LESARTEN.

Für diese Ausgabe sind folgende handschriftliche Hülfsmittel benützt worden:

1. **(A.)** *Der Heidelberger Pergament-Codex Nr. 389* (cf. Adelung I, 31, II, 128; Wilken p. 460; W. Grimm *Gött. gef. Anz.* 1835, Stück 42, 43). *Jedenfalls nicht die älteste der erhaltenen Hds. aber die relativ beste. Sollte sie noch dem XIII. Jahrh. angehören, wie W. Grimm l. c. annimmt, so ist sie wenigstens nach den Sprachformen ganz an das Ende desselben zu setzen. Diese zeigen eine deutliche Einmischung des gröben österreichischen Dialects jener Zeit an sehr vielen Stellen. In einzelnen Dingen ist die Orthographie des ganzen Codex durchgehends darnach gemodelt, so z. B. steht regelmässig ai f. das gem. mhd. ei, ei f. î, au f. û u. ou, eu st. iu etc. Ausserdem finden sich zahlreiche Nachlässigkeiten des Abschreibers, Auslassungen und Versetzungen ganzer Wörter oder einzelner Buchstaben in der gewöhnlichen Weise fahrlässiger Handschriften. Endlich fehlen hier ohne sichtbare Lücke mehrere grössere u. kleinere Stücke des Gedichtes, die sich in den andern H. erhalten haben. Dafür gewährt sie den einzigen Text, in welchem keine nachweisbaren Spuren willkürlicher Umänderungen und Uebearbeitungen von Seiten des Abschreibers, denen dies Gedicht begreiflich mehr als viele andere ausgesetzt war, vorkommen. Auch steht die Quelle, aus der sie geflossen ist, dem ursprünglichen Texte um vieles näher, als die aller übrigen, D ausgenommen. Aus diesem Grunde bildet sie die Basis der gegebenen Textesrecension. Zur Seite des Textes sind die Seitenzahlen derselben notirt.*

2. **(G.)** *Der Gothaer Pergament-Codex* (Mbr. I, Nr. 120) ausführlich beschrieben in Jacob's u. Ukert's Beiträgen zur älteren Literatur III, 305 u. f. Die Schlusszeilen auf p. 197^b geben das Jahr 1340 als die Zeit der Vollendung dieser Hds., wozu auch die Züge der Schrift u. die Sprache stimmen. Sie ist verhältnissmässig sorgfältiger als A geschrieben (auch in den zahlreichen Miniaturen ist hier mehr Fleiss u. Geschick wahrzunehmen, als in denen aller übrigen Handschriften), aber ihre Textesüberlieferung steht weit unter jener, indem sich ihr Schreiber eine Menge willkürlicher, von ihm freilich nicht consequent durchgeführter Aenderungen, besonders in den Reimen, hie u. da auch zur Nachbesserung des Metrums durch Umstellung u. Auslassung einzelner Worte erlaubt hat. Sie ist von der Ueberlieferung, auf welcher A beruht, schon vor der letzten Umformung, die hier das Werk eines an den bessern Mustern der höfischen Poesie, namentlich an Conrad von Würzburg gebildeten Schreibens ist, unabhängig, daher ihr gelegentliches Zusammentreffen mit A in vielen Fällen vollständige Sicherheit für die Restitution des Textes bietet. Die Sprache steht unter mitteldeutschen, fränkisch-thüringischen Einflüssen, was auffallend genug ist, da alle Spuren von ihren früheren Besitzern auf Baiern weisen. — Auf fol. 2—7^b steht von derselben Hand, die das ganze Gedicht geschrieben, das sehr alte Inhaltsverzeichniss, das in äusserlich roher Form doch mit einigem Geschick und Verständniss gemacht ist. Da es zugleich die Schreibart des Cod. charakterisirt, so theile ich es blos mit Auflösung der Abkürzungen in buchstäblich treuem Abdruck u. mit Wahrung der Andeutungen, die der Schreiber über die von ihm beliebte Interpunction giebt, aus G vollständig mit.

A.

Swer die materie wizen wil wa von ditze büch fage, der vindet die materie alle gemer. (l. gemerket) nach ein ander. Ditze büch ist geteilet in zehen teil, und ein ieglich teil hat finiu capitel. etlich teil hat zehen capitel, etlichz mer, etlich minner unde ein ieglich capitel hat sinen liunt (sic), etlichz vil, etlichz lutzel. ê ich def buchef beginne so sprich ich an miner vorrede, daz sich ein ieglich man vliezen sol, daz er mit wercken ervolle, waz er gutef gelesen hat, und wie der böse man güte rede vercheret, und spriche denne, daz ich von den tugenden fagen wil, und waz frumcheit, und waz

zucht si, und berede mich, daz ich der sprache nicht wol chan, und bitte diu tüttschen zünge daz si min welfch büch wol entphah und daz si ez niht laze sehe deheinen unleten man, und dar nach beginne ich minef büches also.

I. Ich spriche alreſte von der müze, unde waz man tün ſol zallen ziten und wa von man niht träge ſin ſol, und wie tracheit einen man ſchendet, und wie man von der gewonheit nicht chomen mach, und welher lere man ſich ſchamen ſol, und wie böſe der ſi der rüm, luge, und ſpot hat, und wa von man ſich niht rümen ſol, und daz rümen den vrowen noch wirſer ſtat denne den mannen. II. o. Ich ſprich ouch wie die iuncherren ſchallent, ſwen ſi von hove ze herbergen choment, und wie ubel daz ſiet, und wie ſi daz merken ſolden, daz ſi ze hove hetten geſehen, und wie ſi ir gefellen ſuln wol handeln, und ich ſpreche wie und war umbe man vremde liute eren ſol.

III. (f. 3^b) Ich ſpriche wa von man nicht ze vil lachen ſol, und daz man nicht ſin gefellen tougen ervar, und daz man ſich vor dem vor bewar, der ſi gern ervert, und daz man mit triwen verdage daz im ſin gefelle ſeit, unde war umbe man daz tuo, und wie man hüten ſol vo (*sic*) wem, ze wem, waz, und wie, und wenne man rede, und wa von ſich diu chint von den herren bewarn ſuln. IV. Wa von man lücel reden ſol und vil vernemen. war umbe man diu chint mit forhten leren ſol. wie in ſelben diu chint ſuln vorchte machen, und ſi ſich ſelben mügen gemeiſtern, und daz ein ieglich chint einen frumen man in ſinen müt neme, und an in gedanke, und daz in duncke, ſwaz er tüt, daz er in ſehe, und wem man volgen ſol, und daz man da heime die gewonheit haben ſol, und daz man ze hove recht gebare, und daz man ſich in ſchimpfe ſol bewarn, und daz man zorne und nide niht volgen ſol. V. Daz man ſich vor ſpil behüten ſol, und daz man den vor einen toren hat der ze vil geredet und ouch den, der ze vil geſwiget, und daz niemen allez daz tuon und ſprechen ſol daz im ze müt chümt, und daz man mit ſinne ſpreche und tuo, und wie torſche der ſi der in ſiner chintheit ane lere wenet wizzen, und wa von man gerne horen ſol güte mere, und ſol die böſen lazen varn. VI. Unde wie man von Helena niht gütiu bilde genemen mach, und daz ein wip ſich niht freun ſol, tüt ein anderiu boſlichen, und daz ſich die vrowen bezzern ſuln bi helena und daz diu ſchone enwicht iſt ane ſinne, und waz ſinnē diu vrowe ſol haben, und waz ſinnē einer vrowen (4^a) genüget, und wie ſchöne, geburt, richtüm, minnc, ſtat ane ſi enwicht und wie ſchonheit der eren ſwa (*sic*) ſin niht eiſt, und wie ſchöne unde unſinne ſin zwei gebende. VII. Unde daz man nicht gebe ere durch ſchönc, und daz ſchöne enwicht ſi ane zuht. ein ieglich tück hat ſin geberde. Man triuget ſich an dem ſehen. ein ungüt wip iſt nicht gar ane ſchöne. Sümeliche tu-

gent flent den vrowen baz denne den rittern, und fumliche den rittern baz, und etliche untugent den vrowen wirf, und etliche den rittern. VIII. Von der toren netze und welhiu ein güt wip fi, und waz iunchvrowen und iuncherren gern vernemen fuln, und wen fi fuln volgen, und waz die horen und lesen fuln die uz der chintheit chomen sint, und daz ein wol fprechend man von der warheit nicht chomen fol. IX. Daz ich min zil vertreten hat (*sic*) und waz natüre diu minne hat, und wie man ein wip behüten fol, daz man fi weder zouber noch twingen noch choufen fol. daz gechouft minne fi niht minne. Daz diu minne eigen were, möht manf choufen, und daz fi vri fi, und waz man durch minne geben fol, und daz diu gabe daz ubel niht machet güt. Daz ein man der git die in für einen toren hat. Daz ein man der git diu felbe genüch hat, unde git der niht diu niht enhat. ein tor fiht waz gezierdef ein wip uzzen an dem libe hat, der wife man fiht wie fie dar inne fi geziert. daz ein man dem wibe daz güt nicht abe prechen fol. (4^b) daz felbe fol ouch ein wip tün. X. Waz ein vrowe von ir vriunde nemen mach. daz diu vrowen an ir mannen fin flette, und wa von diu ritterfchaft ze niht fi. waz mir an einer vrowen daz liebefi fi. Daz fich dehein biderbe wip lazze gern an griffen. daz man ein biderbe wip nicht ze gahel bitten fol, und daz fiz für ubel haben fol fwerz tüt. Daz fich fümliche vrowen tiurre dünken, ob man fi def dingef vil bitte, daz diu ungetriwen wip mer ervarn habent denne die biderben. Daz ein falch man fwa er ein unvertigez wip welz. XI. Wie man erchennet wie ein altez wip gemüt waf in ir iugent. wie man einem wibe tū, die man niht erwerben mach. waz ich han gefeit, und wa manz vollechlicher vinden fol. daz ein wip wizze wem fie ir lip welle enphelhen. Daz man ere minne für güt, und daz man niht unvertige liute minne. wa von man güt und güten rat fol minnen. Daz ein wip nicht tū böfliche, uf die rede daz manz niht enfage noch niht engeloubt. Daz man niht werben fol fcheltend iemen, oder fich lobende. daz ich an mine materie cheren wil.

B. I.

Hie beginne ich von den herren fagen, und daz man fich bezern fol in finem alter, wie daz laut verirret ift mit einem böfen herren, und gliche unf zen vrowen, und die herren zem fpiegel, und den böfen herren zeinem erlofchenen licht, und rat daz man diu tugent von der fletecheit beginne. II. Waz unffete (5^a) fi, und von ir gevert, und wie man fie treit allenthalben, und daz man an einem dinge fol ffete fin, und wie diu unffete in vier geteilet ift. III. Wie unffete den herren ubel fie, und war umbe fi fich vor luge behüten fuln und wie unendechlichen (*sic*) luge fie und wie zorn und lüge der unffete chint fin, und wie lüge triuget, und daz ein herre fol fehen ob er welle oder müge geben, daz er geheizet. IV.

Wie unfer unſete von dem herzen chümet, und wie der werlde unſete chomen ſi von unſ, und wie der werlde noch ein teil ir ſete behaltet, und wir niht, und welhiu dinch chomen und varnt nach ir ziten, und wie der himel und die ſtern ir ganch habent. V. Dar nach ſwaz niderhalb des manen iſt von vier elementen gemachet, und daz ez ein wunder ſi, ſit vier widerwertige nature in unſ vereinent, und daz wir niht vereinen, und daz die vier element einz dem andern ſin nature niht ennimt, und wie man unſ bringet uz unſer nature, und wie diu funfte nature geordent iſt uber elliu diu vier element, und der ſiben ſtern nature, und war umbe ſich allez wol vereine und ſete ſi ſwaz iſt oberhalb def manen, und warumbe ſich niht vereine und niht wol ſete ſi niderhalb def manen. VI. Hie gib ich bilde def wie die ſete wachſen die ſich wol vereinent, und wie ir er ere ſete ſi, und wie niht ſete ſi daz ſich niht vereinet, und wie diu werlt iezû gar unvereinet ſi, und daz man da bi, und bi (5^b) und bi (sic) andern dingen der werlde unſete verſte, und wizze daz der werlde ende naht.

C. I.

War umbe niht ſo unſete ſi ſo der man, und war umbe unſ got niht twinget ze der ſetecheit. II. Daz elliu dinch ir nature und orden behaltet, und der man niht, und daz ein ieglicher wölde ſin arbeit umbe eines andern arbeit geben. III. Wie ez allez geliche geteilet ſi, und wie dem armen niht wirſer enſi denn dem richen, und weſ ſi beide bedurſen und weſ ein man bedurfe nach warheit, und nach dem torſchen wane und wer durch tōrſcheit rich, oder arm ſi und wie ſumliche niht getrowent leben da mit und in got hat geben, und daz wir mer arbeit wenden dar an def unſ undurft iſt, denne dar an, def wir bedorſten, und daz den toren dūnchet er habe daz umbe fuſ, daz er mit ſinem libe choufet, und wie man daz güt ze dem tode gar lazzen müz, und etewenne è und ſo ie da grozer liebe, ſo ie da grozer leit. IV. Daz daz güt niht machet einen man güt, und daz wizze machet wiz, und daz ſwarze ſwarz, ſwer iſt aber böſe, der iſt ouch richer böſe. wie unſ daz güt dicker leit den lieb tüt. wie ein man nach dem güte gedenchet ſo er riche iſt, und weſ er gedenchen ſolde. daz werltlich richtum armüt ſi. daz der ſicher ſi der ſin güt niezen wil, und daz richtum niht güt enſi. V. Wie richtum einen armen man müt an dem gedanche und waz er denne zimbert und waz (6^a) er denne choufet, und wie er mit den nideren paget, und wen er ſchaffet ze hūte ſiner phenninge, und alſo hat er mit dem richtum müe è ern gewinne und dar nach. VI. Daz dem volche baz ſi denne dem herren, und daz ez ein torſcheit ſie daz ein ieglicher wolde ein herre ſin, und wie ſi ſprechent, waz ſi denne tūn wölden, und daz herſchaft niht ſi guot, und daz man niht ze hohe müten fol. VII. Wie man bechūmbert iſt mit der hoch-

vart mit gedancken swenne man ir niht hat, und wie grozen gedanch er denne hat, und wie er den und dem sin ampt nimet und lihet, und wie er denne wirt geprifet, und hat doch des alles nichtes niht. VIII. Daz die mechtigen und die unmechtigen gliche sint, und daz den mechtigen wirt si, denne den unmechtigen und daz sich die mechtigen müent ze aller zit da mit, wie sie die andern undermachen, und choment doch nimmer ze ende. wie ein man in groze mü chümt so er der von chomen wenet, und wie din macht die mechtigen lat swenne er sin aller minnest wenet, und wie wir an der macht betrogen sin, und daz der mechtige von unmechtigen sine macht hat, und daz güt, herchaft, und macht nicht volgent ir nature. IX. Wie unf macht gedenchent müet, und wie schier wir ein groz her machen, und flahen unser viende, und daz er einem andern manne niht getar zeigen. X. Waz helfe daz man sinen namen breitet. daz ein herre zürnen sol, der in zü unrechte lobet, und daz er merchen sol wer in lobt, und wie wir wizzen sulen ob wir nicht sin lobet wert, und daz ein bose (6^b) man sin untugende nicht erchennen wil, und daz ein herre gedenchen sol ob der war sage der in da lobet, und daz diu löfere vor lobent, und hinden scheltent, und daz man den schiltet den man mit lügen lobet, und daz der ein tor ist der baz geloubet einem löfere, denne im selben, und daz die herren die löfere und lügnere machent. daz man durch rüm nictes nicht entü. daz ez nicht tugende wesen mach, swaz man durch rüm tüt, und daz ez si untügende, und wie rüm nicht lauge wert, und wie daz ein torfcheit si daz man ein dinch suchet da si nicht ist. XI. Von dem der niht manhaft ist, wie der, der (*sic*) da mit ist bechümbert, und welhu gabe und waz frumcheit, und waz türnay er im gedenchet, und waz wunderf man von im seit, und daz ez allez ein troum si. XII. Ich spriche ouch daz unf edel machet troum mit torfchem wane, und wie sin adel einz (*sic*) edeln mannes böfheit schendet, und daz man sich sich (*sic*) selbe edel machen sol da mit daz er sich niht unedel mache, wan ein ieglich man ist edel, und daz niemen si edel, wan der der rechte tüt, und daz der hüfche man tüt rechte und ist edel. XIII. Wie ein ieglicher sinen geluß hat, und wie einem ieglichen wê der von geschicht. daz sprich ich in sehf lümt. dar nach spriche ich daz man sieht nicht an siner wibes ubel, und daz ein ieglicher sich vor nzzüht behüte, und umbe den der baz sin wip behüten wil denne sich selben. hie spriche ich von den die ir gelufte nicht volgen mügen wie wê ez den tüt.

E. I. (*sic*.)

Hie spriche ich chürzlichen wie unf unfetecheit an den sehf dingen bechümbert, und nimt mich (7^a) wündern, daz wir müonen daz unf so hart wirret, und wie die sehf dinch ich meine, richtüm, herchaft, und maht, nam, adel, geluß, an untugende selten si, und

daz man sich der mit niht bechûbern sol, ob man der untugende nicht dienen wil. II. Da spriche ich, ich welle von der flete sagen, und spriche waz flete si, und daz ein tûgent nicht machet tugenthaft, und daz diu tugend nütze sint, und wie allez daz gût si dem gûten man, daz ubelen ubel ist. da sprich ich an sehl liumten, und wie diu sehl dinch meldent eines hôfen mannes tûgent und wie der gûte man cheret swaz im geschicht ze gûten dingen, und der hôse ze dem hôfen, und spriche denne in drin liumten wie der gûte man immer selich, und der ubel man immer unfelic si. IV. Wie der unfelic si der dem andern unrechte tût oder der dem erz tût. war-umbe got verhenge daz ein ubel man einem gûten so vil unrehtef tût, und wie ez allez si recht swaz geschicht, und daz recht si, daz got verhenget, daz wir so vil sünden, und zwiu daz gerichte si, ob ez allez ze rechte geschicht, und ob daz recht si daz der tiuel hat etwenne gewalt uber einen man, und ob daz recht si daz der tiuel mechtich ist, und daz diu ubelen liute sint ouch mechtich. V. Warumbe dem guten manne wê geschicht und dem ubelen wol, und den gûten ouch wol und den ubelen we. VI. Daz niemen wizzen mûge wa von geschicht aller slaht und daz sich daz niemen an nemen sol, daz erz wizze, und daz got einem (7^b) ieglichen tût nach sinem rechte und daz niemen spreche, daz got anderf tu, denne er sol, und daz manz allez fur gût habe swaz er tût. VII. Von welchem rehte ein gût man dehein dinch furchten sol, weder armût noch siechtûm, noch daz man in vertribe, noch daz man in yahe noch daz man in slahe, noch a (sic) daz man in begrabe, und sol nicht achten wie lange er lebe, niwan wie er lebe und daz er nicht ahte wa er sterbe, allez daz sprichet daz capitel durch und durch. VIII. Wie man sich trosten sol umbe sinen toten vriunt, und daz man in meztlichen chlage, unde lazze in nicht ane chlage, und wie lange ein man wesen sol ane wip, ob sin wip stirbet, und ein wip ane man, und daz si sich bewarn, daz si nicht tougenlichen ubel tûn, und daz ein ieglicher seiner misstat geziuch wirt. IX. Ob man in iener werlde sine vriunt erchennen sol.

D. I. (sic.)

Hie spriche ich alrehte daz unf die tugent ze himel bringent, und é ich daz zeige wie, so sage ich wie zweier slahte gût sint und zweier slahte ubel, daz funfte ist ubel, und gût. daz erste heizet daz oberste gût, daz ander gærlich gût, daz dritte daz niderst ubel, daz vierde gærlich ubel, daz funfte ubel und gût. II. Da spriche ich swaz ze dem obersten gûte reichen sol, daz mûz gerlich gût sin, und wie man die sîege machen sol diu dar reiche, und von wlu diu sîafel sin, und wa vor man sich hûten sol, der si machen wil, und von wiu diu gemachet sin die ze dem nidersten ubel leitent, und wie man lichter chûmt ze dem nidersten ubel, den ze dem obersten

güt. III. Daz (8^a) capitel seit von den haken, die uf von den oberstem güte ziehent, und wie dem tivel niht si deffer baz, swaz er der liute zû im geziehen mach, und tût ez doch gerne. IV. Hie spriche ich daz ich habe gezeiget mit rechte, daz uf untügent niht ze got bringen sol und zeige denne daz nie dehein man niwan mit tûgenden dar chom, und zeige denne daz niemen die tugende gantzlichen gehaben mach denne got alleine, und gib ouch bilde von den, die durch untugend ze helle gevarn sint und wie sich die triegent die durch ir richtum wenent ze got fliegen, und wie torfch der si der dar uf sündet, daz er mit güte wenet ledigen sine sunde, und wie der arm also vil durh got gegeben müge, alsam der riche. War umbe ein herre sin herfchaft mit unrechte hat, der got ist nicht undertan, und wie grozen gwalt uf der tût, der uf von gote scheiden wil, und war umbe bi unsern ziten nicht so tugenthafte liute sint so ê waren, und wie ez der herren schult si, und wie die biderben ritter verborgen sint, swa si sint, und wie die herren si vinden folden. VI. Daz selbe sage ich von den pfaffen, und sprich von den, war umbe si niht enchûnnen und wie biderbe si waren bi den alten ziten, und wie man die biderben do wol handelte, und man si nu misshandelt, und warumbe daz geschicht, und wie allerflaht sich verchert, und warumbe man wise liute minnen sol, und daz die herren den helfen folden die gern lernen wolden, und wie daz benamen die bischöfe tûn folden, und warumbe siz nicht entûnt, und wie si dar an die z (*sic*) ê zebrechent, und wie si einen mit güte erstechent (8^b) und lazent an dem andern groziu chunft verderben durch armût. VII. Warumbe chunft ungenæme si, unde daz man die zer lernunge niht sendet die gûten sin habent, und daz der uberich si der nach tugenden nicht enwirbet, und gar mûzich si, swer daz ubel tût, und daz man mit böfheit, unde mit müze erwerbe vil funden, und daz man dar umbe böfe si, und wie wir ubel tûn, daz wir den herren dar volgen, da wir alle werden gevangen, und daz den herren wirf geschicht denne uf, und wie wir werdent doch alle gebadet, und wie man wirt in dem bade geriben und gebadet unde gewadelt mit der untugende cheten, und wie man da mit wirt gebunden und von wiu diu cheten geflochten ist, und wie man daz bad, und die cheten schiuhen sol, und wie man sich hie baden sol, und von der untugende cheren, daz ist im güt.

F. I.

Da mit so man ich allerflaht liute daz si ir tûgende nicht lazen und zeige in ob si da mit nicht vervahen zallen ziten, daz si doch ze iungeß da mit fûr chomen, und gibe bilde von manigem manne, den got ouch in dirre werlde ze grozen eren brachte durch sin tugent. II. Wie daz recht si daz man prife eine (*sic*) frumen man, der selbe niht hat prif und daz der riche des armen mannes spottet,

und wie vro der wücherere ist, so man gebrechen chlaget, und wie torfch der wücherere si, und wie andern liuten mit dem finen baz ist denne im und an wiu man finiu chint fol lazzen erbarmen. III. Hie spriche ich wie sich die wüchere vreuwen mügen dirre mere, unde daz man grozen chumber mit den untugenden (9^a) hat, und daz der tugenthafte man fenstez leben hat, und waz fenste diumüt git, vnd waz chumberf git hohvart. und waz fenste der hat der nicht nidich ist vnd waz chumberf der nidige hat, und waz fenste der hat der niht zornich ist vnd waz chumberf zorn bringet, und waz fenste chiuvsche git, vnd waz chumberf git vnchiuvsche, und waz gemachef der hat der niemen vnrechte tût, und waz chumberf die roubere vnd die diebe habent, und waz fenste die mit ir gûte lebent, und welhen (sic) die haut die da liegent, und wie lichte man war müge sprechen. IV. Daz man selten dem milten manne nimt, unde nimt dem argen alliu zit, und wie der arge man volget dem gouche, wie di erge von zagheit chûmt, und wie beidiu zagheit und girfheit machent einen man sigelof, und daz ein frûmer ritter wider die untugende sriten fol, unde wie sich die untugende schærnt wider in, und wie in die tugende waffen suln, und wie man die untûgende beßen fol, und wie er sich behûten fol swenne er in hat angefiget, daz si nicht chrefte gewinnen wider in, und wie man sich des tivelf, und der werlde, und des gelustes wern fol, wan dise driu helfent den vntugenden wider unf. V. War umbe diu untugende chrefte habent ze sritten wider unf, und warumbe wir ouch gern sriten suln, und des niht müge rat sin, spreche ich in vier liument und spriche daz unf daz gût irret ame srite, und mane die ritter daz si an ir orden gedenchen, und sage in denne waz sie sulen tûn, und waz die pfaffen ouch sulen tûn, und daz die herren wol leben mit ir liuten, und daz die eigen liute gern und gûtlichen dienen, und daz man niht ein twingere si, und daz man lazze finen (9^b) chnecht nach mannes recht leben und daz dehein man gerlichen eigen si, und wie unf got niht gebiutet niwan recht, und wir gebiten unserm chnechte daz er ubel und unrechte tû und wie wir unser liute nicht lazzen christlichen leben, und wie man finen chnecht twingen fol zu gûtem leben, und wie man sûr sine liute got antwûrten mûz, und wie der herre und der chnecht beide die sunde habent, und daz der chnecht nicht enfol durh finen herren wider got tûn, und daz dehein herre wider got gebiete, unde wie man an vriuntschaft behalten fol daz selbe, und wie wir unser vriunt ze bösen dingen raitzen. VI. Daz spriche ich umbe die bösen ratgeben und wie er finen herren ze girfheit reitze, und wie daz gût si des tivels wetzessein und sin netze, und wie der sammere ein torfcher wechselere si und wie man schiere müge riche werden, und wie diu werdecheit die man von dem gûte hat si ze niht, und wie ein man der nicht enhat, und niht hantwerchef

chan, nach gûte werben sol, und daz man durch armûit niht verza-
gen sol, und wie ich den herren rate daz si unſ wol gewiſen, und
daz si unſ wol lihten vor, und daz wir gotelſ gerichte gelouben
ſoln, und wie die pfaſſen unde die leien hinze helle ilent, und daz
ein ieglicher mûz gen dar da er verdienet hat, und wie der verlorn
iſt der daz nicht gloubet.

G. I.

Hie beginne ich von der ſele, und vō dem libe, und von ir bei-
der chraft ſagen, und wie der ſele chraft bezzer iſt denne deſ libelſ
chraft, und wie man tû mit ſinne, daz man mit chreſte nicht getûn
mach, und daz einſ manneſ priſ niht enſ an ſiner ſterche (10^a) noch
an ſiner ſnellecheit, und wie unſ got mit dem ſinne hat geeret, und
wie man der mit nach tûgenden werben ſol, und wir den ſin cheren
ze böſen dingen, und wie der ſin gotelſ bilde an unſ hat. II. Daz
ſpriche ich daz wir ſinne habent an böſen dingen, und an gûten
dingen, und wie pfaſſen unde ritter bede mit liſten und mit gwalt
umbe gen, wie die girigen lanthrichtere ze hove ſchrient, vā wie ſi
ir ſin ze unſinne vercherent, und daz der wiſe ſi der ſich an got
verlat, unde wie torſch der ſi der ſich an gewinnunge verlat, und
wie er der vier chreſte Ymaginatio, Memoria, Racio, und Intellectuſ,
die beſten zwō verlorn hat und wie niemen in dirre werlde vollech-
lichen lere gehabē mûge. III. Daz ſpriche ich daz dehein ſo chleine
chunſt ſi, daz man ſi vollechlichen mûge chûnnen und ſpriche denne
von den ſiben liſten, und zwiu ein ieglicher der ſiben ſi, und welhiu
die beſten meiſter warn an den ſiben, und wie ir deheiner ſine chvnt
vollechlichen chûnde, und wie ein ungelerter man went wiſe ſin,
deſ ſalomon nicht enwande, und wie ich den ſelben toren zû dem
geliche der nie chom ūz einem charchære, und wer deſ ſinneſ hōhe,
tiefe, breite, erchenne, dar nach und man ſi in dirre werlde erchen-
nen mach, und zeige denne wer die ſiben liſte aller beſte chûnne,
und zeige daz alſo, daz ſi ein gebûr chûnne machen ob er wil. IV.
Unde ſage denne von den zwein chûnſten von Theologia, und von
phifica, und vō ir beider ampt, und wie diu eine die ſele ertzend,
und diu ander den lip, und wie man erchenne aller dinge natûre,
ſwaz niderhalben deſ manen iſt, und ſwaz (10^b) zwifchen dem ma-
nen und dem himel iſt, und ſwaz uf dem himel iſt, und ſage iu wa
von man uf die Theologie nicht achtet, und warumbe man harter
minnet die Decret unde die pfaht. V. Hie ſprich ich daz ich gern
ſeit wie ein chûnſt under der anderen were, man verſtunde ſin aber
nicht, wan ez ſint nû lutzel leien geleret alſ ſi hie vor warn, und
wie man diu chint hie bevor diu bûch lerte, und zel ſumliche herren
von der chupſt man noch ſeit, und ſpriche daz ich wolte daz die
herren ir chint lerten, vnd daz ſi gûte meiſtere in ir hōve heten, vnd
daz elliu edele liute hiezzen ir chint leren vnd daz man deheimem

chinde dehein bezzer erbe mach gelazzen, denne tūgende vñ sin, und wie sumliche beredent sich def, daz si niht enchūnnen, unde wie die pfaffen tūnt wirf denne die leien. def antwūrte ich in. ich antwūrte in ouch def, daz si sich da mit bereden wellent ze got, daz si niht wizen waz sūnde si vnd antwūrte ouch ze der rede daz sūmliche torn sprechent, sit dēr ubel tūt derz in den būchen siht, so han ich sin niht sūnd, ob ich ez tun; und spriche ob ez den pfaffen zen ougen in get, so get ez den leien zen oren in. VI. Da sage ich daz ein ieglicher habe in sinem libe sunf tūr, daz sint die sunf sinne gerūrde, gehōrde, gefehen, waz, und gesmach, vnd zeige wie die sunfe sinne der vier chreste dienere sint, die ich vor han genant, und sag iu wie man von den vier sinnen wol lebet, und ane den sunften niht leben mach, und wie die sinne ze helle werdent erwechet, wan si dient den vier chresten niht wol slaffende, und wie Ratio solt die sinne zuhtigen und wie iu sele def libes chūniginne si, und die vier chreste sint (11^a) der sele ratgebinne, und die sinne lazent triegen. VII. Wiez umbe di sele si imme libe, al umbe einen chunich in sinem lande, und warumbe die sele harter engiltet def der lip getūt denne der lip, vnd wie und von welchem rechte si ze iungest bede engeltent und daz dehein man zehelle fūr werde und man flechtechlich wis werden sol und wie man daz licht tūn mach. VIII. Da sage ich chvrzlichen waz ich habe geseit, vnd wie man mit sinne sunf dinch in dem libe, vnd sunf uz dem libe berichten sol, und wie ein ieglich der zehen dinge wirret, tūt man def nicht, und wie noch ein dinch si, daz da ist in dem libe, vnd uz dem libe, daz man mit der sele chraft richten sol.

III. I.

Da sag ich waz ich von der unstele han geseit, und von ir chūneschaft sit ich minel būch began, und wie ich nu sagen welle von ir swester, und wie unmaze ir swester si, und waz diu unmaze si, und von ir maht und von ir sit und von ir gewerft, und waz diu mazze si, und waz unmazze, vnd mazze tū, und wa bi man die mazze lernen mach. II. Hie sprich ich wie man mit der unmazze die tūgende ze untūgenden machet, deumūt, und milte, und ander tūgend. III. Wie man untūgende ze tūgenden mit der mazze bringen mach beide zorn, und ubermūt, und ander untūgend. IV. Hie sprich ich daz dehein dinch ist. (sic) gūt unmazze ist und welich mazze ein man an sinem gebet haben sol, und umbe die, die wol bittent und ubel tūnt, und umbe die die ubel bittent, und welch mazze man an vassen haben sol. V. Und wie man an rede, an lachen, an slaffen, und an wachen sol haben mazze, und wie an gewesen vnd an gewande sūl mazze sin, und begiñe (11^b) daz zesprechen von sūmlichen unmæzigen liuten. VI. An dem capitel spriche ich niht anders niwan daz ich bilde gebe von den liuten die bi unfern ziten sint

durh hohvart und durh unmazze zenibte choment (*sic*) und fümeliche durh diumüt gefligen. VII. Hie zeige ich wie bie den alten ziten daz selbe si geschehen, daz manige durh hohvart und durh unmazze genidert sin, und zeige wie dem wirlf geschicht, der niht bilde nemen wil daz den ubelen mañe ubele geschicht und daz man sin (*sic*) bezzer, daz man dem ubelen manne niht volge. VIII. Hie sprich ich wie ich des diche habe war getan, daz alle die, die mit hohvart bechumbert sin vallent, swie man doch der lichten liute niht neme war, und spriche daz der also hohvertich si, der sinem herren niht wil unterwarten alf der, der anderf herfchet den er sol, und daz wir den gern undertan suln sin, die unſ got zeherren hat geben, und daz wir von den chriechen bilde nemen die des niht wolten volgen, und gib ouch des selben bilde von aarones ſwester, und von andern in der alten ê, und wie daz geschicht daz man durch sine funde etwenne einen bösen herren hat, und wie wir im niht volgen wellen, ob er halt biderbe ist, und gib ouch des bilde, waf darumbe hie bevor geschehen si, und ich spriche denne daz unſ got einen meifler geben hat, den schelte wir zaller zite, ich meine den pabest, und wie daz der tût, der in nie gefach, und spriche wie ubel daz sie, und warumbe manz niht tûn sol, und wie der pabst sine prediger und sine brief sande in des heiligen grabes dienst, und tet daz durch gût und wir daz ze ubel vercheren, unde sage ouch von dem gûten chnechte der (12^a) den man (*sic*) fanch, und wie man ein gût dinch licht verirren mach, aber ein bösez niht so liht, und wie man lichte geirren mach daz man gern tût, und spriche ein wenich von den chetzeru, daz ir darumbe ist so vil daz einer dem andern niht enretet niwan daz er gern tût, und wie sin undurft ist daz man wider rate daz man uber mer in gotes dienst iht var, wan man tût ez doch vngern. IX. Hie man ich die tûtschen ritterschaft daz si in gotes namen uber varn, und zeige in manich reht daz siz tûn suln, und antwurte ouch den diz wider sprechent. X. Hie man ich die fursten von teutfchen landen daz si daz selbe tûn, daz si uber mer varn, und sage ouch waz der chûnich Friderich da werben sol, ob sin got gerûchet. XI. Da spriche ich wie ich uz miner materie chomen bin ein wenich und wil wider dar in, und warumbe hohvart also heizet und wie man von der hohvart in suuf enden vallen mûz, und wie man der von vellet in alle untugend und zeige den mit welchen listen man die untugent fliehen sol, und benamen die hochvart, und die erge, und den nit, und daz unreht, und die meineide.

I. 1.

Hie mache ich ein wenige vorrede und sag wie min veder chlaget daz si ze vil schribe, und wie ich ir des antwürte, und hebe den min bûch an. II. Unde spriche daz ein herre dem arn und dem lewen volgen sol, und sol sie beide in sinem mûte tragen weder minner

noch mer und waz zwifchen hohem müte und übermüt fi, und fpriche denne waz recht fi und wie güt ez fi, und wie fich ein herre bezzern fol bi eines armen manf (12^b) unheil, und wen man ze herren nemen fol fwer walunge hat, und daz ein herre den armen und den richen an dem gerichte fol gelichen, und waz def gerichtes veder brichet, und welcher wif man barmunge vber den diep haben fol, und wie man fich an dem gerichte vor zorn behüten fol, und wie man fol diu lant befriden. III. Wie man fich vor den dingen behüten fol die def gerichtes vetich brechent, und wie daz recht zwen vetich hat. IIII. Hie fag ich warumbe geiftlich vnd werltlich gericht einz dem andern niht geite, und wie pfaffen und leien mit ein ander ubel lebent, und von ir felchten, und wie ubel felchten fie. vñ wie mā fich der vor behüten fol, und wie fich ein werltlich man geiftlich gericht nicht underwinden fol, und wie der geiftlich man tün fol, der werltlich gerichte hat, und wie ein herre tün fol, dem fin lantliute niht wellen fin undertan, und wie der got unert der durh fürcht let fin geriht, und wie nie dehein man der durh daz reht und mit deumüt freit überwunden wart. V. Hie zeige ich daz einem herren niht ze gah wesen fol, und daz er mit rate tün fol, und warumbe mit rate, und wie ein herre driu dinch erachten fol an dem rate, und welhiu diu fint, und wie man an dem rate vernemen fol waz der arme und der riche retet, der alt und der iunge fprechen welle, und war umbe man daz tün fol, und wie man den fol lazzen gedennen den man rates vraget. VI. Da fpriche ich daz man weder durh rüm noch durh minne noch durh gwin richten fol, und rat ouch daz ein herre niht zevil drēwen fol, und mache da ein bispel, umbe die, die drēwt (13^a) und niht getürren getün, und geliche die ze iungft den böfen twingeren ze dem wolwe, und dem (sic) böfen drēwere der niht tar getün fwen man im icht tüt ze dem efel. VII. Hie rat ich daz man niht ze drate geloube daz man fagt und zeige daz drierflaht unrecht fi und war die unrecchten choment.

K. I.

In difem iungften bûche fprich ich wie mich daz recht mant daz ich von der milte fage, und daz daz reht diu milte an wendet, und waz fi geben von rechte, und nach rechte und waz daz recht gebe, und waz diu milte gebe und daz recht machet daz einer bi dem andern ift, und wie diu milte machet daz fi fich minnent. II. Hie fag ich wa (sic) von der milte ich her zeivngest zefagen lazen han und wie die tugende enwiht fint da enfi ouch milte, und wie diu milte niht enwert die man dūrh rüm hat oder dūrh gwin, und daz der milte ift in alter und in iugend, der weder durh rüm noch durh gwin milt ift, und wie dehein tugent fieter fi den diu milte fwa fi von herzen get, und wie die tugent, und die untugent die da wachsent von rechte ir namen behaltent, und wie die erge zū nimt, und

wie si von chalter natüre chümt und wie der arge man von der erge niht chomen mach, und wie man bie der erge böfheit der milte werdeckheit verflen fol, und wie ein ieglicher gern wold daz man iehē daz er milte were. III. Da sage ich waz milte si, und ob der milte mügē si der niht enhat, unde zeige daz der also milte ist, der (13_b) den willen ze geben hat alf der der da git. IIII. Da zeige ich wie wir der milte namen verlorn han, und wie wir unf triegen daz wir wenen daz der milte si, swen man vnf git daz man ubelichen genomen hat, und wie der böfer si der also git, denn der niht engit, und wie wir der milte materie verchert haben, und wie daz reht unde unreht mit einander niht mvgē si und wie etlicher wenet milt si der niht verflen chan waz milt si, und hebe da an ein regel von der milte. div erst ist daz man sehe wa si geben gestattet si div ander daz man weder ze lvtzel noch zevil gebe. V. Div dritte regel seit daz man sich niht sŷme mit der gabe, diu vierde daz man vrōlichen gebe, und von der materie sag ich in dem capitel dŷrh und durh. VI. Da sage ich wa von ein man undanchneme wirt, und spriche dar nach daz man vergezze der gabe die man selbe git, und gedenche an di gabe die man nimt, und wie man sich sol halten an geben und nemen. daz sag ich vollechlichen in dem selben capitel. VII. Dar nach sage ich daz man sŷmlliche gabe gebe offentlichen, und etliche tougenlichen, und daz man niemen gebe daz im schade oder laffer si, und daz man niht gebe, und daz man gern gebe diu gabe die lange wernt. Hie sprich ich wie ich min bŷch tŷgenthaften liuten geben wil und daz ez niht toug den bosen, und wie ez heizet, und daz ez mit deheinem böfwilt bliebe, und wie in einem böfen manne dehein gŷt lere beliben mach, und wie ich min bŷch ende dar nach.

Dieses Inhaltsverzeichnis findet sich mit verhältnissmässig geringen Abweichungen in den meisten Hds., auch in solchen, die in keiner Verwandtschaft zu G stehen. Aus den Abweichungen der anderen Hds. lassen sich die Schreibfehler in G mit leichter Mühe verbessern, indessen sind sie so wenig störend, dass ich es nicht für nöthig gehalten habe dies beizufügen und dem Leser selbst ihre Berichtigung überlasse. Für den einzigen schwereren Ausdruck liunt=liumet in der Bedeutung Unter-Abtheilung, besonderer Inhalt findet sich in den Lesarten lumt, lŷmt, layt etc. volle Bestätigung, aber keine weitere Erklärung.

3. (E.) Die Erbacher Pergam. Hds. vom Jahre 1248, sonach die älteste, u. was die äussere Herstellung betrifft, die Sorgfältigkeit u. Zierlichkeit der Hand u. den Bilderschmuck,

bei weitem die vorzüglichste von allen. Nicht das gleiche Lob lässt sich ihrer inneren Beschaffenheit ertheilen. Abgesehen davon, dass sie am Anfang — sie beginnt mit V. 141 dieser Ausgabe — u. besonders am Ende unvollständig ist, enthält sie auch innerhalb des erhaltenen Stückes viele sehr beträchtliche Lücken durch öfteren Ausfall von 1—8 Blättern, ferner durch unbeschriebene oder ausgefallene einzelne Zeilen. Im Ganzen stehen auf den erhaltenen 73 Blättern 10323 Zeilen. Der Text weicht so sehr von der Grundlage der tüchten Ueberlieferung, wie sie AGD gewährt, ab, dass man ihn an vielen Stellen fast eine Ueberarbeitung nennen kann. Erweiterungen u. Abkürzungen aller Art haben die ursprünglichste Gestalt so kurz nach Vollendung des Gedichtes — es liegen kaum zwei und dreissig Jahre dazwischen — oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es sind meist dieselben, die ausser G u. theilweise D in allen übrigen Hds. wieder vorkommen, manche sind E aber auch ganz eigenthümlich. Dazu kommt noch, dass innerhalb der einzelnen Verse sehr häufig durch Auslassungen, Zusätze und Umstellung jede Spur der metrischen Structur des Originals verwischt ist, und dass die Reime noch viel mehr als in G nach der eigenthümlichen Mundart des Schreibers zugestutzt sind. Diese selbst wäre für sich allein schon im Stande gewesen, die Ueberlieferung sehr zu beeinträchtigen. Sie gehört ohne Zweifel einer mittel-, vielleicht schon einer übergheinischen Gegend an, genauer bestimmt möglicher Weise so viel aus Vergleichung der wenigen und unsicheren urkundlichen Denkmäler der älteren Zeit und Beobachtung des heutigen Dialects sich schliessen lässt, dem mittleren oder unteren Saarthal. Eigenthümlichkeiten ihres Dialects, der hier von dem Schreiber in grösserem Umfange eingeführt wird, als es in den Hds. grösserer poetischer Werke aus dieser Zeit zu geschehen pflegt, besonders wenn sie, wie die äussere Ausstattung hier zeigt, zu einem werthvollen Schmuck einer vornehmen Bibliothek bestimmt waren, sind im Vocalismus das so häufig in mittel- und niederdeutschen Dialecten der Zeit eingeschobene *i* nach langen, hie und da auch nach kurzen reinen Vocalen, z. B. *hait*, *rait* st. *hât*, *rât*; *hailfes* st. *hazzes*; *steit*, *geit* st. *stêt*, *gêt*; *gescheit* st. *geschet* und dieses für *gelschiht*; *groifz*, *noit*, *toit* f.

grôz, nôt, tôt; hoiffart *f.* das offenbar schon abgekürzte hoffart aus Assim. von höchvart; foiss *f.* das assim. vuhs etc. In u und u fehlen sichere Beispiele: hier tritt eine andere Vocal-Zerspaltung ein, die von der Hds. mit dem gew. Zeichen für den Diphthong uo, ü bezeichnet wird. Gemeint ist damit jedenfalls ein anderer Laut als das hochdeutsche diphthongische uo, wahrscheinlich einer, der in seinem zweiten Theil eine zwischen e und o in der Mitte schwebende dumpfe Färbung hatte. Ferner Wechsel zwischen ö und i; spelen *f.* spiln, swege *f.* swige; iz *f.* ez; i *f.* e auf einzelne Fälle beschränkt, z. B. mirken *st.* merken. In den Conson. d im Anlaut, selten im Inlaut für das hd. t, z. B. duon, dat; stede (stæte); v *f.* b im In- und Auslaut wif, lief, bleven, gave etc.; p *f.* pf im An- und Auslaut besonders verbunden mit andern Conson. plegent, schimp, gelimp; ch. *f.* h vor t und vor s; gew. assimilirt foiss = fuhs; sonst h *f.* ch häufig elidirt, z. B. na gew. Form für näch; ho etc. Da es bei einer Ausgabe begreiflich nur auf die möglichste Restitution des alten Textes ankommt und nach diesem Zwecke die Mittheilung aus den benutzten Hds. streng bemessen werden muss, so kann in den Lesarten auf eine Darstellung der in vieler Hinsicht merkwürdigen und lehrreichen dialectischen Eigenthümlichkeiten von E nur gelegentlich, keineswegs in vollem Umfang eingegangen werden. Wer sich mit einem historischen Studium der westdeutschen Mundarten befasst, dürfte freilich mehr verlangen, indessen scheint mir eine Textes-Ausgabe nicht der Ort, wo dergleichen an und für sich sehr gerechtfertigte Forderungen befriedigt werden können. — A, G u. E habe ich in den vollständigen und sorgfältigst gefertigten Abschriften meines verehrten Freundes, des Herrn Dr. Carl Frommann zu Coburg benutzt.

4. (S.) Die Stuttgarter Pergam. Hds. (cf. Diutifka II, 71) mit doppelter Altersangabe, 1) in einer Notiz auf der letzten Seite daz puch han her.... auf D.... gw purger ze Regenspurch haiffen andre schreiben den laутten ze einer pefferung. MCCC und in dem XXVIII jar. 2) in einer Abbildung steht die Jahreszahl 1359. Der Codex ist im Anfang unvollständig. Es fehlt alles bis V. 746 dieser Ausgabe (A 12^b). Auch sonst fehlen einzelne Blätter und das dritte und vierte Buch haben ihre ursprüng-

[XXX.]

27

liche Anordnung vertauscht. Der ganze Codex ist gegenwärtig nur noch 97 f. stark, von denen die ersten 33 von einer sorgfältigen und schönen Hand. Von da ab bis zum Ende treten wenigstens noch 3, vielleicht 5 Schreiber auf. Die Ueberlieferung weist auf eine im ganzen noch die ursprüngliche Verwandtschaft mit A verrathende Quelle. Dem Versmaass und Reime zu lieb, so wie aus Unkenntniss mancher seltenen oder gelehrten Ausdrücke des Gedichtes sind von den Schreibern der Hds. viele Veränderungen angebracht, ja manche Verse total meist im Anschlusse an UME und die andern Papierhds. umgegossen worden. Da diese Abweichungen fast regelmässig an den Stellen sich zeigen, wo A allein oder auch mit G verbunden Bedenken erregt, so ergibt sich, dass die Brauchbarkeit dieser Hds. verhältnissmässig sehr gering ist. Doch gilt dies mehr für die von f. 33 ab folgenden Theile derselben. Der erste gewährt einige Ausbeute. Obgleich diese Hds. in Baiern geschrieben ist, woher überhaupt ein grosser Theil aller Hds. des W. G. stammt, so zeigt sie doch wenig Einmischung grober Dialectformen und hält sich in dieser Beziehung viel sorgfältiger als A und E, der Papierhds. ganz zu geschweigen. — Ich habe S in einer von C. Frommann gemachten genauen Collation mit A benutzt, die mich die Hds. selbst nicht vermissen liess.

5. **(Gr.)** Ein Pergamentblatt im Besitz des Herrn Professor Wilhelm Grimm. Sorgfältig geschrieben, noch aus dem 13. Jahrh., vielleicht nur wenig später als die älteste E. Im ganzen nur 152 Zeilen = A 194^b (V. 12719). Die Hds. hat jedenfalls zu den besseren gehört, wenn ich auch nicht dem Urtheil ihres Besitzers (s. Gött. gel. A. l. c.) beistimmen kann, dass sie fast jeder Zeit, wo sie von A abweicht, vorzüglichere Lesarten gewähre. Der Text ist ohne Zweifel hier mehr der gewöhnlichen Regelmässigkeit und Formenrichtigkeit der mhd. Poesie der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. genähert, aber natürlich nicht zum Vortheil der so sehr capriziösen Eigenthümlichkeit unseres Thomasins, der eben fast überall in formellen Dingen, und zwar gewöhnlich nicht ohne eine gewisse innere Berechtigung, selten aus purer Ungeschicklichkeit seinen eigenen Weg geht. Ich habe Gr. in einer vollständigen Abschrift Fr.'s benutzen können.

6. Unter den zahlreichen aber im allgemeinen werthlosen Papierhds. nimmt **D.** die *Dresdener Hds.*, M. 67, (s. Hagen Grundr. p. 370) aus Gottsched's Nachlass in Hinsicht auf Brauchbarkeit die erste Stelle ein. Sie enthält ausser dem W. G. noch Boner's Fabeln, Stücke von Teichner und aus dem Freidank. Der W. G. ist von einer und derselben recht lesbaren Hand von Anfang bis zu Ende geschrieben, die jedenfalls erst einer ziemlich späten Zeit des 15. Jahrh. angehört. Die Sprache zeigt viele Vergröberungen, und auch hier scheint die bairische Mundart dem Schreiber geläufig gewesen zu sein. Er liebt vorzüglich abgekürzte und zusammengesogene Formen, wie sie sein heimathlicher Dialect von jeher mit besonderer Neigung producirt. Entstellungen aller Art sind genug vorhanden, besonders in den häufigen Eigennamen, auch ist der Sinn oft bis zur Unkenntlichkeit verwischt, besonders dann, wenn irgend eine gelehrte Bildung zu seinem Verständniss erforderlich ist. Auch der Versbau hat ausser durch jene Corruptionen durch Umstellungen und Auslassungen einzelner Wörter viel gelitten, indessen doch nicht mehr, als in dem alten und schmucken E, ja in gewisser Hinsicht, wenn man nämlich von einer Art willkürlich hervorgebrachter äusseren Glätte, die den ursprünglichen Kunstprincipien des Verf. noch ferner liegt, als jene rohe Härte, absieht, kaum mehr als in G. Dagegen lässt sich trotz allen Entstellungen doch noch oft die alte Ueberlieferung, wie sie A am vollständigsten bewahrt hat, als Grundlage dieses rohen Productes eines rohen Schreibers heraus erkennen; ja in vielen Fällen, wo Absonderlichkeiten in Diction und Reim alle anderen Hds. stutzig gemacht und zu ausweichenden Lesarten veranlasst haben, ist es D, der so zu sagen durch dick und dünne hindurch allein mit AG oder gar nur mit A geht. Nichts desto weniger ist er äusserlich ganz unabhängig von beiden, weder eine pure Abschrift, noch auch nur mittelbar aus denselben geflossen. Es zeigt sich hier wie so oft, dass die Umbildung der Schreiber weniger störend für die Erhaltung eines literarischen Denkmals wirkt, als ein gewisser Grad von Halbbildung und Routine. Offenbar hat dem Anfertiger von D ein Codex vorgelegen, der nur in einem gewissen Maasse die schon in G ersichtlichen, durch E und alle anderen durchgehen-

den Veränderungen aufgenommen hat. Der Schreiber von D hat sich nun mit diesem Text, der ihm an vielen Stellen augenscheinlich unverständlich war, beruhigt und seiner Arbeit für uns dadurch grössern Werth gegeben, als alle andern Hds., AG aufgenommen, besitzen.

7. **(M.)** Die 1. Münchener (früher wohl Passauer) Hds. (Cod. germ. 340) enthält im ganzen 224 f. in 4°. f. 1—128^c Cyrilluf Fabeln vom Jahr 1457. 129—150 ein Aderlass-Buch. 153—224 den W. G. sammt Inhaltsverzeichniss, aber ohne Abbildungen. Alles von einer Hand. Unvollständig: die Abschrift des W. G. geht nur bis A 130^a. Das Alter der Hds. kann aus der Zahlenangabe in dem ersten Bestandtheile bestimmt werden, so wie sich auch die Schrift deutlich als aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. zu erkennen giebt. — Die Hds. ist sehr wenig brauchbar.

8. **(U.)** Die 2. Münchener (früher Ulmer) Hds. (s. Hagen l. c. und die dort gegebenen älteren literarischen Nachweisungen) vom Jahre 1408, von einer Hand geschrieben, doch mit zwei grösseren Lücken nicht weit vom Anfang und gegen das Ende. Sie ist etwas brauchbarer als die vorige und schliesst sich entfernt an S an, ohne von dieser unmittelbar berührt zu sein.

9. **(a.)** Die 1. Heidelberger Papierhds. Nr. 320 (s. Wilken p. 408). Damit zunächst verwandt oder mit ihr aus gemeinsamer Quelle:

10. **(W.)** Die Wolfenbütteler Phds. von 1408, also von demselben Jahre wie U, zu der sie sonst in keiner näheren Beziehung steht.

11. **(b.)** Die 2. H. Phds. Nr. 330 (s. W. 411). Diese Hds. enthält eine lateinische Glosse, die indessen bei der Beschaffenheit des deutschen Textes für den Herausgeber und Leser des Gedichtes ohne allen Nutzen ist. Ich habe sie deshalb gew. mit Stillschweigen übergangen.

12. **(c.)** Die 3. H. Phds. Nr. 338 (s. W. 416) steht in genauerer Beziehung zu a als zu irgend einer anderen Hds. Alle drei indess können als fast ganz werthlos betrachtet werden. Sie stehen tief unter den vorhergenannten, denen sie sonst an Alter ungefähr gleich sind, in Betracht auf willkürliche Umge-

staltungen, ausserordentliche Fahrlässigkeiten der Schreiber, vollkommenes Missverständniss der Sprache und des Sinns. Man sieht daraus recht deutlich, wie sehr schon im Beginn des 15. Jahrh. die klassische Literatur des 13. nur durch gelehrte Vermittlung zugänglich war.

Aus diesen werthlosen Heidelberger Papierhds. ist eine Göttinger von 1744 und zwei Gothaer ebenfalls vom Anfange des vorigen Jahrh. geflossen, die für diesen Ort ganz ohne Belang sind. Alle die von D ab genannten Hds. habe ich in den genauen Vergleichen mit A nebst vollständiger Sammlung der abweichenden Lesarten von der Hand Fr.'s benutzen können.

Ueberschlägt man den Gewinn für eine kritische Textesrecension der aus diesen zwölf mehr oder minder vollständigen und wenigstens (vielleicht mit Ausnahme von 10. W.) nicht direct von einander abhängigen Hds. hervorgeht, so ergibt sich das Resultat, dass eigentlich nur drei oder vier, A, G, D und Gr Bruchstück, in Betracht gezogen werden können. Dadurch schwindet auch für die folgenden Blätter der aufgehäuften Wust des Materials sehr zusammen. Denn es versteht sich von selbst, dass nur solche Lesarten mitgetheilt werden müssen, die eine ächte Ueberlieferung bruchstücks- oder andeutungsweise enthalten. Die Einfälle ungeschickter oder ungebildeter Schreiber gehen uns nichts an. Allerdings ist es zuletzt von dem Herausgeber abhängig gemacht, was er für die ächte Ueberlieferung hält, aber ohne solches subjectives Ermessen ist eben nirgends auszukommen, wenn man nicht ohnehin schon umfangreichen Werken Bände von Lesarten anhängen will, durch die sich so leicht Niemand durcharbeitet. Damit aber auch für die Leser eine relative Sicherheit erzeugt werde, bin ich bei der folgenden Sammlung der Lesarten im Anfang von dem oben aufgestellten Principe abgewichen und habe für die ersten 100 Verse des Gedichtes alle Lesarten, so weit sie nicht auf blossen aus Unachtsamkeit entstandenen Verstössen des Schreibers oder aus blossen mundartlichen und orthographischen Abweichungen herrühren, aus G, D, U, M, a, b, c, W gesammelt, ebenso für E und S für je 100 Verse von ihren Anfängen an gerechnet. Dies so wie eine aufmerksame Beachtung der weiterhin in grösserer Kürze mitgetheilten Lesarten wird,

glaube ich, die Richtigkeit meines Weges anschaulich machen. In einzelnen Fällen, wo die Abweichungen der verschiedenen Hds. zwar keinen Aufschluss über die ursprüngliche Fassung, aber wohl interessante Blicke in die ganze Art und Bildung der Schreiber gewähren, bin ich auch später, wie man sehen wird, ausführlicher gewesen. Ueberhaupt glaube ich eher den Vorwurf fürchten zu müssen, zu viel, als den, zu wenig mitgetheilt zu haben.

Bei der Auswahl der Lesarten von A ist das Verhältniss natürlich anders. Hier musste eine möglichst vollständige Charakteristik des Cod. gegeben werden. Nur bloss mundartliche Schreibweisen, so wie die häufigen aus Fahrlässigkeit entstandenen Weglassungen einzelner Buchstaben konnten stillschweigend übergangen werden. Eine besondere Ausnahme in der letzten Kategorie bildet das auslautende unbetonte e, welches von diesem Cod. (wie von D, M etc.) gew. unterdrückt wird. Aus den Anm. wird sich ergeben, dass sich der Verf. seine Weglassung in sehr weitem Umfang erlaubt. Dies, so wie die Neigung des Dialects, dem der Schreiber angehört, haben die berührte Erscheinung erzeugt, von der es mir nach meinen Beobachtungen nur an einigen Stellen unsicher ist, ob sie auf Rechnung des Cod. oder des Dichters zu setzen ist. Aber hier, dünkt mich, war gerade ein Ort, wo ich dem Urtheil des Lesers nicht vorgreifen durfte, daher habe ich diese Abweichungen mit möglichster Genauigkeit besonders dann angegeben, wenn auch die andern Hds., hauptsächlich G, Bedenken erregen.

Die Vergleichung der besseren Cod. macht es wenigstens möglich, einen verständlichen und zusammenhängenden Text herzustellen. Anders ist es mit der formellen Seite desselben. Die metrische Ueberlieferung ist selbst in den besseren Cod. so ausserordentlich gestört, dass mir an unzähligen Stellen trotz aller darauf verwandter Mühe noch sehr gerechtfertigte Bedenken geblieben sind. Bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung war eine genügende Entscheidung der Frage, wie weit sich Thomasin von den zu seiner Zeit in der deutschen Poesie allgemein geläufigen metrischen Grundsätzen dispensirt, kein Gefühl dafür gehabt habe, und wie weit er ihnen, wie es nachweisbar der Fall ist,

gefolgt sei, nur in seltenen Fällen möglich. Besser steht es schon mit den Reimen: bei allen ihren Absonderlichkeiten lassen sich hier gewisse Principien auffinden, die ich in den Anm. aus einander gesetzt habe.

A Ueberschrift: Der welhische gaft. *G* Hie hevet sich an der welhische gaft. *Uac* Ich bin der welfche gaft genant Der alle tugent lert und mant (*c* der tugende leret und mant). *D* Ich gern von got guter fynne Meines buchs ich hie beginne.

1. *G* leerer Raum für die Initiale *S*. *U* Wer. *MD* Der. *AU* gern. *M* geren. *UD* lifet. *UD* güte (*u*). *DM* mer (*ä*). 2. *GUMDabcW* der. *A* dann. *G* denne. fehlt in den andern. *UM* selb. *D* selbig. *DM* wer (*ä*). 3. *G* wer. *A* gestate. *G* gestalt. *UacW* gewant. *M* bewant. *Db* vernimet. *GDUMabcW* leben. 4. *M* iefleich. *D* yglichen vleifsen. 5. *AG* ertulle. *UMabW* bege. *c* begang. 6. *UMD* was. *Alle* guotes. 7. *D* Wer. *G* güte. *D* gut. *D* mer. *AGUMabcW* mère. *D* hort. *Alle* horet (*G* horet). *GDUMabW* oder. *c* und. 8. *UMacW* der. *G* denne. *A* etc. dann. 9. *A* unde. *c* fehlt *u*. 10. *G* vercheret. 11. *G* Swelch. *UMDb* Wa. *ac* Wo. *AUMD* gern. 12. *GUMD* etc. einel. *A* ander. *D* anderf. *A* manns. *D* mans. *M* fehlt *m*. 13. *UMDabcW* der sy och selber so bewart (*b* sei. *c* sich. *b* auch. *c* ouch. *M* selb. *b* selbes. *Db* fehlt so). *G* harte. 14. *AUMDabW* kom. *UMDabcW* an. *ADc* fin. *G* bewarte. 15. *UMDabcW* fehlt wan. *A* ieglicher. *G* ieglichr. *UDabcW* ieglich (*M* iefleich) man sich fl. f. 16. ouch fehlt in allen ausser *A*. 18. *GUMDabcW* und. *G* gerne. *UMDabcW* u. och selber (*M* selb. *D* selbs.) guot w. 19. *G* biderb. *UMDabcW* und darzuo (fehlt in *MDbc*) biderb. *UDabW* min. *c* der. 20. *b* daf all. l.

21. *AUMDabcW* gehört. *Alle* ausser *A* einen list. 22. *A* gefrümet. *UMDabcW* begangen i. 23. *A* hart. *UMDabcW* Nun vernement (*b* merket) wañ ich (*M* eu. *Db* euch. *c* ie.) fagen w. 25. *UMDabcW* fehlt waz. *G* zuhte. *M* tugnt sie. 26. *UaW* u. von t. *D* u. auch tugent. *bc* unde tug. *M* und zucht u. *MUacW* wie. *D* tug. dabey. 27. *GUaW* unde ouch man. 28. *UMDabcW* Wer sin selber (*M* selb) nit (*c* nüt). *D* erkan. 29. *UMabcW* Wie er zuo guot. *d*. *UMabcW* kumen. 30. *A* zuht. *G* z. und l. *UMDabcW* Ob er zucht und (fehlt in *bc*) lere (*M* er) m. w. *G* mercht. *D* merken sol. 31. *bc* in. 32. *G* beidiu. *UMD* Beide. *UMDabcW* in alt. u. in j. 33. *UMDabcW* Nu wil ich. *M* euchs. 34. *UaW* Wie wol ich nun w. *b* Alles daz ich gutef kan. *c* Doch ich welfchen kan. *U* welfche. *A* welihische. *G* welehische. 35. *UMD* ich wil d. in m. *b* fehlt so. *A* meinem. 36. *A* welihische. *G* wælfchischer. *D* welfischer. *M* walfcher w. *G* wörter. 37. *A* zuht. *UMDabcW* *D*. z. lere sol welfchen gar. 38. *AG* feinem (*i*). *G* bote. *UMDabcW* minem. sin fehlt

in allen ausser AG. *UMDabcW* rate. 39. *UM* D. spriche i. 40. *A* missvall. 41. *UMDabcW* Wer sin tüttsche vehet (*Db* wehet. *M* machet) wol. 40. *A* welihische. *G* welehischen. *UMDaW* welsche. *b* welfschen. *c* welfchen. *UMDabcW* als er f. 41. *UMDabcW* W. so l. *G* lerent. *MD* lernet. *UD* tüttscher. *M* deutsch. 44. *UaW* Der da n. *G* d. liht n. *D* d. nit wol welfschen k. 45. *MDabcW* Weher w. *G* wörter. *AM* wort. *AGM* hart. *Db* also v. 46. *UMDabcW* Ob er sie gerne lernen wil. 47. *UMDacW* Doch fürcht ich ob ich lernen w. (*D* leren). *G* folde. 50. *G* einen. *UMDabcW* fehlt einn. 51. *UMabcW* fehlt def. *G* gerne. *UMDabc* und dar nach gedenccken vil (*acW* wil). 53. 54. *fehlen in MD*b. *GacW* mich v. 54. *aW* Dar n. ich innen bringen fol. *c* numen ringen. 55. *UMDabcW* D. v. fol man m. *G* foldt ir. 56. *U* ob mir min etwa gesch. (*aW* nu ettwa g.). *Mbc* Ob m. ettwa g. *D* etwas g. 57. *A* etlicher. *G* dehaeinen. *A* uber ze heben. *UMDabcW* Daz ich ein reym müß überheben. 58. *G* niht w. *D* Daf er nicht wer zu recht gegeben. *UMabW* Und ich (*b* in) ire (*M* mir) recht nit k. g. (*Mbc* gegeben). 59. *UMabcW* Wan mir schadet daz d. a. 60. *GUMabcW* der sp. n. *A* w. enkan. 61. *M* euer k. 62. *UMWD* ouch w. *D* stellt 61 u. 62 um. 63. *A* Stunte. *UacW* Sie tünt ef von ir gemüte. *Mb* Sy tün ef von irer güte. *D* gewissen. 64. *UacW* Von ir gewissen und von ir güte. *Mb* Von irer gewissen und (*b* von irem) gemüete. 65. *A* D. fi ez. *D* D. fi ez allez l. *UMabcW* Und lassent ef ane rache (*M* rach: sprach). 66. *UMD* Wef. *b* waf. *G* gebriste. *D* gepriestet. *b* gebreche. 67. *D* in duttsche. *UMabcW* Misssprich ich an der tüttsche icht. 68. *UMabcW* Daz duncke üch wunderlichen nicht. 69. *UMabcW* fehlt vil. *D* jar. *U* walch. 70. *G* wirts. *UMabcW* Def (*M* Daf) wirt an miner tüttsche schin. *A* in. 71. *U* frigul. *M* friawl. 72. *A* lazz. *UMaW* und lase es g. a. z. 73. *U* fehlt ein Blatt von 73 — 137. *A* getichte (: ihte). *MabcW* Ob ieman min getichte. *D* Wer on gespott mein geticht. 74. *MabcW* mit rechter tüttsche richte. *D* pesser. 75. *M* Thomaf von Cirkellere. *D* Th. von verrere. *aW* Thomaf von trickelere. *b* Thomas von tirkelere. *c* Thomaf von trickelere. 76. *MabcW* Swacher sp. i. m. 77. *A* gaweines. *M* Gawans. *D* Gaweims. *b* gawinf. *c* gewanes. *aW* Ich hon gewonet hulde wol. 78. *M* V. r. K. m. sp. f. *D* V. r. nymand sp. f. *abcW* kainer sp. f. 79. *AG* gevellet. 80. *A* missvellet. *M* missvellet. *DacW* dem bösen. *b* der bösen. 81. *MabcW* Wer güter lewt huld hat. *AG* lob. 82. *AD* Der mach w. t. der bösen r. *MabcW* Der getüt wol der p. r. 83. *G* iman. *MD* yemand. *A* reht. 84. *MabcW* die bæf. 85. *MabcW* Was der frum guts begen mag. *D* gutz t. *G* gutef tün. *A* gutef getun. 86. *D* Der m. f. d. 87. *MDabcW* Tutsche zunge. *G* land. *G* entphahe. *M* einfach. *D* enthaben wol. 88. *G* g. hauffraw. *D* ein frum frawe f. 89. *AG*

welih (e) ifchen g. 90. *D D.* dife ere m. v. *M* Der deiner mynne geref vaft. *acW* Der dir din m. 91. *A* zuht. *Mbc* Er kundet dir czucht mār (mere) vil. *aW* Er k. dir z. und ere vil. 92. *GMabcW* ob du fi g. v. 93. *D* wol vern. 94. *A* welihifche. *G* dem welehiſchen. 95. *D D.* bedewt dewtſch lewte. *c* betüſchet. 97. *AG* wie 94. 98. *MabW* icht def gef. k. 99. *D* zw dewtſch. *Mab* fehlt tufchen.

100. *M* Der vlaiz. *GDabcW* allen. 101. *AGD* muote (*D*; gute). 102. *G* geb. 103. *G* ſpricht er h. ez n. *D* e. h. ef niht. 104. *A* welihifer. *G* s. 94. 105. *GD* Doch iſt er ein g. 106. *G* an f. w. 108. *D* Da er ef v. r. l. f. *aW* Alf er ef v. r. *G* Da ez v. r. ligen fol. 110. *G* geſchit. 111. *G* minef. *M* in minef tichtef w. 113. *A* l. mit dem l. *D* m. der liſt. *M* m. ſolhem l. 115. weif m. 117. *GMDabcW* in ſin get. *A* getihte (: nihte). 118. *A* di er. 120. *A* nihtf niht. *D* d. zw. nit an. *MaW* niher an. 121. *GMacW* derz von erſte v. *D* d. d. ſie am erſten f. *bA* er ſie def erſten v. 122. *A* warden f. 124. *Mb* f. rede ſtäten f. 126. *G* verſmāhen d. i. e. *D* N. verſmāh daſ i. e. *MabcW* Verſmācht man ſi daz iſt uner. 128. *D* Wan (regelm.). *MabcW* So dir m. p. 129. *A* Miſſvellet. *G* Miſſvellet. *MD* Miſſ (e) velt. *D* icht. *M* ichts. 131. *A* an. 134. *GMabcW* phligt. *D* pflicht zu ſp. 136. *AGD* verwerfe. *A* denn. *G* der. *G* ler. *Ma bcW* ere. Nach 136 ſtehen in *GMabcW* noch folgende Verſe, die in den übrigen fehlen. *Ich* gebe ſie nach *G*: Der boſe man unde die boſheit ſulen hie werden ſo bereit daz ſi uz minem welehiſchen gaſt vor tugenden vlihen vaſt. *c* ſetzt noch die Ueberschrift hinzu: Von tugent maſſe und ſtetekeit und von unmuſſe und miſſe.

137 – 140 fehlen in *Mb*. 137. *Uac* m. vorr. ein ende h. 138. *A* heven. 139. *Uac* v. got gute ſynne. *A* v. got. 140. *D* mein buch i. a. b. *A* minef b. *G* ich ſuf beg. *ac* ich hie beg.

I. BUCH.

I. 141. *A* gehoert. *E* gehort. *A* unde. 142. *G* ungeru. *UM* gern unu. w. 143. *A* iegelich. *E* ykelich. *UM* biderb (pider). *E* bieder. *D* biderman. 144. *G* ze a. *E* zū. 145. *A* zweimal od. *GDE* oder. 147. *AUMDE* müoz. *Alle* liuten. 148. *Alle* auſſer *AD* zimt für iſt. *AD* bi der j. 149. *G* Swenne. *G* tūne. 152. *GD* etc. wie gew. oder. 153. *A* huſſche. *D* huſſch. *E* bobifch. *Alle* geſtuoge (: genuoge). 155. *A* materige. *ED* etc. materie. 156. *G* dran v. w. gel. 157. *AUMDabc* lebt. 158. *GEUMDabcW* ruow. in ält. 160. *A* mäht. 163. *G* aber für alter. 164. *G* noch er. j. ſr.

165. *Alle* auſſer *A* die unt. 166. *AU* waf m. dar an. *A* tête. *D* Die man treibt in der jugend. *A* an d. j. 167. *AG* nimer. *EDU* *MabcW* niht mer i. 168. *AG* ze der vr. 169. *A* h. unde h. 170. *G*

Spilær. *GE* spilen. 171. *G*. sw. er niht b. *UMDac* nieme (r). 182. *GEU* sine j. 184. *A* misslingen. *E* misslingen. 186. *G* denne. *A* dann. 188. *GE* vlizzen. *D* vleiffen. 190. *A* schampt. *GE* schamet. 192. *A* maniger fl. 197. *GEU* gebare. *A* und. 198. *Alle* dritte. 202. *G* g. getæt. *U* güt tæte. *M* guettät. *E* gütheid. 203. *GUD* chrönet. 205. *A* sag in. *Alle* getæte : stæte. 209. *A* unschœnen. *GE* bezeiget (nt). *Alle* unflæte : missfetæte. *bloss M* missfetat. 214. *G* bewarn : gebarn. *GE* beide.

217. *A* deu drei. 225. *AMD* meist. 226. *GE* spot und r. f. 227. *AMD* scham. 228. *AG* Di. 229. *AE* rumet. 230. *A* seinn. 231. *A* iegelich. 232. *A* erchenn. 233. *GUE* rûme. 235. *AGE* enspri(e)che. *A* ware : gare. 236. *A* pin. 237. *A* lopt. 238. *AGUME* ich ez. 239. *A* swelich. *G* zichlichen. *U* zeichlichen. *E* züglichen. *Mb* zägleichn. *D* lieblichen. 241. *AUMD* rumet. 242. *AG* gebart. *G* zihl. *U* zychtlichn. *E* czirlich. *M* zirleich. *D* unczoglichen. 243. *Alle* ausser *A* umbe gêt (gat) : stêt. 245. *AE* chumpt. 246. *A* umbe.

247. *A* zeige. *UME* erzeige. *A* reht. 252. *G* werken. 253. *A* f. r. der ist g. e. n. *G* en niht. *D* entwicht. 255. *GE* erwerben. 256. *A* sein f. 257. *A* ave (gew.). *GE* aber (gew.). *AG* hœfwiht. 258. *G* eren d. *UD* er end. 260. *A* erwirvet. *GE* etc. erwirbet. 261. *A* iegelich. 262. *AG* hœfwiht. 264. *GEUM* irn l. 265. *G* swelch. 267. *G* klein ère. 268. *A* zuht l. *EUMD* wid. der (die) zucht lere. 270. *A* frumechait. *G* den. 271. *A* zainem. *G* ze einem. *E* zû eime r. 274. *A* aue rûme. *E* ane rûm. 276. *A* d. mann. *G* d. manne. *D* den mannen. *GEUMD* f. rûm. 277. *GE* rûm. 279. *A* sagt. 280. *A* umbe sei. *A* werve. *G* etc. werbe. 282. *A* grozz. *G* michel l. 285. *AG* friunt. *EUMD* frûnden. *G* verlußt. 288. *A* etwen. *G* ettewen. *E* si verlûset ouch dinst def die me An den die ir gerne dienen ee. *UM* si verl. och dinstef vil (dienst deller) me An den die ir gern dienen e. = *abcW*. 291. *G* güt getete. *U* güt tette. *M* gütat. *ED* gütheit. 292. *A* hute. *GD* hütet. 295. *A* nin. *G* etc. niht ist b.

II. 301. *GD* schallen. *AGM* un. *DE* und. 302. *AG* den. *A* hofhut. *A* f. fl. *D* hofz. und lere. 304. *AG* un. 307. *AG* w. unde m. h. 308. *A* seht so vil gebe der. *EUMD* Ich gibe daz, so geb ouch der. *G* Ich wer so vil, so geb der. 309. *A* unde m. *Alle* anderen: *Min* gef. o. 310. *AUMD* geudent. *E* geüdünt daz spil. *G* giüdünde d. z. 311. *A* laissent. *EUM* leissende. 314. *A* un reht. 316. *G* h. er nimmer. 317. *AUM* ze der tav. *D* zu. *E* in der t. 319. *GD* ungeflachtecl. (chtlichen). 322. *A* di unges. 323. *A* werf—umb w. 324. *G* fule w. 326. *A* unde. 330. *A* = 262. (überh. gew.) 331. *G* uber in denne : etteswenne. *EUMD* etc. si schallent alle vast uf in Vil kranck duncket sie sin sin. 336. *A* bedorft. *AG* def geuden. *A* = 330. *G* bosew. 338. *G* volgend. *E* volgende. *UMD* volgen f.

339. *A* fi fch. *g.* hart unm. 341. *A* ampt. *GUME* ampt. *D* amt.
342. *G* ze aller fr.

346. *AUMD* heut d. r. *A* riter. *GE* ritter. 348. *AMD* ein v.
350. *A* dervon n. 351. *GEUMD* alf m. 356. *A* holz w. 354. *G* die.
357. *G* pere: fingere = *UME*. 358. *G* nimmer wirt ein g. f. 362. *A* fi
merchentz boßf. *GUME* daz bæfe. *AG* daz guot n.

364. *A* di. *G* die. 366. *A* iegelich. 367. *AG* und. 369. *G* indert.
371. *G* ze tunn g. 373. *Alle* einer den and. 374. *GE* wellent. 377.
UMDE Beide. *G* Beidiu. 378. *G* frömde (gew.). 379. *A* ni wert.
382. *GUE* beide. *M* pedew. 383. *A* fræmêd iß. 384. *GUM* fehlt in.
385. *A* chumpnt. 387. wære ir a. 388. zuht will und ir l. = *UE*
D. vil und lere. 390. *AE* zucht h.

394. *A* chempnat. 396. *G* fi im genant. *UMDE* Der zuchte fol
fie fin gemant. 398. *GUMDE* wiplich. 402. *A* juncher. *G* juncherr
f. 404. *A* gezoglich gern f. *G* gezögenlich gern f. *ED* gezogen-
lichen fch. 406. lût flûchen. *UMDE* etc. Und flûch nit lût (*D* lewt)
fich. 409. *G* daz ez im durfte f. 410. *G* d. m. im aber fage wi.
411. *AG* etc. allen gem. 413. *G* juncherre f. 415. *A* dehein weiß.
416. *AG* ritter da f. 420. *A* reitt. *G* ritet. *A* reitter. 424. *G* dwerhs
f. 427. *A* erfrabt. *G* dick get. 430. *A* ain frauwen bef. 431. *A* Ich
wen w. d. 432. *A* an meist. *G* 431. 432. weib: beleib. — 431. 432.
fehlen in *UM*. *DabcW*: Daf duncket mich miffetan Sein weib wirt
auch nicht verlan. 433 — 438 *fehlen* in *A*. 433. *G* = 411. 438. *G* fi
ritet f. 441. *G* juncherre und e. 442. *A* Hi an. 443. *A* hent hab ft.
G etc. Daz er hille habe diu (die, fin) hant So ym zu fprechen fy
gewant. 448. *A* fetzen auf. *G* fehen uf. *UMDE* etc. Er lege uf n.
449. *G* tiurer. *D* tewr. 450. *UME* daz iß der zûcht ger. *D* dar
iß zucht ler.

451. *Kein Absatz in den Cod.* 451. *A* frauwe. 452. *G* fo fol fi n.
a. hûl v. *A* an hûle v. *UMaW* on hülle. *F* ane phele. *D* on man-
tel. 453. *GUMaWED* = 452. 454. *A* garnatf. *G* garnæfch. *Die*
andern: underkleit. 455. *A* ame. 456. *G* zûhte g. 458. *G* parfchin-
cher. *UDabc* parfchenckel. *W* parfchenck. 459. *A* hinter f. 462.
A vil umbfehen n. *G* etc. gerichte: zenichte. 463. *AG* gedench. 464.
A gehort. 465. *A* juncfrauwe. *AD* folt f. i. 466. *A* fragt. 467. *A*
frauwe. *G* vrowe. *G* fprachen.

471. *Kein Abs. in d. Cod.* *G* etc. *fehlt* vast. *Alle* ausser *AG* stel-
len 471, 72 um. 472. *G* der mit zûhte welle varn = *UMDE* etc. 473.
GUMD Da geh. 474. *AE* fehlt der. 475. *UMDE* etc. haben gen.
476. *G* genûch. 477. *GUMDE* etc. dem geliche (glish, gleich). *A*
geleich. 479. *A* recht verf. 483. *AG* etc. daz iß wol get. 484. *A* di
erßen r. *G* die erßen r. 487. *G* in dem munt. 488. *AG* ze der iß.
489. *AG* trinch und. 490. *G* d. w. er hat. 491. *A* gefell: well. 494.
A gebutten derz. 495. *A* trinchet auz d. 496. *A* huffleich n. *G* hûf-

fchen mannen n. 498. *A* gefelle. 500. *G* w. er vor im ezzen f. *E* vür ime selbe er e. *UMD* Ain man vor d. gef. f. nit ezze daz ist d. lere min. 503. *G* gefelle. 504. *A* Iz mit der and. zehant. *G* fo iz m. d. rechten h. *UMDE* mit der lincken (*M* tencken). 506. *A* nin. *GUMD* etc. (n) iht ezze m. 508. *A* = 498. 509. fein h. 510. *A* nimpt. *GUMDE* etc. (wan) da von wirt unzucht bekant. 511. *A* fehlt ouch. 511, 512. *GUMDE* etc. Der wirt fol ouch der spise enpern der sine geste niht engern. 513. *GUMDE* etc. Und diu in i. *G* ungene. Nach 513 hat *G* 2 durchstrichene Zeilen: wan daz niht wol zeme; Unde ouch geb niht ungeneine. 515 — 518 fehlen in *A*. 516. *G* wildef iht. 524. *G* der ge hin dan vil verre = *UMDE*. 525, 526 fehlt in *GEUMDabcW*. 525. *A* dwach f.

III. 527. *A* fulen. 528. *A* di da. *G* diu d. 532. *A* zwên. 533. *A* iegelich. *G* iegelicher m. 535. *GUE* vernimt er n. 536. *A* lachent. 537. Absatz in *A*. 537. 538. Alle ausser *AD* Ein ieglich man ouch def enber daz er an sinen gefellen ger. 538. *A* feinem gef. *D* feinen gefellen gut. 540. *GUME* d. lere m. 543. *D* feit: frewt. *GUME* etc. (*Wan*) man vraget dicke umb daz Daz man ez melde deste baz.

549. Alle inne: minne (*D* ynne: mynder). 554. *GUMDE* be-
trahten chan. 556. *GU* er r. daz sch. 558. *AG* etc. bæsen gesch. 562. *G* d. gûte. *UMDE* Der gûte man g. f. 566. *A* sprichet. *GE*
UM spreche. 567. In *A* Absatz. 567. *GUDE* rûmen. 568. *G* fehlt
wan. *GUDE* rûmen. 573. *AGUDE* etc. rûme (n). *M* rawnen. 574.
A dem ander niht. 577. *GUME* So d. k. *D* Wan d. *GUME* gen
: ßen. 580. *G* fol da von in niht gesch.

IV. 581. *A* d. dritten. *D* d. dritte. *GUEabcW* Dife lere. *M*
Weyfe l. 583. *A* enfschadet. 585. *G* fwigend = 587. 586. *A* da nah.
G der nach. 587. *A* lern. *G* leren. 588. *A* sprichet. *G* unmüezi-
ger d. v. 589. *A* ziern. *G* heinlichen. 591. In *A* Absatz. 591. *A*
m. worten lern f. *GU* mit fürchten. *D* mit zuchten. 592. *GUME*
ez d. 593. *A* vorht deu i. 594. *G* bereitet. 596. *GUME* ez mach
d. ch. niht schiere zergen. 598. Alle gelert (et). 599. *A* Swelich.
599, 600. *GUMEabcW* Swelch ch. wirt an forhte gezogen daz ist an
güter lere betrogen. 600. *D* daz hat v. die lere horcht. 601. Absatz
in *A*. 602. *A* di an m. f. *G* meisterfcheffe f. 604. *A* vorht = 605.
606. *A* Daz si denn sprechen nin min niwan wol. *D* d. si nicht spr.
weñ den wol. *G* d. sie niht sprechen denne wol = *UME* (ich spr.
dan w.), 607. nien fehlt bei allen. 608. *A* fulen. 609. *G* müte: tûte.
613. *AG* iegelich. 614. *A* all tach. 615. *A* sehend — hœrend. 616. *A*
lerent. *G* lernet m. *UMD* lernet. *E* leret. 617. *G* Er f. h. ouch
den m. 618. *G* fwaz d. b. 619. *A* d. frum leutte f. 620. *AGE* spi-
gel d. ch. 623. *A* sieht er = 625. 624. *AG* *D*. la n. v. feinem m. v.
627. In *G* kein Abs. 628. *A* ain frum. *G* einen. 629. *G* unde f.

630. *A* tugend. *GUE* tugende. 632. *GUME* Iwa (wa) er m. 633. *G* lazzen n. 634. *G* tûnn. 635. *A* bidern. *D* biderbmanne. *G* biderbem m. 637. *A* fûnre. 638. *Alle* gel. — 641. *In G* kein Absatz. 644. *A* hute f. *A* von fchanten. 646. *G* ze und. *G* fliffet. *F* flicht. *M* ob im unt. fleicht d. f. 650. *A* zuht. 653. kein *Abs.* in d. *Cod.* *In GMEabcW* folgen hier die *V.* 659—670. 653. *A* gebaren: bewaren. 655. *A* deheim. *G* da heime. 656. *A* ni entu. *G* etc. niht tû. 658. *G* chom ie v. d. g. 659. *Abs.* in *A.* *G* chint fchimphe daz tû alf. 660. *A* nin. *G* etc. niht. 661. *A* bæfe e. *A* chump. 662. *Alle* gelimpe. 663. *A* bæf fchimp. *G* Bôfer feh. 664. *A* herze l. 665. *A* d. gebauwèr: faûwèr. *D* gepawre. *G* geboûre. 666. *G* ze feh. ze tag. iſt harte foûre. 667. *A* bæf f. 669. *G* unde. *Alle* and. under. 670. *A* groëzzer n.

671. *G* nit und z. 673. *A* d. zorn ſpricht. *G* ſprichtet oder. 676. *A* ſinen z. 676, 77. *GUMDE* etc. Der chan ſich niht vil wol bewarn man folde den zorn è lazzen varn. *Alle* auſſer *A* und folde i. 678. *A* biten. 680. *G* gutiu zûhte. 682. *A* herzeſ bl. *G* herten b. 685. *A* unnutz r. 686. *AG* feltſen g. *G* geb. manigen gedanch.

V. 691. *G* ſpilte deh. 692. *G* verl. dar an. 693. *G* er enſp. *G.* genûge: gefûge. 695. *A* mœht v. ungeru ſp. 697. *G* umb klein verl. 700. *G* mohte d. 702. *G* grozziu. 703. *AMED* hazz. und zornel v. *U* g. zornſ und hafz v. 707. *AE* reht w. 709. *A* iegelicher. *G* ieglicher hat d. *UMDEabcW* geben 709 u. 10. Wer ſpil fur zucht hat erkorn Deſ tugent un ere iſt verlorn. 710. *A* d. tugent. *G* werent ſo gar verl.

711. *A* geret. *M* redt. *DE* redet. *U* gert. 712. *A* Den hab. w. l. f. ainen wint. *G* Die w. l. 714. *A* nin. *G* etc. niht. 715. *GE* zunge. *D* zung. 716. *A* ſwellich. 717. *AGDE* muoze: vuoze. 718. *G* fliffent. 720. *AG* dich g. 724. *A* mazz i. 725. *In G* kein *Abs.* 725. *A* fehlt gar. *A* ſprichtet. 728. *A* viehe. 730. *GE* tugende. *A* und f. 732. *G* niht ench. 733. *A* Swellich m. *AG* viehl. 734. *G* fehlt hat. 736. *G* innen v. *AG* viehe (oft). 739. *A* hab. *G* einel m. 742. *A* ein v. h. *UME* fehlt ein. *D* einel weibes h. 744. *G* tûne. 746. *A* z. reht g. 747. *G* finel w. 748. *A* tret auz d. 750. *GD* der tugent iſt b. *ED* die tugende iſt b. = *UMS.*

751. *A* an l. 753. *A* di w. e. m. 756. *A* u. wider g. n. *SUMDE* unſ chump her wider niht dû zit. 757. *GSUE* wenet f. 758. *GD* der w. *SUME* Der aldet v. n. 759. *A* lern w. 766. *A* Der enb. f. 767. *A* und man. 768. *G* ze gûte v. 769. *SUMDE* etc. ſin und muot. *G* ſinem mût. 770. *G* ſwaz f. g. 771. *A* reht f. g.

VI. 775. *A* daze. 776. *G* di. *A* erſt laſ. 777. *G* vercheret f. 779. *GS* bæfe m. l. *D* poſz m. 780. *AGD* an weſen. 781. *A* D. ſi nin ch. *G* Wer ſi niht ch. *SUMDE* D. ſin niht ch. *GUSMDE* der weiz n. w. *A* dern enw. n. w. 783. *A* ein r. m. *G* einen. *SDE*

fehlt ein. 784. *A* dann. *G* denne. 785. *G* etc. mach ir w. 788. *A* b. daz g. *G* b. diu gûte = *SUMDE*. 789. *A* und w. 790. *GS* zeigt ir. *GD* wef si folg. f. 791. *A* nin. Die anderen niht. 795. *G* Swelche w. unde swelch m. 796. *A* reht. dinge n. 797. *A* nimt. 798. *GS* *UMDE* bæfe b. *G* w. ie ir m. 799. *A* ze d. b. *SE* zu d. b. *D* zum poß. *G* bösem gar b. 800. kein *Abs.* in d. *Cod.* 802. *A* weip gefch. 803. *AGUE* gezeuhet. *A* zun eren dinge. 805. *A* Niht tu w. 806. *A* Ob rainer und guter fit ist ir man. 807. *Abs.* in *A.* 808. *A* geraten w. *E* reden w. 809. *A* ob ainem weip. 810. *A* n. reht n. 812. *G* d. unde diu. *A* ander unft. *G* anderen. 814. *A* went. *EacW* wenet. *D* 813. 814. unftate : miffetate = 817, 818. 817. *AGSUE* etc. miff (e) tæte : fete. *M* miffetat : ftat. 818. *S* fuln. *ME* fullen. *U* Sollent. 820. *A* n. enchom in i. v.

821. *GSUMEabcW* für der br. u. 824. *A* alleu. *D* alle. 826. *A* unt l. *G* unde l. 827. *GE* füget. *S* fugte. *ASE* grozz. *G* grozzu. 828. *G* fch. an finne ist fw. ph. 829. *A* di f. 832. *A* od g. *G* oder g. 833. *AG* ze der v. 834. *A* und derm. 835. *G* unde. *A* und er gegert. *G* un der man gegert. *E* er habe geg. *SM* er habe gert. *U* er hab beg. *D* daf er gert.

837. *A* genuge : gefüge. *G* genûch : gefûg. 838. *A* und gef. 839. *G* gûte : müte. 842. *G* habfe. *E* habe fy zucht u. l. l. *AG* u. di lere. 845. *AME* chunft v. 849. *A* Aivolt. *E* Eine valt. *S* Einvalte. 853. *A* minn oft d. 854. *A* unminnc. — 855. In *G* kein *Abs.* *GSU* *ME* etc. 855, 856 umgestellt. 856. *A* minn n. diu ist. *G* diez g. 857. *A* Schœn. 858. *G* f. ubel beriht. 859. *A* dan f. *G* da enft. 860. *G* finne u. o. zuhte b. 862. *A* freunt b. 866. *GSE* m. finnen. 867. *G* *SUME* minne. *G* ze unm. *SUME* zu unm. 869. In *G* kein *Absatz.* *G* fchœn. 871. *A* der eren fch. 871, 72. *SUME* etc. Diu fchône den ern fchaden tût da si niht mit finne sint behût. 872. *D* w. f. n. mit fynnen beclait. 875. *A* Di fei. *A* zundinge : gelinge. 876. *A* mag ouch. 877. *A* fchœn machet. *G* maht. *A* fei b. 878. *ASUME* etc. fehlt vaß. 879. *AGSUME* retet (ent).

VII. 884. *AD* ich ez. *G* etc. ich iu (in) daz f. w. 885. *A* fchœn. *Alle* gaben. 886. *A* rauwe. *Alle* anderen ger. *A* feu. *A* hart f. 888. *A* gezieret. *D* fchon : cron. 890. *A* ziert. 894. *AE* reht w. 895. *G* innerh. 897, 98. *A* fchiere : wiere. *G* fchir : wir. 900. *G* tûte : müte. 901. *A* hart fnell f. 902. *A* auz ze der t. 903. *G* vaz ze v. 904. *G* ez r. uber ze etl. = *SUME*. 906. *A* ficher. *SUME* etc. In fwef müte fiecheit lit. 906. *A* *GD* wirt def. *E* wirtel = *SUM*. *AE* etc. inne vor l. v. 907. *GE* dar inne. *GUMD* i. ist wol gef. *A* w. wol gef. 908. *SUM* daz wirt dem libe fchiere chunf. *E* Der w. dem l. fchiere k. *D* Sein l. def empfint zu der ftunt. 910 = 895. 912. Kein *Abs.* in d. *Cod.* 914. *A* od. *G* etc. oder. 915. *A* iegelich. *Alle* and. karger man. 916. *A* erfcheiden. *G* erkennen. *UE* gefch. 919.

G tütche h. 921. *G* erchent. *G* die finne: minne = *SUME*. 924. *A* gerifcheit. *G* girifcheit. 925. 926. in *A* umgestellt. 926. *G* unde z. 927. *G* harte gen. 932. *AG* toren gedanch v. 939. *AGSD* D. z. geh. 939. *AG* Amme. *UM* An fchine. *E* An finne. *S* In fchine. *D* In dem fehen. 940. *AG* tage. *A* licht. 941. *A* weizel f. *GSUMD* wiz. *E* wyf. Von 943 fehlt in *E* ein Blatt — 1070. 944. *AG* ofte. 945. *A* ninder. 947. *Kein* Abs. in d. *Cod.* 948. *A* deh. flacht g. *G* müte: güte. 949. *A* fchæn. 950. *G* untriu. 951. *GS* uzeriu. 952. *A* fchæn. 953. *A* n. fchæn. 954. *AG* etc. f. einen. 957. *Alle* schulde. 958. *AGSU* etc. küpher uber gulde. 960. *A* ubergulde w. 965. *A* habent. *A* niemer. 965. *Kein* Abs. in d. *Cod.* 965. *AG* honige. *S* honge. 969. *AG* Absatz. 972. *A* wierf. 973. *AG* milt a. l. w. 974. *AG* iegelich. 976. *A* Den d. *G* danne d. 984 — 994 in *A* umgestellt. 987. *G* arg ift g. 992. *G* hochfart. 993. *AG* tugent.

VIII. 997. *A* getrauwe: reuwe. 1000. *G* deift w. 1004. *G* der hat fi hone. *SM* daz ift höne V. der ift h. 1005. *G* dar in. 1010. *A* an. *UD* one tail. 1015. *A* netz geraichen. 1018. *A* an fm. *D* hercz: fchmercz. 1019. *A* fwa fi. *D* wo f. *SUM* (l) wie f. 1020. *A* gebeytt. *G* deift niht ze vil = *M*. 1022. *AG* fehlt den. 1025. *A* hat gef. *A* wêlhe. *G* welh die f. 1030. *D* Andromacheuf. 1031. *A* gut l. 1033. *AG* Eneide: neide = *SUDM* eneydt. 1036. *Alle* volgen. *A* oenæ. *D* oneode. *M* denone. *G* tenone. 1037. *A* Galliana. *G* Galliana. *A* und. *A* Blanzaff. *G* Blanfchaffor. 1038. *A* Sucinia (L?). *D* Lucinia. *G* botima. *SUMabcW* Bocinia. 1040. *G* mugenz. 1041. *Kein* Abs. in d. *Cod.* 1041. *A* fulen Kaw. *GSM* Gawan. 1042. *GM* elief. 1043. *GUMS* etc. ir jug. 1044. *GS* Gawanef. 1045. *AGS* Volget. *UM* Volgent. *GS* Artufe. 1046. *G* v. güter l. 1047. *A* hapt. 1048. *GD* den kun K. *A* chârel. *D* Karl. 1051. *A* gefüge. *A* volget. *G* volgt. *A* Triflande. 1052. *AG* Saygr. *SUMD* Segremorf. *A* Kalochr. 1053. *G* W. warte w. 1054. *G* tavelrungen. 1053, 54. *SUM* wa het man bezzer ritter funden denne die v. d. tavelr. 1055. *A* Ainer. *G* E. f. den ander z. f. *D* Einer furt den andern ze fr. *SUM* fi wurben vaffe nach fr. 1059. *A* ir enf. herm K. 1062. *A* fehlt her. 1064. *AG* Ich enw. 1067. *A* da Barzifal (= 1072, 75) nin l. 1069. *AG* unftetich. 1072. *G* barzev. (1075: parzeval). 1076. *G* hein gr. *UD* kain gr. *M* ain. 1077. *G* einen ph. *SUM* ain. 1078. *A* in löß. *G* erlöfte. *A* Kayf. *G* Kayif.

1079. *AG* hören u. 1087. *A* enfehilt. 1089. *A* Deu aventeuwer (regelm.) deu f. *G* Diu aventiure die f. 1098. *G* V. den gem. bilden f. = *SUMD*. 1099. *A* gefrent. *G* ofte. *SUME* dicke. 1100. *A* An di fchr. *D* on d. fchr. 1106. *G* die fchr. 1108. *A* finn. *G* finne. *UME* tiefef finnef. 1114. *A* verliefe n. *G* f. verliefe er. *D* f. verlewft er. *A* feinn t. 1116. *GUE* z. und der l. 1117. *G* unde ouch f. *A* und warh. 1124. *A* bezaigenunge. *D* bezaigunge. 1126.

A d. ware. *UD* warhait. 1130. *A* fehlt ez. *AG* bezaigen = 1132. 1133. *AG* iegelich. 1137. *A* zunge. *M* zung. 1142. *A* hieten. *SU* *ME* wan daz dühte (mich) lobebere. *D* d. d. noch groffe ere. 1143. *AGD* gern t. 1145. *A* were g. 1150. *AG* gefüge. *SUME* Sw. an t. hat gef. 1153. *A* hæffch. 1155. *GS* wundern w. 1156. *GSUME* iht.

IX. 1165. *A* fehlt ich. *Alle* kinden. 1169. *A* wolt d. *G* wolte. 1171. *AG* folten. 1174. *AG* meinem b. 1175. *A* welihifchen. *G* wælhifchen. *A* gemachet. *G* gemacht. *D* wallhifchen han gemacht. 1175, 76 in *SUMF* etc. Daz uz (auch) welfch schreib min hant ich sage daz man der minne bant. 1180. *AG* etc. weifer den w. m. 1181. *Alle* tören. *G* nærfcheit. 1184. *A* an z. *G* boume:zoüme. 1186. *A* wênet. 1189. *A* feuwer. *G* fiüwer. *S* fiür. *E* füre. *A* und. *G* uñ. 1190. *A* unreht t. 1193. *A* verwüfte g. *GE* verwüft. *SUD* verwüft g. 1195. *A* fehlt ist. *A* umbe di m. 1196. *A* untermachet di f. *GSUME* unterchumt. 1197. *A* blent. 1199. *A* nabent. *G* nahet = *D*. 1200. *A* befenget feinn b. *G* b. dicke f. *SUME* Swer dem fiur chumt ze nahen Der mac vil lihte schaden gevahen.

1202. *G* fine vr. 1204. *A* fei. 1205. *AG* diuß (ie). 1207. *A* fehlt ir. 1214. *G* gechoufet. 1216. *AG* genotzoget. 1217. *A* Swêlich. *AG* gewinnet. 1218. *ASUDE* Der. 1219. *G* Der h. = *US*. 1220. *G* vrowen. *Alle* gewalt.

1221. *A* lert. *GSUMDE* minne haben w. 1222. *Alle* gabe. 1223. *A* wirfte. 1224. *G* der vrowen m. 1226. *AG* und. 1228. *AG* werde. *G* umbe in g. 1229. *G* W. er aber d. n. i. = *SD*. *AGSUME* inne. 1230. *SUME* Daz fi in von herzen minne. 1235. *A* bæfw. 1237. *A* gewerif. *G* geberbe. 1238. *AGE* und g. 1241. *A* minn chr. *G* mī chr. 1242. *SUMDE* Minne k. n. i. eig. — 1243. *AG* iegelicher h. 1246. *A* minn vr. 1247. *A* went. *G* minne umbe g. 1249. *G* unde m. *A* baideu. *G* bede. 1251. *G* mit unfer gûte. *Nach* 1251 hat *G* folgende zwei V. ich wen daz ieman also wûte Der miñe chouf. umbe güt. 1255. *AG* etc. fete di. *D* fehlt d. fet. 1257. *Alle* gabe. 1258.

A treuget f. *G* tringt.

1261. *GSUMDE* w. d. ere noch d. g. 1265. *G* und hat in o. 1266. *Alle* tören. 1267. *Alle* zeigt. 1268. *SUM* nicht a. *G* swen fi an im iht gern wil. 1270. *G* f. ist ir aber l. d. *D* f. ist die aber l. d. 1271. *AG* enmein. 1273. *Absatz* in *A*. 1273. *A* fehlt Sô. 1275. *AG* einem w. 1278. *A* Beleibet. *G* blibt. 1281. *A* dann. *G* denn. 1282. *A* erwirvet. *G* erwirbet. 1285. *AG* ainem. *A* arm w. 1287. *AG* leih. 1288. *A* machet. *G* maht = 1292. 1292. *A* nêrrchait. 1300. *G* er auc e. 1304. In *G* kein *Absatz*. 1305. *G* fwaz f. *A* gezierdef. *G* gezierde. *SUME* Wie f. gezieret h. ir l. 1306. *AG* habe. *G* da i. 1311. *G* Iz ist d. n. 1313. *G* unglische. 1315. *G* unrehte. *SU* Diu niht nach rehte h. ir l. 1318. *A* dann. *G* denn. *A*

i. wolt h. 1320. *A* welich b. u. welich fûzze: mûz. *G* welh fûez. 1322. *AG* Sw. wel. (*AS* wellin) ain g. w. w. 1326. *AG* ainem. *A* arm w. g. 1338. *AG* ainem. *A* reichem. *G* etc. richen. *SUM* 1338, 1339: Und von reichen ubelen weibe Chumt vil unfröden mannef libe.

1330. *AG* biderb m. 1321. *AG* n. enchert. 1333. *G* abpr. *AG* ainem w. 1336. *A* mann d. *G* manne. *AG* geloub. 1337. *AG* wizzet d. ichz (ich ez) g. w. r.

X. 1338. *G* lerte daz. 1340. *A* spigel. 1344. *AG* Ez enwere. *A* bedorft. 1345. *A* dann *G* denne. 1352. *A* lieb gar. *E* fehlt von hier ab ein Blatt — 1487. 1355. *AG* spriche. 1355. *A* flätige ez. *G* flätigez. *AG* rat (e) stete. 1358. *A* mann. 1359. *AG* klein chr. 1360. *A* machet. 1361. *A* unflätich. 1362. *GSMD* fw. vr. ist ch. i. ir j. 1364. *G* hochvart. 1366. *G* u. f. i. wol mit tr. h. 1367. *AG* diu ist. *GSMDU* gimme f. 1369. *GS* jane. 1372. *Kein Abs. in d. Cod.* 1372. *AG* lieb d. 1374. *A* dineß. *G* dienß. 1375. *A* Absatz. fr. ze lieb. *G* daz l. *D* am liebest. *SUM* Meinen dienß kert ich dran gerne. Ein fröwe sol def niht enpern. 1376. *AG* valsch. 1377. *A* zuninn u. 1379. *AGD* m. allem f. vl. *MU* mit allem fl. 1380. *AG* di f. 1381. *A* u. zungnaden (*G* ungenaden). 1382. *G* geheize. 1383. *Alle* weinen. *A* linden d. *U* ir lindin ain dorn. *M* ir lind e. d. = *S*. 1384. *G* geb. un wil^e (: zil^e). *SUM* v. l. r. g. ir mût Diu driu sint ungeliche gût. 1386. *A* fein m. *SUM* Ich wene v. liut sehilt sin (fei, fy) mûfze: fûfze. 1389. *G* n. niwan ung. g. 1391. *AG* dicke v. sch. g.

1392. *AG* biderb. *A* angreif. = *U*. *G* an gr. l. 1394. *G* Dehein m. 1395. *G* zuhte r. 1396. *A* der zu. 1398. *Abs. in A.* 1398. *A* fehlt ouch. 1400 = 1392. 1401. *A* er mit sch. f. 1403. *A* man t. f. *G* m. ez t. f. 1404. *AG* chlein. 1405. *A* tritt. *G* tritet. *SUM* Er uberget der z. r. 1407. *A* fehlt denn. *SUMD* E daz er w. d. e. 1408. *GSUM* fehlt iht. 1409. *A* od ez sei v. 1410. *AG* iegelich. 1411. *A* erchenn. 1413. *A* dinn. *G* dinen w. 1419. *AGD* etc. und ir edel. 1422. *AG* wunderleich m. 1423. *A* f. er. *G* alreße sieht. 1425. *AG* verliese. 1431. *AGD* S. dunch. sich b. *G* dunchet f. *D* femlicher.

1434. *G* vrowe. 1435. *AG* gedenchet si ze der z. 1438. *A* geworven. 1440. *A* bet. *G* grozze bett. 1443. *A* geéret. *SUMD* Sit man so dicke hat gegert. 1445. *A* allem. *G* allen. *D* M. a. h. u. ir f. 1446. nôtlich. 1447. *A* went. 1448. *AG* reich f. 1449. *AG* bitt. 1450. *A* bitt. *G* bitet. *A* fehlt doch. 1452. *A* Swi arme. *AG* bitte: sit(e). 1454. *G* schemelich = *S* schaml. 1457. *A* stichait. 1459. *AG* bitten. 1460. *A* arme. *A* tugent. 1461. *A* zeuhet. 1463. *AG* ninen unv. l. 1454. *AG* f. gewinnet. 1465. *AG* gen. 1466. = 1459. In *AG* *Abs.* bei 1468. 1471. *A* di arb. *G* die arb. 1472. *A* chunigef.

[XXX]

1473. *Alle* dieben. 1475. *GSMD* fehlt edeln. *A* edelen geflain. 1476. *AG* ze der ch. = *SUMD*. 1478. *GSUMD* armen m. 1480. *G* finen z. *G* fin^e w. *D* Sie prechen im z. u. f. w. 1481. *AG* etc. gewant. 1483. *G* nimt. 1486. *AG* dann. *G* danne. 1487. *A* wirvet. *G* wirbt = *SUMD* etc. 1491. *AG* chleine ere m. 1492. *AG* etc. da von. 1493. *AG* der von. *A* mach. 1501. *AG* etc. Diu ez. 1502. *A* fei. *A* bitt = *U*. *G* bittet d. = *SD*. 1503. *AGD* hanf. *A* genuge gef. 1504. *AGD* m. t. ez n. *G* fehlt ir. 1505, 6 in *G*: Alf schire ouch so si^e getüt wirt dicke beswert der nach ir müt. 1507. *AG* sichs. 1508. *A* weibe *G* z. haben g. 1509. *AG* niemen f. 1510. *A* feus. 1512. *G* chleine. *AG* hofmère (æ).

XI. 1515. *G* fie. *A* hiet. 1517, 18. *AG* etc. umgestellt. 1519, 20. *SUME* D. a. nimt ir uncraft vil Def ir wille chum enbern wil. *D* ir unmacht n. wil. 1521, 22. *A* sunt: sunt = *M* fündt: fündt. 1525. *AGD* mein sch. 1526. *A* dienft. *G* dinefle. 1528. *A* umbe feu. *G* umbe. *AG* wirvet n. 1530. *AG* grozzer. *S* grosse h. *D* grof h. *A* hœffch. 1531. *A* rêt. *G* reit. *SUM*. redet. 1536. *AG* ze ainer. *A* verdiinn ch. 1538. *A* chere da z. 1542. *G* niht v. = *SUMD* etc. 1543. *G* læflert. *MD* læflert f. f. l. *G* feines felbef l. 1547. *A* mir l. ouch i. m. 1549. *AG* gemerchet. 1552. *G* manech. 1554. *A* zung. *G* zunge. *SD* zungen. 1559. *AG* etc. erchennen d. 1560. *GD* verwegen. 1560. *SUME* etc. Die sich niht schamen der (falschen) mere. 1561. *A* lert. *AG* manigen. *A* schœnn. 1564. *G* sw. d. in t. e. m. i. r.

1565. *A* erchenn. 1567. *AG* biderb w. 1569. *GSE* libte. 1572. *G* ch. der von f. 1573. *G* ane ere ist enw. 1575. *AD* unvertigen w. *G* untriwe w. *M* ungetrewe w. *E* ungetrûwe wyff. 1576. *G* ere unde l. 1578. *AG* etc. fele d. 1579. *G* unde diebé. 1580. *A* geleich l. 1581. *AG* biderb m. 1585 = 1567. 1587. *A* fei ein unt. *G* untugenthafter = *M*. *S* e. untugenthafte m. *E* ein undûgentlich m. 1589. *A* Sweliheu. *A* gut minne. 1593. *A* genoz g. 1595. *AG* biderb und (uß) g. 1596. l. wil ez v. *G* ich vert. ir ob fiz t. = *SUM*. 1598. *AG* der z. b. 1601. *AG* bœfwiht. 1603. *AG* etc. cheren d. 1604. *GSUMDE* etc. da m. vindet (et) t. 1605. *AGSU* t. und f. 1607. *Kein Absatz in d. Cod.* 1607. *AG* leiht d. 1608. *A* fehlt mit. 1609. *A* Denn. *G* Denne. 1611. *A* spriche. *D* spriche: siche. 1612. *G* triuget f. f. *S* Si triuge (*U* trüget) mit dem gedanke f. *M* f. trewget mit ged. f. = *E*. 1613. *G* wifer m. = *U*. *SE* wifer m. 1616. *A* unweif m. 1618. *SUM* So h. d. w. in finer ahte = *E*. 1623. *Alle* wifen. *G* denne m. d. t.

1626. *AG* ainen. *A* bœfw. *G* böfen w. 1632. *A* = 1626. 1633. *A* rûmen getar. *SUME* S. rûmen h. wol getar. 1634. *Alle* gehœret. *G* ze böfhaite g. 1635. *A* gelaubt. 1638. *AG* d. w. dem gemaine. *S* Da gew. den eine g. *E* daz wirt dan gem. *M* denn gem. 1639. *AG* etc. eteleiche: bœfleiche. 1640. *A* sprichet. *G* spricht. 1641. *D*

Es ward doch nie kain lied so langk. *S* nie ein leit f. l. *U* kain lait. *ME* Ez enw. d. n. ein faitt (faite) fo l. 1642. *A* ezn wrd braht m. g. *SUMDE* etc. Sich volendet doch fin (ir) clank. 1644. *A* liht h. 1647. *AG* enfaget: betraget. *DSM* m. pofsh. verdeit (*UE* vertreit). 1648. *AG* d. inf betr. *SU* Daz in müt diu tracheit. *ME* dye warh. *D* Daf im nuczer wer die w. 1649. *AG* reht f. 1650. *G* D. den and. züht. 1651. *A* hær. *D* In dem harwe. *M* I. dem horrib. 1653. *G* etc. niht m. 1656. *A* fweingenf f. 1657. *A* lert d. 1660. *A* minn. *G* iht sp. nimme den w. *D* das er nymant fpreche dan wol. 1662. *A* fei. 1663. *A* ihtf iht. 1664. *A* fei geret n. 1665. *GSD* oder m. 1666. *AG* Schiltet er sch. *A* fei dar a. *G* fch. fi ouch der an. 1669. *AG* etc. nachgebauwern (gebüren) 1670 = 1581. 1671. *A* wirvet. *G* wirbet. 1672. *AG* umbe m. 1674. *A* geleich f. 1681. *AG* etc. wef d. 1684. *AG* welchifcher z. 1685. *A* ich ez teufchen g. *G* f. ichz in tütfche brechen. *SUMDE* etc. Ob ich ez tütfche fagen folde. 1686. *A* gahel. *G* n. fo gahf g. *SUMDE* etc. Ichn mohte fo gahel alf ich wolde. 1687. *G* ich ouch v. 1688. *AG* mein l. *SUMD* Suf fürhte (ich) daz ez mir gewerre = *E*. 1690. *AG* verre. *AG* finem. *A* amit. 1689, 90 in *SUMDE* etc. Truben furt fol man vermeiden Den künden mac man wol (er) liden. (*E* Da funden m. m. nit w. l.) 1691, 92. *D* kern: hern. *SUME* keren: eren. 1693. *A* fulen. 1697. *A* wenet f. t. 1699. *G* lerte def w. 1703, 4. *A* tete: getate. *D* tete: getäte. 1704. *AG* wille f. s. f. d. g. 1705, 6. *fehlen* in *E*. 1705. *GUD* Hie endet fich d. erße t. *A* erß t. 1706. *G* ze d. ander h.

II. BUCH.

I. 1707. *AG* An dem e. 1711. *AG* feinem a. 1712. *G* def n. ent. 1715. *AG* d. m. gem. l. 1716. *D* w. ich ir v. *M* erwinden m. m. 1718. *AG* fcheinet g. bilde v. 1719. *AG* daz ift m. 1720. *AG* diu ift. 1721. *A* daz gelaitte. *G* geleit b. *U* gelalter. *M* laitter. 1722. *AG* weifet unf a. 1725. *A* liden v. *D* vaß: aft. *SUME* Ez ift den l. (*U* geldern. *E* geledern) groz geprefte Ja d. och d. böms efte. 1729. *A* ainen phl. *A* ez ift unr. 1730. *D* wirret in wirdet *verbessert*. *SUMD* bechen (pächn). 1734. *GD* fürhtet. *SUME* furhtende. *A* ain iegel. *G* einen iegel. 1736. *AG* ainem. *A* bœfw. 1737. *AG* verirret. 1739. *G* Wan d. (*gew.* wand). 1739, 40. *SUMDE* etc. Der bofen herren trager müt Den armen dike fchaden tüt. 1743. *A* zag m. 1744. *A* chune. 1746. *GSUME* gebot. *D* fehlt 1745, 46. 1750. *A* ain b. b. *SUMED* an (on) b. b. 1755. *AG* gerne. *GSE* dem g. 1757. *AG* wir enw. 1757, 58. *SUMDE* etc. Wir kunnen unf def niht geporgen: morgen. 1760. *G* lhtef tag chraft. *SU MDE* macht. 1765. *AG* Man dunch(e)t fich ze ch. od(er) ze l. *S*

ME fehlt sich. *U* m. d. sich kurz oder z. l. 1767. *G* die e. *D* schawen d. 1768. *G* praicite. 1768. *AEMU* fehlt und. 1769. *AG* etc. enge. 1772. *AG* Du im 1773. *G* sch. so d. 1773, 76. *G* enfließe: grieffe. *S* enfließe: gr. 1778. *AG* feines w. *E* fehlt ein Blatt von 1779—1786. 1779. *GSMD* nimmer n. *M* niemand n. 1782. *G* tüne = 1784. 1783. *A* nimere: gere. *G* nimmere: g. *UMD* E. h. f. t. nicht mer. 1784. *UM* ze t. ler. 1791. *AG* Tret. *A* chraiz. 1793. *G* tugenden = *SUM*. 1794. *AGU* rate m. 1795. *AG* tugende. *D* Ob mein h. on t. *S* ane t. i. 1796. *SUM* Und (in) bek. hat (h. fehlt *M*) baefer liß. 1799. *A* erlischet ez etwenne. *G* ez ettewenne. 1802. *SUM* Uf einem kerz. flecken sieht. *D* auff ein kerczen flab setzen sieht. 1806. *A* brinnendez w. *G* brinnünde w. *M* pryñuncz. 1808. *D* h. fein weiß räte. *SUM* *A* daz waren wise rete. 1810. *GD* *E* man der t. w. an. *SUM* Und die tugende liep han. 1812. *G* fén. *S* fanen f. 1813. *A* inn. *A* unde d. 1816. *A* alererf. *G* alrefte. 1817. *AG* gewinnet m. b. 1818. *A* tugent. 1822. *A* welle d. *GSMD* fehlt di. 1826. *G* alrefte. *S* alrerfte. *D* allererst w. *Alle* werden g. 1827. *GS* diche. *A* und v. 1830. *A* mache d. gut dann d. *G* mache d. 1832. *G* genzel. 1835. *AG* unflæte d. *D* *D*. unflæt. *SUM* Unflæter dinge i. *A* hart.

II. 1845. *AG* etc. volget. *A* den unt. *G* untugende = *SD*. 1846. *G* jugende = *S*. *D* jugend. 1847. *AG* iegelich untugende h. 1851. *A* heut t. 1852. *A* fei n. 1856. *G* vierckot. *M* virekkât. *D* vier-ecket. *SUM* an daz f. 1837. *GSD* fin (e) welle. *U* fynebell. 1859. *GSUMD* etc. bestez sp. 1860. *A* måett. 1861. *AG* etc. wandelunge. *A* fei. 1862. *AG* wenige. 1865. *AG* vellet f. 1867—1872 in *ASU* *MD* etc. umgestellt. 1867 = 1871. 1868 = 1872. 1869 = 1867. 1870 = 1868. 1871 = 1869. 1872 = 1870. 1867. *G* hin zem g. n. hin zem m. *A* Nu hinz birge nu hinzem m. 1868. *Alle* morgen. 1874. *A* ainn t. 1875. *AG* welfe z. *A* bint. *G* hintet. *M* pindt. 1876. *ASUMD* schellen. *G* schelle. *A* wint. *G* wintet. *M* wynt. 1877. *A* enweiz n. *D* enw. sich n. *GSM* fehlt sich. *GSUM* H. u. h. den clanch (*M* daz clain) er (ez) schiuhet. 1878. *G* etc. wan er (ez) treit ez selbe daz e. fl. *D* d. er fleucht. 1879. *AG* umbe den. 1881. *A* werre. *G* w. im da w. *GD* wizzet d. 1882. *G* flete 2mal. 1886. *SM* von böfen rihten m. *U* böfem riechen m. 1894. *A* fletè. *G* flete w. 1897. *A* aine l. 1899. *AG* umbe varen w. 1900. *AG* gewinnet. 1904. *G* læt.

1906. *AG* ainem. 1907. *A* ainflaif. *D* aintall. *G* einet taget ub. 1908. *G* def niht gesch. 1910. *A* weifumf gew. 1912. *A* begreiffe. 1913. *AG* ain t. 1914. *AG* snelle w. *SUM* Ob m. w. snelle l. v. 1916. *UM* manf (fie). 1917. *A* høert. *G* hørt. 1921. *A* durichel m. 1922. *G* diche vällende. 1921, 22. *SUME* etc. Der tropfe durkelt (*E* durch hült) den fein vil gar so er mit flete vellet dar. 1926. *G*

der an. 1927. *A* vernimpt. 1928. *AG* verliufet dicke. *A* lang vr. 1933. *AG* verwirfe. *G* lihte. *A* heut daz. 1934. *Alle* morgen. 1935. *Alle* dingen. 1936. *A* fletichait f. 1944. *AE* wandelen. 1946. *G* erzte. *SU* artzat r. *M* ärzt. 1947. *A* fiehe. *G* fieh. 1947. *SU ME* wol beruchet: verfuchet. 1948. *A* fehlt man. 1949 = 1935. 1951. *AG* Mochte. *A* tor g. 1952. *A* verfuhet er i. 1953. *A* = 1952. 1954. *AG* ofte. *SUME* dicke. 1955. *G* underhænden. 1961. *AG* etc. chrenchet. *D* krenck. d. f. 1962. *AG* etc. teilen. *D* tailn. *A* getaillet. *G* wirt geteilt. 1963. *Alle* allenthalben i. 1969. *GE* in vier teil geleit. *SUM* S. ift in vier teil geteilt. *D* ze iungft in v. get. 1973. *A* fchilt d. 1974. *A* etwèn. *G* ettewenn. *S* etwenne. 1976. *AG* leiht. *SUME* Der wirt im morgen lobebere. 1978. *G* dar v. = *SUMDE*. 1980. *A* zainer. *D* zu erandern. *GME* fehlt ein.

III. 1983, 84. *AG* getête: flête. 1985. *AG* fprichet ode(r) t. 1991. *G* rehte u. 1995. *A* felten l. 1996. *A* di l. *G* diu liute tr. 1999, 2000. *AGD* bei: sei. 2000. *A* wellen f. *SUM* Ob er welle daz er daz felbe iht fi = *E*. 2002. *G* feltfæne w. 2004. *Alle* bringet d. h. 2007. *AGD* gèer(e)t. *SUME* Da von wirt ouch der herre unwert. 2008. *SUME* Mit famt dem r. ob erz gert. 2009. *G* den h. 2011, 12. *SUME* Ich wene damit gezieret fi Der ritter hie fält ir merken bi. 2014. *SUME* Den h. f. an ir ere g. *Alle* herren.

2016. *AG* herze. *G* ungliehe. 2019. *Alle* ausser *D* einvaltig (iü) r. 2020. *AD* machent daz u. *G* m. ze ubel. *SUME* etc. Diu zwei zefamen fint niht güt. 2022. *GE* düht (e). *S* duhte. *U* tuht. *M* dunkcht. 2023. *Alle* dunket. 2026. *AG* imme. *SUMDE* in deme. *Alle* herzen b. 2027. *AGD* auz. *SU* hie uzzen. *E* und auch l. 2028. *G* grozze unß. 2030. *A* debain vr. 2031. *G* warcn. 2032. *ASUM DE* unßætikait ch. 2033. *AG* gefwifleride v. *M* gefwiflret. *U* gefchwiflerig. *D* gefwiflbergait v. 2035, 36. *A* ende: verendet. *G* ente: verente. *SUME* E, ich die rede lazze Dunke ez euch ein unmazze. 2037. *A* fult ez. *G* f. aber d. 2040. *AG* gedench. *GMU* fwür (ich fwür fin ain aid). *A* ainu ait. 2041. *GSUDE* Ich enfunf(d)e. (*D*: erf.) *Alle* allem. *D* aller irm k. 2043. *AG* gelaubet. 2046. *A* forgen unde. *SUME* kumber und l. 2047, 48, 49, 50, 51. *A* immer ain. 2049. *A* treutt. *GS* triütet. *E* trüret. 2050. *Alle* verkoufet. 2051. *Alle* ausser *A* villet (*D* vellet). 2052. *A* Swèn. *G* fwem. *D* wenn. *SME* So ein l. *A* fchlt lobt. 2054. *Alle* dicke. 2055. *SU MDE* etc. Juch (Ja) fol fin niht verdrizzen Ich wil iu (ie, euch) fnelle entflizzen. 2057. *G* geheizo. *SUME* Daz der l. geheize fint harte g. 2058. *SU* Ir witze (wurtzel) habent d. v. m. 2060. *GD* mit bofem lone. 2059, 60. *SUME* D. l. bütet r. fchone U. gute g. m. bofeme lone. 2061 — 64. *SUME* Der herre den willen und deu wort Schrotte fo ehen daz beidü ort Wefen nutze und güt So ift wort und wille wol behut. — 2065. *Kein Absatz in d. Cod.* 2068.

AG denn(e). 2076. *G* cite w. 2078. *AG* praittet. 2079. *A* Befiht. *G* Unbef. *SUME* Umbe fehen fol der h. 2081. *A* Baiden. 2083. *G* gehæflu. 2085. *GD* vor den. 2086. *AG* hinten. 2087. *A* gehaizz. 2088. *A* fehlt ze. 2091. *AG* herze. 2092. *SM* Birt fch. fchaml. (femlich.) fmerzen. *D* find fch. femlich fmerzen. 2093. *S* *UM* etewer: mer. *E* etlicher: m. *D* herr: mer. 2098. *A* grozzer ere. *G* eren. *AG* minner h. 2101. *G* geheize v. 2102. *G* wil n. gelten u. fch. 2101, 2. *SUMDE* Swelh herre (verhaiffet) un niht git Der geheiz (gelaub, gelobede) fchadet alle zit. 2103. *G* vafte. 2106. *AG* chlain. 2114. *G* geheize hort. *S* geheizze zimt = *U*. *D* gehaiffen z. 2116. *D* wil. *GSUME* fpil. 2118. *A* fchier. *G* herliche. *SME* d. ft. herren w. 2119. *AG* løfe meinen b. 2121. *Alle* herre. 2123. *A* fpricht. 2124. *G* fchepfes. *SUME* Sw. e. h. fp. niht oder ia Daz fi fiere alf ez gefchriben fia.

IV. *S* setzt statt 2125 sogleich 3200, holt jedoch die hier fehlenden Verse bei 4248 nach. *AG* unterd. *SUM* verdinge. *DE* verdiene. 2127. *Alle* willen. 2129. *AG* Swaz ich fp. 2134. *Alle* morgen. *E* morne (gew.). *A* hinn n. *E* fehlt ein Blatt von 2135 — 2273. 2137, 38. *AG* anderfwa: da. *D* anderf war: dar. 2139. *G* daz ze rünt gel. *SUM* vor manger rünt g. *D* I. b. in runden d. g. 2143. *Alle* müezen. 2144. *A* dich wol. *SU* vil d. word. fch. 2147. *A* werlde. *G* der werlde. 2149. *A* ungetreuwe. *G* untrfwe. *SU* untrüwe. *D* ungetrew. 2151. *D* fehlt gar. *GSUM* D. w. w. ft. gemacht gar. 2152. *D* niht ein ft. kr. *GSUM* Nu ift fi aller ftæte bar. 2158. *A* ofte. 2159. *A* licht plich. 2160. *D* D. br. todes finfter dick. *UM* Bringet vinfter tæge dick. 2165, 66. *SUM* Liehtef weter und clar Von wolken wirt dike verdeket gar. 2170. *G* mohtez. *SUMD* Ezen m. n. g. 2172. *AGS* unfiere. 2173. *A* ze weüwe. *SM* Nu waz folde r. *U* Waz folt nur r. *D* Warzuo wer r. 2175. *AG* fiere. 2176. *AG* nimmer. *G* vor ch. w.

2178. *AG* zalr. *D* zu erf. 2179. *A* gemachet: naht. *GSUM* gemacht. 2180. *A* da an. 2181. *GU* Wert vor d. t. 2182. *A* Dehain. 2185. *AD* fietch g. 2186. *Alle* unfer unft. 2185, 86. *SUM* Alf fi fiere gemacht wart — unfieter art. 2188. *A* Di. *G* die. 2189. *AG* unfiere d. *A* fcheit i. *S* fadet. *DU* fchadet. *M* fchadt. 2193. *Kein* Absatz in den Cod. 2198. *AG* iegeleich. *AG* fein z. 2199. *G* obez unde gr. 2201. *G* ein. *AG* fur daz a. 2202. *AG* ch. enzeit. 2203. *A* feinem z. *AG* vellet. *SUM* valwet. *A* unde graf. 2205. *Alle* Def fumerf. 2206. *AG* Def w. *D* Winterf daf n. fein m 2208. *Alle* vrostef. 2209. *AM* dehain z. 2213. *GSUM* ahtet. *GSUM* deheinen (kainen). *U* hat 2213 u. 14 umgestellt.

2215. *AG* werlde. 2216. *G* f. def t. 2217. *GSUMD* erd. und n. u. 2224. *AG* die erd. 2236. *A* allen. *G* An allen dingen v. *SUMD* An in allen. 2237. *A* verfuhet. *G* verfuçhet. 2240. *A* und f. *GD*

unrechte: flechte. 2243. *AG* leicht t. 2246. *G* arbeite v. 2248. *AG* m. n. der funde h. m. 2250. *AG* Swenne. 2251. *G* mane. *U* By dem mone. *SM* manen. 2253. *A* und. *G* uñ. 2254. *G* merer uñ. 2259. *A* fehlt man. 2266. *GM* def n. 2267. *GSU* Berne. *A* den t. 2271. *A* W^r (d. h. vur). *G* Für. *SUMD* verberge d. u. Die wir h. 2275. *SUME* Ze tün vor (vorn) l.

V. 2280. *AGDEM* element h. 2281. *A* vier: wir = *SUMD*. *E* vere: were. 2282. *GM* gemeinlich(em). 2284. *AMDE* Die vier gev. 2286. *Alle* widerwerde. 2289. *GS* chelten. *U* keltin. 2294. *AG* N. merchet fei (*G* fin) wir niht g. *SUMDE* Daz merke (*D* merckt) fwer n. fi e. g. 2295. *A* viere: wier. *G* viere: wfre. 2297. *Alle* willen v. 2299, 2300. *Alle* erde: gerde. 2309. *Alle* element(e): gebent (e). 2311. *AG* unterbinten m. 2313. *A* Jedoch. *Im Reim Alle* = 2299: 2300. 2317. *G* netz. 2318. *A* dehain w. 2319. *A* element: ent. *G* elemente: ente. 2320. *UM* an allen ente. *S* f. m. w. an alle e. *E* an allen ende. 2321. *A* mage. 2324. *AG* und fein tr. d. *SUME* D. h. die tr. d. 2325. *AG* nimt ez i. 2327. *A* wallent. 2328. *G* neze. *SUE* nezzen. *M* nefs wie i. 2329. *Alle* finer. *M* v. f. nat. *Alle* ändern nature (n). *A* merchet da b. 2334. *Alle* nature (n). *A* ainn t. 2336. *AGD* Auz feiner n. 2340. *S* nat. abt. *UE* n. art. 2345. *G* ane dürle n. 2346. *G* tüne. 2348. *G* wizzet.

2353. *GSUMDE* vierde n. 2356. *Alle* vümften. 2357. *SUMDE* h. uber al. *AG* alle: fal. 2361. *AG* urhabe. 2362. = 2319. 2363. *A* Saturniuf. 2367. *AG* dritte. 2369. *A* vierd ft. 2370. *G* unde tr. 2371. *SUME* i. er von f. künfte (funfte). 2376. *AG* f. dicke. *D* der kelt und nef dick hat get. 2378. *AUME* fehlt der vor machet. *A* fein n. wol. *E* fin netz. *U* die n. v. 2379. *AG* man (o). 2380. *AG* ze d. v. 2386. *GD* ofte m. 2392. *AG* niemen nem w. 2395. *A* nimer. *GSUME* niht me(r). *Alle* nature. *A* dann. *SE* wan eine. 2396. *G* flate gem. 2397. *GU* gänzlichen h. *S* ganzlichen. 2403. *A* element viere (: mjr). 2407. *G* die wil e. 2411, 12 = 2299, 2300. 2415. *AG* truche. 2416. *SUME* Sich muz daz swecher immer tucken. 2418. *GSUM* w. im (*D* in) z. 2421. *AG* mane.

VI. 2425. *G* veracine w. 2426. *G* driu. *Alle* u. f. dr. o. v. 2427. *A* Di w. *G* vereinet 2428. *D* ern. *Alle* gew. 2429. *A* fehlt sich. 2430. *G* h. fer ir e. 2431. *A* fehlt sich. *AG* verainte. *A* dar i. h. *G* da ir h. 2436. *SUME* Ir vereintez leben daz worht(e). 2438. *A* fei. *G* biteze. *SUMD* biterne. *E* bitterkeit n. 2441. *A* unferr z. 2444. *A* manige. 2445. *A* pin. 2447. *AG* Bèrn. 2448. *A* t. und ir h. *G* fehlt und. 2450. *A* Pref. *SUMDE* Priffan lit ouch (vil). *G* ir preif ist worden ouch unmere. 2453. *A* Verrare. *D* verrer: mer. 2456. *A* untreuwe. *G* untriwe. 2456. *G* gepreitet. 2459. *G* unferr z. 2465. *Alle* allenthalben u. 2468. *A* cherlinge. *A* beliben. 2469. *A* chunige. *G* chünge. 2476. *A* di fei. 2478. *A* funde. *D*

flund. *SUME* lange. 2482. *G* von d. romære. *D* on d. r. 2484. bilgreim. *G* pilgerime. *E* pilgeren. *A* di w. w. 2485. *A* zeuhet. 2487. *A* Lanch parte. *G* Lamparte = *SUMDE*. 2488. *A* habent fi e. 2489. *AG* ungel. 2493. Zungern. *D* Zu hung. 2494. *AG* ist fi l. 2495. *A* untreuwe u. *G* untriwe. *Alle* und ir unf. 2498. *AG* Ich env. 2501, 2. *SUME* maht: aht. 2503. *AG* werlde w. 2504. *AG* ende j. 2505. *AG* da b. 2505, 6. *AG* bei: fei. 2506. *SUME* Daz niht mit ganzem fride fi. *D* Daf bey unf unminne fey. *Nach V.* 2506 geben *GSUMEabcW* folgende Verse: (*Nach G*) Wan unminne unde frit sint warzaeichen zaller zit Daz ein dinch welle nemen ent daz habet ir an den element Unde an manigen dingen vörnomen ob ir fin war habet genomen. Swenne ein man. fol ersterben so möht der siehtüm verderben Die nature so müz unminn unde frit fin zwihschen in Swa unminne ist unde frit da sol man warten zaller zit Endez an etlichen dingen swem ez müz misselingen Stritet man gemaeinliche mit unveraeinunge sicherliche So ist daz ende ouch gemaein ich enweiz an wen ich mich lein Ob si gar sterbent ze dem valle alfam si ob si fritent alle Sone wizt werz verflünen sol da von müget ir merchen wol Sit unf ein jegelicher frit ob er wert ein ende git Daz diu gemeine unminne un der gemain frit bringet inne Daz diu werlde welle ende nemen welt ir die zaechen gar vernehmen Diu vor def sulen geschehen so moht ir mir wol mit iehen. 2510. *A* Schauwer. *G* schüwer. *D* schawr. *U* Hagel. 2511. *AG* Urleuge. *G* unde n. 2516. *A* Di. *SUME* Ditz f. *W* Daz f. *AG* die b. *G* die sür l. 2517. *A* untreuwe. *G* untriwe. *AG* meincide. *E* meinheid. 2520. *A* Retiget. *G* Ræiget. *G* herze z. g. 2521. *AG* volget d. *AG* unflete: zergaët (e). *D* unfläte: vergat. *SUME* der unflete rat: zergat. *Nach* 2526 in *GSUMDabcW* folgende Verse eingeschoben: (*Nach G*) Da müz immer wesen Ræte swer sich behütet vor missetæte In dirre werlde got bringe unf baz dar denne wir verdienen daz. — 2527, 28 fehlen dafür in *SMB*.

III. BUCH.

I. 2531. *AG* h. ez n. 2532. *A* prait sch. 2533. *G* gefi. 2533, 34. *SUME* etc. Sw. untug. niht ist ir nifelin (*UaW* mumlin) Diu muz aber ir gefwie fin. 2535. *A* mere. 2536. *SUMDE* etc. Ir silt ez hören und dagen (*E* verdragen. *D* clagen.). 2537. *S* gefrogt. *UE* gefraget. 2541. *A* geben di chr. 2543. *G* elliu. 2545. *AG* e. wil ich u. n. 2550. *AG* dunchet. *A* sag m. 2552. *A* gabe. 2555. *AG* feinem w. *AG* etc. von feiner sch. 2560. *Alle* finer. 2562. *AG* dermit. 2564. *AG* Rête. 2571. *Alle* trüegen. 2572. *A* geb. *GU* gab. *SD* gab er. 2574. *A* bringe ze Ræticheit. *G* bringe ze der R. = *S*. 2576. *AG* unfläte. *G* sehide. 2579. *GD* chlæin: ein. 2580. *AG* diche

d. 2581. *A* und. *G* uñ woltz g. 2586. *A* iegelicher moeth h. 2591. *AG* mit: sit. 2597. *AG* umbe u. 2599. *AG* bringet u.

II. 2607. *AG* erde: werde. 2610. *ASUMDE* fehlt ist. 2611. *G* finen o. 2614. *Alle* orden n. h. 2615. *A* werld. *D* ring. 2617, 18. s. o. 2502. 2619. *GD* zum. *A* allen. 2620. *AG* æ(e)rde a. *A* zevallen w. 2627. *A* feinen. *G* finem o. 2629. *G* in dem l. 2629, 30. *AG* luste: grufte. 2631. *AD* walde. *U* in den welden. *GSMÉ* (und) in dem wage d. v. fw. 2632. *G* uñ in d. w. d. f. l. 2633. *G* flunen g. 2634. *Alle* wellen b. 2636. *A* d. fein g. Nach 2636 fehlt in *S* ein Blatt — 2729. 2641, 42. *A* gebauwer: lauwer. *G* gebüre: süre. 2644. *AG* betraget f. 2646. *D* Wann er der satel ruumpt von dem spere. *UME* So von slichen wirt sin satell lere. 2647. *Alle* gew. n. 2648. *A* sprichet er. 2651. *A* dehain d. *Die anderen* da heim(e). 2657. *G* würcen n. = *UMDE*. 2658. *A* fwann e. 2660. *A* ist grozzen u. 2662. *AG* die h. *UMDE* den hafen j. 2663. *AGUE* deutben. *D* Das deucht u. *U* tücht u. *G* bede. 2666. *Alle* welle. *A* ander a. 2667. *A* knecht gebauwer. gebauwer kn. 2669. *Alle* riter (eitt. itt.). 2671. *Alle* affe. 2675. *A* fein g.

III. 2677. *G* arme. 2680. *AG* d. arm m. 2681. *AG* armen. *D* arm. 2682. *AG* D. r. ist w. 2685. *A* fehlt ich. 2685, 86. *AEG* fwere (æ): were (æ). 2687. *AG* D. ez all. 2688. *A* Si h. auch n. 2689. *A* miu h. *Die anderen* niht h. 2690. *AGD* fehlt vil *UME* dem richen forge vil geschicht. 2691. *A* reich d. 2692. *AGDME* M. h. d. tr. m. 2694. *AG* an. *E* ane gut v. b. *UD* dar an (vil) l. b. 2696. *GE* wolde tragen. *U* wolte haben. Da das wil ich uch sagen. *GE* güte gesch. 2701. *AG* arm m. 2702. *G* dermit. 2703. *AG* umbe h. 2705. *A* arm i. 2707. *G* müge. 2708. *A* machet n. 2710. *AG* hilfet f. 2711. *AG* hilfet d. 2716. *AG* nimer h. w. 2717. *A* ainn. 2723. *G* ane l. *G* vile. 2724. *AG* werden. *G* wille. 2725. *A* nin ench. *Die anderen* niht k. m. *AG* chlaine. *D* klain. *UM* m. klainem l. *E* nit kan na clammen leben. 2726. *AG* feinen. *A* zaigen. 2728. *G* ohleinen ding- gen uñ ze grozen = *UMDE*.

2730. *G* dürste l. = 2731. 2734. *A* ni mer. *G* nimmer g. 2736. tærfschen w. 2737. *AG* wenet b. 2739. *G* verente: ane ente. *D* on enndt. 2741. *AG* tor m. 2742. *AG* durstigen. 2744. *G* man g. 2745. *A* wand d. *G* Wande er. *SUM* Wan er b. 2754. *A* ern hab. *G* erne h. 2755. *A* genuge g. 2758. *A* erchenn. 2759. *AG* vreunt. 2760. *AG* diche f. 2761. *A* swelich. *G* swelhe m. 2762. *A* Dern ch. *G* der erchennet n. d. i. 2765. *G* getriwet. 2767. *A* erchant: helphant = *GSUM*. 2769. *SUMD* geniset w. 2774. *A* chlain u. *AG* grozz f. 2776. *G* gewinnet d. 2778 *A* fehlt so. 2779. *A* entrauwet g. *G* getröwet g. 2785. *G* mer m. 2786. *G* undürste. 2789. *A* da haim. *G* dehaeim. *U* da heime. 2790. *A* arbeitent f. *S* arbeitende den l. 2791. *AG* gew. *S* cleine gwin. 2794. *A* wrcv. *G* wúrbe n. tugcn-

den. *G* wer b. 2796. *AG* main i. 2797. *GSUMD* git (gibt). 2798. *G* ch. unde w. 2802. *A* tœrfch m. 2803. *A* veile u. enw. *A* weuwe. *D* we. 2804. *AG* umbe. *A* reuwe. 2803, 4. *GSUM* S. I. veil oae triwe: riwe.

2805. *A* choufet. 2806. *G* def. 2808. *A* geben zmaiff. *G* daz meiff = *SUMDE*. 2811. *A* feinn. 2813. *A* verchauft. *G* finen fr. 2817. *A* unreht. 2820. *AG* pheuninge di(e) nfm. 2822. *GSUME* liebe. *A* grozz. *G* groz. 2823. *A* erwirvet. 2824. *A* lazz. 2825. *AG* etc. machet. 2827. *A* grozz lieb h. 2828. *AG* laide. 2829. *S* U. i. doch mißwende. *MU* Und iß auch mißwende. *D* Doch yemand mißw. *E* zu mißwenden. 2830. *G* ze dem. 2832. *AG* chom d. 2836. *AG* gebe. 2838. *Alle* hulde. 2840. *AU* Ewige r. *G* ewigericht. 2841. *A* chaufet. *A* arm r. 2842. *Alle* gel. g. — 2843. *Kein Absatz in den Cod.* 2844. *A* Schierre. *SUDE* schier(e). 2845. *AG* unter w. 2847. *AG* und (ñ). 2847, 48. *SUME* Ane vorhte und ane schaden So iß der riche geladen. 2849. *AE* ange(i) ßen u. 2851. *AGM* Ruret f. 2855. *AG* arm. 2856. *AG* ze der vr. t. 2859. *A* arm. 2861. *G* wænt. 2862. *Alle* gew. 2863. *AG* muzzez (ûe). 2867. *A* reht f. 2869, 70. *AGSUMD* geleich: reich (i:i).

IV. 2875. *Alle* merket. 2876. *A* fwerz fw. 2879. *AGUMDE* gel. 2880. *AGSM* d. arm. ende der b. niht. *DE* D. arm(e) endt d. b. n. *U* D. a. e. tet b. n. 2882. *G* bezzertf n. *DUME* kain g. 2884. *A* ame. *G* amme. 2886. *A* Si iß. *G* fiz. *Alle* herzen. *GSUMDE* in dem m. 2887. *A* dehain. 2888. *A* D. tugende. *A* gut. 2890. *G* biderb. 2892. *A* Di tugent f. 2895. *AG* macht. *SUMDE* g. iß daz macht t. 2897. *A* tugent. 2899. *A* Ain böf arm. *GSD* Ein böfe(r) man arm(er) w. der r. *M* E: armer pözer m. w. d. r. 2900. *Alle* ungeliche. 2901, 2. *fehlt D.* 2904. *A* offem zweimal. *Alle* bette. 2907. *A* arme od. 2912. *ADU* V. d. unf chumt dicke grozz sch. 2915. *AG* heizet. *A* gerifchait. *G* girifcheit. *S* girfheit. *MD* geitichait. 2917. *G* die er immer müz ch. = *SME*. 2921. *A* *fehlt* der vor gerifch. *G* girifchem m. = *SMDE*. 2922. *A* wirf.

2926. *Alle* richer. *Alle* ausser *S* gew. 2930. *A* ßpricht. 2931. *Alle* ander. *A* dann-i. 2932. *AG* mag i. 2933. *A* = 2931. 2934. *A* danne. *GSUME* Sw. er gew. denne (dan) mer. 2940. *G* Swenne v. 2941. *A* hinter f. 2942. *Alle* richer. *G* den ich. 2943. *A* armer. *G* ermeru. 2944. *G* fi. *SUME* haben 2943, 44. *S*. i. d. ermer liht(e) da bi Ane zwivel mer denne dri. *D* *S*. iß ir ermer leicht wol drei Daf wil ich daf ef also fey. 2945. *GSUMDE* (h)er für. 2946. *A* auz ze d. t. 2948. *G* wertitl. *S* Werl. *DM* Wenn ettleich r. *E* Werenclich. 2951. *AG* machet d. 2954. *A* und m. 2957. *A* hilfet d. 2960. *Alle* verl. g. 2962. *A* wizzen. *E* meffen w. 2964. *Alle* vrede. 2966. *A* feinn. 2967. *A* gut. 2970. *A* zu r. 2971. *Alle*

ausser *GU* er g. 2974. *UD* Daz enist t. 2975. *AG* imm(e). 2976. *A* Imme. *G* ime. Die anderen in dem g. 2979. *AG* tugent.

V. 2981. *G* gehöret. 2983. *A* unnutz d. 2984. *G* ouch daz h. w. *MD* hörn dapey. 2986. *A* grozz. g. 2989. *AG* ze der vr. 2990. *A* ainn chlainn l. 2991. *AG* dunchet zeh. 2994. *A* fuchet. *D* fugt. 2995. *G* liß. 2996. *A* Wir b. 3000. *G* wäne = *SUME* (a). *G* erworben. 3001. *AG* = 2989. 3003. *A* fein l. 3006. *A* fuchet. *G* fült. 3007. *AG* er ez v. w. 3008. *AG* wère (æ). *D* Daf er wer vor surmen wol. *ME* D. ers mach fur st. w. 3009. *Alle* gew. 3010. *ASUM* Er w. im n. v. 3012. *A* umbe. *A* ainn. *GE* einen. *M* fehlt ein. 3015. *A* machet er sn. 3016. *A* türn. *G* finiwell. 3018. *D* fließent. *S* Daz sine welle fleine flissen tüt. *U* Die sinewellen flein schlyffen tüt. *M* D. sinebell stan In fleiffn tüt. 3019. *A* Dem t. To gr. sch. n. *S* So vaste schadet ez den turnen n. = *UME*. 3022. *G* ligend. *SU* Ligende d. 3023. *A* und. *G* un. *A* gwänen. *SUMDE* u. (hat) gew. michel (groz) g. 3025. *A* alreste wi er f. 3027. *G* welle zeh. 3030. *A* fehlt in. *AG* wellent. *SUME* d. daz gut wolden besw. 3033. *AG* gedenchet. 3034. *Alle* ausser *D* diebe. *A* nin. *G* etc. niht. 3035. *A* Seinem. *G* Simme g. 3036. *AG* manigen r. 3038. *Alle* gedanken. 3041. *fehlt* sich in *SUME*. 3042. *Alle* gedanken. *SUME* M. gedanken sinen müt. 3043. *AG* = 3036. 3046. *A* girischemen g. *G* girischem. 3042 - 46 in *SUME* Suf hat urlinge beslan Ane vient vil maniger man Si kempent mänge lange naht Mit gedanken ane maht Und habent niht rüwe die selben zit So in der lip doch sanfte lit. 3047. *D* fehlt fa. 3051. *Alle* git ez o. 3054. *G* *SUME* gefaet.

3055. *AG* habet. 3056. *A* arm b. *E* fehlt von hier ab ein Blatt — 3160. 3060. *AG* w. w. mit ir a. 3061. *G* riche tr. *AG* vorht u. *A* geirischait. *G* girisch. 3062. *A* arm n. 3064. *A* vorhten = *S*. *AG* reich. 3065. *AG* fein g.

VI. 3070. *G* den d. m. 3072. *G* ze aller fr. 3076. *A* riht w. 3078. *A* anderr. *G* anderre. *SUM* D. n. mere h. g. 3079. *AG* herre. 3081. *AG* herre. *GS* habe fw. 3084. *AG* reitet. *A* herr d. 3086. *G* w. daz m. = *D*. *SUM* d. v. wirret (gebrist) dar umb er eine. 3087. *D* Darumb h. *G* Beforgen mit der arbeit. *SUM* Muz forge h. u. a. 3088. *A* citen. *G* zite b. 3090. *GSUM* iht anderf denn(e) wol. 3091. *A* veint. *AG* diebe: liebe. *SUMD* Ez tu der vient (*U* vinde) oder der diep: liep. 3098. *AG* wnscheßu dir. *D* wnscht du d. = *UM*. *S* Von waz sinen wnschu dir. 3100. *A* gehoert und g. 3104. *AG* gewinnet. 3105. *AG* er ez n. 3106. *SU* gedenchende. *GM* gedench(e)t d. n. *D* Gedenck d. n. *G* der nach ze a. 3110. *AG* unfelige. *D* unmuffig z. *M* h. h. ein müleich z. *U* müliche z. *S* müniche z. 3111. *A* seim. *G* sin. *SUM* un fein gefude. 3112. *AG* seinem ch. 3113. *A* g. mit chlage hart fere. *SUM* So wirt bechu-

mert harde fere = *D* (h. uñ fer). 3114. *G* maniger flacht chlag d. *A* Und mit maniger fl. der h. *D M.* maniger flacht clagt d. h. *SU M M.* manger fach vil liht der herre. 3116. *GD* den ch. den er d. h. 3117. *GD* Den ch. 3121. *AG* sch. fi sich. 3123. *AG* ainen w. 3124. *A* sprichet. 3125. *A* sprichet. *AG* ofte wider f. 3126. *GD* d. die friunte. 3128. *A* sprichet d. daz g. *S D.* w. daz r. fp. d. g. 3132. *GU* fehlt liht. *SM* in b. samt gefch.

VII. 3137. *A* töt. 3145. *A* ain v. 3146. *Alle* ausser *A* niht h. 3147, 48. *A* ampt: sampt. 3149. *A* drin. 3150. *Alle* gewin. 3152. *AG* wolde h. *A* grozz er. *SUM* Waz mag ich sprechen mer(e) Swer gern wil haben michel er(e). 3153. *AG* dermit. 3154. *A* unere. 3159. ofte un. 3160. *GSM* daz sin sch. *UD* daz ist sch. 3164. *A* gern. *S* fehlt gern. *AG* herscheffe v. 3166. *AG* gebe si unf. 3175. *Alle* selber (*ME* selben) n. 3178. *G* fehlt daz vor ist. 3185. *G* daz daz. 3188. *AGD* vil l. 3189. *SUMDE* J. h. da n. d. h. 3191. *AG* zaige w. 3199. *G* groze. 3200. *A* fehlt die. *In S* folgen nach 3200 ganz abgerissen diese Verse: Wirfet man in hin ez wirret im niht Uñ ob daz lihte geschicht Daz man in brennet daz waz wirret daz im wirt weder wirt noch baz Hat er erf verdiennet niht Ze got daz im also geschicht Wa von sol ein gut man Fürhten daz er sterbe wan Wizzet daz im der tot Hilfet auß grozzer not Swaz von dem herren nimt der ehneht Daz we halt wol daz daz ist reht Uñ gebeze im wider so erz wil. *Zugleich beginnt hier Blatt 35 eine dritte kleinere Hand, die mit Vers 4259 fort fährt.* V. 3201 — 4259 stehen nach 2124. — 3201. *AG* gruntvest. *U* grunteslin. *A* hart. 3202. *D* hohen m. *SUM* Sam g. d. d. höher treit den müt. 3204. *AG* under den w. 3205, 6. *SUME* fleine: gemeine. 3210. *A* brichet. *GSUMDE* zebrichet. 3212. *GSD* nach winde n. 3214. *AG* under den h. 3217. *AG* urleuge w. 3218. *AG* angeffen. *A* dich. 3220. *A* lebet.

3221. *G* gefaelt. 3222. *G* herfschæfte g. 3225. *A* geirische. *G* girischer m. 3226. *A* dran g. 3227. *AG* liffigen r. 3228. *G* Alf er i. 3230. *AG* hab. 3231. *A* dunchet. *A* hab. 3232. *AG* = 3164. 3234. *A* er ez. *G* a. er von r. 3235, 36. *SUME* Er wenet an ern vollenkumen sin *D.* schenke ampt liht er hin. 3236. *A* schenchämpte. *G* schenche ampt. 3237 — 40 fehlen in *U.* 3237. *AG* trühfèzen f. *SUE* *U.* w. si ze fr. g. 3240. *AG* inne. *A* etwenne. 3242. *G* herfschæfte v. = *SE.* 3244. *A* zuht. 3245. *A* vañ. 3246. *SUME* Ditz (*Daz*) dihtet allez sin gedanch. — *In A* bei 3247 kein Absatz. *A* luste. *G* lustet. 3247, 48. *G* lichte: zite. 3250. *A* wint. 3247 — 50 in *SUME*: Und ob in lustet ze jagen So sint in vil kurtzen tagen Bereit die hunde und daz gefinde Die iager zihent gute winde. 3251. *AG* vah. si h. 3253, 54. *A* hunt: hunt. 3255. *A* hunt. *A* grozz n. 3256. *A* jungist t. 3257. *A* horn l. 3258. *AG* gedauchen. 3259. *A* richet d. 3260. *A* ainen per. *G* einen peren. *A* tode m. f. 3259, 60. *AG* herre,

spere. *SUME* Z. j. si. er selb den ber(n). Er belibet tot vor sinē sfer(n). 3263. *G* horne f. = *U*. 3264. *A* gejagen d. *ME* nū habent gnuk ze jagen da. *D* Sie gnugt zu iagen da. 3265, 66 = 3253, 54. 3270. *G* h. wert n. z. l. 3272. *AG* alterfaine ze g. g. 3279. *AG* feinen z. l. 3280. *G* fimme g. *SUM* gen. ane finen dank = *E* (ged.). 3281. *AG* albalde d. e. g. *M* anwald d. 3282. *A* drūhfetz. *G* drūhsezze. *D* truchfaf. 3284. *SU* Ja h. si ez beide samt. *D* Ja h. si noch ef b. f. *E* Hant sy iz n. beide f. 3283, 84. *A* ampt: sampt.

VIII. 3287. *AG* chumberleichen. 3288. *AG* hart. 3292. *A* und. *G* nū. 3293. *AG* unmehtigen = 3295, 96, 98. 3297. *AG* laufet. 3298. *AG* fehlt er. 3301, 2. *AG* diche: sriche (*G* in einem sch. str.). 3302. *SUME* In schentliche srike. 3303. *AG* mag. 3305. *AG* fein chr. 3308. *A* rēt. *A* chlain ode v. 3310. *A* erwirvet daz etw. *G* erwirbet l. ettew. 3311. *Alle* herre. *A* cheret. *A* feinn z. 3313. *A* Unter. *Alle* ritern. *G* ouch = *SUMDE* etc. 3316. *SUMDE* u. fine schar. 3318. *A* zenhet. 3322. *AG* fuget. 3323. *A* feinn. 3328. *AG* m. ub. und m. 3331. *SUME* haben fur braht. 3332. *SUME* w. finen willen stat. 3335. *GE* unt(d)er m. *S* under gemachen. 3337. *SUME* *U*. er im wirt diensthaft. 3342. *AG* Wizzet. 3348. *GSUME* u. fine m. 3349. *GSUME* Brehte d. w. g. 3353. *GD* verent. 3359. *A* fl. in d. *G* fla ich den e. *D* flach ich dann e. m. 3360. *AG* meinen v. 3363. *AG* ainen v. *G* vient driu h. 3364. *G* z. der fine r. 3365. *AG* wenet. *A* feinn ch. 3366. *A* minneren. *A* mert. *AG* fein. *G* tode: node. 3368. *AG* went. *A* unter m. 3371. *A* feinn t. 3373. *A* vihte n. d. m. 3375. *A* lebt. *GU* lebet. 3379. *SME* *D*. w. betwanc mit meisterschaft = *U*. 3382. *A* er e. *GD* er ere. *SUME* Und sin ere wol gemert(e). 3385, 86. *A* si: bi. *D* d. e. waz w. gew. fein Do ward im die macht unfschein. *SUME* Da er vil sicher wolde sin Da waf sin maht gar da hin. 3387. *SUME* Von den finen wart er erflagen. *D* Also daf er wart erflagen. 3391. *SUME* t. aht. 3394. *G* ir chraft beg. 3401. *A* Imm hōre. *G* inume hore. 3401. *A* ainn kn. 3403. *AG* Doch w. *D* Ja w. *SUME* Ouch w. *A*. 3406. *A* lage. *G* do. 3409. *Alle* grōzer. 3415. *AG* unchreste. 3416. *A* graffscheste. *G* geschäfte. 3419. *G* die marh. *SUM* mark. *D* marckt. 3420. *A* und. *G* nū. 3421. *AG* verlorn. *SUME* *D*. b. m. z. f. verlorn. 3422. *AG* unchreste. *SUME* Daz machet der unkrete zorn. 3423, 24, 25. *SUME* Etelichen kunig ich ouch erkenne Der wol het etwenne Richef keyferf herfschaft. 3426. *AG* chunigef. *SUME* fehlt einf. 3427, 28 fehlt *U*. 3430. *A* fan n. *D* h. doch n. d. 3430. *SUME* aht. 3432. *G* wilt d. 3438. *G* dar nie ch. n. 3440. *A* vorht h. 3441, 42, 43, 44. = 3293. 3444. *G* mahte. 3451. *A* ch. dich unere. 3454. *SUME* = 3430.

IX. 3460. *A* zenhet f. *G* zū ze der friff. 3461. *A* feinm. *G* fimme. 3464. *G* lihte v. = 3465. 3466. *A* Mugen. 3467, 68. *AG* si

:bi. *D* Daf die macht bey im fey. 3469. *A* gedenchet e. 3470. *G* un w. sch. 3471. *GS* finem viende. 3472. *GSE* müte. 3477. *A* Den ainn. *AG* haizet. *A* er ir h. 3478. *fehlt in S.* 3479. *AG* haizet. 3482. *SUM* Daz (Alfo) fchaffet (ez) niht (anders) wan der ged. = *E.* 3485. *A* feu ersl. 3489, 90. *AG* flunt: funt. 3492. *AG* het(e). 3493 — 3509 *fehlt in D.* 3493, 94. *A* mute: behüte. 3498. *G* tugenden u. 3502. *A* drinn. *G* der inne. 3513. *Alle* herre. 3514. *G* weße. *D* wiffelt d. 3515. *A* Son. *G* *SUMDE* So. *G* getorft.

X. 3520. *Alle* mir ift z. 3522. *A* namhaft. *SUME* Der gerne namhaft (monh. menlich) wolde fin. 3523. *SUME* Er ift unwife des wirt wol fchin. 3525. *A* haben. 3527. *AG* hilfet u. 3531, 32. *SUMD* n. ir getat: miffetat. 3533. *GDMU* varn. 3534. *AG* hilfet. *A* feu. 3539. *G* gotz. 3541, 42. *AG* grunt: funt. 3542. *A* feinen f. 3546. *A* Da v. 3547. *A* vaft i. 3549. *A* hæfesch. *G* hüffche. 3550. *A* Und daz fi w. namhaft. 3552. *A* Ob ez dem z. l. g. 3553. *A* dann. *GU* denne. *U* *fehlt* dan da. *MD* *fehlt* da. 3554. *AG* heft. *U* hebet. *S* hehent. 3556. *A* lopt. 3558. *G* erchent. 3560. *A* aue fcham w. n. 3562. *A* reht zurn f. 3563. *Alle* herre. 3568. *G* einen a. 3572. *G* i. e. i. denne l. a. 3583. *A* geirfchait. 3587. *Kein Absatz in A.* 3588. *A* Swann u. 3590. *A* dann. *G* denne fch. 3597. *G* *fehlt* fin. *AG* untugent. 3599. *G* lofere.

3603. *G* iener = *SUME*. *D* *fehlt* ener. 3605 = 3599. 3611. *A* toch. 3612. *G* erzaigte er w. d. b. 3615. *G* einer. 3616. *A* der vorlobe. *UM* Def vpdern lobef g. *A* gedenchet. *A* dann. *G* denne. 3617. *G* *SUM* nimmer gefch. 3618. *A* Dann lobente vaft. *GUD* loben. *S* Denne ob man lobet daz. = *M.* 3623. *SUM* fcheltende m. 3625. *GE* gewert z. d. f. 3626. *GSMU* So f. l. 3627. *A* fwann. 3628. *A* fehent. 3632. *G* nerrefcher v. 3634. *AD* feinem h. *G* in dem h. = *SUM*. 3635. *G* Ob im d. h. we t. 3636. *A* main i. 3638. *G* u. d. volche mer falcher mere. = *SUME*. 3640. *A* anderr. *S* anderre. *A* feinn. *G* finen. 3643. *A* zim fpricht. *A* lofere. 3649. *A* Zeh zwölfert. *S* Zehzeval. *M* Zachze val. *G* Zahfchavalier. 3650. *G* hoch g. 3651. *AG* dunchet. 3656. *G* daz machet in ir fwacher m. 3658. *G* Inge, umtriwe, bofhait.

3661. *G* nach f. v. 3662. *G* rehte t. 3663. *G* tugenden. *A* tugeden. 3666. *G* biderber h. w. = 3669. 3670. *A* amme reht. *G* uf reht. 3672. *G* finem g. 3674. *A* funne fch. 3676. *AG* mein l. *SU ME* mere (mär). 3679. *A* reht w. 3684. *A* daif w. 3687. *A* namgefrig m. *G* *SUM* gut(en) gir. m. 3690. *A* und. *G* un. 3693. = 3679. 3694. *A* nam. *SUME* gir(de). 3696. *A* geuden z. *G* gute = *SUME*. 3697, 98. *A* heht: ente. 3698. *ASUME* *fehlt* ein. *G* hofez ende. 3699. *G* *SUM* Und daz m. von im fage den fchal. 3700. *G* *SUME* Er fi t. uber al. 3701. *A* nam. *G* *SUME* gir(de). 3702. *A* erwirbet. 3704. *A* varen. 3706. *A* der fol f. 3708. *A* und w.

3709. *A* schalle. *G**SUM* Ane schal. *AG* daz ist d. r. m. 3712. *AG* gel. 3713. *AG* Man enf. 3715. *AG* recht t. 3719. *G* tugenden. 3721. *A* = 3715. 3726. *A* i. ez eu f. 3727. *G**SUME* Die durch r. t. m. 3729. *G**SUME* iu daz f. w. g. 3731. *AG* Ainem. *A* arm. *A* pherft. 3732. *GS* wol hete rat. 3734 = 3583. 3736. *G**SUME* dem g. man deh. r. 3739. *A* fehlt kumt. *G**SUM* untugende. *DE* untugenden v. 3740. *D* sterben w. *G* mit der tugende er leben wil = *SUE*. 3741, 42 in *A* umgestellt. 3745. *A* = 3715. 3745, 46 fehlt in *U*. 3746. *GD* werltlichen r. 3750. *G* untugende tugende. 3751. *G**SUME* geweren v. 3752. *Alle* ausser *A* ruomes zil. 3753, 54. *A* beine: cine. 3755. *A* von tugende tute. 3756. *A* Daz hat n. an feiner gûte. 3760. *G* chûnige. 3764. *G* mohten = *SUMDE* etc. 3766. *A* dervon. *D* dar von. 3767. *A* gab m. 3768. *AD* fehlt nu. *SUME* etc. haben doch dafür. 3769, 70. *A* schoene: chlainn lône. *D* clain lon. 3774. *A* hinden bel. *G**SUME* da hinden(r) ez bel. m. 3776. *G* tæt ez halt e. l. m. 3777. *Alle* werden. = 3778. 3785. *A* tugende g. 3791. *A* varenden l. *Alle* liuten. 3791—94 fehlt *M*. 3793. *GD* iht verg. g. 3796. *A* d. w. g. mere d. ere. 3798. *AD* lop wert n. *SUME* gewern n. 3800. *A* aime. *GU* einem. *SME* uf dem k. *A* biern. 3803. *SUME* aller hande. 3804. *AG* erwifchet. 3805. *A* werven. 3808. *G* w. hie z. *SUME* Da allez dinch unftete lat. 3809. *G* *Cap. XI*. 3810. *AG* ch. def n. g. 3816. *AG* gedenchet. *G**SUM* er g. von aller finer chraft. 3819. *GD* fehlt ot. *SUME* etc. d. liubte fin schin. 3822. *A* Bed. der rum n. 3826. *A* rumenf g. 3827. *AG* gedenchet. *G* ofte. 3828. *SUM* Da ze h. g. v. 3831. *AG* = 3827. 3835. *AG* manigen. 3835, 36. *AG* lère: spër(e). (*D* fware). 3836. *SUME* etc. (Mit) *S*. tumben gedanken mere. 3841. *A* gemainchl. = *SMD*. 3847. *ADE* umbe fein b. 3848. *A* *D*. f. weder groz noch chl. *U* *D*. f. werder z. gr. n. z. kl. 3851. *G* ritet.

XI. (*G* XII.) 3858. *AG* wenet. 3859. *A* Und. *G* Uñ. 3862. *AG* gecheret. 3866. *G* gebürte g. 3869. *AG* recht t. 3870. *AG* dwinget. *G* dar z. 3872. *AG* fein e. 3873. *G* w. o. m. h. v. 3875. *A* vor varen. 3876. *AG* edel h. 3876—3938 fehlt in *S*. 3881. *GM* Vaterhalben. *D* Vatterhalb. 3882. *M* Edler denn erz verflen ch. 3886. *A* laiffent. 3889. *Alle* verlorn. 3893. *AG* feinen. 3899. fehlt *D*. 3900. *A* feinem ubelen g. 3909. *AD* Der h. (niht) b. 3910. *A* f. adel. 3917. *G* hoffch. 3918. *G* der in d. w. 3920. *G* rehte t. *G* hoffcheit. 3921. *G* = 3917. 3922. *A* m. recht. = 3923. 3925. *AM* d. die edelen f. 3926. *A* Gemeinleichen g. ch. *D* Gemeineglichen g. ch.

XII. 3930. *AG* iegelicher f. *G* finen g. 3931. *G* vaffe fp. 3932. *GUM* phliget ezzen v. = 3933. 3934. fehlt *A* der vor tav. 3936. *AG* fehste b. 3938. *G* volgen h. 3940. *AG* feinem. *A* geluff. 3943. *A* d. d. unf. vil ir. 3944. *GUD* fehlt da. 3947. *G* ze h. diche e. l. f. gr. 3950. *AG* gew. 3952. *A* Swann. 3956. *AG* ze der vr. 3958.

GS leide n. v. 3960. *GSUME* nñ ist o. d. f. chl. 3961. *A* vraz. *GS* ezzende. *D* elend. 3962. *A* I. tet n. wirf d. 3965. *AG* gab n. 3966. *A* vrazz f. 3967. *A* fehlt ouch. 3968. *A* Baizzent g. 3970. *Alle* verlinfet. 3974. *GS* Sw. inz h. fl. d. w. *UMDE* in daz h. fl. d. w. 3975. *GS* W. ernñht. 3982. *GSUMDE* etc. *W.* von dem swine w. 3987. *G* I. mein = *SUME*. 3989. *GSDU* (S) *Waran* gr. v. I. *ME* *Wa* eine gr. fr. l. 3994. *A* fammen. *S* gefämen. 3999. *GS* biderber m. l. 4000. *A* minner dann w. *GSUME* etc. anderf danne w. 4003. *A* t. niht enchan. 4005. *GS* Lieze von den andern ir m. 4006. *A* tet. *A* were. 4007. *A* e. nin w. b. 4008. *GSU* tugende. = 4009. 4010. *G* unrehte z. 4012. *A* untugent v. 4015. *AG* Wizzet. *A* reht t. 4019. *AG* ajnen r. 4024. *D* So waif er daf wer f. v. k. *A* So waiz ich daz swer ihtef chan. *U* S. w. ich sw. f. v. k. 4025. *GSUMDE* etc. Daz est ist ir böfer m. 4026. *GS* etc. Der daz machet d. *GSM* fehlt ez. 4027. *A* Iz ist i. 4028. *A* getanef. *Die anderen* Sw. ir folhet g. *E* dez g. 4029. *G* S. ot er d. a. 4030. *D* D. enthun w. *GSUMDE* etc. Tüt aber er def guten niht. 4031. *GS* etc. So ist er selbe ein b. 4032. *GS* etc. Wil er ein b. w. h. 4033. *GS* etc. nñ wil selbe fin unzuht niht lan. 4035. *Alle ausser* *A* Daz dunket mich ein swacher list. 4038. *GSUM* unrehter m. 4047. *A* cheret. *G* cherter. 4048. *A* danchet. *D* Do man im danckt n. u. e. h. *G* da m. un dancht niht u. e. h. = *S*. 4051. *Alle ausser* *A* manigen l. 4052. *A* erf t. *D* er ef t. *AG* ze. etl. vr. 4053. *AG* iegeleicher. *A* fein l. 4054. *A* und w. 4056. *A* went. 4059. *AG* umbe v. 4060. *A* schant. *Alle ausser* *A* vür n. 4061, 62. *A* missetete: dräte. *G* missetete: dräte. 4062. *AG* cheret. *Nach* 4062 *hat D* eingeschoben *Alf* mit weiben manig man *Der* few nicht vermeiden chan. = *Eb.* 4068. *G* unrehtef def u. 4069. *A* misse trittet. 4071. *AG* Den gew. d. m. t. 4075 - 4076 *fehlt U.* 4078. *GSME* Unfer schande han wir fur (ver) niht. 4080. *Alle* unfer un. 4082. *GSME* mich r. *D* i. nicht r. h. v. 4087. *A* wunderleich. 4089. *A* Dann. *G* Denn. 4091. *A* schule zweimal. *D* ze snell d. sobul w. 4092. *G* *fehlt* da. 4094. *A* Ich selbe m. l. b. 4099. *A* Ich wolt i. d. schant l. 4100. *AG* were w. g. 4102. *GSME* untäten. *D* M. ir untugend. 4103. *A* mug. 4112. *A* dern. *A* gedenchent. 4113. *GSU* So der sp. *M* Ob d. Tp. *A* spilere. 4114. *AG* verspil bai. 4116. *AG* gewinnet. *A* gedanch v. 4122. *GSUME* etc. in d. tav. 4123. *GSUMDE* etc. im d. a. i. i. 4124. *G* etc. so ist er. a. g. t. n. 4125. *AG* weibe. 4127. *A* sei. *G* fi. 4129. *A* gedenchet. 4135. *AG* u. diu oug. 4138. *Alle ausser* *A* niht. 4140. *AG* gefcheinet. *A* der licht t. *G* lihehter t. *Nach* 4144 *hat A*: *Gof* pringe unf an daz rehte phät.

IV. BUCH.

I. 4149. *AG* chumber ch. 4151. *A* dulzent i. *D* dulden. *SUM* lidende i. 4153. *D* a. d. naht. *G* mit ir chraft. 4154, 55. *GSUME* uñ wie si machet chümerhaft Wie si chan müen. unde mag. 4158. *GSUME* forge g. 4160. *A* geluñt. 4162. *A* minnen baz fwaz. *GSUM* fehlt baz. 4163. *A* Unf all. hartuñ w. 4165. *GD* f. wol tüt. 4166. *AG* wære. 4168. *AG* ich wære. 4170. *A* fehlt iht. 4173, 74. fehlt *D*. 4174. *G* ßr. nach in ieglich m. 4175. *A* Reiht. *A* geirifchait. *G* girifcheit. 4176. *AG* wizzet (*G* nu wizz. wol fur warh. = *SUMD*). 4183. *A* Strebt. 4185. *AG* fehlt diu vor verl. 4187. *AG* wizzet. 4189. *G* denne dehein b. 4191. *AG* Sich bechumber mit d. f. 4194. *AG* verleufet. *G* ßnef. 4198. *AD* fehlt felben. 4199. *D* von freyen. *GSU MDE* etc. Er iñ von vriheit ein arm man. 4202. *A* Ich enzw. 4203. *AG* manige. 4209. *A* biderb h. 4213. *GSMDE* da vor w. 4214. *A* Der f. dehainn. 4215. *A* Nah dem r. 4216. *SUME* nach der herren aht. 4219. *AG* feinem. *A* geluñt.

II. 4223. *AG* girifchait. 4224. *AG* folde m. 4225. *A* geb. wolde. 4228 = 4175. 4229. *A* und i. 4231 = 4223. 4236. *AG* gefchendet. 4237. *AG* dinstman. 4239. *G* hohverte. 4240. *A* Er hat dehaines herzenf chraft. 4245, 46. *A* bæfleichen: geleich. 4251. *A* fehlt ouch. 4253. *AG* vreunt. 4260. *A* geprait. *GSUMD* breit. 4261. *G* fehlt ßin. 4262. *A* fehlt ouch. 4269. *A* lèrn. 4270. *AG* wære. 4273. *AG* were. 4275. *G* Waz frumt daz ßen oder den = *SUME*. 4278. *AG* tærfehait. 4280. *A* beleibt. *G* blibet. *G* fehlt ze. 4288. *G* erbe eigen. 4290. *AG* herfehchet. *A* und win. 4291. *AD* Swen der wein trunchen machet. 4292. *Alle* Der iñ w. *E* fehlt von 4295 — 4819. 4301. *GSUM* Suln aber die u. so fort der Pluralis. 4309. *A* fehlt mir. *GSUM* W. mohte mir gebiten d. 4313. *A* fehlt ze. *GSU* ze genozze. *A* gèhe. 4314. *GSUM* Ich gefwige. 4315. *AG* in für herren w. h. 4316. *GSUMD* Daz w. nimmer von mir getan.

III. 4317. *GSUM* N. habe(n) wir v. w. 4318. *GSUM* Wie m. f. 4320. *D* wie einf unñt. 4324. *Absatz* in *AG*. 4330. *A* Unf w. niht f. l. d. t. 4333. *Kein Absatz* in *A*. 4339. *G* volbringen. 4340. *A* der n. r. 4341, 42. *G* tugende: jugende. 4341. *Alle* ausser *A* in zweimal für an. 4343. *AG* Tugende. 4345. *G* alliu g. 4348. *G* an böñu. 4350. *A* Ern hab. *G* ern habe der ß. 4351. *A* tugenthaft. 4353. *AG* zainem. *A* reht. 4354. *A* Er hat. *D* Er hab. *G* ern h. niht t. 4355. *G* fehlt niht. 4356. *Alle* In hilfet. *AG* chlain. 4355, 56. *AG* ßete: getæte. *MD* ßät: getæt. *S* gütäte. *U* getäte. 4357. *AG* iñ aver er ßete dar an = *SU*. *M* iñ a. ein ß. daran. *D* iñ er a. ß. daran. 4359. *Absatz* in *AG*. 4363, 64. *G* = 4341, 42. 4364. *Alle* ausser *A* in zweimal = 4341. 4364 — 4381 fehlen in *U*. 4365. *Alle* tugenthaften.

[XXX.]

29

4368. *A* fehlt wê. *Alle* ausser *A* wê sie. 4369. *A* zeiten we m. d. d.
 4371. *A* und wi armut. 4376. *A* fwachez gemuet (: guet). *D* fwachen
 mut (: gut). 4378. *A* fehlt fi. 4379. *A* frum. *SM* fwachet n.
 4382. *GSM* dehein(en) unwife(u) uberm. 4386. *GSM* Def m. i. n.
 4387. *AG* teilt ez. 4390. *AG* werdichait. *MD* wirdichait.

4391. *A* W. ain b. m. r. 4394 — 4399 fehlt in *U*. 4396. *GD* d.
 geteilte w. 4397, 98. *AG* genüge: ungefüge. 4399. *A* gechlait i.
 4402. *A* demut. *D* Er demutigt f. harte ferr. 4404. *Alle* gew. *A*
 gewinnt. 4405. *S* Gewinne. 4407. *AG* Gerêtet. *D* Gerait. *A* zai-
 nem herren. *GSUM* G. der herre zeinem böfwiht. 4411. *AD* geb.
 vil h. 4416. *A* fein vr. m. 4420, 21. fehlt *U*. *A* Von feinen eren
 im d. g. *M* Dasselb von uneren g. 4421, 22. *A* danne: etwanne.
 4423. *G* m. rich uñ g. *A* und g. 4426. *A* fehlt wan. 4428. *A*
 leut. 4430. *A* ercheu ch. 4432. *AGS* manigem j. *U* mengē. 4433.
A Er r. ubel u. g. h. *U* fehlt 4433 — 4436. 4436. *A* etwenn. 4437.
A nãmhaft. *G* manhaft. *A* bidêrb m. 4438. *AG* dar an. 4443.
AG = 4437. 4444. *A* hutte. *G* hûtet. 4451. *A* edel mût. 4453, 54.
GSUM *U*. d. v. d. f. ene ouch tet rehte. hie vor an maniger stet.
 4457. *G* edellichen. *U* adellich. *D* adelichen. 4465. *A* tugenthaft.
 4467. *Alle* ze der vr. 4468. *A* deran. *Alle* ausser *A* unm. i. 4470.
GSM tugend aht. 4477. *AG* meldet. *M* mellt. 4484. *GSUM* chraft.
 4498. *A* od n. = 4500.

4502. *AG* dervon. 4506. *A* = 4498. 4509. *G* böfe habe. 4511.
Alle bæfen. 4522. *AG* Wizzet = 4524. *D* Wiß. 4525. *A* fwelich.
G fwellich m. 4532. *A* gute. 4544. *A* zuhtigt m. 4547. *Alle* ausser
A niht. 4548. *AG* ze der f. ß. 4551. *A* fumeleich. = 52, 55. 4557,
 58. *A* funt: flunt. 4562. *AG* zuhtiget n. 4563. *A* wrht. *A* den m.
 4564. *A* Denne d. 4566. *AUS* der rihtere. *DM* der rihter her. *G*
 daz der fun rihtere. 4567. *A* lebt. *G* lebte. 4568. *A* Swenn. *AM*
 tet w. 4570. *A* Zuhtigt. 4572. *A* fehlt ez. *A* vrêlicher tach. *D*
 ein vrêlicher t. 4573. *A* unreht. 4575. *A* undingen. 4577. *AG* ane.
A vorht. 4578. *A* ave er. 4582. *GUS* gutef v. 4588. *AG* enpheet
 ez. 4593. *A* dultichait. = 4596. 4594. *A* Erwirvet. *Die* anderen er-
 wirbet. 4595. *G* gûtgetet. *M* guttat. *S* gutât. *M* gûthait. 4596.
A chrône.

IV. 4603. *A* werlde were. 4604. In *AG* kein Absatz. 4606. In
A ein Absatz. 4606. *A* unreht. *G* fw. unrehte ze t. g. 4607. *A* Der
 iß. *G* fehlt iß. 4608. *A* D. e. d. h. unr. g. *G* d. er daz unr. h. g. 4610.
GSU D. mich d. eben uñ fleht. 4611. *A* iüwer ainer. *G* iwer einer.
D Gedenckt er einf i. f. m. 4613. *GM* fehlt ir. *A* etwenne. 4614.
GS Wan wolde er. *M* Waf w. 4617. *AG* folde. 4622. *A* Danne
 enn. *G* ienen. *A* dultent. *D* dulden i. *GS* lldende. 4628. *AGM*
 an der. *SU* ander(r). *GSUM* teil(e)s n. 4630. *A* reht. 4631. *A*
 gew. *GSUM* = 4628. 4632. *A* sehtz. *GUMD* feheth ez. *G* f. e. wie

schiere d. g. 4634. *G* fehlt ez. 4635. *ASUMD* fehlt liht. 4639. *Alle* under. 4641. *GUMD* Nein er f. 4642. *AG* (en)hilfet. *A* fehlt niht. 4644. *D* fehlt halt. *GSUM* Sw. lang. so ez h. g. 4646. *A* lön v. *SUMD* def lonel v. *G* def lonel zil. un v. 4647. *GSUM* Der ietwederem (*D* yetweder) zimt w. 4648. *GSU* er in (*D* im) g. f. 4650. *Alle* bringet. 4651. *A* Unfreuden. 4653. *A* Swann. 4654. *AGDU* (ge)duldet. *S* dulte. *M* dult. *AGU* fehlt im. 4655. *SUM* bezzern l. *A* lône (: chrön). 4656. *A* fein chr. 4661. *GSUM* r. der ist f. g. 4664. *AGD* feinen h. *SUM* bi fin. h. j. 4669. *AG* Were. 4670. *AD* hengt. 4671. *AG* wizzet. 4674. *A* ode. 4678. *G* Sw. ub. i. oder g. 4679. *A* werlde. 4681. *A* leiht. 4683. *A* reht g. 4684. *GU* unrehte. 4687. *AG* an. *G* an rehte. *D* one r. 4688. *G* müflet. *SM* müzzet. *U* müffent. 4690. *G* rehte get. 4691. *A* danne. *G* denne. 4693. *AG* wene. 4695. *A* also rihten w. 4699. *A* verflenen. 4701. *A* reht w. 4702. *GS* getæte. 4709. *A* Ermurdet. *D* Er wurdet. 4711. *A* zunreht m. 4714. *A* Er hiet. *S* hete r. 4717. *A* D. d. hab reht g. 4718 — 4721 fehlen in *S*. 4723, 24. *A* funt: flüt. 4725. *G* In eine w. 4730. *AG* enphehet. 4738. *A* Abf. nin w. 4739. *A* ime r. 4740. *A* hiet. *GDM* het. 4742. *A* fun. *G* def funel spot. 4743, 44. *A* = 4723, 24. 4744. *A* anderen. 4746. *A* gotf. 4747. *A* mæht. *A* chirichen. 4749. *AGSUM* Daz ez were ub. u. f. 4752. *A* phlegt. *GSM* phliget. *UD* pfligt. 4758. *A* danne. *G* denne. 4763, 64. *G* gewalte: halte. 4764. *GSUMD* niht. *A* reht h. 4770. *AG* verhengt. 4771. *Alle* über. 4774. *AG* gern. 4775. *AG* ainen. 4777, 78. *A* wäre: gare. 4783. *AG* Swenne. 4784. *A* fein Retichait. 4786. *A* erchant ze der vr. 4789. *A* = 4784. 4790. *AG* fehlt die vor wärh. 4794. *A* verhengt. *G* d. g. d. t. verhengt iht. 4795. *A* heilige. *G* heilige. *SUMD* heilig. 4797. *GSUMD* etc. Der beidiu lert unde reit (ret, riet, trait, tait). 4799. *A* gewalt. 4803. *A* fehlt nu. 4804. *A* dermit. 4812. *GSUM* fehlt der. 4814. *A* Swanne. *G* unrehte. 4815. *A* schait. *AG* dehain. 4817. *A* Swan. *GSUD* So er d. 4818. *A* fehlt mit. *A* feine g. 4820. *AG* wene d. 4821. *A* der leiht. *GSUM* der def l. n. *D* d. ef l. 4823. *A* weren n. *GSUMD* ubel l. 4827. *A* machet d. 4828. *A* fant. *GSU* fande.

V. 4832. *G* ane r. n. 4833. *A* Leiht. *AG* sprichet. *G* etlich. 4838. *AG* dunchet m. 4839. *G* N. gewinnen d. e. g. 4840. *A* fehlt wol. 4842. *A* reht d. 4844. *G* geliche. 4847. *G* ungüt: müte. 4850. *A* Daz ist von feinem geb. 4852. *ASUMDE* D. im lieb were. *G* daz ist liep im were u. 4853. *A* vorht. 4854. *A* want. *G* wænete. *Die* anderen wænet. 4855. *A* den fin: min. 4860. *AG* ungern l. 4861. *GSU* lieze. *U* ließe. *D* ließen nicht sein gedinge g. 4863. *G* fehlt ist. 4863, 64. *UMDE* so wise hie: wie (*U* wissen da by). 4866. *A* Da von. 4868. *A* D. man ungewiff f. *G* ungewiff f. 4869. *A* leiht etliche. 4870. *A* Ez d. i. d. wunderleiche. 4874. *G* teglichen. 4875.

A antwrt. 4877. AG werlde. 4877, 78. A = 4723, 24. 4778. G f. ze etl. A zettl. R. 4880. A ain vr. 4883. G Ane. 4885. GSUME fehlt dan. A dann. D denne. 4886. A fwann d. 4890. A an n. 4890—97 fehlt in D. 4900. A etwaz get. 4901. A leih g. 4905. AG alle f. z. w. 4907. UM f. nihte hat. 4908. AG Swenne er d. vr. l. 4915. A d. ubelem g. 4916. Alle ausser A Daz er sich b. denne. 4924. Alle wizzen. 4926. SUME²ze(u) unrehte n. A fehlt ze. D Das mag ubel wesen nicht. 4928. AG felde: 4828—4835 fehlen in SM. In U 4829—4840. 4933. G rehte d. r. i. g. 4934. GSME Sw. wē fo ez im tūt. 4935. AG were im w. 4939. G fehlt in. 4942. G fehlt onch. 4944. A stetiget. GSE flätet. M flät. U beset. Alle finen m. 4945. AG Unfelde = SUMDE etc. U im lonet. A daif w. 4948. A = 4926. 4953. AG Ane gr. v. A groz vorht z. z. 4955. A iegelich. G ieglich w. m. 4956. G sol f. vafte vliezen dar an. 4958. G etc. niht. U habe d. 4959. G Er f. haben ouch d. f. A den fin (:beginn). 4962. G n. rehte bel. SUME berait.

VI. 4966. A zeitleicher vr. 4967. G ist si im unn. AG unnutze. 4968. G unrehte. G feit = SUME. 4969. A furbringen. D verpringen. M volbr. 4970. AG Seinen. 4976. A b. iht. 4977. A So ist f. i. ouch unn. g. 4980. A Swann. A brichet. UE (p)riegel. 4981. ADGE fehlt si. U So sch. sich d. 4984. AG gūten. D gute i. A hart g. 4985—5008 fehlt in U. 4987. G unde demz. 4991. A weif. G wifer m. 4992. Alle wizze. 4994. ASD fehlt wæne ich. 4994—4999 fehlt in MEaW. 4998. A Swann e. 5000. A gelauben n. G deif deheine wif min gloube n. = SMbc. D Daz kain weif er gloubet nicht. E Daz ist keynf wifen geloube n. 5002. G d. hin = SME. 5003. A g. allez wol r. ch. 5008. A reht. AG daif w. 5011. A zimt. G zimet. 5013. A sht. n. 5014. A reht. 5016. AG arzat. A nin w. w. 5018. Alle herre. 5019. A nfn enw. Die anderen Niht (en)weiz. 5020. AUain. G einf t. m. 5021. A dauber. 5022. A Warumme. G warumbe. D warumb. 5027. AG Alf i. g. h. 5029. A sieher well sp. f. 5030. A fāwer. 5033. G hete. A hiet. G dire d. 5034. G gestattet b. 5035. A wunderleichen g. G wunderlich g. = SUMDE etc. 5037. AG bafwiht. 5038. AG reiche. 5039. A scheint. 5042. A Wirne g. SUMDE Wir geturren. 5046. AG Wir geturren = SUMDE. 5050. A sei erz f. 5052. A reht. 5053. Alle würde. GSDE tump w. e. r. 5053, 54. AG reich : gleich = DU. 5055. Alle willen. Alle und an f. m. 5057. G der ung. UME ist er ungesf. 5059. GS lihte. 5060. AG gleich.

5069. AG denn er. G rehte. 5071. A erchande. 5072. A to-
rerfch. SU tump w. d. fehlt in E. 5081. G ver g. 5082. A Swann.
5083. A vnd. G nñ. 5084. A mæht t. 5087. G gewinnen. 5089. AG
dehainen. 5090. A dich. 5094. AG Ainem a. AG raufet er. 5096.
A enflaffe z. v. In den anderen fehlt ze. 5097, 98 fehlen in G. 5099.

AG = 5083. 5102. A Swann er. 5105. AGD ainer. SUME fehlt einer. A iegeleicher vr. 5108. G güte v. 5110. A hiaz im. G hinze im t. 5111. A verg. G etc. für g. 5118. Alle Wizzet. SUMDE fehlt daz. 5120. A enwrhten f. SUMDE etc. Daz man unfälde niht fürhten fol. 5122. A grozz. G groz. 5127. A tugenthaft m. 5128. A dehaiñ fch. g. 5129. A von man. 5130. AG = 5083. 5132. A fchad ez i. 5133. AG Leicht. G fpricht. 5135. A Swann m. G unrehte. 5136. G lazze uz dem m. 5142. GSUM ainem fr. f. g. 5143. AG were t. a. 5144. A ode. G etc. oder l. 5147. A fein t. 5151. G gwin. 5158. A Entweichet. A dehaiñ v. GSUMDE etc. daz entwichet (M entweicht mir chain fr.). 5159. GDS D. feit mir. U fehlt 5160 — 5182. 5161. AG tugenthaft m. 5163. AG bæfwiht. 5164. G e. anderre. AD andern b. n. 5168. Alle einer. 5170. A helfen m. S helff. D hilft. 5172. A leihem getat. GSMD M. lihter getat. 5173. AG nahen d. gr. 5175. Kein Absatz in A. 5176. Alle daz iñ. A warden fch. 5179. AG wolde. 5182 G enphienger. A enphienge er. 5183. A feht i. 5183, 84. SUMDE etc. Nu feht fwer iñ tugenthaft Dem mach gefch. niem(en)s chraft. 5185. Alle ausser A N. def tivelf l. 5186. GSUMDE fchadet. 5187. A chlainn finn. 5188. G eine h. 5187, 88. SUMDE etc. Swerf recht nimt in den müt d. e. h. fch. d. fch. t. 5190. A abel dur feinn unf. G abelen d. finen unf. 5197. A nin. G im h. 5200 G wan in der werlde niht h. geirret. 5201. G Noch der der f. f. 5204. SUME etc. mer danne aller vische gr. 5206. A enhort. 5209. G tugende. 5211. Alle in n. und in alter fchr. 5213. GSUMDE etc. Unf bezzert d. l. 5214. AG un- tugende f. 5218. A ringet. 5220. AG hilfet im. 5221. A Magdalen l. 5224. AG bel. g. ein bæfw. 5225. A Daz habt ir v. SUMDE etc. Daz iñ von J. gefchr. 5226. AGSUME etc. feinen f. D fehlt finen. 5227, 28. GSDUME etc. Ph. diche verfühnt wart vor rehte waf doch fin müt verpart. 5230. A fehlt het. A fant. 5231. A hapt i. GSUMDE etc. Nu wizzet ir. 5234. GSUMDE etc. Dem mac man niht gehelfen wol. 5236. A In altem u. in neuwem l. G in dem alt. u. l. dem niwen leben. 5235, 36. SDUME etc. Noch gebe ich eu def bilde me In der newu und in der alten e. 5237. G Ifrahelen. 5238. A würden. Die anderen d. ez wart g. b. 5242. A nien f. Die anderen niht oder enf. 5243. A macheten in felben. 5244. A gotf u. 5246. AG Abdenago. 5253. A Judaf. 5256. AG lere n. d. 5258. AG bæfwiht. 5259. A Paul. 5262. AG heute b. 5263. A fehlt im. A daz er vil ch. l. 5263, 64. fehlt U. 5264. AG ewigen l. 5265. A Lazer. 5269. A Lazer. 5269, 70. AG reich: ficherleib. 5271. GSUMED etc. charcherf not. 5272. A der Pacuf. Die anderen fit Danielen erloffe got. 5274. A bæfe. G böfiu. 5276. A w. f. Jof. fo alf w. l. G tet wir fo J. alf w. l. Die anderen Wert(e) wir unf alf w. v. J. lefen. 5278. A nin enwart = U. G etc. Abele niht war der tot.

5281. *A* dehaine. 5282. *A* mann. 5285. *A* = 5283. *G* man. 5289. *Alle* ausser *A* Dem wirt nimmer forgen buoz. 5292. *AG* machet. *G* untugende. *fehlt* unde = *SUM*. 5293. *Alle* wizzet. 5297. *A* furht. 5299, 5300. *G* sicherliche: ungeliche = *SDUE*. 5304. *GE* *fehlt* da. *SUMD* So der ubel wirt geh. 5307. *A* vorht. 5308. *AG* Gefuzzet. *A* warden. 5309. *AGD* forcht. *GSUMDE* etc. ist mit schalle 5310. *G* get. un m. b. g. *A* pittter g. 5312. *G* un der ubel v. u. 5314. *G* un l. *DM* rew und l. 5315. *A* wrhte. *G* furht. *GSUME* alle geschafft: chraft. 5316. *GSUMDE* etc. der gute niwan gotef chr.

VII. 5319. *GSUD* Ich zeige. 5322. *A* reich. 5323. *A* scheint. *G* *fehlt* auch. 5325. *A* gewin. 5326. *G* a. der hat d. f. 5327. *G* D. ez im lichte were unm. 5328. *G* *fehlt* man. 5330. *A* siehtum g. 5331. *A* w. ain man ung. 5333. *G* gedultich. *D* gewaltig ist. 5336. *A* W. sich chrestigt f. m. 5338. *A* geraten w. 5341. *A* liebiß. *G* liebiße. *SUD* liebste. 5342. *G* sine tugende. 5344. *AG* Swi. *GSUM* fw. verre fo f. h. l. 5345. *G* = 5342. 5346. *G* hoffcheit. *GUMDE* gem. 5350. *AE* ob ez i. g. 5351. *AG* vehet. 5352. *AG* feinem. 5353. *AG* ainem. 5354. *A* Er in feinem w. m. h. 5359, 60. *A* müt: gut. 5363. *A* charicher. 5364. *A* gezierdef chr. 5366. *AG* ze der vr. 5366. *A* = 5363. 5370. *G* ob vinft. i. f. cha. 5373. *A* gutf gegeben. 5375. *A* man ez. *G* manf. 5376. *A* sprichet d. 5377. *A* versuht. *G* versuchet. *A* phlegt. *G* phlege. 5381. *A* *fehlt* und. *U* Gerecht i. u. 5382. *fä* *fehlt* in allen ausser *A*. 5387. *G* *fehlt* sö. 5393. *A* Da in hin an and. t. b. f. *D* Daz ny ein a. 5395. *A* Swi ie sürbe. *Die* anderen sribet. 5395. *A* Wizzet daz w. d. e. g. d. *GSUMDE* etc. *fehlt* daz. 5398. *AG* manig(e). *A* tief *fehlt* in *GSE*. 5402. *G* wan. 5403. *A* *fehlt* wol. 5406. *A* schierr. *Die* anderen haben dafür 5403—5406. (*G*) *V*. einer wunden. der sterben sol fo v. zeh. daz seht ir wol So im ie schirer ch. d. töt fo hat ie schierer end sin not. 5407. *A* sprichest du. 5410. *G* h. ouch h. w. 5411, 12 *fehlen* *U*. 5414. *A* Swan. *A* *fehlt* nach l. *SUME* fo der m. (ge)lit tot. 5415—5428 *fehlen* hier in *S*. *Sie* stehen oben nach *V*. 3200. (s. d.). 5417—5419 *fehlt* in *D*. 5419. *A* od. 5421. *A* gut m. 5430. *A* ezeit. *DU* ein z. *E* alle z. 5432. *G* *fehlt* dar. *D* *fehlt* schier. 5435. *A* D. e. durch in. *AG* und (un). 5440. *A* sribet. 5443. *G* v. im d. z. 5445. *AG* chlain. 5451. *A* U. den der den m. 5459. *A* f. auh er. 5464. *A* reht. 5467. *G* *fehlt* dem. 5468. *A* gelebt. 5471. *AG* schulde. 5477. *A* mag er. 5478. *A* daz er da t. f. 5492. *A* hinz helle. *G* hince helle. 5484. *A* od. w. 5492. *AG* daz i. e. n.

5495. *A* = 5482. 5496. *AG* gèeret. *AG* feinem geb. 5500. *AG* der von. 5502. *Alle* ere. 5504. *G* dar z. *DE* Waz da(z) gehört darczu. *M* *fehlt* ouch. 5506. *A* gezierdef. *G* gezirefdez chr. *M* geczirter chr. 5508. *AG* erwelt auz. *D* auferwelt. 5512. *G* hohe. 5514. *MDE* L. i. d. v. er umbe g. 5516. *A* hohe. 5517. *A* werren

n. 5523. A dar ab. G hin ab. MDE u. d. gr. fein: vallen darein. 5525 A di m. 5526. A minte. 5527. A E. danne er. G denne. 5535. G Ot d. 5539, 40. G Daz der eng. im chome baz denne diu vr. 5540. AG grübe: hube. 5541. AG hoher h. D hoch erhube. 5543. AG vreunt muzzen i. l. b. 5546. A hailigen. G heligen.

VIII. 5548 A nimer. G niht m. 5549. G er in chl. mæzlichen. 5550. A la in. 5551. A vreunt h. 5552. A wirz m. 5558. A dem ist z. w. 5564. A Swann. 5567. AG vreunt d. D Zu frunde han ich mir den gen. 5568. A hapt. 5569. A fein. 5570. A fehlt der. 5571. AG ainen. 5573. A verlußt l. 5575. A Alfam f. m. A han d. r. 5576. A ainn. 5578. A und w. 5583. Alle guoten. G schiere: mire. 5586. G wort. Die anderen Da chuunt sin vorht an den ort. 5588. G fine n. 5590. G beg. sich f. l. 5592. AG la f. 5595. A fein vr. 5597. A v. und sp. 5598. A were z. 5600. AG daz ist d. r. m. 5603. AG fait spil. 5605. AG Swelich m. 5611. A Swelicheu n. 5613—20 fehlt U. 5614. A phat. 5616. A nin ist bel. 5617. A jare. G ane m. 5618. A danne bel. G libe: belibe = E. D das ist liebe: belibe. 5626. G ane h. 5628. A sprichet. 5633. G weistu ez f. ez fehlt in DE. 5643. G Cap. IX. fehlt in U — 5650. 5644. GSMDE etc. d. m. die vr. 5648. G iene. SUMDE etc. So wir hin welle(n) chomen. 5651. Alle ausser A Ich han gev. A gefreit. G gevragt. AU dich und vil. 5554. A etwenne. 5659. A siu d. 5660. A were. GD gebreste. E gebrechen (gewöhnl.). 5661. G gebreste. DS gebresten. M geprest. A fein mach. 5662 A lieht t. 5665 G gebresten v. 5666. A ich ez eu f. w. 5669. G SU gebreste. D gepresten. 5672. A fein vr. erhenn f. = 5674, 77. 5677, 78 fehlt U. 5681. A sul. G sul D sunst = UE etc. 5682—86 fehlt U. 5691, 92 fehlen SUM. AG Hie hat ende d. v. l. 5692. G mich noch v. m.

V. BUCH.

I. 5694. Alle ausser A w. tugende vr. g. 5695. A tugenthaft 5697. A zaiget. Die anderen zeigte. 5700. A tugent. 5703. Alle nütze. 5704, 5. fehlt U. 5705, 6. A zw. slaht. 5707. A sumst. 5709. A oberistef g. D das obriste g. GSUE d. oberst(e) g. M öbrist. 5710. A reht t. 5712. A will und f. 5715. G rehte g. so h. f. 5720. A tugent. 5721. Alle ich si d. v. 5724. AD n. der tugent t. 5726. A gut. 5730. A ane taile. D one teilen. Die anderen Def (E Der) ist er ane teil n. 5734. G SUME und durch daz oberiste g. 5735. Alle ausser A wol w. 5737. A daist w. 5738. A untugent. D tugent seh. 5743. A = 5707. 5745. AG maine. 5746. AG nam. 5747. D garlich. G gerliche. SUME gerlichen. 5748. AG ainem. 5749. A = 5737. 5751. G ein man wol gem. D Man sicht wol dick ainer der wolgemut. Die anderen ein man der wol tut. 5752. GS sul f.

f. u. A und g. 5753. A dunchet. A wirret u. hilft. G fw. schaden u. helfen fol = *DSMUE* (frumen f.). 5754. G daz daz u. uñ g. h. fol: wol = *SUME* (heize wol). D Daf fo u. u. g. h. wol. 5756. A dervon. 5757. A ubelen. 5758. A = 5756. 5759 — 5774. fehlt U. 5760. G n. alf i. d. 5763. AG reht. 5764. GSM g. i. vil f. g. 5765. A imme l. 5766. AG zeuhet. 5769. Alle willen. 5770. G = 5760. 5775. AG nideriffen. 5776. A fehfeu. G fehfe. 5779. Die andren ausser A w. daz all. g. f. 5780. A m. ez w.

II. 5785. GM da r. fol. 5786. A gemachet. GSUME d. f. fin gemachet wol. 5787. A drin. D dar inn. G darzü. 5788. A gerleich. D garlichen. 5789. E tafel. G flapfen. 5790. A flain. G fleine. 5791. A tugent. 5794. GSUME fehlt wan. 5796. A = 5791. 5797. A ze der. GSUMDE in der w. 5799. A mag — raichen. 5800. AG oberiffen. 5803. A ub. raichet. 5804. G D. ander fwach = SMU (E fwachet). 5805. G hohe. 5809. A hapt. 5810. A wéuwe. D Von new. G wa von. 5811. A fehlt diu. AG = 5800. 5820. A Swann. G fo. 5821. A varen = 5822. 5825. A = 5791. 5826. A Derzu. 5827. A eüwern. 5832. AG h. ez o. 5833. AG were. A mitten n. D mittenacht. 5834. GSUMD hat d. m. 5837. A daiff. 5837, 38. (un)tugende. 5839. GSUME beliben w. 5841. GMUE oberffen g. D obriffen. 5843. E unreyne. GSUMD unfouber n. 5844, 45. Alle ausser A an für in. 5845. A i. der ff. 5847. A = 5809. 5848. G man gen. f. = SUMDE etc. 5849. G = 5841. 5851. GSMUE w. ff. ge zall. vr. 5852. A nideriff. 5855. Alle ausser A get. 5856. A gewin. 5857. A Daz l. 5858. A enphehet. 5868, 76, 84. A = 5852. 5874. AG daiff w. 5875. G untugende. 5879. G tret. E tredet. 5880. D fehlt ouch. GSUME und daz er nimmer ch. wider. 5882. G da vor. SUME D. davon. 5886. A fetzet. G fetzet. 5887. GSUMDE dar abe. 5889. E fnel. 5890. AG (ge)scheinet. GSUME fehlt der. (lichter t.) A licht t. 5891. GSUMD M. ch. fo lihte ze h. n. = E (balde). 5893. G fchierer. 5895. A fwere. 5895, 96. A funt: funt. 5899. G müen. 5904. G D. da fol gefcheh. wol.

5905. G Cap. III. 5906. Alle fliegen. A ain tr. 5911 — 16 fehlt U. 5912. A daiff w. G untugend für w. 5914. G (un)tugend. 5916. GSMDE fehlt ouch. 5918. AD und (D verren). G schaden u. vr. f. = SUME etc. 5919. A hakken. G hacken. 5921. A hapt. SUME haltet. 5923. A da da. GS al dar da l. ME al da er l. 5924. A nideriff. 5928. GSUME in groziu leit. 5930. G edel. 5932. G torn. 5937. A der mit. A ainn. GSUMDE etc. den m. 5939 — 40. fehlt U. 5940. G reht. 5940, 41. A varen. 5946 — 5995. fehlt A. 5946. G ander. 5947. DSUME zu der d. 5948. G uñ. 5950. DSUME zu der (m)erg(e). 5952. DSUME etc. zu dem fp. d. g. = 5955. 5955. GDE deumütig iff. S deumüt. 5956. G dehein herten chr. U kainef mannef. 5957. G harte: vart. 5961. GUM dem dr. ff. G fehlt

wil. *Die anderen* ft. wil ch. 5962. *G* wil daz h. i. o. vern. 5967. *G* ein edelen. *Die anderen* unedeln m. 5968. *G* den. 5969. *GSDE* zihet. 5973 = 5961. 5976 = 5969. 5984. *GSE* rehte (*die anderen* rechten). 5991, 92. *Alle ausscr G* von sterche (und) von manheit Ze der luge un ze dem mein(en)cit. 5993. *S* Hebt in unhohe. 5994 = 5969. 5997. *A* i. dann vil g. *D* i. er her u. gem. 5998. *A* ench. *G* deme l. 5999, 6000. *A* mit: fit. 6007. *AG* valle dar a. 6008. *G* brinnender m. 6009, 10. *AG* minne: inne. *SUMDE* etc. Ob dem von brinnen not geschicht Er brinnet deß(er) minner niht. 6012 *AG* zed. f. 6013. *AG* grozze. 6014. *G* lege. 6017. *A* varen. 6018. *AG* gefellechaft. *SUME* D. vinde ich gefellen w. 6020. *A* vielen. 6023. *Alle die andern*. 6024. *A* fein n. 6026. *A* ander.

III. (*G* IV.) 6027. *G* rehte = 6032. 6033. *A* zaiget. 6034. *G* d. weg macht niht fl. *In den anderen* fehlt niht. 6035, 36. *Runt*: funt. 6037. *AG* reht. 6043. *A* muß. *SE* muz. 6046. *AD* tugenthaft. *SUME* etc. Ern w. an tugenden volchomen gar. 6050. *A* an t. 6052 = 59, 66. *A* daist. 6055. *GSUMED* etc. sine gedult. 6061. *G* einvalte. 6064. *G* Dar umb ch. er z. oberfl. g. 6066. *A* ain t. 6067. *G* iegelig b. *D* e. iegelig man b. 6069. *ASUMDE* etc. fehlt vor. *G* fehlt in. 6071. *A* tugent. 6073. *A* fei. 6074. *G* erz. 6076. *A* grozz. *G* grozze^r chr. 6082. *A* fehlt und. 6084. *A* gehorfam. 6085, 86. *G* deümüte: güte. 6087. *AG* Yfaac. 6088. *A* einvalt. 6090. *G* etc. = 6055. 6092. *A* vianden. 6094. *A* zim g. 6098. *A* untugent. 6102, 3, 5, 6. = 6035, 36. 6104. *A* Menrot. 6107. *A* reht. 6108. ez fehlt in *GSUMDE* etc. 6111. *A* wenn. *D* w. wen = 6113. 6119. *AG* lege. *A* runt: grunt. 6124. *G* her uz gen. 6125. *AG* gebe. 6130. *A* feinn. 6131. *A* gehæret. *GSME* Ich höre grozze tumph. (*U* horte.) *A* nerischait. 6134. *AS* fehlt also. *GME* fehlt al. 6135. *AG* ledige m. f. *GSUME* friund(e). *A* = 6035, 36. 6138. *GSUMDE* etc. Dem frumt f. alm. (niht) ze (bor) vil. 6143. *A* feines. 6145. *GSUMDE* etc. Ern aht (gerut, begert, gert) sin niht, swie vil sin were. 6146. *GSUMDE* etc. er ist niht (ein) solich(er) rihtere. 6147. *A* mache ze r. *GSUME* fehlt ze. 6149. *A* Ern t. *GSUMDE* etc. Er (ge)tüt d. 6155. *G* manf. 6157. *AUDE* geleiche. 6158. *G* gnüch. 6161. *A* freude. *GSUME* etc. Und daz wir hie ze vrenden han. 6163. *AG* reichest. 6167. *A* alf g. 6168. *AD* wan hinzem m. *SU* n. an dem m. *M* nür an den m. *E* nit wan an den m. 6172. *A* ainn. 6174. *A* zehent. 6176. *A* hatz w. *GSUME* etc. Daz hat g. (wol) für g. 6178. *AG* Daz ist. *S* Der ist. 6180. *A* dunchet. *G* un daz and. *D* fehlt daz. *SUME* etc. so dunchent si in beidin g. 6181—89. fehlt in *D*. 6183. *G* werlt. 6186. *AG* daz man daz geg. 6188. *AG* machet. 6190. *G* *SUME* etc. do h. *D* fo h. 6191. *A* dann er. 6193. *GSU* wider gegen. *EM* wider gegeben. 6194. *GSUME* folde legen. 6195. *AG* ainen. 6196. *A* gab v. 6197, 98. *A* chlain: rain. 6199. *A* zu dem

müet (: güt). 6202 — 6209. *fehlt in D.* 6203. *G* engelten. 6204. *A* gütz. 6205. *GSUME* u. schaffet d. d. 6206. *A* fam. *GS* als = *MUE*. 6209. *A* folde. *G* folte. 6210. *GUME* *fehlt* wan. 6211, 12. *AG* reich: geleich. 6214. *AG* möht ez. 6215. *In allen ausser A* *fehlt* ouch. 6215, 16. *A* = 6035, 36. 6225. *G* tugende. *G* *fehlt* fin vor g. 6227. *A* auzer. 6230. *AG* wolde. 6235. *A* mäht. 6240. *A* tugent. 6241. *A* möht. 6242. *A* Also.

IV. (*G V.*) 6244. *A* minn. 6246. *A* miant. *GDU* fere. 6247. *AGE* m. sich sein sch. sein *fehlt in den anderen.* 6248. *AG* herren = 6251, 57. 6249. *G* sich fin. 6259. *AG* seinem h. 6261. *A* von reht = 6263, 66. 6265. *GSU* eigenem chn. 6268. *A* D. n. reht niht engat. *Die anderen* niht nach d. rehte(n) g. 6270. *A* *fehlt* ouch. 6274. *A* got hart v. *D* harte v. 6277. *A* Waizgot. 6281. *A* mag m. 6283. *G* alf m. h. b. 6284. *GSUME* d. wil ich in f. 6285. *A* herre. 6286. *GE* do liebte. *U* Da liebte. *M* Do liebt. *S* Do liep d. *Alle* andern. *In allen ausser AD* *fehlt* ir. 6287. *GSUME* D. si lebten n. 6288. *Alle* ausser *A* 2mal in für an. 6289, 90. *A* fit: mit. 6291. *AG* gern. 6293. *A* tugenthaft l. 6295. *Alle* w. si. *GSUME* *fehlt* vaß. 6298. *A* dringe. *G* dringen. *S* D. von dinge wir ze d. unt. schar = *UME*. 6300. *Alle* herre. 6302. *GSUME* D. ch. da von dan(ne) an er n. 6304. *A* d. der wüch. 6305. *A* biderb man = *D.* 6307. *G* w. richen = *SUME* (fo r.). 6309, 10. *GSUME* fo ged. l. etefwer wer ich nu riche alfam der. 6310. *D* Möcht ich von armut feyn frey. 6311. *A* eret m. *G* etc. So mußte man mich eren ouch. 6312. *A* ainn. 6318. *A* gern feinn. 6319. *Alle* werden. *AG* bawvwiht. 6320. *A* erwirve (*die andern* erwirbe. *S* wirbf m.). 6321. *GSUME* Daz chümt von d. h. sch. 6322. *G* etc. I. wil v. 6325, 26. *A* Kawene: ywene. *GS DUME* etc. Gawein: ywein. 6326. *A* Barzif. 6329. *A* lande: hande. *GSUME* etc. ane schande. 6330. *AD* *fehlt* sä. 6331. *A* genuch. 6333. *A* man si m. *G* si mohte h. 6333, 34. *A* = 6325, 26. *G* ywan: wan. 6334. *GSUE* etc. fuf hat gesagt mir min wan (*M* Ef h. gef. mir ein man). 6337. *GSUMDE* etc. Die ouch (unf) an d. t. w. 6338. *In allen ausser G* *fehlt* unf. *A* M. erstaten wol Er. 6340. *A* feu. *G* man si. *M* man ef n. f. *A* etwenne. 6341. *A* d. fr. muzzen sich bergen g. 6343. *GSUME* etc. Swie er nu. 6344. *G* etc. fo hönet man in (doch) alle fr. 6346. *A* frum. 6348. *A* unwille. *G* gelicht der bösen üulen. *S* der bidelben öwelle = *UacW* (ule). *DEMB* Def pöfen spot. 6349, 50. *umgestellt in A.* *GSUME* etc. Ob si sehen den biderben man si sehr. in alle geliche an. 6353. *A* feu = 6358. 6358. *D.* zu flund. *GSUME* etc. d. m. ir flunde het gegert (gert). 6359. *A* liezen. *GSUME* etc. Und liezen den b. ir bosß. 6360. *G* etc. tete man in darumbe l. 6364. *G* d. m. tete = *SUMDE* etc. 6365. *GSM UE* getün. 6370. *A* an. sch. 6369, 70. *GSUMDE* etc. Daz def nü allef n. g. def sint die herren ane schulde n.

V. (G VI.) 6371. G von den r. 6374. GSUME etc. n. hoher chünfte werben. D sterben v. 6376. A deft. Die anderen defter. E die b. G fi luczel defter b. 6380. GSUMD untugent (de). 6382. A untugent. 6383. AD ob er von im wil warten iht. 6384. A Oder zeit. 6388. A dervon. 6389. A lernt l. Die anderen hoheit. 6391. A und. 6392. G bifchöffe t. D bifchoff. SUM bifchof. 6392 - 6667. fehlen in E. 6397. Absatz in A. 6398. A fwann er w. 6399, 400. A gefüge: genüge. 6404. A daft w. G fur w. 6406. G Daz fi an der chünft verderbent (: werbent) = SUM. 6408. A han ez g. 6414. A unde. AG heute. 6418. A gerne. A ere. G ern. 6420. A D. weifen di b. G d. w. und b. 6425. G f. enwiht. 6428. A tanne (: wanne). Die anderen fint in daz mof gedigen (von) danne. 6429. nu fehlt in allen ausser M. 6430. AG gebirge. 6435. A fehlt von diu. 6438. AG flaine. 6439. A den sch. den. 6440. Alle benken. 6442. Alle tifche. G t. nu lange vr. = SUM. 6447. GSUM Begriffen (und) w. fp. w. 6448. AD fehlt der. 6452. G eren ouch d. chu. 6455. AG heilige (hel.). G versprach. SUM vor fp. 6460. GUM etc. un fint d. fr. gen. f. 6463. D d. h. die da fint unt. GSUM hat der untug. 6464. G leider in d. w. 6466. GSDUM etc. chomen. 6469. A = 6439. 6471. A niderr. 6479, 80. GM wif: prif. 6484. G allen allenthalben. GSUM fehlt gar. 6488 - 93. fehlt U.

6496. GSD von im noch h. 6504. AD D. v. in fchade dicke gefch. 6507. A vaft h. 6510. GSUM verderb. d. fine tugent. 6511. Alle fchule. 6513. G den fchüler h. 6514. G fchul. U fehlt 6515 - 18. 6517. Alle wifen n. 6518. ADM fehlt def. 6522. A w. daz w. f. w. MU daz für w. S wizz. für w. 6524 = 6392. 6527, 28. GSUM L. u. f. é behalten def fuln fi von rehte walten. 6529. GSUM Gebriflet unf. 6531. Alle ausser A niht h. 6534. A Swann. D Wenn. GSM So er unn. Nach 6536. haben GSDM etc. eingeschoben: Wan der müz haben etewaz der ze fchül ift, wizzet daz. U fehlt bis 6540. 6537. D Seht tüt er daf w. g. GM Und tätt er daz ef w. 6539, 40. G etc. — began, wrde im diu ftüre inder gefan. 6540. A Ob er im w. l. enph. 6542. G f. gotef é. UMD f. er u. 6543. AG gepredigen ch. 6545. Alle gern. GMU lernte. AG hilfet er n. 6547. AD phaffen fein g. 6548. AD fehlt fin. 6549. A blinder n. 6551. In allen ausser G fehlt doch. D lieber z. 6554. A fchule. 6558. A d. arm. Die anderen armen. 6559. A behaltent. G behaltent in behabent gebessert vom Schreiber. SMU etc. g. e. begant: hant. 6562. A wervent. 6564. A fehlt ouch. 6566. GSUM Dem (Difem) fchadet lutzel difem vil. D Dem gefchicht l. 6567 - 72. fehlt U. 6567. G SMD etc. D. fchadet l. w. (D waf er) (en)mag. 6569. A So gevellet vil d. ouch. GSMD etc. Daz vil fchadet difem v. 6570. GM So man i. m. 6572. A enruht. 6573. GSUM etc. Seht ob d. h. iht (nicht)

teile w. 6577. *G* An guter ch. *A* gut ch. 6578. *GSUMD* etc. k. moht(e) (er) werben.

VI. (*G* VII.) 6581. *GUM* fehlt noch. 6582. *AD* fehlt vil. 6585. *A* seu. 6586. *AD* tewerr. *U* twerre. *M* tewrer. *S* twerere. *G* tiwere. 6589. *A* ungeneme. *G* ungeneine. 6590. *GSUM* etc. a. umb(e) gew. 6593. *A* ain. *G* einen. *G* ieflichen. 6594. *GSM* D. u. haben alf e. ch. 6595. *Alle* finem. 6596. *GSUM* alf er g. 6598. *Alle ausser A* zwcimal in für an. 6600. *GSUM* A. w. werben n. g. *AD* Alf wir tun nu n. g. 6602. *GSUM* (vil) grozzer in der chr. 6605. *G* güte f. 6606. *GD* im g. r. 6607. *GSUMD* etc. u. h. daz er fi. 6610. *GD* beriht. 6611. *A* werld. *S* werlte. 6614. *G* h. ze der t. u. ze dem f. *Die anderen* ze t. u. ze f. 6619, 20. *G* zit: lit. 6623. *A* dem daz. *Die anderen* fw. daz g. 6624. *GU* tugenden. 6628. *Alle ausser D* niht für iht. 6634. *G* fehlt al. *D* fehlt nu. 6637. *AGD* welle. *SM* wellen. 6639. *A* tugent. 6640. *GSUM* gen. 6647. *GM* bæcher. 6650. *A* belaitte. 6651. *A* laitte. *GDU* leitet. *M* lait. *GSUMD* etc. ez mohte. 6653. *A* tærf. *GSUMD* etc. E. tærfcher wæn(e)t f. d. 6654. *GU* herre m. get. b. 6656. *AG* manigen. 6657. *A* Ain reitter furet den tærfchen herre. 6658. *Alle* under. *A* veint v. 6662. *A* dandern. *GSUM* fehlt d. 6667, 68. *A* verlaitte: gelaitte. *GSUMDE* etc. D. unf an ub. d. braht hat wir werden o. m. im gebat. 6671. *A* Brinent. 6672. *GSUME* etc. die hitze. 6674. *G* warmem fl. 6675. *AG* begeuzzet. *DM* begeuß. 6676. *A* wallunde. 6678. *G* h. unde. 6679. *A* Unde. 6680. *GUD* d. ez sich r. 6682. *AG* und (uñ). 6683. *AG* arm l. 6684. *Alle* vallent. 6685. *GSUMD* snellechl. 6686. *GD* wadel. *E* gewant h. r. 6687. *GSUMD* unz an d. o. *E* g. unde daz hort. 6688. *SUME* Ich enm. f. u. hat er fin wort. 6690. *GSUME* etc. fehlt nindor. 6689, 90. *AMD* dehain: gebain. 6701, 2. fehlt *M*. 6707, 8. fehlt *U*. 6708. *ADSE* fehlt hie. 6709 — 14. fehlt *GSUME* abcW. 6709. *Alle ausser AD* niht fl. w. 6711 *D* underpende. 6718. *Alle ausser A* gebadet. 6721. *A* I. h. ez gef. 6722. *A* chetin = 6715, 53. 6725. *GSUE* untugende. 6727, 28. *AGSUMD* unterbente: hente. 6728. *A* fwer t. *G* fwerz t. *AGDM* fcheuhen. *ES* fchüwen. 6730. *AG* daiff w. 6733. *AG* Were — und (uñ) g. 6735. *D* underpend. *S* underpende. *G* underpenden. *UM* underpint. 6736. *A* fehlt dan. 6740. *SUME* W. h. chr. fo manger flaht. 6741. *G* verbunte. *D* entpund. 6743, 44. *A* danne: etwanne. 6748. *AE* fehlt dan. 6749. *UM* *DE* Nu fcheu wir z. der ch. *M* knawre. *U* knuwe (knuere). *S* chnurre (: nature). *D* fchnwre. aW knurwe. b knote. c thüre (abcW: nature). 6762. *AG* b. def t. b. 6765. *A* tugende. 6767. *AG* werden. 6770. *A* Unde d. lente. *SUME* abcW u. die næhften. *G* u. daz recht f. 6771. *AG* hahtzen. 6774. *D* Do er inne leit one lait. *G* Da er an lit i. a. l. 6776. *Alle ausser A* füberl. 6777. *G* ze — hof f. 6781. *A* houbet. 6782. *A* pade. 6784. *G* dar inne. *U* berait.

D lait. 6786. *A* tugent. 6789. *A* Di tugent. *G* Diu tugende muz = *E*. 6791, 92. *fehlt U*. 6792. *GME* underbendē. 6796. *GSUE* w. im d. (im) (dann) v. f. *D* *fehlt* 6797, 98.

VI. BUCH.

I. 6799. *GSUE* tugenden. 6803, 4. *SUE* funde: ze der h. grunde. 6805. *A* minnt g. 6807. *G* Ich seit d. m. f. n. enhat. 6811. *GUE* tugenden v. 6812. *AD* weil g. 6813. *A* recht = 6814. 6816. *AD* fe-lichait t. 6819. *GS* hete v. 6820. *G* uñ = 6822. 6823. *G* nichtz. 6823, 24. *SUME* tragen: d. a. trugen (daz) hort ich fagen. 6825. *Alle ausser A* fragt(e). 6829. *GSE* tugende. 6832. *A* pot. *UMDE* etc. gebot. 6833, 34. *AG* beherte: verte. *D* bekert. *Die anderen* gewonnen hete: an der hete. 6834. *Alle ausser G* den Singul. (*A* viengef). 6835. *A* waren. 6841. *AG* muzzen d. 6844. *AD* *fehlt* doch. *G* d. ze iungeß g. = *SUME* (leste). 6847. *A* gewifl. 6850. *GSU* u. ist er denne niht f. g. (*ME* e. felb n. f. g.). 6852. *A* reht. 6854. *G* def m: i. onch w. g. 6860. *G* hie diche groze g. *SUM* grozzef g. 6861. *G* gwifl. 6863. *A* od ft. an der tugent. 6865. *G* groze tugende (jugende). 6867. *AG* ze egypte = *SUMDE* etc. 6868. *A* hart schœne. 6870. *Alle* niht, nur. *A* nin. *G* untriw. 6872. *GD* von dem t. 6874. *AG* unde. 6875. *A* erlatte. *GU* erlattet. *D* erlat. 6878. *A* etwen. 6881. *A* unde g. *G* Uñ tet den. d. n. e. uñ g. = *SUME*. 6884. *G* v. hin in. 6890. *A* unde. *G* er sprach d. 6893. *AG* gegeben. 6894 = 6870. 6897. *AG* ifrahelische. 6898. *AED* *fehlt* wol. 6899. *G* verfmahet. 6904. *A* nin enw. *G* niht w. 6914. *A* gar. *A* reht. 6915. *A* gedēchet. *AE* etc. gewinne. *G* gewint. 6916. *A* an sich d. t. chr. *GSME* an im. 6917, 18. *SUMDE* etc. e. f. got schaffen lan d. d. von d. schafen gewan. 6920. *AG* ze er(e)n. 6922. *A* went f. 6923. *A* unde. *G* Uñ ist vil liht. 6924. *A* genot. *A* umbe. 6925. *A* dunchet. 6928. *In allen ausser A* *fehlt* derzuo. *A* ode. *G* oder. 6931. *AG* dunchet. 6936. *S* verw. fere. 6942. *A* fugt ez. 6944 — 57. *fehlt U*. 6946. *A* zeuhet d. 6948. *GSUME* etc. ist der unwife(n) wifē d. f. wenent. 6949. *GSM* phligt. 6951. *A* unde = 6952. 6954. *A* flahet m. 6955. *GSDME* etc. minner. 6956. *A* wizzet. *G* schfrrer. 6958. *A* fuget. 6960. *A* herren. *G* zem herren g. *Die anderen* ze herren gen. 6970. *GSUE* daz ist f. geb. 6974. *A* feinn. *G* linem. 6976. *A* truge. *G* trüg. 6980. *A* dultichait. 6985. *Alle ausser A* ged.

II. 6987. *A* Ja ist daz r. 6988. *A* Der nin hat selbe preife (: un-weise). 6992. *A* Er sol f. 6993. *A* erschaiden n. 6994. *GSU* d. fr. unde den bösen w. 6997. *GSUMDE* etc. Wan daz. *G* unfugend ze geh. 7000. *GSUMD* erk. der fr. niht. 7001, 2. *GSUMDE* etc. Wie folde, er erchennen an einem man def er selbe niht enchan. 7003. *A*

feinn gew. 7008. *GSU* So er spr. daz ist n. m. *A* sprichet. 7012. *GSE* w. bege ein t. m. 7013. *GS* fehlt wol. 7014. *A* arm spot = 7015. 7015. *Alle* armen. 7016. *A* reicher. 7021. *GU* der der n. pf. h. 7027. *A* gedenchet. 7029. *A* D. m. muz mich vl. f. 7034. *GD* törheit. 7037. *A* du get. 7038. *G* sin selben n. ezz. daz d. h. 7040. *G* ezzen. *SE* mezzen. *MU* niessen h. w. 7041. *G* b. du w. 7044. *G* du böfwiht. dū bist niwan min hūte = *ESMU*. 7046. *GSEUM* uberl. n. t. 7047. *GS* Inder. 7049. *A* der mit f. 7050. *A* wunder wol. 7066. *A* wizzez daz ez d. z. t. g. 7071. *A* erwe (*Lücke*). *GD* enwenden n. 7073. *E* fehlt und. 7079. *A* nin hietest. *GSUME* nie h. *D* nicht h. 7083. *GSUM* sinne: gwinne. 7084. *A* gewin. 7085. *A* ubel get. 7089. *AG* unreht = *A* 7093. 7094. *GS* f. i. ez. *GSMUE* verl. dar an. 7099. *A* gew.

III. 7101. *GSUM* D. unfaligen w. 7105. *A* und hart fr. w. *G* Un vro harte wol w. 7106. *GSUME* f. f. ez vil gerne l. 7107. *Alle* ausser *A* niht mer(e). 7109. *SUME* Und in ien. w. 7111. *A* untugende. 7113, 14. *A* mit: sit. 7115. *GSUME* etc. d. w. (fo) fere minnen. 7117. *GSUME* fehlt und. *GSUME* etc. hunger (unde) l. 7118. *A* wirbet. *G* wirdet = *SEM* (wirt). 7119. *A* tugent. *G* tugenden = *SME*. im folgenden Verse auch d. Plur. *GSUME* etc. habe wir fenstez l. 7123. *AG* untugende. 7125, 26. *GSUME* jugende: tugende. 7126. *G* in für an zweimal. 7127. *G* fenstez. 7134. *Alle* ausser *A* daz im ein bezzerz werd(e) gegeben. 7138. *G* ubel vart = *SUME*. 7139. *GSUME* Wan so im iemen iht getüt. 7142. *A* garn. Die anderen umbe d. wort w. ich sin varn. 7143. *GSUME* er mir (è) v. 7145, 46. *A* danne: etwanne. 7146. *A* rêt. *D* redt. 7147. *AG* herren. 7148. *D* fehlt zweimal da. 7149. *ASME* Im. *GSM* genüget niht f. 7150. *GS* die er hat. 7152. *GS* der ubermüte r. 7155 = 7146. 7155, 56. fehlt *U*. 7158. *GSUM* e. gr. m. fo (*E* wan) er lit tot. 7159. *A* neidich. *G* nidig = *A* 7167. 7162. *G* dar von. *D* da von. 7166. *GSUME* etc. def wil ich in v. w. verichen. 7170. *A* chlain. *G* chleinez = *SUM*. 7172. *AG* werlde. *G* mag g. *D* Waf in der welt mag gutf gefch. 7173. *GSUME* etc. d. er umb ein ieglich g. 7174. *GM* gewunne. 7175. *GSUME* fehlt feht. *G* nôte. 7182. *AED* grözze f. g. 7183. *AG* zornich. 7187. *G* Ja hat m. 7190. *G* untugende. 7191. *A* feine. *G* nū. 7191, 92. fehlt *U*. 7192. *A* unde fein für. *G* für. meldet. 7195, 96. *GMUE* stunde: grunde. 7197. *G* chinfchez. 7199. *G* Senstef. 7201, 2. *G* = 7125, 26. 7202. *G* Mit einer bösen untugende = *SUME* etc. 7209. *A* d. de w. 7210. *G* selbe tüt. 7217. *G* In ir alt. br. = *SMU*. *GD* diu vindet d. 7220. *G* untz in daz n. = *SUMDS* etc. 7222. *G* ch. dar nach = *SMUE*. 7225. *A* Und wirvet. *D* wirffet. 7226. *GSUME* got wil geben. 7229. *A* unreht. 7231. *A* der mit. 7232. *A* fehlt immer. 7240. *G* biderber. 7247. *A* niht n. = 7251. 7249. *G* daz er br. 7255. *G* unde

ouch arb. 7258. *GSUM* ab. einen wirfern t. = *E.* 7260. *S* minner gem. *GU* nimmer gem. *DE* nimm. behut. 7263 — 72. fehlt *U.* 7268. *G* liegen da g. 7282. *A* f. m. gefuge spr. w. *GSUME* swer si mit fuge(n) sprechen wil. *D* fehlt sit. 7286. *G* wir si v. 7289. *GSU ME* etc. fehlt niht. 7290. *G* vor rihtern sp. w. 7291. *G* geziuch = 7295, 7297. *AG* sprichet. *A* leiht d. 7301. *G* lebte. 7302. *GSUME* der da tugenthastich ist. 7305, 6. = 7125, 26. 7308. *A* han vil.

IV. 7310. *A* reht g. 7312. *G* sinel danchef = *SE.* *D* Von feinen gedanken zu a. z. 7316. *G* man imz n. 7317. *A* aimm. *G* einem. 7318. *G* armez l. 7322. *G* zem malc. *A* ganz plat g. 7323 — 26. fehlt *D.* 7326. *G* flinde. 7332. *A* angreifen n. 7333. *G* swenne erf b. 7335. *In allen ausser A* fehlt zit od. 7336. *GSUME* etc. also rætet im sin list. 7338. *A* Er sprech. *Nach* 7338 *in allen ausser AG eingeschoben (nach S)* Im enmac nimer geschehen so we Ern bite daz im wirz gefcheh. 7341. *M* Wann ez entwedrem nicht f. *D* ir ietweder. *G* dewederm. 7343 — 46. fehlt *U.* 7343, 44. *GSME* etc. Der winter nimt daz loub hin der arge man hat niht den sin. 7344. *A* gelaup. 7348. *AG* volget. 7350. *Alle ausser A* niht. 7352. *A* verzait. *GD* gar ze v. 7354. *A* machet. *GSUME* etc. gebreffe(n) vorhte nach girfchait. 7356. *A* im. *G* in dem. 7357. *A* gerifchen. 7359. *A* zaghait (gew.). *G* zaheit. 7360. *A* fr. da gerifchait. 7361, 62. fehlt in *M.* 7362. *Alle ausser A* den daz. *A* freitent. *A* dunchet. *G* dünht. 7363. *A* ze güt ub. 7364. *A* fehlt von. 7366. *A* zerforet. 7370. *G* d. f. gelingen wol. 7371. *GSUME* etc. Wir wellen vor dem freite daz güt. 7372. *G* da von wirt unfer sin (*SUME* etc. sin) niht güt f. *A* dich an gesit. 7374. *GSUMD* fehlt den vor schilt. 7376. *D* D. g. g. ein praitte sch. *G* gute gedanch ein breite sch. *SUME* Güter gedanche ein breit (*S* bereit) sch. *A* prait sch. 7380. *GSM* allam f. 7382. *A* Buniren. *GSU* pung(n)iren fr. an. 7384. *A* sei. *GSE* hurtende. *U* fryttende gar. *M* hurttund. *D* Er f. sein hurten pr. g. 7388. *G* under machen. *S* Ir f. si machen under gar. 7390. *G* fehlt und. 7391. *G* wænr. *S* wænr ir sch. i. *ME* ir vane. *U* baner. 7396. *G* u. wizze w. g. t. *A* geirfchait t. 7397, 98. *GE SU* Mit ir gefinde, si wasent sich wizze daz si vechtent an dich. 7403. *GSUME* etc. Mit der vert diu l. 7404. *GSUME* fehlt ouch. 7405. *Alle ausser A* in statt an. 7406. *A* unfelige. *G* unfaeligiu. *G* pitteriu fuezze (:muezze) = *SUMDE* etc. 7407. *A* arm. *A* r. und unf. *D* und lynne. 7408. *G* richiu. *G* valfche m. 7409. *A* inn. *G* *SUMDE* etc. hin. 7416. *AG* ewigen. *G* erchiesen. 7418. *A* nin enz. *GSM* iht zieh. n. *EDU* niht z. n.

7423, 24. *G* = 7125, 26. 7423. *D* sein alter u. sein i. waff. g. 7424. *A* fehlt sich. 7425. *GSU* nihtel. 7426. *G* zû. 7428. *AD* fehlt ez. *U* *ME* gelinget im d. w. *S* genuget. 7430. *GSU* vreude v. 7431. *G* *SUME* fehlt gröz. 7432. *GSUME* In fol n. 7433. *A* freitte. *G*

fritet. 7433, 34. *G* = 7423, 24. 7435. *A* nie nehaine. 7437. *GSE* untugende mach ub. 7438. *GSUME* steht dicke für wol. 7440. *A* und l. 7442. *G* zü ir g. *A* gebot fl. 7443, 44. *GSUME* etc. Swer untugenden an gefigt hat def frit vil ritterlichen rat. 7445. *G* etc. Ich heize daz n. r. *AG* brichet. *A* ainn. 7447. *G* etc. ritterlich(en) g. 7449. *D* bekrebet. *GSM* freut der n. 7454. *A* untugent. 7455. *G* fehlt vier. 7457. *GSUME* r. nû tû. 7461. *G* Unchiufch. furet. *Alle aüsser A* brinnend(e)z sp. 7463. *G* mit der b. 7464. *A* houbet. *G* unz uf den f. gechl. = *SUME*. 7465. *GSUME* etc. v. nach ir b. 7466. *GSE* w. d. ed. r. nû wer. 7468. *GSMUE* etc. D. t. foltu w. 7472. *GSUM* beiten. *E* Beiden. 7473. *G* von dem. 7475. *D* Der schilt. *G* etc. Din fch. = 7476. (fehlt und). 7480. *In allen aüsser A* fehlt da. 7481. *GSUME* g(e)louben. 7482. *A* haubet. *Die anderen* un (in) der l. an d. h. (ze) niht. 7483. *A* gedinge. *G* gedingen. 7484. *AG* an. 7486. *GSUME* etc. S. müzzen d. 7489. *G* wider gez. 7490. *D* nimmer vliehen. *Die anderen* noch den frit (fo) (gev)liehen. 7492. *D* damit r. dem l. *GSUME* etc. Da mit foltu r. 7498. *GSUE* diumûte sp. 7500. *D* Daf dein ritterschaft werde schein. *GSUME* etc. Da fol(t) din frümcheit werden fch.

7501. *A* übermut. *D* den üb. *GSE* die überm. nider fl. 7502. *GSUME* etc. fehlt abe. *GEUM* durch statt fch. *S* nider. *Alle aüsser AD* bloss prechen. 7504. *GSUME* etc. nider r. g. 7506. *GSUMDE* etc. u. gr. unde uber d. 7507. *GSUM* Def gedingen r. heizen sp. 7508. *GSUME* etc. fehlt halt. 7510. *D* fy gem. *GSME* al(le) gem. 7513. *G* binden = *SUMDE* etc. 7514. *AD* untugent. 7517. *A* daif w. 7518. *AD* under tr. g. 7520. *GSUME* fehlt unde. 7522. *GSUM* E etc. def fwertef foltu v. n. 7523. *G* von dem. 7524. *GD* da mit den weg fl. (*D* flechte: rechte). 7526. *G* = 7523. 7530. *GSUME* etc. reht also hie g. l. 7531, 32. = 7443, 44. (hat: rat). 7533. *Alle aüsser A* niht. 7534. *GSUME* etc. er vellet anderf. in ub. 7537. *G* untugende. 7539. *G* Den. 7540. *A* prait. 7543. *AGUMDE* fehlt lihte. *D* etlicher. 7545. *G* zallen flunden. *A* flunt (: funt). 7549. *A* z. auch dar d. w. sp. *G* z. o. dar w. sp. 7553. *A* untugent fch. 7555. *AG* sprichet. 7556. *A* antwrt. n. 7560. *A* Fumf d. werden b. 7566. *AG* gelouben f. 7568. *G* gloube. 7569. *G* unde m. 7571. *G* fürhtet unde m. 7572 = 7533. *GSE* gebot. 7573. *A* unde. 7576. *G* wider den geluß w. b. 7578. *G* zer h. *A* pitter wol. *D* der helle der pittern hol. *M* fehlt pitt. *U. H.* zü der bittern helle hol. 7580. *AG* welle. *A* gedenchent wachen. 7581. *Alle* werden. 7583, 84. *SUM* müzze: füzze. 7585. *GS* Swer anderr f. *EU* Wer an der f. *M* W. an ander fneff. 7595, 96. *AG* minne: sinne.

V. 7597, 99. *A* were. 7602. *G* flunden. 7603. *A* hart wol. 7605. *G* phligt. 7606. *G* betriegen. 7613. *AUE* fenftem leben. *AG* daif wär. 7621, 22. *GSUMDE* etc. Da von daz im an dem (def) frit(es)

hart (vart) von untugenden an gefigt wart. 7621. *A* an grozzem ſr. 7630. *G* ſchadet oft d. d. v. t. 7638. *A* an m. 7640. *GSUMD* getan fo wider g. hulde. 7641, 42. = 7423, 24. 7641. *D* mit der unt. 7643. *G* vrilich geleben. 4646. *G* untugende. 7647, 48. *A* ſunt: ſunt. *Nach* 7648 *stehen in GSUMEdc folgende Verſe.* (*Nach G.*) Er machet ſich gar ane wer der lange iſt in ſiner gewer Swer dem valand iſt under-tan. (*Von hier ab auch in aW.*) der mach die untugent niht verlan Swer mit untugenden ſriten welle der hebe ſich von im ſnelle. 7651. *AG* d. f. ub. und durch g. g. 7659, 60. *AG* güte: gemüete. 7660. *G SUMDE* etc. (n)immer g. 7661, 62. *A* = 7647, 48. 7665. *A* mag er n. 7667. *A* unde. 7669. *GE* gnade(n). 7670. *GSUME* d. der man (menſche) h. 7673. *A* daiß w. 7674. *A* balde muß. *G* muße. 7679. *G* güt tat. 7680. *A* ſinn. *G* ſinne h. 7681. *A* himeliſche. 7683. *AG* gotf. 7684. *AG* recht. 7686. *A* derſeigen. *GSE* etc. ſigen. 7687. *A* erdiſche. *AG* nature. 7689, 90. *AG* gabe: abe. 7693. *GSM* etc. niht eniſt. 7695. *A* noch drinne. *GSUMDE* da(r)inne. 7696. *GSUMDE* etc. fehlt ouch. 7701. *A* untugende. 7703, 4. = 7423, 24.

7709, 10. = 7661, 62. *AG* ze der ſr. 7710. *G* mohte getün f. 7714. *GSUM* So unf z. ch. d. g. 7715. *Alle auſſer A* geſchehen. 7717. *A* n. ſchaiden d. 7719. *GSE* grozzen ſr. 7720. *G* den wir hab. 7722. *GS* rate. 7723. *A* mug. 7730. *G* dannen = 7731. *A* zöhe. 7734. *A* chlain. *GSDUME* etc. chleinez l. 7738. *G* h. hier an tr. 7740. *AG* bæſwiht. 7742 *A* laidel fo vil. 7744. *A* lebent. 7751, 52. *Alle auſſer A.* (*Nach G.*) Swer uberchümt ſin einſel nit der hat verendet allen ſrit. 7753. *A* aime. *GSMDE* etc. fehlt eim. *G* geert. 7754. *GSUMDE* etc. Unz (Biz) in deſ t. ſr. w. 7757. *AG* ainem. 7760, 61. *GSUMDE* etc. zit: ſrit. *Nach* 7760 *haben GUME abcW folgendes Einſchießel.* (*Nach G.*) Der tiwel füget alle vrift daz der man unmüzzich iſt Mit zorn. mit urlinge und mit haz mit girde. mit wücher. daz er baz Im zû chome ze der vrift ſwenne er ungewarnt iſt. 7766. *G* den den armen m. fl. *A* arm m. 7769. *AG* reitter (ritter). *G* iuren. 7770. *GSMUE* etc. Warmbe ſit ir (ir ſit) ritter worden. 7772. *AG* gern. 7773. *G* folde. 7774. *A* Ich enhan ez gehöert. 7775. *A* Went. *G* Wenet ir d. r. f. = *SUMDE* etc. 7776. *AG* d. g. ſp. u. durch g. w. 7777. *A* izzet v. *G* daz iſt w. 7779, 80. *G* gefmid: gid. 7781. *A* wirfet ez n. 7783. *AGSDE* ſchelle. *G* bünde an den f. 7784. *A* fei.

7785. *AM* reiter ampt. *E* amptf. 7787. *A* wre. *GSUME* etc. denn(e) an ezz. w. 7790. *G* ſwingende diu. *D* ſwingen. *AD* ſein h. 7792. *A* ſamnf l. *GSUME* etc. der ſich niwan wil in ſenſte legen. 7795, 96. *fehlt M.* *GSUabcW* howende. *E* habende. *D* ze hofe b. 7800. *A* undanchen. *SUMDE* etc. gedancken (encken) r. 7805. *AG* arm. 7814. *GSUME* etc. niemen g. h. noch rat. 7815, 16. *umgeſtellt in allen auſſer A.* 7816. *GEUS* Doch den den (*M* noch den. *D* Dem

den) man unrehte t. 7819. *A* unreht = 7816. 7820. *A* fehlt noch. 7821. *G* dem pfaffen w. 7823. *SMUDE* etc. ob er sich niht schampf. 7824. *SM* etc. wie er bege so f. a. 7828. *AG* leibe m. 7829. *G* gūten werchen. 7834. *G* finen liuten. 7836. *AG* herre m. 7839. *A* Doch. *ME* Nu w. i. 7840. *AG* Swelich. 7846. *G* er ez. *AG* gern. 7847. *G* freuden. 7850. *ADE* betrait. *GS* betraget. 7852. *AG* gern = 7854. 7856. *G* unde f. gūt = *SUME* etc. 7860. *A* ding. *G* *GSUM* den dingen. *D* d. gedingē. 7862. *G* woldest m. 7863. *G* Alf ob. 7864. *G* derz. 7865. *G* fin. 7865 — 76. *fehlt U*. 7867. *G* an in. 7873. *G* in gotef riche. 7877. *AG* wēnt, der hat n. v. 7879. *A* di gedanche (: bedwanche). 7880 *G* noch nie d. 7881. *G* geb. in niht m. 7889. *A* spricheß z. 7896. *AG* herren. *G* habe. 7899. *AG* fele u. 7900. *A* und. *G* uñ. 7903. *G* gebiutet. *A* reht (: chneht). 7906 = 7903. 7910. *A* Eu bei wol fw. 7912. *A* geirige. *U* girigen. *G* chrieger. *S* gitigen. *D* girifchen. *E* gichtigen. 7918. *A* feu.

7927. *A* feinn sunt (: sunt). 7933. *A* *fehlt* fō. 7934. *G* *fehlt* niht. 7937, 38. *A* chneht: reht. 7939. In *AG* kein *Absatz*. 7941. *G* engalt. 7942. *A* nin enwert zaller sunt (: sunt). 7946. *AG* reht f. g. 7948. *A* *fehlt* got. 7951. *A* leut z. sunt = 7942. 7953 *A* sunt n. = 7962. 7954. *Alle* herre. 7955. *DE* zū h. 7957. *G* liute. 7959. *GSUME* etc. Wir wellen daz si unſ teilen daz g. *D* Wir w. tail haben an dem g. 7961, 62. *A* maile: taite. 7963, 64, 65. *G* *D*. ſch. defn mach niht ſin daz iſt ie der geloube min Wan ſwaz ze tūn geſchih̄t d. chnehte (: rehte) durch unſ daz ubel ſi, uñ wider dem r. 7969, 70. *A* sunt: hunt. 7971. *G* So man d. j. g. d pr. 7972. *E* iagenne. *G* geiaegde w. 7974. *A* So h. ez d. h. leiht get. 7975, 76. *A* = 7927, 28. 7977. *A* *fehlt* fo. *GSD* So wirt ouch g. d. chn. 7978. *G* diu funde, der u. v. a. unr. 7981. In *allen* die funde (t.) 7982. *A* ich engetar. 7983. *Alle* herren geb. 7985. *G* er iſt ober dinem h. h. 7987, 88. *fehlt S*. 7991. *A* Da rüe = *SUE*. *D* unrue. b unrwe. *G* pine. 7995. *Kein Absatz in AG*. 7998. *G* r. getūn w. 8005. *D* nicht enger. *A* gère: ère. *GSUME* etc. *D*. e. z. a. niht müte mere: ere. 8008. *A* bitter. *G* bit erz. 8010. *A* freunt w. 8012. *G* bitent iht. *D* *S*. bitent niht. 8017. *A* raizet den f. 8020. *AG* reht t. w. 8022. *GSUMDE* etc. g. e. ſchönen l. 8026. *G* gench. *DUE* gang. 8030. *A* r. alze vil.

VI. 8034. *G* ere unde. 8036. *A* fele. 8035, 36. *GSUME* etc. Der b. ratgeben böſer r. ir herren fele vil diche verraten hat. 8039. *AG* behüete. 8039, 40. *fehlt U*. 8043. *A* d. er r. im w. g. 8044. *Alle* def t. *GE* t. ſpot. 8045. *AD* d. ubel val. 8049. *A* zim. 8052. *GSM* Du biſt ein werlt böſwilt. *U* ain großer b. *D* *D*. w. welt ein poßw. 8062. *AG* nem. 8063, 64. *A* reht: chneht. 8066. *A* wetzſtain. 8068. *A* veht. *G* da mit vogel v. 8070. *AG* helle. 8076. *A* ſneidet. *GSUME* etc. ez ſneidet. 8082. *A* ab feinem m. 8086. *G* er mach im f. f. 8088. *G* erz g. 8090. *AG* feinem. 8095, 96. *GSUME* etc. Er

daz im dort we immer in iener werlte gefche. 8101. *AG* fannere. 8101—4. *fehlt U*. 8103. *GSM* *fehlt* einn. 8105. *GSUME* wa ist din liß. *A* dein l. 8106. *A* scheint. *S* *fehlt* 8106. 8111. *GSME* So du d. 8113. *AG* erchanft. *G* dine fluß. 8114. *GD* liezstu dinel. *AG* geluß. 8115. *A* di milt v. 8116. *ADE* *fehlt* dir. *G* uñ haß dir die erge erhorn. 8118. *A* Unde. *A* gewiñ. 8119. *G* = 8101. 8120. *GSUME* etc. ein tumber w. In denselben 8121, 22. *umgestellt*. 8124. *E* So schrecket unß din dumber mü. *SUM* So schrecket uz din tumber m. *G* so schreckestu uz dinem m. 8125. *A* tugent. 8126. *A* gewin. 8128. *AG* lazze. 8131—34. *fehlt SM*. 8132. *G* rüwend. *A* dann. 8133. *GE* veltende. *A* mege. 8134. *GSE* sichf. 8135. *AG* nimmer. *SMUE* niht mer(e) 8136. *AG* gewinnet n. 8138. *A* gerischen. 8139. *G* girischeit. *A* geirischait = 8148. 8146. *G* nimmer. 8150. *GSUME* etc. d. tû(n)t leit. 8151. *G* tugenden. 8153. *A* von dem. 8154. *GSUME* etc. in armen bösen müte (: güte). 8156. *G* so manigen l. *E* f. behenden l. *SM* so chargen l. 8157. *A* sei. *G* fi. 8158. *G* wir daz beste w. 8163. *A* an g. = 8169. *G* n. geleben. 8171. *A* wirif. 8173. *SU* gebedenheit (gebendek.). 8174. *A* huffche. 8176. *G* ful. 8177. *GSUME* Ob du chomeß e. h. z. 8179. *Alle* liuten. 8180. *GE* behendicheit. 8181. *G* arm m. 8183. *Alle* herren. *A* 8183, 84. ère: swère. 8185. *AG* nach g. 8188. *A* Unde l. 8192. *A* ere werben. 8194. *GSUME* *fehlt* wan. 8196. *A* mage. *A* mißlinge. 8198. *A* tugenthaft m. = 8203. 8201. *A* an chlainen u. an grozzen. *GE* an chleynem uñ an grozzen. 8203. *GSUME* Swer ist. 8205. *GSUME* Alf m. 8205, 6. *G* ein: chlein. 8207. *G* gegeben m. 8212. *G* z. finer v. 8216. *GSUMDE* etc. tumben m. 8220—9303. *fehlt* in *E* (8 *Blätter*). 8221. *A* h. leute und welich. *G* welch. 8223. *Alle* marter. *A* welchen. 8226. *A* sei. *G* güte. *A* enpheht. *G* enpheht. 8233. *A* leit. 8238. *A* Zurnt. *GSU* er. 8239. *Alle* ausser *A* Sw. h. m. uñ gern lidet (leydt) die n. 8240. *Alle* D. l. m. i. w. fo er ist (so ist er) tot. 8241. *Alle* raten. 8242. *G* fi daz. *Alle* ausser *A* (nin) niht f. nien. 8248. *A* zunt. *GSM* Ern (eren) z. *D* Der entzunt ef. 8253, 54. *AG* gruobe: huobe.

8258. *GD* vinßer n. 8260. *GSUMD* etc. def tagel. 8264. *A* tage vil wol b. *SUM* 8263, 64. Der def nahtel waf gefchant Vil wol manz an dem tage ervant. 8268. *G* smehelicher t. 8269. *A* sunt di m. h. *G* funte. 8273. *GSU* mit minnere schande f. f. 8276. *G* offenlich. 8278. *S* mich vil w. g. 8282. *AG* minne. 8292. *Alle* ausser *A* vrœlichez l. 8294. *AG* gerichte f. 8296. *GS* vorhte h. *A* hinz im. *G* hinze im. *DM* v. und hicze nu git. 8300. *GSU* gedingen. 8309—12. *fehlt D*. 8311. *G* nine. *A* nin. 8317. *A* gelauben = 8331. 8319. kumt *fehlt GSUMD* etc. 8324. *SUMD* def (daz) wirt wol schin. 8325. *SUMD* Wan er im d. d. w. e. m. 8326. *G* finen jungesten t. 8329. *A* nin minnet. 8332. *G* waz im werden f. 8333. *A* jungistem.

8336. *A* fold. *GSDU* d. minne folde han g. 8337. *AD* vorht = 8347 etc. 8340. *GSUMD* etc. schælche. 8345. *G* In finer iungifien zit. 8346. *AG* funten. 8349. *A* d. e. i. g. leiht d. f. 8350. *A* fehlt ez. 8352. *A* genaden. 8358. *G* min. *SUM* minne fehlt *D*. 8359, 60. *GSUMD* etc. funde: flunde. 8361, 62. *A* genedecheleich: reich. 8363. *G* ane b. 8364. *ASUMD* hapt. *G* habet. 8366. *GSUMD* etc. fehlt si. *G* iht n. 8369. *Alle* (en)wizzen. *AG* nahen u. i. 8372. *M* Daf er ime v. durch fein güt. 8373. *G* uñ diu g. 8375. *Alle* verlorn. 8382. *A* Dehain weif an g. 8386. *AG* gelaubet n. 8387. *A* gedingen. 8387, 88. fehlt *Db*. 8388. *GSU* etc. fin getat. 8390. *GD* Der riuwe. 8392. *AG* ze der f. fl. 8394. *A* im gebeutet. 8398. *A* daifl w. 8407. *A* gedenchent i. 8408. *AG* = 8392. 8409. *A* unde w. 8410. *A* weuwe. *AG* da bei. 8412. *AG* ze der fl. 8413. *AG* danne(e). 8416. *G* tröwet. 8418. *GD* weffe w. 8426. *AGUM* n. g. u. nach eren. 8427. *A* mæht liep w. 8428. *GSUD* mohte w. 8429. *AG* fol ez fl. 8431. *AG* Erz(e)neie. *A* erfiecht. 8432. *GSUD* etc. steht vor u. fehlt 8433. 8433. *G* fehlt der. 8436. *GSU* behaltet. *D* behelt. *G* fin o. 8437. *GSUD* *D*. pf. leitet n. a. e. f. 8439. *Alle* einer = 8440. 8440. *Alle* hinden. 8441, 42. *ASD* hebt: frebt. 8442. *A* zē v. *G* ze dem. *D* zu dem. *S* zeinem v. 8443. In allen ausser *A* fehlt hin. 8446. *GSUD* Groz ged. ifl ze (bi) der t. 8447. *GSU* f. v. darzū. *GS* geleiße (: weide). *D* gelaite: waide. 8448. *U* fi kurtzent valle die tagweit = *S*. 8449. *GD* = 8418. *A* da inne. 8454. *GS* fehlt niht. 8456. *AG* wolde. 8457, 58. fehlt *U*. 8458. *A* fait. 8459. *GSU* Er wil daz (ouch) w. r. w. 8464. *GSU* den ub. we den g. g. 8466. *AGSU* gnade. *D* genad. *GSDU* noch fin geriht. 8468. *G* uñ wære im bezzer ungeb. *SU* Im wære b. ung. 8470. *GDacW* daz fibende wirt dar nah geriht. *S* fehlt 8469, 70.

VII. BUCH.

I. 8471. *AG* N. m. f. u. nach meinem w. *S* fehlt und. 8473. *GSUD* man die jugende (t.) 8474. *GD* u. daz alter. 8477. *GS* tugende. 8481. *GSU* d. m. diu w. u. die ch. f. *A* unde fein chinde f. 8482. *GSU* daz (fin in) gefinde. 8487. *A* imme. *GD* in dem l. *SU* an dem l. 8488. *GSU* w. ez n. schiere uf g. 8489. *GSU* Doch fult irz (ir mirz) g. (mir) v. 8491. *SUD* etc. m. daz und. 8492. *G* gefwechen. 8494. *GSU* geleit. 8495. *G* Daz ich fi fweche gef. 8497. *A* Unde di unt. 8500. *G* ieglich m. 8501. *AGSU* v. fele u. von l. g. i. 8503. *Alle* beden (beiden) = 8504. *A* chrest. *GU* chraft = 8505, 8526. 8505. *A* tugent. 8506. *G* dem libe d. fl. a. w. 8509. *A* teuwer i. = 8512 etc. *G* tiwere i. 8514. *A* fl. fei besch. 8518. *GSU* fehlt ouch. 8519. *GSU* l. maht gew. 8520. *A* handelen. 8522. *GS* snelheit. 8523. *GSU* Da bi m. 8524. *Alle* haben f. 8526. *GSU* etc.

chraft hat m. 8528. *Alle* werden. 8529. *AD* fnellichait. 8530. *G* fi d. f. 8532. *A* Di. *G* die. 8533. *G* Uñ fl. 8534. *G* uñ enm. *A* weren. *GSUD* etc. gewer(e)n. 8536. *GSU* h. d. n. fch. b. 8540. *GSU* etc. liden d. d. f. kr. = 8543. 8544. *AD* feines leibes chr. 8548. *A* daif w. 8550. *GS* = 8522, 8565 etc. 8552. *A* ain. *G* einen. *SU* f. den flaf wellen. 8554. *GU* ch. denn v. ung. 8562. *A* fehlt unz (zan). 8566. *G* v. def m. 8574. *A* fehlt felbe. 8575. *GSU* f. alle wizzen w. 8580. *AD* an finne b. *G* ane finne. 8585. *G* rechte. 8588. *GSU* befcheidenheit ouch. 8591. *G* die engel. 8596. *A* gegeben = 8603. *GSU* alf erz d. e. h. gegeben. 8599. *A* taile: haile. 8601. *A* gewin. 8604. *A* fulen. 8606. *GSUD* etc. tugende. *A* gut fit (: mit). 8607. *fehlt D.* *G* erfuchen. *SUacW* verf. 8611. *GSU* etc. cheren. 8616. *GS* dehten (a). *AU* gedekten. *A* wi unf g. h. 8618. *GSU* uñ wizzet f. 8620. *GSU* D. m. (ge)haben f. l. 8621. *A* di engel und g. *G* uñ g. *SD* *fehlt* die. 8623. *A* mach unf n. 8626. *GSU* ze untugende(n). 8627. *GSUD* etc. d. an unf got gebildet h. 8635, 36. *fehlt U.* 8637. *A* iegelicher. 8640. *A* iegeleicher reht w.

II. 8641. *G* finn g. 8643. *GSA* Da ir ein ieglichr niht haben wil. 8644. *GSU* D. hat er f. 8645. *A* dinge. *AG* gewinne. 8648. *AG* lifigen. 8649. *G* diu wip. 8654. *G* fümte fich n. 8656. *A* maiffe worden bl. 8659. *A* bei unfem zeit (: weit). 8660. *G* ift nu gebr. 8664. *A* beleibt. *G* blibet. *A* vor dem t. 8665, 66. *A* bilde: fchilde. (*G* die erften fch. = *SU*.) 8668 u. folgende haben *GSUabcW* stets den *Pluralis*. 8679. *AG* zñ. *G* Haben nñ z. 8681, 82. *fehlt U.* 8682. *GS* Ob da vor belibe iemen iht. 8684, 85, 86. *GSU* etc. daz alfo fiu cherge manichvalt Uñ fin ftercke chom ze gñte er volget finem girfchen müte. 8686. *A* volgent. 8687. *A* dunchet. 8689, 90. *G* finne: nach gewinne. 8690. *D* on gewin. 8693, 94. *Alle* außer *A* Swa im gebriß der ftercke fin da chert erz an der cherge (*D* def krieges) gewin. 8695. *AG* ainem. 8696. *G* fle. 8698. *A* wachent. 8702. *A* wère noch b. chn. *G* er were verre b. ein chn. 8713. *AG* ervindet. 8714. *GS* def hilfet. *A* hilfet. 8715. *AD* fwechen. 8720. *G* unde. 8724. *AG* bæfe. 8727. *A* daif reht. *G* nach dem rehte (: chnehte). 8729. *GSU* wol gefchr. *AU* gefchriwen (üwen) h. 8730. *G* fone rüchet. 8739. *G* Beide in ze fch. u. an ir l. 8742. *GS* fümplich g. 8744. *GS* gut(e) tat. 8752. *GSD* ze verl. 8757. *D* zu unnutzen. *A* Zunutze. *GS* Ze unmüzen u. 8758. *ASUD* *fehlt* dicke. 8759. *kein Absatz in A.* 8761, 62. *gare*: predigare. 8763. *AD* def zaller fl. 8764. *GSU* niht wan v. *D* n. a. wan v. k. 8767. *A* Swanne er. *G* So er. 8767—74. *fehlt U.* 8769. *AD* und verrer g. 8770. *A* minne. *SD* min^s. 8780. *A* Swann. *G* wenn. 8785. *AG* chraft. 8786. *G* die in an ift geborn. 8788. *A* haizen g. 8791. *A* chr. di f. f. g. *G* chrefte. 8793. *G* tugende: jugende. 8798. *G* vierre. *SU* vierrer. *A* *fehlt* daz. 8799. *GDU* Eine. *AG* haizet. 8801. *AG* dritte. 8802. *GSU*

phligt d. 8803. *A* Deu vierde. *GSU* vierden. 8804. *A* nimer. *GSU* niht mere. 8805, 6. *A* gedanch: lang. 8806. *GUS* gedinge(nz) getat. *D* Ze irer d. get. 8808. *GSU* von ir chr. r. 8812. *G* unde. 8817. *AG* unde. 8821. *Alle* ausser *A* begrifet iht. 8823. *A* wazent = 8824. 8823, 24. *GSU* rürende: hörende. 8832. *AGSD* h. z. eng. u. hinz(e) got. 8835. *G* Nach gwinne ze h. *S* N. gewinne alle ze h. *U* N. g. alf zü h. 8036. *AG* verleufet. 8038. *A* Unde di. *A* folten. 8840. *G* mach im. 8842. *GSU* R. der chraft(e) ch. 8843. *G* Gefcheiden. *D* Zu fcheiden. *US* Scheiden die u. von der güte. *A* ze ubel v. *G* von dem g. 8844. *G* Der verliufet. *A* fein gemüte (: güte). 8845. *G* gwinninge. 8846. *A* wan er h. z. v. 8847. *GS* w. ern fol. 8850. *Alle* allen; nur *S* alle. 8852. *GSUD* etc. Leiften f. *Alle* willen. 8853. *Alle* beliben. 8856. *Alle* gemeinen. 8857. *GSUD* etc. w. finnef. *A* Nu muget ir merchen waz der finn mug han. 8860. *A* dermit. 8863 — 8882. *fehlt UaW*. 8866. *GS* fehlt und. 8867. *G* fehlt lere. 8869. *A* Seine r. 8874. *AD* Ler(e)nen. 8875. *AG* Sprichet. *G* wife m. 8876. *GS* niht mer(e). 8880. *AG* wizze. 8882. *AS* niht gefchicht.

III. 8883. *Allen* ausser *A* fehlt fpillen. 8884. *GS* dar nach. *AD* einn andern m. 8885. *GD* also v. ch. 8886. *AG* chaine l. 8889 — 92. *fehlt U*. 8890. *GS* chünfte. 8894. *G* an der erge. *GSU* man den prif. 8895. *GSUD* Er wil nu f. *GS* wife. *D* weif m. 8896. *G* manne abe gebr. = *SU*. 8897. *G* grozen. 8898. *GS* tumpheit fin gew. 8900. *GSU* Dar uz f. erw. f. 8902. *SU* ef wil niemenf gunft. 8903. *G* dar an. 8907. *G* Jenem. *D* Ainem enwerde. 8910. *GS* daz der fi. 8911 — 9634. *fehlen in S mehrere Blätter*. 8913. *G* deheinen wif. 8914. *AG* verflözet d. l. l. 8915. *AG* haizet. 8916. *GD* Dialectica. 8917. *AG* dritte. 8921. *A* fprechen wol recht. 8922. *AG* befchaidet d. 8928. *G* Geometria leret. 8931. *G* Aftronomia. 8934. *ADU* chunne. 8935. *A* der ainne lif gar. 8943. *G* Arift. unde bät. = 8948. 8944. *AG* unde P. = 8950. 8946. *GU* verweifet ir fch. 8952. *A* Micaluf. Millefuf. *G* Micaluf unde Millefuf = *UD*. 8957. *G* vener. 8959. *A* ni. 8960. *GU* (Ver)iechen finer chü(n)fte gar. 8961. *A* weif d. 8962. *G* d. fich nie gevl. 8966. *A* ainn andern man. *D* ainen arm m. 8969. *G* ihtef iht. *U* dann ihtef iht. (*D* den nihtef n.) 8970. *G* den anderf ze wizzen niht g. = *U*. 8976. *AD* Den fi beh. m. d. f. 8977. *A* feu zer b. *G* fü der gebüren ch. 8979. *AG* feu. 8982. *GS* Wie lanch diu werlt fi nñ wie breit. 8983. *GUD* welle. 8989. *AD* w. ir t. n. ir ho. 8991. *AG* erchennet d. finnef. *G* hohe tief und br. 8993. *AG* enfleiffet. 8996. *G* höbe. 9000. *A* recht lebt = 9001. 9006. *G* triugt. 9007, 8. *A* gar: var. 9010. *G* w. der ift e. w. m. 9011. *AG* ane bæfe lif. 9013. *G* Geometrien. 9014. *G* niht mer. 9018. *A* an zale. 9021. *G* Muficam. 9022. *GD* fehlt fö. 9024. *A* hellent. *D* ebenthalben. *U* ebenhelle. 9028. *G* fternen. 9031.

AG chanf(z). 9035. *GD* der v. g. 9042. *AG* ane b. l. 9047. *A* fule. 9052. *A* tugent. 9054. m. gehellen w. 9056. *G* m. diu u. e. t. 9062. *GD* alle lichte w. *U* allen l. w.

IV. 9063. *G* der i. 9067. *A* list n. 9074. *A* dran. *A* chert fein gemüt. 9078. *GU* m. den l. 9080. *GU* iht f. *A* n. werde siehe. *D* sich werd. *U* siechñ alle ß. 9083. *A* Zainem. *GU* Ze ieglichem. 9084. *G* vor wiu. *D* war fur. *U* U. wie f. 9085. In *A* kein Absatz. 9086. *A* fein f. 9087. *GU* iht v. i. d. f. 9089. *G* dar in. 9090. *GU* die b. f. 9093. *GDU* mohte. 9094. *A* sühte. 9099, 94. *U* m. g. g. wesen *D. d. n.* von erzenei genesen. 9095. *A* siehe i. 9100. *GUD* etc. von finer funde gebende. 9101. *G* Swenne. 9102. *G* so si man lange ane erz. n. 9103. *G* sumte. 9104. *A* zouge. *G* daz ouge = *SU*. 9106. *AG* Helen. *U* Hallen. 9109. *A* vadert z. ß. 9111, 12. *GU* etc. Alsam ist ouch def sunderes ger da von finer funde(n) werden mer. 9117. *G* niderhalp. 9122. *G* fehlt an. 9124. *A* edele. 9125, 26. *A* mane: ane. 9128. *GU* elemente. 9129. *G* manen. 9131. *A* warhafte. *GUD* warhaften *A*. 9133. *GD* dar zü. 9134. *AG* mizzet. 9135. *GUD* an dirre. 9138. *GU* ewige. *A* ewichleich l. 9140. *G* leben sol wol. 9141. *A* dehain ch. *GU* deheiner (kainer) ch. 9142. *G* nimmer n. *U* zü wissen ymmer gewinne gunß. 9143. *A* dann disen. *GU* *D.* difer. 9144. *A* und an g. *G* fehlt und. 9146. *A* werltleich. 9156. *GD* def laze wir der lere orte. 9156, 57. *U* Def nit eniß, def iehen och wir Durch der gewinnunge gir. 9161, 62. *AG* enfschilte: schilte. 9163. *AG* dermit. 9165. *AG* wurden si n. g. 9168. vil fehlt *A*. 9170. *G* fwerz. *U* wer es g. h. 9171, 72. *G* mage: tage. 9179. *A* wënten. *A* gewinne. 9180. *G* pfahte.

V. 9183. *AG* chunß. *A* gevert. 9184. *G* eine. 9185. *G* were. 9186. *A* Unde g. unß doch w. z. l. 9187. *G* mohte. 9189. *G* r. wꝛde u. 9190. *AG* buche. 9194. *G* runde f. 9195. *Alle* wären. 9196. *A* *UD* etc. fehlt nu. *G* iß worden nu unwert. 9199. *G* edelen. 9200. *UDabcW* def (daz) si nu leider niht en sint. *G* gel. leider d. f. nü niht f. 9201. *A* werlde. 9204. *Alle* n. f. k. und näch f. lere. 9205, 6. *G* warn. 9207. *Alle* herren. 9208. *G* minner pr. *UabcW* vil klainen bryfz. 9210. *AG* gelert. 9212. *A* fein m. *D* seinen m. 9215. *AG* heute redet v. in. 9222. *GUIW* fehlt guote. *Alle* künic = *G* 9223. 9226. *UabcW* da hin si trüg irß hertzen gunß. 9230. *G* daz ist w. 9231. *GUD* etc. aller erst(e). 9233. *A* Were. 9239. *D* wirret. *GU* schadet. 9240. *GU* heizen. 9242. *G* folde m. si l. 9243. *A* Waz runde ub. od wol. 9244. *A* Unde = 45, 46, 47, 48, 49. 9250. *G* si. 9255. *GUabcW* gefürdern a. d. l. 9256. *A* unde. 9257, 58. *AG* fit: mit. 9259. *AG* leute. 9262. *GU* ch. chümt die tugende. 9265. *G* an dem g. 9271. *A* vint. *G* vindet. 9273. *A* fehlt ouch. *G* pfligt ouch ze geben. 9274. *A* ze der w. 9275 — 90. fehlt *UaW*. 9278. *AG* böser f. 9281. *A* wizzet. 9284. *GDbc* mit finem unß. bl. 9290. *G*

daz bezzer si denne gwizen m. = bc (gelerten m.). 9291. *AG* verderbet. *G* sinel. 9292. *A* sparnunge. *D* sparnug. 9294. *AG* wizzet. 9295. *A* verlußt. *A* feinn gew. 9297. *G* ern w. 9297, 98. *fehlt UaW*. 9298. *A* dermit. 9301. *A* noch enlern wil d. tr. 9306. *G* daz er t. f. 9310. *GU* gewinnes. 9311. *A* lern.

9313. *AG* in g. 9315. *A* Wönlü. 9318. *A* ich ez eu f. w. 9319. *G* m. gesehen. 9320. *G* iehen. 9321. *G* si der schrift verken iht. = *UE* etc. 9322. *AUD* gebauren. *G* büren g. 9325. *GUE* daz gemacht f. 9330. *A* anderr. 9331. *AGDUE* etc. Der tun sol. 9333. *G* laz. 9342. *G* un l. 9344. *G* erzenin = *D*. 9348. *A* drauz. *GU* her uz. 9349. *G* denne ob er sich nit. 9351. *G* beget er f. 9353. *A* tet. *GUE* getan habe (hat) w. g. 9354. *A* feinem. *GUE* in sin gebot. 9358. *GUE* sin tumbez h. g. 9359. *A* nihtf niht. *D* i. ent. nichtef w. g. 9360. *GUDE* w. ich weiz n. f. g. 9362. *G* were. 9369. *A* niht chan. 9376. *G* = 9358. 9377 — 9433. *fehlt A*. 9381. *Alle* einem. 9385. *G* gwarheit. *DUE* warheit. 9386. *GDU* etc. daz ist ein n. *DUE* tumh. 9396. *G* viand. 9398. *GUE* un von finer diumüt (:güt). 9401 — 9406. *fehlt DUEabW*. 9405 — 9426. *fehlt U*. 9402. *G* gedenchet. 9416. *G* mohte. 9421. *G* erfluzet. *D* verleuset. bc verläßet d. o. 9422. *G* bet. *D* des gepet w. 9427. *UaW* Und ist es ainem m. l. 9430. *G* denne. 9433. *AG* gedenchet. 9435. *A* Der in d. b. f. 9436. *A* Waz sei ubel ode n. 9442. *A* erchenn. 9445. *Alle* phaffen. *A* ze den.

VI. 9451. *A* gesehen. 9453. *AG* haize. 9457. *A* nimet ez. 9458. *AG* bringet ez. 9462. *G* niht eng. 9463. *A* ze der a. 9465. *AG* maine. 9466. *A* beret. 9468. *A* laist. 9473, 74. *GUE* etc. sinne : g(e)-winne. 9477. *A* d. f. sinn di d. i. 9478. *G* uzern gwin. 9481. *G* chrefte. 9488. *AG* gerurde. 9490. *G* damit. *GD* finen. 9494. *Alle* vümften. 9498. *A* nien enw. *GUDE* etc. niht w. 9500. *G* da von f. f. b. fer (:mer). 9505. *AG* wechet. 9506. *G* flanche. 9507. *GUDE* etc. m. grozer dro (tröe, drouwe). 9508. *A* pitter. *A* n. unde t. 9509. *G* schinet. 9510. *AGD* den gesiht. *D* den geschicht. *UabW* Wem da zu wesen gesch. In *E* *fehlt* 9509 — 9512. 9513, 14. *Alle* sinne : darinne. 9515. *Alle* werdent. 9520. *A* weibe : schöne. 9521. *G* wazzen. 9522. *G* wil ich niht lazzen = *UE* etc. 9523, 24. *AGDE* luzzze : muzz (müze). 9525. *AG* weche. 9530. *G* flaffende. *AG* dient. 9532. *G* den bösen chneht. 9537. *A* billeich und r. *G* un r. 9539. *AG* verfaumet. 9540. *G* finer tracheite vart. 9541. *A* frauwe R. 9551 — 9570. *fehlt U*. 9552. *AG* leibef. 9557. *Alle* willen. 9559. *A* getun get. 9560. *AG* fele. *G* *fehlt* diu. 9565. *G* r. oder unr. 9576. *GU* etc. so let si sich ziehen nider. 9579. *A* meißerscheffe. 9588. *G* samet. 9591. *AG* volget. 9593, 94. *A* streite : zeite.

VII. 9595. *A* di fele. 9596, 97. *AG* chunich = 9613. 9599. *G* n. wol sin lant. 9600. *G* lantliigt = 9602. *G* unrechte. 9603. *G* umbe

die. *A* u. di f. 9605. *G* brihtet. *A* beriht w. 9614. *AG* leute. 9615. *G* choment ouch n. f. hin. 9618. *G* geriht. 9619. *G* beide in arb. 9621. *A* dingen. *G* Ze bofheit. *D* fehlt dingen. 9623. *G* fehlt der vor muoz. *A* muzz wieser h. 9626. *A* Unde. *G* fehlt hin. 9627. *AG* umbe di (die). 9631. *G* in dem gr. 9634. *A* zungenaden. 9639. *G* Swer sich hie verf. h. 9647. *AG* bede (ei). 9648. *G* rehte. 9649, 50. *A* wunderleich: ewichleich. *G* wnderlich: ewechlich. 9650. *GU* verworhte fo ew. 9651, 52, 53. *GSUE* etc. wan der wille fin benam im niht (d)er(n) tæte schin Daz er hett gefund mer wer niht f. t. 9653. *A* gefuntet. 9655. *A* feltfene. 9657. *A* furwerde. *D* n. v'werde. 9657, 58. *GSSE* etc. ch. n. mag tot geligen wan unfer herr der welt niht hat verzigen. 9659. *G* Uñ fwaz dar inne er geschaffen hat. 9660. *ADSUE* fehlt er. *A* unchrest l. 9661. *G* herbende. 9662. *Alle* ausser *A* unfelden. 9666. *GSUDE* chresten uñ v. f. 9667. *Alle* künflen. 9674. *A* churze. *D* an lange a. 9676. *Alle* g(e)louben. 9680. *G* gwinne. 9684. *A* chreste (: meisterscheffe). 9685. *G* beide uf dem himel uñ uf erde. *SUE* etc. In dirre w. erz hat Uf himel, uf erde, uf maniger stat. 9687. *A* la zander. *GDSE* la(z) daz a. *U* fehlt 9687 — 9704. 9688. *GSE* der lip h. *D* der ainen l. h. 9692. *AG* unt(d)ermachtet. *E* Und er macht. 9695, 96. *AG* weibe: leibe. 9698. *A* ninder dehaine. 9699. *AG* uberich. 9701. *AG* sele. 9702. *AG* Unde d. 9704. *A* Den da gelert hat g. *G* die dar hat gelegt diu g. chr. *E* Die da hat gegeben die g. craft. 9709, 10. *A* = 9655. 9713. *A* ainvalte. 9715. *GSUE* *D*(er) chümt gew.

VIII. 9718. *AG* welich zweimal. 9719. *A* imme. *G* in dem l. 9722. *AD* behendichait. *GSUE* becheidenheit. 9723. *G* Diu driu. 9723, 24. *A* chreste: meisterscheffe. *D* crest: mscheff. 9726. *AGSD* bringet. *G* in groze leit. 9730. *G* sol ez t. 9733. *GS* uzerf libef f. w. 9737. *G* sümfe m. in dem l. 9738. *A* schæn. beh. 9739. *GS* uzerm l. *G* sümfe. 9740. *AG* nam. 9741. *A* di zehen. 9743 = 9722. 9744. *GE* mit behendicheit. 9746. *G* in in unt. v. 9751. *A* grozze g. 9752. *A* Der gewinnt der von. 9755, 56. *GSUE* etc. Swer im wrcen folde einen zoum von (rotem) golde. 9757. *A* daif w. *GSU* Ez enw. *GSU* für war. 9763. *AG* Lob. *A* ainn h. 9765. *GSUE* etc. tumber n. 9767. *GSUE* einen tumber m. 9769. *GU* da von. *E* darumb. 9770. *A* wënt. 9771 — 9780. fehlt *U*. 9773. *A* olbente. *GE* olbende. *D* daif olbent. 9775 = 9767. 9777. *AG* versuchet. 9778. *GS* under gelit. 9780. *GSE* an not v. 9784. *G* unde sch. 9792. *A* Swerf. *GSU* ze rehte v. 9793. *GS* Ein vihe niwan f. u. h. 9795. *GSE* allef vihes. *U* alle vihes untug. 9997. *G* Sw. fine maht rihtet ane fin = *SUE*. *A* rihte. 9798. *A* dervon. *G* solhen gwia. 9800. *GS* an dem gew. 9801. *A* feinn. *G* finen glüf. 9804. *AG* fwain. 9808. *A* untugende = *S*. 9810. *A* v. reht h. den gewin. *G* haben den gw. 9814. *A* An fin. *G* an finne. 9822. *A* fehlt dinch. 9823.

GSUE merchet. 9824. *AS* Muzzen h. *DU* mus (müsz). 9826. *GS DUE* etc. uzen an dem libe (wibe). 9833. *A* und. *G* uñ. 9837. *A* feie. 9838. *GSUE* etc. rihten. der iſt ein uñf. m. 9839. *G* Rihtet man ſi n. *SU* Berihtet m. ſ. n. 9842. *GSU* dar inne. 9845. *GSUE* etc. Niht ſol wenden ze böſen d. 9846. *GS* von finnen. 9849, 50. *fehlt SE*. 9850. *G* ahtoden. *U* achtenden t.

VIII. BUCH.

I. 9851. *A* Zan. *GSUD* Unz (da) her. *E* biz her. 9854. *AD* ain l. vr. 9855. *G* in jugende (: tugende). 9858. *GSUE* *fehlt* wol. *dafür SU* unſtæte. *E* undügende. 9859. *SUE* *fehlt* unſt. 9860. *GS UE* etc. d. unſ müz m. 9861. *A* *fehlt* def l. *AD* chreſte. *GSUE* chraſt (: meißerſchaft). 9870. *AGSU* näch m. w. *D* uñ auch m. w. 9877. *A* untugent. 9880, 81. *A* Sumelich. *D* Sinnlich. 9883. *A* Ich enſag eu = *D* (*fehlt* eu). 9884. *A* gewerf. *D* gewerb. *GSUE* uñ wie (*E* wa) ſi ſi geſl. 9890. *G* i. v. d. ſtete heit gefeitt. 9893. *AD* *fehlt* deſte. 9907. *Alle* nideſ. 9909. *AG* unmezlichen. *E* unmezlichen. 9910. *AG* tætet. 9911. *GSE* vorhte. 9912. *D* Und auch ſl. d. tr. *G* ein ſl. 9913. *AG* ſol def n. n. w. 9916. *G* ſult wizzen. 9918. *GS* ment. *U* maint. *E* manet. 9919, 20. *A* untugent: jugent. 9922. *SUE* etc. aht. 9925. *G* gewerft. 9928. *G* *fehlt* das erſte ze. 9934. *G* geverte = *SU*. 9937. *GSUED* etc. *fehlt* diu vor hát. 9940. *G* daz er ſ. 9946. *GSUDE* etc. d. i. an r. e. m. v. 9947. *A* unde g. = 9949. 9950. *AG* machet. 9951. *AG* rihtet. 9952. *AG* bringet. 9956, 57. *A* geſtrachet. *G* geſtrechet (57. geſtraht). 9958. *GSUE* etc. ſie hat die ſenewen uñ den hogen. 9959. *GSUDE* etc. Uñ mach doch geramen niht. 9960. *AG* Wizzet. 9963. *AG* ſcheuzzet ſi v. d. z. 9965. *A* minne. 9966. *D* ſchof zil. *SUE* etc. Denne der ſchüz ze dem zil ge (*UW* ger: mer). *G* ſch. z. ſte (: me). 9969. *G* ſliuet drate jagt m. in drate. 9971. *G* ſluhte mütt. *A* mutte. 9974. *A* wan alf er ſ. *D* denn alſe ſ. *G* louſt niht wan ſwenn ſö er ſol = *SU* Etc. 9977. *A* bette. *G* Min bette wil ich n. m. l. = *SUE*. 9978. *A* *fehlt* das erſte ze. 9979. *AG* dwinget d. ſ. 9980. *A* fuz man ſr. m. *D* *fehlt* ſchuoch. *G* von witen ſchühen. *SUE* etc. geſchube. 9984. *A* *fehlt* daz. 9987. *GSUE* untugende ze tugenden br. 9988. *G* dar n. w. r. *A* wolt.

II. 9994. *G* tugende. 9996. *G* hohvart. *A* hohvert unde bl. 10001. *AG* hûte. 10003. *A* blæde gemute (: behûte). 10004. *A* iſt vor unt. *G* d'iß. *A* untugent. 10006. *A* la. 10007. *AG* mazze = 10013. 10009. *A* untugende. 10012. *A* tugenden. *D* tugent untugent. *G* ſwelch. 10015. *G* behûten w. 10018. *G* in uberm. 10022. *A* anderhalb. 10023. *A* ze reht. *GSUDE* etc. Daz man ze rehte einvaltich ſi. 10026. *G* der hûte ſ. 10029. *AG* verwerſe ſ. g. 10030. *G* ſwer

d. t. 10034. *GSUE* etc. iht tr. *SUD* tr. ze vil. 10036. *A* di vrazz. 10037. *Alle* ausser *A* niht, wie gewöhnl. 10042. *G* w. m. tump fin. 10046. *A* ze hart. 10047. *G* niht me (:ge) = *SUE* (schulde fle). 10049. *A* unmezzichleichen. 10051. *AG* Ane. 10052. *A* Gerleich bel. *G* bel. n. 10053. *A* gnedich. 10055. *G* fehlt vil. *D* w. ainem ger. wil vergeben. 10057. *GUE* etc. gedult. 10059. *GUE* etc. gedultich. 10061. *A* dultich. 10063. *AG* feinem ger. 10065. *A* dultichait.

III. 10070. *A* zuntugende = 10074. 10071. *AG* unmazze. 10073. *G* die unt. 10075. *GSUDE* etc. hat geleit. 10080. *AG* ainen, *SUE* den man. 10081. *SUEabcW* neve. *D* nene. 10084. *A* wizzent. *AG* zornich. 10086. *AG* zornige. 10094. *GSUDE* etc. zweimal in für an. 10096. *GSUE* (ze) tugenden. 10098. *GSUDE* etc. alf er in mezzen f. 10103. *A* tugende. 10104. *A* fel. 10111. *G* minnen vaffe d. 10112. *G* zürnen. 10114. *GSU* daz wil ich sp. 10116. *G* der zuhte l. 10120. *G* unmin. 10119, 20. *SUDE* etc. der Plural; also auch unfinne: (un-)minne. 10126. *A* fehlt ze. 10128. *A* l. han hie v. 10131. *GDE* finnen. *AG* wizzet. 10132. *G* tugende. 10133. *A* Swann f. ain hob w. n. *USEabcW* fehlt sich. 10134. *GSUDE* fliget. 10137, 38. *G* unreht: chneht = *SUDE* etc. 10146. *AG* fehlt è. 10151. *A* fel. 10153. *A* folz. 10154. *G* der def niht tüt. 10161. *A* anderre. 10163. *A* hiet ez. *GSUDE* etc. fehlt ez. 10164. *A* feinen. *D* nuczt fein n. *GESUBcW* der mizet sinne so w. 10165. *AG* bel. 10171. *GSUE* zu in m. 10174. *G* daz er wol tugende h. f.

IV. 10177. *A* untugent = 10178. 10178. *GSU* ze tugende. *A* fehlt ez. *A* mezzent i. *G* mezende i. 10181, 82. fehlt *U*. 10194. *A* K. g. den himel port. *G* chürzez g. *SUDE* etc. k. g. durch vert der (def) himel(s) port. 10196. *G* der gwinnet. *Alle* ander ged. 19197. *G* Langez g. 10198. *G* da gehaben. 10203. *G* niht füme. *AG* da bei. 10204. *G* güte get. *A* getate (:rate). 10209. *G* an dem r. 10211. *A* Und. *G* Uñ. 10214. *A* herzen = *GSUED* etc. 10215. *G* dühte = 10225. 10217. *AGSE* unf geturren. *U* an nemen. 10218. *A* hailigen nemen. 10220. *A* waren. *AG* feinem. 10223. *G* mezzlichen. 10229. *GSUDE* etc. ze geziuge f. m. 10230. *G* sollte. *AG* danne^(e). 10233. *GSUDEacW* wort. b foyt. 10237. *AG* feinen. *AG* wider f. 10241, 42. *GS* heite: beleite. 10244. *GSU* uzer nöten. *U* nöten: toten. 10245. *GSE* erf bewife. 10247. *GSUE* Uñ daz (d)er Telbe(r) tû rehte u. w. 10254. *GSUE* fehlt gar. 10256. *A* reht t. 10259. *A* feinem getat. 10261. *Alle* ausser *A* Swie vaffe ein man ihtef gert. 10263 — 30. stehen in allen andern. ausser *A* nach 10270. 10265. *A* binz unf. 10267. *AG* etc. flege. 10268. *AG* uppichait. 10269. *GSUE* etc. finem chnievalle. 10273. *AG* bet f. w. 10274. *AD* niht wol helfen gar. 10275. *A* Ich enw. danne. 10278. *Alle* behüeten. *A* der fiech. *G* Wil sich d. f. beh. niht. 10279, 80. *A* gedanch: gedanch. *SDUE* Ich sol vor bosen gedanchen und vor ubelen werchen

wancken. 10281. *SDUE* Tûn ich(s) so mag ich br. baz. 10282. *A* wizzt. 10283. *U* den ranck. *GD* fol helfen den gedanck. 10284. *G* under minen gedanck, *E* under myne dancke. *D* über meinen d.

10287. *A* Sumelich = 10292. 10290. *A* daz in got m. r. 10289, 90. *G* sumehliche uñ daz in g. m. riche. 10295. *G* rihtere. *S* riht-täre f. 10296. *GSU* ir tumpheit sch. 10299. *G* unmezlichen = *SU*. *E* unmezliche. 10301 — 10335. *fehlt A*. 10301 — 10306. *f. UaW*. 10303. *G* rehte. 10304. *D* gefmähēt. 10305. *G* spifen. *S* spifære. 10306. *SDEbc* Hete sin herre spifærf mît. 10307. *G* umbe. 10308. *G* fwächliche. *U* schwæchl. *D* fwärlich. 10314. *G* meiste z. g. 10315. *G* minniß = 10317. *D* miße. 10319, 20. *fehlt UaW*. 10326. *Allē* guotef. 10331. *G* ubele uñ g. 10333. *G* Ezn ist n. u. g.

10339. *A* mezzechleichen. 10344. *G* dar an beh. v. = *SUE*. 10345, 46. *A* mēre : ēre. 10347. *G* Swer gote wol d. w. 10349. *A* vomme leibe (: weibe = *G* etc.) 10353. *A* feinem. *G* *fehlt f.* (vom). 10355. *AG* feinen l. 10356. *G* dar w. 10358. *G* dar uber. 10361. *G* niht marter vil. 10364. *A* gaile. 10368. *G* dingen. *AG* verließe d. *G* maht. 10370. *GSDE* allen den gluß f. m. f. w. 10379. *G* chere dar finen. 10380. *G* daz m. im sin wiz danck. *Nach* 10382 in *G* Uñ def fol haben niemen spot.

V. 10388. *G* dewederr t. 10389. *GSUE* etc. Tagalt ist d. g. 10390. *GSUDE* etc. Swer ez (si) mit maze tüt. 10391 — 10428. *fehlt in A*. 10391. *G* Sümliche. *G* sit (: mit) (*D* siten : mitten). 10396. *G* ir uñ u. unnütze (= *SUDE*). 10398. *G* ieman. 10400. *SUD* miniu or. 10401. *E* wendent dicke wol an ganck. *S* wendet dich wol ane ganck. *Dbc* w. w. d. one ganck. c one gedanck. 10408. *GS* iehen. 10416. *GSUE* etc. machet m. *D* mache m. 10418. *G* gevær n. *SU* Wan er ist sin gewer niht. *D* Wefi er wirt fein gewar nicht. 10419. *A* schæne. 10424. *A* Daz unf dicke wol worden schein. *D* D. ist unf dick wol word. sch. 10425. *AG* feinem. 10426. *AD* ob er dann furen w. 10428. *A* *fehlt* ouch. *D* Und furen. *AD* auf (an) feinem sch. 10433. *G* Di stern derzu unde den man. 10434. *AG* were. 10435. *GSU* f. were ouch gar ze v. 10436. *G* *fehlt* ez. 10438. *A* bezaigenunge. 10439. *A* bezaiget. *D* bezeuget. 10440. *A* innerthalbe. 10441. *A* An — an. 10443. *G* swelch. 10443 — 52. *fehlt U*. 10444. *A* frumchait. 10446. *A* feiner gewaffen. 10447. *A* furt. *G* an dem. 10448. *A* ode er. *G* i. er ot. *A* aufem. *GD* uf dem. 10453. *E* etc. Sw. dez meres unden f. *GDU* def merf w^onder f. 10455. *GS* Uf finen wafen. 10457 — 68. *fehlt U*. 10458. *AG* feinem. *G* wafen der h. w. 10459. *A* sweinhert. 10460. *A* stunde. 10463, 64. *A* geiaide : arbaide. 10466. *A* stunt. 10468. *G* wafen f. 10469. *G* Gefüren.

10471. *G* Do herre O. *SUE* Do (b)er O. 10473. *A* Unde waf ze r. ch. 10475. *A* ze den z. 10477. *A* und. *G* uñ m. 10478. *A*

hart. 10479. *AG* feinem. *A* schilt. 10484. *A* ainn lewen f. w. 10486. *AG* biderb m. 10493. *A* bezaigen w. = 10493, 96. etc. 10498. *G* volget er. *A* ubermt. 10499. *A* ainfl. m. 10500. *G* gn^ouch. 10504. *GS* scheidungge. 10506. *GSUDE* herre O. fi von dem r. *A* vomme. 10507. *A* feinn ubermt. 10510. *GSU* in churzer wile. *D* in kurczer zeit abfeigen. 10511. *G* Sw. h. ein h. ar were. 10512. *G* er müße doch vallen ze der erde. *A* muß v. daß w. 10514. *A* ziehe. 10518. *GSU* Ich w. m. d. vil gern bew. 10519. *GUD* iht verspr. 10520. *G* selbe. 10521. *G* ezn gefch. 10525. *AG* spriche. 10526. *G* enprichel n. 10529. *AG* da bei. 10535. *AG* chunigef. 10536. *A* her Otten. 10537. *A* manige. *G* manger. 10540. *AG* herren. 10541. *A* fait. 10542. *G* müße haben. 10545. *AG* gahel. 10549. *A* fein m. d. 10552. *G* der fol f. 10553. *A* in ainem str. 10556. *A* Im mach. 10557. *AG* deumutiget. 10558. *A* fehlt der. 10561. *G* niht wil wesen. 10562. *A* ainen fwachen h. 10566. *A* unde.

VI. 10570. *G* chünich. 10572. *AG* verliefen f. 10575. *G* wrz. 10577. *A* Sei schuzzelinge. 10580. *A* Dar fo w. 10590. *G* fi enzeige. 10596. *AG* gevert w. v. 10597. *AG* leute. 10599. *G* Vrenden. *A* Vrëmeden. 10603. *Alle* willen. 10611. *A* gezaichen habe. 10612. *AG* Androni. 10618. *G* fi ist schuldich an ir siben. 10619. *A* Die alle erst. sin un t. 10621. *AG* hailige. 10621, 22. *A* nant:lant. 10623. *A* Andronoi. *G* Androni. *SUDE* Andronien (ge)helf. n. 10624. *A* ainen bæfwiht. 10626. *AG* weife m. 10627, 28. *AG* chnehte:rehte. 10629. *GSUDE* ze einem dibe. 10630. *G* im waf daz wechfel. 10642. *AU* Nider. *S* Niderre. 10644. *G* güt getat. *A* gutem get. *D* on gut getat. 10648. *AG* mach iehen. 10650. *G* nder l. *SU* nder gelit. 10652. *A* Ich enwaiz wa von d. g. 10654. *A* wande d. u. d. 10658. *A* daß w. 10659. *A* Cronika h. *G* cronike h. 10660. *AG* fwelich. 10666. *G* so wil ich spr. f. f. g. 10672. *G* manich leidigen gemüt. *SUD* Manigen leidigen müt. *E* Mangeme leyden m. 10674. *AG* ende. 10675, 76. *AGSUE* keren:leren. 10679. *AG* welt. 10683, 84. *A* gemüt:ubermt. 10685. *AG* lande. 10688. *GDSUE* etc. mit fenstem müt. 10690. *AG* fein kr. 10691. *A* Alfo fein g. *D* Alfo sie g. 10692. *AG* wolde. 10698. *G* deru f. n. l. v. 10701. *A* fur werden. *G* für wernden. *D* fur wenden. *SUE* verderben.

VII. 10706. *A* ainn. *Alle* genant. 10710. *G* höret. 10712. *AG* solten. 10713. *SUE* *Alle* nider uf diu chnie. 10715. *GE* Do zebrach. 10716. *A* dauht. 10718. *A* f. chunne han gar v. *Alle* verlorn. 10719. *A* wolde. 10720. *A* den galgen machen fa. 10722. *GSUE* Der nderst. ez v. *G* hoffchlichen. 10726. *AG* bêt. *AU* gewinne. 10727. *GD* an den galgen. 10727, 28. *USEabcH* Und hiez in an d. galg. hachen (*S* hengen) Der den guten man e solt enphahen (*U* sachu). 10728. *D* solt sein erbargen. 10730. *AG* wurden. 10731. *A* Ich enhan gehært. *GSUDE* etc. Ich han geh. = 10735. 10736. *A* iehen.

10737. *GSUE* etc. het vil ere. 10742. *A* wårn fein f. *G* weren die f. *SUE* wårn fine f. 10747. *A* Unde fw. 10749. *D* Er het vor angefit. *G* angefitren (: frite). *SUE* etc. Ern hete e an gefiget gar Aller finer viend(e) fchar. 10753. *A* inme. *GSUED* in dem. 10754. *G* hõret l. 10756. *ASU* wachte. *DE* (er)weck(e)te. 10760. *A* wil ez m. *GS* mezlichen. 10762. *AG* ubermuetich f. 10763. *G* uf leite fwaz er w. = (waz er w.) 10768. *AG* leg m. u. 10769. *AG* chunich. 10770. *G* riche. 10771. *A* chunige. *S* richerre ch. niht enw. *U* Kaiñ rycherr k. n. enw. *E* Vil richerf künigf nit enw. *G* Vil richer. chünich niht enwaf. *D* So r. k. n. enw. 10772. *G* fehlt daz. 10773. *G* d. er niht wolde. 10776. *G* b. wesen chn. 10777. *GE* man gewefen. 10780. *G* gefchent. 10786. *AG* alle h. *A* muzzen entw. 10788. *G* verlof er gar. 10789. *G* uñ alle fin ere. 10790. *G* niht mere. 10791. *G* ir wol bilde han gen. = *SUD*. 10795. *AG* Ern w. 10799. *G* got enwelle unf gar. 10800. *A* daiß. 10801. *A* antwrt. 10803. *A* gemaineleiche. 10806. *A* machet. *G* mahet. 10808. *AG* machet. 10809. *AG* alle d. *A* werlde. 10812. *A* Auz ainen laine e. und l. 10814. *A* unfe. *SDU* unf v. 10815. *GSUE* *E* daz er iht (denne) eine belibe. 10817, 18. *A* gûte: entûte. *G* gute: tut. *S* fehlt von 10818 – 11995.

10820. *G* wirn trõwen. 10822 = 10790. 10825. *G* dûrft n. 10827. *A* innerchleich. *Die anderen* minnent. *AG im Reim* = 10817, 18. 10828. *A* W. erz d. niht anderf t. 10829. *AG* Welle. *GUE* W. w. unf denne n. b. 10831. *AG* ane. 10835, 36. *A* funt: funt. 10836. *GUE* got l. u. 10839. *AG* daiß. *UDE* etc. schieben selber(n) ein. 10841. *GUDE* daz da t. = 10845. 10842. *GU* w. i. w. u. wider ir müt. 10446. *G* flücht. *U* also drat. *E* fehlt alf. 10850. *A* unde d. t. 10864. *A* nin wol bewart. 10865. *GUE* w. unf fürht. fere. 10870. *GUED* w. worden da vor. *A* worden waf da v. 10872. *G* Swer ez n. rehte. 10874. *A* fehlt lich. 10878. *A* weife. 10884. *GU* niht enwolde. 10885. *Alle* finer. 10886. *GUE* tumpheit. 10891. *G* gewif. *UD* gewifz. 10895. *G* unrehte. 10897. *A* dann. 10898. *GD* (ge)schaden fer. 10899. *G* Unferiu. 10903. *G* fehlt ez. 10911. *AG* L. fi all. 10916. *G* fi chomen z. d. l. hin. 10917. *G* labten. 10919. *UW* gelabte. *D* laben. *ac* gelabde. *Eb* fehlt 10919, 20. 10920. *A* feu daiß w. 10921. *A* wchfe (so regelm.). *GDU* fuchs. *AG* wolde. 10929. *A* allew. *GEU* alle. *D* all. 10930. *AD* da in(ne). *U* fehlt da inné. 10932. *G* fit diu fpor lint gechert in. 10935. *GE* Also mohte fp. 10936. *G* gûte. 10938. *AGE* vellet. 10940. *A* Und. *GU* ch. ouch n. h. w. 10941. *A* folde. *G* Man folde f. w. b. 10942. *G* iht. *UE* nit. *D* nicht. 10943. *A* gient. *GEU* etc. genende. *D* gewunnet iß. 10945. *AG* laidef. 10947. *G* Zwar. 10949. *G* im nach n. l. w. 10952, 53. *A* funt. *G* funden. 10955. *A* gefchent. *D* gefchendet.

VIII. 10958. *A* Wellih. *G* welich. *u.* 10960. *AG* unmazze. *GU* finen müt. 10961. *AG* volchef get. 10962. *AG* herren. 10963. *G* marchte f. w. 10964. *A* Sam. man d. h. t. f. 10968. *G* d. ir ung. 10972. *A* gehapt. 10974. *G* Def vil wol w. get. 10977. *G* unchensch. 10980. *G* w. iehen. 10982. *G* daz sich die def niht mohten bewarn. 10984. *G* wizzt. 10986. *G* alf. 10989. *A* von reht h. f. 10990. *A* hohvertige. 10992. *GD* dem uñ (mit) dem e. f. g. *UE* Mit dem er fol (von reht) gen. 10993. *AG* gebeuet. 10996. *A* fehlt der. 10997. *GUE* f. wir volgen. 11001. *G* ubele. 11004. *G* si wolten. 11006. *A* feu dunchen all. g. 11007. *A* vrémde. *G* vremder. 11008. *GUD* Der si. *A* Der sich und feu nach ir rehte haben ch. *E* Der sich na yrem r. h. k. 11013. *G* mir gefagen m. 11014. *AD* Aleffi. *G* Alleffi = *Ecb* allef sie. *Alle* Surfach. *UaW* fehlt 11014 - 17. 11020. *A* Der treuget vast seinen wan. 11023. *Alle* sweßer. 11027. *A* wrde. 11029. *A* Verfunchen d. ir ub. 11030. *ADE* also. *G* so g. 11039. In *A* kein Absatz. 11043. *AG* leute. *G* folden. Im Reim *A* = 10833, 36. 11047. *AG* fulen. *A* fehlt wol. 11049. *A* bei ainem biderbem m. 11050. *AG* bæfen. 11053. *G* rehte m. 11054. *G* vil def herren tüt. 11056. *G* verdienet. 11057, 58. *AG* weile: phefle. 11058. *UEabcW* Die bæfen r. sint g. phile. *D* d. b. ritter feingpfeil. 11060. *A* feu. 11066. *G* sweme. 11068. *G* biderber. m. 11069. *AG* biderb. 11072. *G* spriche. 11077. *AG* aine. 11082. *G* im ouch unfer herre got. 11083. *G* Unfelde vil ez gefch. *A* unferre z. 11086. *AG* volget. 11088. *GDU* fehlt ouch.

11091. *AG* gegeben. 11092. *A* Der un ffolde riht. u. l. 11094. *A* Ode durch h. ode d. *GUDEabcW* uñ durch nit. 11099. *G* sin uberm. 11101. *GE* zunge. 11102. *GUDE* etc. dem wil ich geben minen rat. 11106. *G* uñ wider ere r. 11107. *GUDabcW* Er pflig(e)t. 11110. *A* verwreht. *G* verwreht. *E* verlüset. 11112. *A* fehlt doch. 11114. *AE* meinen. *GU* mi. 11116. *A* bewaren. 11118. *A* offene. 11119. *AG* sprichet. *GDUEabcW* mit schalle. *A* uber alle: gevalle. 11120. *GDUE* etc. ubel gevalle. 11121. *GUabcW* an von getinret f. 11122. *GUDE* etc. da wirt sin tumpheit (an) schin. 11123. *Alle* ez ist m. 11126. *GUDE* etc. d. im hat gef. f. m. 11128. *A* Man hab ez. 11132. *Die anderen* Def man doch erkennet niht. 11133. *G* wenet. 11134. *A* Unde. 11139. *AG* und (un). 11141. *G* wizzen. *UDabW* (*c* fehlt) mit siner gewizzen. 11146. *GUEabcW* der in bringen niht enwil. 11148. *G* einen. 11150. *A* mœht tün. 11151. *G* der an. 11154. *G* mach in o. b. *A* triegen. 11155. *G* ane. 11156. *Alle* wizzet. *Alle* ausser *A* daz er unschuldich i. 11157. *AG* enwelle. 11162. *G* dar z. 11163. *G* finē. *A* brediger. 11165. *A* unde. *G* uñ. 11169. *A* het (: gewarhait). *Alle* ausser *A* 11170. durch der armen frumen (gwarheit) und (ir) (ge)bet. 11173. *A* vert. *GU* verte. *A* da lait. *G* dar in. 11175. *G* mohte. 11176. *GD* selben. *U* selber.

11178. *G* tumber m. 11184. *GUD* horte. 11187. *GUDE* etc. Da da ez gefamnet wrde. *A* hiet. 11188. *G* etc. uncz manz in gotef dienst fürde. 11189. *AG* Bab(Pab)elref. 11190. *G* biderber. 11191. *A* gut chn. 11192. *A* an. 11193. *G* spricht. 11195. *A* welihifchez fchr. *G* finen welfchen fchr. = *UEasW*. *Db* seine w. fchr. 11197. *G* Der het. 11198. *A* gemacht. 11199. *A* fein r. 1200. *A* minne. *GDU* nimmer.

11201 - 11239. *fehlt A*. 11201. *Gb* richtere (durchgängig). *D* rittere. 11203. *G* Ir sult sprech. m. g. h. 11204. *D* Wen ir h. spricht oder t. 11207. *G* Predigere. 11207. *UEabW* geringl. 11212. *G* ouch n. w. gezemen. 11215. *G* Sullen. 11216. *G* macht d. *UDE* etc. mag d. 11217. *G* ze unft. chomen. 11218. *G* denne er. 11220. *G* un. 11222. *G* eine. 11223. *G* Wand. 11229. *G* enfahet. 11232. *G* all dem d. *D* allem dem dan = *EU*. 11234. *UE* geben. *D* gegebne. 11235. *GE* verirret. *U* verirrt. *D* vereret. 11238. *G* fcham. 11239. *A* Zeware. *A* umbe fn. 11240. *AG* erzaiget z. und f. 11245. *G* *M*. achtet daz uf l. o. n. 11247. *AG* spricht. 11249. *G* iht sp. 11250. *A* Warden tobent ze d. vr. 11251. *G* = 11249. 11254. *G* ane vorhte. 11255. *A* bæfeu b. g. 11257. *G* böfer schierer. 11259 = 61. *A* wènt. *UD* wendet. 11264. *A* = 11259, 61. 11273. *A* spricht. *G* ze dem. 11276. *G* tüz. 11279. *G* groz törheit. *UDE* gr. tumbheit. 11281. *A* mal. *A* vertrage ez. 11282. *A* dann. *G* danne. *AG* mere. *G* tete wizzt. 11283. *AG* gewinnet. 11285. *G* unreht. *UDE* Wa(n) kain man unreht(e) tüt. 11287. *G* dem m. d. r. z. 11290. *G* briht. 11293 - 11298. *fehlt A*. 11294. *G* lebet. 11295. *G* wider frite. 11298. *G* gernst t. 11300. *A* und mach niht fur war geichen. *UDE* etc. und mag doch nit iehen. 11301. *AG* ze deh. *AG* im Reim flunt: chunt. 11302. *G* deheinen. *AG* reht. 11305. *GUDE* etc. daz er iht frite mit in. *A* freite. 11306. *A* an fin. 11308. *AG* dunchet. 11310. *G* untugenden. 11312. *A* zeuhet. 11313. *G* ein törfeh m. 11314. *G* der niht oder lutzel der wifheit chan. 11315. *GE* gegeben d. r. 11316. *A* gotf. 11318. *A* varen. *GUDE* etc. daz müz in choffen harte (gar) vil. 11319. *G* Welle. 11320. *G* bedorste. 11321. *A* erwerben. 11322. *A* = 11318. 11324. *A* derzu. 11327. *G* Solde. 11328. *AG* ainen. 11329. *A* beigurtel. 11334. *A* din got vil. 11335. *G* geriht. 11336. *G* dienet. 11338. *G* niht fürhte gar. 11339, 40. *A* reht. 11341. *A* derzu. 11343. *A* manz do g. t. 11344. *G* einen. 11345. *GU* erwerben.

IX. 11349. *A* gepreitt. 11351. *A* teuwerf. 11353. *G* Düne. *A* den arb. 11354. *A* dein frumchait. 11358. *A* gräbe. 11360. *UDE* Nu dar. *A* edeleu. 11361. *A* reitterleich m. 11368. *A* da u. herre inne lach chrif. 11376. *AG* schalle. 11379. *A* Liebe f. *G* unde f. 11381. *GUDE* benomen. 11389. *D* Sol dem den one = *E* fr. *G* Solten wir denne auc fr. *A* freite (: weite). 11399. *GUE* Aber ez

(iz) w. *D* ienz. 11400. *G* tugende. 11403. *G* schinet u. dienet. *AG* got. 11409. *G* Dern m. 11411. *G* dürfte. 11413. *A* W. w. mugen d. 11417. *A* Verließ. 11418. *G* riche. 11421. *GU* verl. ein man f. l. *A* feinn. 11425. *AG* mag. 11432. *G* unſ immer mere g. 11438. *A* und w. 11439. *G* wertenf. 11440. *A* Unde. 11443. *A* hiet ez. *G* het ez = *UD*. 11445. *GD* finen. *U* Ob im die finen mit h. w. 11447. *GD* an im. 11454. *AG* gegeben. *A* und. *G* un r. 11456. *A* und. 11461. *AG* ſolten. *Alle* gedenken. *A* feinn t. 11462. *Alle* an die nöt. 11469. *A* gut. 11470. *A* ſolten = 11471. 11472. *A* reht. 11473. *AD* ich ez eu. *GU* ich iu (üch) daz. 11474. *A* Gebe. *G* vrennder. 11478. *G* merchet. ouch d. = *E*. *U* Machet och. 11480. *A* dann alf dr. *G* un ſo wizzt denne also drat. 11490. *G* getreuwen. 11491. *A* Sone enſch. 11495. *G* heidenſchaft. 11497. *A* gèeret. 11498. *A* Alf fein h. g. *GDUE* etc. alſe def ſin heilicheit gert. 11504. *G* an mir g. d. t. 11507. *A* antwrt. 11509. *A* manigem. *GUDE* etc. Daz weiz ich nu manigen t. 11510. *G* ane g. n. getün m. 11512. *AG* erzaiget.

11513. *G* Cap. X. In *AE* kein Absatz. 11514. *G* möchte gemachen. 11518. *A* wer. *GUE* wrde. 11519. *Alle* richen. 11520. *G* maht. 11521. *GD* waz. 11525. *G* arm. 11526. *A* arm m. *GU* ärge m. *E* fehlt man. 11530. *AG* ſeinem. 11531. *A* Eren. 11532. *A* dehainen b. *G* deheiner beredunge = *MD*. 11538. *G* fehlt ez. 11547. *AG* an uppichait. 11550 = 11532. 11555. *A* dehainen. *GU* deheine (kaine) wiſ. 11556. *A* ſprech. 11558. *G* daz er f. *UE* def er rüchet. *D* der ef r. 11560. *A* genade. 11565. *G* chürzewile. *A* ſunt (: ſunt). 11566. *AU* dich. *GD* fehlt dicke. *E* fehlt gröze. 11567. *U* grofzef güt. 11568. *A* aller gerniſt. 11569. *A* Und def. 11571. *G* dienen = *UDE*. 11574. *G* dienet. 11580. *A* phlet. *GDU* pfligt. 11588. *G* *G* weſen h. 11591. *A* hinz zweimal. 11596. *G* da ſin got ſelbe pfl. h. 11599. *A* = 11591. 11600. *A* dann. *G* denne. 11602. *G* beliben = *DUE* etc. 11605. *A* alf dr. *G* also dr. 11606. *G* gemartirt h.

11608. *G* alreſte. *AG* ſeinem b. 11610. *G* an dem chr. er ſit geb. 11611. *G* fehlt er = *UDE*. *UDE* behüte (: blüte). 11613, 14. *A* troſt: erloſt. 11618. *GD* tracken. 11621. *GEacW* unſer funde not derben. *U* unſ. f. not verderben. *Db* u. funden derbn. 11622. *AG* ſeinem. *A* fehlt daran. *G* dar an. *EUD* daz er w. (er) ſterben. *G* erſterben. 11624. *Alle* zeichen. *D* Weñ Xpvs gezeichnet hat. 11625. *U* crützgen. 11627. *AG* ſeinem. 11628. *G* ſwelh. menſchen. 11630. *GUE* ſin herren chr. verlorn. 11632. *G* deheine. 11633. *Alle* auſſer *A* in ſwelhem zorne ez iſt. 11635. *G* zweimal an dem. 11636. *A* Umbe. 11637. *AG* vergebe. 11638. *AG* liezze. *A* fein h. 11639 — 42. *fehlt A*. 11639. *G* un. *UDE* un ſin br. 11643. *AG* ſeinem geluſt. 11645. *Alle* zeichen. 11646. *UDEabcW* gefir. uſen an d. w. 11647. = 11645. *A* bezaiget. 11648. *E* fehlt kriuze dafür iz. *G* daz

[XXX.]

man daz chünne inen haben fol. 11649. *GUDabcW* schieben ouch ein. 11651. *AGUEbW* chüpher ubergulde. 11652. *G* man fol dem t. *UD* den tün umb ir seh. 11653. *GUD* vælſchere. 11655. *G* Der oder f. w. *UDE* Der ſelbe oder ſin (*U* den ſinen) wat = *abcW*. 11656. *GUDE*etc. gefetz(et) hat. 11657. *G* ſelbe. 11660. *G* chruzere. 11661. *G* zū f. v. 11663. *A* diemuetichleih. *G* Diemütechlichen. *A* und. *G* uñ. *AG* ſille. 11664. *GUDE*etc. niht all ich wil. fundern ſo din wille. 11665 — 68. *fehlt A*. 11671. *A* amme. 11672. *AUW* rechnen. 11673. *G* zagheit. 11674. *G* ſin archeit. *UDacW* mit arg-hait. 11675. *A* ſent ez. *G* ſendet ez. 11676. *A* erge wer. 11679. *G* materie (*gew.*) gegeben. 11682. *AD* diſhalb. *G* diſehalp m. nimer hat pr. 11683, 84. *GE* vechte:rechte. 11685. *G* Die habent. *AG* ze. 11686. *A* geluſt. *G* geluſte. 11687. *A* diſhalbe in v. w. 11688. *Alle auſſer A* der ſeit (*ſagt*) in d. n. z. v. 11690. *AG* getar. 11693. *A* Daz ez. *G* D. im lichter ze. 11694. *A* Wi er f. 11698. *Alle* werden. 11700. *GDUE*etc. wan daz man ſehe. *A* ſehe. *GDUE*etc. daz man d. t. 11701. *A* neme. 11701, 2. *A* ſunt:ſunt. 11702. *G* liez ſich r. *A* ſein f. 11703. *G* mohte. *AG* gern. 11705. *Alle* ſunden. *A* dann. 4706. *AG* gewinnet. *A* forgen. 11707. *A* auffem. *G* uf dem. *G* under den h. 11708. *G* die funde. *A* mach wol erl. *Nach* 11708. *leſen UDEabcW*. (*Nach U*.) Der arge iſt an der zyt geprützget ſo er ichtel icht lydt (*ändern: git*). 11717. *A* zwaier. *Alle anderen* aht und zwenzic jār. 11718. *A* *fehlt* ez. 11720. *A* und. 11721. *A* vorht. 11724. *A* wen ich. *G* wan. 11725. *A* den veint h.

X. 11731. *Alle* vürſten. 11732. *G* ſin. *AG* handen. *UDE* Ir habent mit üvern handen. 11733. *G* heime. 11734. *G* fig. 11735. *AG* hinne(n). 11737. *G* wil. 11738. *A* gewinnet. *G* der ſol niht ſich fürhten vil. 11741. *GDUE*etc. wizt. 11741, 42. *AG* gefigt: ceit. *UDE*etc. So w. im iſt gefiget an Daz geſchicht vil manigem man. 11743 — 11786. *fehlt in A*. 11747. *UD* allef g. 11750. *GUD* ſolten. 11752. *UD* der in daz g. g. 11753. *G* *fehlt* daz. 11757. *UDE*etc. daz güt n. g. 11758. *UD* an daz leben. *GDUE*etc. Oder. 11761. *G* Uñ wer ouch min d. 11762. *G* ſold er. 11767. *GDUE*etc. erge (arge). *U* *fehlt* hie. 11769. *G* geben^d. *UE* gebū. 11771. *GU* ſchül. 11773. *GD* lernet. 11774. *G* ſin iemmer. 11776. *Alle* vürſten. 11777. *UE* Rychlichen. *D* Ringklichen. 11779. *G* *fehlt* deſ. *DE* ſichf. 11780. *G* gwinnet. 11781. *GU* gern. 11784. *GD* ſo getanen gem. *U* getane gem. mache. *E* güden gem. 11787. *GDUE*etc. Ede-ler ch. 11788. *Alle* ſinnef. *A* gemuetef r. 11789. *A* hart v. = 11794. *GUE*etc. tün ſwaz du wilt. 11790. *AG* du ez g. 11791. *AGDUabcW* ſcheinen. *E* ſiehen. 11794. *GUDE*etc. Du maht ez (ge)tün. 11796. *G* gote. 11797. *G* zwene. 11798. *Alle* vuoren. 11799. *GUacW* einſ w. 11800. *G* daz waf f. 11801. *A* dritte (: mite). *G* der ritter (: mitter). 11803. *G* von geſchicht. 11804. *G* chom uber daz m. n.

11805. *A* vol chome. 11806. *A* Unde. 11813. *GUE* mach man w. w. 11814. *GUacW* gebreffe. *D* geprellenf. 11816. *A* du ez. 11817. *A* gedinge. *GD* gedingen z. 11820. *A* unde ende. 11822. *A* ène. 11823. *A* wre. 11824. *Alle ausser A* h. über d. m. 11827. *GDU* er-
vollet. *E* ervolget. 11828. *A* daift. 11829. *A* Unde. *A* taile (: haile)
= 11833.

XI. 11832. *Alle* miner. 11834. *A* und. 11835. *A* haime. *AG*
cheren: geren. 11836. *G* ich wil d. n. g. *UE* Mich fol daz niemant
lernen. 11840. *G* fine. *A* etswa. *G* etefwa. 11845. *G* fage. 11846.
GDUE etc. die bohv. ich n. v. 11847. *G* Ichu fage. *GUDE* da m.
11851. *A* ich ez. *GDE* ichf w. 11852. *A* varen. 11853. *A* vetiche.
U fetichen. *D* Die vettich. 11859. *G* grozen v. 11863. *A* fumf.
11865. *A* alrefl. 11872. *G* fwen. *UDabcW* fo im (dann). *A* fleiffet.
11874. *A* di andern. 11876. *AG* valle v. 11877. *A* veint. *G* viande.
11881. *GUEabcW* felle g. 11886. *GD* fehlt fo. *AG* ze d. 11887. *G*
her nider. 11888. *G* nimer w. 11889. *UDE* etc. Daz waf e. v. d. i.
w. 11894. *AG* erde. *U* offerden. *E* uff der erden. *AG* bohvertich.
11897. *GUE* fehlt in. 11898. *G* in der fchrift v. a. l. 11899. *AG*
chunige = 11901. *GU* Coldroaf. 11905. 6. *G* untugende (: jugende).
11907. *G* Swelh. 11908. *A* verfmachtet. 11912. *G* ch. ouch in d.
upp. 11915. *G* narrifcheit. 11916. *GD* wenet. 11922. *A* zurn dich
g. 11925. *G* gwalt. 11926. *G* fpricht. *A* chrumpe. 11928. *A* Und.
G uñ. 11932. *A* geirfchaft (gew.). 11936. *GUDEacW* nach einer
a. v. *b* auch. 11938. *A* diche. 11943. *A* hohfèrt (: vert). 11944.
GDE an geüden niht hat volle vart. *UaW* n. h. v. kraft. 11945.
GDUabcW gñlich umb (*D* nach d.) g. 11946. *A* fur bringe. *GDUE*
etc. volbringe. 11947. *GDUE* etc. So(ne) bel. 11948. *G* untz im.
UDEabcW Biz im. *Alle ausser A* ze (ü) vallen gefchiht. 11950.
GUE von herzen l. 11951. *A* mer gewinnet. *G* denne. 11953. *GU*
So er d. n. 11954. *GU* fo wizzet. *G* enflat. 11955. *GUDE* etc. = 11948.
11957. *G* in ze unreht. 11958. *G* gñte uñ. 11961. *G* mach ze unrehte n.
b. *UDE* etc. er m. daz unr. n. beg. 11965. *AG* meineide. *E* zu
der meynheide. 11966. *A* hilft. 11967. *G* funde (: grunde). (*UE*
funde: abgründe). 11971. *G* Gemalet. 11973. *A* reht ware. 11977.
G fehlt der vor nit. 11979. *A* ift zunreht. 11981. *G* ze dem. *AG*
mainaide (: warhaide). 11983. *GUE* mainaide. 11985. *AG* helle.
11988. *A* und g. 11989. *A* Abel. 11990. *AG* manich. 11994. *UED*
acW Zü unrechte got der fügen. *b* fugete. 11996. *A* mainait. *A*
daift. 11997. *UDEabcW* Der fellet och alf die taten (: fchaten).
11999. *AE* chunefchaft. *G* chünfchaft. *DU* chuntfchaft. 12002. *G*
w. u. ouch m.

12006. *G* halben = 12007. 12009. *A* funt. *G* funden. 12010. *GS*
UDE etc. bereiten wol. 12011. *Alle* wider. 12012. *A* minnt. 12018.
G In b. g. uñ in b. fit (: mit). 12020. *A* ze unh. *G* in unh. 12023.

A deumut. 12026. A daiff w. 12027. A tugende. 12028. A folde. *G* fol. *GSUDE* also v. 12031. A nimere (:ger). *GSUDE* etc. niht mer. 12032. *G* tugende gröze ger = *SUDE* etc. 12035. A untugent. 12039. *SU* gruntveste z. *DE* gruntveste brechen. 12047. *GUDE* etc. So mach er wol sin u. 12048. A manf. 12049. A tewerre. *G* tiwerre. *SUD* tū(ew)rer. *E* werder. 12051. A anderre. *G* tiwerre i. 12052. A teuriff. *G* tiwerff. 12055. A deumut. Die anderen diumüetic. In den anderen fehlt def. *AG* ze der vriff. 12056. *G* daz maht tiwerre f. den du bist. 12059. A = 12051. 12061. *G* wer tiweir fi. 12064. *GSUDE* etc. iener t. 12065. *AG* etc. hinder. *S* hin. *M* hind g. 12069. A var. *G* gevar b. 12072. *AG* herre = 12081, 83. A wolde. *G* wold. 12074. *G* zerechte. 12077. *AG* furbaz. 12078. *GSUDEabcW* D. ein man. 12080. A ze man sein gesch. *G* ze manne sin g. *SUDabcW* zeman wesen gesch. *E* cyn man zu wesen gesch. *b* ym man zu w. g. 12084. *AG* tugent. 12085. *G* deheine. 12088. *GSDab* erzeiget unf groze d. *UW* erzeiget unf gr. d. 12094. A reich. 12097. A feu. *G* in geh. h. 12098. *G* fehlt ouch. 12099. *GSUD* Habe erge gevangen. *G* sin m. A feinn. 12106. A dwédercz. 12107. *GSU* Swer mit fro wil tūn daz viwer lifchet. 12108. A hör höre. 12113, 14. *GSUDE* etc. w. si w. daz ir gūt fulte ir g. 12115. A zuntent. 12119. *AG* und ir geirifch. (girfch.) 12124. Alle guotef b. 12127. *G* teilet. 12129. A minnt v. wertleich g. 12132. *AG* gewinnet. 12133. *GSUD* So wirt im (ie) deffe min. 12140. *AG* beleibet. 12142. A iegeliechem. *G* ieglich. 12145. *G* habe getan. 12146. *GUE* folde. *D* solt wesen undert. *S* fehlt von 12146 — 12787. 12149. Alle herre. 12151. *G* minen. 12152. A min. 12153. *GUDE* etc. minner fch. 12156. *AU W*. daz (er) ift e. b. m. 12157. *AG* ajnen. 12158. *GUDE* etc. fwer zorn betw. alle z. 12159. *GUDE* im den zorn m. u. 12161. A Wan da geherent tugent v. 12162. *GUDE* betwingen w. 12164. A vil daran. 12166. A Unreht 12170. A iegeliech. 12171. A werlde hiet g. 12172. *GUDE* behertef. *G* unrehte. A daiff w. 12174. A hiet. *G* het. 12179. *G* enwiht. *E* eyn wieht. 12180. *AG* bēfwiht. 12182. *GUDE* der gedenche daz im w. l. 12184. *GUDE* ich weiz. (ez) wol er müß (ez) chlagen. 12186. *G* uz dem. 12188. *GUDE* etc. ez tūnt aber liute leider vil. 12191. *AG* und mit welchem m. 12192. A Bitt. 12193. *G* fehlt im. 12195. A fein. *G* finen. 12199. *GUE* Vellen in d. h. gr. 12203. *GUD* ziht ein zagehaster tiwel in. 12205. *G* Sunchliche. *G* törheit. *UE* tumhait. 12206. Alle wellent. 12207. *GDUE* etc. ir eit (eide) m. 12208. *AE* immer. *GUDabcW* gewachen. 12209. *GDU* liften = 12210. 12211. A fweren. 12214. *G* dar an. 12218. A meinn. 12220. *GUE* lichtere funde. A zwé. 12221, 22. *G* Daz achte teil ift verricht gar def münden fult ir nemen war. 12222. A neunt.

IX. BUCH.

I. 12224. *A* nin geit. *G* niht engit. 12225. *A* aigem. *E* cygen = *DU*. *D* knecht (: unrecht). 12226. *GDUE* der tüt unrechte. 12228. *A* Gedient. 12229. *G* niht l. b. 12230. *A* Ich enmuß tage. 12233. *G* pflege. *U* pflegde. *D* pflegst. 12235, 36. *AG* chlain: gemain. 12236. *AG* gemachet. 12237. *ADE* chnehte (: unrechte). *U* knechten : unrechten. 12238. *A* grozze. 12244. *A* Wan du g. o. m. *Gc* wan dü geloubest ouch mir = *D*. *M* Wen du gelaubest auch mir. *UaW* Wann da gelobestu o. m. *b* gelübestu. 12248. *A* wizzet daz. 12251, 52. *GUE* etc. geworfen daz : erworben baz. 12254. *A* ich ez. *G* erliden m. 12255. *Alle* worden. 12257. *A* muellu. *D* mußte mich. *U* Da mochtestu. 12260. *G* du enwilt. 12263. *A* järe. *GUDE* etc. Ob du wilt ein gantzel iar. 12266. *G* mach i. 12269. *E* verfyynet. *Db* verfenet. 12276. *A* fehlt dan. *G* denne m. f. 12279. *G* achte. 12282. *GUDE* du müß zw. m. w. 12283. *AG* merche. 12284. *AGEU* mir ist ein chürzwile niht. 12285. *G* da mit. 12287. *A* Hiet ich ez. 12290. *G* niht t. 12291. *AD* r. lan. 12292. *AG* folde. 12293. *AG* schier. 12294. *UD* *D*. m. zü verfw. müt zu (*D* fo) vil. *E* Daz ich verfwigen nit enwil. 12297. *A* bei dem alten. 12299. *G* liute gew. 12300. *G* alf wir a. d. b. l. 12302. *G* un sünden ouch geschriben. 12304. *G* einel d. 12306. *A* weile. *A* dalt w. 12307. *A* chaüm. *G* gebarn ch. 12310. *A* gechert. *AG* ze der vr. 13312. *G* tete. *A* wizzet daz. 12313. *G* d. vil gefpart. 12314. *G* daz enmach. *GD* gewerren. *UE* geweren. 12315. *G* in dem w. *E* in den winkeln. 12316. *G* getichte d. f. 12319. *AD* luff. *E* luffet. 12322. *GUE* In dem worte. 12325. *G* Der nim einen w. r. *A* ainu w. r. 12327. *GD* chlein. *A* dieß. *U* ain clainen dienst w. 12328. *A* dient v. 12330. *A* dienst. *G* gwnnen. 12336. *GE* niht enlaze. 12343. *A* Sagen gern nu sage und schreibe wol. 12345. *A* meimme. *G* minem. *A* vom. *G* vö. 12346. *G* nine. *AG* werde. *G* rende. *D* Daf es nit auffen werde sen unrecht. 12347, 49. *A* tint n. 12348. *GE* ein wiht. 12350. *AG* derzu.

II. 12352. *A* daz ez nien f. *D* daz es nit enfol. *GUE* abe daz niht enfol. 12355. *ADU* dreir. *GE* drier. 12358. *G* scheidungge bezeichnen = *D*. *A* bezaiget g. 12363. *GUD* nach rehte. *A* aren. 12364. *A* ganzleich. 12367. *A* höhverte wol. 12368. *A* hoh. *AD* weren. *UE* schaden fol. 12371. *GD* hoh m. *A* höhgemut. 12372. *A* reht. 12374. *A* Anc. *G* rechte. 12380. *A* Ame t. *D* An dem teil. *GUE* ein teil. *G* unrechte. 12382. *D* dannoch r. 12386. *A* wrte. *G* suret einen h. 12389. *AG* geznhtiget. 12394. *AG* laides. 12395. *G* folde. 12397. *A* reht. 12400. *AD* seinem gewalt. *GU* siner gewalt. 12401. *G* den der. 12406. *GU* gefchiuben n. 12407. *AG* Ern m. 12411.

G wellen. 12413. *A* vorht. *U* förchte. *D* fürcht. *A* und. 12414. *GU* müte. *G* l. niht fere. 12415. *G* Der ez d. 12417. *GUE* got fuchet. 12418. *AG* Gotf. *U* Gottf. *GE* förhte. 12420. *AU* under-tan. *ED* und fy underdenich (undertan) yr(e) lere. 12421. *A* hab. 12422. *G* genoze. *E* finen genoifz. 12423. *A* Und laifz feinf h. 12424. *GD* niht fi w. g. 12425. *AG* feinen. 12429. *GU* einem. *E* einen. *A* recht. 12430. *GUD* den armen un den r. 12431. *GU* fprich. *E* fpreche. 12432. *A* aren m. = 12434. 12434. *A* ainn. 12435. *A* turn. 12436. *G* chöme. 12438. *A* daifz. 12439. *G* niht. *G* glichen. 12440. *A* ainhalbe. 12441. *AG* vëtiche. 12443. *A* derhalbe. 12444. *A* vë-tiche nin. *G* niht euhat. 12448. *AG* ungleicher. *A* urtaille. 12449. *G* gebür. *A* gebauer. 12450. *G* haben ir r. 12451. *AG* herre. *G* gliche. 12453. *A* han. 12454. *A* daifz. 12456. *AG* barmunge. 12457. *G* gebarn. 12458. *AG* feinen. 12462. *G* lazen. 12463. *A* ode. *G* oder. 12466. *G* an dem g. 12470. *G* f. w. iehen. 12474. *G* daz r. daz n. unr. g. *A* unreht g. 12480. *GU* inhalbe hin. daz ift w. 12482. *DUW* fitlichen (fitl.) *a* fichtiglichen. *GEbc* fitlingen. 12483. *G* vorhte minne. *Alle* unminne (: unfinne). 12484. *G* geheize. 12488. *AG* feinem g. 12489. *G* b. un fin. 12490. *A* min und unmin. *G* un umi. *Die anderen* = 12483, 84. 12493, 94. *Alle* = 12483, 84. 12496. *G* wenet. 12499. *G* von gerichte (: niht). 12500. *GUE* ich wil fin aber niht.

12501. *G* rehte. 12502. *A* fehlt vil. 12504. *G* deheinen w. 12511 = 12449. 12512. *G* fõlh fch. 12514. *A* liezze ez n. l. d. w. 12518. *G* nimet. 12520. *A* viehiert. *E* viehe hirt. *G* viheh^{ste}. *acW* vich-hirt. 12523. *AG* Wrde. 12524. *AG* ainem. *A* gaittert. *D* geciter-ten. *GUE* etc. gelupten. 12527. *AG* dich. 12528. *G* wrde hin ge-noim. 12531. *AG* verliefen. 12532. *A* wolde. 12534. *AD* nah got chan r. w. *G* rehte. 12536. *G* haben barm. *AG* ze der vrifz. 12538. *A* folz. *G* fehlt daz. *E* folz. *GEU* gerihte. 12543. *A* rihtere = 12547 etc. *AG* barmunge = 12548. *U* erbarmung. 12547. *G* einen. 12549. *G* = 12538. 12550. *AG* Wizzet. 12551. *A* durchz g. 12553. *A* lachent. 12558. *AG* vergizzet. 12560. *A* Amme. *A* zorn w. 12561, 62. *AG* mère: gère. *UE* etc. welle oder lere. 12563. *A* zorn r. w. 12564. *A* geriht. 12565. *G* gerihte. 12567. *A* ame. *G* an dem g. *G* gerihte (: böfwichte). 12570. *G* durch recht n. r. w. 12573. *GDE* Daz man niht miñer tu den man fol. *U* D. m. nymmer getüe dann man fol. 12577. *A* dieb behielt. *A* were f. 12578. *G* folde. 12579. *A* behalttere.

III. 12585. *AD* Von difen. *Alle* dingen. 12586. *A* Wi vorht und wi blödichait. 12590. *G* einhalben. 12591. *G* fie. *A* anme. *G* an. *G* gerihte (: nihte). 12595. *A* vorht. 12599. *A* und m. 12600. *G* niht wandeln. *UE* verwandeln. 12601. *G* dern w. 12602. *G* fehlt den. *GUW* der gefiht. *DE* mit gefiht. 12603. *G* dar in. *A* an w.

w. 12604. *AG* rihtere. 12606. *G* rehtef. 12608. *AG* were. 12610 *A* also dannoh fehe w. *UD* dannoch f. w. 12612. *AG* aren. 12616. *AG* = 12604. 12617. *G* forchte. *A* und. *G* uñ. 12619. *G* geheize. 12624. *G* zwene v. 12626. *G* zwö v. n. 12628. *G* under dem unrehte. 12630. *A* geifleich. 12626. *Alle* allenthalben. 12633. *G* einez. 13635. *G* müſte ouch vallen n. 12638. *A* fei. 12639. *A* vermainfante. 12641. *G* Jane ſch. ſie d. h. n. 12644. *A* da zu br. 12646. *G* niht endüchte. *GE* ein wicht. 12649. *AG* ſi chl. 12650. *A* Dehaine. 12651. *A* feu. *GUDE* etc. rihten. 12652. *G* gwiflichen. 12654. *G* der ez r. 12655. *G* niht entwingen f. 12659. *G* Ich w. dem a. *A* antwrt g. 12662. *A* rucht. *GDUE* züchtigt in (ez) wol. 12665. *A* Ich enw. *G* lne w. 12666. *A* fluge. 12668. *GUDE* etc. ir chint. 12669. *G* vremen. 12671. *G* folden die iuden i. 12672. *G* werden betwungen ſien bezzernt ſich niht. *UE* ſie verſtat ir n. 12674. *Alle* waren. *G* chinde w. 12677. *A* dane. *G* denne. 12682. *G* hilfet an im d. g. n. 12684. *G* heten. 12686. *AG* ſchœn g. 12688. *G* ſine z. 12692. *G* geſten.

IV. 12695. *G* fehlt und. 12697. *D* nit enſlet. 12703. *AD* ſwecher. *Alle* dar an. 12704. *A* ainn. 12705. *G* dicke. 12707. *A* anderre. 12708. *GUDE* fehlt hart. 12711. *In AG* kein Absatz. *A* und. *G* uñ. 12713. *A* iegelicher. 12718. *A* Und. *G* uñ h. dar zü. 12719. *GrGDE* buhurdieren. 12720. *Gr* fehlt dicke. *AG* dich. *AD* dem pſaffen. 12721. *GrGUDE* ſenſtez l. 12722. *GrGUE* nit (*Gr* niht) ze geben. 12723. *GrUE* den pſaffen. 12725, 26. *A* lère: ère. 12726. *GrUE* mer denne er gewinnet ere. 12727. *GGrE* etc. So ſpricht. 12729. *GrEU* etc. die er lernende gehabt hat. 12731. *Alle* leien. 12733. *GrUE* gedienen m. 12734. *A* gewinnet. *GGr* gwinnet. *AGr* mere. *A* ainn t. 12736. *GGrUDE* den dienſt. 12738. *A* umbe. 12739. *A* ſolhe zweimal. *GGr* ſolich z. *G* unde nit. 12740. *G* gebent ſi in ſelben z. z. 12741. *G* u. in iſt gr. h. *GrUE* U. in beiden gr. h. 12743. *A* iſt ez r. *G* D. v. iſt nū worden daz recht unr. *GrUE* worden chneht. 12744. *GrUE* fehlt iſt. 12747. *Alle* und (uñ). 12749. *G* *GrUEabcW* geiſtlichel gerihtel (*G* geiſtlichz gerichtz). 12750. *Dieselben* wêrlichel. 12752. *GrUE* von hazze w. alſo bl. 12753. *Alle* genomen. *E* Sy hant der w. ſieden gen. 12754. *GrU* dicke daz vern. 12756. *GrUE* daz machet wan (*U* nunwan. *E* alſ) ir chrancher f. 12757. *Gr* hoffcheſ. 12758. *GrUE* u. alſo t. *G* fehlt der. 12759. *A* ſeinf. 12760. *A* Wizzet. *GGrUE* etc. fehlt Wizzt und ez. 12762. *GGrUDE* etc. Der ſol ê g. v. 12763. *GrUE* waz wandelf a. i. ſelben (r) ſi. *G* ſelbe. 12766. *A* ſich erch. w. 12767. *GGr* hoffch g. = *G*. 12769. *GrUE* ſine boſheit. 12772. *GGrUD* eineſ. 12774. *A* nimtel = *Gr* (?). *UDE* nimt ez n. w. *G* der niht n. w. *A* und. *G* uñ. 12775. *AGr* anderre. 12776. *GrUSE* ſpricht. 12778. *A* = 12766. 12780. *AGGr* ze der f. 12781. *GGrUE* Sinen. 12782.

GGrSUDE etc. und für ode. 12783. **A** feinn u. 12786. **GrSUE** undinge v. 12788. **G** bezer sich. **A** dunchet. **GRUDEabcW** u. bezer daz (daz) ist im (im ist) g. 12796. **G** nachbur za. 12797. **GGrDabcW** Einer t. d. d. der andt. t. 12798. **AGr** uncheufche. 12801—12804. *fehlt A* 12802. *Alle* einel. 12804. **GrSU** da von v. 12808. **Gc** werltlichen r. **GrSUabW** werltlichez haben n. 12812. **Gr** b. enfaat. 12814. **GrSU** genemen an. 12825. **AGGr** ze der z. 12826. *Die anderen ausser A* bischof wie gew. 12827. **AD** Sich wolt. h. z. g. *Die anderen* Sich zû im wolden gelichen. 12828. **GGrSUabcW** *fehlt* erwelt, *steht im Anfang der folgenden Zeile*. 12832. **G** iegl. man n. 12834. **G** got d. a. d. f. f. **Gr** g. and. d. d. f. f. 12839. **GGr** nihetf n. 12840. **GGrSUD** etc. daz fol wir alle fürchten hart. 12842. **Gr** r. iht n. an. **G** recht gen. fol an. 12843. **GGr** dunche. 12844. **A** phaffe. *Die anderen* bischof. 12846—12825. 12848. *Die anderen alle* zwein hundert mannen g. 12849. **GGrSUD** etc. ein herzog(e) bischof ist. 12851. *In allen ausser A* *fehlt* der. 12852. **G** der rihte d. 12854. **AGGr** feinem g. 12857. **A** ervaren g. 12858. **A** und f. in daist w. **Gr** fur war. 12860. **GGr** einel. 12866. **G** z. im r. **SUabcW** z. im zûchen. 12874. **AG** vleuget. 12875. **A** in d. f. enzunt. **G** erbrinnet. **US** verbrennet. 12877. **AG** da(e)nne. 12878. **AG** brunne. 12883. **G** fine lant. 12887. **G** helfe. 12888. **G** uñ ouch t. d. e. fol. 12891. **G** Hinz den. **AGSUacW** u. fol z. **Db** *fehlt* und. 12892. **Db** Und fol n. r. 12894. **G** Sw. m. muge getûn. oder gefagen. 12897. **A** ane. **G** an entwerd. **SUab** an erwerden. **W** an wenden. **e** an ere werden. **D** a. w. gar wol. 12899. **A** Gotf vorht. 12899—12904. *fehlt D*. 12900. **A** gewinne. 12904. **A** *fehlt* allez. **GSU** daz in d. w. 12908. **GSUabcW** dem mohte niemen widerst. 12909. **A** reht. 12911. **AG** grozz: **A** chrest. **GSUD** chraft. 12915. **G** wer. 12916. **G** def noch i. h. v. 12918. **A** weren. — 12921. *In AG kein Absatz*. 12922. **G** vil d. m. chleiner diet. *Die anderen* 12921, 22: **J. M.** furwar Hat diche mit klainer (**S** deheiner) schar. 12923. **GSUD** etc. *fehlt* vil. 12928. **G** finen. **SUDacW** Den vind(en). 12929. **A** zûm. **SUD** zu d. r. 12930. **G** daz e. d. r. wirdet leit. *Die anderen* Daz müz dem r. werden (**D** wesen) leit. 12931, 32. **G** Swer ane rûm durch daz reht vicht dem wirt an gefiget nicht. *Die anderen* Swer an rûm vih-tet durch daz r. Der frit ist gût und fleht. 12934. **A** tagel hart sn. 12940. **A** fa (?). 12942. **G** im (inn verbessert) für der. **Db** v. da gefchr. 12946. **AG** gegeben. 12949. **G** uñ er richte. **A** reht w. 12950. **AG** Wizzet. 12954. **AD** mach vil liht m. 12955. *Alle* ich iu. 12958. **G** gerûchet. **AG** fit. 12960. **G** fwenne. 12961. **A** den seiñ. **D** dañ fin sp. 12963. **A** erwinden. 12963, 64. **G** Da m. w. er den ieger erwinden daz er in nicht muge vinden. *Die anderen*: Er wil daz die iæger erwinden Und daz si in niht mugen vinden. 12968. **A** gut gelât. **Db** guter tat. **GSUacW** guter getat.

12972. *AG* betwinget. 12976. *Alle ausser A* m. flegen des tages. 12979. *GSUac* enwerden. *W* erwenden. 12980. *In allen ausser A* fehlt im. 12983. *A* Swan er. 12987. *Alle* brechen. *A* mit gut getat. *GUD* guter get. 12988. *G* gereit. *SU* geredet. 12989. *A* feinn. 12990. *G* fine. 12991. *G* ze dem. *SUD* zu dem r. *G* recht. 12992. *SU* ervollet.

V. 12994. *Alle* herre. 12995. *AD* gahe. 12996. *GSD* ane r. 12997. *AU* an r. 12998. *A* reuwig. *G* ruigen. *S* rwen m. 13002. *AG* gern. 13003. *GU* fehlt ein. 13004. *AS* anderr(e). 13007, 8. *A* alle: uber alle. *GSUabcW* So beredent in fa zehant all die imz geraten hant. *D* Daf in beredent die vil gar Die ef im rieten das ist war. 13011. *GSUDabcW* So w. in d. v. f. 13015. *G* an dem r. 13016. *A* recht. 13021. *Alle* dritte. 13024. *A* danne. *G* denne. *GSU abcW* fehlt harte. *A* hart dr. 13028. *A* zen. *GD* zu den. *SU* ze den. 13031. *G* iuch b. 13033. *A* amme. *GSUD* an dem r. h. f. *A* rat h. 13035. *G* rechte. 13036. *G* arm. 13037, 38. *AG* alte: halt(e). 13040. *A* feu. 13041. *GSUabW* git. *D* arm gab. 13042. *GSUabW* d. r. man (ver)lat. 13043. *G* Solte. *U* Sol. *D* Wolt. *A* dann. *G* denne. 13044. *G* an dem gute. 13045. *A* recht. 13049. *A* und. *G* un. 13050. *GS* i. eu daz f. w. 13051. *GSU* groze finne (: gewinne). 13052. *GSU* heizent. 13054. *G* sol g. güten r. 13057. *AG* arm m. 13062. *AD* daz der j. f. *GSU*etc. w. daz die iung. f. 13063. *A* Sumleich. *G* Sumliche. 13064. *G* un. 13067. *A* alt. 13074. *GSU* rate. 13076. *G* fehlt den. 13077. *A* duncht. 13078. *A* recht. 13081. *A* feinem. *Die anderen* in finem mit(e) d. 13082. *GSUDabcW* er fin n. g. h. 13083. *AG* feinen. 13085. *A* gewalt. 13088. *G* der ez. 13089. *GSUD*etc. er in an sch. 13090. *A* ob ern verf. d. 13094. *G* deffer. 13096. *A* oder. 13098. *A* t. tærfschen w. *GSUDabcW* Swenne (So) er misset. 13099. *AG* wolde. *GSUD*etc. ze einem mal fragende (*D* fragent: fagent): fagende (*S* vragender: fagender). 13100. *GUbcW* tunde un.

13102. *G* flachte. 13103. *G* Mere. 13104. *A* dann. *G* denne. *A* daif. 13107. *A* arme. 13109. *AG* = 13104. *A* gewin. 13112. *A* di w. 13116. *A* dornf. *GSU* d. macht. 13117. *GSU* Verdrucket. 13119. *A* Ainem. 13120. *A* Verdrucht. 13122. *G* ub. den d. *A* daif w. 13125. *A* und. 13127. *AG* dorn fn. 13128. *A* und. *G* un. 13133. *AG* armen. 13134. *G* dem r. t. 13135. *AG* ainen. 13136. *G* hülzen. *U* hültze. 13137. *GSU* gezieret. 13139. *A* chlainn r. 13141. *AG* herre. 13142. *GSUDabW* behalten. *G* rat. 13151. *G* Swenn. *A* vrait. 13154. *GSU* ilende. 13156. *A* Ervaren. *SD* Erfunden. *U* Gefunden. 13158. *A* tut. 13159. *G* bedenchen. 13161. *AG* Jet(d)wederz. 13162. *AG* snelle. *S* snellju. 13164. *A* rat. 13165. *AG* heute. 13166. *G* lihte böfer. 13167. *AG* w. leht(e) w. get. = *SUD*. 13168. *GSDU* daz fol m. v. r. 13169. *AG* herre. *G* zu. 13170. *AG* ze d.

v. 13172. *A* andereu mère. 13177. *A* rat fol. 13178. *G* ane vr. 13183. *A* Antwrt. *AG* ze d. v. 13184. *A* fehlt ander. *G* wiferre. 13185. *A* und. 13186. *A* feinn. 13189. *AG* feinen. *A* gefelle. 13190. *G* ze antwrte s. fo suelle. 13191. *A* an. 13192. *A* swann = *D*. *G* f. sweiner einer (*sic*) g. r. g.

VI. 13195. *G* behalte. 13198. *G* behaben. *SUD* behalten d. I. 13199. *ESUabc* an frum(en) r. f. 13202. *A* Were. 13203. *G* gerichte. 13204. *A* iegelich m. *GSUD* fehlt daz. 13205. *G* Gerichte. *GSDUacW* durch miete b. liebe. 13208. *GSDUacWb* ez mach aber niht (So heizzet e. a.) gericht(e) n. 13209. *G* linen n. 13210. *AG* Ez(n) (en)werde. 13211. *G* f. sich h. h. 13212. *G* an dem gerichte. 13216. *GSUDabcW* meist(e) umbez (umb daz). *A* durh minnist. *Alle* gegeben. 13220. *G* sich vor m. *GSU* daz ist get. w. 13222. *G* scharlachen. *S* scharlache. 13224. *A* In aim iegeliechem. *AG* gut getat. *SUDabcW* In gütet manet gütet getat. 13226. *A* riht d. g. *G* gwin. 13227. *A* unreht. 13228. *G* einen. *G* henchet, *SDb* habet. *UacW* hebt. 13232. *G* ieman ane r. 13234. *G* rechten w. = *SUD*. 13235. *G* ze unrechte. 13236. *G* denne er f. 13237. *A* ainn. 13240. *A* donnerflach. *G* donrl. *UaW* durnschlag vil d. (*Sauch* vil d.) 13241. *A* vorht. 13242. *G* denne liehte bliche f. *D* d. liechten plick f. *SUacW* man ez blechen (blicken). *b* blickende f. 13244. *A* pleczent. *GU* blichende. *S* plechende. 13245. *A* vorht. *U* fürchte. *G* fürchte. *D* furcht. 13246. *A* tu. 13247. *A* tonerf. 13251. *AG* herren. 13254. *G* uñ t. doch niht. 13257. *G* Sine dro. 13258. *G* drot. 13259. *G* drowende ouch v. g. *A* droent. 13260. *AG* fehlt werc. *SUDetc*. m. werchen n. *G* tünde. 13263. *GSUD* öröht. 13266. *A* hube. 13268. *A* und. *G* uñ. 13271, 72. fehlt *UaW*. 13274. *G* fi. 13280. *AG* hie niht. 13281. *A* fule. *G* hinnen. 13285. *G* drate gwinen. 13286. *G* er sprach zû im mit sinen. 13288. *G* wife. 13289. *G* Bedürfte. 13289, 90. fehlt *UaW*. 13295. *G* laz. 13296. *A* welich. 13300. *A* daif. 13301. *AG* tête. 13302. *G* vorhte. *A* hube. 13307. *A* Mœht. *G* Mœht. *A* tode (: nôte). *G* tod (: nod). 13314. *G* ninder den entw. 13317. *A* vleuch. 13318. *G* fürhte v. hart. *A* wrht v. hart sein bl. 13323. *AG* gelert. 13335. *G* fanste. *A* famft. 13337. *AG* vorht. *A* und. *G* uñ. 13342. *G* dannen. 13344. *A* D. chert sich d. w. *AGSUabcW* zeinem bofwiht. 13347. *ASU* im niht v. 13348. *AG* ze deh. z. 13349. *A* hinne. 13351. *A* Ih encher. *G* Ichn encher dran. 13352. *G* weil m. 13355. *G* seite sin m. 13356. *A* wilchomen. 13358. *AG* Baldewinen. *D* Baldewin. *GS* den bosen w. 13359. *G* fehlt vrum. 13360. *GSU* fehlt dem. *Alle* Baldewin. 13365. *G* baldwinesf. 13366. *A* au g. 13367. *AGS* inne (: minne). 13368. *G* unde m. 13369, 70. *A* bewären: varen. 13370. *G* nicht solt z. 13371. *A* erste. *A* feinem dro. 13373. *A* Alf. 13374. *AG* wrhtent f. 13380. *A* chlainem dro. 13381. *AG* da(e)nne. 13382. *GD* uñ ouch m. r. 13383. *A*

drò. 13388. *A* foldet. *G* fold. 13390. *G* unrecchten w. 13393. *A* ain baldewein. 13395. *A* ninder = 13405. *G* einen. 13396. *G* daz er den gewalt h. 13397. *G* manne. 13400. *AG* gewinnet. 13402. *G* denne gwalt h. *U* er dann den g. h. 13406. *GSU* w. da da man sich wert n. 13407. *G* worden def sch. 13410. *A* Swann fīm = 13411. *GSU* fo im fin gar und. i. 13411. *GSU* Uñ fo im (fin) dürft gefch. 13412. *ADS* ruren niht.

VII. 13418. *A* gern. 13420. *AG* hœret. 13426. *AG* Wizzet. *A* zunreht v. 13428. *A* fleht chrumpe. 13435. *AG* da(e)nne. 13436. *A* felben. *G* fehlt f. 13438. *G* w. daz chump von tumben m. 13439. *AD* fnellechait = 13449. 13442. *GS* ez ouch vil d. 13443. *A* zeteleicher. 13445. *GSU* tūmpheit = 13450. *G* fwelch. 13446. *GS* finnen. 13447. *A* aine. 13449. *G* Daz wie h. zer fin. *A* ze der. 13452. *G* rechte. *AS* bewart. *G* bewaret. *U* bewert w. 13456. *G* geloubez. *SU* gloube. 13461. *AD* fehlt im. 13463. *GU* gefchit d. durch h. 13465. *GSU* finem viande. 13466. *A* unreht. 13467, 68. *GD* liebe: diebe. 13469. *AG* gelaubet. 13472. *G* unrehte. 13473. *G* fine w. = 13482. 13474. *A* aht. *AG* dar an. 13478. *GSUD* So m. ez fl. 13482. *G* unrechte. 13486. *Sac* m. finem willen. 13487. *AG* dicke. 13488. *G* vorhte. 13489. *GSUacW* Er müz ouch z. 13492. *A* tobte. 13495. *GSU* unr. ouch gefch. 13496. *AG* gedenchet. 13498. *G* fehlt unreht. 13499, 500. *AGD* reich: geleich. 13501. *AG* da(e)nne. 13502. *A* daif. 13504. *A* feinem. *GSU* fehlt f. 13505. *AG* dicke. 13506. *G* unrehte. *A* und. *G* uñ. 13507. *G* der ez n. 13509. *AG* den-erch. b. 13514. *G* fach ich. *AD* fehlt daz. 13516. *G* diu arbeit. 13517. *A* zeren. 13521, 22. *G* gwinne: von grozem finne. 13524. *G* wider daz. 13530. *A* und. 13532. *G* fwachen. 13535. *AG* gerihet. 13536. *A* aimm. *G* einem manne. 13537. *G* der da w. *SU* der ez w. 13538. *A* Tünt. 13540. *AG* Wizzet. 13542. *A* Wann. 13544. *AS* Zereht(e) ainem iegeleichen. *G* zem rechte einem iglichen h. w. 13546. *A* brinent. *Die anderen* brinnen f. 13547. *GSUac* er für der. *A* hütte b. *GSUabcW* hütet b. 13548. *A* d. im n. gefcheh auß d. *GSUDabcW* daz (im) ouch niht gefcheh(e) daz. 13550. *G* den andern. *S* den ander g. 13551. *AG* ainem. *A* mañ. *G* unrechte. 13554. *GSUabW* fehlt und. *A* und nah m. w. *De* N. m. f. und(e) wan. 13558. *G* rechte. 13559, 60. *GSUabcW* N. gebe g. d. unf d. recht fo volge. 13561. *A* hinz. 13563, 64. *fehlt GS*. 13564. *A* zehent.

X. BUCH.

I. 13569, 70. *G* tugende: jugende. 13570. *In GSUDU* zweimal in für an. 13571. *GD* rehte. *Alle* behalten. 13572. *A* iegeleich milt m. 13573. *A* Milt haizzet = *G*. 13575. *A* Und. *G* Uñ. *UaW* ist

ouch d. a. chr. 13576. *AG* machet. *A* tugent. 13577. *A* Und i. daifß w. 13578. *A* tugent. 13579. *Absatz in AG*. 13580. *A* di milß (*gew.*). 13581. *Alle* finer n. 13582. *A* iegelgleich. 13584. *G* milte. *A* reht. 13586. *AG* ainem. *A* iegelreichen. 13589. *A* reht. 13591. *G* chlain = 13596. 13593. *A* gelt. 13594. *G* von dem nimt. *A* daifß war. 13595. *A* macht sich. *GSUD* machet si n. *A* algenoz. 13597. *AG* ainem. *A* iegellichem. *G* ieglichen. 13599. *A* reht. 13601. *G* M: enwelle. 13602. *GD* geben n. r. 13603. *G* milten m. 13607. *Absatz in A*. 13609. *A* H. ain milß unrehte iht. 13612. *A* reht. *G* hett. 13614. *A* und. *G* uñ. 13615. *A* nimet und g. 13618. *A* Si nimet n. daifß w. 13620. *AG* chlain. *A* grozz. 13621. *A* amme. 13622. *GSU* gehalten. *D* behaben. 13629. *A* zunreht. 13631. *G* ire. 13633. *Kein Absatz in AG*. *A* milß. 13635. *A* etwaz. 13637. *A* urtaile. 13639. *AG* Were. 13641. *A* W. ainer unreht d. a. t. 13642. *G* unßett. 13643. *AG* (en) were. 13645. *GSU* daz einer bi d. a. 13648. *GU* d. e. b. d. a. fi wol. 13651. *GSU* etc. So wer wir doch niht ane grozen h. 13656. *A* ich ez. *GSUD* etc. h. i. iezû gemaht fl. 13657. *A* reht. 13658. *AS* schreiben wol (*sic*). 13660. *G* zetünne.

II. 13662. *A* und. *G* uñ. 13663. *A* iungifß. 13664. *A* milß. 13665. *A* belle tugent. 13667. *A* wille. *Die anderen* rat, wan(d) ich ez also wil. 13670. *A* danne. *GSUD*: Uñ so denne. 13671. *A* Daz man im. 13672. *A* daz man v. i. 13675. *A* tugent. 13676. *AG* Daz iß m. *G* wille uñ d. *A* zuht. 13677. *A* fehlt die. 13687. *G* noch fagen f. 13692. *A* hart. *GSUD* d. vil wol. 13695, 96. *G* wie *gew.* tugende: jugende. 13696. *A* sei. 13699. *AG* dwinget. 13700. *A* weret. 13702. *AG* ze. 13703. *AD* Swann. *G* ze dem. 13708. *AG* daz iß. 13714. *G* unde. 13715. *A* herze. 13720. *A* stetiger ze d. v. 13721. *G* So er z. a. 13725. *GS* mezlich. 13730. *A* getan. 13731. *A* sei = 13733. 13737. *AG* were. 13739. *A* milß geleiche. 13740. *GSUD* etc. an allen dingen. 13747. *A* Swelih. *G* Swelich untugende. 13755, 56. *GS* minne: inne. *D* minner: inner. 13757. *A* Swenne. *G* So. *AG* gi(e)rde. 13758. *A* feie mer *D* fie m. *GSUabcW* fehlt ie. 13762. *AG* brinnet. 13763. *A* fie. *GSDU* etc. erfülle(t) daz g. 13765. *AG* Daz daz v. u. *G* den arg. m. 13766. *G* niemen f. 13768. *AG* famnen. *GSac* = 13763. *Db* fewlen w. *W* villen. 13770. *A* chelt. *G* twinget. *GSDU* etc. maht. 13773. *G* erfüllen. *UD* erfaulen. 13774. *GSDU* etc. ir milte ouch n. d. an. 13776. *G* ze war. 13778. *A* S. enß. auh euh. *G* def fol iuch nicht betragen. *S* verdagen. *DU* vertragen. 13781. *AGD* und ir w. 13783. *S* alliu i. 13787. *A* gew. 13788. *G* von der ch. 13789, 90. *GSDU* etc. V. ch. n. diu erge iß da von wechset ir sterck(e) alle vrifß. 13791. *AG* Swenne. *G* d. man iß eraltet. 13792. *GSUD* fo er ie mer erhaltet. 13793. *GSUD* So daz alter ie mer erge br. 13795. *GSU* m. der sin a. b. 13798. *AG* iugende. 13799. *A* Diche. *G* fehlt dick. *GSDU* etc. daz im in

finer altert zit. 13800. *G* Retecheite. *UaW* g. grofe n. g. 13802. *GSDU* etc. Von der unchiufche ich n. enl. 13805. *G* let. 13808. *Absatz* in *A*. 13814. *AG* wizzet. 13817, 18. *A* untugende: iugende. *G* untugend: iugend.

13821 — 95. fehlt *A*. 13821 — 24. fehlt c. 13825. *GSUacW* fehlt diu. *b* die. 13826. *G* wenet. Nach 13826 schiebt *G* ein: Def doch mach gefchehen nit. 13827. *G* tröwet. 13830. *G* nidig. 13831. *G* ieman. 13835. *G* wenet. 13836. *GSUD* gnüch. 13837. *GSDU* gnügen. 13840. *D* volkomet. *SU* volchumt. 13846. *G* untugende. 13854. *GSDU* daz ist w. 13857. *G* waz d. i. f. 13858. *G* denne. 13865. *G* vertribet mit girscheit (wie gew.). 13868. *GSDU* belibet. 13872. *GU* alle vrift. 13874. *G* hart. *U* gar w. 13875. *GS* bin ze. 13876. *G* daz der von vert. 13878. *U* springend. 13880. In den anderen fehlt vür. Dafür: d. m. der luft in. 13882. *G* si g. 13883. Die anderen: daz er doch muoz bel. l. 13885. *GU* wern (æ). *U* werent. *D* were. 13889. *G* fehlt sich. 13890. Die anderen: erfüllen. 13894. *G* recht. 13897. *AG* widerwertich. 13900. *G* rehte. 13901. *GSDabc* Swaz er gefamn. *UW* Wer gef. b. 13902. *A* tait. *GSDUabW* teltet der milte. *c* er milte. 13904. *G* rechte = 13909. 13909. *A* Macht. 13910. *A* tugent = 13916. 13911. *A* di er fol. 13919. *G* groze = 13920. (milte groze). 13921. *G* behaltet. 13923. *A* gern. 13927. *A* milit. 13928. *G* da fult ir ouch w. bi. 13930. *A* fei. 13931. *AG* ervullet 13932. *A* Und ist gez. d. 13933. *A* iungift = 13943. 13934. *A* daz ich von ir gesprochen han.

III. 13940. *A* reht f. 13943. *G* üngelie. 13947. *G* niht h. 13948. *G* muge. 13952. *AG* wurzen. 13957. *A* gern g. *G* er gerne g. 13971. *G* Bi dem i. d. w. hette. g. 13974. *A* fei. *G* si ouch and. 13978. *Alle* zeichen. 13980. *AG* ze d. z. 13981. *G* milte = 13984. 13986. *G* da von h. m. f. milte n. 13988. *G* u. tumber r. 13990. *G* w. m. sehen b. 13991. *A* merch. 13996. *G* folde m. alrefse. 13997. *G* Swem d. m. 14002. *G* d. m. daz inf. an niht siht. 14003. *AG* ainen. 14004. *A* verfigelen. 14007. *A* man. 14010. *G* fo — gefehen. 14011. *G* milter. 14012. *G* Swie vil er h. g. 14013. *G* fchriber. 14014. *A* tint. 14016. *G* fchr. ouch niht d. i. w. 14020. *AG* snelle. 14021. *G* unde her. 14022. *A* doch nin h. d. l. 14024. *A* = 14014. *G* der t. n. 14027. *A* fchütten. 14030. *A* gebe. *G* gelte hett. 14031. *A* minn. 14036. *GSU* erl. w. *A* geløfet reht w. 14037. *A* und. *G* uñ. 14038. *A* nin entüt. 14039. *GSU* ehafte(iu) not irret. 14042. *A* Ob dem wolchen. 14044. *A* grozze g. 14046. *A* funn fch. 14050. *A* oberhalp. 14052. *A* ainf. 14056. *GSU* daz wolch. ist diu arm. 14057. *G* Die. *SU* benimt. 14058. *G* fchinat.

IV. 14059. *G* H. ir nach r. m. v. 14063. *G* Hier an. 14066. *G* untugende. 14069. *G* ubellichen. 14072. *A* erfchaiden baz. 14077. *GSU* Wa von. 14078. *AG* erchennet. *GSU* der milte

niht. *AG* ze der vr. 14082. *G* niht m. gefehen g. 14083. *G* fehen f. 14086. *A* Er enr. *G* ern rüchet. 14087. *A* daz ench. i. n. 14089. *AG* izzet. 14090. *G* schafe. 14095. *AG* gabe. 14100. *A* Nimet. 14103. *A* geirifchaft. 14110. *A* Der da'n. 14111. *A* Daz erz. 14112. *A* untugent = 14115. 14113. *G* er unfügende. 14118. *A* hab. 14119. *G* Der e. 14128. *A* imz unr. *AG* gegeben. 14129. *G* gefehen. 14132. *A* der von. 14133. *GSDU* etc. ein man daz gegeben. 14134. *G* bi allen finer tage leben. *SDUabcW* Daz diu milte niht mag erheben. 14140. *AG* gabe. 14144. *A* fo ze gebene. 14148. *GSUD* etc. verft. waz fi. *A* milit. 14149. *A* wënt. 14152. *GSDU* etc. dem wil danchen niht ze vil. 14154. *G* fehlt gar. 14155. *A* frum. 14157. *GSU* danchet. *D* Sie dancken i. d. ob f. w. 14158. *GSDU* etc. *GS DU* etc. ich wil im niht d. vil. 14162. *G* gestattet. 14168. *G* feltfene. 14170. *A* unde nütz. 14171, 72. fehlt *U*. 14172. *G* unbefcheid. 14173. *GSDU* etc. unbefcheidenheit. 14174. *AG* ze der. 14175. *AG* untugende = *G*. 14179. *G* Der hette fine gabe. 14179, 80. *AG* habe:gabe. 14182. *G* fin. 14183. *G* er daz. *A* mein ungeru. 14185. *A* reht. 14187. *A* mere. 14188. *A* zunreht. *Die anderen* ze unr. 14189. *A* fweren und. 14191. *G* fehlt ze. 14193. *G* tugende fchaden. *SUe* entfcheidet n. *Db* entfcheidet. 14194. *AG* untugendē. 14196. *AG* gabe. 14197. *G* man ez g. 14198. *GU* und ir rat. 14200. *GS* ane l. *GD* vreden. 14201—14220. fehlt *GUabcW*. 14202. *S* ane gir. 14203. *A* geirifch. 14203, 4. *A* gute:müte. 14204. *S* einen. *D* ein. 14205—58. fehlt *D*. 14207. *A* Sulen. 14209. *S* zein. 14210. *A* zeren = 14226. 14212. *A* wrft. 14213. *AS* gevellet. 14214. *A* iegelich. 14215. *S* ze dem. 14219. *A* frum und. 14220. *A* folt er dann. 14221. *A* vreunt. *A* veint. 14223. *AS* die h. 14225. *AS* behalten f. 14227. *AS* und ir ere. 14229. *A* grozz. *S* groziu. 14230. *AS* fleuwern (fiuren). 14234. *A* gevert. 14235. *A* an. 14237. *S* behaltet alle flunt. 14238. *A* weit. 14240. *AS* effet. *A* bœfw. *Nach* 14240. *schiebt S ein*: Daz er im ratet folhem rat Da von fin ere gar zergat. 14242. *AS* fpricht. 14243. *S* valfcher kündeheit. 14244. *AS* Bringet. *A* di. *S* m. fi in die gwonheit. 14245. *A* fine chunne. *S* fi kunnen. 14247. *A* dunchet. 14250. *A* maiff. 14251. *A* wënt. *S* wænent. 14259. *A* reht. 14262. *A* verchauft. 14264. *A* teuwer. 14267. *A* Swelich = 14277. *A* fehler. 14270. *A* vorht di. *A* bittent. 14271, 72. *A* chlain: fain. 14272. *A* und g. f. 14274. *A* Wizzet = 14278. 14279. *A* bet. 14283. *A* femft. *S* fchendet. *D* fenftet m. gab f. 14285. *A* liezze. 14292. *A* danch i. ze deh. z. 14299. *A* chlein. 14302. *ASD* chlainen. 14305. *D* Wer wortet. *A* wrfagen. *SD* ze verfagen. 14306. *A* Und. 14313. *AS* vorhten. *D* vorhte. 14316. *A* geleiche.

14317. *A* feinn. *S* den m. 14318. *A* ze d. ft. 14319. *A* feinn. 14320. *A* fehlt ez. 14321. *A* reht. 14323, 24. *A* gûte:mûete. 14332.

AS gewin. 14338. A mere. 14339. A milt. 14341. A nem. 14347. A milt dar u. 14353. AS bringet. S fehlt einn. A iegelichen. 14356. A get. i. geraten w. 14357. A = 14339. 14358. A danch. SD danch(e)t l. 14365. A gerleichen. D gürlich. Nach 14366 in S eingeschoben: Wan der milte gebot ist also Daz der milte man sol wesen vro Swaf er der dinge begen mach Beidiu nach (sic) un den tach Da von den liuten güt geschicht Si danchen im ode niht. 14367. A undanchnême. D undanckfam. S e. bofe m. der niht enchan. 14372. A verleuße und reht t. 14382. A daz ez. D daf er rehte leit. 14383. A envleuß. 14384. A merchet. 14385. ASD ungenæmen. 14390. A verlenfe n. meinn f. 14391. AS gabe. 14395. A unferm. 14399. A an d. i. 14403 — 14516. fehlt in S, dafür eingeschoben: Der milte wil noch me gezemen Man sul von friunde gabe nemen Un sul im niht verwizzen Man sol sich ouch vliezzen Daz man der gabe vergezze niht Diu von friunden geschicht. 14407. D sumpt sie l. A und v. 14411. A daif. 14416. AD hart. 14438. AD dient. 14443. A Sumeleicher. D hant. 14444. D sie ef t. 14445. A langer. 14446. D nit in g. 14449. D er mir leiden w. 14451. A folhe. 14457. A nin engeit. D nicht geit. 14462. A etwenn. 14465. AD macht. 14483. A nin verw. 14484. D gab. 14485. AD ainem. 14490. D fo hat er. 14493 — 96. fehlt D. 14497. A vleizzchleichen, D vleiffichen. 14499. AD gegeben. 14503. D ander. A daif w. 14508. A ze etl. 14510. AD daz ist. 14513. A ungern. 14522. AG feinem. 14529. A gern. 14532. G gern. 14537. GS ichn. DU ich behalt. 14539. A ich ez. G gelten fol g. A fehlt fol. SDUabcW gelte (gilte). 14546. AG Wizzet. G der. G ungern. 14548. AG ze der. 14551. A und zander. 14552. A reht. 14554. A den. 14562. AD wartet. GSUacW varet (faret, föret). 14564. AG gevellet. 14566. A feinn. 14569. G tugende. 14570. AG gelte. 14571. A Sumeleich. 14573. ASDU geltent. G daz si denne schiuh den. 14578. GU wizent. 14579. A milt den enbitte in n. 14581. AG erzaiget. 14582. A grozz.

VI. 14586. G machet. AD undanchnêm. 14587. A Ain. A in. 14590. A Sumeleich = 14592. 14594. G einf. 14596. A Reitterleich. 14601. G Hoffche. 14604. GSDUetc. vreden. A hært. 14605. AG hilfet = 14608. GS h. für diu armüt. 14606. GD pf. un fo getan (e) g. 14614. A die grat. 14615. A fehlt daz. 14616. G Der h. 14620. AG uberige. 14624. A weren = 14627. 14626. G dar umbe g.

VII. 14628. A dermit. GDU gewern. 14629. A wil ich h. 14630. A feu. 14633. G da mit. 14634. G sine. 14635. A gut getat. GS güter getat. 14637. AG In für an. 14645. D enwirret. 14646. GSU haben. 14649. G dar uz. G drin. SDU darinne. 15651. GSDUetc. tr. e. fi ze g. d. 14652. GSDUabcW man mach im (in) doch niht für bringen. 14653. G etc. fehlt ze. A t. und ze. 14655. A enzunt.

GSU enzündet. 14658. *AG* machet. 14659. *GSDU* chau ez d. m. n. 14660. *GSDU* dem toren. *A* toren. 14662. *AG* ze der z. = 14665. 14663. *GSU* beß. diu lere n. 14669. *AG* herren. 14674. *Die anderen* pfligt. 14675. *G* imz. 14677. *AG* wil ez. 14680. *G* ervollet. 14681. *AG* haizzet. *G* welfche = 14685 etc. 14683. *G* dar in. 14688. *A* ze deh. b. *GSDU* etc. ze dem der fi ein b. 14689. *GSDU* etc. Ob aber d. 14690. *G* fos. *A* fitz = 14694. *GSDU* etc. und(e) tû. 14693. *GSDU* etc. an(e)leben. 14694. *AGS* schoezze (o). 14695. *A* Früm. *AG* reitter (i). 14697. *AG* begreiffet = 14710. 14703. *G* einen fchr. 14705. *G* chomeß. *G* wirdeß baz erch. 14712. *G* da von. 14715. *AG* sprichet. 14719. *A* Zeinen. *G* Zeinem. 14720. *A* mäht. 14721. *A* dernah. 14723. *A* feinen gedanch. *A* dvingen. 14725. *GSUacW* gefullen. *Db* erfüllen m. 14730. *G* gedanche. 14731, 32. *A* funt: funt. 14733. *AG* feinem. *Alle* willen. *Alle* und in f. m. 14735. *G* Ezn welle. 14738. *AG* mac anderf niht werden r. 14741. *Alle* herzen und in f. m. 14743. *G* mit flette enfamt gevallen. 14744. *G* daz uz im du niht m. gevallen. 14745. *A* bezzer m. *G* lere. 14746. *G* fol sich b. 14748. *A* Dann. 14750. *G* ane e. 14751. *G* drie heil. *A hat nach* 14752: Der gefchriben hät daz büch Himelischer vater den gerüch Durch dein hailige gothait Schaiden von aller uppichait Amen. *G* Finito libro fit lauf et gloria Christo Anno dñi MCCC XL^o feria sexta post affumpcionem beatæ Marie gloriose virginis.

ANMERKUNGEN.

3. Die von mir aus A in den Text aufgenommene Lesart wird bestätigt durch den Sinn des Satzes selbst, der nach den übrigen Hds. (sò wær gestalt, gewant sin leben wol) an einer gerade hier an der Spitze der Einleitung in das ganze Werk unangenehm auffallenden Platitude leiden würde. Ferner spricht dafür V. 17 etc. man sol von vrumen liuten lesen unde sol doch gerner selbe wesen ein biderbe man, was nichts anderes als eine Paraphrase des ersten Satzes ist. — Uebrigens gewährt das Schwanken der anderen Hds. einen ziemlich deutlichen Fingerzeig für den Untergang der ächten Lesart, an welche gestalt von G noch in etwas anklingt. — Der gleiche Gebrauch von gestaten wie er hier, findet sich im WG 5034 ez wære an im gestatet baz. 14662 wâ sin gâbe si gestatet wol. Dass die Form gestatet der gewöhnlicheren gestat bei Th. vorzuziehen ist, geht zwar nicht aus A 3 gestate, aber aus A 5034, wo sich gestatet geschrieben findet (G gestattet) AG 14662 gestatet A 6785 erstatte (G erstattet) hervor. — Die hier in die anderen Hds. eingedrungene Entstellung erkläre ich mir eines Theils aus der Ungewöhnlichkeit von gestaten in dem hier geforderten Sinn von etwas in rechten Schick, zur richtigen Erfüllung seiner eigentlichen Aufgabe bringen, wie es z. B. Genes. Fdgrb. II. 39, 19 heisst unde min leben gestatest — anderen Theils aus einer irrthümlichen Verbindung und Beziehung auf V. 14676 u. f. wan ich sin niemen gunnen sol unde wilz ouch niemen geben wan dem der mit guotem leben und mit guoter getât ervüllet daz er gelesen hât.

5. ervüll. AG haben die unabgekürzte Form ervulle geschrieben, die anderen, die bege, begang geben, ändern wohl mehr um der harten vom Metrum gebotenen Abkürzung zu entgehen, als dass sie an der Bedeutung des Wortes Anstoss genommen hätten. Ich bin bei den abgekürzten Formen aller Art, die sich im Laufe des Werkes so zahlreich finden, stets dem Prinzip gefolgt, die Abkürzung auch für das Auge des Lesers deutlich darzustellen, selbst wenn die Hds. die gewöhnliche volle Form schreiben. Nur in ganz bestimmten und von mir stets nam-

haft gemachten Fällen habe ich dem Leser selbst die Wahl lassen zu müssen geglaubt. — Die Abkürzung des auslautenden tonlosen und stummen e tritt, wie aus den anzuführenden wichtigsten Beispielen sich ergibt, hier selbstverständlich in einem verhältnissmässig grösserem Umfang ein als in den gleichzeitigen poetischen Producten, die den westlicheren und mittleren Gegenden Deutschlands angehören. Die Neigung desjenigen deutschen Dialects, der dem Verf. local am nächsten stand, des steirisch-kärnthischen, ermöglichte ihm eine Gewöhnung an Härten der Aussprache, zu denen er gewiss niemals gekommen wäre, wenn etwa der mittelhheinische, fränkische oder schwäbische Dialect der Zeit das seinem Ohr lebendige Deutsch gewesen wäre. Es ist nicht zu läugnen, dass er selbst unter den gleichzeitigen und etwas späteren Dichtern der erwähnten Landschaften der kühnste in dieser Beziehung ist: erst Ottokar übertrifft ihn durch noch grössere Härten, die eben deswegen nicht auf blosse Verwilderung der Verskunst, sondern vielmehr auf mundartliche Einflüsse zurückzuführen sind, die ja seit der Mitte des 13. Jahrhunderts überall die Sprachformen der klassischen Periode zu durchbrechen beginnen. Uebrigens finden sich bei den etwas ferner stehenden aber doch noch immer mundartlich verwandten Dichtern der besten Zeit, z. B. selbst bei Walther v. d. V. einzelne fast eben so grosse Härten, wie sie hier nur mehr massenweise begegnen. Wolfram v. Eschenbach*) über-

*) Diese bei Wolfram vorkommenden Abkürzungen sind nach meiner Ansicht zugleich allein schon die beste Widerlegung des neuerlich mit grosser Entschiedenheit behaupteten fränkischen Ursprungs des Dichters. Er nennt sich nicht bloss nach einem uneigentlichen Sprachgebrauch der Zeit, sondern mit vollstem Rechte einen Baiern. Der gegenwärtige Dialect seiner Heimath, so wie die urkundlichen Denkmale des 14. u. 15. Jahrh. aus diesen Gegenden zeigen jedem, der die Stätigkeit in diesen Dingen kennt, unwiderleglich, dass in der Landschaft zwischen Nürnberg und Weissenburg im Nordgau niemals Franken, sondern immer nur ein Zweig der Baiern angesessen waren. Noch jetzt ist der früher in kulturgeschichtlicher Hinsicht so wichtige Reichswald von Nürnberg die südliche Grenze des eigentlichen fränkischen Dialectes und Stammes auf dieser Seite, wie er es von jeher gewesen ist. Es fällt den genauer mit den landschaftlichen Verhältnissen des Mittelalters vertrauten Schriftstellern auch gar nicht ein, Nürnberg für eine fränkische Stadt anzugeben. So setzt es noch z. B. der so später Zeit angehörige Heinrich Wittenweiler, mit dem ich in diesem Augenblicke die erste Bekanntschaft mache und in welchem ich einen Stammverwandten Wolframs zu entdecken glaube, in seinem Ringe, f. 46^c, ausdrücklich in Spenvelden, unterscheidet ausdrücklich die echtfränkischen Städte Bamberg, Würzburg, Frankfurt davon. Allerdings nennt er dann auch wieder die bairischen Städte Regensburg, Salzburg, München, Passau besonders, mit demselben Rechte, mit welchem er Wien trotz aller Gemeinsamkeit des bojarischen Dialects doch nicht eine bairische Stadt heisst, sondern nach Oesterreich setzt. — Der Dialect der Heimath Wolframs ist der westlichste Ausläufer des einen Haupt-

trifft sogar auch in diesen Abkürzungen an Kühnheit unsern Th., wie man sich leicht überzeugen kann. Ich habe mit Vorbedacht die aus ihm so reichlich zu Gebote stehenden Beispiele nicht zur Vergleichung und Unterstützung der hier durchgeführten Abkürzungen dieser und einer anderen Art, von der bei dem nächsten Verse zu sprechen sein wird, herangezogen, weil ich nicht glaube, dass Th. irgendwie in formellen Dingen von dem Parzival abhängig ist. Ja es ist sehr wahrscheinlich, dass er ihn nur oberflächlich gekannt hat.

Ich setze zuerst die durch den Reim bestätigten Fälle, aus denen hier freilich im Gegensatz zu andern formvollendeten Gedichten der klassischen Periode nur mit Vorsicht auf die im übrigen Laufe des Verses vom Dichter beliebten Freiheiten geschlossen werden darf, weil er aus leicht begreiflicher Ungewandtheit sich gerade hier Dinge erlaubte, zu denen er nie gekommen wäre, hätte ihn nicht die äusserste Verlegenheit dazu gezwungen. hân:ân(e) 433, 34. fin:erschîn(e) 1787, 88; 3819, 20. fin:schîn(e) 2261, 62. fin:schîn(e) 2215, 16. lôn:krôn(e) 4595, 96. gemein(e):bein 411, 12. 433, 34. vor:tôr(e) 2815, 16. gebûr(e):für 3103, 4. hât:spât(e) 2087, 88. gât:spât(e) 2201, 2. muot:muot(e) 537, 38. wit(e):lit 8995, 96. geleit(e):bereit 750, 51. gefeit:breit(e) 8981, 82. gewonheit:breit(e) 8987, 88. hart(e):vart 13, 14; 347, 48; 1778, 79. hart(e):vart 1199, 1200. bewart:hart(e) 1472, 73. wort:port(e) 1917, 18. sprich(e):sicht 1611, 12. getiht(e):niht 117, 18. riht(e):niht 3073, 74. reht:kneht(e) 9530, 31. gaß:vass(e) 89, 90; 385, 86. iß:vriß(e) 3093, 94. liß:vriß(e) 1561, 62. lîß(e):vriß 4050, 51. Auffallendere Beispiele, wo der vor dem abgeworfenen tonlosen e stehende gemirrte Consonant mit einem einfachen gebunden ist: über al:gall(e) 5309, 10. überal:gevall(e) 11119, 20. vil:unwill(e) 1519, 20. vil:will(e) 11145, 46. will(e):vil 9651, 52. will(e):zil 1384, 85. zil:will(e) 2115, 16. rîll(e):wil 443, 44. bin:inn(e) 69, 70. inn(e):min 539, 50; 13367, 68. min:inn(e) 6009, 10; 13955, 60. inn(e):in 1229, 30. sin:minn(e) 921, 22; 8357, 58. unfin:minn(e) 10119, 20. unfin:unminn(e) 12489, 90; 93, 94. unminn(e):unfin 12483, 84. drinn(e):fin 14649, 50. den:etewenn(e) 331, 32. 1973, 74. etewenn(e):den 3423, 24; 4435, 36; 6349, 50; 14573, 74. etewenn(e):en 4275, 76; 4453, 54. tann(e):wan 6427, 28. dick(e):frie 3301, 2. Lâcuf:vancuff(e) 5271, 72. Ueberall mit durch die Hds. meistens richtig

zweiges des gesammten bojarischen Sprachastes, den man den Norddonau-Dialect oder weniger gut den oberpfälzischen nennen könnte und der im Osten über den Böhmer Wald hinüber bis an das Czechische reicht; die Westgrenze wendet sich dicht bei Nürnberg in einer ziemlich geraden Linie nach Süden, die im Ganzen dem Laufe der Rezat und weiter nach Süden erst dem der schwäbischen Rezat folgt, dann zur Altmühl hinüber schneidet.

angedeuteter Beibehaltung des gemirten Consonants am Ende, wovon vüml siu: gewin 9473, 74. eine Ausnahme zu machen scheint, wenn hier nicht sin die zu dem Zahlwort nach einem gewöhnlichen Sprachgebrauche (s. Gram. IV., 467, Altd. Bl. I., 330 Note) beigesetzte Singular oder richtiger unfectirte Form ist. Ferner ursprüngl. Media nach Abwerfung des auslaut. tonlosen e 1) auf Media gereimt und als solche erhalten, oder beide Male in ten. verwandelt; 2) auf ursprüngl. ten. gereimt und in ten. verwandelt. 1) dieb(e):lieb 3091, 92. gruob(e):erhuob 5541, 42; 8233, 54. (enh.) wip:belip 431, 32. 5617, 18. = belibe. Ioup:geloup (geloube) 7343, 44. tac (tage):mac 9193, 94. ze hant: schant (schande) 3469, 70. schant:phant 828, 29. schant:bevant 8263, 64. wunt (wunde):kunt 3481, 82. gefunt:enphunt 906, 7. 2) gefmit (ide):gît 7779, 80. geleit(e):tageweit(de) 8447, 48. genant:schant 2911, 12. unerkant:schant 3159, 60. gefint (gefinde):fint 7397, 98. Andere hierher gehörige Fälle s. u. bei 1320, 1521 etc. Einen noch unregelmässigeren Fall der Conson.-Bindung (urspr. Med. und Ten. gereimt und in ihrer Verschiedenheit erhalten) s. bei 2035. Ueberhaupt wird sich noch öfters Gelegenheit ergeben, auf diese Reime mit abgeworfenem tonlosen e zurückzukommen. — Die Fälle des abgeworfenen stummen e sind im Reime viel einfacher: es genügen einige Beispiele, deren Analogie zu den eben gegebenen von dem abgeworfenen tonlosen e sich von selbst ergibt: gab:ab(e) 7659, 90. grab:drab (dar abe) 5523, 24. hab(e):gab 14179, 80. grap:ap 3509, 10.

In beiden Kategorien habe ich die Fälle, wo tonloses oder stummes e des Dat. Sing. der consonantisch endigenden starken Masc. u. Neutra abfällt, gar nicht berücksichtigt, wie ich es auch nicht in den folgenden Beispielen thun werde. Diese Erscheinung ist auch anderwärts so häufig (s. z. B. Hahn z. Stricker p. X., XI.), dass sie keiner besonderen Erwähnung bedarf.

Ausserhalb des Reimes an allen Stellen des Verses (über schwankende Fälle im ersten Fuss s. zu 285; über die letzte Senkung in dem stumpfen Reim s. zu 10) vor Vocalen wie vor Consonanten im Anlaut des folgenden Wortes. Hier bedarf nur das abgeworfene tonlose e der Berücksichtigung, bei dem stummen kommt nichts ungewöhnliches vor: 1) all licht 940. fêl durch 1577. all ze 1525. gall kért 1380. gefell ze der 503. hell niht 8070. well die 1822. fnell wil 1914. will niht 1208. will wær 7637. 2) süm sich 1782. gimm vür 1367. schœn niht 1007. künn âne 780. schœn vil 871. schœn fin 882. schœn diu 947. minn noch 1248. minn hân 1221. minn hât 1241. inn vor 906. minn zuninne 1377. minn wirt 867. minn wær 1245. gern vlizen 51, 92, 93. (gern vernemen). ungeru wizzen 370. gebâr reht 197. enkêr finn 1331. kêr dar 1538. tôr niht 1614. mâr hêrt 7. enrûer niht 481. âventiur niht 1131. natûr niht 2334. natûr daz 2329. natûr denn 2395. verr von 1690. juncherr fol 413.

gezierd an 1305. werd durch 1228. fæld daz 4923. guad noch 8466. vrend mit 2961. gebard hat 922. gebard fwer 920. preit die 1768. flæt die 2605. unflæt fò 2548. diemüet fin 979. milt den 975. milt wær 334. milt wesen 974. schilt die 858. Egipt finf 6867. einvalt flæt 849. vaft dà 878. vaft vor 541. vaft noch 417. vltz sich 738. láz niht 624. láz volv. 676. heiz Thomafin 75. wizz von 4992. wizz man 8880. nezz diu 2328. nezz hat 2376. ezz mit 506. hitz wider 2412. nütz fò 5703. erg hie 11767. erzeig niht 848. zeig mit 241. gevuog volgt 1051. gebirg nu 1861. phenning dieneftm. 2820. wandelung fi 1861. eng daz 1169. dick unde 1827. dick von 351. dick finen 1200. dick ze 1262. dick vür 1391. flech ift 1947. flech wil 1943. fprich nu 1355. werb fi 280. gáb niht 1222. gáb wænt 1257. vergab die 11637. verwerf denn 136. bæf fchimphe 663. bæf daz 362. verlief niht 1114. verlief von 1542. wil man 1613. In den angegebenen u. vielen anderen nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen bietet sich ganz abgesehen von den Fingerzeigen, die die Reime geben, die Verkürzung als das einzige Mittel dar, um dem Rhythmus u. Metrum sein Recht anzuthun, wenn schon oft auf Kosten der Leichtigkeit u. Eleganz der Verse. Wollte man diese Verkürzungen, die nach dem schwankenden Gebrauche der Hds. nur in wenigen Fällen urkundlich gesichert erscheinen, nicht gelten lassen, so dürften die oben angeführten Verse schwer zu construiren sein, man müste denn annehmen, Th. sei von dem Grundprinzip der damaligen deutschen Verskunst, in der nur einsilbige Senkungen ausser in gewissen Fällen mit tonlosen u. stummen e gestattet waren, abgewichen, was, wie ich glaube, Niemand behaupten wird. — Als allgemeine Regel ergiebt sich auch hier, dass der oder die auslautenden Consonanten auch nach der Apocope des e ihre ursprüngliche Natur behalten, gleichviel was folgt. — Dabei führe ich hier gleich einen Fall an, wo ich dem Leser selbst das Urtheil über die Construction des Verses überlassen habe, weil mir die geforderte Abkürzung zu bedenklich schien, um sie in den Text aufzunehmen. 3201. ist diu gruntveste niht harte guot. Ist dieser Vers zu lesen ist diu grüntvest niht harte guot, oder mit schwebender Betonung ist diu grüntves'te niht hárte guot?

6. guotf gelesen nicht gnotef gelesen was anderswo jedenfalls vorzuziehen wäre. In der Unterdrückung des e vor auslautendem Cons. erlaubt sich Thom. noch grössere Freiheiten als in dem zu V. 5. behandelten Falle. Ich habe wie dort das Prinzip befolgt, alle diese Fälle durch die Schrift dem Leser deutlich vor das Auge zu führen u. nur einige besonders zu erwähnende Stellen, wo ich mir kein Urtheil zutraute, nach den Hds. mit unelidirten Formen gegeben. Die Hds. nämlich geben hier, wie man diess bekanntlich fast durchgängig findet, nur selten die von dem Verse geforderten elidirten Formen. Die Schreiber

hielten sich an die gewöhnlichen vollständigeren u. überlassen dem Leser selbst die dem Metrum sich anpassende Aussprache derselben. — Der Fälle, in welchem im Reim solche Elisionen eintreten, sind verhältnissmässig wenige u. nur hie u. da einer, der etwas besonders auffallendes enthält. Ich führe einige davon zuerst an. wert: geërt 379, 80; 1442, 43; 6357, 58. gërt: unwert 2007, 8. èrn: gern 7867, 68. gebàrn: gearn 7141, 42. fleht: vèht 2047, 48. künst: wüncht 8901, 2. welt: welt (wellet) 6925, 26. kunt (kunnet): kunt 14237, 38. geschafft (geschaffet): kraft. etc. Also nicht bloss vor auslautender liquida u. mit Vereinfachung der Geminationen. Andere Beispiele werden weiter unten gelegentlich zu berücksichtigen sein. Innerhalb des Verses finden sie sich sehr häufig u. ich gebe nur einige vor auslautenden liq. u. folg. Vocal. liutn untugent 147. setzn uf 448. ritrn und 525. ritrn alsam 5313. gähn ir 885. volgn und 1036. høern und 1080. ungnàdn in 1187. ungnàdn ir 1381. tōrn und 1266. richn unguotem 1328. weinn ir 1383. schelln er 1876. allenthalbn ist 1963. müezn unflæte. 2143. diuhtn unf 2663. armn ist 2681. herzn und 2886. tugenthaftn armen 4015. tugenthaftn ist 4365. andrn ir 6286. wårhaftn ist. 9131. willn und 9557. dingn und 9621. gedenkn an. 11519. alln ir. 1445, 2041. unfr unflæte 2185. andr ist 2931. richr und 2925. grōzr unmaht 3409. 2) *For liq. u. Cons. im folgenden Anlaute:* geudn fi 339. geudn ze 3696. alln gemein 411. gebundn derzuo 494. tōrn gedanke 933. tōrn mèr 1181. wizzn daz 964, 4924. wizzn derbi 2505. Karlh den 1048. kindn niht 1168. diebn fi 1443. erken die 1559. kèrn dà. 1603. wifn denn 1623. wifn niht 6517. nächgebùrn fwer 669. werdn gefeit 1826, 3775. werdn gevreit 3717. werdn von 6767. werdn beleit 7581. dingn man 1935. morgn mit 1868. morgn von 2134. morgn gevellet 1934. herzn niht 1874. herrn wan 1983. alln von 2236. vümftn natüre 2357. vümftn man 9494. truhfæzn fi 3237. liutn daz 3791. stiegn diu 5906. benkn die 6440. armn ze 6558. armn niht 13133, 34. armn der 14121. schiuhn fwer 6728. ieglichn 7753, 13597. enwizzn wie 8369. hindn der 8420. bēdn die 8503. bēdn fint 8504. gedæhtn wie 8616. gemeinn natüre 8856. phaffn zen 9445. künfn wie 9667. dienn dermite 11511. richn man 11519. fündn man 11705. zeichn gezeichnet 11624. zeichn def 11645. zeichn bezeicht 11647. zeichn niht 13978. vürfn von 11731, 11776. gewæfn daz 13968. úfn mer 11707. ritr dà 416, 20. ritr sol 457. ritr der 2669. undr gefellen 669. ieglichr 1212, 1337, 2229, 2586, 2636, 3122, 3930, 4053. = richr dan 2942. einr vrouwen 1413. zeinr vrouwen 1536. finr natüre 3108. felbr natüre 3175. — 3) *For auslautenden anderen Cons. u. vor vocal. Anlaute:* wilds iht 516. erkennt und 921. volgt Artuf 1045, 51. gedenkt an 1050. vüert in 1187. nahts unz 1758. sinnf und 11788. 4) *For cons. Anlaute:* guotf tnon 85. guotf verftèn 4572. guotf mac 7172. guotf dem 10326. guotf

bedorften 12124. verkêrt daz 10. Gâweinf 77, 1044. gevellt, misse-
 vellt 79, 80. 129, 335 etc. vellt si 1865. wellnt si 374. wellnt be-
 fwaren 3030. spricht nâch 566. wânt sin 757. wânt spiln 1186.
 wânt machen 1257. geziht zunrehten 803. macht daz 877. dunkt
 mich 1020, 1769 etc. schint daz 1067 etc. gewinnt daz 1191. gewinnt
 dâ 1217, 1464. wizzt daz 1216, 1616 etc. triugt sin 1288. triugt si
 1612. gedenkt si 1135. gemerkt ich 1549. gâhlf gesprochen 1686.
 villt diu 2051. vroff den 2208. fwertf vergezzen 7522. libf sit 9552.
 unrecht dehein 11285. erfüllt die 13931. gefchendt ze 4236. meldt
 sin 14477. duldt daz 4654. bescheidt daz 8922. vindt man 9271.
 wendt daz 11259. wendt man 11261. enzündt daz 14655. — Bei der
 letzteren Art von Elisionen tritt gewöhnlich eine vereinfachende Schrei-
 bung ein, die jedenfalls auch einem für uns nicht mehr näher zu be-
 zeichnenden Unterschied der Aussprache entspricht. ræt 879. ret 830,
 832. hūet 292, 644. riht 1188. gebiut 1020. etc. u. durchgehend wirt
 = wirdet. Eine ähnliche Vereinfachung wie bei zusammenstossenden
 t—t, d—t findet auch bei zusammenstossenden n—n statt. def mân
 steht 2279, 2280. 2349, 50. 2389, 90. 2603, 4 im Reim auf hân; 2401
 an: def mân. gearn: gebârn (arnen: bâren) 7141, 42. kârn: lern (ler-
 nen) 10675, 76. Bei 3 zusammenstossenden n: erkenn die = erkennen
 die 1559. (s. auch zu 387). Ich füge hier gleich noch einige auffallende
 Elisionen des e in der Mitte der Wörter an: markte gât 881. ge-
 heizflu 2083. wûnchflu 3198. — Zweifelhaft sind mir 3482 mit unrei-
 nem und mit bösem gedanc. Ist hier vielleicht mit zu streichen,
 wie ja so häufig von den Schreibern eine zu zwei nebengeordneten Gli-
 dern des Satzes gehörige Präposition analog dem damals gewöhnlichen
 prosaischen Redegebrauch auch gegen das Metrum der Verse wiederholt
 wird. In unreinem könnte man allenfalls jene schwebende Betonung
 des ersten Fusses annehmen, von der bei 227 zu reden ist. Aber auch
 dann bleibt der Vers noch unerträglich. 3957. ir sult wizzen daz ob
 dem spil. wizzn daz? 8623. Got machet unf nâch siner getât. sinr
 getât? 8637. ein ieglicher hât sinnef sô vil. sinnf sô? —

10. daz guot nicht daz guote nach den Hds. u. ausserdem auch
 noch durch V. 9. sin übel, welches den logischen u. formellen Gegensatz
 dazu bildet, bestätigt. Ebenso z. B. 7655. wider def vindel übel ist
 unser guot zaller vrift.

zaller zit. Die letzte Senkung im stumpfreimigen Vers wird von
 Th. mit grosser Freiheit behandelt. Er erlaubt sich hier gelegentlich
 alle die Freiheiten, die er an andern Stellen des Verses anbringt, wenn
 gleich deutlich zu sehen ist, dass er namentlich jene starken Apocopen
 u. Elisionen des tonlosen e, von denen vorhin die Rede war, hier
 möglichst selten anwendet. 1) Die einfachste Licenz ist, dass er
 kleine durch Abfall des stummen e im gewöhnlichen Gebrauch bereits
 cinsilbig gewordene Wörter oder Flexionsbestandtheile in sie hincin-

bringt, wofür zaller zit das erste vorkommende Beispiel ist. Andere finden sich auf jeder Seite, z. B. vil 13. an 20. der 31. minem rät 1232, 1356, 1906. schænem fite 1401. finem fin 1487. valschem rät 1491. bæsem list 1796. doch zem töt 2824. pitterm hol 7578 etc. Beispiele wie unferm muot 2212 können natürlich nicht auffallen. 2) Häufig ist diese Senkung durch ein in demselben Worte befindliches tonloses u. stummes e ausgefüllt: gefwistrede vil 2033. unfaelge zit 3110. liflegen rät 3247. liflegen muot 8648. unmehtegen baz 3293. mehteger man 3298. heilege man 4795. ewegen leit 3264. 5269. minnete vast 6193 etc. 3) Aber auch sogar Fälle wie trücken erkant 2364. worden enwiht 2444. wirvet er daz 7163, 7175, die an jeder Stelle des Verses auffallend wären, scheinen hier zugegeben werden zu müssen. Für worden enwiht lässt sich wordn enwiht annehmen, für wirvet, wirbt oder wirft, obgleich die Hds. entschieden wirvet verlangen, aber für trücken wüaste ich aus dem Gebrauche Th. (s. die obigen Beisp.) keine analoge elidirte Form. 4) Die Apocope eines tonlosen (respective stummen) e nach kurzer oder langer betonter Sylbe ist ebenfalls häufig. spricht od tuot 1985. kleine od vil 3308. übel od guot 4673. unnütze od guot 6928. liep od leit 5144. nien lebet 1077. daz wær guot 1145. umb guot 1247. umb wiu 2803. flifent (ende) tuot 3018 (wo allerdings auch gelesen werden könnte der fleine flifen tuot). ezzent baz 3961. brinnent sper 7461. sterbent leben 9661. brinnend wider 7170. bifcholf tuont 6392. barmung hat 12843. Am häufigsten wird die Conjunction unde auf diese Art apocopirt u. mit Beibehaltung der auslautenden Media angewandt. Für die Beibehaltung der Media in diesem Fall spricht 1) die Analogie des Gebrauches der Apocope überhaupt, denn Fälle wie brinnent sper etc. sind entschiedene Ausnahmen und wahrscheinlich nur so zu erklären, dass neben der vollen unfleclirten Participialform mit auslautendem -de eine andere apocopirte bereits auch sonst in der gewöhnlichen Sprache sehr geläufig war, wo sie denn auch allmählich ganz durchgedrungen ist. Diese eingebürgerte apocopirte Form, deren Apocope nicht mehr recht gefühlt wurde, richtete sich natürlich nach der im allgemeinen damals noch gültigen Regel von der Verstärkung oder Ersetzung der auslautenden Media durch die Tenuis. Dagegen scheint die Anwendung der apocopirten Form für unde damals mehr in der Freiheit der einzelnen Schriftsteller, als wirklich im Zuge der ganzen Sprache gelegen zu haben. 2) spricht dafür der Schreibgebrauch von A, der bei aller sonstiger Neigung, den auf die liq. folgenden Dental zu verstärken — unter, hinter etc. — doch nur ein Mal unt u. zwar an einer ganz unehöriigen Stelle, sonst immer unde, und, auch un (was sonst allerdings als unt u. und gemeint sein kann, hier aber nach der Analogie der übrigen Schreibweise dieser Partikel nur für und genommen werden darf) giebt. Auch G u. die andern, so viel überhaupt deren Überlieferung in diesen feineren Dingen zu

Rathe gezogen werden darf, entscheiden sich für die Form mit beibehaltener Med. — Häufig ist in A das d des in letzter Senkung apocopirt stehenden Partikel noch besonders durch die volle Schreibung und gewahrt, von der abzugehen metrische Gründe fast in jedem Falle mit grösster Entschiedenheit zwingen, weil mit ihrer Beibehaltung der ganze Vers zerstört würde. Ich glaube diess und in vielen Fällen mit Gewissheit annehmen zu können u. habe es daher auch in den Text aufgenommen, z. B. in hin und her 169, 1650, 2233, 2655, 12850. spricht und tuot 673, 725. erge und zorn 925. ère und guot 1198. tag und naht 1531. ère und lip 1576. tugent und fin 1604. wit und fleht 1770. stein und dorn 1813. forge und leit 2046. obez und graf 2199. verre und bi 2492. zorn und nit 2511. boten und bot 2519. kint und wip 2789, 2798. luft und lant 2782. müe und liß 2786. müe und riu 2804. ful und fô 2903 u. andern nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen. 5) Contractionen innerhalb des Wortes sind ebenfalls in der letzten Senkung nicht unerhört, z. B. ritern baz 975. michelf baz 11147. rüemens zil 3752 etc. Sogar mit Abwerfung des n: fin muot = finen muot 3640. vür ein gouch 1266. eigen kneht 6265. Oder geziuc widr sich 10237. erger ist wizt daz 13814. 6) Tiefstönige auf einfache Cons. ausgehende Senkungen vor vocal. anlautendem Reim (s. Lesarten z. Iwein 4098) scheinen nach den Hds. vorzukommen in honic ist 967. mehtic ist 3419, 4469. unmüezic ist 4294. dultic ist 6985 etc. Im Ganzen selten u. falls man die Tradition der Hds. nicht in Anschlag bringen will, durch einfache Änderung in e überall zu vermeiden. —

25. zuht si: unde wi. Dieser merkwürdige hier durch die Übereinstimmung von AG verbürgte Reim kommt noch öfters vor. 409, 10 undurft si: wi. 2983, 84 richtuom si: hœren wi. 4367, 68 fage iu wi: muoz sin zugleich mit einer andern später zu erörternden Freiheit. 4863, 64 wife si: wizzen wi. 5353, 54 manne si: ouch fwi. 9183, 84 gerne wi: andern si. 11939, 40 fage iu wi: höhvertic si. 14061, 62 fagen wi: milte si. 14255, 56. milte si: merket wi. Diese Beispiele reichen vollkommen aus, um diesen auffallenden Reim als Eigenthum unseres Th. zu constatiren. Allerdings helfen sich die andern Hds., von A u. theilweise auch G abgesehen, durch Umänderungen aller Art aus der Verlegenheit über diese Freiheit heraus, indessen ergibt die Bedeutung von AG, als Basis der ganzen Textkritik, so wie die sich als willkürliche Veränderungen schon durch ihr Schwanken unter sich kennzeichnenden Lesarten der andern, dass wir keinen Grund haben, daran Anstoss zu nehmen. Die Möglichkeit zu dieser Lautverbindung war gegeben durch die nachlässige Aussprache von ie, die besonders in den südostdeutschen Dialecte von sehr altem Datum gewesen zu sein scheint, wenigstens nach der Gewohnheit selbst guter u. alter Hds. z. B. der Vorauer zu schliessen, die so oft ein i dafür setzt. Die Aussprache

dieses *i* ist anfangs wahrscheinlich überall, da es einen Diphthongen vertrat, lang gewesen, jedenfalls im Auslaut u. vor einfachen Consonanten. Unter den von mir benutzten Hds. hat A, die überall ihre bairisch-österreichische Färbung in der Orthographie mit grosser Entschiedenheit geltend macht, auch sonst an unzähligen Stellen innerhalb des Verses jenes einfache *i* = *ie*, daher kann es bei ihr am wenigsten auffallen, dass der Schreiber an diesen Reimen gar keinen Anstoss genommen hat. Dass dem mitteld. Dialect dieser u. der späteren Zeit *ie* = *i* (respective *iu*) gegolten hat, wie noch heut zu Tage, u. dass diese Laute mit einander im Reime gebunden werden, ist bekannt. Aber an Einflüsse auf Th. von dieser Seite her ist natürlich nicht zu denken. — Analoge Freiheit der Reimbindung finde ich unter Th.'s Dialectverwandten später noch öfters bei Philipp, dem Dichter des Marienlebens, den man freilich neuerdings auch zu einem Mittel- oder Niederdeutschen hat stempeln wollen, wo mehrere gute Hds. häufige Reime, wie *liebe: liebe: tribe*, *liep: wip geben*, während die schlechtern u. mehr durch west- u. mitteldeutsche Einflüsse gefärbten ändern. Selbst der Stricker (Hahn) hat XII, 605. *tivel: zwivel*. —

38. von *finne* gebote *fin* einvar. Die Übereinstimmung von AG stützt das seltsame *finne*, während die andern das allerdings leichter verständliche, aber flachere *minem* dafür geben. Dass sich *finne* hier nicht auf *gewant* beziehen könne, leuchtet wohl ohne weiteres ein; der Sinn verlangt eine Beziehung auf *zuht* 'es ist eine Forderung der zuht, dass das Gewand ihrer Lehren einfach sei.' Das Refl. Possessivum *sên* ist somit hier in jener allerdings seltenen, aber doch nicht unerhörten Ausdehnung seines Gebrauches gesetzt, wo es dem lat. *suus* oder proprius entspricht u. sich auf alle Geschlechter u. auf Sing. u. Plural bezieht. Gramm. IV, 341. werden zwei mhd. Stellen angeführt, in denen der gleiche Gebrauch herrscht. Merkwürdig ist es, dass sich bei Th. verhältnissmässig so viele Beispiele davon finden. 767. *dâ von fuln wip unde man, swer sich ze guot verflên kan, kêren daran finen muot daz si vernemen etc.* 1041. *Juncherren fuln von Gâwein hâren, Clief, Êrec, Iwein, und fuln rihten gar fin (A. die andern ir) jugent nâch G. reiner tugent, ihre eigene Jugend nach jenem Beispiele.* 10287. *Sumeliche bitent daz, daz got gebe finen haz finen vînden, wo finen vînden auf Gott bezogen den Sinn der Stelle umwerfen würde.* 10575. *nu merket wie diu wurze geflaht in kurzer vrit von gotel kraft fin schüzzelinge gefchozen habe.* 11743. *Die sin laßer und sin leit rechent mit nôt und mit arbeit d. h. die ihnen angethanen Beleidigungen.* Daneben steht daselbst 11749. *die durch ir êre gebent ir guot, wo es keiner Hds. einfällt fin zu setzen.* 12205. *fumelich hânt die nerrefcheit daz si wellent mit kûndekeit und mit lîffen sin eit machen ihren Eid schwören.* 12668. *si (die Mutter) sol sin kint dwingen wol und sol diu vrômeden kint lân finen vatern sin undertân, ein*

Beispiel, das mir bei der Erklärung dieses Gebrauchs von besonderer Wichtigkeit zu sein scheint. Dazu füge ich noch einige andere Beispiele aus einer Reihe von solchen, die sich im Bereiche der früheren u. späteren mhd. Literatur bieten. Z. f. d. A. I, 439, 12. bēdiu lip unde guot, gedanc sinne unde muot, freude unde wünne, friunt unde künne, elliu werltlich geschaft, liehtiu varwe unde kraft muoz sich verkēren von allen finen ȳren ze grōzem unwerde, ze einer bāfen erde. *Fdgr.* I, 157, 40. Si chlagt im weinende sin not. Auch *Tristan* (*Massm.*) 16, 1. die sin wesen engegene machten gehört hieher. Alle die angegebenen Beispiele lassen sich durch den goth. Gebrauch des Pron. possess. der 3ten Pers. erklären; indessen ist für einige derselben vielleicht auch noch eine Construction auf ein neutrales oder männliches Subject, das zwar nicht grammatisch, aber dem Sinne nach vorhanden ist, zuzugeben, z. B. sogleich bei der ersten aus *Th.* angeführten Stelle 769, ebenso bei der aus der *Warnung* Z. I, 439., wo die verschiedenen männlichen u. weiblichen, in Singular u. Plur. stehenden Subj. durch ein neutrales allgemeines zusammengefasst werden u. dieses das finen hervorruft. — In dem aus 11743 angeführten Beispiele ist es interessant zu sehen, wie sin = dem verstärkten ir nur das erste Mal, im Anfange eines neuen Abschnittes gesetzt wird. Nachdem einmal diese Hervorhebung geschehen war, wird das regelrechte ir weiter fort angewandt. Übrigens liegt es nahe anzunehmen, dass der so auffallend häufige Gebrauch bei *Th.* durch die Analogie des lat. suaf begünstigt worden ist.

41. *irifelt.* Diess dem gew. Mhd. fremde Wort veranlasste Änderungen in einigen Hds. vēhet u. wāhet, was sie gew. dafür geben, drückt den eigenthümlichen Sinn zur Noth aus. — Bei *Graff* finde ich nichts, wohl aber in den *Glossen der Herrat* p. 107. lineæ *irifelen*, woraus sich das von *Th.* gebrauchte schwache *V.* *irifeln* ableitet. Das bekannte Verbum der heutigen Sprache geht auf ein mhd. *irifeln* zurück, was auch *Schmeller* 3, 683. allein kennt.

57. *etlichen rim ze überheben.* Eine Art Erklärung dieses Wortes wird in dem nächsten *V.* gegeben: daz er nien werde recht gegeben. Mit andern Worten ist das nemliche im *Renner* (*Bamb. Ausg.*) 24476. gesagt. Ouch solt ir mir durch zuht vergeben, ob etlich rim niht siē gar eben. überheben in der Bedeutung omittere, negligere. *Rolandsl.* 310, 4. ich ne han dir niht — überhaben. *Fdg.* II, 24. niht der wir überhuoben (nihil eorum negleximus). I, 150, 26. daz enful wir niht überheben. II, 50, 35. neheinen überhuoben. I. c. 52, 20. daz überheben, wo es mit überhupphen glossirt ist. *Germ.* IX, 106. dar umb ich sie (die rede) überhaben hān. Es heisst also für einen Reim kein vollkommen bindendes Reimwort auffinden. Aus den beigebrachten Stellen ergibt sich zugleich die Richtigkeit der Schreibung ze überheben im Gegens. zu dem von A geschriebenen über ze heben. — etleicher, was A ebenfalls giebt, ist an u. für sich eben so richtig wie

1106. diu schrift zerkennen gefehlt, 6128. diu im ze hân gefehlt, aber bei der verdächtigen Nähe des r in rim u. der Übereinstimmung aller anderen Hds. für den Acc. habe ich von A abweichen zu müssen geglaubt. —

58. nien werde recht gegeben. Unzählige Stellen aus A, sowie einzelne Spuren in GS u. D beweisen den häufigen Gebrauch des damals weniger in der gebildeten Schrift- als in der Volkssprache noch so lebendigen niene bei Thom. Die jüngeren Hds. setzen gew. niht dafür, ich aber habe es überall da in den Text aufgenommen, wo es nach seinem allgemeinen sonstigen Gebrauch u. dem, was sich aus der auch hier manchmal in Confusion gerathenen Überlieferung von A entnehmen liess, passend stehen konnte, d. h. wo eine durch die Sache selbst oder den subjectiven Ausdruck verstärkte, emphatische Negation angebracht war, jedoch immer nur, wenn A selbst es an solchen Stellen gab. Das i in der bei A häufig vorkommenden Form nin kann für eine nach bekannter Weise durch Inclination erzeugte Schwächung des Vocals gehalten werden, indessen zeigt die Analogie der übrigen Orthographie dieser Hds., die so oft i für ie schreibt, wo an keine Correption durch Inclination zu denken ist, dass daraus kein Schluss gezogen werden darf. Es wäre auch nicht einzusehen, wie A so oft in Senkungen zur Schreibung nino käme, wo wohl nien aus metrischen Gründen durchaus zulässig ist, aber nicht nine selbst. Das e ist so, durch Versetzung, wenn auch an unrechter Stelle von der Hds. gehalten worden. —

63. flunt von ir gewizzen muote. Dasselbe flunt steht auch 2139. ich bin nu daz flunt gelêrt. 2477. wan si ist flunt von danne vertriben. 6356. sô vunden si vil liht noch hiute die def vil wol waren wert daz man si flunt folt hân geêrt. 6430. nu müezen ligen die geflahen boume nider. daz ist gefchehen flunt; sider wart diu werlt âne geriht und ân êre. 9194. jâ flint nu flunt vür die tac. Die Bedeutung dieses offenbar adverbial gebrauchten flunt ist nicht so leicht zu ermitteln. Es muss sehr bald Anstoss erregt haben, denn gew. geben die jüngeren Hds. für dasselbe ganz abweichende Lesarten, so hier sie tuont ez. Es sind einige Paraphrasen dieses Ausdrucks zu beachten. So steht 6441 offenbar ganz in demselben Sinn wie das 6430 gebrauchte flunt: diu banc ist uf dem tisch ze langer vrist. Ebenso ist 2494 eine Paraphrase von 2477: wan dâ ist lange niht gewesen. Auch der Gegensatz von hiute und flunt in 6358 giebt Licht. Es zeigt sich, dass überall der Sinn eine lange Zeit von jetzt ab rückwärts gerechnet zu Grunde liegt. Diess wird entweder so gewandt, dass bloss der Gegensatz der Vergangenheit zu der Gegenwart betont wird, wie 2477, 6356, 6430, 9194, oder dass die einzelnen Momente, in die diese Vergangenheit zerfällt, beachtet werden, wo dann die Bedeutung: manchmal, oft heraustritt, wie in V. 63 selbst u. vielleicht auch 2139, wo vor langer Zeit u. oft gleich guten Sinn giebt. Ich finde nur Gen. Fdgr. II,

51, 35 das einfache stunt (wol stunte dā wären) in diesem Sinne gebraucht; l. c. 53, 43 steht synonym damit lange stunte. Genau in demselben Sinn steht Diut. I, 381. di spise wile ist bereit auch als accusat. Adverbium. — Der Sinn der hiesigen Stelle wäre demnach: ich bitte alle die jungen Leute, in deren Hände mein Buch kommt, dass sie in Anbetracht meiner Unbekanntschaft mit der deutschen Sprache mir meine formellen Mängel verzeihen; die verständigen Leute sind von mir ohnehin um diese Nachsicht gebeten, wie es ja auch ausserdem üblich u. recht ist, dass ein Dichter sein Werk dem nachsichtigen Urtheil wirklicher Kenner empfiehlt (eine Anspielung auf die gewöhnlich den Gedichten des Mittelalters vorausgeschickten captationes benevolentiae). Hier aber handelt es sich auch darum, dass die Kint, deren Urtheil ein wirklich geübter Schriftsteller nicht zu scheuen hat, nicht allzu grossen Anstoss an den selbst ihnen deutlichen Verstössen nehmen u. deshalb die ganze Arbeit, die doch recht eigentlich zu ihrem Nutzen geschrieben ist, verwerfen. —

gewizzen muote wie die Hds. ohne Ausnahme geben (die jüngeren bewahren es sogar mittelst einer willkürlichen Veränderung des Verses). Über solche scheinbar schwache Formen s. z. Fridanc 156, 16; Gramn. IV, 576; Gr. Rudolf 2te Ausg. p. 7. u. Engelhart 43. Mir scheinen sich alle die an den angegebenen Stellen gesammelten Fälle, die sich leicht vermehren lassen, unter drei Categorien unterzuordnen: I) wird n statt m vor m u. den übrigen Labialen, w einbegriffen, geschrieben, weil hier die Aussprache m selbstverständlich war. Das allgemein durch alle verwandten Sprachen durchgeführte Lautgesetz, dass m der von der Labial-Reihe geforderte u: erzeugte Nasal ist, gilt unbestreitbar auch für die deutsche. Aus derselben bloss orthographischen Eigenthümlichkeit erklärt sich nach meiner Meinung das sonst so schwierig zu erklärende n in Fällen wie zunft, kunft, vernunft, wo niemals ein n gesprochen worden sein kann. II) steht vor anderen Consonanten u. den Vocalen n statt m d. h. scheinbar die schwache statt der starken, in der That nur eine abgeschwächte Aussprache der starken Form: nachweislich hervorgerufen 1) durch folgende Dentalen oder 2) in Versen auch aus ganz individuellen Veranlassungen der Kunstform, wie das Engelh. 43. angeführte Beispiel werden man beweist, das sonst entschieden unter 1 fallen würde, aber wegen des geforderten inneren Reimes auf erden hieher gehört. III) wird nach einem zu V. 12541 besprochenen Gesetze der Concinnität des formalen Ausdruckes manchmal ein m in ein n verwandelt, obgleich der umgekehrte Fall viel häufiger ist, wie sich aus den an der angeführten Stelle gegebenen Belegen erweist. Dasselbst ist auch der Versuch gemacht, den inneren Grund dieser Erscheinung aufzufinden. Ich nenne alle diese Fälle scheinbar schwache Fl., nicht bloss den ersten, der, wenn man sich die lebendige Aussprache denkt, die wirkliche starke Form darstellt, weil das eigentliche Prinzip der Anwendung

der starken oder schwachen adjectivischen Flexion, welches ja ein durchaus syntactisches ist, damit ganz verlassen wird. Denn an einen syntactischen Unterschied von werden man u. werdem man wird doch Niemand denken. Wenn man die flüssige Natur sowohl des m wie des n erwägt, so ist es leicht zu begreifen, wie die Sprache in diesen Fällen des Dat. Sing. am ersten ein bloss euphonisches Gesetz über ein syntactisches Herr werden liess, indem sie aus der starken in die schwache Form griff u. umgekehrt, was man in den andern Casus sich selten so willkürlich gestattete. Ganz so hält ja auch jetzt die volksmässige hochd. Aussprache den Unterschied zwischen starker u. schwacher Form überall genau fest, bloss der Dat. S. Masc. u. Neut. der Adj. u. Pron. fällt zusammen d. h. in einen Nasal, der bald mehr wie m, bald mehr wie n klingt. — Übrigens ist dieselbe Phrase bei Th. 13432. gewizzem muote geschrieben, was ich als eine erwünschte Bürgschaft für meine aufgestellte Ansicht betrachte. —

94. welhfche. Ich habe nach den besten Hds. ein starkes adject. Substantiv diu welhfische (zunge, spräche) angenommen. Gewöhnlich gelten derartige Bildungen der älteren Sprache mit Recht als schwache Substant. Eine Ausnahme macht diu tiufche, was nicht selten stark flectirt vorkommt (viele Beispiele jetzt bei Benecke-Müller sub voce gesammelt). Einzeln kommen auch andere stark vor, z. B. in die latine Ruol.L. 310, 11 u. sogar welhfische selbst, Herbort 51 ûz welhfiche. —

103, 4. er hât ez niht genomen von welhficher schrift. Die Hds. AGD geben hier die richtige Lesart, die auch noch durch eine Reihe paralleler Fälle aus Th. selbst bestätigt wird. Die andern vermeiden diese Reime ziemlich consequent. MabCW setzen hier wan swaz man hie gefehriben siht, daz ist von welhfiche genomen niht. Da SUE (s. die Lesarten) in diesen Zeilen fehlen, so lässt sich nicht erkennen, ob auch sie hier, wie gewöhnlich in solchen Fällen, den genannten jüngeren Papierhds. sich anschliessen oder eine andere Vorkehrung zur Vermeidung des auch ihnen unbequemen Reimes treffen. Derselbe Reim niht: schrift steht auch 2123, 24; 5211, 12; 9209, 10. schrift: gefehiht 9321, 22. Ausserdem aller flaht: meisterfchaft 1617, 18. naht: kraft 1759, 60; 9511, 12. maht: kraft 2339, 40; 2501, 2; 3373, 74; 3391, 92; 3425, 26; 3429, 30; 4153, 54; unmaht: kraft 3453, 54; 4469, 70. herfchaft: maht 4181, 82; 4215, 16. namehaft: maht 3521, 22. untugenthaft: maht 4483, 84. geflaht: kraft 1315, 16. ja sogar begrift: gefiht 8821, 22. Wie wir sonst bei Th. die aspirirte Tenuis ch auf die wirkliche Aspirate gebunden sehen, so tritt auch hier diess ch ganz in die gleiche Stelle mit h u. bindet sich mit f: gemacht: kraft 1175, 76; 2151, 52; 2185, 86; 4065, 66; macht: kraft 1921, 22; macht: untugenthaft 2884, 85. kraft: undermacht 3305, 6; 3337, 38; 3379, 80, ohne dass man nöthig hätte, die Schärfung diess ch in h in

allen diesen Fällen durchzuführen, so leicht sie nach dem gewöhnlichen mhd. Lautgesetz auch gerade vor antretendem flexivischem *t* thunlich war. Ich sehe darin eben nur eine u. zwar nicht besonders tadelnswerte Art jener 'überhobenen' Reime, die sowohl bei Cons. als Vocalen der Reimwörter stattfinden. Jene Schärfung von *ch* in *h* ist übrigens Th. gelegentlich ebenso gut geläufig als seinen Zeitgenossen. Ich habe mich, wie die Lesarten ausweisen, bemüht, ihre Fälle möglichst zu ermitteln u. selbst Inconsequenzen in der Schreibung nicht gescheut. So z. B. geben die Hds. entschiedene Andeutung, dass selbst in Wörtern, wie *fiechtuom*, wo doch das *ch* nicht bloss als eine nach euphonischen Gesetzen sich ergebende Verdichtung des *h* zu betrachten ist, sondern wurzelhaft u. das folgende *t* noch dazu als Anlaut eines selbstständigen Wortes steht, mitunter jene Verschärfung eintritt. Ich habe also auch gelegentlich *fiechtuom* geschrieben. Dass *ruocht* u. *ruoht*, *fuocht* u. *fuoh*t neben einander vorkommt, ohne dass sich ein Grund für diese Schwankung ermitteln liesse, ist weniger auffallend. Sie ist in den besten Hds. aus der besten mhd. Zeit bekanntlich nicht selten u., wie mir scheint, zu sehr aus unseren neueren kritischen Ausgaben hinauscorrigirt. Sie besagt im Grunde doch nichts weiter, so wenig man auf den ersten Anblick zu einer solchen Erklärung dieser Erscheinung auch geneigt sein mag, als dass schon damals die einfache Aspirate vor Conson. sich nur dadurch in ihrer conson. Haltung behaupten konnte, dass sie nach einer Verdichtung d. h. eben nach einem Übergang in die aspirirte Ten. *ch* strebte. Die deutschen Dialecte haben diesen allgemein gültigen Lautübergang unter verschiedenen Modalitäten u. in verschiedenen Perioden vollzogen, im allgemeinen aber sind sie bis zu dem Ende des 14. Jahrhunderts alle damit zu Stande gekommen. Es war also im Grunde einerlei, ob man *fiechtuom* oder *fiechtuom* etc. schrieb; verfuhr man nach der äusseren Analogie anderer Fälle, wo sich vor *t* ein *h* geschrieben fand, was einem früher lebendig gewesenen Lautgesetze entsprach, so kam man zu der ersten, einfacheren Schreibung; wollte man den gewönl. gesprochenen Laut genau ausdrücken, so blieb man bei der zufällig auch historisch richtigen mit *ch*. So sind also auch die Reime nicht: Schrift ihrer wirklichen Geltung nach nicht von denen macht: kraft unterschieden; ja genau genommen sind die letzteren eigentlich die regelmässigeren, weil *ch* doch, genetisch betrachtet, entschieden dem *f* in den meisten Fällen qualitativ näher steht als dem *h*. Dass *f* u. *h* sich binden, ist aus der älteren Poesie bis nach der Mitte des 12. Jahrh. bekannt genug. Beispiele finden sich allenthalben, aber auch noch später kommt es selbst in entschieden oberdeutschen Sprachdenkmälern vor — für die nd., die vor *t* die Labial-Aspirate mit der Gut. *A.* vertauschen, versteht es sich ohnehin von selbst —. Aus späteren südostdeutschen Schriftstellern führe ich an: Philipps ML. Cod. Jen. 39^b. niht: scrift. 23^b. uf: frucht (was Ths. begriff: gefiht 8821, 22 analog ist).

Ottocar 284^a herfschaft: phat (phaht). 192^b worhte: bedorfte. 140^a entflifen (wo falsch entfliehen geschrieben ist): strichen. — Thom. bedient sich der Freiheit, wie er sie in der älteren deutschen Literatur vorgefunden hat; es ist dabei weder an niederdeutschen Einfluss zu denken, noch auch an selbständiges Wagniss. Auf dieselbe Weise erkläre ich mir auch diese Reime bei Phil. u. Ott.

126. niemen verfmäh er, daz ist ère. Ich bin A gefolgt, während die übrigen Hds. an dem allerdings etwas ungeschickten Ausdruck Anstoss genommen u. auf ihre Weise zu bessern versucht haben. Der Sinn ist, er d. h. ein Mann, der wie ich zur Belehrung u. Besserung der andern schreibt, soll sich überall nach passenden Beweisstellen umsehen u. keine derartige, so weit sie ihm überhaupt zugänglich sind, bei Seite lassen (verfmähen), das ist ziemlich für ihn (daz ist ère). Das Gegentheil wäre unpassender Hochmuth, der mit seiner eigenen Weisheit genug zu haben glaubt. Die Lesart von G giebt denselben Sinn, nur tilgt sie das bei oberflächlichem Lesen vielleicht zu Missverständnissen Anlass gebende er und setzt den abstracten Infinit.

134. ein bāse man phlegt zu spehen. Alle andern haben hier wie gewöhnlich für das von A gegebene phlegt die starke Form phligt. Dass das schw. Verbum phlegen vollständig in der damaligen Sprache vorhanden ist (nicht bloss, wie Hahn Mhd. Gr. I, 72. glaubt, nur das Prät.), wird durch die Beispiele bei Th. schon bewiesen. Das Präs. steht 3932, 3933, 4752, 5377, 6949, 7120, 8803, 9273. Die starke Form kommt daneben ebenso häufig vor. Das Präs. findet sich ausserdem Kaiserchr. 3297 phlegest; phleget: Zif. V, 99, VIII, 148, A. Bl. I, 230, 527. Litan. 548, 598; oft in der Genes. Leys. Pred. 22, 16. Wern. v. Elm. 875. Der schw. Imp. Anegenge I, 15. phlege du meiner zunge. Das schw. Prät. bedarf keines Beleges. Das Part. Prät. oft z. B. Zts. I, 483, 1621; II, 214, 225. In contrah. Form gephleit Zts. II, 79, 1182 etc. Die Bedeutung ist jedenfalls ursprünglich im Gegensatz zu dem st. Verb. als Intensivum oder Iterativum anzunehmen, aber in vielen der angeführten Stellen liegt darauf kein weiterer Nachdruck mehr, so wenig wie bei dem schw. geben. Es setzt also ein ahd. phlegèn voraus, was allerdings bis jetzt, so viel ich weiss, nicht nachgewiesen ist. — Ich führe hier gleich an, dass Th. das Object zu phlegen mitunter in den Acc. nicht immer in den sonst gewöhnlichen Genit. setzt. 1681. waz die vrouwen folden phlegen. 7785, 7791. der mac niht riterf ambet phlegen. 12749, 50. die geifilich gerihte folden und werltlich phlegen; ob si wolden. Ob in solchen Fällen bloss das starke V. gemeint ist, lässt sich nicht ganz entscheiden. Schw. Formen erscheinen hier fast nur mit dem Inf. phlegt ze spehen, zezen, ze beizen, ze geben, ze wifen etc. bloss 8803. phleget der kamer, also mit dem Gen., wofür auch die meisten anderen citirten Beispiele, so weit sie mit Casus verbunden sind; sprechen. Der Unterschied des Acc. u. Gen. scheint mir

darin zu liegen, dass der Gen. den einzelnen Fall, der Acc. die Dauer bezeichnet, obgleich auch dieser Unterschied nicht streng durchgeführt worden ist. Überhaupt ist die ganze Verbindung mit dem Acc. selten u. bald aus der ächten mhd. Schriftsprache verschwunden, um dann in der neueren Zeit wieder aufzuleben. Aus der vorklass. Periode des Mhd. führe ich an Urstende 123, 35. mein ampt hie phlegen. Gen. (Fdgr. II, 71, 21.) geweltlichen er phleget al def ter chunich habet. Karaj. Denk. 29, 23. er phliget vinster unde lieht: niht. u. bes. Urst. 113, 17, wo auf eine äusserst instructive Weise beide Cas. Acc. u. Gen. neben einander erscheinen: daz si in (Christum) def grabel phlägen. —

153. hüffsch. Diese regelmässigste Form ist, wie A unzweifelhaft ergibt u. G wenigstens in der Mehrzahl der vorkommenden Fälle bestätigt, die gewöhnliche für Thom. Nur gelegentlich findet sich eine Spur von der damals gebräuchlichen hövesch, was ich dann auch in den Text aufgenommen habe. Was für das Adject. gilt, gilt natürlich auch für die Ableitungen davon, daher hüffcheit, hüffchlichen zu schreiben war. An die Stelle des f ein b zu setzen u. auf diese Weise die neben der Form hövesch geläufigste hübsch einzuführen, würde einmal gegen die Überlieferung der besten Hds. u. dann gegen die Neigung der Sprache des Dichters verstossen, die selbst in Fällen, wo damals aus den hochd. Dialecten die organische Aspirate v meist schon seit dem ahd. verschwunden u. bereits durch die Media ersetzt war, wie in heven, aver etc. dieselbe noch erhält, wenn gleich nicht consequent u. mit merklicher Neigung, sich dem neueren b anzubequemen. — An niederdeutschen Einfluss ist hier so wenig wie bei dem auf f gebundenen h oder ch zu denken. —

153, 54. unde gevuoc der gewinnet immer gnuoc. Es ist einfacher so zu schreiben, als den Hds. zu folgen, welche gevuoge:gevuoge haben. gevuoge wäre dann die hier in Reime gsetzte unumgelautete Form = dem gew. gevüege.

167. Iwenne def obezef niemër ist. Seneca Ep. 12. Gratissima sunt poma, cum fugiunt — deditof vina potio extrema delectat, illa quae mergit, quae ebrietati summam manum imponit.

198. drite. Diese Form hier gegen die Hds. zu setzen, erlaubt ihr öfteres Vorkommen in A, so wie der Reim 11801, 2 drite:mite. Über ihr sonstiges Vorkommen kann man jetzt die im Lex. von Benecke gesammelten Beispiele nachsehen. —

201, 2. und ist ouch niht ir rede schöne, ir guot getät ist äne kröne. Ich habe in diesen u. ähnlichen Fällen, wo eine Ungleichheit des Vocals im Reime nach den gew. mhd. Umlautsgesetzen anzunehmen gewesen wäre, stüts den gleichen Vocal u. zwar in unumgelauteter Form geschrieben. Die Hds., denen diese Kühnheit ganz unerhört vorkommen musste, namentlich, wenn man erwägt, dass die älteste von

ihnen doch wenigstens ein Menschenalter nach Verabfassung des Gedichtes fällt u. selbst A u. noch mehr G u. die andern viel jünger sind, zeigen auf die mannigfachste Weise ihre Verlegenheit. Die jüngeren ändern in solchen Fällen gew. die ganzen Verse, die älteren auch öfters, nur A gibt dann die ächte Überlieferung. Aus der Schreibung von A ist zugleich ein äusserer Beweis für meine Schreibung, wonach ich immer gleiche — dem äusseren Laut oder der Qualität nach gleiche — Vocale in die Reime setze, zu entnehmen, indem auch dort meistens dasselbe geschieht. Nur darf man sich nicht wundern, häufig die umgelautete Form beide Male gesetzt zu finden, z. B. kroæne: schæne, tæren: hæren etc. Trotz dieses Irrthums wird das Factum, dass beide Male derselbe Vocal herrscht, genügend dadurch bestätigt. Es bedarf keines Beweises, dass es sprachunmöglich war, irgend eine Form, für die kein Grund zum Umlaut vorlag, dem Reimbedürfniss zu Liebe mit demselben zu versehen; wohl aber lässt es sich denken, dass man, indem man in eine frühere Periode der Sprache zurückgieng, gewisse, namentlich die jüngeren Umlaute gelegentlich dem Reime zu Liebe aufgeben konnte. Wohl am leichtesten mochte diess bei *æ* geschehen, das jedenfalls mit am spätesten zum Durchbruch gekommen ist. — Wollte man hier u. in analogen Fällen die unumgelautete Form schlechtweg auf die umgelautete reimen lassen, so wäre das eigentlich bindende Element des Reimes dadurch zerstört. Dieses besteht durchaus mehr in den Vocalen als in den Consonanten. In den letzteren kann man sich, falls man dem Schriftsteller überhaupt gewisse Licenzen zugiebt, manche Ungleichheiten gefallen lassen, wenn nur das eigentlich tönende Element des Reimes scharf eingehalten wird. Denn für das Gefühl aller modernen Völker ist die Assonanz viel merkbarer, als die cons. Alliteration. Es scheint nicht, als wenn man in solchen Fällen, wo man, wie in schæne, den allgemein durchgedrungenen Umlaut wieder aufgab, zu einer nach der 1. Declin. d. h. ohne *i* gebildeten Form schön zurückzugehen nöthig hätte, die nirgends sich nachweisen lässt. Dass mitunter in solchen Beispielen mit nicht durchgeführtem Umlaut das auslaut. *e* apocopirt wird, geschieht nicht, um die richtige Form der ersten nicht umgelauteten Declination herzustellen, sondern aus metrischer Nöthigung nach denselben Gesetzen, die überhaupt für die Apocope des *o*, gleichviel welchem ahd. Laute es entspricht u. in welcher Flexion es steht, gelten. schöne u. selbst schön, wenn es als Adj. u. auch als Adverb. steht, ist also buchstäblich das ahd. scōni. Der Reim schöne: kröne begegnet übrigens noch oft: 1456, 57. 5363, 64. 7829, 30. 13575, 76. schön: ze lōne 2165, 66. 8925, 26. Das Subst. schæne in unumgel. Form: wibel schön: kröne 887, 88. schön: dōne 9519, 20. Die abgekürzte Form schön: rede schön: bæfen lōn 2059, 60. manic gābe schön: kleinen lōn 3769, 70. Ausserdem tōren auf hōren (hæren) 761, 62. 1623, 24. 6903, 4. 9151, 52. 13111, 12. āren (auref): erhōren 9421, 22. nōten

(necessitatibus): töten (mortuof) 10243. *Kühn steht* 8989, 90 *hò: allò, wo hò die unumgelauteete apocopirte u. ihr h elidirende Form für das gew. hæhe ist. Der umgekehrte Fall von schône aus sehæne, speciell von* 9519, 20 *schône: dône (sono), steht* 9023, 24 *daz er machet finer worte dône mit den werken eben hellen schône, wo das adv. schône die unumgelauteete Form dône hervorruft. — Übrigens vergleiche man zu diesen u. ähnlichen Erscheinungen in den Reimen bei Th. Lachmann z. den Nib. 1462, 2.*

205, 6. *ich fagiú daz ir guot getât mac ouch nimmer wesen slât. Die Hds. geben hier nach derselben Analogie wie tæren, hæren, sehæne: læne etc. getæte: slæte. Es darf nicht an getæte: slæte gedacht werden. Selbst wenn ein getæte nach der 2ten st. Decl. besser zu belegen wære, als es mir möglich ist, wo ich keine anderen mhd. Beisp. anführen kann, als Ottoc. 398^b fundig getet (wo auch der A. Plur. möglich) u. einige Fälle bei Leyser Pred., wo sogar 18, 13 diu tæte steht, Renner (B. A.) 3900 daz sein gutet, Roth's Pred. 41 diu guotate (in dieser Hds. ist gew. das einfache a für das umgelauteete geschrieben), würde ich doch bei der hier angenommenen Schreibung bleiben. Wenn die Analogie der bei 201, 2 behandelten Fälle nicht allein genügend erschiene, so würden Beispiele aus unserem Ged. wie 2543, 44 diu beste getât: hát 9655, 66 feltfân: man 9709, 10 feltfân: kan 10433, 34 def mân: feltfân 14367, 68 undancnâm: getân 14385, 86 ungenâmen: fâmen 14389, 90 undancnâmen: fâmen ja sogar a auf urspr. æ in gar: predigâr 8760, 61 Beweises genug dafür sein. Darnach ist also 209, 10 unslât: missfetât; 817, 18 missfetât: slât. 1356, 57 rât: slât (slæte). 1983, 84; 4355, 56 slât: getât. 8035, 36 rât: verrât u. 1832 getât: verlât geschrieben worden. — Die Aufhebung des Umlautes des ä lag diesem südostd. Dialecte sehr nahe; er ist eigentlich dort niemals ganz durchgedrungen. Das gew. stæte scheint dort von jeher bis auf den heutigen Tag mit hellen langem a slât gelauteet zu haben, während das unumgelauteete ä vom Dialecte in einen mehr oder weniger nach dem o oder ô sich hinneigenden Laut verwandelt wurde. Daher begegnen, ganz abgesehen von älteren Beispielen, in Wernher's Maria, wo viele bairisch-österr. Idiotismen sich finden, Reime wie mâze: umbefæzen 151, 29. genæme: Adâme 166, 28. Adâme: næme 151, 2. zwære: sundære 179, 1; 179, 37. etc. etc., wo die Hds. gew. die schriftmässige umgelauteete Form giebt; während die Aussprache überall nur den reinen ä Laut geben konnte. In der Warnung (Ztf. I, 439) 1823 ze frönder gebære: zewære. 2029 den grüezet ir undære: gebære. Kol. Cod. 246, 47 ungebar(ære): wâr. Ottoc. 330^b die rât (ræte): Chuonrât. 669^b træg (træge): flag. 727^a befwarn (æren): varn. Bei Phil. ML. 12^a befwarn: bewarn. 45^a jâr: swâr (swære). 51^a smâht (smæhet): enhât. 75^b bar: swâr (swære) u. die Assonanz jâhen: wære 21^b. —*

227. der ruomær ist aller schame vri. *Es versteht sich von selbst, dass dieser Vers nicht zu accentuiren ist: der roomær ist aller sch. vri, sondern dass hier eine schwebende Betonung des ersten Fusses ruomær ist angenommen werden muss. Diese schwebende Betonung des ersten Fusses ist sehr häufig bei unserem Dichter. Manchmal mag es allerdings unentscheidbar sein, ob man an eine solche durch die Betonung ausgeglichene Überladung oder an Elisionen und Apocopen zu denken hat, die ja hier in so weitem Umfange, wie kaum irgendwo anders, Statt finden. Folgende Beispiele scheinen mir am besten als Überladung u. schwebende Betonung aufgefasst zu werden:* 280 wer umbe si werb, si swige baz. 282 vüegent ir manne grözez leit. 285 und vüegent ir vriunden grözen haz. 297 Schallen und genden sint mir fwære. 306 ze herberge, daz unedel kint. 348 gedenken an schallen in ir muot. 362 si merket daz bæf, daz guote niht. 392 swelichiu sich niht sehen lät. 419 wizzet daz ez ouch übel stët. 500 sitzet ein gesell ze der rechten hant. 517 dem volget der wirt mit éren baz. 540 ein ieglich juncherre guot. 671 Swer volget dem nide ode dem zorn. 673 swer volget dem zorne, spricht und tuot. 681 swer nidet def andern sælikeit. 752 der volget dem vihe harte sêre. 788 hæret si dan übel ode guot. 825 waf si gewaltigin küneginne. 901 daz bringet man harte snelle vür. 913 def libef gebærde untf dicke bescheit. 1120 dicke mit lüge harte sehône. 1308 sô merket ein biderb man guot. 1687 üz miner materje kærne ich verre. 2168 unser unstaete si volget mite. 2199 bluomen und loup, obez und graf. 2429 sit si sich niht vereinte mære. 2468 ze Kerlingen ist si niht blihen. 2483 ze Tuskâne manf niht suochen fol. 2808 richtuom macht niemen forgen vri. 2920 silber, golt, bürge, lant, diet. 2974 def enist tugent deheine vriß. 2999 swenner dan hät in sinem muot. 3154 unær im von siner ére gschicht. 3366 minnern, der mæret sine nôt. 3498 reinen mit tugent und mit guot. 3616 def vorlobef gedenkt er danne niht. 3860 niemen ist edel niwan der man. 3968 heizende geschicht niemen sô wol. 4103 schenden sô vil, er müge mære. 4147 Von der unstaete hân ich geseit. 4544 zühtiget mit ungeschicht. 4584 sæliger si danne ein guot. 4808 daz wetzet dem guoten sinen muot. 4895 guotef in dirre werlde geschehen. 4906 wizzet daz im geschehen fol. (*Überhaupt häufig dieser Versanfang wizzet daz, wo freilich die durchaus stattliche Form wizzt so nahe liegt, dass eine Entscheidung fast unmöglich sein dürfte.*) 4949 niemen weiz vür die wårheit. 5093 er snidet und sichtet in vil hart. 5105 er erzent untf zeinr ieglichen vriß. 5270 sô brinnet der riche sicherliche. 5271 waz wirret eim manne vancnuff. 5272 sit Dånjël nien war der Lâcnf. 5326 in siner armoot, er hät den sin. 5387 Sô sprichestu 'liht sô fleht man in.' 5407 Sô sprichestu 'man begrebt in niht.' 5410 den decket der himel harte wol. 5412 daz wirret dem lebendigen vil. 5456 man vindet in in der helle

grunt. 5509 der machet im dicke höhez grap. 5693 Mich dunket, ich hab ein lange zit. 5699 nu wil ich in zeigen vür baz. 5777 daz er dermit zihet zaller zit (*falls hier nicht die bei zweisilbigen Wörtern mitunter vorkommende Accentverschiebung dérmít zu lesen erlaubt*). 5896 Man wücket in alter und in jugent. 5948 rígen wil, hêrschaft unde guot. 5958 und bringet in in die höchvart. 5982 nâch geluſt muoz daz reht lán, *wo jedenfalls nicht zu betonen nâch geluſt muoz dâz reht lán, auch wohl kein zweisilbiger Auftact anzunehmen ist, so wenig wie* 5983 der geluſt machet harte fleht. 5986 der hüete sich vor def ruomel slac. 6016 der dehein dinc erahten kan. 6111 Wir wânen durch ríchtuom und durch guot. 6112 rígen zem oberíſſen guot. 6246 minnet die tugent harte verre. 6512 hulfez, daz wær der rât mîn. 6592 wolden si haben gotel hulde. 6597 fô wûrbe wir alle nâch tugent. 6610 werden diu werlt berihtet wol. 6676 mit wallendem pade, peche und fwebel. 6682 doch vellet dervon hâr unde fwarte. 6814 fô wizzet doch, fwer mit rehte gât. 6898 daz wízze wir alle vür wâr. 6899 den kúnden verſmâht ſiu meíſſerſchaft. 7004 ahten, daz iſt ſin beſter ſin. 7130 diumüete ſin, der mac niht vil. 7247 ſo iſt er ze nihte anderſ guot. 7941 Kúſche ſol dir den zoum geben. 7819. Unkúſche unde Trákeit. 7553 vehten mit der untugende ſchar. 7679 rícher dan unfer guot getât. 7704 vehten an alter und an jugent. 7733 nu merket an unf grôz nerríſcheit. 7886 dín herre, dá von fô volge mir. 7895 ân herren iſt weder grôz noch kleine. 7973 man ſpríchet 'den haſen vienc der man.' 7987 dín herre mac dir geſchaden wol. 8014 und ſprechen 'du möhteſt enem gar.' 8035 der bæſe râtgebe mit bæſem rât, *wo auch im zwciten Fuſſ eine ähnliche ſchwebende Betonung angenommen werden muſſ, ähnlich wie es die von Lachm. z. Iw. 33, 6518, 7212 behandelten Beispiele zeigen râtgeb'e mit*. 8134 und vlizet er ſich mit allen ſinnen. 8221 die heiligen líten und welhe nôt. 8380 gemíſchet mit rehte zaller vríſt. 8414 anderſ mán niht vervangen hât. 8614 danne nâch éren unfer ſinne. 8837 Nú merket waz ſinne der müge hân. 8892 nimmer begrífet unfer deheiner. 8896 der einem man abe brechen kan. 8904 man vîndet dá wúnneclíche lère. 8987 wan lantrehten nâch gewonheit. 9423 gehabt ſich ein ſieche bæſſliche. 9931 diu máze ſol ſin an allen dínge. 9951 diu máze ríht búrge unde lant. 10034 der hüete daz er niht trinke vil. 10163 und ſpríchet 'ích hiez getân baz.' 10229 die heiligen geziuc ſiner miſſetât. 10782 er wáunde got ſin in ſinem lande. 11566 und tuot dermit dicke grôze funde, *wo nicht, wie bei 5777 möglich iſt, an dérmít gedacht werden kann*. 11598 und minnet den flehten wec vil. 11865 er vellet alrêſte in die ſchulde. 12088 bezeigten unf grôze diumuot. 12834 dienen got anderſ den ſi folden. 13041 der arme gâb dicke guoten rât. 13180 é erkant: hüete ſich vor ríawe. 13271 diu wilden tier vorhten über al. 13495 der iſt ze

mehclic und hât ze vil, wo freilich auch bei der Betonung der *ist* ze mehctic und hât ze vil noch Bedenken genug übrig bleibt, vielleicht ist zu lesen der *ist* ze mehctic unde hât ze vil, denn ein mehctic und wird selbst unserm *Th.* zu hart erschienen sein, so dass der *ist* ze zu den öfters vorkommenden dreisilbigen Auftacten zu zählen wäre. 13495 von vorhte daz unreht gefehht. 13789 von kalter natüre kumt diu erge. 13829 swie höhvertic und swie unmæzic. 14119 zer erge materge, wan wir nemen. 14283 er senftet mit gâbe sin leben. 14339 diu milte nimt, daz si gelte mære. 14880 ervüllet daz er gelesen hât. — Ich verweise über diese der älteren deutschen Poesie ausserordentlich geläufige Art der Betonung, die nur aus der Natur der ersten Hebung zu erklären ist — sie überwiegt an Kraft so sehr, dass sie leicht eine solche Vertheilung auf zwei Silben, denn diess u. nichts anders ist die sogenannte Überladung des ersten Fusses, ertragen konnte — auf Lachmann z. *lw.* 309 u. die dortigen Citate aus seinen Anmerk. z. *Nibel.* u. *Klage.* Die kunstgerechtesten Poeten seit dem Beginn des 13. Jahrh. haben sie freilich vermieden u. je mehr das Prinzip der Sylbenzählung in Aufnahme kam, desto mehr musste die Möglichkeit dieser Freiheit verschwinden. —

238. zihlichen hier u 242 hat den jüngeren Hds. so unverständlich geschienen, dass sie es meist getilgt u. durch ganz unpassende Conjecturen wie zittlichen, zegelichen ersetzt haben. Der Sinn des Wortes ist, so sich benehmen, sprechen, dass auf den andern ein böser Schein fällt. —

280. wer umbe si werb. A hat sei. Über die Quantität von si, als Fem. des Pron. der 3ten Pers. Singul. — denn als Plur. aller Genera ist es regelmässig kurz u. nur für das Neutrum erscheint hie u. da die Form sin — ist bei Thom. nur mit Mühe zu entscheiden. A giebt gew. die Form si; ausserdem bezeichnet er i fast ohne Schwanken mit ei, also ist anzunehmen, dass er auch hier diesen Unterschied gewahrt habe. G hat für i u. i das einfache i, die Lautbezeichnung aller andern ist durch spätere Einflüsse zu sehr gestört, so dass A eben auch hier wie so oft den einzigen Anhalt gewährt. Darnach habe ich denn als Grundform für *Th.* si, eine Form, die überhaupt den südlichen Dialecten mundgerechter gewesen zu sein scheint als si, angenommen u. durchgeführt. Die Fälle des Vorkommens von sei schienen sich ursprünglich nach einem bestimmten Prinzip ergeben zu haben, das aber dem Schreiber von A nicht mehr erkennbar gewesen sein muss. Es kommt gewöhnlich nur in Stellen, wo es metrisch oder durch den Sinn besonders betont ist, vor. Darnach habe ich seine Anwendung zu reguliren versucht. Es steht desshalb meist in der Hebung — obgleich natürlich nicht jedes in die Hebung gesetztes si verlängert zu sein braucht —, hier jedoch wohl auch in der Senkung zulässig, als eine Art von metrischem Gegengewicht gegen die überladene Hebung. Wenn man

die unter 227 gesammelten Beisp. vergleicht, so wird man öfters einer ähnlichen Erscheinung begegnen. Nach einer so ausserordentlich verstärkten Hebung verlangt auch die Senkung gerne ein grösseres Gewicht, z. B. 825 waf si gewaltigiu. 2168 unfer unflæte. 2708 richtuom macht. 4177 Von der unflæte etc. — Im Reime ist selbstverständlich si gesetzt, z. B. 2301, 2 si: bi. 3385, 86 u. sonst. Ebenso wie bei si die kurze Form die regelrechte ist, neben der nur als Ausnahme si u. hie u. da für N. A. Pl. Neutr. siu vorkommt, ist sie es auch bei nu u. du. Bei nu jedoch erscheint ein Paar Male die bekannte Zerdehnung nuo, die ich ebenfalls mit möglichster Ermittlung des hier stattfindenden, diesem Sprachdenkmale individuellen Gebrauches gesetzt habe. —

305 u. folgende ist von mir nach der sehr verwirrten Überlieferung der Hds. wenigstens so ergänzt worden, dass ein Sinn herauskommt, was von keinem einzigen der hds. Texte an dieser Stelle (bes. gilt diess für 308, 9) gesagt werden kann. Möglich dass in 308 statt des doppelten geben G mit seinem Ich wer sô vil den Vorzug vor A verdient, der in Verbindung mit den andern ein doppeltes geben überliefert. — Der Sinn bliebe der nämliche. —

312. und müet in alfô. Diese corripirte Form ist die einzige Th. geläufige. Von einem müejen, müewen oder müeen mit Hiatus ist nach den hier unzweifelhaft glaubwürdigen Andeutungen von A keine Spur. Selbst G, der sonst dergleichen corripirten Formen nicht geneigt ist, giebt sie hier doch auch gew. Das Schwanken der andern ist weder für noch gegen anzuführen. Ein anderer aus den Reimen hergenommener Beweis für diese Form, die wiederum auf dem Gebrauche des lebendigen Dialectes jener Gegenden zu beruhen scheint, wie sie sich denn auch so häufig bei U. v. Lichtenstein, dem Stricker u. als einzige Form bei Ottocar findet, wird in der nächsten Anm. zur Berücksichtigung kommen.

319, 20. ungeslehtlichen tuot der finen gefellen alfô muot. ungesl. ist eine gute Ergänzung zu den Gramm. II, 662 u. Hahn Mhd. Gr. II, 61 gesammelten Beispielen von erst später bei der Composition mit -lich zugetretenem -ec. Das unzusammengesetzte Adject. steht hier noch dazu gleich daneben, 322 diu ungeslahtel muotef sint. — Das unumgelauteete uo ist ganz in derselben Weise zu beurtheilen, wie die unumgelauteeten â und ô im Reime. Derselbe Fall begegnet 787, 88 behuote: daz guote. 1387, 88; 7583, 84; 9523, 24; 14091, 92 wefen muoz: rede fuoz. 3671, 72 in finem muote: von finer guote. 4345, 46 aller guote: an flætem muote. 4375, 76 an guote: swach gemuote. 6391, 92 phruont (phrüende): tuont. 6701 tuot: finer unguot (ungüete). 8372, 73; 11567, 68 tuot: diu gotel guot. 9083, 84 si guot: und wâ vor sich der sieche behuot. 9097, 98 behuoten: muoten. 9517, 18 geruorde (gahruorida): ruorde (tetigit). 10135, 36 sin übermuot: an folhe guot (wo übermüete allerdings auch statthaft, aber gegen die

hier einmal ziemlich consequente Überlieferung der Hds. wäre). 10671, 72; 10959, 60 übermuot: gemuot (gemüete), daneben freilich auch z. B. 10682, 83 übermüete, gemüete. 11611, 12 daz man behuot: mit finem bluot, 12059 diumuot (adj.): baz getuot. 12202, 3 ahe tuon: kuon. 12391, 92 ein herre tuon: wesen kuon. Ja sogar 1320, 21 und welch bein und welhe vuoz ez hiet. daz selbe tuon muoz, wo der Conj. müeze keinen Sinn gäbe. — Vielleicht ist auch das von Lachm. Lesarten z. Iw. p. 414 Note allein wegen seiner Reimbindung auf buoze u. unmuoze angenommene Fem. diu gruoze neben der gruo, von welchem sich sonst weder ahd. noch mhd. Beispiele meines Wissens finden, nichts weiter als der Plur. des M. gruo, mit verschwiegenem Umlaut. —

352. daz er dâ ze holze wære. Ein allgemein geläufiger sprichwörtl. Ausdruck wie aus j. Tit. (Hahn) 2350 hervorgeht: ich fürht daz man nu kunde den der gerner ze holze gewefen were danne er die brücke folde riten.

357, 58. daz der per wirt nimmer ein guot finger. Ebenso gut könnte auch fingær dafür geschrieben werden, wie aus Anm. zu 987, 88 hervorgehen wird. Das Sprichwort, dessen Volksthümlichkeit durch das bekannte Mährchen vom klugen Schneiderlein erhärtet wird, wird gewönl. in anderer Wendung gegeben, z. B. einen wilden bern noch fenfter harfen lern Hagen. MS. II, 373^b oder man leret einen bern ê den falter. j. Tit. 732, 4. —

381, 82. wert der: bêde êr. Da im allgem. Th. sich kein Bedenken daraus macht, im stumpfen Reime Apocopen zu gebrauchen, so kann auch diese nicht auffallen. Lange u. kurze Vocale finden sich auch sonst bei ihm gebunden: a: â, sogar i: î etc., so also hier auch e: ê, stehe es vor einfachem oder Doppelconsonanten. 449, 50 er: êr (honor). 649, 50 daz îß der: zühtê lêr = 8961, 62. Am wenigsten auffallend her: mër 169, 70; 1269, 70; 1438, 39 (wo als Druckfehler mære steht); 8725, 26. er: unêr 1281, 82. nimêr: ger 1783, 84. hin und her: mër 2233, 34; 2497, 99. hin und her: fêr 2653, 54. swer: êr 3151, 52. Ähnliche Beispiele 2929, 30; 2933, 34; 3613, 14 etc. Auffallend 2625, 26 mer (mare): hêr. Vor Doppelcons. geêrt: wert 1442, 43. unwert: gêrt 2001, 8. wert: gekêrt 2224, 25; 2464, 65. gert: mêrt 9111, 12. ungelêrt: gert 9354, 56. kêrn: lern (= lernen) 10675, 76 (mit Ausstossung des en, wie in den Anm. 6 erwähnten Fällen). — Ebenso zu beurtheilen sind die Reime herren: êren 377, 78. herre: lêre 387, 88. verre: lêre 1687, 88. kêren: herren 1691, 92. herre: mære 2093, 94. mêrer: ver-rer 2253, 54. fêre: herre 3113, 14. mære: herre 3623, 24. herre: ni-mære 7881, 82; 7985, 86; ja sogar herr: fper 3259, 60. Ich habe kein Bedenken getragen, die verkürzte Form herre, für die die Hds. stimmen u. die überhaupt damals schon als die geläufige angesehen werden muss, zu setzen; so gut verre auf fêre gebunden wird, ebenso gut kann dicss auch mit herre geschehen. —

423, 24. wizzen: fitzen. Ähnlich Servat. 3189 (Zif. V. 171) wätze : azte. Kolocz. 183, 1005 gevazzet: gefatzet. Ottoc. 357^b, 399^b unnutz: guz. Lieders. LXXII, 85 wiffest: gefitzest. —

452. äne hüllevarn. Ich kenne kein mhd. hülle mit einfachem I, sondern nur ein hülle, ahd. hulja, hulla. Zwar steht bei Ottoc. 183^b ze hül so sol er tragen hie ein einvehten mantel grawen; indessen ist diess eben nur die apocopirte mit einfachem I geschriebene Form für hülle. Auch hier scheint der Irrthum in einige Hds. durch die gegen den gew. Gebrauch Th. mit einfachem Auslaut geschriebene apocopirte Form in 453 entstanden zu sein. Die jüngeren Hds. geben wirklich das regelm. hülle, freilich auch 453, wo es gegen den Vers verstösst. Die Seltenheit des Ausdrucks hat die Glosse phele, mantel hervorgebracht, wie auch im Renner 425 mentel oder hüllen steht, wofür der Frankf. Druck mentel oder hauben setzt. —

491, 92. gefellen: welle. Dieser wohl am leichtesten zu verzeihenden Reim Ungenauigkeit macht sich Thom. öfters schuldig, z. B. gleich wieder 497, 98; 507, 8; 13189, 90 snelle: sime gefellen. 1017, 18 ich wil daz ir einvaltic herze si gar min angel äne smerzen, wo es ganz unnöthig wäre, das st. Fem. diu smerze anzunehmen. 14451 steht allerdings ein solcher smerze: üz sinem herze nach den Hds.; es fragt sich aber, ob nicht auch hier herzen zu lesen ist, wie 2091, 92 ein schontlicher smerze: herzen wirklich steht. 1464:66 ungevuozen: gnuoge. 2011, 12 daz muoz gezierde dem riter sin: hie fult ir nu merken bi. 2505, 6 wizzn derbi: sin. 6309, 10; 1023, 24 sin: dâ bi. 6607, 8 sin: bi. 2943, 44 dri: sin. 2533, 34 gefin: gefwi. 8909, 10 vri: sin. 9343, 44 sin: erzeni. Überall nur sin esse, nic suus. Indessen ist doch nicht an eine apocopirte Infin.-Form si zu denken. Diese mag den mehr mitteldeutschen Sprachdenkmalen angemessen sein, dürfte hier aber vergebens gesucht werden. Am wenigstens können Inf. Form wie lern, erkenn etc. angeführt werden, weil diese nicht durch Apocope des n, sondern Elision des e entstanden sind. Andere Beisp. von fehl. n im Reim aus Th. sind 2415, 16 trücken: gelücke. 2487, 88; 10471, 72 Lamparten: harte (ich wenigstens kenne keine Form Lamparte). 6351 52 vüezen: müeze. 9861, 62 meisterchefte: kreften. 11375 missevalle: schallen. 11731, 32 landen: hande. Daher habe ich auch 12877, 78 brunnen: sunne nach den Hds. geschrieben, nicht das so nahe liegende brunne: sunne oder brunnen: sunnen. — In den älteren Ged., z. B. Kaiserchronik, Wernh. Mar., ist dieselbe Freiheit unzählige Male, der noch älteren ganz zu geschweigen, wo sie an u. für sich zugegeben werden muss. Aber auch später findet sie sich, z. B. im Kol. Cod. 123; 231, 32 alfð wê: noch gestên. 137; 328, 29 låst bestên: zwuo ê. 129; 4, 5 sin: bi. 130; 48, 49 ob er icht vische: mocht erwischen. 138; 358, 359 zuo: gevater waz sol ich tuon. etc. etc.

514, 15, 16. der wolf izzet gerne eine etc. sieht aus, wie eine

ziemlich genaue Übertragung einer Stelle des Petrus Alph. XX, 9. Dessen Cap. XXVIII, 7. Die ergo quomodo ubique debeam comedere hat unter allen mir bekannten früheren u. späteren Tischzuchten aus den verschiedenen Literaturen des Mittelalters mit dieser hier die meiste Ähnlichkeit. Dieselbe ist nach meinem Dafürhalten nur eine ganz gewandte u. nette, auch nach Thom. Weise noch mehr auf's practische gewandte Paraphrase jener des Petrus, den Th. überhaupt wohl gekannt u. wie sich ergeben wird, auch sonst verschiedenlich sehr stark benutzt hat, ohne seinen Namen zu nennen. Unsere Stelle lautet (XX, 9): haec autem est natura canif, cui fauerunt illi, quorum unuf anferre cibum alii cupit. Sed si naturam cameli sequeantur, mitiorem naturam imitentur. 10. Nam talif est natura cameli: Quandocunque infimul datur praebenda multif, nulluf eorum comedit donec omnes simul comedant. Das folgende hat Thom. mit richtigem Tact ganz übergangen: Quod si unuf infirmatur ita quod nequeat comedere, donec removeatur alii jejunabunt. — Thom. hat als Gegensatz zu dem Kamel den wirksameren Wolf gesetzt, vielleicht mit Erinnerung an Seneca Ep. I, 8 Nam sine amico visceratio leonif ac lupi vita est. —

525. daz ist hüffsch und guot zen ougen wird ebenfalls am leichtesten an P. A. l. c. XXVIII, 9 angeschlossen: Post prandium manus ablue, quia physicum est et curabile. Ob hoc enim multorum oculi deteriorantur, quoniam post prandium manibus non ablutif terguntur. —

543, 44. gerne seit: genöte vreit. AD bestätigen diesen etwas auffallenden Reim. vreite findet sich ausser dem Reime 6825 (daneben 6827 vrägte); gevreit 2537. Bei Ottoc. 109^b steht gefrait: arbeit. 501^b frait. Roth Pred. 42 fraite. Lieders. (Teichner) CCXII, 9, 10 fraigt: frumkait l. c. 43, 44 fraigt er: haiter. Übrigens könnte man recht gut sagt: vrägt oder laget: vräget hier dafür schreiben, wenn nicht gerade das Ausweichen der andern Hds. einen Beweis für die Ächtheit der Überlieferung in AD abgäbe. —

599, 600. äne vorht: verlorn der lère port giebt A allein. Die andern, selbst D gew., vermeiden mit grosser Ängstlichkeit derartige Reime, welche ausserdem sich finden 2435, 36 ir vorht: und ouch dort. 2847, 48 äne vorht: geladen dort. 5585, 86 dort: gröze vorht. 6687, 88 amme ort: sin vorht. 3331, 32 bräht: stat. 1801, 2 lieht: hiet. 3247, 48 liht: zit. 1947, 48 behuot: versuocht. 8187, 88 ersuocht: tuot. 5227, 28 versuocht: muot. Analog dann auch 6527, 28; 6539, 40 ervollen: enpholhen. Nach diesen Beispielen ist 1877, 78 niut: vliuht von mir geschrieben, wo weder durch nicht: vliht noch auch durch niuwet: vliuwet die äusserliche Gleichheit des Reims gegen das unfälschte Zeugnis von A hergestellt werden darf. Aus sprachlich verwandten früheren u. späteren Denkmalen führe ich an: Diem. 9, 14; 246, 20 antwurte: gewurhte. Töd. Geh. 717 schiet: niht (d. h. nicht).

Wern. Mar. 154, 32 worten:erfurhten. 158, 16 worden:vorhten. 170, 34 ruote:suohte. *Kaiserchr.* 447 diet:niht. 483 borten:vorhten. 1172 bräht:rät. *Phil. ML.* 19^a erhört:vorht. 21^a ervorht:erhört. 25^b schiet:niht. 22^b schuolen:bevullen. 35^a schriet:niht. 51^a smäht:enhät. 57^a bevalh:stal. *Lieders. CXXIV*, 365 ane fort (âne vorht):closterf port. *Sif. Helbl. II*, 1368 gebrähte:næte (pl. von nât). *Ottoc.* 664^b abe prält:nächst, wo nicht nöthig ist, næst zu corrigiren. *Vergl. auch Hahn zu Lanzel.* 3416, wo auf seine mhd. *Gramm.* 41 verwiesen wird. Der dort beigebrachte Reim *Parziv.* 222, 25, 26 ort:unervort gehört ganz in diese Kategorie. Ich glaube nicht, dass man sich bei den oben aus *Th.* u. anderen südd. Schriftstellern gegebenen Beispielen eine wirkliche Ausstossung des h durch die Aussprache zu denken habe 1) weil A u. die meisten Hds. der anderen Werke, aus denen die obigen Citate entnommen sind, keine Spur davon zeigen. Der sonstigen Gewöhnung ihrer wie der meisten übrigen Schreiber der Zeit liegt eine vollständige Gleichmachung der Reimwörter, selbst auf Kosten der Grammatik, zu nahe, als dass nicht Spuren des Gegentheils sorgfältig beachtet werden müssten. 2) weil, wie oben nachzuweisen versucht wurde, eher eine Verstärkung als eine Abschwächung des h in damaliger süddeutscher Aussprache vor Conson., besonders vor t, anzunehmen ist. Damit hängt seine gleichzeitig immer weiter greifende Abschwächung zwischen Vocalen zusammen oder ist eigentlich nur die andere Seite derselben Spracherscheinung. Formen, wie næst oder nalt = næhest sind auch für diese Zeit u. Gegenden nicht in Abrede zu stellen, obgleich nichts hindert, daneben die auch wirklich erhaltenen næht = næcht zu behaupten (s. o. den aus *Ott.* beigebrachten Reim). So wird man also nach der Anweisung der Hds. bei *Th.* u. überhaupt in ähnlichen Fällen hō:allō oder wie *Lanzel.* 4541 gezō:dō 4794 zō:hō zu schreiben haben, während vor Cons. entschieden, wenigstens für jene älteren Beisp. bei *Thom.* u. in den anderen gegebenen Citaten, das h als eine Ungenauigkeit des Reimes u. nicht bloss als ein Mechanismus der Orthographie, welcher die lebendige Aussprache nicht repräsentirt, festzuhalten ist. Nach meiner Ansicht muss man auch in der erwähnten Stelle des *Parz.* nach den nicht zu verachtenden *Cod. D.* u. *Ggg* unervort setzen u. sprechen. Für spätere Zeit u. überall da, wo mittel- u. niederdeutsche Einflüsse nachweisbar sind, gebe ich genau treffende Reime wie vort:dort selbstverständlich zu. — Nach dem oben Gesagten kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch bei *Lanz.* 3415, 16 wort:geworht, aber 5182 nicht nothwendig gefschuoht:guot (cf. *Lachm. Iw.* 4928) zu setzen ist, namentlich wenn man die Einflüsse des heimischen Dialectes bei *Ulr. v. Z.* erwägt, der mehr wie jeder andere für die sorgfältige Erhaltung der Guttural-Aspirate gestimmt war.

606. daz si niht sprechen min dan wol. Diese Formel min danne ist *Thom.* schr geläufig, z. B. 1660 nien spreche min dan wol. 3090

ih̄t min dan wol. 4000 tuot min danne wol. 12573 daz man nien tuo min dan man fol. Bei anderen findet sich anderf für min ganz in der gleichen Anwendung: anderf danne wol sprechen, tuon etc. Es ist eben auch eine der unzähligen Umschreibungen der directen Negation, welche die ältere Sprache im Bedürfniss grösserer Lebendigkeit des Ausdruckes so sehr liebte. —

617 — 635 scheinen mir eine freie Übertragung u. Bearbeitung von Hildeb. Phil. de utili et mor. (ed. Beaugendre) p. 982 hiſ ita se habentibus adolescentibus sit officium majores natu vereri et ex hiſ eligere probatissimos quorum consilio utitur verbunden mit Sen. Ep. I, 11 Aliquis vir bonus nobis eligendus est ac semper ante oculos habendus, ut sic tamquam illo spectante vivamus et omnia tamquam illo vidente faciamus. Seneca's Stelle ist offenbar selbst wieder die Quelle, aus welcher Hild. nach seiner gew. Weise paraphrasirend geschöpft hat. Es wird sich auch sonst diese doppelte Einwirkung der ursprünglichsten Quelle in Seneca oder einem andern Alten u. der abgeleiteten in Hildebert auf Thom. erweisen. —

700. er möht dennoch gern haben rät. Wie ist dieser Vers metrisch zu construiren? An hân, wodurch wenigstens eine äusserliche Möglichkeit gegeben wäre, ihn in das gew. Schema zu zwingen, darf nach den Hds. nicht gedacht werden. Vielleicht ist hier eine unregelmässige Betonung er möht dennoch gern haben rät anzunehmen. Eine Reihe von Stellen scheint dafür u. für noch grössere Freiheiten bei Th. zu sprechen. dennoch ist an u. für sich nicht auffallender als niemere, jedoch oder mit Vocalschwächung nimere, idoch u. dergl. Dagegen steht 812 der und diu triegent sich gar, wo, wenn man nicht eine Verkürzung triegnt sich für den vorletzten Fuss annehmen will, kaum anders als triegent sich zu betonen sein dürfte. 1773 ein herre fol schiuhén die breite. 5079 got der erzent unſ zaller vrift. 7367 swer zvruo suochet daz guot. 8000 ir salt wizen daz sin gebot (doch vergl. 3957 am Schlusse der Anm. 6). 13228 der einn diep hæhet durch guot. 14245 daz si enkunnen sterben noch leben. Verglichen mit Betonungen, wie Klage 1156 begunde breſten daz bluot. 1380 daz ir von herzen daz bluot u. den von Hahn zum Stricker p. 102 beigebrachten Stellen aus dem Stricker u. Parziv. würde sich eine solche Accentversetzung gerne in zweisilbigen Wörtern, deren erste Sylbe Hebung und Senkung zugleich enthält, finden. Darnach würde 812 mit überladenem 1. Fuss zu betonen sein: dér und diu triégent sich gar. Ebenso 1773 ein her're fol schiuhén die breite. 7367, 13228, 14245, die zweisilbige Auftacte haben, gehörten unter dieselbe Kategorie. Anders-Beispiele, wie 2082 já möhteſtu wol schamen dich. 7921 daz si ân krifenlich dinc lehent. 11605 die marterer varnt alſo drát, liessen sich entweder auch so fassen, wo man dann Contractionen möhtſtu u. martrer anzunehmen hätte, oder sie gehörten unter die von Lachmann z. Iw. 33 u. 6518

besprochenen Fälle mit schwebender Betonung. 700 selbst würde ich auf keinen Fall hieher rechnen, sondern bei der oben gegebenen Erklärung einer Accentverschiebung in dem zusammengesetzten Worte bleiben. Dieselbe Verschiebung findet besonders häufig bei Thom. in den mit un zusammengesetzten Wörtern statt, sofern die an un stossende Sylbe ursprünglich eine hochtonige ist. Der Hauptton des Wortes springt dann auf diese nach gew. Aussprache tiefstönige Sylbe zurück, z. B. 950 in untriuwe und unzúht dá hi, wo ich auch untriuwe für ebenso accentuirt, folglich in un- für den zweisilbigen Auftact halte, den sich Thom. an Stellen erlaubt, wo er noch viel schwerer ist, als hier. 2517 untriu, lüge meinicit unflæte, wo auch gegen die Schreibung untriuwe nichts einzuwenden wäre, wenn sich nicht bei Th. eine Neigung zeigte, zwei klingende Verse mit einander zu verbinden, von denen bloss der eine mit Auftact versehen ist. 2560 wande sinr unflæte pin. 2900 er wirt dem bæfen niht unglíche. 4080 wand ir schande in unfr unære. 4102 mit ir undinge ir mannes lip. 4489 sô meldet der untugende schar. 4490 an dem untugenthafte gar. 4600 sô ist der ein unsælic man. 6483 dô wårn die unedelen fleine. 6731 si underbindent die untugent. 7205 swenn der unkiufche eraltet ist. 7417 daz in diu untugent nien ziehe nider. 7462 Erge ist gewæsent mit unær (: sper). 7553 vehten mit der untugende schar. 12381 daz er gewinnet mit unreht. Nach dieser Analogie sind denn auch andere Composite behandelt, z. B. armúot 4681, 4371, 6576, 8223. moſgráf 6467. arbeit 8220. diumuót 9997. trákeit 13440. hûsvróuwen 9550. gruntvéste 3742. suontác 3172, 8866. hóchvárt 4235. bóshéit 13919; vielleicht sogar 8173 pentekeit = behendekeit. Mit Fremdworten wird ohnehin willkürlicher verfahren: hier begegnet si'n paláf zweimal 3004, 3012. Unter keine der aufgestellten Kategorien fügen sich, ausser den oben bei Anm. 6 schon besprochenen Fällen, wenn man sie hieher ziehen will, 4554 und wurden úzletzie etliche (falls man nicht etwa úzletzec u. eine schwebende Betonung úzletz'ec etliche annehmen will). 7692 sin widerwertic ir undergebende, womit gar nichts anzufangen ist. 13218 und baz rihtet sô wizzet daz, wo der Vers nicht besser wird, wenn man das sonst durchaus zulässige riht setzen würde. — Auch ist 3029 sô páget er dan mit den nidæren, die Betonung den nidæren kaum zu vermeiden u. doch auf keine Weise als durch das Bedürfniss des Verses zu rechtfertigen. Für eine Hervorhebung von den ist sonst gar kein Grund vorhanden; anders ist es 6145 er ist niht einer der rihtær, wo der Nachdruck des Sinnes auf der fällt und die Accentuation im Verse also gar kein Bedenken hat. —

757. unſ widergét niht diu zit. Die getrennte Form wider gèn wäre hier in der Bedeutung revertitur wohl die erwartete, denn im allgemeinen gelten für die mhd. Zusammensetzungen mit wider die von Grimm II, 878, 79 entwickelten Grundsätze. Indessen kommen doch

Fälle vor, wo wider in der entschiedenen Bedeutung von retro u. rursuf untrennbare Compositionen eingeht, so *Myst. I*, 109, 15 widermachte her, refecit. *Ztf. VIII*, 231 min leben daz widerblüebet in mime gote, blühet zum andren Male auf. widertragen *Myst. I*, 150, 31 in der sicheren Bedeutung: auf seinen alten Ort tragen. —

769 s. zu 38.

871, 72. diu schœn vil lihte den êren scheid, wirt si niht mit dem sinne beleit. scheid von schaden, gew. bei *Th.* in der regelm. contrahirten Form schât. Die hier gebrauchte Form ist nicht viel auffallender als kleit von klagen, gein v. gagan u. jedenfalls leichter zu begreifen als vreit von vrügen (s. 3343, 44). Sie erscheint im Reim bei *Thom.* 1739, 40 der herren trâkeit: dicke scheid. 2101, 2 nâch geheiz verfeit: unde scheid. 6165, 66 daz man feit: im selben scheid. 7285, 86 niht erscheid: sicherheit. 8149 armiu werdekeit: ein diep scheid. 11997, 98 entfeiten: gescheiten. 12929, 30 üppekeit: vil gescheid. Ausser dem Reime habe ich diese Form nur zweimal gesetzt: 4968 u. 11688, wo nach den *Hds.* (scheid, feit u. dergl.) ihre Existenz unzweifelhaft anzunehmen war. Wie von schaden mit ausgeworfener *Media* scheid, scheidete etc., entstand von baden gebeit 6667 (s. daselbst) für das gewöhnliche gebât, von haben heit 11169. — So giebt *Ottoc.* 105^a tait v. tagên im Reime auf bereit. Übrigens glaube ich, dass die Reime nur die Anwendung solcher ungewöhnlicherer Formen, wie teit, scheid, beit, heit, befördert, aber sie keineswegs etwa erst hervorgerufen haben. Sie sind einem Dialecte, der sich so sehr zu consonantischen Contractionen u. Diphthongisirung neigte, wie der öster. steir., zu homogen, als dass man sie für ein Werk der bloss nach äusserlicher Analogie verfahrenen Schriftsteller halten dürfte. —

891. wan si dem vogelære feit daz er zem kloben si bereit. Die uralte Verbreitung dieses sprichwörtlichen Ausdrucks erhellt aus *Disc. cler. X*, 2: Dictum est namque de quodam philosopho, quod tranfienf juxta locum talem quo aucepf rete tetenderat avibus decipiendis, vidit mulierculam cum eo lascivientem, cui dixit: Qui avel decipere conarif, vide ne avicula factus hujus visco clobi tenearif. Also die umgekehrte Anwendung, wie hier. Beachtenswerth ist jedenfalls das ächt deutsche clobus des Spaniers. —

897, 98. schier: wier. Derselbe Reim 2337, 38; 2503, 4; 6231 32; vier: wier 2281, 82; 2295, 96; 2425, 26; vier: mier 2403, 4. schier: mier 5583, 84. Ähnliche Fälle s. *Gramm.* 1^b 206. Ich glaubte die Schreibung mier, dier, wier vorziehen zu müssen, gegen die am ang. *O.* 208 Bedenken erregt werden. *Thom.*, überhaupt alle, die ungenaue Reime gebrauchen, hüten sich doch, wie schon bemerkt wurde, das eigentliche Wesen des Reimes durch Zusammenstellung ungleicher Vocale zu sehr zu gefährden. In den Conson. erlaubt man sich füglich eher eine Ungenauigkeit. Wo die lebendige Sprache nur irgend eine

Möglichkeit der Ausgleichung der verschiedenen Reimvocale gestattet, ist diese gewiss benutzt worden. Hier war eine doppelte derartige Möglichkeit geboten: 1) wenn man von *ie* auf *i* zurückgieng (s. Anm. 25). 2) wenn man *i* in *ie* brach, was als gemein mhd. in verschiedenen Wörtern geschehen ist (s. Gramm. 1³, 163). Einer solchen Brechung kann nach allgemein sprachlichen Gründen, besonders das *i* vor auslautendem *r* zugänglich sein, dessen Aussprache ohne einen zwischen *e* u. *a* in der Mitte schwebenden halbvocalischen Laute kaum zu ermöglichen ist. Für Thom., Wolfr. etc. dürfte dabei noch das Organ ihres Dialectes in Anschlag zu bringen sein, das wohl damals gerade so wie heutzutage das auslautende *r* in einen halbvocalischen Laut verwandelte, so dass wir = *wiä* lautet. —

987. *ân êre: an güete lære.* Solche Reime kommen oft vor: 1115, 16 *mære: lêre.* 1141, 42; 1372, 73 *êre: wære.* 1492, 93 *mære: êre.* 1559, 60 *minnære: êre.* 1975, 76 *unnære: êre.* 2521, 22 *unflæt: zergêt* (wo nicht an *unflæt: zergât* zu denken, weil im Reime gew. bei Thom. *gêt, z. B. gêt: flêt*). 3638, 39 *lôsfære: mære.* 3647, 48 *coirære: fère.* 3675, 76 *wære: lêre.* 8984 *wære: mære.* Ja sogar *e* (*e* u. *ë*) auf *æ*: 2645, 46 *wær: sper.* 3835, 36 *lær: sper.* 2685, 86 *fwær: wer.* 3613, 44 *lôfær: der.* 6146, 47 *er: rihtær.* 8979, 80 *der: karkær* u. nach dieser Analogie liesse sich auch 357, 58 *per: fingær* schreiben, statt des einfacheren *per: finger.* Solche Reime können überall, wo niederdeutscher Einfluss anzunehmen ist, nicht befremden. Dort galt ja schon frühe *æ = è.* Aber auch in oberd. Denkmälern ist dieser Gebrauch nicht selten. Die Reime in den entschieden österr. Stücken bei Diemer will ich nicht dafür anführen, weil hier noch die ältere Freiheit in der Bindung qualitativ verwandter Vocale herrscht, auch das Römære: *êre* der Kais. mag daraus oder vielleicht aus rhein. Einflüssen erklärt werden, obgleich dieselben, wie mir scheint, nicht ursprünglich darauf gewirkt haben, sondern erst durch die späteren Hds. hereingekommen sind. Das gleiche gilt für die Reime in Karajans Denkm. 3, 6 *gewære: êre,* neben denen 3, 1 *hère: zewære* z. B. stehen u. zeigen, dass auch hier noch die langen Vocale unter sich reimen u. für Tód. Geh. (482 *her: geber* (*ærd*)), *Glouben* etc. Dagegen steht Kol. Cod. 103, 240 *her: mær(e).* 194, 138 *sper: were* (*wære*). 195, 179 *her: fwær.* 286, 350 *ger: wær;* sogar 132, 140 *gefchehen* (*gefchèn*): *feltfæn,* alles in entschieden oberdeutschen respective bairisch-österr. Gedichten, die alle nach der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. zu setzen sind. Enenk. hat Ges. Abent. II, 587 *fwær: Silvester.* Rouch II, 309 *Alexander: fwær.* I. c. I, 288, 291 *fwære: êre.* 302 *ler* (*lære*): *mér.* Sifr. Helb. III, 351 *vurnæmf: Krenf.* IX, 17 *hæl: fêl.* Phil. ML. 4^a *lère: wære.* 6^a *befwært: ért.* 11^a *kneht: braht.* 16^a *befwært: gewert.* 16^b *gebære: hère.* 38^a *wær: her* (*huc*). 47^b *wæne: zwêne.* 81^a *dem: widerzæm.* Diese Reime werden noch auffallender, wenn man die bei 205, 6 besprochenen

von $\dot{a} = \alpha : \dot{a}$, α dagegen hält. Dort liess sich noch ein Zusammenhang mit der Mundart nachweisen, hier fällt er ganz weg. —

1005. swer kumt drin, der hât sin hæne. drin, in mit kurzem Vocal ist die, wie A unzweifelhaft darthut, für Th. richtige Form der zum accusativischen Localadverb gewordenen Prâpos. in. Die lange, dem gew. mhd. zuständige Form scheint überhaupt weniger in diesen Gegenden gebräuchlich gewesen zu sein: sogar für Ottoc. ist durchaus nur in nicht in anzunehmen. — Der Vers würde durch eine sehr nahe liegende Änderung viel gewonnen haben: es brauchte nur den hât fi hæne geschrieben zu werden. der ist indessen durch die Hds. so gesichert, dass man an diese Änderung nicht denken darf. der ist hæne, was U giebt, ist die bequemste, aber auch leichtfertigste Lösung der Schwierigkeit. Ich sehe in hæne das weniger gebräuchliche, aber genügend beglaubigte (s. Ziemann s. voce) ahd. hōna, Graff IV, 689. sin ist der Gen. des Pron. reflex. der hat sich selbst zum Besten. Der Sinn wird dadurch noch etwas schärfer gespitzt, wie es bei der ist hæne oder daz ist hæne oder dem gew. sprichwörtlichem Ausdruck schæne ist hæne der Fall ist. —

1010. vil gar bereitet âne teil. Ob ane oder âne zu schreiben sei, konnte hier nicht zweifelhaft sein. Das one einiger Pphds. (s. die Lesarten) konnte allein weder für die eine noch für die andere Annahme entscheiden. Diese, besonders D, schreiben oft on, wo nur an ane zu denken ist, wahrscheinlich weil in dem groben u. spätern Dialect ihrer Schreiber sogar schon α , nicht bloss \dot{a} , eine Trübung durch o erhalten hatte. Der Sinn verlangt hier eine Verstärkung des vil gar, nicht des bereitet, wozu ane teil gehören würde. Ebenso wie hier âne teil steht, findet es sich Diemer 71, 10 dar inne biuwet uber al diu gotheit gemeine âne aller flahte teile. Alex. 3517 ez wirt im wider âne teil (ganz u. gar). Urstende 122, 49 an iu set gar âne tæil nach got allez unfer hæil. während Ottoc. 39^a wan si sich selben weisen an des richel teil als einen Theil des Reiches. Nach den angeführten Beispielen kann man teil hier für die apocopirte Form teile (Theilung) oder für das st. M. oder N. teil halten. — Neben einander steht âne teil u. ane teil 7962 u. 68: wir wellen — sin âne teil (:meil) der schande. dâ hab wir teil an der schulde. —

1023—1052. Docen Miscell. II, 295 hält Andromache, Penelope, Oenone für Reminiscenzen aus dem Umbhange des Bleigger von Steinach. Über eine solche Conjectur lässt sich aber nichts weiter sagen, als dass sie weder zu beweisen, noch auch mit unserm gegenwärtigen literarhistorischen Apparat ganz zu widerlegen ist. Hätte Docen Recht, so wäre es auffallend, dass die Reihenfolge dieser Gestalten aus dem Umb. durch die jedenfalls nicht dahin gehörige Enit unterbrochen wird. Noch weniger, als für Docens Annahme, würde man sich jedoch zu der bequemen mögen, dass jede der genannten Frauen die

Hauptheldin eines besonderen Gedichtes sei, wie es nachweislich für Ènit gilt. Ich weiss nicht, wo sich aus unserer Literatur eine Spur von selbständigen Gedichten mit diesem Inhalt nachweisen liesse. Ob alle drei Namen auf das Troiere liet Alex. 1839 u. f. sich beziehen, lässt sich bei der zweifelhaften Natur desselben (s. Lesart. z. Iw. 644. Anm. 3) nicht entscheiden. Die bei Lamprecht daraus genannten Helden lassen vermuthen, dass es nur den Kampf von Troja selbst, also im wesentlichen den Inhalt der Ilias gab. Dabei würde weder Oenone noch Penelope berührt werden. An eine cyclische Bearbeitung des ganzen Trojaner Sagenkreises nebst Einflechtung verwandter darf vor Herboyt von Fritzlar nicht gedacht werden. Ebenso wenig hat er in der nächsten Zeit Nachfolge gefunden. — Galjena und Blanscheflor gehören nach ihrer äusseren Zusammenstellung, wahrscheinlich auch innerlich, durch die Gemeinsamkeit des Sagenkreises zusammen. Es sind also wohl Frauen des karolingischen Sagenkreises gemeint, nicht die Blanscheflor der Tristans Sage, an die man zunächst denken möchte. Dass die Sage von Galjena auch ausser dem niederrhein. Gedichte in Deutschland damals behandelt worden sei, finde ich nirgends angedeutet. Auf dieses Thom. Citat zu beziehen, hindert die beglaubigte Form Galjenâ. Bei Blanscheflor müssten wir ebenfalls einen zur Zeit noch unbekanntem deutschen Roman von Flore u. Blanscheflor annehmen, der, wenn Sommer in der Forrede zu seiner Ausgabe des Gedichtes von K. Fleck Recht hat (p. XXXIII) um mehr als ein halbes Menschenalter früher siele, als dieser. Für den ersten Namen in 1038 weiss ich keinen Rath. A giebt undeutlich Sucinia oder Lucinia. Durch D wird die Schreibung Lucinia einigermassen bestätigt, während andere Gründe für S zu sprechen scheinen. Botima von G u. Bocinia der andern ist durchaus unbrauchbar. Die Zusammenstellung mit Sördämör lässt vielleicht an einen weiblichen Namen aus dem Alexander-Sagenkreis denken oder vielmehr aus seiner Verbindung mit dem des Artus, wohin durch Clies die Brücke führt. Sördämör (so ist hier von den Hds. überliefert) kann hier doch nicht bloss wegen der Anspielungen im Parz. 586, 27; 712, 19 genannt sein. Dächte man nur an diese Stellen Wolframs, der S.'s Geschichte als bekannt bei seinen Lesern voraussetzt, so würde für den ersten Namen Itonjè nicht allzufern liegen. Jedenfalls muss der Name in der 2ten Hälfte des XIII. u. im 14. u. 15. Jahrhundert ganz verschollen gewesen sein, weil ihn die Schreiber in so ganz verstümmelter Gestalt überliefert haben, während sie bei allen andern Namen viel säuberlicher verfahren. Weder als Heldinnen besonderer Maren noch auch als Haupt-Figuren eines deutschen Alexanders oder Clies Roman wüsste ich für diese beiden Namen irgend eine Bestätigung. Bei Sord. ist so wenig als bei dem unten 1042 erwähnten Clies an das Gedicht L. Flecks oder U. v. Thürheim von Clies zu denken, das jedenfalls nach Flore u. Blanscheflor, der ersten Arbeit Conrad's, zu setzen ist. Fällt

[XXX.]

diese nun auch, nach meiner Meinung, nicht ganz so spät, wie Sommer an der oben citirten Stelle darzuthun sucht, sondern noch in den Anfang der zwanziger Jahre des XIII. Jahrh., so liegt sie doch schon viele Jahre später als der WG. Durch die schwankende Schreibung *Sucinia* oder *Lucin.* bin ich auf eine an u. für sich wohl nicht ganz fern abliegende Conjectur gekommen: *Sigüne*, deren unglückliche Liebe u. *Treue* über den Tod hinaus in Deutschland jedenfalls schon vor der Einflechtung in *Parzival*, wo sie eben als eine bekannte Gestalt erscheint, u. vor den Bruchstücken des älteren *Titurels* heimisch geworden war. Diese letzteren kann freilich *Thom.* bei der Abfassung seines Gedichtes noch nicht gekannt haben, denn man wird ihre Verbreitung doch wohl kaum vor das Jahr 1218 setzen dürfen. Der Gleichförmigkeit wegen wäre es erwünscht, hier einen Namen, der sich an *Parzival* anreicht, zu haben. *Parzival* wird so vorzugsweise als Repräsentant des hohen ritterlichen Sinnes hier gepriesen, dass es befremdet, als Vorbild für die Jungfrauen keine der so gut dafür geeigneten weiblichen Hauptgestalten aus seinem Sagenkreis genannt zu finden. Nähme man *Itonjè* dafür an, so würde diese doch gar zu weit von dem Haupthelden abstehen. Selbst bei *Wolfram* ist die Verbindung *J.'s* mit *Parzival* durch *Gramoflanz* u. *Artus* nur sehr lose. — Merkwürdig ist der Zusatz 1040 *fiut si niht alle küneginne.* Dieser kann unter den genannten Frauen bloss auf *Oenone* u. allenfalls auf den vor *Sordamor* gesetzten Namen Bezug haben; auf diese letztern nur dann, wenn man weder an *Itonjè* noch an *Sigüne* denkt. — Wenn man diesen ganzen Abschnitt aufmerksam list, so ergibt sich, dass *Thom.* hier nur deutsche Werke, deren Vorlesen den Jungfrauen nützlich ist, gemeint hat. Er wendet sich überall ganz bestimmt an das eigentlich deutsche Publicum, nicht an die Gesammtheit derer, die Deutsch verstanden u. allenfalls auch lasen. Also zunächst nicht an seine *Friauler* u. anderen lombardischen Landsleute, von denen wohl alle gebildeteren damals einigermassen mit der deutschen Literatur bekannt waren, was schon nach der Bedeutung des *Patriarchen-Hofes* von *Aquileja* für unsere damalige literarische Periode anzunehmen ist. Deutschen Jungfrauen konnte er doch nur zumuthen, deutsch geschriebene Bücher vorlesen zu hören. Denn wenn auch das Factum, dass in vielen deutschen Höfen französische Bücher nicht bloss von denen, die sich ex professo mit der Poesie beschäftigten, sondern von manchen andern Rittern u. Frauen gelesen wurden, feststeht, so war diess naturgemäss doch immer eine Ausnahme u. keinem Menschen der damaligen Zeit konnte es einfallen, wenn er von der Lectüre der deutschen edeln Jungfrauen u. Frauen sprach, kurzweg u. ohne ein Wort darüber zu verlieren, französische Bücher dabei im Sinne zu haben. Endlich spricht *Thom.* 1135 von denen, die *vil äventiure* in tiefchen zungen hänt verkêrt. Diese *Äventuren* sind, wie der Zusammenhang ergibt, die nämlichen, aus denen er oben einige Hauptgestalten gewählt

hat für die Kint, denen er hier nur allegorische oder symbolische Bedeutung zugestehet. — Trotzdem ist diese Behauptung u. zwar, so viel ich weiss, zuerst von W. Wackernagel aufgestellt worden (s. Über Chrestiens de Troyes von L. Holland p. 37 u. die dort gegebenen Nachweisungen). Auch Sommer hat sich l. c. p. XXXIV zu der Muthmassung verleiten lassen, 'dass die Stelle bei Thom. sich sehr wohl auf den Cliges des Chrestiens von Troyes beziehen kann.' Im Grunde ist diese Erklärung durch französische Ged., die hier der des Franz. allerdings wohl kundige Th. im Sinne gehabt haben soll, nichts weiter als eine Flucht vor den grossen Schwierigkeiten, welche diese Stelle einem vollständigen Erklärungsversuche bei dem gegenwärtigen Stande unserer älteren deutschen Literaturgeschichte bietet. Übrigens scheint, selbst wenn man diese Conjectur W.'s zugeben wollte, die Schwierigkeit nicht lösbarer geworden zu sein. Wo ist das oder die franz. Gedichte von Andromache, Penelope u. Oenone zu suchen? Bloss für die räthselhafte Nachbarin von Sordamor böte sich durch eine Annahme französischer Gedichte eine statthaftere Vermuthung, als alle die oben gegebenen. Mit Beibehaltung des L von D würde ich dann Luziane lesen. Diess ist allerdings keine Königin, sondern die Tochter der Gräfin Isabeau. Aber ganz abgesehen von allen anderen Gründen, welche uns geradezu verbieten, hier an französische Gedichte zu denken, wie wäre Thom. dazu gekommen, eine Figur aus dem offenbar in Frankreich selbst wenig bekannten Roman von Elie de St. Gille unter so allgemein gefeierten Namen zu erwähnen, ganz zu geschweigen, dass Luziane, wie schon aus den von Faurel histoire de la lit. Provenç. II, 265, 73, 420 mitgetheilten Auszügen hervorgeht, nicht gerade passend als Tugendsspiegel angeführt werden konnte. — Es bliebe noch eine vermittelnde Annahme übrig zur Vertheidigung der französischen Nationalität der hier erwähnten Gedichte. Thom., der nach seinem ganzen Bildungsgange — er ist ja zuerst als Dichter in nordfranz. Sprache aufgetreten, wie er selbst sagt — mit der franz. Literatur vertrauter war, wie mit der deutschen, konnte, durch seine französischen Reminiscenzen verführt, zu irrthümlichen Angaben über Stoffe der deutschen Literatur kommen, die doch in Wahrheit nur französisch behandelt waren. Da er wusste, dass die Geschichte Ereks, Tristans, Iweins, Gaweins u. der anderen Helden der Tafelrunde, Parzivals, Alexanders u. Karls in verschiedenen deutschen Bearbeitungen existirten, so setzte er, ohne genauer Bescheid zu wissen, unbedenklich voraus, dass man auch von anderen Lieblingshelden der Zeit, die bereits durch die damalige Verbreitung der französischen Literatur eine Art Gemeingut aller Culturvölker Europa's geworden waren, deutsche Bücher habe. Ich stelle diesen Ausweg, ohne selbst mir eine Entscheidung darüber zuzutrauen, zu weiterer Prüfung hin. Einen Haupteinwurf dagegen glaube ich jedoch noch anführen zu müssen: Alle die Figuren des nächsten Abschnittes von 1041 an sind,

mit Ausnahme des einzigen Clies, unbestreitbares Eigenthum der damaligen deutschen Literatur — oder sollen wir bei diesem Iwein u. Gawein etc. etwa auch an Chretien von Troyes denken? — u. entweder als Haupthelden in selbständigen u. allgemein gefeierten Gedichten behandelt, oder wenigstens wie Gawein, Segremos, Calogreant so nahe mit denselben verbunden, dass sie bereits eine nicht viel geringere Popularität erworben hatten, wie diese Hauptfiguren selbst. Gawein u. Iwein z. B. mögen sich in der Werthschätzung der damaligen deutschen Zeitgenossenschaft ganz die Wage gehalten haben u. doch war nur der zweite der Held eines selbständigen Gedichtes geworden, während kein Zeugniß für die damalige Zeit schon zu der Annahme der Existenz eines selbständigen deutschen Romans von Gawein nöthigt. Sollte nun hier Thom. so genau bewandert gewesen sein, während er sich oben so schlecht unterrichtet zeigt?

1053, 54. wartâ, wartâ, wie si drungen, die riter von der tavelrunden. Dieser der früheren Poesie nicht auffallende Reim findet seine Parallele bei Stricker (s. Hahn p. X). Enekel (Ges. Abent.) II, 603 einander: swanger. Ottoc. 16^a ande: lange. cf. Gramm. I², 445.

1060. irn fult hern Key volgen niht etc. Es scheint mir, als wenn der Dichter des jüngeren Tit. 2263 u. noch mehr 2264 (Hahn) diese Stelle Thom. über Key im Auge hatte: Swie doch her Key were mit siten unbefcheiden, so daz man von im mere noch hiute seit wirf denn von einem heiden dâ pflac man do so richer zuhte daz nu her Key pflêge tugende der man darbet an edler fruhte. Her Key ob er nu lebende wer mit siner wîse tugende ler der gebende wer er daz man sin genuzze an prîfe. do waf untugent so gar alda verfmehet. het wir nu sinen gelichen, er diht unfallen zuhten wol genchet.

Zu 1071 u. folgende gilt dasselbe, was vorhin zu den übrigen Citaten, insbesondere den weiblichen Namen, bemerkt wurde. Lachmann hat in der Vorrede zu seiner Ausgabe Wolframs p. XIX schon darauf aufmerksam gemacht, dass sich die gebrochene Rippe Keys weder bei Wolfram noch auch bei Chretiens von Troyes finde. Also auch hier wieder ein literarhistorisches Räthsel, das sich vielleicht am einfachsten dadurch löst, dass man annimmt, der Dichter, der in verhältnissmässig ausserordentlich kurzer Zeit u., wie es scheint, nur mit Unterstützung eines trefflichen Gedächtnisses, nicht nach Excerpten u. vorliegenden Büchern, arbeitete, habe hier trotz desselben einen Flüchtigkeitfehler begangen. Alle Citate nämlich, die Thom. giebt, tragen das leichte u. lebendige Gepräge von unmittelbar aus dem Gedächtnisse geschöpften; sind daher fast nie wörtlich, sondern gew. paraphrasirend u. der besondern Situation angepasst. Keines scheint aus besonders zu diesem Zwecke gefertigten gelehrtem Apparate, noch weniger unmittelbar aus einem Buche entnommen und in diese Arbeit verpflanzt. —

1076. wan wêr noch inder dehein grâl. Hier wohl mit verscho-

bener Betonung *dēhein* oder die zusammengezogene Form *dhein*. Für diese letztere ist es hier, wie anderwärts, unnöthig, stets *dēhein* oder, wenn es das Metrum verlangt, *hein* oder *kein* zu setzen, wie in unseren kritischen Textausgaben mhd. Gedichte so oft geschieht. Wäre die Form *dhein* durch unzählige Stellen besonders süddeutscher Hds. nicht genügend verbürgt, so würde man sie nach der Analogie der Elision des Vocals bei der Fem. Form des bestimmten Artikels vor mit *h* anlautenden hochtonigen Sylben ohne Bedenken einführen können. *dhein* ist nicht härter als *dhant*, *dheidenschaft* u. dergleichen. Namentlich bei österr. u. bairischen Dichtern (also auch bei Wolfram) möchte es gerathen sein, auf die Andeutungen der Hds. von dieser Form *dhein* mehr zu achten als es bis jetzt geschehen ist. Geschrieben u. gedruckt ist sie z. B. bei Ottoc. u. Erenk. an unzähligen Stellen, wo sie metrisch nothwendig ist, aber auch wo *dēhein* dafür stehen kann. Bei Sifr. Helb., im Helmbrecht, bei Ulr. v. Lichtenst. ist sie durch die neusten Herausgeber getilgt. Im Stricker, wo sie ebenfalls anzunehmen ist, steht *dēhein* dafür. Merkwürdig war es mir, sie auch so oft u. zwar meist am richtigen Orte in dem erst in diesen Tagen mir zugekommenen Ring des H. Wittenweiler zu finden, den ich, wie schon oben bemerkt, gerne für einen späteren Landsmann oder Nachbarn Wolframs halte. z. B. 18^d der *dhain* pfenning nie gewan. 20^a *dhaine* niht. 23^c *dhain* weltlich etc. — Die contrahirte Form *dhein* scheint mir bei Th. an folgenden Stellen nothwendig 1330 *ieh* lert daz *dēhein* biderbe man. 1392 *Ich* lert daz *dēhein* biderbe wip. 2213 *ern* aht uf *dēheinn* heiligen tac. 4405 gewinnet er dervon *dēhein* höhvart. 4507 *wā* von sprichet dan *dēhein* man. 5158 entwicht dem *üzern* *dēheine* vrif. 5277 dem guoten wirret *dēheinau* nôt. 5736 niderre dan *dēhein* übel if. 6213 möht ez koufen *dēhein* man. 8892 nimmer begrifet unfer *dēheiner*. 11578 daz wir wellen *dēheinen* flac. 13718 daz entuot *dēhein* ander tugent. 13848 der *mac* gewinnen *dēhein* guot. 14698 *sô* habe def *dēhein* angeft niht. — Accentversetzung, die öfters in zweisilbigen oxytonirten Wörtern vorkommt, wird, ausser problematisch in 1076, auch noch 4531 wan der *hât* *dēhein* reht niht, 5213 *unf* *enbezzert* *dēhein* *lère* anzunehmen sein. —

1097 u. folg. von dem gemalten bilde sint. Dieser Stelle scheint mir eine Erinnerung an die im Mittelalter so oft citirten Worte Gregors des Grossen zu Grunde zu liegen Epist. Lib. VII, 109 *Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur ut hi qui literas nesciunt saltem in parietibus videndo legunt quæ legere in codicibus non valerent.* —

1115 an der *äventiure* *mære*: *lère* kann nach den oben gegebenen Beispielen von solchen unreinen Reimen nicht befremden. Es ist ausserdem noch durch mehrere Hds. ausdrücklich übertiefert. AG setzen hier wie gew. nach ihrer bequemen oder rohen Orthographie e dafür. Somit dürfte das Citat bei Wackernagel Negation (Folgr. I, 277), wo *mère*

angenommen wird, zu berichtigen sein. *mære* ist der *Acc. Plur.* an die Erzählungen, welche von *Aventuren* handeln (der Gegensatz ist 1141 *daz vil gar an lüge wære*). Ich erwähne hier auch noch die von mir in dem Verzeichniss der Lesarten mit Stillschweigen übergangene von *G* zu 1113, weil sie *Wackernagel* l. c. zu einer Belegstelle seiner Untersuchungen benutzt. *G* schreibt hier *Swenne er furbaz verflenen mach*. Diess verflenen wird von *W.* in verflên u. die Negationspartikel *ne* aufgelöst u. der ganze Satz als eine Art elliptischer mit *wan* eine die *äventiure* selbe *âne sinne vunt* erklärt. Ich muss gestehen, dass ich diese Erklärung nicht verstehe oder vielmehr, dass sie, soweit ich sie zu übersetzen vermag, gerade den entgegengesetzten Sinn von dem, den der Zusammenhang fordert u. der durch die Lesart verflên aller übrigen so einfach gegeben wird, bietet. Es ist hier doch der, welcher tiefe sinne niht verflên kan, einem andern gegenübergestellt, der etwas mehr versteht u. deshalb befähigt ist der zuht lère unde sinne unde wårheit zu folgen, d. h. Bücher zu begreifen, die wahrhaftigen, zunächst in *Thom.* Sinne lehrhaftigen, Inhalt haben. Der erste mag bei den *Marren* der *Aventure* sich begnügen, zumal da sie auch eine symbolische oder allegorische Deutung zulassen. Sobald er weiter fortgeschritten ist (vürbaz verflên kan; das Object ist, als aus dem ganzen Zusammenhange von selbst hervorgehend, hier, wie so oft in der älteren Sprache, weggelassen), bedarf er der Schale nicht mehr, da kann er den Kern selbst geniessen. Überdiess findet sich der leicht begreifliche Schreibfehler verflenen auch *A* 4699, wo Niemand an eine Negationspartikel denken wird. —

1174. *an mim buoche* von der hüffcheit. Bekanntlich bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.

1183, 84. die *boume*: *âne zoume*. *âne zoume* kann der *Acc. Plur.* sein in unumgelauteter Form, nach Analogie der bei 201, 2; 205, 6 etc. behandelten Beispiele. Ebenso gut kann man auch an den *Dat. Sing.* denken, der bei *âne* sicher 11335 steht u. vermuthlich an mehreren anderen Stellen. Ebenfalls sicher ist der *Dativ* bei *âne Diemer* 209, 7. *Fdgrb.* I, 150, 3. *Liders.* CXXV, 574. —

1193. *fo* ist verlorn und wüefte *gar*. Nach den Andeutungen der *Hds.* scheint hier anstatt des von mir gesetzten *Adj.* an das *Part.* verwuoft zu denken. Man müsste dann hier eine besonders an dieser Stelle des Verses auffallende Verschiebung der Betonung verwuoft annehmen, während wüefte den Vers einfach u. gut macht. A giebt übrigens eine Spur, wie diess verwuoft hier hereingekommen ist: seine Lesart verwêfte d. h. verwüefte ist zusammengesetzt aus der vom *Metrum* geforderten u. von mir gesetzten u. einer Einwirkung des vorhergehenden verlorn, welches das zusammengesetzte *Verbum* u. die *Participialform*, die sich in den andern *Hds.* findet, hervorgerufen zu haben scheint.

1196. *ob fi undermacht die sinne*. 2818 der undermacht im sinen

muot. 3306 unz er die andern undermacht. 3335 wie er den müge undermachen. 3337 unz er den selben undermacht. 3368 swer unz wænet undermachen gar. 3378, 79 der harte vil der werlde hete undermacht. 7388 ir fult si undermachen gar. 9691, 92 daz er alliu dine hat undermacht mit sinem rât. 11000 der unz undermachen kan. *ahd.* untarmahhôn, *Graff II*, 647. Daneben steht das einfache Verbum mit adverbialer Präposition in derselben Bedeutung 3315, 16 der meh-tege wil die andern gar machen under finer schar, wie im *Tundal*. 48, 19 si heten der sel ein michel tæil under sich gemachet, wo sich zugleich ein altes Beispiel von dem Eindringen der *Acc.* Form des *Pron. reflex.* in den *Dativ* darbietet.

1249, 50. wan bêdiu muot und minne suln unz bejagen unser sinne. Unter der unverhältnissmässig grossen Anzahl klingender Verse mit 4 Hebungen bei *Thomasin* begegnen einige sparsame Fälle, wo man vielleicht an 3 Hebungen denken könnte, falls es mit der Überlieferung der *Hds.* seine Richtigkeit hat. Betrachtet man die kleine Anzahl dieser möglichen Fälle, so zeigt sich, dass auch sie sehr zweifelhaft sind: 1) Müsste man fast immer eine Bindung dreifach mit vierfach gehobenen annehmen, was an u. für sich nicht unmöglich, aber an den betreffenden Stellen durch keine innere Nothwendigkeit gerechtfertigt ist, folglich eine bloss an Rohheit streifende Freiheit des Dichters wäre, die er zudem immer sehr leicht hätte vermeiden können. 2) Geben diese Verse, wenn man sie nach gewöhnlicher Analogie als dreifach gehobene liest, unwillkürlich den Eindruck eines Fehlers im Texte. Sie unterbrechen die ganze Rhythmik des Gedichtes auf eine so störende Art, dass man trotz der *Hds.* fortwährend versucht ist, sie zu emendiren. Ich will zuerst die hieher gehörigen Beispiele aufzählen: 1415, 16 ir kiufche, ir guot getate, ir triuwe und ouch ir flate. 1420, 21 ir tugent gar zebrechen und sich selben swechen. 6560, 61 daz die ze schuele verderbent die umbe gotel é werbent. 6765, 66 mit tugenden und mit güete fol er baden sin gemüete. 6809, 10 Hie wil ich manen hiute alle tugenthafte liute. 6949, 50 got phlegt selbe ze wifen die guoten und die wifen. 7115, 16 daz wir sô harte minnen dâ mit wir hie und dort gewinnen. 7467, 68 ir schal fol dich niht schrecken : du folt dine tugende wecken. 7489, 90 din rof widerziehen : du folt den srit nimmer gevlichen. 7955, 56 zehant ze tuon dem knechte : daz welle wir haben ze rehte. 9437, 38 sô ist daz niht min schulde, tuon ich wider gotel hulde. 9447, 48 den leien durch diu ören : wie triegent sich die tören. 9657, 58 der drin kumt niht vurwerde, wan unfer herre, der gar die werlde. 9829, 30 vümf üzen und vümf innen, daz kumt von grözen sinnen. 10789, 90 sin riche und sin ère und sinen lip : ern het niwere. 10977, 78 mit unkiufche und mit roube : swerz tuon wil der geloube. 12225, 26 sinem eigenem knechte ruowe er tuot im vil unrehte. 12279, 80 diu aht teil üz gemachet

(dā hāflu ouch vil zuo gewaehet). 13611, 12 und sol ez geben denne dem derz von rehte het etwenne. 13867, 68 swer in ie vertribet, sō sin muot ie lærer blībet. *Unter diesen Fällen können nur die zwei zuerst erwähnten, dann 7955, 56; 9447, 48; 9829, 30; 10977, 78 für gleichbetont d. h. jedesmal dreifach gehoben angesehen werden; unter den übrigen liessen sich noch einige, z. B. 6949, 50; 7467, 68 durch leichte Änderungen in diese Kategorie stellen. Es kommt aber auch sogar vor, dass der 1ste Vers vierfach, der 2te scheinbar nur dreifach gehoben ist: 11619, 20 den wil er dā mit aver tæten: sin liebe sol unf næten. Mit der Berücksichtigung der schon oben erwähnten Bedenklichkeiten verbindet sich noch eine andere Wahrnehmung. Die vierfach gehobenen klingenden Verse Thom., als Norm im Gegensatz zu dem ganzen Gebrauche seiner nächsten Zeitgenossen, sind überhaupt nur dann verständlich, wenn man seine Neigung zur Unterdrückung des tonlosen e vor Endcons. oder als auslautender Vocal erwägt. Diese selbst erklärte sich oben aus einer gerade bei einem Ausländer leicht begreiflichen Anbequemung an die ihm zunächst lebendig gewordene mundartliche Gestaltung der fremden Sprache. Die bei Andern klingend reimenden Sylben müssen ihm in der Mitte zwischen klingenden u. stumpfen gegolten haben. Es spricht dafür schon der Wechsel von Reimen, wie minne: inne, min: inn, næte: missetæte, nāt: missetāt, ère: lêre, èr: der, gūete: gemūete, guot: gemuot, funde: flunde, sunt: gesunt etc. etc. sowie die nicht seltenen Fälle, wo auf einen sonst entschieden klingenden u. in den Hds. auch als solchen überlieferten Reim ein sonst entschieden stumpfer mit einem stummen e an zweiter Stelle gebunden ist, z. B. betrāgen: sagen, erflāgen: lāgen, überkōmen: vernomen etc. (s. Anm. zu 2055, 56), die man auch nur so erklären kann, dass von dem Dichter der Unterschied des nach langer oder durch Position geschärfter Tonsylbe stehenden e von dem nach kurzer u. mit einfachen Consonanten geschlossener Sylbe stehenden nicht in seiner vollen Kraft gefühlt wurde. Es sind also alle die klingenden Verse, die sich im W. G. finden, gar nicht eigentlich als klingende zu betrachten. Hält man dieses fest, so begreift sich leicht, wie der Verf. zu ihrer regelmässigen vierfachen Hebung gekommen ist. Dreifach gehoben wären sie um einen ganzen Fuss oder, wenn man sie als Mittelgattung zwischen eigentlich klingenden u. eigentlich stumpfen ansieht, etwa um einen halben Fuss zu kurz gewesen. Damit ist der Haupteinwurf gegen jene oben aufgezählten Fälle, wo diese dreifache Hebung scheinbar doch stattfindet, gegeben. In Verbindung mit der Beobachtung, dass die beiden miteinander gereimten Verse gewöhnlich nicht einmal gleich betont sind, wird die Annahme nicht zu kühn erscheinen, dass sie alle für vierfach gehobene zu gelten haben. Entweder ist also eine andere Accentuation, als die geläufigste, anzunehmen, z. B. 7115 daz wīr sō hārte minnen nicht daz wīr sō hārte minnen; 9447, 48 den leien dūch diū òren:*

wie triégent sich die tören. 9657 der drin kúnt niht vurwerde etc., eine Betonung, die auch sonst bei nach gewöhnlicher Weise stumpf reimenden Versen hier wie anderwärts oft vorkommt. Oder man muss gewisse, ebenfalls von dem gew. Gebrauche abweichende Freiheiten Th.'s zugeben, z. B. 12225 *finem eigénem knehte, nicht finem eigenem knehte, oder endlich einige Änderungen des Textes, die oft sehr nahe liegen, z. B. 7955 statt zehant ze tuon dem knehte fá ze hant ze tuon dem knehte; 1249 wan bédü müot únde minne statt muot und minne. Es ist begreiflich, dass unsere Hds. zu der Annahme dreifach gehobener klingender V. verführen. Viele Schreiber des Mittelalters haben erweislich sehr oft derartige Verse an die Stelle der ursprünglich im Texte gegebenen vierfach gehobenen einzufügen versucht. Im grossen Massstab war diëss hier nicht möglich. Trotz aller Willkür u. Verderbtheit in der handschriftl. Überlieferung des W. G. wurden solche Änderungen nicht gewagt, wodurch reichlich ein Sechstheil aller Verse gänzlich aus ihren Fugen geworfen worden wäre. Die einzelnen Hds. haben gewöhnlich, jede für sich selbstständig, was wohl zu beachten ist, die ihnen passend scheinenden, verhältnissmässig aber doch seltenen Stellen wahrgenommen, wo sie diese Umformungen anbringen konnten. Namentlich G u. S sind hierin weiter gegangen als die andern einigermaßen brauchbaren, deren apocopirte u. corripirte Formen, worin sie diese beiden genannten überbieten, ja nicht mit diesem Bestreben nach dreifach gehobenen klingenden Versen verwechselt werden dürfen. Dieses Schwanken in den Hds. ist zugleich ein neuer Beweis für das unorganische der ganzen Erscheinung. Die Fälle, die ich in den Text aufgenommen habe, beruhen, so weit sie sich nicht durch eine von der gewöhnlichen etwas abweichende Betonung von selbst erledigen, was für zwei Drittheile derselben entschieden u. für die Hälfte des letzten Drittheils sehr wahrscheinlich gilt, auf dem Übereinstimmen der hds. Überlieferung. —*

1310 hát ein rof fatelf niht u. 1315 ob ich ein rof koufen wolde. *Sen. Ep. IV, 12 Non faciunt meliorem equum aurei freni. V, 6 Quemadmodum stultus est qui equum empturus non ipsum inspicit sed stratum ejus ac frenos; sic stultissimus est qui hominem aut ex veste aut ex condicione quae vestis modo nobis circumdata est aestimat. Also auch hier wieder bei Thom. freie Anwendung seines Vorbildes nach der augenblicklichen Situation des Gedichtes. —*

1375, 76. ich kért ez gerne an ir dieneß mir ist an einer vrouwen ez liebeß. Diese zwischen Assonanzen u. wirklichen Reimen in der Mitte schwebenden Reime haben die Hds. etwas confus gemacht. Es ist nicht an ihnen zu zweifeln nach der bei Thom. auch sonst Statt habenden Freiheit in den Consonanten der Reimwörter. Dieselben Reime finden sich in *Wern. M. 157, 24* gediene: lieben. 184, 3 dienste: liebste, wo der Sinn dieneß: liebest fordert. *Gloub. 3204* dienist: liebiß, wo man über-

all nicht bloss eine Bindung der letzten Sylbe, sondern einen beabsichtigten klingenden Reim anzunehmen haben wird.

1380. ze bitter gall kiert valsch die fúeze und ze ungnádn ir schæne grúeze. Worauf bezieht sich ir? Zunächst liegt fúeze, aber es ist unpassend, hier an grúeze, der fúeze zu denken. Ausserdem ist hier auch ein Parallelismus des Ausdrucks durch eine Erweiterung des Bildes mittelst Zusatz eines neuen im Wechselverhältniss stehenden Gliedes deutlich beabsichtigt, was durch die Beziehung von ir grúeze auf das Object der ersten Satzhälfte aufgehoben wäre. Endlich ergeben noch die folgenden Sätze, wo ir fortwährend vorkommt, die vollständige Sinnlosigkeit einer solchen Verbindung. lüge ir geheiz, ir fenfte ist zorn, ir lachen weinn ir linde dorn etc. passt doch nur auf den Begriff Falschheit. Die einfachste Erklärung wird also immer sein, hier eine Construction so zu sagen nach dem natürlichen, nicht nach dem grammatikalischen Geschlechte des Wortes Falschheit anzunehmen. Diess ist wie bei ähnlichen abstracten Ausdrücken, namentlich wenn sie leicht als Personificationen ethischer Begriffe angewandt werden können, wie es bei valsch selbstverständlich der Fall ist, das Femininum, wie auch gew. in allen anderen Sprachen. Auf dieselbe Weise steht unten 10881 zorn ist niftel der trunkenheit. Myst. I, 115, 16 — daz ein mēnche lidet einen gebrechen, den her niht weiz ob her totlich ist oder tegelich, und wil ir nicht bichten, wo ir auf sünde geht, was ausserdem auch noch in dem vorhergehenden Satze u. in dem folgenden statt des hier gesetzten gebreche steht. So finde ich auch in dem neuerlichst mit Meister Altswert publicirten Spiegel 183, 9 Da weif ich ein, heif Nit, wer die gewesen da, ungeru gesprochen ja hett er so snel und bald, wo der Wechsel der Genera besonders auffallend ist, und noch freier in Renner 1250 wanne ez wirt ofte manic gewant von irem gemelze baz bekant denne ein ander frauwe da bi, aleine si schæne und veste si, wo irem u. sie auf ein stillschweigend verstandenes wāt construirt sein müssen. —

1521, 22. ir funde: zaller funde. Dieser Reim, der in die Kategorie der zu 201, 2; 205, 6 etc. behandelten gehört, findet sich bei Thom. sehr oft, z. B. 3489, 90; 4547, 48; 4557, 58; 4723, 21; 4742, 43; 4749, 50; 4877, 78; 5291, 92; 5895, 96 etc. Daneben auch 6101, 2 grunt: sunt; 8311, 12 sunt: gefunt; 8359, 60 sunt: tūfent sunt. — 3541, 42 gunde: funde; 5969, 70 funde: hunde. 2371, 72 vumft: kunft. So steht in Wernh. M. 157, 5 u. oft funden: funden 160, 8 wunden: funden; sehr oft funde: funde. Servat. 2638 lügen (lügen): zugen. Wahrscheinlich gehören auch die Les. z. Iw. 2087 erwähnten so häufigen unumgelauteten Conj. Prät. in Ulrich v. Thürheim's Willchalm hieher.

1554. welhscher zunge. Bei Thom. ist die starke u. schwache Flexion des Wortes gleich gebräuchlich. Ich finde die unorganische schwache Form auch sonst sehr oft, so dass an einen blossen Schreibfeh-

ler der Hds. nicht gedacht werden kann, z. B. im Anegenge, wo sie bei weitem überwiegt, bei Wernh. Mar. Serv. 1695, Roth Pred. 68, Wernh. v. Elmend. 377, Ztf. I, 163 (Heil. Margar. 177) etc.

1617. der verkëret aller flaht, ganz so als Substantivum gebraucht, wie die neuere Sprache den ursprünglich genitivischen Ausdruck aller hant anwendet. Bei Thom. steht aller flaht als Acc. 5315 der übel man vürhtet aller flaht. 5680 der aller flaht erkennet wol. 9953 diu mäze mizzet aller flaht. 10087 unde richet aller flaht. 12901 vürhtet aller flaht. 13102 merken wil aller flaht. 13769 samnet aller flaht. Als Nom. 3803 dä aller flahte ende hät. — Dieser Gramm. III, 77 nicht erwähnte Gebrauch, von dem Anm. z. Iw. 405 ein Beispiel aus Gen. Fdgr. II, 16, 24 gegeben wird, findet sich sehr häufig, namentlich in südostdeutschen Sprachdenkmälern. Das einfachste Beispiel ist Karaj. Denkm. 74, 9 er habe drier nature flahte statt drier flahte nature. Kinth. Jesu (Hahn 76, 41) fi furen mit im da hin uñ brahten aller flacht mit in spife alf fi wolden laben uñ ander daz fi folden haben, wo nach dem ganzen Zusammenhang vor spife zu interpungiren u. spife uñ ander als in Apposition gesetzte Acc. zu dem allgemeinen Ausdruck aller flaht zu betrachten sind. Ztf. II, 83, 1342 alr flaht choufent. Aber auch andere Adjective u. Pronomina werden mit flaht in dieser Weise verbunden. Ottoc. 144^a umb deheiner flaht (um gar nichts Willen). Ottoc. 149^a, 358^b, 402^a maniger flaht zalt er in vor. Ott. 264^a hundertflaht truog er. Dahin gehört auch Tundal. 43, 10 Swer flacht wucherf daz lant getruc (s. Hahn's Anm. z. dieser Stelle). Als Nom. Ztf. II, 86, 1438 ez sint zweier flahte gebür einiu guot, diu ander für. Ott. 144^a der Valwen wären zweir flaht. —

1641, 42. ezn wart nie dehein liet fô lanc, ezn würde vürbräht mit gefanc. Der sprichwörtliche Ausdruck paraphrasirt in dem folgenden V. swenn manz nuo verredet gar, lö fwigt man lihte hin ze jâr. vür bringen u. vürbringen wechselt besonders in älteren, Thom. nahe stehenden Sprachdenkmälern mit einander ab. Die Bedeutung ist bei Thom. immer die nämliche: perficere, conficere. Bei Thom. steht es noch 3331 Swenner wænet vür hân bräht. 4969 wan er mac vür bringen baz (wo auch vürbringen richtig wäre). 11946 Daz er vürbring sin übermuot immer in der Bedeutung: zu Stande bringen, fertig werden mit einer Sache. So steht es Gen. Fdgr. II, 96, 4 vure bringen, gefagen oder gefingen, wo der unbestimmte Ausdruck durch den Zusatz seine Färbung erhält. Hagen Ges. Abent. III, 88, 39 wâ man fi vür fol bringen, fagen unde fingen. I. c. III, 97, 25 alliu finiu dinc mit vnoge wol vür bringen, fagen unde fingen. Tundal. 56, 11. 62, 15. Kinth. Jesu 68, 27 def waf ein teil her fur bräht mit tinfchem getihte. A. Bl. I, 224, 227 etc. daz ampt furbringen = Tod. Geh. 168, 982. I. c. 372 fwaz fi def mugen furbringen. Karaj. 34, 9 mit den dingen die er danne mach furbringen. Tod. Geh. 763 ze rehte fur

bringen. I. c. 572 nune mac si (die Zunge) niht furbringen weder wort noch die sinne. *Hagen Ges. Abent. III*, 117, 246 vil gedanke si vür brächte. *Ottoc. 37^a* da mit si furbrächten dem abbet ein swæhe. I. c. 99^b daz er so furbraht (perfect). I. c. 555^a daz unreht furbringen. I. c. 611^b bottschaft furbringen. I. c. 618^b geriht furbringen. Daneben I. c. 480^a die gotel ê verbringen. *Darnach ist auch Frid. 123, 15 wohl bei der Lesart verbringen, vürbringen stehen zu bleiben. Ganz nahe an diese Bedeutung streift die andere: promere, exponere, zur Schau bringen. Es ist, wie man sieht, nur eine gelinde Modification der Auffassung des vür darinnen. Beide berühren sich so innig, dass es oft schwer hält, eine Stelle der einen oder der andern mit Entschiedenheit zuzuweisen. Unter den oben angeführten lassen sich mehrere auch auf die eben erwähnte Art erklären. Ganz sicher gehören ihr an A. Bl. I, 222 ir reht wil ich fur bringen. Tod. Geh. 3 eine rede furbringen. I. c. da wirt vil selten vürbraht wie gitaner fleche der sul phlegen der wider den tivel muze streben. I. c. 979 Wann aller menschen zungen die disen leip ie gewonnen wolden die sunderlingen etwaz furbringen Der genaden diu ze himel ist, dennoch mächt unsi diu minniß Nimmer werden fur gebreitet, wo zugleich ein Synonym des Ausdruckes gegeben wird. — Die bei Diemer 333, 15 gesammelten Stellen beziehen sich auf beide Bedeutungen des Wortes zugleich. — Aus der ersten entwickelt sich durch einfache Steigerung die von zu Grunde richten. Gen. Fdg. II, 60, 20 daz vihe skiere wirt furebraht (perditur). Mon. Anz. 1839, 54. Z. 43 (Leben des h. Veit) die kunege er seunden began daz si wip noch man neheinen fristen die der wæren christen. si ilten si fure bringen mit erlichen (erelichen oder eiflichen?) dingen. Kaiserchr. 6473 die ubelen wuotgrimmen sie karten alle ir sinne, wie sie des irdæchten daz sie vür brächten die trüt unserf hêren. ideoch begunde sie sich mæren. —*

1681, 82 phlegen: gereden. Dieser so oft in älteren, gleichzeitigen u. späteren, sonst ziemlich genau gereimten Gedichten vorkommende Reim, wo die qualitativ gleichen Medien der verschiedenen Organe mit einander gebunden sind, bedarf bei den viel grösseren Freiheiten Th.s keiner weiteren Besprechung. —

1723. ist daz houbet ungesunt. *Isid. Sent. III, 38, 4 vielleicht hier wie so oft Thom. Vorbild Capite languente cætera corporis membra inficiantur; dort auf die Priester bezogen. — Es zeigt sich in dieser Digression Thomasins über Umfang u. Gebrauch der fürstlichen Gewalt, sowie an den anderen Stellen, wo er im Verlaufe seines Werkes auf die fürstliche Gewalt kommt, auch viele Berührung mit dem Polycratien des Johannes von Salisbury, z. B. mit L. IV, 1 De differentia principis et tyranni et quid sit princeps. IV, 2 Quid lex, et quod princeps, licet sit legis nexibus absolutus, legis tamen servus est et æquitatis, geritque personam publicam et innocenter sanguinem fun-*

dit. IV, 4 Divinae legis autoritate constat principem legi iustitiae esse subiectum. IV, 5 Quod principem castum esse oportet et avaritiam declinare. IV, 6 Quod debet legem Dei habere prae mente et oculis semper, et peritus esse in literis et litteratorum agi consiliis. IV, 7 Quod timorem Dei docere debet et humilis esse, et sic servare humilitatem quod auctoritas publica non minuatur; et quod praeceptorum alia mobilia alia immobilia. IV, 8 De moderatione iustitiae et clementiae principis, quae debent in eo ad utilitatem reipublicae temperari, worin eine inhaltsreiche Darstellung derjenigen Seite der allgemeinen Lehre vom Staate gegeben wird, welche sich auf das Verhältniss der Fürsten zu den Unterthanen bezieht. Johann von Salisbury ist abhängig von antiken — Plato, Aristoteles, Cicero, Seneca — u. christlich römischrechtlichen Vorstellungen über die Natur der fürstlichen Gewalt, daher er sowohl das Recht, einen Tyrannen, in seiner Anschauung Usurpator u. Übertreter der Gesetze, wenn auch legitim zur Herrschaft berufen, zu tödten, als den unbedingten Gehorsam gegen alle und jede Obrigkeit (IV, 1 Qui ergo resistit potestati, Dei ordinationi resistit, penes quem est auctoritas conferendi eam, et cum vult auferendi, vel minuendi eam. Neque enim potens est, cum vult favere in subditos, sed divina dispensationis, pro beneplacito suo punire, vel exercere subiectos etc. Dagegen III, 15 Porro tyrannum occidere non modo licitum est, sed æquum et iustum. Tyrannus ergo non modo publicum crimen, sed si fieri posset plusquam publicum est) behauptet. Thomasin, der in seiner Auffassung der fürstlichen Gewalt noch mehr von christlichen u. römischrechtlichen Ansichten durchdrungen ist, u. sich im Einzelnen mehr an Isidor als an Johannes von Salisbury anschliesst, legt viel mehr Gewicht auf den unbedingten Gehorsam der Unterthanen gegen gute u. schlechte Fürsten u. läugnet theoretisch jedes Widerstandsrecht gegen die Übergriffe der fürstlichen Gewalt. Nichts desto weniger sagt er doch 11009 von den Griechen si fluogen famelich (von ihren Kaisern) durch nöth, den andern täten si den töt äne recht und äne schulde, wodurch er in denselben Widerspruch sich verwickelt, den Joh. v. Salisbury, trotz seiner gewandten Dialectik, aufzulösen sich vergebens bemüht. —

1725, 26. vaffe: ja dörrent ouch einf boumef asse. Diese Art von Reimen mit verschwiegenem Umlaut scheint die kühnste unter allen, weil sie den ältesten Umlaut, den des kurzen a, antastet, der sonst von der Sprache und allen Dialecten mit grösster Sorgfalt beobachtet wird. Hieher gehört entschieden 9883, 84 maht: daz geflaht. 11943, 44 vart (vehitur): höhvart. — hande: landen 11731, 32 fällt weniger auf, weil neben der regelmässigen umgelauteten Form auch eine unumgelautete in Gebrauch geblieben war. — meisterschaft: die vier kraft 9579, 80. die drie sint def libef kraft: meisterschaft 9723, 24 können auch hieher gezogen werden. Es lässt sich aber auch 9579, 80 durch die zu

dem Zahlwort beigesetzte unflektirte Form, 9723, 24 als Singular, wie-wohl gezwungen, erklären. Gerade so, wie neben *flät* (: *fläte*): *miffetät* Reime wie *fläte*: *miffetäte* vorkommen, so neben *kraft*: *meisterschaft* 9861, 62 *kresten*: *meisterschefte*. — *A. W.* III, 205, 25 steht zwar auch *gefllahte*: *gebrahte*, wo aber *geflehte*: *gebrehete* gelesen werden muss. Dagegen gehört *Servat.* 381 *flrange* (Plur. v. *flranc*): *lange*. *Ottoc.* 87^a *flark* (*flerke*): *marc hicher*. —

1729, 30. in einem *phlüm*, *ist ez unreine*, *ez wirt den bach* auch gemeine. wirt hier jedenfalls die gegen den gew. Gebrauch der *Hds.* vereinfacht geschriebene contrahirte Form = *wirret*. Diess geht aus dem Parallelismus mit 1727 ob den wurzen *wirret iht* hervor. — Der Gegensatz von *phlüm* und *bach* ist Hauptstrom u. Nebenarme, wie *Serv.* 2080 von dem Blutstrom: *der kristen bluot daz sich hie teilt in manegen bach*. Derselbe Begriff wird auch mit *flrange* gegeben *Alt. Bl. I*, 248 *ir* (der *Donau*) *fluz sich geteilet hät in sibem gröz flran-gen*. —

1809, 10. man sol di untugent gar verlän è man die tugent werde an. So habe ich nach den Andeutungen der besseren *Hds.* geschrieben. Der Sinn geht aus dem ganzen Zusammenhang u. zum Überfluss noch aus der Quelle, welcher hier *Thom.* folgt, u. aus mehrmals wiederholten Paraphrasen bis 1836 deutlich hervor: erst muss man ganz u. gar mit der Untugend brechen, ehe man anfängt nach positiven Tugenden zu streben oder auf dieselben Anspruch zu machen. Ich glaube dieselbe Fügung von *ane* werden mit *Acc.* 5290 der wirt nimmer *ane muoz*, 12897 daz erz getar an werden wol, 12979 und sol danne werde an den der im übel hät getän, also auch wieder im Reime auf *ä*, wiederzufinden. In der *Syntax* 229 wird die unpersönliche Fügung *nich gewirdit ane*, *mihi contingit*, (oder genauer, wie aus der persönlichen hervorgeht, *mihi occurrit*), angeführt. Das persönliche *ane* werden ist sehr selten: es steht *Fdgr.* I, 22, 4, wo Gott zu Adam spricht: daz du daz obez *ane* würde daz ich dir ferbot. *Ottoc.* 357^b daz man ez ist an worden, dass man es in Angriff genommen hat. *Ott.* 444^a do daz geschrei wart an in (biss zu ihm hindrang). Auch wohl *l. c.* 137^b si wart in übellichen an (sie drang auf eine für ihn schmerzhaft Weise auf ihn mit Worten ein), denn ein mhd. *ane* varn im heutigen niederen Redegebrauch statuiren ich nicht. — Die Bedeutung ist also überall: an etwas herankommen, u. werden ist hier ein rechtes Auxiliar u. Supplementarverbum an der Stelle eines energischeren u. individuelleren, wie *tuon* u. später machen in etwas anderer Wendung des Gebrauches. — Wollte man etwa dem Reime zu *Liebe* u. in Unbekanntschaft mit dem meines Wissens noch nicht belegten Gebrauch des mhd. *ane* werden, der aber hoffentlich durch die beigebrachten Beispiele genügend erhärtet ist, *ane* dafür in den citirten Stellen bei *Thom.* lesen, so würde überall vollständiger Unsinn herauskommen. —

1856. snelle: an sinewelle. Vielleicht hätte ich nicht dem Reime zu lieb sinewelle, also das abstracte Subst., die Rundheit, schreiben sollen, sondern snell u. sinewel. —

1862. daz wenege machet si ze gröz. ze kann hier nicht das Verstärkungsadverbium nimif, das griech. ζα; sein, sondern die gew. Präposition. Diess geht aus dem Parallelismus mit 1863 mit Nothwendigkeit hervor. Es müsste dann an der eben angeführten Stelle auch ze kleine stehen. gröz ist also der hier dem Reime zu Liebe flexionslos gesetzte Dativ des Adjectivs. Auf gleiche Weise abgeworfene Cons. Flexionen sind bei Thom. 5183 dem tugenthafft. 6463 die untugenthafft (Plur. Masc.). 8884, 85 mit manicvalt kerge und kerke. Dagegen 8803 die vierd ausserhalb des Reimes kann auch als apoc. st. Flexion genommen werden. — Es ist nicht zu läugnen, dass diese Licenz, mehr als alle anderen von Thom. gebrauchten, etwas Barbarisches an sich trägt; indessen erlauben sie sich doch auch andere Dichter u. zum Theil noch auf härtere Weise. Der Wegfall des genitiv. ef der Substantiv-Flexion, z. B. in def bach bei Ulr. v. Thürh. Trist. 1399 ist jedenfalls noch gewaltsamer. —

Es bedarf wohl keiner Bemerkung, dass bei dieser Darstellung des Gebahrens der Unbeständigkeit Horat. Ep. I, 1, mit Anklang an Od. II, 16, 21 etc., in freier u. den Lesern Thom. angepasster Bearbeitung zu Grunde liegt. Wörtlicher entlehnt ist oben 1809, 10 aus Isidor. Sent. II, 36, 6 Priuf vitia extirpanda sunt in homine, deinde inferendæ virtutes. —

1875. Swer dem welf zem zagel bindet ein schelln er loufet unde windet sich hin und her. Dieselbe naive Kinderbelustigung wird im Renner 16510 (Bamb.) erwähnt: in einer blasen dri erbeiz jagent einen hunt manigen kreiz. —

1877. und en weiz niut. Ich habe, um dem Leser die nach meiner Ansicht allein richtige Betonung der Stelle anzudeuten, en getrennt von dem Verbum, zu dem es proclitisch steht, geschrieben; denn es ist jedenfalls mit Accentversetzung zu sprechen: her und én weiz niut.

Über den auffallenden Reim niut: vliucht u. die scheinbaren Möglichkeiten, ihn in die Fugen der gewöhnlichen Regeln zu bringen, s. meine Bemerkung zu 599, 600. —

1883 — 1964 ist eine freie Bearbeitung u. lebendige Erweiterung von Sen. Ep. I, 2 Illud autem vide ne ista lectio auctorum multorum et omnif generif voluminum habeat aliquid vagam et instabile. — Nusquam est qui ubique est. Vitam in peregrinatione exigentibus hoc evenit, ut multa hospitia habeant, nullas amicitias. Idem accidat necesse est his, qui nullius se ingenio familiariter adplicant, sed omnia cursim et properantes transmittunt. Non prodest cibis nec corpori accedit, qui statim sumptas emittitur. Nihil aequè sanitatem inpedit quam remediorum crebra mutatio. Non venit volauf ad cicatricem

in quo medicamenta temptantur. non convalescit planta, quæ sæpe tranffertur. nihil tam utile est, ut in transitu proficit. diffringit librorum multitudo. — Fastidientif stomachi est multa degustare, quæ ubi varia sunt et diversa, inquinant non alunt. —

1962. von teiln wirt daz geteilte min. min ist hier *Adjectivum* statt des gewöhnlichen minner. Ebenso 12133 wan im wirt ic desse min. 12153 dem der mir min schuldec ist (*daneben dem der mir minner hät getän* 12152). 13094 daz sin fin mac ersehen desse min. *Dessgleichen steht min als Adject. Urstende* 123, 6. *Ottoc.* 246^a mit vierzec pferden oder min. *Ottoc.* 473^b ic min und min des unmuotef. l. c. 812^a, 815^a wirt min. *Umgekehrt steht minner als Adverb* 9142 daz man minner niht enwunfcht. 11200 daz man ir minner war tuot. 14031 niht minner tugenthaft. *Ebenso Zts. I*, 88 (*Servat.* 333) desse minner envorhte. *Zts. VIII*, 190 wir usih minner deme rehten haben geflizzen. *Trist.* 192, 9. *Livl. Rchr.* 10201. *vergl. auch Hahn Mhd. Gr. II*, 145. *Im späteren Mhd. ist minner fast allgemein sowohl für Adj. wie Adv. gültig.* —

1969, 70. in vier geteilt — daz ander leit. *Diesen ungenauen Reim zu vermeiden, geben GE in vier geleit. Ich erinnere mich aber nicht, im Mhd. in vier oder vieriu legen für in vier Stücke zerlegen gelesen zu haben. Andere Hds., denen die so einfache Ellipse Bedenken erregt zu haben scheint, schieben teil nach vier ein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass A und D zusammen (D hat nur einen einfältigen Schreibfehler: jungst statt minnest) auch hier, wie gewöhnlich, das richtige geben. So reimt* 8095, 96 etc. werde:werlde. 7037, 38 getarst: hâlt oder im Pfaffenleben *Alt. Bl. I*, 228, 419 handen: ver wandeln. —

1995. ez ist deheiner der sô gerne liege. *In dem klingenden vierfüßigen Verse, selbst zugegeben, dass er bei Thom. nicht so streng von dem gew. stumpf gereimten sich unterscheidet, möchte ich nicht gerne einen dreisilbigen Auftact annehmen, auch wenn seine einzelnen Bestandtheile so wenig wiegen wie hier. Daher wird die oben behauptete corripirte Aussprache deheiner auch hier ihre Stelle finden.* —

2020, 21. nu merket fwer beschorn wäre ungelich. *Diess so wie* 2065 u. *folgende ist eine freie Bearbeitung von Hor. Ep. I*, 1, 94 etc. *Si cürtatuf inæquali tonfore capillof occurri etc.*

2035. ein end: niht sehier verent. *Ich habe es gewagt, diese mit ungleichen Cons. schliessenden Reime nach den Andeutungen von A hier u. an andern Stellen zu schreiben. Der hauptsächlichste innere Grund dafür ist, dass in den sonstigen abgekürzten Formen bei Thom. der organische Consonant im Auslaut in der bei weitem überwiegenden Anzahl aller vorkommenden Fälle erhalten wird. Es scheint dem ursprünglichen Texte die Schreibung ent etc. etymolog, wodurch für das Auge die Beschaffenheit der Form verdunkelt wurde, fremdartiger*

und unbequemer vorgekommen zu sein, als die Ungleichheit der Endbuchstaben des Reimes. Es kommen ja auch sonst, ausser diesem einem Falle, eine Menge Abweichungen von der strengen Übereinstimmung der Reimconsonanten vor, wie man sieht, z. B. wenn bräht:hät, geteilt:leit, werlde:werde, herzen:smerze u. dergl. gebunden und wenigstens von den besseren Hds. ohne Bedenken geschrieben wurde. Warum sollte eine Schreibung, welche Media auf Tenuis bünd, auffallender sein? Was die phonetische Geltung solcher Reime betrifft, so muss daran erinnert werden, dass die organ. Tenuis der mhd. Lingual-Reihe bekanntlich ja so häufig in ihrer Verbindung mit vorhergehender Liquide gelitten hat und, man kann es wenigstens so ausdrücken, zur Media herabgesetzt worden ist. Solche Reime, wie verent:ent, verlieren viel von ihrem auffallendem, wenn man sich an diese so weit eingedrungene Aussprache, die in dem angeführten Beispiele allerdings niemals schriftmässig geworden ist, erinnert. Das andere Prinzip, die Reimbuchstaben mit einander auszugleichen, kreuzt das eben besprochene öfters ganz in derselben Weise wie innerhalb des Verses, wo ja auch manchmal die in apocopirter Form auslautende Media zu Tenuis wird. So steht nach sehr bestimmten Andeutungen der Hds. 2739, 40 verent:ent wie oben 907, 8 gefunt:enphunt. Für die Aussprache sind beide Arten von Formen so gut als gleichklingend anzunehmen. Erwägt man noch Reime wie funde:lunde, die für Thom. auch nicht viel anders als die abgekürzten Formen fund':fund' gelaute zu haben scheinen, neben den andern funt:gefunt etc., so würde sich noch eine weitere Verstärkung meiner Ansicht ergeben. Indessen kann darauf, da meine Behauptung über das relative Zusammenfallen der stumpfen u. klingenden Reime bei Thom. mittelst Apocope u. Elisionen in der Aussprache des klingend geschriebenen Reimwortes, wie ich wohl sehe, noch sehr der weiteren Prüfung bedarf, für's Erste kein Gewicht gelegt werden. — Nach dem Prinzip, in diesen Media auf Tenuis bindenden Reimen den Andeutungen der ursprünglichen Schreibweise des Wortes zu folgen, findet sich 2299, 300 erd:gert. Derselbe Reim 2313, 14; 2617, 18. 2411, 12; 2607, 8 erd:widerwert (daneben 2399, 2400 gert:widerwert); 2449, 50 erd:unwert; 3249, 50 lint:wind (canef Moloffi). Ebenso wenig konnte es vermieden werden, in dem zweisilbigen Reime 2285, 86 erde:widerwerte, 2309, 10 elmente:gebende, 2319, 20; 2361, 62 elmente:ende zu setzen, wogegen 2767, 68 erkande:helphande hat. — 8665, 66 steht bild:fehlt. Ausserhalb der Verbindung der Liquide mit t oder d kommen ähnliche Fälle vor: 8693, 94; 13789, 90 sterke:kerge, 8805, 6 gedanke:lange, wo auch kaum der starke Unterschied, den die gew. deutsche Aussprache der Gegenwart in diesen Consonanten-Verbindungen zwischen Media u. Tenuis macht, zuzugeben ist. Denkt man sich die Endsylbe apocopirt oder nur als halbvocalisch gesprochen in sterke:kerge; gedanke:lange, so würde die an das Ende tretende Media

nach gew. mhd. Gesetzen von selbst eine Härting erliden. Will man diess nicht annehmen, so müsste man auch für die Gutturalreihe einen ähnlichen erweichenden Einfluss der vorhergehenden Liquida annehmen, wie er für die Lingualreihe unzweifelhaft ist. Doch zeigt kein süd-deutscher Dialect, so viel ich weiss, gegenwärtig eine Spur davon. In den mitteldeutschen ist schon im 14. Jahrh. krantheit u. dergl. nicht selten. Eine wirkliche Ungenauigkeit der Aussprache endlich in den zuletzt erwähnten Fällen anzunehmen, widerstrebt meiner Ansicht über die innerlichste Beschaffenheit der so oft vorkommenden conson. ungleichen Reime Thom. im Allgemeinen. Sie scheinen mir nämlich nur in so weit ungenau zu sein, als sie Zusätze resp. Weglassungen eines Consonanten ertragen, z. B. bräht: rät; fmerzo: herzen; geteilt, leit. Der eigentlich reimende Consonant aber ist immer gleich. Das Gegenheil davon würde das ganze Prinzip des Reimes, das schon durch diese eingeschobenen Consonanten beträchtlich gestört ist, vollends über den Haufen werfen. Die einzige Ausnahme ist zulässig, dass nach dem Prinzip der älteren Poesie die Aspirate der Labialreihe auf die der Gutturalreihe oder auch auf die aspirirte Tenuis reimt, aber immer nur dann, wenn noch ein anderer Reimbuchstab vorhanden ist, der jedenfalls gleich sein muss. richo: begrifen, wie Kaiserchr. 539 steht, gilt bei Thom. nicht mehr als eine erlaubte Bindung. — So kann man also wohl sagen, dass ihm jene so auffallenden Reime bräht: rät etc. doch regelmässiger geschienen haben u. zwar aus nicht zu verwerfenden Gründen, als wenn er ein wirkliches d auf ein wirkliches t hätte binden müssen. — Es geht aus dieser Auseinandersetzung hervor, dass ich alle die erwähnten Fälle, die in diesen Anmerk. besprochen worden, bloss für graphische Ungleichheiten halte; allerdings aber für solche, die ein Herausgeber zu bewahren verpflichtet ist. Dasselbe behaupte ich auch für den schwierigsten derartigen Fall, der bei Thom. vorkommt, den ich bis jetzt noch nicht erwähnt habe: 8387, 88 genäd: hât. Auch hier glaube ich eine Gleichheit des Auslautes nach der Aussprache Th. annehmen zu dürfen. Ob in der Media oder der Tenuis, zu der man durch Anwendung des gewöhnl. mhd. Gesetzes über den Auslaut leicht gelangen könnte, wage ich nicht zu entscheiden. —

2040. gefleht gedenke fwer ich einen eit. Hier scheint dreisylbiger Auftact anzunehmen, falls man nicht, mit ausserordentlich harten Verkürzungen, gefleht gedenk fwer ichf einn eit lesen will. Ausserdem scheint dreisylb. Auftact in regelrechten stumpfreimigen Versen noch vorzukommen: 3353 wart niht verendet unfer herre got. 3416 ich weiz den gräven der sin gräffchaft. 3419 ich weiz die marke und daz bistuom. 3555 doch sold ein herre der ze guote kan. 3749 ist daz man wanet zeiner kurzen vrift. 5393 dar in ein ander töt bringen fol. 5619 si fol ir mannes guotes haben niht. 5912 diu ander von untugenden, daz ist wâr. 5946 daz er zer andern fliege valle

nider. 6039 ich wil daz ieglicher habe daz. 6969 und läze umb sin ére forgen got. 7902 niwan daz unf mit érn ze tuon geschiht. 8621 niwan der man die engel unde got. 9140 von wanne kumt daz man deheine kunft. 11217 mit einém worte mér zunlaten komen. 11648 daz man daz kriuze innen haben sol. 12142 dá daz guot vor ieglichem ganz lit. 13729 swer aver milte hát in finer jugent. 14064 daz wir der milte namen hân verlorn. *In allen diesen Fällen ist die mittlere Sylbe die schwerste u. sonach würden sich diese Auftacte in einer Beziehung unter die von Lachmann gefundene Regel fügen, während sie der Forderung, dass diese schwerste Sylbe doch leichter sei als die erste wirkliche Hebungssylbe des Verses, nicht immer entsprechen. Nur 12142 bildet eine Ausnahme, dá daz guot; doch weiss ich nicht, wie sonst, wenn man hier den dreisilbigen Auftact verwirft, dem Verse zu helfen sein möchte. Zweisilbige Auftacte von mehr als herkömmlicher oder wohlklingender Schwere kommen überall vor, so dass ich sie nicht besonders aufzuzählen nöthig habe. Ein viersylbiger scheint 14138 zu stehen: daz man im vertrage zeiner andern zit; doch glaube ich, dass gelesen werden muss zeinr andern z., somit wäre bloss ein nicht unerträglicher dreisylbiger vorhanden. — In dem klingenden Reim kann ich nirgends einen dreisylbigen Auftact zugeben, wie vorhin bemerkt wurde, trotz des, nach meiner Ansicht, geringen Unterschiedes dieser Reime von den gewöhnlichen stumpfen. Zweisylbige schwere Auftacte begegnen hier öfters, ohne dass ich mir eine bestimmte Ansicht über ihre Zulässigkeit hätte bilden können. Ich habe mich bei ihrer Wiedergabe möglichst den Hds. anbequemt. —*

2041 etc. Für den ganzen Passus über die Lüge ist Isid. Sent. II, 30 De Mendacio augenscheinlich das Vorbild. —

2054, 55 betragen: fagen. 2535, 36; 13777, 78 fagen: betragen. 4551, 52 erflagen: lägen. 7623, 24 überkömen: vernomen. 13095, 96; 13099, 100 vrägen: fagen. 14693, 94 fehen: lêhen. 14751, 52 namen: Âmen. *Es wäre leicht gewesen, alle diese Reime in wirklich einsilbige zu verwandeln durch Ausstossung des tonlosen oder stummen o; indessen wären dann Formen entstanden, die aus dem sonstigen Gebrauch dieser Ausstossungen bei Thom. nicht zu belegen und in der That, vielleicht mit Ausnahme von fehn: lêhn (was auch im Parzival bekanntlich öfters geschrieben ist), nur sehr schwierig aussprechbar gewesen wären. Man könnte als anderes Hülfsmittel zu der Erklärung dieser Fälle hier einen frühen Gebrauch des später in so grossem Umfange zur Anwendung gekommenen Prinzips der Verlängerung ursprünglich kurzer betonten u. mit einfacher Consonanz geschlossener Sylben sehen. Darnach wäre fägen nach heutigem Gebrauch zu sprechen, was klingend auf betragen reimen müsste. Nach diesem Principe hat z. B. Lachmann Parziv. 663, 8 vräge: fläge geschrieben u. steht Tit. 95 fläge: gemäge. Indessen ist kein Grund vorhanden, eine solche Aussprache auch für*

Thom. anzunehmen. Zur Erklärung genügt die oben gemachte Bemerkung über die eigentliche Bedeutung seiner scheinbar klingenden Reime. Aber trotzdem, dass dann die Aussprache nicht weit ab liegt von dem wirklich einsylbigen Reime, muss doch noch ein merkbarer Unterschied zugegeben werden. Man kann ihn ungefähr analog demjenigen stellen, der in den formvollendeteren mhd. Gedichten zwischen Reimen wie leben : geben u. wart : vart ist. Beide fallen unter die allgemeine Kategorie der stumpfen Reime u. doch kommt es dem gebildeten Schreiber u. Leser damaliger Zeit nicht in den Sinn, beide für ganz gleich schwer zu halten. — In dieselbe Kategorie scheinen mir eine Menge Beispiele aus dem XII. u. XIII. Jahrh. zu gehören, die besonders in südostdeutschen Sprachdenkmälern begegnen. So *Kaiserchr.* 6084 lichamen : nämen. *Herrnh. Mur.* 210, 21 ligen : richen. *Kol. Cod.* 90, 97 verzagen : wägen. *I. c.* 176, 716 lägen : gedagen. 198, 280 wären : gevaren. 234, 1665 vrägete : fagete. *Hagen Gen. Abent.* III, 74, 1175 in einem sonst genau gereimten Gedicht lägen : vertragen. III, 121, 379 vrägen : tragen. *Sifr. Helb.* II, 849 benamen : kämen. IV, 328 Swäben : loben. IV, 385, 691, 811 herzogen : wägen. V, 1, 2 beträgo : klage. VII, 1165 beträgo : maczoge. XIII, 1187 voget : vräget. *Ottoc.* 218^b änen : manen. *I. c.* 412^b fehen : vëhen. 565^a lägen : tragen. 571^b flëgen : gelegten. 661^b flëgen : wegen. 400^b dräter : vater (wo gewiss Niemand drättr : vatr schreiben oder sprechen wird). 569^a schaden : genäden. 663^b, 670^b etc. draven : phalzgräven. 588^b zaher : näher. Ausserdem oft rede : bëde; frägen : fagen; jähen : beflähen. So wird auch 241^b genædic : ledic zu fassen sein u. auch 547^a peleiben (*Inf.*) : unvertreiben (*Part. Prät.*) scheint iben : iben gebunden. Noch auffallender bei *Phil. ML.* 7^a, 15^b flæte : gebete. 11^a næmeft : lebeft. 20^b mägo : tage. 7^a laben : gäben. 21^b wären : varen. 22^a vâhen : flâhen. 65^a tôde : gote. 65^a, 69^a kömen : genomen. 30^b wile : spile. — Mit diesem Gebrauche darf man den von Mitteldeutschland ausgegangenen der Verlängerung ursprünglich kurzer Tonsyllben, die einst stumpf reimten, zu klingenden nicht verwechseln. — Dieser Gebrauch findet sich erst seit der Mitte des XIV. Jahrh. häufiger, wengleich schon jenes fläge : gemäge; släge : vräge Wolframs eine Spur davon sein mag. —

2060. und guot geheize, so habe ich nach den Hds. geschrieben. Ich halte es für den *Acc. S.* von diu geheize, was auch bei *Nithart, Benecke II*, 33, 1; *Görl. Ev. Fdgr. I*, 184, 35, *Ottoc.* 130^a diu geheiz, die 115^a, 517^a, 579^a mit guter geheiz steht. — 2057, 2075, 2087, 2088 ist es einfacher, es für das *Masc.* der geheiz zu halten, dessen Bedeutung ohnehin in nichts von der des eben nachgewiesenen *Fem.* sich unterscheidet.

2061. fchar ist das seltene ahd. fchara oder fcar, forpex, *Graf* VI, 526.

2125. Ich underdinge der herren zorn. So geben *AG*, Was die

andern haben, zeigt, dass sie die Bedeutung dieses seltenen Ausdruckes gar nicht mehr verstanden. Das mit *underdingen* synonyme u. zum Verwechseln ähnlich klingende *Verbum* *underdigen* ist häufiger u. durch mhd. Beispiele in Benecke's *Lex.* genügend belegt. Für *underdingen* habe ich bloss folgende mhd. Analogien — ahd. kenne ich bis jetzt keine — *Litan.* 443 mit *uwer underdinge*, wo *Massmann* *underdige* verbessert; l. c. 621 *unde mit dinen underdinge verdeckef di burninde vackelen unsir funden.* *Massm. Denkm.* 115 *joch mit underdinge an mine frunt geringe, also überall Fürbitte.* Das *Verbum* selbst weiss ich nicht zu belegen, es ist aber daran bei dem Vorkommen des abstract. Substant. nicht zu zweifeln. — Die *Unstate* in der *Welt* als Folge des *Sündenfalles* nach allgemein kirchlich-philosophischer Ansicht des Mittelalters. Vielleicht sind in der Ausführung dieses Gedankens bei *Thom.* einige Anklänge an *Homil. I. Gregor. Magni Homil. Lib. in Evangel.* zu entdecken. Ich wenigstens kann mich von dem Gedanken an eine solche Berührung nicht los machen. Auch sonst werden sich unterschieden aus *Gregor's* Schriften entnommene Motive noch nachweisen lassen. Mit einem ist es bereits geschehen. (*Gregor* ist, beiläufig bemerkt, der einzige Schriftsteller, der von *Thom.* namentlich citirt wird.) Die berührte Stelle lautet: *Ecce fratres mei jam cernimus quod audiebamus. Novis quotidie et crebrescentibus malis mundus urgetur. — Repentini casus opprimunt, novae vis et improvisae cladis affligunt. — At nunc ipsa sua senectute deprimitur et quasi ad vicinam mortem molestius crebrescentibus crebrius urgetur. — Nudius tertius, fratres agnovimus quod subito turbine annoxa arbuta erecta, destructa domus, atque ecclesiae a fundamento evertae sunt etc.* Nach seiner gewöhnlichen Art hat *Thom.* diese Motive frei bearbeitet, auch verallgemeinert u. zugleich nach einer Abschweifung der Darstellung als Übergang zu der Weissagung vom Weltuntergang benutzt, mit dem dieses II. Buch sehr nachdrucksvoll schliesst. —

2258. *dâ* von der *tjufche* man geht. *Renner* 12089 Sie gedenken aber an daz sprichwort niht, do der sieche leip genaf, do heleip er alf er ê waf.

2286. widerwert. *Mhd.* scheint nur das abgeleitete widerwertige vorzukommen; indessen ist diese einfache Form bei *Thom.* durch mehrere Reime so gut bestätigt, dass man sie halten muss. Das ahd. widerwert ist belegt bei *Graff* I, 1004.

2433. *ave dô si niht vereinte*, so glaubte ich hier nach den Andeutungen der Hds. u. nach dem Bedürfniss des Verses schreiben zu müssen. Die Auslassung des reflexiven Pronomens ist hier, wo aus dem ganzen Zusammenhang das Object so leicht ergänzt werden kann, zu gestatten. Ebenso kann das reflexive Object bei vereinen wegfallen, wenn noch ein zweites, ferneres dabei steht, das dann in den Genitiv

gesetzt wird: j. Tit. 688, 2 La horen zuht die dinne ob du def wil-
 leu so gein mir vereines. —

2438. man vürht si ze Biterbe niht. *Die Kämpfe der Römer mit
 den Viterbiensen; worin Papst Innocenz III. öfter als Vermittler auftrat,*
 s. Gest. Innoc. 133, 134 u. folg.

2447. Berne s. Par. de Cereta Chron. Veron. Murat. Scr. VIII,
 623 ad ann. 1207 Eodem anno cum dictus Azo Marchio in Feslo Seti
 Michaelis auxilio Mantuanorum rediisset in Veronam, et ipsum Odo-
 ricum et Monticulof cum parte sua expulisset de Verona, domof et
 turref eorum totaliter diruendo, et ipsi Monticuli fugientes intrave-
 runt in arcem Gardæ et in Pifcheriam. Qui omnes ibidem fuerunt
 capti et in castro Eftenfi conducti et captivati.

2450. Presse ist worden ouch unwert durch urlinge und durch
 nit: daz ist worden bi unser zit. Sicardi Chron. Murat. Scr. VII, 618
 ad ann. 1200 Sed inter milites Brixienfes et plebem, quam Bruzel-
 lam appellat, civilis discordia orta est, eis plurimum utrifque dam-
 nosa. Nam, teste Domino, omne regnum in se divisum desolabitur,
 et domus super domum cadet. Bruzella quippe partem Militum dis-
 sipavit. Milites autem cum Cremonensibus confœderati sunt; et ple-
 besof, quibus Comes Narrisus præerat, arctaverunt. — Anno Domini
 MCCI Cremonensibus cum Brixienfibus congregati Militibus, Bruzellam
 Brixienfium captivarunt, eorumque Currum in forum seu plateam
 Cremonensium deduxerunt. *Die Kämpfe gehen fort bis 1213, wo Al-
 bert von Reggio, Bischof von Brescia, Friede zwischen den kämpfenden
 Parteien vermittelt und die Bruzella wieder in die Stadt führt. S. Ja-
 cobi Malveei Chronic. Brixian. (bei Muratori XIV, 895 u. folg.) Cap.
 LXXXII—XCIII eine ausführliche, auf mehrere gleichzeitige Aufzeich-
 nungen gestützte Schilderung dieser Parteikämpfe.*

2453. Ferrære. *Die Stellen in der Chron. parva Ferrar. Murat.*
 Scr. VIII, 482 beziehen sich auf diese Zeit: *audivi a majoribus natu*
(der Verfasser lebt gegen Ende des 13. Jahrh.) quod in XL annorum
curriculo altera pars alteram decies e civitate extruserat, supellecti-
lem diripuerat et cetera bona mobilia et aedes diruerat more ho-
stium. Accepi puer a genitore meo hiberno tempore noctis confabu-
lante in lare, quod ejus tempore viderat in civitate Ferrariæ Turref
altas XXXI, quas mox vidit prostreri et dirui. Hæ autem mutationes
cladium et bellorum factæ sunt potissimum tempore Salinguerræ filii
Taurelli et Azonis Marchionis, cujus corpus conditum est apud mo-
nasterium de Vangaditia ante annum nativitatis Christi MCCXXIV.
Ante hunc annum Salinguerra, qui in rebus seculi habitus fuit pru-
dens et cautus, cum non solum haberet in Parochia Sancti Salvato-
ris, ubi habitabat, aedes et palatia magna, verum etiam pomaria,
hortos, vinetum et pratium, et pro sui et fautorum ejus tutamine ibi
Castellum construxit, quod fossis, aggere et vallo munivit, ac turribus,

in necessitatibus opportunum. Cum populus Ferrariae integer, sine hoste exteriori infestante pace fruereetur, similitate civili egebat studio partium. —

2468. *Wie sehr Thom. mit dem volksthümlichen deutschen Sprachgebrauch der Zeit vertraut war, dafür giebt diess Kerlingen einen interessanten Beweis. Dieser eig. volksmässige Ausdruck zur Bezeichnung des heutigen Frankreichs war in Italien unerhört, was am deutlichsten aus Gotfr. Viterb. Panth. XVII, 435 hervorgeht: Tunc idem Carolus Martellus perpetuo decreto constituit illam provinciam Gaudinam — Francigenam appellari: in lingua vero teutonica iussit eandem provinciam vocari nomine suo Carlingam et eos homines Carlingos — quod vocabulum omnes Teutonici usque hodie servaverunt. Dicit enim, vado in Carlingam, venio de Carlinga, homo ille Carlingus est, et linguam habet Carlingam. In lingua autem latina vocant eos Francigenas, quasi genitos a Francio, teutonice vero occidentales, id est ciscastraque Rhenum, Francos vocant, terram eorum — Franciam.*

1469. *wand die zwèn künige urliugære hänt ir lant gemachet lære bezieht sich zunächst auf den letzten Feldzug Johannis v. England in Frankreich 1214, der, wie aus Matth. Parisiensis ad ann. 1214 (ed. Watf Londini 1640 p. 248 u. folg.) hervorgeht, mit ausserordentlicher Erbitterung u., besonders von Seite Johannis, mit selbst damals ungewöhnlicher Verwüstung des Landes geführt wurde; z. B. p. 248 terram Comitatus de Gyfnes fere totam ferro flammisque discurrentibus contriverunt — milites et servientes multos — in vinculis abduxerunt — nonnullos captos in carcerem detruserunt. Terramque Ludovici filii Regis Francorum in partibus illis gravi depopulatione afflixerunt. p. 250 his — diebus exercitus Regis Anglorum — adeo debacchando invaluit, ut plurimis depopulatis provinciis, jam pagum ingressus Pontivensem crudeli nimis ibidem rabie defecierit. — Hugo de Boves miles strenuus sed crudelis et superbus, qui tanta in partibus illis rabie saeviebat, ut nec quidem sexui muliebri, nec aetati parceret parvulorum. Man muss erwägen, dass Matthæus Paris., der diess erzählt, ein Engländer u. noch dazu ein guter Patriot ist. — In die zwèn künige urliugære ist urliugære so zu sagen als stehendes Epitheton mit künige verbunden: die beiden stets sich bekriegenden Könige, Johann u. Philipp Augustus. Es verstand sich nach der Ansicht der Zeit von selbst, dass sie in fortwährendem Kriege mit einander begriffen waren. — So bezeichnet Johann in officiellen Actenstücken (z. B. bei Matth. Paris. p. 248) Philipp auch geradezu als capitale inimicum nostrum, als den Feind auf Leben u. Tod. —*

2483. *Montefiascone war von Papst Innocenz III. bald nach seiner Inthronisation auf seinem Zuge durch Tusciem zur Besitznahme des Patrimoniums Petri erobert (s. Gesa Inn. 14), stark befestigt u. mit einem päpstlichen Burggrafen (proprie castellanus) besetzt worden.*

Vor dem Siegeszuge des Papstes war gerade Tuscien der Sitz von Raubrittern, welche selbst die nach Rom ziehenden Pilgrimme nicht verschonten. (Gesta l. c. duo vero nobiles Guido et Nicolaus temporibus suis et praedecessorum suorum graviter Romanam Ecclesiam offendunt, vulnerando, capiendo, et spoliando venientes ad eam, et redeuntes ex ipsa.) Diess änderte sich natürlich nach der gründlichen Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in diesen Gegenden, besonders nachdem das die ganze Landschaft u. die tuscanische Strasse nach Rom beherrschende Monte Fiascone von päpstlichen Burgmännern besetzt war. Nachdem sich Kaiser Otto IV., unmittelbar nach seiner Krönung, mit Papst Innocenz entzweit hatte, so schritt er zu der Belagerung des festen Monte Fiascone. Böhmer Regest. Ott. IV. Nr. 86. führt bereits unter dem 11. Oct. 1209 eine von dem Kaiser ad pedem M. Fl. ausgestellte Urkunde an. Schloss u. Stadt waren bis Ende des Monats in seinen Händen. Er besetzte sie mit seinen Anhängern, die von hier aus den päpstlich gesinnten, wie vordem, grossen Schaden zufügten. Diese Gewaltthatigkeiten, die sich Otto in seiner brutalen Weise gegen grösstentheils arme und unbedeutende Menschen erlaubte, schaden ihm ausserordentlich. Das Gerücht davon verbreitete sich, wie man aus dem um wenig späteren Wilhelm von Bretagne sehen kann, schnell durch ganz Europa. Der Ort, wo diese Feindseligkeiten ausgeübt wurden, wird nirgends angegeben; indessen lässt sich aus Thomasins Zeugnis, im Vergleich mit den Vorfällen vor der Thronbesteigung Innocenz III., wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen, dass zu Monte Fiascone hauptsächlich dieser Unfug verübt wurde. Von dort konnte man nicht bloss die grosse Strasse aus Tuscien, sondern auch sehr leicht die in der Entfernung von etwa 20 Miglien vorüberführende aus Spoleto sperren. — Die Stelle des Wilhelm von Bretagne, welche die ausführlichsten Nachrichten darüber giebt, lautet (Willelmi Briton. Armorici Philippidof VII. sub fin.):

Nec minus hac ipsa sub Pentecoste Johannif
 Otho nepos Regis (Johanns v. England) Saxonicus, omine laevo
 Quem fors extulerat ad summi culmen honoris,
 Fleret ut Imperium fordere Nerone secundo,
 Urbis Romulae fines et jura beati
 Vastabat Petri, patrimonii propria servi
 Servorum Christi, quae vere noverat esse
 Juris Apostolici, sibi vi rapiebat et armis
 Romipetal, et qui sanctae succurrere terrae
 Ibant, ex voto quos crux assumpta tueri
 Et tutos praestare omni debebat ab hoste,
 Supplicii animo variis subdebat amaro.
 Hof spoliatus, illos occidens, membra quibusdam
 Amputat, obscuro multos in carcere claudit,

Extorquere queat ut plura numismata clausis.
 Si quem paupertas tutum jubet ire, flagellis
 Cæditur in patriam, vestigia vertere iussit,
 Sedis Apostolicæ ne limina possit adire.
 Obsidet introitus villarum, publica nulli
 Strata patet, nullis aditus dat semita tutos,
 Armatus valles et confraga prædo coronat.
 Ne queat hac ullus aut illac ire viator,
 Pontes et gladii et vispillonibus horreat
 Ut quotquot venient spolient vi. nulla facultas Visendi Romam da-
 tur etc.

2487. si ist auch nicht ze Lamparten, wan dâ habent erschreckt harte die Meilânere mit unglouben etc. *Die Fehden der Mailänder in den Jahren 1213 — 1215 mit Cremona, Pavia etc. s. bei Galv. Flammæ Maior. Flor. Murat. Scr. XI, 665 u. folg.; z. B. ad ann. 1213* Eodem anno Mediolanenses cum Carrocero Lomellinam intraverunt: 12 de Junii Mortariam destruxerunt, Gambalonum, Lomelum et omnes illas contratas bestias et spoliis infinitis deprædati sunt. 1215 quarto die Februarii mille milites de Mediolanensibus Placentiam iverunt et Castrum Parpanisii obsederunt et exustum funditus everterunt, Rovorscaliam etiam devastaverunt — Rovorscale, quod erat podium, muro, fossato et altissimis turribus vallatum, funditus everterunt. — Garsicum violenter expugnaverunt, CCC Papienses, boves innumerabiles aliamque infinitam prædam abduxerunt. — Casalenses cum corrigio ad collum Mediolanensibus se reddiderunt et carceribus Mediolanensium mancipantur et Casale funditus evertitur — XX die Augusti. Eodem mense Mediolanenses — intraverunt terram Marchionis Pimasii, Castra et Villas innumerabiles destruxerunt. — *Was den Vorwurf der Ketzerrei betrifft, so genügt das Schreiben Innoc. III. an den Rath u. die Gemeinde zu Mailand: XII. Kal. Nov. 1212* Cum illam (Ep. Inn. XV, 187.) — Primo enim cum Scriptura præcipiat capi vulpeculas, quæ Dominicam volunt vineam demoliri, hæreticos scilicet qui ob dolositate multiplici vulpium nomine designantur, vos spiritibus attendentes erroris, facti estis hæreticæ pravitate præcipui defensores. Nec solum vulpeculas memoratas non capitibus, verum usque adeo fovetis et defenditis easdem ut apud vos mutatae sint de vulpibus in leones, et de locustis in equos ad prelium præparatos, dum vobis faventibus doctrinæ suæ fermentum publice prædicare non metuunt et in messem Dominicam jam non occulte zizaniam seminare præsumunt. Unde cum de aliis mundi partibus a zelatoribus fidei expelluntur ad civitatem vestram quasi quandam erroris sentinam confugiunt, ubi pro religione suscipitur quidquid discordare a fide Catholica demonstratur. Porro iidem felle Draconis vobis in aureo Babylonis calice propinantibus inebriarunt adeo mentes vestras, ut Me-

diolan. Ecclesiam matrem vestram — irreverenter et impie conculcantes; eam in servitutis opprobrium deducere studeatis. Sancientis impie contra eam pessima instituta, eamque duris angariis affligentes, ut nunc apud vos longe peioris conditionis existat quam olim populus Israelis sub Pharaone fuerat in Aegypto etc.

2495, 96. Der Ungern untriu und unfinne schein wol an ir küneginne. So habe ich die Verse, den ersten mit einiger Abweichung von A u. jüngeren Hds., gegeben. untriw^e von G schien mir die Lesart untriu oder untriw, denn beide Formen wären hier dem Vers gerecht, zu enthalten. Dass der diphthong. Schluss in derartigen Worten Thom. gerecht sei, wird durch 2803, 4 bewiesen: sin lip veil und enweiz umb wiu, niwan umb sorgen, müe und riu. Auch spricht die Form müe, über die ich oben zu V. 312 gesprochen habe, dafür. In der zweiten Hälfte von 2495 habe ich das von allen Hds. überlieferte ir getilgt, das den sonst einfach construirten Vers ganz unauslöschlich verwirrt und von Seite des Sinnes recht gut entbehrt werden kann, ja sogar gegen den feineren Ausdruck anzulaufen scheint. Es kann sehr leicht aus dem folgenden Verse, wo es entschieden berechtigt ist, in diesen hereingekommen sein; der umgekehrte Fall von dem, der so häufig bei zweimal nach einander gesetzten Präpositionen begegnet. —

Auf die historische Bedeutung des hier von Thom. abgegebenen Urtheils über die Ermordung der Königin Gertrude von Ungarn habe ich bereits in meinem Leben Ludwigs des II. (Leipzig, 1851), Anm. II, 3 (p. 73) hingewiesen. Es ist, wie ich dort bemerkte, von um so grösserer Wichtigkeit, als es ganz u. gar den Stempel der Unabhängigkeit des Urtheilenden in sich trägt, was von keinem anderen gleichzeitigen oder späteren Zeugniß über diesen Vorgang in diesem Masse gilt. —

2506. Die nach 2506 in allen Hds., mit Ausnahme von AD, sich findenden Zeilen müssen; da sie schon in E stehen, früh eingeschoben worden sein. Ihr Inhalt bezeichnet sie als einen Versuch eines gelehrten Überarbeiters, den eben durchgeführten Gedanken noch einmal, u. zwar in einer Art von naturphilosophischer Beweisführung, zu begründen. Sie sind übrigens überall so verdorben, dass sich der eigentliche Sinn nur mühsam herausfinden lässt. Ich wage hier auch keinen Versuch, sie zu emendiren. —

2514, 15. dar näch kömt niht zehant der werlde ende also drät. Renner 19824 So kumt der leidige endekrist, nach des gewalte wirt verbrant dise werlde und doch niht fā ze hant. 19836 u. 23988 ist der Grund davon angegeben: fō man den regenbogen siht, fō zeget diu werlde niht denn darnach uber vierzic jār. —

2639 u. folgende freie Verarbeitung von Hor. Sermon. I, 1 Qui fit, Maecenat, ut nemo, quam sibi fortem seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa contentus vivat etc., deren Motive auch weiterhin öfters aufgenommen u. frei verarbeitet werden.

2695, 96 vertragen: vertragen; so giebt A. Aus den Änderungen, die einige Hds. mit diesen Versen vornehmen, scheint sich zu ergeben, dass hier irgend etwas Auffälliges gestanden haben muss. Der Reim vertragen: tragen kann es nicht gewesen sein. Diese Art rührender Reime konnte nicht auffallen u. den Schreibern, die z. B. 14681 welhisch gaß: an der tiefche gaß passiren liessen, keinen Anstoss gewährleisten. Wohl aber ist vortragen: vertragen, wo dasselbe Wort zweimal genau in derselben Bedeutung — ich glaube nicht, dass selbst mit der spitzfindigsten Erklärung hier eine Nuance des Sinnes aufgefunden werden kann — eine Lizenz, die sonst bei Thom. nicht mehr vorkommt, u. die überhaupt immer als roh gegolten zu haben scheint. —

2726. Iwer niene kan mit kleime leben. So habe ich nach dem chlainen von AG, verbunden mit E klammen, geschrieben. mit kleine müsste für das Subst. die kleine gehalten werden. Die Verbindung desselben mit leben, in dem Sinne von eingeschränkt, sparsam leben, scheint der Sprache Gewalt anzuthun. Für den Dat. Sing. des substantiv. flectirten adjectivischen Neutrums kleine = daz guot, daz wâr ist die Form ebenfalls nicht zu halten. kleine bildet, so viel ich weiss, nirgends eine solche absolute Neutralform, wenn man nicht j. Tit. 495 gelich dem iwer daz sich von kleine venket. l. c. 906 ja wer der wilden Kriechen harte kleine wider komen dafür erklären will, wo das erstemal das Fem. die kleine, das zweitemal die gewöhnliche unflectirte Neutralform des Adject. gemeint sein wird. Es bleibt also wohl nichts übrig, als die regelmässige adjectivische Dativform anzunehmen, die hier nach demselben Lautgesetz contrahirt ist, nach welchem eime, keime, mime, dime, dime etc. gebildet sind. Übrigens hat auch die Lesart kleinem nach dem, was oben über die Freiheiten gesagt wurde, die sich Thom. in der letzten Senkung stumpfreimender Verse gestattet (s. o. z. 10), kein Bedenken gegen sich. —

2729, 38. der man bedarf ist ze vil etc. genommen aus Sen. I, 4 Lex autem illa naturæ scilicet quod nobis terminos statuat? Non esurire, non sitire, non algere. Ut famem sitimque depellat non est necesse etc.

2739, 40. def man bedarf ist schier verent: tærlicher wân der ist an ent. Über den Reim s. o. zu 2035. — Hier war nach der Hds. die Gleichheit des Auslautes herzustellen. Der Ausdruck des Gedankens ist aus Sen. IV, 10 genommen: necesse est enim in immensa exeat cupiditas quæ naturalem modum transsilat. Illa enim habet suum finem, inania et ex libidine orta sine termino sunt.

2741 — 46 Mit Zugrundelegung von Sen. I, 9: Volo tibi Chrysippi quoque distinctionem indicare. Ait sapientem nulla re indigere et tamen multum illi rebus opus esse: contra stulto nulla re opus est, nulla enim re uti solet, sed omnibus eget.

2805 — 2812 nach Sen. V, 1 Sæpe maximum pretium est pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere quæ adquisita accepta-

que libertatem nobis extorserint: nostri essemus, si ista nostra non essent.

2829. und ist doch unmisswende. Dieses seltsame Wort ist durch AG, so wie durch die offenbar entstellten Lesarten der andern genügend verbürgt. Der Sinn ist: es steht nichts im Wege. Die Zusammensetzung von un und misse im Nomen scheint durchaus dem Geist der deutschen Sprache zu widerstreben. Ich erinnere mich auch nicht, das Wort unmisswende irgendwo gefunden zu haben, so gewöhnlich das einfache misswende ist, welches Unglück, Verbrechen (je nach der subjectiven oder objectiven Fassung des Begriffes von wende) bedeutet. âne misswende kommt in der zweiten Bedeutung auch mehrere Male bei Thom. vor. In der Mitte zwischen beiden Bedeutungen steht eine dritte, die an andern Stellen auch bei Thom. vorkommt, wo misswende unglückbringende Verzögerung oder unheilvolles Widerstreben heisst, also âne misswende die Bedeutung von 'unverzüglich' hat. Als 'Verbrechen' braucht misswende auch Ottoc. 18^b alle misswende in vloch d. h. er war ein Ehrenmann. 123^b deheine misswende an im tuon. Aber 439^b steht âne m. auch bei ihm in solcher Verbindung, dass es nur als 'unverzüglich' erklärt Sinn giebt. Ebenso kann es auch bei dem Tanhüfer MS. II, 67^a nur in dieser Bedeutung stehen: Gar ane misswende Neme ich si vur eine keiserinne d. h. ohne mich zu besinnen. — Wird bei dem Gebrauch von 'âne misswende, das eine sehr beliebte mhd. Redeformel ist, die subjective Färbung des Ausdruckes entfernt, so folgt die Bedeutung von 'ohne dass etwas von aussen her im Wege stünde; ohne dass eine Abänderung (des im Satze Behaupteten) durch irgend welche äussere Einflüsse möglich ist' d. h. ohne Zweifel, gewiss, wie es namentlich am Schluss grösserer Abschnitte oder ganzer Gedichte sich gebraucht findet, z. B. Lieders. XXVIII, 740 So nimpt die sorg ein ende an alle misswende. — Die weitläufige Anmerk. bei Diemer 176, 17 über wende u. die Zusammensetzungen davon giebt keine Belege für unmisswende, das nach dem eben Gesagten mit der zuletzt festgestellten Bedeutung von âne misswende zusammenfällt.

2879, 80. dem bösen glücke und guot geschicht der armuot zende, der bösheit niht. Wäre der armuot u. der bösheit nicht so gut verbürgt, so würde die einfachste Besserung dieser schwierigen u. in meiner Textesherstellung doch noch immer höchst bedenklichen Stelle lauten: dem bösen glücke und guot geschicht die armuot endet, die bösheit niht. Für endet spricht DE ondt u. der merkwürdige Fehler in U endet. Die Übersetzung wäre dann: dem Bösen endigt Glück u. gute Begegniss (guot geschicht) die Armuth, aber Nichts die Bosheit. Da aber der festgehalten werden zu müssen scheint, so passt diese Erklärung nicht mehr: was wäre mit der armuot endet anzufangen? Sollte dieser Genitiv von enden abhängig gemacht werden, so wäre diess gegen den mhd. Sprachgebrauch, der das Object zu enden immer in den

Acc. setzt. Es bleibt also nichts übrig, als geschieht für das Verbum zu halten, was wegen des Parallelismus des Ausdrucks in der ersten Hälfte des Satzes überhaupt besser ist. Es steht dann glücke und guot als nebengeordnet. Von guot ist ohnedies fortwährend die Rede, nicht von glücklichen Begegnissen im Allgemeinen, sondern von der Erwerbung von Vermögen. Die sich aus dem Bisherigen ergebende Lesart dem bösen glücke und guot geschieht der armoet ende der bößheit niht, welche buchstäblich mit den besseren Hds. stimmt, setzt die Möglichkeit eines doppelten Nominativs bei geschehen nach Analogie von werden voraus, wovon ich keine sicheren Beispiele nachweisen kann. Deshalb habe ich gegen die hds. Zeugnisse zu hincingesetzt, wodurch die syntactische Schwierigkeit entfernt wird. —

2903. *Lege den siechen suf und sò etc. Nach Sen. II, 5 multif parasse divitias non finis miseriarum fuit, sed mutatio. Nec hoc miror: non est enim in rebus vitium sed in ipso animo. Illud quod paupertatem nobis gravem fecerat et divitias gravem fecit. Quemadmodum nihil differt utrum aegrum in ligneo lecto an in aureo conlocef: quocumque illum transfuleris morbum suum secum transferet. —*

2939. *Swer sich am recht verstån kan etc. Sen. II, 3 cum adspexeris quot te antecedant, cogita quot sequantur. Si vis gratul esse adversus deos et adversus vitam tuam cogita quam multos antecesseris. —*

2974. *des enist tugent deheine vrift. So habe ich nach den meisten u. besten Hds. geschrieben. des ist der von der Negation abhängige Genitiv, der im Mhd. in weiterem Umfang vorkommt, als in der gegenwärtigen Sprache, s. Gramm. IV. Nachträge zu 647. Hieher gehört der Gen. bei niene, das eben deshalb nicht nothwendig auf ein Negations-Substantivum zurückgeführt zu werden braucht. Bei Thom. findet sich für diesen von niene abhängigen Gen. ein auffallendes Beispiel 10771 vil richer künige niu enwal es gab keine reicheren Könige. Die zusammengesetzte oder einfache Negationspartikel mit dem Gen. wie hier steht auch noch bei H. Wittenweiler Ring 3^c deinf gewinnes ich enweiz. I. c. 14^c iwerf willens ich enwaiff. Dagegen nie c. Gen. Enekel (Rauch I, 259) So chünes menschen ich nie gesach. Hadam. 656 daz ich sò geliches nie hân gesehen bi allen minen stunden. Altsw. 85, 17 uf erd nie schoner frauen wart.*

3007 *daz ez wâr vür rürme wol = 3017 die sint vür antwere guot. Ganz so bei Enekel (Rauch I, 290) Pawen ain hawf für hantwerch daz so gutef niht mag gefin.*

3018. *wand der Rein Ristent tuot. Diese bedenkliche Lesart habe ich nach AG aufgenommen. Die Verbesserungen der anderen weisen, wie gewöhnlich, auch hier, neben der Übereinstimmung der beiden Haupthandschriften, auf eine schwere u. nicht nach ganz gewöhnlichem Maasstab zu behandelnde Stelle hin. Sehr einfach wäre die Besserung:*

der Reine flisen, das Herabfallen der (von Belagerern) geworfenen Steine mittelst Wurfgeschütz thut dem Thurme keinen grossen Schaden. Nach der aufgenommenen Lesart kommt derselbe Sinn heraus, nur befremdet die fast undeutsch zu nennende Participialconstruction besonders in dieser Wortstellung. —

3047. sine ruowent fā niht zuo der zit. Ganz so gebraucht findet sich fā 3189 jā hāt fā niht diu hērschaft von ir selber fō vil kraft. 3430 wan du hāt fā niht die kraft daz du selbe werest dich. 5382 daz er fā def tōdes kraft niht ze harte vūrhten sol. 6660 si tuont dem herren wirfer fā dan den andern. 7037 dun getarst fā niht ezzen def du hāt. Ausserdem kommt es häufig in der gewöhnlich als die einzige angenommenen Bedeutung extemplo, statim vor. In den zuerst angeführten Stellen passt diese selbstverständlich durchaus nicht. Es steht immer, mit einziger Ausnahme von 6660, mit der Negation u. verstärkt dieselbe. Nur bei 6660 findet es sich auch im positiven Satze, wo es indessen zur Noth auch auf die gewöhnliche Weise 'sogleich, auf der Stelle' übersetzt werden kann. Ganz derselbe Gebrauch von fā, als Verstärkungspartikel ohne rechte concrete Bedeutung, tritt ein fā denne (nun wohl) MS. I, 65^a; fā dā, ja gerade da, MS. II, 59^a; fā fō schüefe mich zehant MS. I, 70^a verstärkt fā nicht zehant in der Bedeutung sogleich, sondern den affirmativen Charakter des ganzen Satzes. Roth Pred. 23 noch fā ein kindil, nicht einmal ein K. Enek. (Hagen G. A. II, 581) alf man ez noch vīndet fā (in Wahrheit findet). In derselben Bedeutung wohl auch En. Rauch I, 258 seit wart si umbmawert fā u. Lieders. CXLIX, 32 ich han derhertet fa finen willen. Es geht aus den gesammelten Beispielen hervor, dass es auch im positiven Satze steht. Jene Beschränkung bei Thom. kann somit rein zufällig sein. Die Schreiber der jüngeren Hds. Thom. scheinen diesen Gebrauch nicht gekannt zu haben. Sie ändern gewöhnlich z. B. 3189 dā, 3430 doch u. s. w.

3167. def entuot aver hērschaft niht etc. Nach Boeth. Conf. phil. II, 6: Ita cum pessimof plerumque dignitatibus fungi dubium non fit, illud etiam probatur, dignitatem et potentiam natura sui bona non esse. Dessgleichen 3173 u. folg. Wār hērschaft guot in ir nature, si tāt daz ieglich créature von ir selbr nature tuot etc. Boeth. III, 4: Atque ut agnoscat veram illam reverentiam per hāc umbratiles dignitates non posse contingere, si quis multiplici consulatu functus in barbaras nationes forte devenerit, venerandumne barbaris honor faciet? Atqui si hoc naturale munus dignitatis foret, ab officio suo quoquo gentium nullo modo cessaret, sicut ignis ubique terrarum nunquam tamen calere desistit. Überhaupt liegt diesem ganzen 3ten Buch Thomasins der erbauliche Theil von Boeth. Conf. phil. so weit zu Grunde, dass der ganze Gedankengang der Abschnitte 'guot, hērschaft, maht, adel, name' aus ihm entlehnt ist. Im Einzelnen

aber ist Thom. hier noch selbstständiger mit der Benutzung seines Vorbildes verfahren als sonst, so dass bloss die bisher angeführten u. noch einige weiterhin anzuführenden Stellen unmittelbar mit dem Gedanken- ausdrucke bei Boethius zusammenfallen, aber auch wieder mit Anpassung an die Zeitverhältnisse, z. B. in der zuletzt citirten Stelle ist *conful* in *herre* u. *barbari* in *änder lant* geändert.

3209. der schütet die höhen boume veste: esse. So schreibe ich nach den Hds. Einfacher wäre es, das Adverbium *veste* anzunehmen. alle wäre dann der Plural mit zurückgezogenem Umlaut, wovon oben Beispiele gegeben wurden (s. zu 1725, 26). Nach dem lat. Vorbilde dieser Stelle, Hor. Od. II, 10 *Sævius ventis agitatur ingens Pinus et celsæ graviore casu Decidunt turref, feriuntque summos Fulgura montes*, sollte man *veste* vermuthen; doch ist auch hier, wie gewöhnlich, die Anlehnung nicht so wörtlich, als dass nicht Thom., zumal im Reime, sich die Änderung des Adverbiums in das Adjectivum verstattet haben könnte.

3396 u. folgende habe ich die sonst dem deutschen Munde des Mittelalters gerechte Form *Troie* oder *Troije* in die dem Lateinischen u. wahrscheinlich auch dem Vulgäritalienischen entsprechende *Trojâ* geändert, wofür auch die Hds. zu sprechen scheinen.

3415 u. folg. nu hært an maht gröz unkraft: ich weiz den gräven der sin gräffchaft verlorn hât u. 3427 Maht, wir sin an dir betrogen, sind, wie der ganze obige Gedankengang, aus Boeth. III, 5 entnommen, aber bedeutend erweitert. Die Worte des Boethius lauten: *An vero regna regumque familiaritas efficere potentem valet? Quidni, quando eorum felicitas perdurat. Atqui plena est exemplorum vetustas, plena etiam presentis aetas, qui reges felicitatem calamitate mutaverint. O praeclara potentia, quæ ne ad conservationem quidem sui satis efficax invenitur. Auf welche Grafen u. Bischöfe; Markgrafen u. Herzöge 3416—3422 anspielt, wage ich bei der grossen Auswahl von Fällen, auf welche diese allgemeine Bezeichnung passt, nicht zu vermuthen. 3424—26 ich erkenne ouch lihte den künic der wol etewenn hiete ein richen keiserf maht und hât nu niht einf künigef kraft geht, wie mir scheint, auf König Johann v. England. Ganz so sagt Matthæus Parisiensis ad ann. 1215 (ed. Wats, Londini 1640. p. 255) *Rex autem Johannes cum se fere ab omnibus cerneret derelictum, ita quod vix sibi septem equites ex omni multitudine regia superessent, timuit valde ne Barones in castra sua impetum facientes, illa sine difficultate sibi subjugarent, cum praecipue nullum obstaculum invenirent.* u. pag. 278 die Klagen der Barone über den selbstverschuldeten Untergang Johans u. die Schmälerung der königlichen Macht in England: *Circa hoc dies, cum denique Barones, qui jam omnia amiserant, quæ propensius in hoc mundo diligebant et spem boni melioris penitus non habebant, ut per se recuperarent amissa, tacti sunt dolore cordis intrinsecus et quid agerent ignorabant: ma-**

ledicentef Regif verfutiam, tergiverfationif et infidelitatem, et decentef fufpiria geminando: Veh tibi Johannef Regum ultime, Anglorum Principum abominatio, Nobilitatif Angliæ confuffio! Heu Anglia jam vaftata, et amplius vaftanda! heu Anglia, Anglia! omnibuf bonif hactenus princepf provinciarum, facta ef sub tributo; non tantum flammæ, fami et ferro, sed fervorum ignobilium et advenarum imperio fubjecta et fubpeditata. Legimus quod multi alii Reges, imo et Reguli, ufque ad mortem pro liberatione terræ fuæ fubjectæ dimicarunt: sed tu Johannef — ut terra tua ab antiquo libera ancillaret excogitaffi et operam impendiffi, et ut aliof tecum traheres in fervitutem, quali cauda ferpentina medietatem ftellarum a firmamento teipfum primo depreffiffi. Factus de Rege liberrimo tributarius, firmarius et vafallus fervitutif, terrarum nobiliffimam chirographo fervitutif aeternae obligaffi, numquam a compefe fervili liberanda etc. *Man ist im erften Augenblick geneigt, bei den Worten Thomasins an Kaiser Otto zu denken, deffen Schicksal weiter unten als ein Hauptbeifpiel unbegreiflicher Glückswechfel beprochen wird, aber die Bezeichnung künic paßt nicht auf ihn. —*

3422. der maht unkraft ane wint. AG haben unchrefte, woraus ſich ſchwer etwas machen läßt. Die jüngeren Hds. verändern diefen u. den vorhergehenden Vers gänzlich. Offenbar nehmen ſie an dem ane wint Anſtoß. Ich halte ane wint für abgeleitet von winden, verbunden mit der Pröp. ane, ſo daß wint die nicht ſelten ſich findende contrahirte Form mit vereinfachtem Doppelt. (s. o. z. 6) wäre. Derſelbe Ausdruck begegnet bei Thom. 8606 den lip diu ſterke ane wint: ſint; 13579 daz reht diu milte ane wint, überall in der Bedeutung Bezug haben auf etwas, mit etwas zu ſchaffen haben, in einem beſtimmten Verhältniß ſein zu etwas. Die erſte angeführte Stelle läßt ſich allerdings nur gezwungen ſo deuten: der maht unkraft ane wint müßte heißen, zu deren Macht Unkraft herangekommen iſt, in ein Verhältniß getreten, deren Macht in Unmacht übergegangen iſt. Fände ſich in den Hds. nur irgend eine Andeutung, ſo läge hier das ahd. ana gawinnan, auferre, Graff I, 880, am allernächſten; aber ich getraue mir nicht, für das einfache ane winnen einen gleichen Gebrauch zu behaupten. Über ane winden ſelbſt ſ. Schmeller IV, 106. Auch Ottoc. hat es ganz in der oben entwickelten Bedeutung. 719^a: und wer do iemant hiet der in an want (ihn angieng). Ebenſo iſt wohl auch Fdg. II, 74, 16 zu leſen, wie die Hds. giebt, dei (ſc. lant), die phaſſen iener ane wuntin, dei ne wolt er chouffin, u. Hoffmanns Beſſerung in ane wurden iſt unnöthig. In etwas mehr aus dem intransitiven herausgehender Anwendung ſteht dieſes ane winden Loheng. 84 die judiſcheit het anderweit mit marter gotef pilde gewunden ane, wo es dem vulgären heutigen Ausdrücke 'ſich an etwas heran machen' ungefähr entspricht. Ebenſo Lieders. CCXXVI; 225 daz ſi nach den würlen wanten an

daz muoz daz si vor lizent stan. Ähnlich müsste es, wie oben gesagt wurde, nach dem Sinne der Stelle auch bei Thom. in diesem Verse 3422 aufgefasst werden. — Entschieden activ tritt ane winden in anderer Bedeutung, aliquid induere, auf, wofür es keiner Beispiele bedarf, da dieser Gebrauch bekannt genug ist. —

3433. Iwie mehtic Alexander ware scheint eine Irrung an Hildeb. Mor. Phil. De Praelatione (Beaugendre 992) zu sein: Alexander Pyrrhi ex epulis in cubiculum veniens ad uxorem, praemittebat stipatores suos, qui scrutarentur arca mulieris, ne quod in vestibulo latum abseunderetur. Dabei ist der Held der Anekdote von Thom., ohne dass seine Quelle die Schuld der Verwechslung trägt, mit dem Alexander κατ' ἑξοχὴν, dem macedonischen Alexander, zusammengeworfen worden. —

3576 u. folg. Ez geschach zeiner sunt scheint nach Sen. VI, 7, wo dieser Zug ausführlich erzählt wird. Die Pointe lautet dort: Omnes, inquit, jurant esse me Jovis filium, sed voluit hoc hominem esse me clamat. Überhaupt ist die ganze Ep. 7 von Thom. hier u. in dem Folgenden über die Schmeichler u. Lotersinger benutzt, aber noch freier als gewöhnlich verarbeitet, weil er hier vor allem auf dem Boden der Wirklichkeit sich bewegen konnte u. das allgemeine Moralisiren bei der lebendigen Anschauung ganz ähnlicher Erscheinungen in der Gegenwart von selbst wegfällt.

3587 etc. Wir sagen unfer tröume niht, swenn unf ze troumen geschicht. Sen. VI, 1 Quare vitia sua nemo confitetur? Quia etiam nunc in illis est. Somnium narrare vigilantis est et vitia sua confiteri sanitis iudicium est. —

2615. des vorlobes gedenkt er danne niht. Das Inhaltsverzeichnis paraphrasirt diess Wort, das in den Hds. viele Confusion angerichtet hat, ganz passend: und daz die lobere vor lobent und hinden scheltent (p. 407).

3805. wand diu werlde niht zergät: nach A. — G giebt für niht hie, die andern bringen durch grosse Änderungen den entgegengesetzten Sinn der Lesart von G herein. Diese hat den Vorzug, dass sie an u. für sich leicht verständlich ist; aber es ist gar nicht abzusehen, wie A zu seinem niht u. die übrigen zu ihren Änderungen gekommen wären, wenn man hie als ursprünglich voraussetzen wollte. Um niht von A zu verstehen, bedurfte es einiger Aufmerksamkeit des Lesers oder Schreibers, um zu entdecken, dass der Ausdruck hier am Schlusse des Abschnittes mit innerer Nothwendigkeit eine Wiederaufnahme des Gedankens da aller flachte ende hüt verlangte. Man wird, sobald man sich dessen nicht bewusst war, allerdings sehr leicht diu werlde, diese oben bezeichnete Welt, die stätige, ewige, jenseits liegende, wo für die wahre, aus uneigennützigem Edelmuth fließende Freigebigkeit der Lohn erteilt wird, nicht verstehen oder wenigstens sehr gezwungen finden

dürfen. In den jüngeren Hds. ist, trotz dem dass auch sie so gut wie G aus dem eben erwähnten Grunde die Textesüberlieferung eigenmächtig zerstörten, doch noch ein Rest des Gedankens, dessen klaren u. präcisen Ausdruck AD überliefert, gehalten worden: *Dà allez dinc unlræte lât steht dem ursprünglichen Gedanken ganz nahe.* —

Cap. XI. über den Adel stützt sich auf Boeth. III, 6. Auch Disc. cler. IV, 16 *In quo sua definit nobilitas avorum nobilitatem haud congrue reservat.* — Nobilitas a me procedens est mihi cordi plusquam ea quae patrum procedit nobilitate ist hier u. in den Stellen des IV. Buches, die dasselbe Thema behandeln, von Thom. verarbeitet. —

3881. Vaterhalbe ist ein ieglich man edel: derz verflên kan, swer sin geburt behalten wil, der hât adelf harte vil. *Es liesse sich eine Interpunction denken, welche den Satz derz verflên kan zu dem vorhergehenden zöge, wer es d. h. seine Menschenwürde recht zu handhaben (verflên = fungi) weiss, der ist von Vaters Seite her edel.* Mir scheint jedoch dieser mit der eingeführte Satz einer jener fast selbständig gewordenen Zwischensätze zu sein, welche im Mhd., nach der Analogie anderer Sprachen, so häufig vorkommen u. die meist dazu dienen, eine Deduction des Schriftstellers durch eine Art von Apostrophe an das Publicum lebendiger u. wärmer zu machen, zumal wenn sie etwas abstracter Natur oder von einigermaßen paradoxem Inhalt ist. Beide Gesichtspunkte fallen hier zusammen. So steht 5561 derz näch reht vernemen wil, wir tuon unî mere unrehtes vil danne unî der tût müge geben. 5646 derz wol erachten kan mit sinnen, daz sol sin alsô vernomen. 10862 derz merken wil, sit Âdâm vertriben wart. 10965 sô fult ir wizen wol vür wâr, man gewunne ein märer schar def volkes, die durch übermuot verlorn sint und durch unguot, dan man der herren möht gewinnen, derz wol ervarn wolt mit sinnen: wan def volkes ist mere. *Dagegen in 11427 dâ man mac gewinnen vil und verliesen niht, derz tuon wil u. in 13956 doch wizzet daz ez geschicht von der milte, der gerne git wie in ähnlichen mit swer gebildeten Satzfügungen das Demonstrativum nur scheinbar selbständiges Subject, in der That aber innerlich so abhängig von einem Gliede des Hauptsatzes, wie es das Relativum oder das stellvertretende Demonstrativum in vollkommen regelrecht gebauten Sätzen auch äusserlich ist. Jenes selbständigere der (wofür natürlich auch swer eintreten kann u. z. B. bei Thom. 4200, 4206, 7596, 9750 etc. wirklich eintritt) findet sich in Sätzen wie Der von im welle vrâgen, wachens kunde in niht betragen Zts. II, 209, 50. ez ist auch diu vorhte guot, der si dem kinde rehte tuot l. c. I, 479, 1500. Hagen Ges. Abent. I, 122, 633 Dô lügen si uf dem bette, ich tôrste def wol wetten, der in beiden riefte, ob ir ietwederez fliefe. l. c. I, 124, 734 der mich nû hienge alf einen diep, zewâr def wâr ich wol wert. l. c. III, 22, 26 ez ist den liuten wol erkant daz menigiu wurz ist guot, der si einem stummen*

in den munt tuot, der redet unde sprichet wol swaz ein man reden sol. si wer ze loben, der ez tæte Renner 4153. si wer gedultic, der si niht bæte Renner 4657. — Enenk. (Hagen G. A. II, 538) etlich der si bæte, diu bræch ir triwe. l. c. 539 Unde wær recht wol getân, der sie wolt nâch êren hân. Der zweiten Art sind Stellen wie man vindet dar zu lifte vil, der iz gerne tun wil Kol. 228, 1335. B. Berth. 133 wir heten alle gnuog, der ez gelich teilte. Eine Vermittlung der ersten u. zweiten Art bilden Beispiele wie Walth. 103, 29 Unf irret einer hande diet, der unf die furder tæte, sô mohte ein wol gezogener man. oder bei Enenkel l. c. 539 Ich sag eu, lieber herre guot, der sie haben wolt in huot, So behabt sie niht ir flæte. Über denselben Gebrauch im Provenz. u. anderen roman. älteren Literaturen s. Diez R. Gr. II, 83 Anm., wo die Anknüpfung an die lat. selbständigen Einschiesbesätze mit si quif, u. qui bereits vollzogen ist. Offenbar hat sich dieser ganze Gebrauch, zu dem der Genius der deutschen Sprache wenig Neigung haben konnte, nach lat. Vorbilde entwickelt. —

3974. swenn im zem houbet fleht der win. Ganz so steht flahen 12929 swâ ze dem reht fleht üppekeit. A. W. I, 53, 1259 ist der nämliche Gedanke, wie er hier 3974 steht, durch der win fleht mir in daz hirn ausgedrückt. Im Ring 48^d steht dafür der wein in zuo den sîrnen schluog. —

4201. Erlüende der wîse Socrates. Abhängig von der Disc. cler. XXXII, 1 sich findenden Erzählung, in welcher dem Socrates durch die Sage die Rolle des Diogenes zugetheilt worden ist: Quod proverbialiter ostendit, Socratem sæculare tumultu devitantes et agrestem vitam capientes nemus incoluisse, et tugurii loco dimidium inhabitasse dolium etc. — 2. — Illos autem in se latrantes philosophus intuent: Non est, inquit, dominus vester dominus meus, sed potius servi mei est servus. — 5. — Quorum sententiam verborum rex benigno affatu diligenter enodari sibi postulavit, ad quem philosophus servata vultus dignitate leniter inquit. 6. Voluntas quidem subjecta servit mihi, non ego tibi; tu e converso subjectus voluntati tibi es servus, non ipsa tibi. Itaque servus es ejus qui mihi servit. — Das etwas zweideutige proverbialiter scheint von Thom. mit sverz gelouben wil gegeben worden zu sein. —

4275. waz hilfet daz, ob etewenn edel waf sin alter en scheint ein Anklang an Sen. de Benef. IV, 32 Regnent hi, quia vir bonus quidam proavus eorum fuit. —

4380. sin herze durch der armuot geschiht. Der Vers wird wohl nicht anders zu betonen sein, als sin hêrze durch der armuot geschiht, wonach also in geschiht eine Elision des e anzunehmen wäre. Ebenso wird es 4913 geschiht im übel sô geschiht daz der Fall sein. Auch 5470 wâ er herbe: swâ im geschiht. 7676 ân gotes gnâde mac niht geschehen. 11048 sit ez von ir sünden geschiht. 11662 dô im

daz kriuz ze liden geschach, wo überall doch noch besser diese allerdings sehr harte Ausstossung angenommen wird als eine durch Abkürzungen, Zusammenziehungen oder Umstellung ermöglichte Änderung des hds. fest stehenden Textes. Gerade so wie Thom. hat auch der Stricker öfters diese Form gschicht, gefchehen etc. s. Hahn p. XV. — 13521 steht daz man durch sin selbef geschafft, was allerdings auch daz man durch sin selbél geschafft scandirt werden kann, aber doch wohl besser daz man durch sin selbef gschafft gelesen wird. Ganz so hat Wien. Merv. 10 Nû hât diu werlt verkêrt ir geschafft. An eine Abwerfung der Vorsetzpartikel ge ist in allen berührten Fällen nicht zu denken, wie mir denn auch die von Lachmann Iw. 2704, 4959, 7567 eingeführte Schreibart fellefchaft, fellen, felle oder die von Sommer Anm. 158 für Konrad Fleck behauptete Abwerfung des ge in diesen Wörtern noch immer Bedenken erregt. Vielleicht ist überall doch die verkürzte Form gfelle etc. anzunehmen, wie sie fast alle süddeutschen Dialecte noch heute mit Leichtigkeit hervorbringen. Der Doppelconsonant gs, d. h. in der wirklichen Aussprache ks, ist im Anlaute an u. für sich dem späteren deutschen Organ so wenig anstössig, dass man sich in der That wundern müsste, wenn sich besonders süddeutsche Dichter zu seiner Entfernung auffallende Einmischung niederdeutscher Formen gestattet hätten. Für Wolfram halte ich ihn nun vollends ganz unbedenklich (s. dagegen Lachmann Einl. z. Wolfr. p. XV). Jedenfalls ist die Zusammenziehung gschicht wenigstens ebenso hart als gfelle u. an ihr ist, wenn auch nur als Product landsmannschaftlicher Eigenheit gewisser Schriftsteller, nach den oben gegebenen Beispielen nicht gut zu zweifeln. —

4500 u. folg. ist eine freie Bearbeitung von Boeth. L. IV, 1—3, wo derselbe Gedankengang fast nach demselben Faden der Dialectik durchgeführt wird. Das Resultat ist bei Boeth. so formulirt: Etenim — infeliciores esse necesse est malof, cum cupita perfecerint, quam si ea quae cupiunt, implere non possunt.

4539. zwô unsælikeit. Jedenfalls nach dem schon oben besprochenen mhd. Sprachgebrauch zu erklären, wonach zu Zahlwörtern häufig die flexionslose Form des dazu gehörigen Substantivs tritt. Es erstreckt sich diese Freiheit nicht nur auf Nom. u. Acc. Plur. (Gramm. IV, 467). Lieders. LII, 37 steht an der siben heilikeit. l. c. CCXII, 68 mit zehen schant: lant. Ring 15^a; 25^d mit siben heilikeit: bereit. Am auffallendsten ist die zuerst angeführte Stelle, wo auch der Artikel im Singular steht, aber durchaus richtig. —

4795. Grêgôrluf, der heilige man etc. Gemeint ist Moral. in Hiob II, 6 Sciendum vero est, quia satanae voluntas semper iniqua est, sed numquam potestas injusta, quia e semet ipso voluntatem habet, sed a Domino potestatem. Quod enim ipse facere inique appetit, hoc Deus fieri nonnisi iuste permittit. cf. l. c. XVIII, 3. Von 4761 —

4815 ist überall eine genaue Vertraulichkeit Thom. mit diesem umfangreichen Werke zu erkennen. —

4832 — 4984 ist wieder theilweise von Boethius (s. das obige Citat) abhängig; doch scheint auch als Schema u. Basis der Erörterung der *Elucidarius* des Pseudo-Anselmus eingewirkt zu haben (*Eluc.* II, 5. ed. Gerberon 469). —

4985—5119. Schliesst sich genauer als das obige an Boeth. IV, 6 an: Sed concedamus ut aliquis possit bonos malosque discernere. Num igitur poterit intueri illam intimam temperiem, veluti in corporibus dici solet, animorum? Non enim dissimile miraculum nescienti cur sanis corporibus his quidem dulcia, illis vero amara conveniant, cur aegri quidam lenibus, quidam vero acribus adjuventur. At hoc medicus — minime miratur. — Quis autem alius vel servator bonorum vel malorum depulsor, quam rector ac medicator mentium dens? Qui — quid unicuique conveniat agnoscit, et quod convenire novit accomodat etc. — Neque enim fas est homini cunctas divinae operae machinas vel ingenio comprehendere vel explicare sermone. —

5271, 72. waz wirret eim manne vancunff, sit Dänjel nien war der Lâcuf? Die Abschreiber waren weniger bibelfest als Thomasin. Alle sind an dem so häufig in der Vulgata vorkommenden Ausdrucke lacuf für Höhlung, auch Unterwelt (hier lacuf Leonum, die Löwengrube) gestrauchelt. A giebt den Anfangsbuchstaben des Worts mit einem Zeichen, das viel eher ein P als ein L ist. Die andern haben weitabliegende Umschreibungen, in denen die eigentliche Situation, die Errettung D's aus der Grube, ganz verwischt u. durch allgemeine Phrasen, wie in G sit Daniel erlosse got ersetzt ist.

5318 u. folgende, das ganze Cap. VII. des 4ten Buches, bis zu 5317 ist eine Paraphrase von Hildeb. De fortitudine (l. c. p. 976 u. folg.). Es ist sogar die äussere Form des Gesprüches gewahrt, die sich dort findet, nur dass dort anfangs Timor, später homo, u. Securitas, hier Thom. u. ein noch nicht so weit in der Ethik geförderter aus dem Publicum sich unterreden. Ich setze einige hauptsächlich in Betracht kommende Stellen aus Hildeb. her, einmal weil das für die Culturgeschichte des Mittelalters durch seine Vermittlung der antiken Moralphilosophie wichtige Werk wenig beachtet ist, dann weil sich hier fast anschaulicher wie irgendwo anders die Art der Quellenbenutzung Thom. erkennen lässt: Securitas officium est, contra aspera fortitudine solutium dare — Contra hanc virtutem sic confligit Timor: Morieris. Securitas: Ista est natura hominis non poena. Hac conditione intravi, ut exirem. Gentium lex est, quod acceperis, reddere. Peregrinatio est vita; cum multum ambulaveris, redeundum est. Stultum est enim timere quod non possis vitare. Mors ultima poena, non metuenda viris. Mortem non effugit, etiam qui distulit. Moriar nec primus, nec ultimus. Omnes me antecesserunt; omnes sequentur. Hac condi-

tione cuncta gignantur: Quod coepit, etiam desinet. Timor: Sed decollaberis. Securitas: Quid refert quam multa sint vulnera? Non potest amplius quam unum esse mortiferum. Timor: Sed peregre morieris. Securitas: Non gravior foris, quam domi fomus. Timor: Sed juvenis morieris. Securitas: Optimum est ante mori quam optes. Juvenis moriar, fortasse alicui malo me fortuna subducit. Ut nulli alii, certe vel senectuti. Non praematuri cineres, non funus acerbum luxuriae, si morte magis metuenda senectus. Si plus vivere non possum, haec est mea senectus. Quicumque ad extremum fati sui venit, senex moritur. Timor: Infepultus eris. Securitas: Facilis jactura sepulchri. Tabesne cadavera solvat, an rogus, haud refert. Placido natura receptat cuncta sinu, sinemque sui sibi corpora debent. Libera fortunae mors est, capit amnia tellus quae genuit; Caelo tegitur qui non habet urnam. Si nihil sentio, non pertinet ad me corporis infepulti cura. Si sentio, omnis sepultura tormentum est. Non defunctorum causa, sed vivorum inventa est sepultura. Alios terra obruit, alios ignis consumit. Timor: Sed aegrotabis. Securitas: Aut reliquam febrem, aut ipsa me. Cum morbo mihi res est, aut vincetur, aut vincet. Timor: Dolor imminet. Securitas: Si exiguus est, feramus, quia levis est, patientia. — Si gravis, feramus, quia non levis est gloria etc. — Homo: paupertas mihi gravis est. Securitas: Immo tu paupertati. Non est in paupertate vitium, sed in paupere. Pauper es, quia pauper tibi videris. Homo: Non sum potens. Securitas: Gaude, impotens non eris. Homo: Injuriam potero accipere. Securitas: Gaude, facere non poteris. Homo: Magnam pecuniam habet ille etc. — Homo: Amisi liberos. (bei Thom. Cap. VIII. Freunde). Securitas: Stultus est qui mortem mortalium deslet. Perierunt perituri. Receptit eos Deus, non abstulit. In hunc modum numquam fidele daturus consilium timor, cum virtute inicit bellum. — Sed contra: Multos summa in pericula misit venturi timor ipso mali. Fortissimus ille est, qui promptus metuenda pati. Fortis enim et constantis animi est, non perturbari rebus adversis, nec tumultu de gradu dejici, sed praesente consilio uti, nec a ratione discedere. Plura enim sunt quae nos terrent, quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus. Ideo ne sis miser ante tempus, cum illa quae velut imminetia expavisti, fortasse nunquam ventura sunt. — *Hildeb. ist selbst wieder, wie leicht zu sehen, besonders von Sen. Ep. III, 3 abhängig, aber gerade in seinen Erweiterungen das Vorbild Thom. geworden.*

5541, 42 in der gruob: den der engel höh erhob. gruobe, das im Mhd. als schwaches Fem. gilt, ist wie hier stark flectirt Töd. Geh. 253. Klage 1200. Helubr. 250. Sifr. Helbl. II, 203. — Die Schreibung huobe in AG ist, wie so oft, bloss eine äusserliche Gleichmachung der Reimworte und es ist dabei nicht an eine falsche Präter.-Form mit e,

wie sie im Mhd. allerdings schon frühe vorkommt, zu denken. Die Schreiber wollten damit nur andeuten, dass die abgekürzte Form *gruob*: erhuob den Auslaut der ursprüngl. Form, also die *Media*, auch hier am Ende des Verses bewahren sollte.

5547 u. folg. Hie wil ich einen rät geben, swel vriunt nimerò mac geleben etc. ist, wie schon bemerkt, etwas berührt von Hildebert, aber noch mehr von Senec. Ep. VII, 1 Nec ficci sint oculi amisso amico nec fluant: lacrimandum est, non plorandum. — Habui enim illos tamquam amissurus, amisi tamquam habeam. si non habemus amicos majorem injuriam ipsi nobis fecimus quam a fortuna accepimus. Illa unum abtulit, nos quemcumque non fecimus. — Malo relinquas dolorem, quam ab illo relinquaris. — Annum feminis ad lugendum constituere majores, non ut tam diu lugerent etc.

5627 etc. Swenn man in der vinsten lit etc. Sen. V, 2 Si honesta sunt quae facis omnes sciant: si turpia, quid refert neminem scire cum tu scias? O te miserum, si contemnis hunc testem.

5651. Ich bin gevragt dicke vil — ob man sin vriunde erkenne dà ze himel etewenne. Beruht auf Elucid. VII, 7 (p. 480) Cognoscunt se iusti et boni in gloria? Mag. Animae iustorum omnes iustos cognoscunt et nomina et genera et merita ipsorum quasi semper cum eis fuissent etc. —

5731. den muge wir heizen wol daz niderst übel, wan er sol durch sinen grözen übermuot und daz ez daz oberist guot wil, wesen zaller vriit niderre dan dehein übel ist. Diess genau nach AD. Es giebt diese Überlieferung einen nicht zu verwerfenden Sinn, der durch die merklichen Abweichungen der andern noch bestätigt wird. G z. B. hat un durch daz oberiste gut Wol wesen zaller vriit etc. Wäre nur irgend eine Andeutung in den Hds., so läge eine Änderung sehr nahe, wodurch diese matte Stelle ein Bedeutendes an Kraft u. auch an Richtigkeit vom Standpunkte der Anschauungen des Mittelalters gewönne. So wie der Gedanke jetzt nach dem gegebenen Text allein verstanden werden kann, ist er nicht jener Zeit gemäss. Die passende Änderung würde durch ein in V. 5736 eingeschobenes sin zu bewerkstelligen sein. Dann müsste natürlich auch anders unterpungirt werden: und daz ez daz oberist guot wil wesen, zaller vriit sin niderre dan dehein übel ist. Das niederste Übel, d. h. der Teufel, will nicht bloss Gott gleich, sondern über ihn sein: Isid. Sent. I, 12, 8 Diabolus vero non solum hoc contentus, quod se Deo aequalem existimans cecidit, insuper etiam superiorem Deo se fecit, secundum Apostoli dictum. (II Thess. II, 4 qui adversatur et extollitur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur, ita ut in templo Dei sedeat, ostendens se, tamquam Deus.)

5745 ich mein diu sehl dine, adel, maht, gelust, name, richtuom, hêrschaft. Ich habe name, also den Nom. nach den Hds. festgehalten.

Es scheint derselbe Gebrauch des Nominativs, wie bei *heizen u. nennen* (Gramm. IV, 592), nur mit noch erweiterter Anwendung. Nach *diu sehl*, dem von meinen abhängigen Gesamtbegriff, ist durch eine Kürze des Ausdrucks etwas wie *diu ich heize* ausgefallen, aber der von einem solchen Verbum des namentlich Aufführens abhängige Nominativ stehen geblieben. An einen blossen Schreibfehler *name* statt *namen* darf hier wohl nicht gedacht werden. —

6046 *ern wære tugenthafte gar*. So hat G, während A tugenthaft giebt, wodurch der Vers nur drei Hebungen bekommt. Stumpfe Verse mit drei Hebungen aus dieser Zeit anzunehmen, halte ich für gänzlich unstatthaft, so wie sie auch für die spätere Zeit, meines Erachtens noch nirgends mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Hahn in S. XVIII. der Verbesserungen u. Zusätze zu dem Stricker scheint an ihrer Existenz in der Krone v. H. v. Türlin, nach einer mündlichen Mittheilung Lachmann's, nicht zu zweifeln; indessen wird es gerathener sein, die für die nächste Zeit versprochene Ausgabe derselben abzuwarten, ehe man sich so bestimmt darüber ausspricht. Es ist leicht abzusehen, dass mit ihrer Einführung das wesentlichste formelle Kunstprinzip der mhd. Poesie zerstört worden wäre. Es kommen bei Thom. allerdings, wie sich zeigen wird, noch einige Fälle vor, wo man versucht sein könnte, an drei Hebungen zu denken; sie erklären sich aber alle auf dieselbe Weise, wie jene oben (s. zu 1249, 50) besprochenen, scheinbar dreifach gehobenen klingenden, wo entweder an eine etwas ungewöhnliche, aber keineswegs unorganische Betonung oder auch an eine Verstümmelung in der Überlieferung des Textes gedacht werden musste. Liest man nun den Vers mit vier Hebungen, so ist es unstatthaft tugenthaft, die eigentl. geforderte Form, zu schreiben. Auch darf schon deshalb nicht die falsche Betonung tügenthäft angenommen werden, weil in G tugenthafte erhalten ist u. A so häufig ein auslautendes *e*, zumal bei mehrsyllbigen Wörtern, unterdrückt (oder auch gelegentlich falsch zusetzt). Vielmehr ist es die schwache Form des prädicativen Adjectivums, von deren allerdings seltenem Vorkommen Gramm. IV, 579 einige Beispiele angeführt werden. An eine substantivisch gebrauchte schwache Form des Adjectivs, nach Analogie von *arme, dürftige* etc., ist nicht zu denken. Sie erfordert nothwendig den Zutritt des bestimmten oder unbestimmten Artikels. —

6051 u. folg. von wiu kom Abraham dar? Greg. praef. in expl. B. Job Cap. 6. giebt eine etwas andere Zusammenstellung u. Deutung der grössten vorbildlichen Gestalten des alten Testaments an. Trotz dieser Abweichung scheint die Stelle des h. Gregors die Grundlage für diese: *ad ostendendam innocentiam venit Abel. Ad docendam actionis munditiam venit Enoch. Ad influendam longanimitatem spei et operis venit Noe. Ad manifestandam obedientiam venit Abraham. Ad demonstrandam conjugalis vitae castimoniam venit Isaac. Ad in-*

firmam laboris tolerantiam venit Jacob. Ad rependam pro malo retributionis gratiam venit Joseph. Ad ostendam mansuetudinem venit Moyse. Ad informandam contra adversa fiduciam venit Josue. Ad ostendam inter flagella patientiam venit Job. Phineas fehlt in dieser Stelle Gregors, kommt dagegen in einer längeren, ganz dasselbe besagenden vor, die von Schmeller Zts. VIII, 112, 13 in extenso mitgetheilt ist: Rectitudinis zelo contra vitia accendimur? Phinees ante oculos deducatur, qui coentes gladio transigentis castitati populum reddidit et iram dei iratus placavit. (Die daselbst aus cod. lat. Mon. 3739 weiter gegebene Stelle ist eben die oben aus Gregor ausgehobene). An diese ganze Exposition Thom. hat eine alte Hand im Codex Pal. A die Worte Expositio falsa beige geschrieben. Sie beziehen sich wohl nur auf den Schluss derselben, obgleich sie schon bei 6953—64 angeschrieben sind: er muoz si (die tugende) hân gemeinliche, mag erf ouch niht hân genzliche, nicht auf die anderen Prädicate, die, abweichend von Gregor, hier einigen Namen zugelegt werden. Zur Erläuterung des mittelalterlichen Urtheils, das hier eine expositio falsa fand, wird am besten die Anführung von Petr. Lomb. Sent. Lib. III. dist. 36. 13 dienen: Si cunctae virtutes pariter sint in quocumque sunt. Utrum vero pariter quis omnes possideat virtutes, an aliae magis, aliae minus in aliquo ferveant, quaestio est. Quibusdam enim videtur quod aliae magis aliae minus habeantur, ab aliquo: sicut in Job patientia emicuit, in David humilitas, in Moyse mansuetudo. qui etiam concedunt magis aliquem mereri per aliquam unam virtutem quam per aliam, sicut eam plenius habet quam aliam. Nach Anführung der Autoritäten; besonders des Augustinus, der, wo eine Tugend wirklich ist, auch die Existenz aller anderen behauptet, sagt Petrus: quantum ad mentis habitum vel essentiam müssten alle Tugenden da sein, wo eine ist, in actu vero aliam magis, aliam minus habet, aliam etiam non habet. —

6189. Dô der künig Salomôn etc. Diese Sage lehnt sich augenscheinlich an Marc. XII, 42 = Luc. XXI, 2 u. folg. Thomasin hält sie, wie aus den Worten, mit denen er sie einführt, hervorgeht, für ächt biblisch. Es ist also ein ähnlicher Fall, wie mit verschiedenen Sprüchen, die er als biblisch citirt u. die in der That nicht in der Bibel enthalten sind. Da er sonst eine genaue Bibelkenntniß verräth u. viele Stellen, selbst aus entlegeneren u. weniger gelesenen Theilen des alten Testaments, fast wörtlich von ihm citirt u. übersetzt sind, so ist hier an eine blosser ihm zur Last fallende Verwechslung nicht zu denken, auch nicht, dass die mündliche Tradition seine Quelle gewesen sei. Es scheint ihm ein mit diesen Zusätzen versehenes Exemplar der Bibel vorgelegen zu haben. Wir wissen aus der Kirchengeschichte des 12. u. 13. Jahrhunderts, dass die Bibeln der Ketzer, lateinische oder in der Landessprache übersetzte, vielfältig interpolirt waren, je nach dem

Standpunkt der einzelnen Secte. Es ist diese notorische Thatsache zugleich auch mit ein wirklicher, nicht blosser vorgeblicher Grund für die Beschränkung des Bibellesens der Laien besonders der Exemplare in den Landessprachen, welche vom Ende des XII. Jahrhunderts an immer häufiger von der katholischen Kirche u. zwar zuerst durchgreifend in Südfrankreich u. in dem literarisch enge damit verbundenen Oberitalien durchgesetzt wird. Es hat sich also wohl Thom., der strenge Feind aller Ketzerei, ohne es zu wissen, bei seinem eigenen Bibelstudium eines solchen interpolirten Exemplars bedient. — In abendländischen Quellen weiss ich bis jetzt kein weiteres Vorkommen der hier erwähnten Sage nachzuweisen, ausser in einem späteren deutschen Gedichte (Altd. Bl. I, 49), wo jedoch der Name Salomon fehlt u. auch sonst alles volkmässig umgebildet ist. Die Hauptzüge der Sage scheinen aber noch deutlich durch. —

6281. Wā von mac man niht vinden hiute alfo tugenthafte liute etc. Disc. cler. VI, 1 Miror me legisse in temporibus praeteritis nobilif, facetif, sapientif honorari: modo vero soli venerantur leccatoref. Ad quod pater: Ne mirerif, fili, quod clerici clericof, generosi generosos, faceti facetof honorant, leccatoref a leccatoribus venerantur. Das bei Petrus folgende ist von Thom. von 6370 an verarbeitet. Filiuf: Vidi et aliud quod clerici pro sua sapientia non sunt honorati, unde facti sunt leccatoref et ad magnum venere honorem. Tunc pater ait illi: Hoc quidem ex inertia temporif contigit. —

6333. Iwan: alf mich dunkt und alf ich wæn. A hat ywêne: wene, G u: alle anderen bis D ywan: suf hat gefagt mir min wan. D Iwan: alf ich wan. Es wäre nach G u. den anderen sonach hier ein Reim, wie die oben zu 205, 6 behandelten, mit zurückgezogenem Umlaut anzunehmen, wogegen sich hier das Gefühl sträubt. An die Beibehaltung von wæne u. İwæne ist nicht zu denken. İwæne wäre der monstrose Plural von İwân, ein Plural, der auch syntactisch hier gegen den Geist der älteren Sprache verstösst. Ich halte daher İwæn für eine u. dieselbe Form mit İwân, was 6326 auf Gâwân reimt, während 1041, 42 Gâwein: İwein nach den Hds. geschrieben ist. In romanischen Wörtern erscheint mehrmals dieses æ statt des ursprünglichen â, z. B. 2453 54 Ferrære: mære (noch Wittenweiler Ring 21^c hat der margraf von Ferrâr: wâr, 46^b Ferrâr: fwâr), vielleicht auch selbst in Zirclære: unmære. Sollte damit der hellere Laut des romanischen â, im Gegensatz zu dem dunkleren des deutschen â, bezeichnet werden? — Bei İwæn kann man an die nordfranzösische Aussprache des Namen denken, welcher die Schreibung auf æ am nächsten kam. —

6349. In anderem Zusammenhange, aber fast mit den Worten Thomas. ist das Bild von der lichtscheuen Eule Lieders. LXXII, 246 gebraucht: Wenn du (Wande) nimpt er dich ze ratgeben So lereflu in in huwen wif leben Den sint die vögel gehaz und schrient si

an umb daz daz er sich von in züchet Und si ze allen ziten flüchet.

6387. wol untugenthaft wesen. Bei diesem Verse können dieselben metrischen Bedenken aufkommen wie oben bei 6047. Entweder ist also mit auffallender Accentuation zu lesen wól untügenthaft wesen. oder auch hier die durch die Hds. an dieser Stelle nicht angedeutete schwache Form untugenthafte zu setzen.

6405, 6 ze rükke werfent: wervent. 12251, 52 geworfen: erworven. Auf keinem Falle ist hier von der überlieferten alterthümlichen Aspiration abzugehen und erworben, werbent dafür zu schreiben. f: v reimt eben so ungenau wie macht: naht (s. o. 103, 4). Wie die Guttural-Aspirate vor Consonanten sich bereits zu vergrößern u. in die aspirirte Tenuis überzugehen begann, so geschah oder, richtiger gesagt, so war es bereits geschehen, dass die beiden Aspiraten der Labial-Reihe, u. zwar nicht bloss vor oder nach andern Conson., sich ziemlich ausgeglichen hatten. Auch hier siegte der gröbere Laut, obgleich zuzugeben ist, dass bei unbefangener Prüfung der wirklichen, nicht der nach historischen Entwicklungsgesetzen zu construirenden Lautverhältnisse f immer dünner ist, als die vor Cons. stehende Aspirate h der späteren Zeit. — Die feinere Aussprache des XIII. Jahrh. mag die Unterschiede zwischen f u. v immerhin noch bewahrt haben, wofür die Reime Zeugnis ablegen. Aber schon bei dem Stricker ist ein unorganisches f hie u. da nicht abzulängnen, wie Hahn zum St. Vl, 97 richtig bemerkt hat. Auch bei Thom. schreibt selbst A einige Male wolfe u. dergl. Doch ist zu sehen, dass die historisch richtige Orthographie im Ganzen noch bei ihm, trotz der Reime erworven: geworfen, durchgeführt war, wonach ich bei meiner Ausgabe verfahren bin. —

6425 u. folgende scheint in einiger Berührung mit einer Stelle der Elegie des Henricus Septimellenfis, eines älteren Zeit- u. Landesgenossen des Thom., zu stehen (er schrieb kurz nach 1202). Das umfangreiche Gedicht steht bei Leyser. p. 480, 105 Nuno ego cum videam paleif postponere granõ, cum superet molles nunc saliuca rosaf, cum quod grande nefas tolluntur ad alta nefandi etc. Auch die oben bei Thom. gewählten Beispiele aus der alten und gegenwärtigen Geschichte, zum Beweis der überall herrschenden unflæto, scheinen mit den von Henr. Sept. gewählten einige nicht bloss zufällige Übereinstimmung zu haben.

6549 def entuot ein blinde niht. In anderm Zusammenhang bei Sen. V, 10 Cæci tamen ducem quærun, nos sine duce erramus et dicimus etc. — non est extrinsecus malum nostrum, intra nos est, in visceribus ipsius fedet. Et ideo difficulter ad sanitatem pervenimus, quia nos aegrotare nescimus.

6565. dem gevellet lützel, difem vil. dem gevellet lützel, wan er enmac vor hunger lernen durch den tac. sô schadet vil difem ouch

etc. Ich habe auf diese Weise die arge Verwirrung, die hier in den Hds. herrscht, zu lösen gesucht. Alle Überlieferungen, für sich einzeln betrachtet, geben Unverständliches oder Sinnloses. So scheint sich hier der Gedanke zu ergeben: dem einen fällt wenig zu, dem andern viel. Dem einen wenig, zu wenig, er hat nicht einmal so viel, um sich vor Hunger beim Studiren zu schützen. Aber das Viele, was der andere, der zu Hause unnütz u. unbeschäftigt zu aller Zeit ist, davon trägt u. somit dem Würdigen, Fleissigen entziehet, hilft ihm doch nichts: ein Gauch bleibt immer ein Gauch, ist immer habstüchtig u. gemein, wie viel er auch zusammenscharrt. Diese ganze Stelle, von 6559 an, ist, glaube ich, das Vorbild der Worte des Renners über denselben Gegenstand gewesen. (Renner Frkfurter Druck 88^d.) Die Übereinstimmung ist zu auffallend, als dass sie bloss zufällig sein könnte:

Daf ander leydt ist, daf ich klage,
 Daf oftmalf schüler manche tage
 Leben inn gar grofzer armuth,
 Die guten sinn, und reinen muth
 Zu künsten, und dugendt hetten,
 Und von denselben auch nicht dräten,
 Wan sie nur grofser kummer nicht
 Zwünge, welchf leyder viel geschicht.
 Mancher der wil nicht lernen,
 Dem feine freunde hülffen gerne,
 So lernt mancher gern waf ehr sölte,
 Wer iemandt, der ihm helfen wölte.
 Der erste hat mit faulkeyt pflicht,
 Der ander were from, so hat ehr nicht,
 Der ist ahn manchen dingen lafz,
 Hette ehr aber daf gut, so thäte ehr bafz.

6644. ob daz geschæhe etewenne daz in dem mer niht wazzerf wære, daz wære ein seltsæne mære, ob die bache runnen vol. *Wird am kürzesten erklärt durch Gervaf. Tilb. Ot. Imp. I, XIII Quod autem fontef a mari procedant, arbitrantur quasi per occultos terræ poros refudantes, et quod ex mari falluginoso fontef liquantur dulcissimi, ex mari calido fontef frigidissimi, ex beneficio terræ est, quæ aquam plurimum colatam facit dulcescere et ex sua frigiditate calorem maris exuere.* —

6668. wir werden ouch mit im gebeit. *Das Folgende ergibt, dass dieses gebeit die diphtongische Form statt der contrahirten gebät oder der regelmässigen gebadet ist. Gerade so wie neben schät auch schein (s. o. 871, 72) neben hât auch heit besonders im Reime vorkommt, so hier auch beit (: gefeit 6783, 84, wo übrigens der Reim gefaget: gebadet nach einer bei Thom. öfter sich findenden Freiheit ebenfalls ganz statthaft wäre, aber gegen die Überlieferung der besten Hds. streitet).*

ungebeit *steht im Reime auf leit Zts. II, 78, 1139* ir schert trucken unde naz, ir schert mangan ungebeit dem iuwer schern ist vil leit. Von heitèn incitare darf es an der eben angeführten Stelle offenbar nicht abgeleitet werden. Es ist nur eine Umschreibung des Gedankens im vorigen Verse ir schert trucken, ihr wartet nicht einmal bis ihr eure Schafe gewaschen habt. Dass zu baden auch *Walth. 23, 31* ungebatten gestellt werden müsse, geht, glaube ich, aus dieser Beschreibung des Höllenbades hervor. Man sieht die tropische Bedeutung des Worts baden, jemand zunächst durch körperliche Misshandlung in Schmerz versetzen, in ihrer Vermittlung zu der ursprünglichen ganz deutlich heraus. Der Ausdruck baden u. bat wird also schon von der älteren Sprache ganz auf dieselbe Weise gebraucht, wie in der späteren; man denke an: einem das Bad einreiben u. dergl. — bat ganz in der Bedeutung von Veranlassung zu Schmerz, ohne Bewahrung des ursprünglichen Begriffes von körperlicher Misshandlung, steht schon *Altsw. 184, 1* Wirt diefer man verderbt, Daf wer ein großer schad. Ir mochten (machtet?) unſ ein bad Zu funden und zu schand Daf man in allem land Von unſ wurd sagen mer.

6687. keten geknüpht amme ort. Die Kette des Teufels als bekannte u. volksmässige Höllenqual. z. B. *Litan. 955. A. Bl. I, 236, 727* fiurine ket. Tod. Geh. diu chetten der gotel rache hat mich starke gebunden. *Öfter im Glouben. Eluc. Anſelm. III, 4 (p. 479 Gerberon) Nona poena ignea vincula quibus mali in fingulis membrif constringuntur.* —

6711. üf der keten undergebende, während *AG 6727, 28* underbende: hende als synonym oder vielmehr als dasselbe Wort geben. underbende kenne ich nicht ausser einer Stelle im *j. Tit. 4323 (Hahn)* die aventiure tut unſ der selben rede ein underbende: ende, wo es mit underbint synonym zu sein scheint. underbant dagegen ist ein öfter vorkommendes Wort (s. *Benecke s. v.*) in derselben Bedeutung wie das abgeleitete undergebende. Wie die *Hds.* zu underbende kommen konnten, ist auf zweierlei Weise leicht einzusehen. Entweder: zuerst muss hende, was von dem Sinn mehr als der Sing. hant gefordert wird u. auch durch Erinnerung an den obigen Reim undergebende so zu sagen im Ohre liegt, geschrieben worden sein, dann ergab sich underbende von selbst: undergebende war durch das *Metrum* hier unmöglich gemacht. Oder es stand hier der unumgelauteete Plur. hande u. als Reimwort dafür underbande, die wie kinde etc. gebildete unorganisch verlängerte Pluralform das Neutr. bant, deren Vorkommen in sicheren Beispielen ich aus jener Zeit zwar nicht belegen kann, aber nach der Analogie des heutigen zum Plurale tantum gewordenen die Bande vermuthet. Für hande setzten die Schreiber das regelmässige hende, wie sie ja überhaupt solche Reime mit zurückgezogenem Umlaut häufig wieder der regelrechten Form anzupassen suchen u. dadurch zerstören.

Die von mir gewählte Lesart zeigt, dass mir die erstere Annahme, wo hant Singular ist — an einen abgekürzten Plur. mag ich hier nicht denken — wahrscheinlicher vorgekommen ist. —

6817. Ein flat gevangen wart etc. Diese bekannte Anekdote ist hier theilweise nach der Fassung, die ihr Seneca giebt, wieder erzählt, aber mit Weglassung der Namen. Sen. I, 10 Hic enim (Stilbon) capta patria amissis liberis amissa uxore cum ex incendio publico solus et tamen beatus exiret, interroganti Demetrio: numquid perdidisset? Omnia inquit bona mea mecum sunt. Omnia mea mecum sunt: iustitia, virtus, prudentia, hoc ipsum nihil bonum putare quod eripi posset.

6834. und viengensf alle an der vert. Es ist kein Grund, von der Lesart von G viengensf abzugehen, zumal da auch A viengensf bietet. Die in ächten Stellen bei Thom. nicht nachzuweisende unorganisch verlängerte Form des starken Präteritums (s. o. 5541) kann hier noch weniger als sonst geduldet werden, wo nicht einmal ein metrischer Grund sie hervorgerufen hat. Warum hätte Thom. hier nicht vienc si sagen sollen? Andererseits giebt gerade diese Schreibung viengensf eine wichtige Unterstützung für G. A wirft häufig ein durchaus nothwendiges n ab, z. B. in den oben bei 491, 92 besprochenen Reimen; innerhalb des Verses 48 ma für man, 1055 erbe f. erben, biten für binten, buten für gebunden, fei für fein, bechumber für bechubern etc. Der Wechsel des Subjects in diesen so eng verbundenen Sätzen ist eine oft vorkommende mhd. Eigenthümlichkeit. Der pluralische Begriff, der in dem formal als Singular gesetzten Subject oder Object des ersten Satzes liegt, kommt in dem zweiten Satz zum Vorschein. Desshalb braucht es auch kein besonderes Pronomen zur Einführung des neuen Subjectes, so wenig als in den Gramm. IV, 216 behandelten Beispielen. Ganz so folgt Plur. auf Sing. Leyser 74, 9 swer der ist der die wäre minne in sineme herzen tragit und nyt und haz von in werfint, der ist wol gecleidet. — Der umgekehrte Fall ist ebenso häufig u. leicht verständlich. Für den abhängigen Relativsatz finden sich genügende Beispiele Anm. zu den Nibel. 2269, 3, Iwein Lesart. 8112 gesammelt. Bei Thom. 6907 steht mit leicht verständlichem Wechsel Dā von sol dehein man, der an tugent ahten kan, dar ūf gedenken unde wachen wie si mügen daz gemachen daz si grōze hērschaft gewinnen.

6917, 18 schaffen: der Dāvit nam von den schāfen. Dieser Reim ist nicht auffallender wie ère: herre, mēre: verre.

7031 u. folg. tērfcher wuoherær ist eine sehr umfangreiche Paraphrase von Sen. II, 2 nemo autem sollicitus bono fruitur: adicere illis aliquid studet, dum de incremento cogitat, oblitus est usus: rationes accipit, forum contextit, calendarium versat, fit ex domino procurator. —

7055. ze behalten, wan du bist. Einer von den scheinbar dreifach

gehobenen stumpfen Versen, von denen schon bei 6046 gelegentlich die Rede war. Eine Betonung zé behälten wán du bíst ist nicht denkbar; Thom. hütet sich bei allen sonstigen Freiheiten doch wenigstens vor dem Missbrauch, zwei auf einander folgende, durch keine Position getrennte unbetonte e zu Hebung u. Senkung zu verwenden. Sogleich 7067 steht ich gíbez in ze behälten ouch u. nach dieser Analogie verfährt er überall. Darnach habe ich auch die in den Hds. nicht immer durchgeführte Schreibung zuo der, wo die beiden Worte einen ganzen Fuss auszufüllen bestimmt sind, regelmässig gesetzt. Hier aber in ihrer Verbindung mit dem Infm. die Präposition zu verlängern, zuo für ze zu setzen, war unthunlich. Nirgends zeigt sich ferner eine Spur, dass in dem Verse etwas ausgefallen ist. Folglich muss die Betonung ze behälten, wán dú bíst angenommen werden, die mit dem Sinne gut correspondirt. Eine Verlängerung von du war trotz dieser Betonung nicht nöthig, da sie nirgends in den besseren Hds. angedeutet ist, während sich für nuo = dem durch die Betonung hervorgehobenen nu, aber nicht für das andern geläufige nù mehrere Beispiele fanden. Nach der Analogie von 7055 sind auch die andern Fälle von scheinbar dreifach gehobenen stumpfen Versen zu beurtheilen. 7125 swer sich verlát an tugent. 8283 der guote geloube git. 8473 war umbe man fin jugent. 12635, 36 und muosse vallen nider, vermeinfamunge sider. 12719 mit buhurt zaller zit. 12740 gebent in zaller zit. 12813 dehein werltlich man. 12815 dehein geíßlich geríht. 12856 waz tuo der ode der. 13175 er fol im ráten daz. 13362 áne were drón vil. 13417 daz unklegelech íst. 13800 got stetekeit git. 14009 man wil im niht jehen. 14062 ein man milte si. 14074 swer merket unde síht. 14100 nimt daz man unf git. 14215 etwaz zem járe legen. 14305 werwort ze vürefagen. 14636 bezzern swaz er hát. Ein einziges Mal kommt hier ein derartiges Paar von Versen vor, die andern stehen alle einzeln. Ich glaube, dass der zweite Vers dieses Paares: vermeinfamunge sider, mit unregelmässiger Betonung vérmeinfamunge sider zu lesen ist, gerade so wie 12639 vérmeinfámet íst steht. Allerdings pflegen dergleichen Bildungen mit ver- u. andern Partikeln gewöhnlich nur dann den Ton auf die erste Sylbe gegen die organische Accentuation zu legen, wenn der zweite Theil des Wortes fremden Ursprungs ist, wie schon Hahn (Nachträge z. Stricker s. 95) bemerkt hat. Bei Thom. selbst steht von heiden únd von vénojrten. Wollte man diese Annahme nicht gelten lassen, so bliebe nur vermeinfámunge sider mit ganz falscher mittelster Hebung, falls man nicht eine unorganische Production der Sylbe sám statuirt. In dem ersten Verse und muosse vallen nider ist leicht zu helfen durch die Schreibung unde. Unter den übrigen angeführten Versen macht nach meiner Meinung nur noch 14636 bezzern swaz er hát grössere Schwierigkeit. Gegen die Betonung bezzern swáz ér hát wird sich jeder sträuben, u. doch bleibt keine

andere übrig, wenn man nicht irgend einen Ausfall, von dem jedoch hier in den Hds. keine Andeutung übrig ist, annehmen will. Aber trotzdem wird dieser eine Vers u. das Verspaar 12635, 36 nicht ausreichen für den Beweis solcher dreifach gehobener Verse, so wenig wie die einzelnen Beispiele von klingenden, die sich nur gezwungen unter vier Hebungen bringen lassen, ausreichen, um die Existenz wirklicher dreifach gehobener, von dem Dichter selbst als solche gemeinter klingender Verse nachzuweisen. Dort wie hier ist schon die Wahrnehmung, dass dergleichen fast ohne Ausnahme nur in einzelnen Versen, nicht aber in Verspaaren vorkommt, ein genügender Einwand, ganz abgesehen von den mehr inneren Gründen, die ebenfalls nicht so leicht zu entkräften sein werden (s. zu 1249, 50 u. 6046).

7037, 38. *dun getarft: def du hãft.* An diesem Reim mit überschüssigem Conson. nehmen die besseren Hds. keinen Anstoss. Die jüngeren helfen sich, wie gew. so plump, dass schon allein daraus die gänzliche Unbrauchbarkeit ihrer Conjecturen hervorgeht, selbst wenn man auf die Übereinstimmung der besseren Hds. u. auf die Analogie anderer Fälle nichts geben wollte. So hat S: So daz durch bûcher liließ mir Uñ enhilf da mit niht selbe dir. Ähnliches haben die andern. Die Unregelmässigkeit des Reimes ist übrigens nicht grösser als in dem oben 1969, 70 besprochenen geteilt: leit. Ganz so reimt Ott. 175^a, 179^b Pairn: zwein. —

7095. *man hãt dicke durch din kint nôt etc.* Nach Boeth. III, 6 *In quo Euripidif mei sententiam probo, qui carentem liberif infortunio dicit esse felicem.*

7200. *unkiufche liute sint gemuot heidiu an alter und an jugent. fi ist ein ungeflaht untugent: unkiufche etc.* Auch ohne dass das Substant. unkiufche in dem folgenden Satze ausdrücklich gesetzt wäre, liesse sich fi bei dem vorhergehenden unkiufche liute nach mhd. Sprachgebrauch recht wohl verstehen. Das Substantivum ergiebt sich für den Leser oder Hörer von selbst aus dem vorigen Satze. Beispiele für diese freieren Structuren finden sich bereits Anm. z. Iwein 458. —

7281. *man muoz ein lüge fuochen vil, fwer sit mit vuoge sprechen wil. G u. die meisten jüngeren Hds. geben fi.* Der Sinn wäre dann: wer eine Lüge auf eine passende Art sagen will, ohne sich zu prostituiren, muss weit darnach herum suchen; also das nämliche, was 7276 anders ausgedrückt heisst: fwer wil ein lügemære machen, der muoz forgen unde wachen daz er liege gevuochlichen oder was in den folgenden Versen wiederum nur mit Variation des Ausdruckes fwer vinden wil daz niht eniſt, der muoz fuochen alle vrift heisst. Offenbar wird, wenn man das von A gegebene sit beibehält, diese störende dreimalige Reproduction desselben Gedankens vermieden. Der Sinn ist dann: Wer lügen will, muss sich bemühen, die Lüge so zu erfinden, dass er auch später in seinen Worten keinen Anstoss giebt, nicht durch

spätere Äusserungen als Lügner entlarvt wird. Damit ist etwas Neues, das jedoch in innigster Beziehung zu dem vorhergehenden Gedanken steht, gewissermassen nur die Kehrseite desselben bildet, gesagt. Zuerst ist die Rede von dem Moment, wo die Lüge selbst vorgetragen wird, dann von der späteren Zeit, wo sie den Hörern noch im Gedächtniss ist. Den gemeinsamen Gehalt beider Seiten des Gedankens fasst dann der Satz: swer vinden wil daz niht eniſt etc. zusammen u. leitet so zu dem Gegensatz die wärheit hät unf got bereit über. — Ein äusserer Beweis für die Lesart von A ist das Fehlen von ſit u. si in D: ſit kann entbehrt werden, ohne dass der nach A behauptete Sinn erheblich dadurch gestört würde, nicht so si, um den nach G u. den andern geforderten zu geben. —

7319 — 7327 cf. zu Frid. p. LXI.

7335. liht zeiner andern zit od vriſt, habe ich nach A geschrieben. zit od fehlt in den andern. Dieses ode, welches tautologische Ausdrücke verbindet, wäre nach unserer heutigen Sprache mit 'und' zu geben.

7355, 56. dem wirt vil lihte an gefit der näch dem guot ſirebt imme ſrit. Derselbe Reim 7371, 72; 7443, 44; 7621, 22; 7751, 52; 7759, 60 etc. 7531, 32 gefit: zit. Nur AD geben diese ausser dem Reime hier nicht vorkommende Contraction. Die andern helfen sich auf verschiedene Weise. G z. B. hat hier Dem wirt an gefigt vil lihte der nach dem güte ſirebt in dem ſrite, also die Reimverbindung von ht auf t, die dem Schreiber weniger bedenklich schien als die einfache Contraction. 7443 Swer untugenden an gefigt hat def ſrit vil ritterlichen ſtat u. s. w. — Die Analogie von lit = liget, git = gibet lag so nahe, dass man sich wundern muss, wie diese Form den Schreibern so bedenklich oder unbekannt vorkommen konnte. An die Zusammenziehung desselben Stammes in Sifrit, Sibolt u. dergleichen scheinen sie gar nicht gedacht zu haben. —

7391. ſcharmēiſter iſt diu Nerrifcheit zaller vriſt. Hier das personifizierte abstracte Substantivum seines Geschlechtes entkleidet, wie oben bei 1380 der umgekehrte Fall nachgewiesen wurde. Es tritt das männliche Geschlecht ganz von selbst ein, weil die Untugenden als die Führer des Heeres genannt werden, als Vorkämpfer gegen den durch die Tugend gewappneten Ritter. Es versteht sich von selbst, dass dieses Bild nicht pedantisch festgehalten u. durchgeführt wird, etwa wie in der Jagd des Hadamar von Laber die als Hunde personifizierten abstracten ethischen u. psychischen Eigenschaften fast immer als Masculina, eben wegen ihrer Personification als Hunde, auftreten, selbst da, wo die augenblickliche Situation keineswegs zur Festhaltung derselben nöthigt. Von solchen Abgeschmacktheiten hält sich Thom. frei. —

Der Tugendkampf ist eine der beliebtesten in Schrift u. Bild unzählige Male ausgeführten Vorstellungen des Mittelalters. Thom. Darstellung

schliesst sich in ihren Hauptzügen sehr eng an die Grundlage der ganzen Allegorie Eph. VI, 13 u. folgende an: Propterea accipite armaturam Dei, ut possitis resistere in die malo, et in omnibus perfectis stare. Stare ergo succincti lumbos vestros in veritate, et induti loricae iustitiae, et calcate pedes in praeparatione Evangelii pacis; in omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela nequissimi ignea extinguere; et galeam salutis assumere, et gladium spiritus (quod est verbum Dei). Aber offenbar haben noch andere spätere Darstellungen eingewirkt. Wegen der Menge von Anklängen, die sich überall finden, sind die directen Vorbilder schwer mit Bestimmtheit nachzuweisen. Dahin gehört ohne Zweifel eine Stelle aus des h. Bernhard berühmter Abhandlung De armatura milit. Christi (St. Bernardi Opera II, 275), vielleicht auch Parabola I, II St. Bern. De pugna spirituali (Op. V, 276). Sollte III. Inter Jerusalem et Babylon ordinatae sunt acies ad bellum. Hinc David manu fortis etc. auch von Thom benutzt worden sein, so hätte er sich dabei sehr bedeutende Umgestaltungen erlaubt. Merkwürdig ähnlich ist der Eingang des den gleichen Gegenstand behandelnden Gedichtes von Althelm (Lect. Ant. ed. Basnage I, 755 u. f.): Restat ut ingentes depromant carmina pugnas Ex vitiis procedentes virtutibus atque etc. — Ecce catervatim glomerant ad bella phalanges Iustitiae comites et virtutum agmina sancta u. s. w. Nur dass bei Thom. an der Stelle der Tugenden zuerst die Rüstung u. Aufstellung des Heeres der Untugenden geschildert wird. — Dass auch aus der Psychomachia des Prudentius einzelne Wendungen entlehnt sind, versteht sich bei der ausserordentlichen Popularität dieses Gedichtes beinahe von selbst. — In der deutschen poetischen denselben Gegenstand behandelnden Literatur steht der Diutiska I, 292 u. f. gedruckte geistliche Streit, eine Bearbeitung der Psychomachia, in entschiedenem Zusammenhange mit der Darstellung bei Thom. Er ist jedenfalls jünger als Thom., aber doch wohl noch der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehörig. Das ganze Gedicht ist voller Anklänge an den W. G. — Auch die Heerfahrt der Untugenden gegen die Tugenden in Sifr. Helbl. VII. scheint nur eine Erweiterung der Stelle des W. G. zu sein, vielleicht mit Benutzung der oben citirten Parab. III. St. Bern. De pugna spir.

7406. unfælic sælde und bitter gruoz, so allein A, während die anderen bitteriu sælde: mæuze geben. Würde die letztere Lesart zu halten sein, so müsste nach Analogie der bei 319, 20 behandelten Fälle muoz: fuoz gelesen werden. Indessen scheint mir nicht der geringste Grund vorzuliegen, von der Überlieferung der besten Hds. abzugehen. bitter gruoz ist eben so gut eine hier geforderte Contradictio in adjecto wie bitter sælde, jedenfalls noch markirter als valschiu Minne 7408. Noch deutlicher u. handgreiflicher giebt allerdings bitter sælde die hier verlangte rhetorische Figur; aber es war eben diese Handgreiflichkeit des Ausdruckes, welche die übrigen Hds. zu der so nahe liegenden

Änderung veranlasste. In allen derartigen auffallenden Reimverbindungen, wie hier, des ursprünglich unumgelauten Vocals oder Diphthongen auf den umgelauteten, ergibt sich aus der Beobachtung der vorkommenden Fälle der kritische Grundsatz, dass A vor keiner Lizenz zurückschreckt, während einzelne andere, oder auch gelegentlich alle andern, ausbeugen. Warum sollte nun gerade hier A, in einem sonst oft vorkommenden u. deshalb dem Schreiber geläufigen, auch an für sich nicht so auffallenden Beispiele ausgewichen sein u. noch dazu die epigrammatische Kraft des Ausdrucks willkürlich zerstört haben? —

7500. Daz du dich, riter, läzeß schin ist wieder ein Fall, wo A allein die ächte Überlieferung bietet. D hält sich ihm zunächst mit der Paraphrase Daf dein ritterchaft werde schein. Die andern weichen weiter ab. G Da sol din frümcheit werden schin giebt im Ganzen den Typus derselben. Wahrscheinlich frappte der rein adjectivische Gebrauch von schin, das doch gewöhnlicher substantivisch u. mit dem Genitiv des ferneren Objectes verbunden auftritt. Will man die Ellipse von sin bei läzen hier nicht statuiren, so kann man schin, auch ohne den Sinn des Satzes zu ändern, für die contrahirte apocopirte Infin. Form, nach Analogie der zu 6 u. 381 gesammelten Beispiele, halten, wie Servat. 2043 in ähnlichem Zusammenhange steht: si liezen wol schinen daz si deheiner flucht gedähnen. Lanz. 2960 liez schinen wer er waf. wofür synonym Livl. Rchr. si liezen sich mit triuwen sehen. —

7597 u. folg. u. wieder aufgenommen 7705 u. f. nach Isid. Sent. 1, 13, 7 Qui prava voluntate ad ima collabimur, recte ad bene agendum cum labore confurgimus: quod non ita esset, si delectatio flagitium primorum hominum non persuasisset, quibus ad bene vivendum tantum velle sufficeret, et sine difficultate statim actio obtemperaret. Divisio et pugna ut sit in hominis animo, pena peccati est, ex primo homine in omnes ejus filios propagata, ut qui noluit cum Deo esse unitus, esset in se ipso divisus etc.

7836 u. folgende, über das Verhältniss des Eigenmannes zu seinem Herren, Freiheit u. Eigenschaft im Allgemeinen genauer als sonst nach Stellen aus Seneca. Ep. V, 6 Haec tamen praecepti mei summa est: Sic cum inferiore vivas, quem ad modum tecum superiorem velis vivere. Quotiens in mentem venerit quantum tibi in servum liceat, veniat in mentem tantumdem in te domino tuo licere. — At ego, inquit, nullam habeo dominum. Bona aetas est: forsitan habebis. — Vive cum servo clementer, comiter quoque, et in sermonem illum admitte et in consilium et in convictum. — Servus est: sed fortasse liber animo. Servus est: hoc illi nocebit? ostende quis non sit. Alius libidini servit, alius avaritiae, alius ambitioni: omnes timori. — Nulla servitus turpior est quam voluntaria. — Colant potius te quam timeant. Dicet aliquis nunc me vocare ad pileum servos et dominos de fastigio suo dejicere, quod dixi colant potius dominum quam ti-

meant: Hoc qui dixerit obliviscetur id dominis parum non esse quod deo sat est, qui colitur et amatur. — VI, 9 Da operam ne quid unquam invitul facias. Quicquid necesse futurum est repugnant, in volenti necessitas non est. Ita dico: qui imperia libens excipit partem acerbissimam servitutis effugit, facere quod nolit. Non qui iussus aliquid facit miser est, sed qui invitul facit. — De Benef. III, 120 Erat, si quis existimat servitutem in totum hominem descendere: pars melior ejus excepta est. Corpora obnoxia sunt et adscripta dominis, mens quidem sui juris. quæ adeo libera et vaga est, ut ne ab hoc quidem carcere cui inclusa est teneri queat, quo minus inpetu suo utatur et ingentia agat et in infinitum comes coelestibus exeat. Corpus itaque est quod domino fortuna tradidit. Hoc emit, hoc vendit: interior illa pars mancipio dare non potest. Ab hac quicquid venit liberum est: nec enim aut nos omnia jubere possumus aut in omnia servi parere non coguntur. contra rempublicam imperata non facient, nulli sceleri manus commodabunt. — Hildeb. 988, wo er de clientelis spricht, ist, wie gewöhnlich, in seinem Gedankengang abhängig von Seneca, doch bringt er eine Menge von poetischen Citaten, die Thom. nicht benutzt zu haben scheint.

8092. ist er dan niht ein wiser gouch. So haben alle Hds. Für den ersten Augenblick könnte man wohl an wirfer dan ein gouch denken; doch erweist sich die urkundliche Lesart bei näherer Betrachtung auch dem Gedanken nach als die bessere. Es kommt hier wieder auf den epigrammatischen Ausdruck, die Contradictio in adjecto, an, ist er nicht, bei aller seiner Klugheit, erst recht ein Thor (denn gouch geht nicht allein auf die moralische Nichtswürdigkeit, sondern auf die gesammte geistige u. sittliche Untüchtigkeit), dass er so viel Kunstgriffe anwendet, so viel Sinn aufbietet, um sich das ewige Unheil zu bereiten. Derselbe Gedanke ist 8103 in ähnlichem epigrammatischem Ausdrucke wiederholt: gefelle, du hält einn armen sin.

8095, 96. daz im dort werde aver wirf in ener werlde. 9657, 58; 9685, 86. Diese Reime sind ganz so wie die bei 1969, 70 besprochenen zu beurtheilen. An eine vereinfachte Form wert ist nicht zu denken. Der Ausstoss von l in dem Worte werlt erfolgt nach meiner Beobachtung mehr in den mittel- u. niederdeutschen Dialecten. Dort kommen Formen wie wertlich, werntlich, werentlich vor, die den südlichen Dialecten unbekannt sind; wengleich die erste derselben manchmal als Nachlässigkeit in süddeutschen Hds. (z. B. selbst in A des W. G.) steht. Die süddeutsche Form des Wortes neigt frühe zur Ausstossung des r; daher halte ich Reime wie W. Mar. F. II, 147, 6 werlte:erwelte für vollkommen richtig in den Consonanten. Der Schreiber hat nur archaisch das r beibehalten, das die Aussprache ganz unterdrücken dürfte.

8173. pentekeit ist die hier durch die besten Hds. bestätigte Form, die AD auch 8180 wiederholt. Die Ausstossung des h zwischen zwei,

besonders zwei kurzen gleichartigen Vocalen kann bei der Neigung der Sprache, sich der einfachen Aspiration ausserhalb des Anlautes zu entledigen, nicht auffallen. Der Übergang der anlautenden Media in Tenuis, die ich hier nach den Hds. geschrieben habe, scheint mit dem Ausfall des h zusammenzuhängen. —

8731. ob im der zagel werden fol, er wânt gewert sin harte wol. er ist ohne Zweifel der zu Gerichte sitzende Ritter. Wenn er nur etwas davon trägt, so ist es ihm gleichgültig, wer das andere hat, der dem es von Rechtswegen zukommt oder ein Anderer. Sein ganzes Lärmen u. Toben um Gerechtigkeit ist nichts weiter als eine Maske der niedrigsten Gewinnsucht. In ähnlicher Weise heisst es im Renner 8984 der pabst enruochet wer beschirt, daz im der wolle ein knolle wirt. —

8767. unde von def sinne brunne. Es ist unnöthig, hier einen Reim mit überzähligen n anzunehmen, da der unregelm. Dativ brunne häufig vorkommt (s. die in Benecke's Lexicon gesammelten Beispiele). Dagegen habe ich, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht angestanden, 12877, 78 brunnen: funde zu schreiben. —

8823, 24 ez si wäzend ode rüerent, ez si smeckend ode häerent (wobei ich zugleich um Verbesserung des Druckfehlers smeckend bitte). Derselbe Reim 9451, 52 diu ander gehærde: diu vierde gerüerde. 9485, 86 heizen gerüerde: ân gehærde. 9505, 6 sin gerüerde: sin gehærde. In älteren Sprachdenkmälern: Diemer 68, 23; 77, 22 guoten: nôten. 142, 5 muosen: hôfen (wo zugleich zurückgezogener Umlaut). Kais. 907 zevuoret: zellôret. Aber auch aus späterer Zeit finden sich einzelne Fälle: Phil. Mar. 42^b; 51^a; 64^a zerfleret: fûerent. 74^a grüene: schæne. Tochter Sion (ed. L. Schade) 425 verfürenen: krænen. Offenbar ist der Klang dieses uo u. ô, üe u. æ nicht so spezifisch aus einander liegend für das Ohr der damaligen Zeit, als wenn man innerhalb eines u. desselben Vocales oder Diphthongen die reine auf die umgelautete Form hätte binden wollen, z. B. uo:üe, ô:æ oder gar a:e. —

8846. er weiz niht wenne hât ze vil, er weiz niht, wan er enfol, waz siê übel ode wol. So habe ich diese in den Hds. sehr verstümmelte Stelle zu restituiren versucht. Wollte man für wan er enfol nach Analogie des vorigen Verses wenne er enfol lesen, wofür zu sprechen scheint, dass in A auch in 8846 wan für wenne geschrieben ist, so würde sich der Sinn ergeben: er weiss nicht, wenn er nicht darf sc. handeln oder gewinnen, was an für sich sprachmöglich, doch an dieser Stelle wenigstens undeutlich ausgedrückt wäre. Auch würde 8848 waz siê übel ode wol unangenehm nachschleppen u. nicht einmal passend als nähere Ausführung von er enfol genommen werden könnte, wofür es doch in dieser Stellung der Sätze gelten müsste. Liest man wan er enfol, so heisst diess: er soll es nicht, es ist ihm nicht vergönnt, zu wissen was übel oder wohl steht. Erklärt wird es durch: der Intellectus ist verlorn — wan er wil niht erkennen got, leiffent sinen willn und

fin gebot. Er hat sich mit Vorsatz, in bewusster Sünde, um die Unterscheidung von Gut u. Böß gebracht u. muss nun auch dulden, dass er in jeder einzelnen Lebensbeziehung in sittlicher Hinsicht rathlos ist. Bei dieser Erklärung gliedern sich auch die einzelnen Theile des Satzes viel besser: er weiz niht — waz siê übel ode wol entspricht nun in richtiger Symmetrie dem er weiz niht wanner hât ze vil u. leitet zugleich den Gedanken von seiner beschränkten Fassung zu einer allgemeinen über. —

8901, 2 die künst, und heizenf vri, wan niemen wüncft. Derselbe Reim 9141, 92; ferner 9225, 26 ir kunst: dá ir herze hine wunfcht (apocop. Präter.). Nur die jüngeren Hds. ändern an beiden Stellen, die besseren nehmen keinen Anstoss an diesem Reim, dessen consonantische Unregelmässigkeit nach der Analogie der schon öfters besprochenen Fälle zu beurtheilen ist, aber nächst dem am Ende überflüssigen n gewiss eine der leichtesten u. am wenigsten auffallenden derartigen Unregelmässigkeiten genannt werden darf. Für die südwestdeutschen Dialecte, z. B. für den eigentlich schwäbischen, ist später in der Aussprache des einfachen s vor t, zumal nach Liquida, u. der des weichen zusammengesetzten Sauselantes kein Unterschied, aber ob auch damals, lässt sich nicht erkennen: jedenfalls hält Thom. Dialect im Inlaut den Unterschied noch streng fest. — Es wäre grundfalsch etwa hier wüncft zu schreiben; denn es ist sprachlich geradezu unmöglich, aus dem weichen zusammengesetzten f auf das einfache zurückzugehen, während die umgekehrte Erscheinung damals überall nach gewissen Modificationen des Organs der einzelnen Dialecte in lebhaftester Ausbreitung begriffen war. Darnach sind auch die von Hahn zum Lanzelet 1927 angeführten Fälle zu beurtheilen, respective zu berichtigen. — Aus dem bairisch-österr. Dialect früherer Zeit hat Wernker im ML. öfter leiften: vereiften (vereifchen), wo die Schreibung mit s ganz in derselben Weise auf einem Bestreben nach äusserlicher Gleichmachung der Reimworte beruht, wie bei Thom. oft guote: tuote; gruobe: erhuobe u. ähnliches geschrieben ist. So wenig wie bei Thom. ist auch bei W. an eine wirkliche Erweichung des einen s zu denken, an eine Aussprache leifchten: vereifchten. Es wird die Verschiedenheit beider Consonanten ebenso gut u. mit noch geringerem Schaden für den Reim ertragen, wie bei Thom. geteilt auf leit, getarft auf háft, werde auf werlde, wunder auf kumber, ampt auf schant etc. reimt. —

8952. Timothêuf, Millelfuf. Die Hds. geben hier den unerhörten Namen Micaluf mit merkwürdiger Übereinstimmung. Meine Conjectur beruht auf der Ähnlichkeit des Lautes, die zwischen Micaluf und Timothêuf allerdings nicht gross, aber doch grösser ist, wie zwischen jedem anderen Namen, an den man zu denken versucht wäre, hauptsächlich aber auf der zugesetzten Heimathsbezeichnung Milelfuf. Boethiuf de Muf. I, 1 spricht ausführlich von ihm u. erzählt seine bekannten

Begegnisse in Sparta: Idcirco Timotheo Milefio Spartiataf etc. Später finde ich Timotheuf in dem, wie bereits nachgewiesen wurde, auch von Thomasin wohlgekannten Polycratieuf des Johannes von Salisbury erwähnt. Lib. VII, IX merito facief quod Timotheum, qui in arte tiliarum excellabat, feciffe refert Quintilianuf, aber ohne den Zusatz Milefiof. — Die meisten der anderen Namen hat Boethiof gleichfalls als Grossmeister der verschiedenen artes liberales. Einiges ist nach der gew. mittelalterlichen Tradition zugesetzt oder umgewandelt, z. B. Gregorius u. Salomon als die kirchlichen Repräsentanten der weltlichen Künste. — Die Interpunction vor Millefiof ist nach den Hds. beibehalten worden, obgleich es für den heutigen Leser deutlicher gewesen wäre, sie fallen zu lassen. Ich habe mich aber auch hierin möglichst an die constatirte Tradition der Hds. gehalten u. manche Inconsequenzen in dieser Beziehung, welche mein Text enthält, sind diesem, andern vielleicht tadelnswerth erscheinenden Bestreben zuzuschreiben. —

8999 u. folg. *Der moralischen Auslegung der Bedeutung der VII a. lib. ist Sen. Ep. LXXXVIII zu Grunde gelegt, wie immer mit freier u. geistreicher Umbildung nach dem Geschmacke u. Bedürfnisse der Zeit: De liberalibus studiis quid sentiam scire desideras. Nullum suspicio, nullum in bonis numero quod ad aef exit (= 8914 wan guot verläßt der liste lère). Quare liberalia studia dicta sint videt: quia homine libero digna sunt. — Quidam illud de liberalibus studiis quaerendum judicaverunt an virum bonum facerent. Ne promittunt quidem nec hujus rei scientiam adfectant. Grammaticus circa curam sermonis versatur et, si latius evagari vult, circa historiam, jam ut longissime sine suo proferat, circa carmina. Quid horum ad virtutem viam fernet? syllabarum enarratio et verborum diligentia et fabularum memoria et verbum lex ac modificatio? Quid ex his metum demit, cupiditatem eximit, libidinem frenat? Ad geometriam transeamus et ad musicam: nihil apud illas invenies quod vetet timere, vetet cupere. Quisquis haec ignorat alia frustra scit. — Quaeris Ulixem ubi erraverit potius quam efficiat ne nos semper erremus? — Tempestates nos animi cotidie jactant et nequitia in omnia Ulixis mala impellit. Non deest forma quae sollicitet oculos, non hostis: hinc monstra effera et humano cruore gaudentia, hinc insidiosa blandimenta aurum, hinc naufragia et tot varietates malorum etc. Ad musicum trausgo. Docet me quomodo inter se acutae ac graves voces consonent, — fac potius quomodo animus secum consonet nec consilia mea discrepent. — Metiri me geometres docet latifundia potius quam doceat quomodo metiar quantum homini sit satis. Numerare docet me arithmetica et avaritiae commodat digitos potius quam doceat nihil ad rem pertinere istas computationes. — Bei der Astronomie ist Thom. ganz selbständig. — Seneca schliesst daraus: liberales artes non perducunt animum ad virtutem, sed expediunt. Was bei Thom. als Aufgabe*

der Divinitat u. Physicâ genannt wird, fällt bei ihm der Philosophie zu. —

9011, 12. ob er ez tuot ân bæfen list, sô weiz ich daz er wîfe ist = 9040 der sin rede machet einvar. ich meine des rede einvaltec ist ob erz tuot ân bæfen list oder 2019 einvaltîu rede, zwivalter muot die machent übel dunken guot. —

9142. ze wizzen minner niht enwunfcht. *Servat.* 333 daz er den framen desse minner envorhte u. *Haupt's Anmerkung zu dieser Stelle.* Die logisch überflüssige Negation ist hier sogar noch durch das negative Substantivum verstärkt, offenbar nur des Nachdruckes wegen: dass man ganz u. gar keine Kunst weniger begehrt. —

9155. der antwurte: lère porte. 9313, 14 Ich wil im geben antwurte ze der rede mit einem worte. Der einfachste Fall der bei 8823, 24 berührten ungenauen Reime. Auch der sonst doch um vieles genauer als Thom. bindende Stricker hat öfters diese Reime u: o s. Hahn Einleitung p. IX. —

9217. Salomôn der ist mære erkant der werlde durch sin lère danne durch sin künieriche. Ganz so der Renner 17578 Salomôn — durch sin getiht denn aller der hohen werdikeit die got an in het geleit.

9510. wan dà muoz dem gefiht. Das st. N. gefihete scheint hier nach den Hds. angenommen werden zu müssen. An den andern Stellen, wo das Wort bei Thom. vorkommt, kann es das gew. Fem. sein, bis auf 12602, wo ebenfalls mit dem gefiht nach den Hds. geschrieben wurde. Das Neutrum gefihete, welches im Ahd. nicht vorkommt, gehört mehr der späteren mhd. Literatur an. Wo es früher erscheint, wie hier bei Thom., ist es immer ein Zeichen von mangelnder Eleganz des Ausdruckes. —

9589, 90. nemen wunder: kumber. Doppelt unregelmässiger Reim. Wenn 7823, 24 schaut: ampt gebunden ist, so ist es nur eine einfache u. überall, selbst bei genauen Dichtern der besten Zeit, vorkommende Lizenz, die nur durch die nach den Hds. von mir beibehaltene Orthographie bedenklicher aussieht, als sie wirklich ist. Im Grunde ist dabei nur n auf m gebunden, wie so oft in den besten Schriftstellern fun: vrum, genant: samt u. dergl. vorkommt. p ist in ampt allerdings organisch, falls man den Ursprung des Wortes ins Auge fasst; doch giebt die nothwendige Erzeugung eines b-Lautes in der unmittelbaren Verbindung von m u. t der Sprache u. dem Schriftsteller das Recht, dieses historisch dem m u. t gleiche b oder p als einen blossen Supplementar-Buchstaben zu betrachten, der im Reime nicht zählt. Seine Existenz wird bei dieser Auffassung bedingt u. zugleich entschuldigt durch das m selbst u. seine Bindung auf n, gegen die, als die geringste aller Lizenzen in den consonantischen Verhältnissen der Reime, kein Bedenken erhoben werden kann. — In wunder: kumber findet sich neben dieser

Licenz auch noch eine andere, die an u. für sich ebenfalls nicht sehr auffallend ist u. von den kunstmässigsten Dichtern, z. B. Wolfram, hie u. da noch angewandt wird, die Medien unter sich reimen zu lassen. — Nur die Verbindung beider Freiheiten macht den Vorgang auffallend, hauptsächlich desswegen, weil die beiden Nasale hier mit den zu ihnen gehörigen Muten, das n mit dem Lingual, das m mit dem Labial, verbunden sind u. in ihrem Gegensatz zu einander desto schärfer hervortreten, je mehr sie selbst hinwiederum auf die Geltendmachung des schärfsten organischen Unterschiedes in den mit ihnen verbundenen Muten wirken. Übrigens steht derselbe Reim auch in dem kaum weniger genau als der *W. G. gereimten Tod.* geh. 771.

9643. Ein wise man sprichet ez si flöht ze verflên, daz ez ist reht etc. Dieser wise man ist Tertullian (*De pœnitentia* 3.) — ne quif pro diversitate materialium peccata eorum discernat, ut alterum altero levius aut gravius existimet. Siquidem et caro et spiritus dei ref. Cum ergo ex pari ad dominum pertineant: quodcumque eorum deliquerit, ex pari dominum offendit. An tu discernas actus carnis et spiritus? quorum et in vita et in morte et in resurrectione tantum communionis et confortii est: ut pariter tunc aut in vitam aut in iudicium succitentur, quia scilicet pariter aut deliquerint, aut innocenter egerint.

9657. der drin kumt niht vurwerde = 10701 er sol vurwerden genzliche mit sinem sâmen sîcherliche. Die Bedeutung 'verderben' erhellt aus diesen beiden Stellen genügend. Übrigens entspricht diess vurwerden nicht dem ahd. furi werdan; diess heisst bloss transire *Graff I*, 997, sondern dem farwerden l. c. 998, würde also gew. mhd. verwerden lauten, in welcher Form es auch oft vorkommt. Die hier gesetzte steht unter andern *Entechn. Fdgr. II*, 126, 26 vurwerde der ungehure. Oft in der *Vor. Hds. der Kaiserchr.*, wo die andern verwerde geben u. noch bei *Ottoc.* 540^b in der Überschrift von *Cap.* 576 (die Überschriften der *Cap.* sind aus dem 14. Jahrh., wie es scheint, jedenfalls nicht ursprünglich) welich in dem streit fur wurden (perierunt). Diese Verdampfung des unbetonten ahd. a in der *Vorsatz-Part.* far in u statt e findet öfters statt; so hat, vieler Beispiele in der *Vorauer Hds.* zu geschweigen, *Litan.* 329 vurtrifit statt des gew. vertribet, bei *Ottoc.* oft vurzucht u. dergl. Mittel- u. niederd. Sprachdenkmäler haben schon frühe alle ver in vur verwandelt, aber die angeführten Beispiele zeigen, dass es auch in den südl. Dialecten geschah. An einen Umlaut, an vurwerden, ist selbstverständlich nicht zu denken. —

9797 u. folg. verkürzt nach *Boeth. Conf. phil. IV*, 3 Evenit igitur ut quem transformatum vitium vident, hominem æstimare non possit. Avaritia fervet alienarum opum violentus ereptor? lupi similem dixerit. Ferox atque inquiet linguam litigium exercet? cani comparabit. Infidiator occultus subripuisse fraudibus gaudet? Vulpeculis ex-

aequetur. Irac intemperantia fremit? Leonis animum gestare credatur. Pavidus ac fugax non metuenda formidat? cervis similis habeatur. Signis ac stupidus torpet? asinum vivit. Levius atque inconstans studia permutat? nihil avibus differt. Foedis immundisque libidinibus immergitur? sordidae suis voluptate detinetur. Ita sit ut qui probitate deserta homo esse desierit, cum in divinam conditionem transire non possit, vertatur in belluam. — vitiosus, tamen humani corporis speciem servant, in beluas tamen animorum qualitate mutari. —

Zu 9985 u. folg. vergl. *Lieders. CLXXVIII*, 41 Wil aber ieman vragen mich waz tugent si dem antwurt ich: tugent ist der sel getat dū ordnung und maz hat. Mir wirt bi der widervart offen der untugent art: si ist och der sel getat dū weder maz noch orden hat. alle were ze tugent stant nu so vil si maz hant und der ordnung zil, ir si wenig alder vil, und sint si maz unmugent, si vārwent sich ze untugent. da von ich wol gemercket han tūgent und untugent ist ain sam der mit der maz tugent birt und an dū maz ze nūte wirt.

Buch VIII, Cap. II. ist in seinen allgemeinen Zügen nach Isid. Sent. II, 34, 35. Im Einzelnen erscheint Thom. hier sehr selbständig. Directe Entlehnung zeigen nur 10043 u. folg. Nam interdum sub praetextu iustitiae crudelitas agitur: sicut et remissa segnitief mansuetudo etc. Vorher 10027 Nonnunquam etiam virtutem largitatis imitatur vitium prodigae effusionis etc. — 10040 scheint nach Is. 40, 13, 14 Quosdam conjugale decus — pro turbulenta carnis et libidinosa consuetudine appetunt. Et propter fornicationem unufisque suam uxorem habeat.

10133. sich niget. So habe ich nach den Hds. geschrieben. sich nigen wird von der gebildeten Sprache der besten Zeit des XIII. Jahrh. mit Recht vermieden; später ist es nicht unerhört, so steht *Altsw.* 119, 22 Wie ich mich gein iuch nigen wil. l. c. 189, 22 Dā trat frau Tugent her und tet sich nigen vast. 114, 23 Frau, höher sig, zuo mir sig Diner gnāden zwig den zuo mir nig. Selbst die von Lachmann zu *Iwein* 3944 verbesserte Lesart sich neic zeigt, da sie in allen Hds. sich findet, dass dieser 'Sprachfehler' doch ein sehr geläufiger u. allgemein verbreiteter gewesen sein muss. Um so weniger darf es Wunder nehmen, ihm bei Thomasin zu begegnen. —

10267. daz man nāch siner bruß flegen deheiner üppekeitē phlege und nāch siner knie valle niht engende noch enschalle. *Die Hds. geben, um den ungenauen Reim zu vermeiden, bruß flege. Stünde vor bruß nicht siner durch die übereinstimmende Überlieferung aller Hds. fest, so würde ich nāch sinen brußflegen oder auch sinem brußflegen vorziehen. Das erste wäre das leicht verständliche zusammengesetzte Wort brußflac, das zwar in den Lexicis nicht steht, aber nach der Analogie von halflac, hantflac, örflac etc. nicht den geringsten Anstoss hat. sinem brußflegen würde der substantivisch gebrauchte Inf. von*

einem allerdings auch noch nicht zu beweisenden Verb. *iterat.* brufflegèn sein, für das wiederum die Analogie von örflègèn Graff VI, 775, Gloss. Herrat 197, halflègen (colaphizare, Herr. I. c.) spricht. Durch die eine oder andere Lesart würde man der gezwungenen Fügung nach finer bruff flègen entrathen können, deren Genitiv mir nicht mhd. vorkommt. Dasselbe gilt von dem folgenden nach finer knie valle, wo G u. viele andere finem chnievalle geben. Auch hier würde ich weniger diese offenbare Conjectur der späteren Hds. vorziehen, als vielmehr wünschen, dass in A irgend eine Andeutung eines substantivisch gebrauchten Inf. sich vorfände, so dass gelesen werden könnte: nach finem knievallen. (Das Verb. knievallen steht z. B. W. Mar. 156, 37 diu muoz chnievallen dare.)

Die Ausführung Thom. über das Gebet ist theilweise von Sen. I, 10 abhängig: *roga bonam mentem, bonam valitudinem animi deinde corporis. Quidni tu ista vota saepe facias? Audacter deum roga: nihil illam de alieno rogaturus es. — Nunc enim quanta dementia est hominum, turpissima vota dis infusurrant: si quis admovent aures, conticefcent. et quod scire hominem nolunt, deo narrant. Vide ergo ne hoc praecipi salubriter possit: Sic vive cum hominibus, tamquam deus videat: sic loquere cum deo, tamquam homines audiant.* Die spezifisch christlichen Ausführungen sind so allgemein gehalten, dass sie sowohl ursprünglich von den bekannten Stellen des alten oder neuen Testaments, die über das Gebet handeln, ausgehen, als auch von irgend einer andern der unzähligen Abhandlungen der älteren u. späteren Kirche über die Bedeutung u. Anwendung des Gebetes berührt sein können.

10194. dà von ist geschriben dort 'kurz gebet der himel port'. Dieser sprichwörtliche Ausdruck findet sich nicht unter den mir bekannten biblischen Stellen über das Gebet, wenn es nicht etwa eine ganz freie, vielleicht durch die äusserliche Nöthigung des Reimes in sprichwörtliche Form gebrachte Umschreibung einer davon sein sollte. — Am meisten Ähnlichkeit hat Ecclesiastic. 7, 15, obgleich dort nicht von brevif, sondern von humilif oratio die Rede ist. —

10338. von der valle ich niht verláze etc. Hier ist wieder Isid. S. II, 44, 13 u. folg. zu Grunde gelegt: *Non est corpori adhibenda immoderata abinentia etc.* — Sehr nahe verwandt mit dieser Ausführung ist die im Renner 3857 Nieman ze sère sich krenken sol etc.

10400. ir sult wizen daz min ören wendent wol dicke anc ganc von sò getänem vrosche sanc. Diese ganze Ausführung von 10391 — 10428 fehlt in A. Doch liegt in der gleichmässigen Überlieferung der andern, zumal da auch B hier mit ihnen stimmt, welche sonst immer in den Hauptsachen an A sich anschliesst, so wie in Inhalt u. Styl der Verse selbst eine sichere Bürgschaft für ihre Ächtheit. Für die richtige Herstellung der Verse 10400 u. 10401 ist das Fehlen von A sehr störend.

Die Abweichungen der übrigen Hds. unter sich zeigen auf eine Verwirrung des Textes hin, die mir jedoch mit dem durch sie selbst gelieferten kritischen Apparat nicht zu heben möglich war. Ich habe mich an GE gehalten, mit denen auch D im ganzen, bis auf eine sehr wichtige Abweichung one für ane, stimmt. Der Sinn scheint: meine Ohren wenden sich schnell ab, laufen davon, bei solchem Frösche-Geschrei. one ganz verstehe ich nicht; es hiesse wörtlich übersetzt: ohne gehen zu können. Einer solchen albernen Platttheit in antithetischer Form — Gegensatz von wendent u. ane ganz — macht sich Thom. nirgends schuldig. Überdiess ist bereits bei 1010 bemerkt, dass D, sowie einige andere Paphds., gelegentlich one sowohl für ane als auch, wiewohl seltener, für ane schreiben. Würde diese Beobachtung auch für diese Stelle gelten, so fielen die Lesart von Dbc zusammen mit der von GE. ane oder one gedanc der anderen ist vollends ganz unverständlich. — vrofche sanc ist ein gewöhnlicher u. bekannter Tropus des Mittelalters für unnützes Geschwätze, besonders aber für im Inhalt u. Form nichtsnutzige Poesie. z. B. Augst. Serm. VIII. de decem plagis et decem praeceptis. ranæ sunt taedium inferentel auribus. — habet expressam significatam vanitatem, si attendat ranarum loquacitatem. Ifid. in Exod. c. 14 ranæ — carmina poetarum. Walth. 65, 21 Die sô frevellichen schallent, der muoz ich vor zorne lachen, daz sin selben wol gevalent mit al ungefüegen lachen. die tuont sam die frösche in eime sê, den ir schrien alsô wol behaget; daz diu nahtegal dâ von verzaget, sô fi gerne lunge mē.

10471 u. folg. s. Lachm. zu Walth. 12, 25.

10570. wie unser kint gestigen si. Das kint von Pülle, gewöhnliche Bezeichnung in Deutschland für Friederich II, namentlich so lange noch Otto lebte. In der ersten Fortsetzung der Kaiserchron. (bei Massm. von 17297 an u. von ihm nach 1250 gesetzt) hat eine Hds. statt der gewöhnlichen Überschrift von 17763 u. folg. Der ander Friderich Von dem kinde von Pülle. 17768 daz kint geböt unde bat. 17774 die daz kint wolten hân. 17779 dem kinde von Pülle daz geschach. Ich bemerke zugleich gelegentlich, dass Massmann stets im Reime Lancparte schreibt. Ich glaube, dass überall, so gut wie bei Thom., Lancparten stehen muss u. der Reim Lancparten: harto ganz nach derselben Weise zu beurtheilen ist, wie die vielen in den früheren Theilen der Kaiserchronik vorkommenden mit überzähligem n.

10587. wie Pülle zwir zervüeret ist. Die doppelte Zerstörung Apuliens, d. h. des sicilianischen Reiches Friedrich II. Das 1ste Mal, die erste Zerstörung in Sicilien, scheint die Empörungsversuche u. inneren Kämpfe während der ersten Jugend unter eine Rubrik zusammenzufassen, also die Begebenheiten von 1198 — 1207 (Diepolds v. Acerra Gefangennahme zu Palermo). Das zweite Mal würde der apulische Feldzug Kaiser Otto's, Herbst 1210, Frühjahr u. Sommer 1211, sein

wo wieder untruwe im Spiele war, indem eine Partei der apulischen Grossen, an ihrer Spitze der oben erwähnte Dicpold von Acerra u. Peter von Celano, den Kaiser zur Vertreibung des legitimen Königs herbeigerufen hatte.

10589. und ewil noch niht lán sin erzeige dem si undertán solde sin untruwe vil. Die wichtigsten geschichtlichen Züge, welche zur Erklärung dieser Äusserung Thom. nothwendig sind, finden sich bei Raumer, *Gesch. d. Hohenst.* III, 355.

10607 u. f. nu is̄ der heiligen tót in zehen jären siben. Diess bezieht sich nicht auf die Zeit unmittelbar nach der Entsetzung u. grausamen Ermordung des Andronikus I., in Folge der Empörung des Isaae Angelus, 1185. Denn die nächsten zehen Jahre bis 1195 füllt die jammervolle Regierung dieses Isaac's aus. Die im Abendlande kaum bekannt gewordenen Empörer, welche sich unter seiner Regierung den Kaisertitel anmassen, aber gewöhnlich nach sehr kurzer Zeit besiegt wurden u. einen schwachvollen Tod fanden, wird Thomasin nicht gemeint haben. Wollte man diesen den Johannel, den Sohn des Andronicus Comn., beizählen, welcher von seinem Vater den Kaisertitel erhalten hatte u. von seiner verrätherischen eigenen Umgebung auf die Nachricht hin von dem Untergange des Andronicus geblendet wurde, in Folge dessen er kurz darauf starb (Nicet. De If. Ang. I, 1), so wären sieben (Titular)Kaiser in zehen Jahren, von 1185 an gerechnet, mit Leichtigkeit zusammenzubringen. Der zweite wäre Branaf, der dritte Theodoruf Mangaphaf, der vierte Alexiuf, der sich für einen wunderbar vor der Grausamkeit des Andronicus geretteten Sohn des Kaisers Manuel ausgab (Nic. De If. Ang. III, 1), der fünfte ein gleichnamiger Prätendent (Nic. l. c. 2), der sechste Basiliuf Chozaf, der siebente Constantinuf Tatticiuf. — Johannes nicht mitgerechnet würde Rhacendytas Comnenus der siebente sein. — Ebenso wenig können die letzten zehen Jahre des griechischen d. h. lateinischen Kaiserthums bis in das Jahr 1216, wo Thom. noch an seinem Gedichte schrieb, gemeint sein. Denn gerade diese zehen Jahre werden durch die Regierung eines einzigen Kaisers, Heinrich, Bruder des ersten lateinischen Kaisers Balduin, ausgefüllt u. waren die verhältnissmässig ruhigste u. nach aussen glänzende Periode der ganzen fränkischen Herrschaft in Constantinopel. Sit u. oben nu geht also ganz allgemein auf irgend eine zehnjährige Periode innerhalb der ganzen Zeit nach der Ermordung des Andronicus bis auf die Gegenwart. Um sieben sanctissimi oder ἀγιότατοι herauszubringen, muss man die einzelnen Usurpatoren, die unmittelbar vor der Eroberung der Stadt auftauchten, auch mit in die Rechnung ziehen. So würde Isaae Angelus, der 1195 von seinem Bruder Alexius Comnenus abgesetzt u. geblendet wurde, der erste sein. Der zweite dieser Alexius selbst, der 1203 vor seinem Bruder Isaae u. seinem Neffen Alexius, die von dem lateinischen Kreuzheer unterstützt waren, aus Con-

stantinopel floh, der dritte Alexius, welcher von Alexius Ducas Murtzuphlus entthront u. ermordet wurde, der vierte Nicolaus Canabus, der fünfte Alexius Ducas selbst. Nach dessen Flucht wurde Graf Balduin zum Kaiser gekrönt, aber schon April 1205 von Johann König der Bulgaren u. Walachen gefangen. Für den siebenten weiss ich bei dieser Zählung nur so Rath, dass ich an Isaac Comnenus denke, der sich schon unter Andronicus Cypriens bemächtigt hatte u. nach der Vertreibung des Isaac Angelus den Kaisertitel annahm, aber bald vergiftet wurde (Nic. De Alex. Isaac. Ang. Fr. I, 4). Auch scheint es unpassend, Balduin in die Siebenzahl der griechischen Kaiser einzurechnen, mit dem eine ganz neue Herrscherreihe beginnt, die, wie Thom. selbst sagt, den Griechen zur Strafe ihres Übermuthes statt ihrer heimischen Dynastien gegeben ist. Ich vermuthete, dass Thom. den Kaiser Isaac Angelus doppelt rechnet, da er wirklich in zwei verschiedenen Zeiten die Kaiserkrone getragen hatte. Er wurde 1195 geblendet u. vertrieben und dem Namen nach 1203 restaurirt; indessen starb er schon 1204 aus Kummer über die Ermordung seines Sohnes Alexius. Lässt man den Usurpator Isaac in dieser Reihe gelten, so ergeben sich in der That die sieben griechischen Kaiser in zehn Jahren. —

10612. der heilige Andrönjus lit. Über den grauenvollen Tod des Andronicus Comnenus cf. Nicet. De Andr. Comn. Lib. II, 12.

10727, 28. hähen uf den galgen dä der guote man solt sin erhangen. Bei der Übereinstimmung von AGD ist an der Richtigkeit des Textes nicht zu zweifeln, um so weniger, als man in D das Bestreben bemerkt, durch eine Correctur das Auffallende des Reimes etwas zu heben, ohne ihn ganz umzustossen. D hat nämlich galgen: erbargen; was mit dieser monströsen Form gemeint sei, ist mir nicht gelungen zu entdecken. Die Verbesserungen der andern sind, wie gewöhnlich, sehr schwach ausgefallen u. nicht der Erwähnung werth. Weniger auffallend als dieser Wechsel der Liquidæ im Reim ist der von l u. r 1739, 40 folgen: morgen. —

10745. Nicānōr rahte sine hant. Machab. I, 7, 35 et juravit (Nicanor) cum ira, dicens: Nisi traditus fuerit Judas et exercitus ejus in manus meas, continuo cum regressus sum in pace, succendam Domum istam et exiit cum ira magna. 43 Et commiserunt exercitus proelium tertiadecima die mensis Adar; et contrita sunt castra Nicanoris, et cecidit ipse primus in proelio. 47 Et acceperunt spolia eorum in praedam; et caput Nicanoris amputaverunt, et dexteram ejus, quam extenderat superbe, et attulerunt et suspenderunt contra Jerusalem. 48. Et laetatus est populus valde, et egerunt diem illam in laetitia magna.

10810. ūz steinen engel unde liute. Anklang an Matth. 3, 9 dico enim vobis, quoniam potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahæ.

19985 u. folgende. Die Ausführung über den Gehorsam der Unterthanen gegen ihre Fürsten, selbst gegen die bösen, ist eine abkürzende Paraphrase von Isidor. Sent. III, 48 u. folg.

11004. sin wolden niht genesen län ir herren durch ir übermuot. Über die Untreue der Griechen gegen ihre Kaiser sagt Nicetas Urbis capt. 16. ἀκούεωσαν ταῦτα Ῥωμαῖοι οἱ χριόντες ἅμα καὶ τὸν διὰ τάχους καθαιρήσονται τὸν χριόμενον τῷ νῶ ἀλλαμβάνοντες· εἰκότως οὖν καὶ μητρόλεθροι ἔχιδνα καὶ γένος ἀπολωλέκός βουλήν καὶ τέκνα μωμητὰ καὶ υἱοὶ ἄνομοι οἱ ἐς ἡμᾶς πρὸς ὄπλα ἔχοντες παρὰ πᾶσιν ἀκούουσιν ἔθνεσιν. —

11014. Alessiuf und Ifac. Die Handschr. haben Surfach, also dieselbe Form, in welcher der Name des alten blinden Vaters des im Abendlande herumirrenden Prinzen, späteren Kaisers Alexius dem ganzen romanischen u. germanischen Europa der damaligen Zeit am meisten geläufig war. Vilchardouin nennt ihn stets Surlach d. i. Sire Ifac. Eine andere Form hat Wilhelm von Nangis (D'Achery Spicil. III) ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Cursach Imperatorif Graeciae. ad ann. 1204 Cursach, pater Alexii Imperatorif, moritur. Cursach ist κύριος Ἰσάακ. In der italienischen von Bojardo gefertigten Übersetzung des Ricobald. Ferrarief. (Murat. IX, 420) steht noch Kirfaco et Alessi. — Bei deutschen Geschichtschreibern ist Tirsacuf daraus geworden: Godofr. Mon. ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Tirsaci quondam Imperatorif. — Tunc vero Tirsacuf Imperator. — Qualiter autem Tirsachio mortuo ac filio Tirsachii Alexio coronato. Es ist schwer zu entscheiden, ob damit Sire Ifac oder κύριος If. gemeint ist. — Ich habe die uns geläufige Form Ifac in den Text gesetzt, um den Leser bei der sonst ganz bekannten historischen Reminiscenz nicht durch die ungewöhnliche Form des Namens stutzig zu machen.

11075. Jösephuf wände tuon baz dan sin meißer geböt. Mach. I, 5, 56 audivit Josephus, Zachariae filiuf, et Azarias princeps virtutif, ref bene gefas et proelia quae facta sunt; 57 et dixit: Faciamus et ipsi nobis nomen, et eamus pugnare adversus gentes quae in circuitu nostro sunt. 60 Et fugati sunt Josephus et Azarias usque in fines Judaeae; et ceciderunt illo die de populo Israel ad duo millia viri; et facta est fuga magna in populo.

11101. ze lange zungen hän. Dieser sprichwörtliche Ausdruck wird als dem Mittelalter bekannt auch bestätigt durch H. Wittenw. Ring 20^d aver ist die zunge guot Und nūcz, sey kaynen schaden tuot, So magf auch nicht zlange gefein, Daz leg dir in daz hereze dein.

11163 u. folg. Die Aufforderung zum Kreuzzug ist im Wesentlichen eine Paraphrase der berühmten encyclischen Bulle Innocenz III. Anfang 1213 Quia major (Innoc. III. Ep. ed. Bosquet XVI, 26; Baluz. II, 752), welche den Zorn Walthers von der Vogelweide erregt hat. Man vergleiche z. B. folgende Stellen: Quia major nunc intrat

necessitas, quam unquam insisterit, ut terrae sanctae necessitatibus succurratur, et de successu speratur, major quam unquam provenerit utilitas proventura. Ecce resumpto clamore clamamus ad nos et pro illo clamamus, qui voce clamavit in cruce spiritum emittendo, factus obediens Deo patri usque ad mortem crucis, ut nos ab aeternae mortis eriperet cruciatus, qui clamat etiam per seipsum dicens: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum etc. Ac si diceret manifestius: Qui vult me subsequi ad coronam, me quoque subsequatur ad pugnam, quae ad probationem proponitur universis. Poterat enim Deus terram illam omnino defendere, ne in manus traderetur hostibus: et posset illam si vellet de manu hostium facile liberare, cum nihil possit ejus resistere voluntati. Sed cum jam superabundasset iniquitas, refrigescente charitate multorum, ut fideles suos a somno mortis excitaret et ad vite studium agonem illis proposuit occasionem salutis, imo causam salvationis praestando, ut qui fideliter pro ipso certaverint ab ipso feliciter coronentur, et qui poluerint in tantae necessitatis articulo debitae servitutis impendere famulatum in novissimo districti examinis die justae mereantur damnationis sententiam sustinere. — Si enim aliquis rex temporalis a suis hostibus ejiceretur de regno, nisi vasalli ejus pro eo non solum res exponerent, sed personas, nonne cum regnum recuperaret amissum eos velut infideles damnaret? — Sic et rex regum Dominus Jesus Christus, qui corpus nobis et animam contulit, de ingratitude vitio et infidelitatis crimine vos damnabit, si ei quasi ejecto de regno, quod precio sui sanguinis comparavit, neglexeritis subvenire. — Nam si quis sibi vel modicum quid haereditatis paternae sentiret dure ablatum, mox secundum morem mundanum totis viribus laboraret ut suam vindicaret injuriam et violentiam propulsaret, nec rebus parceret nec personis donec ex toto recuperaret amissum. Quomodo ergo poterit excusari, qui nec mediocriter laborare studuerit pro puniendis sic redemptoris offensa et ejus injuria ulciscenda dum — impedit — ne locus recuperetur passionis — in quo Deus rex noster — salutem in medio terrae dignatus est operari. — Ea propter — dissensiones et aemulationes fraternas in pacem ac dilectionis foedera commutantem, accingimine ad obsequium crucifixi, non dubitantes pro illo et personas et res exponere — certi — quod — per hunc temporalem laborem quasi quodam compendio ad requiem pervenietis aeternam. — Ut autem terrae sanctae subsidium divisum in plurimos facilius impendatur, obsecramus omnes et singulos — postulantes ab archiepiscopis, episcopis — et clericis universis nec non civitatibus, villis et oppidis competentem numerum bellatorum cum expensis — ad triennium necessariis, secundum propria facultates, et si ad hoc unum quodlibet non suffecerit, plura conjungantur in unum, quia personae non deerunt, si expensae non desint etc. — *Was den Schluss dieser Aufforderung zum*

Kreuzzug, die Apostrophe Thomasins an König Friedrich II. betrifft, so ist im Auge zu halten, dass Friedrich, als Thom. die vorliegenden Verse schrieb, bereits das Kreuz genommen hatte, 25 Juli 1215. cf. Godof. Mon. ad h. ann. Aquifgrane veniens, sequenti die scilicet in festo S. Jacobi a Syfrido legato Apostolicae sedis — in Regem inungitur et in regali fede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantenfi scholastico crucem ibidem praedicante ad subventionem sanctae terrae cruce signatur. —

11169. *dâ von daz er geschaffen heit durch der armen gewarheit. A giebt het: gewarheit. Die andern het: durch der armen frumen und ir gebet, oder auch statt frumen gwarheit. Jedenfalls ist es einer der auffallendsten Reime unter allen, die im ganzen Gedichte vorkommen. Nur einige Verse weiter unten begegnet er zum zweiten Male: 11187, 88 dâ dâ manz gefamnet heit unz manz in gotel dienst leit, wo A hiet giebt u. dadurch so wie durch den Sinn andeutet, dass wiederum wie oben das Präsens von haben, nicht das Präteritum gemeint ist, an welches man zunächst durch den Reim leite denken könnte. Die Form heit = hât ist nach derselben Analogie gebildet wie heit = hât = badet, scheid = schât = schadet (s. o. zu 543, 44) u. wenn sie auch nicht ausserhalb des Reimes in der Literatur vorkommt, doch innerhalb desselben keineswegs unerhört. z. B. Karaj. Denkm. 27, 17 hete (habuit) seite. 40, 9 seite: heite. Ulrichs Trist. 498, 5 heit (habet): breit. Hagen Ges. Abent. III, 27, 227 smachât: hât, wo der Herausg. smâcheit: leit setzt, während sm. heit geschrieben werden muss. Phil. Mar. L. 46^b hete: beite (expectavit). Lieders. L, 175 gelaget heit: fôlicher mer (mære) beschett (bescheit). Ottoc. 193^b let (leite): het. 716^b anderwet (anderweit): het. Lieders. CXXXV, 626 hat: verfait. l. c. CCXII, 43 frait er: haiter. Die Schreibung het oder in A auch hiet kann nicht auffallen: es ist damit die gewöhnliche Form für die seltene gesetzt, nicht um den genaueren Klang des Reimes zu geben, sondern um die vielleicht dem Schreiber selbst, gewiss aber manchem Leser undeutliche Form besser zu characterisiren. Ich glaube nicht an eine wirkliche Zusammenziehung des Diphth. ei in beschett, let, anderwet etc. In den oben citirten Stellen richtet sich die Schreibung des einen Reimwortes nach der des andern, selbst auf die Gefahr hin, seinerseits unverständlich zu werden. Der österreichisch-steirische Dialect mag den Diphthong ei schon damals mehr als einfachen umgelauteten Vocal wie als vollkommenen Diphthong ausgesprochen haben, aber gewiss war diess eine Freiheit, die man selbst in der Zeit-völkemässiger Einmischung in die Schriftsprache nie in dieselbe einzuführen wagte. —*

11201 — 11239 fehlen in A, während sie alle übrigen Hds. geben. An der Ächtheit dieser Verse ist nach meiner Meinung nicht im geringsten zu zweifeln. — Der Fehler rihtære, der sich in G (u. b) durchgängig

hier findet, ist bereits von Lachmann zu Walther 34, 11, wo die ganze Stelle von 11163—11250 mitgetheilt wird, verbessert.

11207. der predigær sol rinclichen sprechen und bediuteclichen. 7239 steht rinclichen in der eigentlichen Bedeutung leicht, ohne Wucht, ohne Mühe zu tragen der tuot ez allez zaller vriß rinclichen unde wol als ein biderbe man sol. Ebenso 12204 den ziuhet ein zager tiuvel snelle rinclichen in die helle. Hier heisst es: leicht verständlich, wie schon aus dem zugesetzten bediuteclichen sich ergibt. In demselben übertragenen Sinne, wie hier, steht rinclichen bei dem Stricker Zts. VII, 480, 91 daz ichz (daz lop) sô habe in huote daz man ez rinclichen sehe unde im doch der hæhe jehe.

11219, 20. ich wæn daz allez sin gefanc, beide kurz unde lanc. Es wäre thöricht, in dem jedenfalls unächten Spruche Walthers 18, 1 eine Beziehung auf diese Stelle zu suchen. Aus dem dort gesetzten hër Walther singet swaz er wil, des kurzen und des langen vil geht hervor, dass kurzer u. langer Gesang überhaupt alle Gattungen lyrischer Dichtkunst umfasst u. nicht etwa bloss den Gegensatz des Spruches zum Lied bezeichnet. Noch weniger darf man an die in kurzen Verspaaren verfassten Sprüche (etwa wie bei Walther 8, 4 Ich saz uf einem steine etc.) u. ihnen entgegengestellt die in längeren Zeilen eigentlich strophisch gebauten (wie z. B. jener von Thomasin besonders befohdene Ahi wie kristenliche nû der bâbest lachet) denken. —

11221. si got niht sô wol gevallen. gefallen wird, wie das einfache vallen selbst, in der übertragenen Bedeutung 'auf eine erfreuliche, beglückende Weise zu Theil werden', woraus sich die abstractere des heutigen Gefallens allmählich entwickelt, mit sin, nicht mit hân zusammengesetzt, z. B. Lanzel. 781 und waf im wol gefallen. Liol. Rchr. 3786 einen rât, der waf in wol gefallen. Ottoc. 515^a wer in dar zuo wær gefallen, wo es nicht in der sonst gewöhnlichen Bedeutung: nach Wunsch zufallen, zu Theil werden, sondern in der oben angegebenen, auch für die Stelle des W. G. geltenden, steht. Um diese sowohl wie jene Bedeutung von der ursprünglichen, wo es nur ein verstärktes vallen ist, zu unterscheiden, kann die ältere Sprache eines zugesetzten wol nicht entzathen. —

11223. wan er hât tüfent man betæret. In demselben Sinn der sprichwörtliche Ausdruck tüfent sële verlieden Töd. geh. 128.

11360. nurâ, edele riterchaft. An dieser durch die besten Hds. bestätigten Lesart ist nicht im mindesten zu zweifeln. Einige jüngere Hds. helfen sich mit dem gewöhnlichen Nu dar, was allerdings denselben Sinn gewährt. Das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene r (Nû—â) ist in derselben Weise zu beurtheilen, wie in den andern von Lachm. zu den Nibel. 446, 3 bei Gelegenheit von jariâ angeführten u. besprochenen Wörtern, was Lachm. an dem citirten Orte ausdrücklich bemerkt. —

11513. Ich wil dir fagen ein geliche rede. j. Tit. 2101 dise rede geliche habt in solher ahte. Also unser jetziges Gleichniss.

11639 u. folg. Die mystische Deutung der dimensionel crucif etc. steht in der nächsten Verwandtschaft unter allen mir bekannten Stellen gleichen Inhaltes zu Anguß. Serm. LIII, 16 De verbis Evangel. Matth. 5 Beati pauperes etc. verbunden mit Serm. CLXV De verb. Apoll. Eph. 3 Peto non infirmari, obgleich ich damit nicht gesagt haben will, dass sie Thom. daher unmittelbar entlehnt hätte.

11645. Iwer daz zeichn des kriuzes hât gefricket an sine wât scheint das unmittelbare Vorbild für Ottoc. Apostrophe an die geistlichen Ritterorden bei Gelegenheit der Belagerung von Akers gewesen zu sein. Ottoc. 399^a daz kriuz daz si lâzent schinen vorgenaet uf die wât, dem folden si geben stat miten in ir herzen, sô daz si den tût und den smerzen den got dar an hât erliten beklagten mit solhen siten daz si mit aller irer kraft dructen die heidenschaft etc. —

11717. ez sint wol zweir min drizec jâr daz wirz verlurn. 2 October 1187 förmliche Übergabe der Stadt Jerusalem an Saladin, nachdem die Christen die Schlacht bei Hittin verloren hatten. — zweir min drizec, eine Bildung der zusammengesetzten Zahl, die, wie leicht zu sehen, ursprünglich dem Lateinischen nachgemacht worden ist, aber nicht selten im eigentlichen Mhd. (freilich viel häufiger seit dem XV. Jahrh.) begegnet. z. B. Tundal. 41, 30 do der waren toufent unt eines minner danne fumszic jâr. Kaiserchr. 754 zweier minner dan drizic. 6447 zweier minre denne funszic. Ulr. v. L. 592, 11 zweir minner sehzie. Ottoc. 95^b zweir miner sibenzec und zwelf hundert jâr. Myst. I, 37, 21 eines minre danne hundert. Suchenw. XVIII, 534 zwelf wochen min driu ganze jar. In den angeführten Stellen steht, mit Ausnahme der letzten, das regelmässige Adjectivum minner. Nach dem, was oben zu 970 beigebracht wurde, kann indessen die Form min bei Thom. u. Suchenwirt nicht befremden. — Die Ursprünglichkeit der Überlieferung in A zeigt sich hier wieder recht deutlich: alle, G u. selbst D nicht angenommen, schlagen die gewöhnliche Strasse des acht und zweinzec jâr ein u. gehen dem unverständlichen zweir min behutsam aus dem Wege. —

11787. Edel künig Friderich s. Einleitung zu Fridanc pag. XLVIII.

11849 u. folgende. Die Stammtafel der Laster, wie man diese Darstellung wohl nennen könnte, schliesst sich an Gregor. Moral. XXXI, 17 an, wo, nach der bekannten Bibelstelle, superbia als Grundbedingung aller Laster angenommen u. die anderen Hauptlaster: inanif gloria, ira, tristitia, avaritia, ventrif ingluviel, luxuria, daraus genetisch abgeleitet, sowie jedes in seinen eigenen Verzweigungen betrachtet werden. Es ist die erwähnte Stelle Gregors, so viel ich sehen kann, zugleich das Vorbild für die Darstellung u. Begründung dieses Gegenstandes in der gesammten mittelalterlichen kirchlichen u. ausserkirchlichen Moralphilosophie. —

11934. swer sin aver war tuot, der mac ouch vor die höhvalt setzen an einer andern vart. Nach biblischen Stellen kann sowohl die avaritia als die superbia als das Grundübel angesehen werden.

11970. ir habt ez an der helle liege gemält, alf ich gesprochen hân. Es fragt sich, ob hier mâlen im schon damals gewöhnlichsten Sinne von einer bildlichen Darstellung mit Hülfe der Farben zu nehmen ist, oder ob es, seiner ursprünglichen Bedeutung u. dem späteren Gebrauche des lat. pingere entsprechend, bloss die technische Arbeit des Schreibens bezeichnet. Dass es in diesem letzteren Sinne noch im XIII. Jahrh. angewandt worden ist, hat bereits W. Grimm Runen p. 78 Anm. bemerkt u. mit Beispielen belegt. Da Thomasin mehr als die anderen deutschen Dichter seiner Zeit von der technischen Arbeit des Schreibens spricht — man denke nur an den Eingang des 9. u. 10. Buches — so liesse sich hier eine Berufung auf das geschriebene Wort wohl annehmen. Zudem rechnet er auch ebenfalls, im Gegensatz zu den übrigen Dichtern der Zeit, auf wirkliche Leser, nicht auf Hörer, wie der Epilog seines Werkes ganz deutlich sagt. Doch ist bei dieser Erklärung der Nachsatz: alf ich gesprochen hân schwer zu verstehen: ihr könnt es geschrieben sehen, wie ich darüber geredet habe, würde die einzig mögliche, jedenfalls aber höchst gezwungene Übersetzung sein. Namentlich möchte die hier ganz ungehörige Antithese von schreiben u. sprechen befremden. Stünde für gemält gehört, so würde eine solche Entgegensetzung gerechtfertigt sein, die bei gemält mehr als bloss überflüssig, geradezu geschmacklos genannt werden dürfte. Daher scheint es mir gerathener gemält in seiner damals eigentlichen Bedeutung zu nehmen u. die Stelle als eine Hinweisung des Dichters auf die seinen Worten beigegebenen bildlichen Darstellungen zu verstehen, zu denen er, auch ohne selbst Künstler zu sein, leicht die Motive liefern konnte, u. die sich in den meisten Hds. (s. o. die Beschreibung ders.) erhalten haben. Bei der Schilderung der Himmels- u. Höllenleiter von 5781 an findet sich in den Hds. eine colorirte Zeichnung, die im wesentlichen mit den häufigen Darstellungen desselben Gegenstandes in der übrigen mittelalterlichen Kunst stimmt. Ich gebe ihre kurze Beschreibung nach der Gothaer Pergamenths., welche unter allen die sorgfältigsten Zeichnungen enthält. In der Mitte des Bildes sieht man die Erde von Halbkreisen eingeschlossen. Von ihr aus führt eine Leiter aufwärts zu dem blauen Gewölbe des Himmels. Ihre Stufen sind als diumut, milte, liebe, fenfte, rocht, warheit bezeichnet. Eine andere Leiter führt von der Erde abwärts mit schiefen durchbrochenen Stufen, die als übermût, girde, nit, zorn, unrecht, meineit bezeichnet sind, zur Hölle, aus welcher der böse Feind u. zwei Verdammte hervorschauen. Zwei Teufel stehen zu beiden Seiten der Höllenleiter u. reichen mit langen Haken hinauf an die Himmelsleiter, wo ein Frommer mühsam emporsteigt. Der eine Teufel hat einen Haken, der als def richtumel hachen benannt

ist und ruft: helfet ich han in erwifchet. Daneben steht: def gelu-
 ref hachen, def adelf hachen. Gewiss ist die Zeichnung nicht von
 dem Verfasser des Gedichtes selbst, der sonst dieser Arbeit des Malers
 gewiss mit ebenso grosser Ausführlichkeit u. mit derselben gerechten
 Befriedigung gedacht haben würde, wie er seines fleissigen, Tag u.
 Nacht fortgesetzten Gebrauches der Feder gedenkt. Aber es kann wohl
 sein, dass er gleich bei der Niederschreibung des Gedichtes nicht bloss
 die Stellen bezeichnete, welche durch beigesetzte Bilder noch wirksamer
 gemacht werden sollten, sondern auch die wesentlichen Momente der
 Compositionen dem Maler selbst angab. — So interessant diese Minia-
 turen für die Kunstgeschichte des Mittelalters auch sind, so versteht es
 sich doch wohl nach der Tendenz einer Textausgabe von selbst, dass
 auf sie zunächst keine Rücksicht genommen werden konnte, ausser wo
 es zum Verständniss des Textes selbst ihrer unmittelbaren Heranziehung
 bedarf, wie es hier der Fall ist. Auch würde es für den Herausgeber
 u. die Leser eine gleich unfruchtbare Mühe gewesen sein, wenn eine
 bloss Beschreibung derselben geliefert worden wäre; eine wirkliche
 Nachbildung dieser mehr als hundert, theilweise sehr umfang- und figu-
 renreichen Zeichnungen, die selbst wieder in den einzelnen Hds., trotz
 der immerhin erkennbaren gemeinsamen Grundlage, bedeutend von ein-
 ander abweichen, war hier durch äussere Umstände ganz unmöglich ge-
 macht. —

11993, 94. ruogten: fuochten. Dieser ungenaue Reim darf durch
 eine andere Schreibung ruohten: fuohten nicht umgangen werden. Die
 Aussprache scheint jedoch die Ungenauigkeit schon etwas verwischt zu
 haben. Es ist gewiss, dass auch die Media der Gutturalreihe vor der
 Tenuis der Lingualreihe hie u. da eine sehr verschärfte Aussprache an-
 genommen hat; einzelne Fälle davon kommen allerdings mehr in rheini-
 schen u. mitteldeutschen Sprachdenkmälern, als in eigentlich hochdeut-
 schen vor. z. B. Alex. 2977 üf gelahnt von legen. Heil. Elis. Diut. I,
 366 abe lahte. l. c. 369 zu lahte. Hagen Ges. Abent. III, 204, 287 üz
 gelahnt: naht. Oft in den von Keller 1846 herausgegebenen Altd. Ge-
 dichten, z. B. 65, 21; 71, 17; 145, 14 etc. lahte, gelahnt. dahte für
 dagete Herb. 2021. In ruogten ist ohne Zweifel, wie die Schreibung
 der Hds. ergibt, diese am weitesten fortgeschrittene Aspiration nicht
 anzunehmen (es scheint mir dazu ein vorhergehendes kurzes a, e oder i
 nöthig), wohl aber etwas dem analoges, ein halbaspirirter Laut. —

12107. fwer mit strô viuwer lifchet. Disc. cler. XXII, 15 Qui
 vult relinquere sæculum, videat ne aliquid retineat quod illius sit par-
 tium, quoniam tantumdem valeret ac si paleis ignem extingueret.

12205. sumelich hânt die nerrefcheit daz si wellnt mit künde-
 keit und mit listen sin eit machen. Ifid. Sent. II, 31, 10 Non est ob-
 fervandum juramentum quo malum incaute promittitur, velut si
 quisquam adulterae perpetuo fidem promittit etc. Tolerabilius est

enim non **implere** sacramentum, quam permanere in stupri flagitio. Thom., scheint es, hat an dem angeführten Exempel Anstoss genommen u. den Mord für den Ehebruch gesetzt. Unter den von Augustinus über **dieselbe** Materie angeführten Beispielen findet sich auch ein homicidium, **der** dem **Nabal von David** zugeschworene **Tod**, welcher durch Abigail verhindert wurde. Aug. Serm. CCCVIII. in decollatione b. Joh. bapt. II, 2. Vielleicht ist Thom. dadurch auf **diese** Veränderung gekommen. —

12244. wan **dò**, gelobestu ouch mir, **dò du** woldest **ze** hove sin etc. Auf **diese Weise** habe **ich** versucht, wenigstens einen einigermaßen erträglichen **Sinn in diese in** den Hds. sehr mangelhaft überlieferte Stelle zu bringen. Doch weiss **ich** recht gut, dass die Schwierigkeiten nur etwas **bei Seite** geschoben, keineswegs entfernt sind. Jedenfalls erscheint **auch** nach meinem Herstellungsversuch **diess** gelobestu als ein müssiger Zusatz, bloss um den **Vers** zu füllen, u. ist besonders auffällig u. störend durch das gleich darauf folgende sichere **dò** wal min geloube. Indessen war die von mir versuchte Besserung die einzige, **die sich** nicht allzuweit **von der**, trotz aller **Entstellung** doch als Basis zu betrachten den handschriftlichen Überlieferung entfernte. —

12345. schrib in min herzen reht vom reht, **daz** ez nin **werd** ùzen Rönt unreht. jane schribeßu mit tinten niht: ez **ist** aver gar enwiht swaz ich mit tinten schriben mac, dune sehest dar zuo durch den tac. Dieser **Satz**, der in **der** hds. Überlieferung gelitten hat, **wird** sogleich deutlich, sobald man **in** reht **den** Vocativus erkennt: schreibe du Recht selbst **in** meinem Herzen **vom** Recht, damit **es**, d. h. meine Darstellung des Rechtes, nicht, wenn **sie sich** nur äusserlich hält, nicht von innen heraus durch **deine** Kraft erwärmt wird, unrecht werde. **Du** sollst nicht äusserlich mit Tinte schreiben, wie es meine Feder thut, deren **Werk** nichts fördert, wenn dein Beistand nicht fortwährend wirksam ist. (dune **sehest** dar zuo durch den tac, denn durch den tac heisst per **totum diem** z. B. 3084 fò rit der herre durch den tac. 3673 dehein man wenden mac der sunnen schin **durch** den tac. 3690 forget durch den tac. 3940 volgen sime **gelaße** durch den tac. 6568 lernen durch den tac. 7207 wan **er** gedenket durch den tac. 7847 tuot durch den tac. 8110 **daz** sehe wir **wol** durch den tac. 10334 er enmac dan niht arbeiten durch den tac.)

12351. Ir muget noch gedenken **wol** daz ich sprach **daz** niene fol in iemenf schilt **dri lewen** gar erschinen und ein halber ar. AD geben die merkwürdige Lesart: **daz** ez **nien** (D nit) fol (D **enfol**). Dieses **ez** verstehe **ich** nicht, wenigstens dann nicht, wenn **der Infm.** erschinen festzuhalten ist, was nach den Hds. unumgänglich nöthig zu sein scheint. Dürfte man erschinen dafür setzen, **so käme eine** allerdings gehinderte, aber doch noch immer begriffliche u. dem Genius der Sprache nicht ganz widerstrebende Construction heraus. **daz** ez **nien**

fol, würde das abstract ausgedrückte Subject des Satzes **sein**, das dann durch das nachfolgende dri lewen und ein halber ar **seine** concrete Ausfüllung erhielte. **ez** wäre hier auch darum **nicht** ganz undeutsch, weil dadurch ein Collectiv-Begriff, das ganze **Wappenbild**, welches den Tadel Thom. erregt, bezeichnet würde. Das Part. Prät. **zu fol** stünde nach dem bekannten Gebrauch, der bei Grimm **IV**, 128 ausführlich besprochen **ist**, u. von dem **sich** noch aus dem **XV**. Jahrh. **selbst in** der **Volkssprache** Beispiele finden. So Rothe Menck. **II**, 1641 waz **fol** dir daz silbir an dinen hungerigen büch gehengit. — Wird **ez** gestrichen, wie **ich** es nach den andern Hds. ausser **AD** gewagt habe, **so** kann der Singular **fol** neben den pluralischem Subjecte des Satzes nicht befremden. Auch **hier wirkt**, namentlich da das Verbum vorangestellt **ist**, der abstracte Collectiv-Begriff, der für die Erklärung des **ez in** Betracht kommt, zur Erzeugung des Singulars, wie so häufig **im** Mhd., **überhaupt in** der älteren Sprache (s. die Beispiele bei **Gr. IV**, 199).

12378. jā mac ein diep **an** reht niht wesen. **Hildeb.** p. 965 Cujus tanta **vil** est, ut nec illi qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere. Nam qui eorum cuiquam, qui una latrocinantur, furatur aliquid aut eripit, si nec latrocinio sibi locum relinquit. Archipirata, si non aequaliter praedam dispertiat, aut interficitur a sociis, aut relinquitur. — Die Grundlage der **ganzen** Ausführung Thom. über Recht, Richter, **ihr Amt u. Verpflichtungen ist** wieder **IIid.** Sent. **III**, 49, 50, 51, 54. Im Einzelnen sind andere Quellen benutzt, von denen wenigstens einige mit Gewissheit namhaft gemacht werden können. —

12385. **Dass** der gezähmte Löwe mittelst des Hundes gezüchtigt werde, **wird** als **allgemein** bekannt **im** Mittelalter angenommen. **Alb.** Magn. de animal. XXII, Cap. **V. De leone**, et quom domitus est catuli percussione disciplinatur. Vincent. Bellovac., der **dieselbe** Notiz bringt, giebt zugleich doch einen ganz anderen Grund dafür an, als er **in** der **Vorstellung** des Thom. vorauszusetzen **ist**: Spec. doctr. XVI, 89 Ira leonif capti sedatur **arte** tali: verberatur catulus coram eo: creditque illius exemplo se debere timere hominem, quem in canis coercionem videt potentem. Auf dieselbe Sage **wird** offenbar auch **in** den Lieders. **CCXXXVIII**, 31 **mitgetheilten** Versen angespielt: **Ir** zürnen fürht ich alle tag allam der leo def hundef flag, deren Sinn **ich** aus dem Zusammenhang nicht verstehn kann. —

12520. wan ein vihirt. vihirt **ist** nach den besten Hds. mit vereinfachtem Guttural geschrieben. Die Form vihehirte fordert von selbst **zu** solcher Vereinfachung auf. Die Schreibung viehiert **in** **A** ist mit doppeltem unorganischem e, wovon das **eine** genau der heutigen Aussprache des mhd. Wortes vihe **in** den südostdeutschen Mundarten entspricht. **Es** lautet daselbst viech oder viäch. **Das** andere e **ist** ebenfalls nach mundartlichen Einflüssen eingeschoben u. veranlasst durch **das**

folgende r, wie es sich schon oben zu 897, 98 auf dieselbe Weise gezeigt hat. — Die Vereinfachung des inlautenden Consonanten kommt in der Zusammensetzung der Wörter überhaupt öfter bei Thom. vor, besonders wenn zwei l zusammentreten. So habe ich nach den Hds. die Formen vrevlichen, adelichen, übelichen u. dergl. festgehalten, die überhaupt der Aussprache gerechter gewesen sein müssen, als die historisch richtigen vrevllichen, adellichen u. dergleichen. Es versteht sich, dass diese Fülle nur halb der Analogie des hier behandelten vihirt zufallen, weil bei ihnen die Ausstossung eines zwischen den gleichen Consonanten stehenden Vocales nicht erst nöthig war, sondern beide Consonanten von jeher unmittelbar an einander stiessen. — Die Form vihirte erscheint schon im XII. Jahrh. z. B. Tod. geh. 144. Anegenge p. 31 u. oft. Dort steht vihierte, wodurch der einzige allenfalls mögliche Einwand gegen meine Erklärung des vor r eingeschobenen e gänzlich beseitigt wird. Man könnte es in der Stelle Thomasin's, wo es nur in A steht, für eine blosser Versetzung des Schreibers halten. Ursprünglich gehörte es an das Ende, hirte, wäre aber von dem nachlässigen Schreiber in die Mitte gesetzt. Solche unorganische Buchstabenversetzungen finden sich in A allerdings häufig u. besonders ist es das unbetonte e, welches entweder unorganisch weggelassen oder ebenso unorganisch zugesetzt wird. Doch kommt es fast nur im Auslaut vor u. selbst die Möglichkeit einer solchen Versetzung für den Inlaut zugegeben, zeigt die vollständige Form vihierte im Anegenge doch deutlich genug, wie das Sachverhältniss liegt.

12535 fwie übel ein man ist, er sol barmunge hân zer vriß etc. scheint nach Augustin. Serm. XIII. Erudimini omnes. 8. — peccata perfequerif, non peccantem: et si forte quisquam durus est ad corrigenda peccata, averfus a timore Dei, hoc ipsum in eo perfequerif, hoc ipsum corrigere conaberif, hoc perdere et tollere laborabif, ut fervetur homo peccato damnato. Duo enim nomina sunt, homo et peccator — Hanc in corde retinent homo in homines dilectionem esto iudex terrae, et ama terrere, sed diligi. Si superbif superbi in peccata, non in hominem. — De una officina existif etc. —

12541. und sinef wolvel vuoro sol machen, daz er rihte wol. So die Hds., die hier einmal den ursprünglichen Text, trotz des auffallenden Sprachgebrauches, bewahrt haben, während sie sonst um viel geringerer Dinge Willen nach allen Seiten hin abzuweichen u. zu ändern pflegen. Der Gebrauch dieses sinef ist auf dieselbe Weise zu erklären, wie in minef, dinef, sinef selbef lip etc., wofür man bei Gr. IV, 358 ausreichende Beispiele gesammelt findet. Dort wird angenommen, dass sich aus dem älteren adj. minef ein gleichlautender Gen. des persönlichen Pronomens entwickelt habe, so dass minef selbef etymologisch u. syntactisch identisch wäre mit min selbef. Es scheint dafür der heutige Gebrauch von meiner, deiner, seiner selbst zu sprechen, denn gewiss

darf man in diesem selbst keine Superlativform, auch kein abstractes Substantivum sehen, sondern nur den verhärteten u. zur allgemeinen Form des adjectivischen Substantivums gewordenen Genitiv, wie in Nichts etc. (s. darüber die Erörterung in meiner Ausgabe des Lebens d. h. Ludwig, Anm. zu III, 5), neben welchen dann der Genitiv des persönlichen Pronomens selbstverständlich stehen kann. In dem oben aus 12541 angeführten Beispiele passt jedoch diese Erklärung nicht. Was soll hier der Gen. des reflexiven Pronomens? Syntactisch kann nur an das possessive Adjectiv sin gedacht werden: sin wolvel vuore sein wölfisches Betragen. Es ist hier auch gar kein Ort, an die Setzung des Reflexivums für das allgemeine Pronomen der dritten Person zu denken, wie öfter im Mhd. sin für er, sich für im, in oder si steht (s. Gramm. IV, 325 u. f.). Mitunter tritt zwar sin auch für den Genitiv des Masc. ein, der sonst durch den Gen. des bestimmten Artikels, des, ersetzt wird; hier aber würde wegen des Gen. wolvel des in dieser subsidiären, so zu sagen substantivischen Bedeutung gar nicht angewandt werden können, sondern, wenn es stünde, für den gewöhnlichen, zu dem nachgesetzten Substant. untrennbar gehörigen Artikel gehalten werden müssen. Ganz ebenso ist dinel j. Tit. 3212 gebraucht: darzu getrow ich dinel heldel handen, nicht tui, heroif, manibuf, sondern tui heroica vi praeditif manibuf. Ich sehe in beiden Fällen die Wirkung einer durch die ältere Sprache mehr als die heutige verbreiteten Attraction, eines Bestrebens, die einzelnen Theile des Satzes, selbst gegen die logische u. syntactische Nothwendigkeit, formell mit einander auszugleichen. Man könnte es daher auch ein Streben nach Concinnität des formellen Theiles der Rede nennen. Mitunter erstreckt es sich über das einzelne Glied des Satzes hinaus, auf eine Gruppe engverbundener Satztheile u. bringt hier Erscheinungen zu Wege, zu deren Erklärung man vergebens alle Schlupfwinkel der Formenlehre u. der Syntax durchforschen würde. sinel ist also hier formell der Genitiv des possessiv. Adjectivums, während es syntactisch der Nominativ sein müsste. Ich halte es formell nicht für den Genitiv des reflex. Pronom. der 3ten Pers., weil sich die mit es, später er, gebildete Form in der älteren Sprache bis jetzt nur in mittel- u. niederdeutschen Sprachdenkmälern gefunden hat, obgleich das schon von Grimm IV, 359 Anm. 1 aus Winli MS. II, 22^b angeführte miner selbel immerhin Beachtung verdient. Ebenso ist dinel in der aus dem j. Tit. angeführten Stelle formell der Gen. des possess. adj. syntactisch der Dativ Plural derselben Bildung. Regel scheint mir für das Sprachgefühl bei dergleichen Fällen der Attraction oder Concinnität zu sein, dass die sinnlich markirteste Form ganz abgesehen von ihrem logischen Gewichte im Satze diesen Einfluss ausübt. Daher sind es besonders conson. Beispiele, die hier in Betracht kommen. Ich stehe nicht an, sogar die nach dem bestimmten Artikel so häufig erscheinende starke Form des Adject. hierher zu ziehen u. nach dieser Analogie zu erklären,

um so mehr, da es durchaus nicht gelingen will, einen inneren, syntactischen Grund für sie aufzuspüren, u. da auch das blossе Reimbedürfniss allein nie im Stande gewesen wäre, etwas der Sprache geradezu unmögliches einzuführen. Sie kommt zudem ebenso häufig wie im Reim ausserhalb des Reimes, in der wirklichen Prosa vor. So würden also der *gnoter*, der *listiger man*, *des ganzel apfels* u. die anderen bei Gr. IV, 540, 541 gesammelten Beispiele nur scheinbare starke Form haben, in der That aber keine Ausnahme von der Hauptregel bilden. Warum in jedem einzelnen Falle diese Concinnität zur Anwendung gekommen oder unterlassen worden ist, lässt sich, da der Grund davon in dem rein subjectiven Gefühle der Schriftsteller oder Schreiber von dem sinnlichen Wohlklang ihrer Sätze liegt, nicht mehr nachweisen. Gewiss ist aber, dass uns solche Fügungen wie der *gnoter man* einen ganz anderen, wenn auch nicht gerade euphonisch besseren Eindruck als der *gnote man* machen. — Ebenso gewiss ist es, dass manche Schriftsteller vorzugsweise dazu geneigt sind, so z. B. Wolfram u. Wirt. Unter den Prosadichtern begegnet es besonders häufig in den geistlichen Stücken, die in Grieshabers 1842 erschienenen älteren noch ungedruckten Sprachdenkmälern religiösen Inhalts sich finden. Da hier Werke oder Bruchstücke verschiedener Verfasser gesammelt sind, u. bei allen ziemlich gleichmässig diese Lizenz sich findet, so ist daraus eine sehr erwünschte Bestätigung für die oben ausgesprochene Ansicht zu schöpfen. Hier kommen sogar Fälle vor, wie p. 660 *sinel vronel himelrichef*, wo das sonst indeclinable *vrone* bloss durch Einwirkung des vorhergehenden *sinel* declinabel auftritt, oder p. 56 mit *desterem græzerem ernfte*, wo diese Concinnität eine doppelte unorganische Form in einem u. demselben Worte hervorgerufen hat, zuerst die falsche Comparativform *dester* analog dem nachfolgenden *græzer* — diess *dester* erscheint bekanntlich auch sonst häufig im Mhd. u. ist meist nur auf diese Weise zu erklären — u. dann eine freie doppelt u. dreifach unorganische starke Flexion. Es wird dort sogar die Substantivbildung dadurch gefährdet: p. 23 steht ein *kunicrichef halbez*, was allerdings ein blosser Fehler der Hds. sein wird, aber auch diesem Fehler liegt die oben besprochene Neigung der Sprache zuletzt zu Grunde. Man darf nicht glauben, dass nur die starke Flexion dadurch unorganisch begünstigt werde: die meisten Fälle gelten für sie, weil sie die markirtesten Formen aufzuweisen hat. Wo die Endung des stark zu declinirenden Wortes nach ihrem sinnlichen Klang oder dieses selbst durch seine Stellung im Satze weniger ins Gewicht fällt als das dabei stehende schwach declinirte Wort, Subst. oder Adj., findet auch eine unorg. schw. Form statt, wie es sich a priori behaupten lassen muss, falls überhaupt meine Ansicht des Sachverhältnisses richtig ist: Griesh. D. 43 *allen creatures (omnium creaturarum)*. 43 *mime mudin ruggen*. Sogar 57 *ih̄t verfmehde (für vermähhet oder verfmäheter)* werde; was ich wieder, wie das oben citirte

kunicrichel halbef, für einen Schreibfehler halte, aber für einen, der auf dieselbe Weise wie jener nicht aus einer puren Gedankenlosigkeit des Schreibers erklärt werden muss. Die Form des Substantivums unorganisch verändert wie in niggen: l. c. 12 in einer kurzen Runden. 19 den figen (victoriam). 14 bi deme heiligen geißen. Die unorganische u. organische Form neben einander: l. c. 76 def serphel (scherfel) unde zornigen wortel. — Jenem deßer vergleichbar steht in den von Leyser herausg. Predigt. (wo viele Beispiele des einfachsten Falles, wie di ware minne, dem zergänclichem gute, der zergänclicher vræude, zer gelicher wife u. s. w.) p. 2, 5 verre harter lafterlicher für verre harter lafterlich oder bei Ottoc. 223^a verrer deßer baz für verre deße baz, ähnlich wie man jetzt in der Umgangssprache hören kann: best geordentst, besser gefügter etc. Durch eine ähnliche Attraction erklärt sich der Genitiv in Fällen wie Nibel. 1196, 2 ob ir zen Hiunen hetent niemel danne min u. s. w., wie Lachmann zu den Nibel. 1952, 4 bereits gesehen hat. In einer ganzen Reihe von Sätzen muss auch so ein sonst unerklärlicher Coniunctiv des Präsens oder Präter. gefasst werden, wie z. B. Renner 16894 swelch pfaße nimmer vergæze — dem wæ die arbeit durch die er pfaße worden wære etc., wo das letzte wære syntactisch durchaus pfaße worden ist heissen müsste, aber der schon öfters gesetzte Conj. wirkt auch in dem relativen Nebensatz die Umwandlung des Indicativs in den Modus der Abhängigkeit. Eine weitere Erörterung dieses Sprachvorganges ist an dieser Stelle nicht thunlich; ich bemerke nur zum Schlusse, dass mir auch die vielbesprochene Walthersche Stelle 19, 31 dô fuort er miner kranechen trit in derde nur auf diese Weise erklärbar erscheint. Die Unhaltbarkeit der früheren Erklärungsversuche leuchtet von selbst ein: die von Lachmann vorgeschlagene Änderung mine kranechel trite gæbe allerdings einen guten Sinn, geht jedoch zu weit von den Hds. ab. Ich schlage daher das näher liegende minel kranechel trit oder miner kraneche trit. Im letzteren Falle wäre es eine Attraction, die noch über die Concinnität der äusseren Form hinausginge. —

12683. Lamparten wære sælden riche, hiet si den herrn von Öber-riche. Gemeint ist der so vielfach gefeierte Zeitgenosse Thom., Leopold VII. (von 1198—1230), der wegen seiner Hingebung an die Kirche gewöhnlich den Beinamen pater cleri oder clericorum führt. Die Stelle Thom. wird erläutert durch Chron. Claufroneob. (Rauch I, 70, Pez I, 450) ad annum 1210: Pestilentia haeresis paterinorum cum plurimos christiani nominis serpendo corrumperet, auctore deo prodita est et variis tormentis multi eorum necati. — Eine andere Bestätigung für die Ausbreitung der Ketzerei in Österreich giebt der Brief Innocenz III. an den Bischof von Passau Ep. X, 52, worin er ihm die Nothwendigkeit der Errichtung eines besonderen Bisthums in Wien auseinandersetzt, welche von Herzog Leopold sehnlichst gewünscht wurde.

Nachdem er verschiedene Gründe dafür aufgezählt hat, sagt er: Quodque gravius est, usque adeo, ut asseritur ibi peffis invaluit haereticae pravitate, ut passim in caule dominicarum ovium lupi rapaces irrumpant, dum per virgam pastoris, quae quanto pluribus est intenta, tanto minus specialiter saper eis praevaleret vigilare, truculenta rabie eorum ab ipsis sedulitate officio non arcetur. Dass der Eifer des Papstes u. Herzogs auch für Österreich nicht viel geholfen hat, sieht man aus der Klage des Strickers V. 503 Ich klage den ungelouben (Hahn Str. XII.), die sich doch nur auf Österreich bezieht.

12830. leiten ir wizio rökkel an. *Dieser Umstand ist Numeri XVI. (die Empörung u. Bestrafung von Core, Dathan u. Abiron) nicht ausdrücklich erwähnt. Wie immer, so citirt auch hier Thom. aus dem Gedächtnisse, falls er nicht hier auch einen interpolirten lateinischen oder romanischen Text der h. Schrift benutzt hat, wie oben zu 6189 wahrscheinlich gemacht wurde.*

12847. dem drithalbhundert man, so habe ich nach A geschrieben. *Den andern scheint die doch dem Mhd. ganz geläufige Zusammensetzung mit halb anstössig gewesen zu sein; sie ändern u. begehen lieber einen Verstoss gegen die Geschichte, denn Num. XVI, 2 heisst es ausdrücklich: aliique filiorum Israel ducenti quinquaginta viri proceres synagogae. Es ist leicht zu sehen, dass dieser Verstoss bloss durch die Unmöglichkeit hervorgerufen worden ist, das lange Zahlwort zwei hundert und vünfzec in den Vers zu bringen. So gut wie mhd. daz hundert man, dem hundert man (centum virorum) steht, ebenso gut kann auch die zusammengesetzte Form als Collectivsubstantiv behandelt u. in den Singular gesetzt werden.*

12900. swer in vürhtet hät die gwinne. Disc. cler. II, 3 Qui timet Deum, omnia timent eum: qui vero non timet Deum, timet omnia.

12921. Jûdaf Maccabêuf bezieht sich auf I Machab. IX, 10 Et ait Judas: Absit istam rem facere, ut fugiamus ab eis; et si appropriavit tempus nostrum, moriamur in virtute propter fratres nostros, et non inferamus crimen gloriae nostrae. 17 et ingravatum est proelium, et ceciderunt vulnerati multi ex his, et ex illis. 18 Et Judas cecidit, et caeteri fugerunt.

12933. Jônathaf und sin gefelle. I Regum XIV, 1 Et accidit quaedam die, ut diceret Jonathas, filius Saul, ad adolescentem armigerum suum. Veni, et transeamus ad stationem Philistinorum, quae est trans locum illum. Patri autem suo hoc ipsum non indicavit. 6 Dixit autem Jonathas ad adolescentem armigerum suum: Veni, transeamus ad stationem incircumcisorum horum; si forte faciat Dominus pro nobis, quia non est Domino difficile salvare vel in multis, vel in paucis. 14 Et facta est plaga prima, qua percussit Jonathas et armiger ejus, quasi viginti virorum in media parte jugeri, quam par bovum

in die arare confuevit. 20 Conclamavit ergo Saul, et omnis populus, qui erat cum eo, et venerunt usque ad locum certaminis, et ecce versus fuerat gladius uniuscuiusque ad proximum suum, et caedes magna nimis.

12963, 64. *dā* mit *wil* er *daz* erwinnen *daz* in *nien* müge der *jeger* vinden. *Alle* haben den *Reim* erwinden: vinden, aber *ausserdem* so bedeutende *Abweichungen* von *einander*, *dass* sich *auf* der *Stelle* der *Verdacht* irgend eines *Verderbnisses* in der *Überlieferung* regen muss. *Was* ich *gegeben* habe, *entspricht* bis *auf* das *Reimwort* erwinnen der *Schreibung* von *A. G* hat *da* mit *wil* er den *jeger* erwinden *daz* er *fin* nicht müge vinden. *SUD*, die *hier* einmal *genau* *zusammenstimmen*, *geben*: Er *wil* *daz* die *jeger* erwinden und *daz* *fi* in *nih* mügen vinden, *jedenfalls* *sprachrichtiger*, *als* die *Lesarten* von *A u. G*, *falls* man erwinden halten will. *Nirgends* wird erwinden *als* ein *transitives Verbum* mit dem *Acc. des Objectes* verbunden, *so* *dass* die *Lesart* von *G* den *jeger* erwinden *eine* *baare Unmöglichkeit* ist. *Es* müsste *zum* *wenigsten* erwenden *dafür* stehen. *Auch* *daz*, *welches* *A* *gibt*, würde, *selbst* *als* *allgemeines Object*, *als* *Zusammenfassung* des *folgenden Satzes* genommen, *nicht* zu erwinden *passen*: *nicht* der *Löwe* will erwinden, *sondern* die *Jäger* sollen erwinden, *wie* *SDU* ganz richtig *geben*, *d. h.* sie sollen *nicht* zum *Ziele* kommen *ihn* zu *finden*. *Wollte* man *das* *nahe* *liegende* erwenden *vorschlagen*, *so* würde sich ein *unregelmässiger Reim* ergeben, *von* dem *sonst* bei *Thom.* *keine* *Spur* ist. *Er* reimt *zwar*, *wie* *gezeigt* wurde, *offenes* *u.* *geschlossenes e* *ohne* *Bedenken* *auf* *einander*, *ebenso* *e* *u.* *æ* *untereinander* *u.* *beide* *wieder* *auf* die *beiden e* *Laute*, *aber* *nirgends* *ē* *oder* *gar* *e* *aus* *a*, *wie* *es* *hier* *der* *Fall* wäre, *auf* *i*. *So* *bleibt* *nichts* *übrig*, *wie* *mir* *scheint*, *im* *Falle* man *nicht* *gegen* *A u. G*, *die*, *trotz* *aller* *Abweichung* *im* *Einzelnen*, *hier* *von* *einer* *gemeinsamen Voraussetzung* *ausgehen*, *den* *jüngeren* *Hds.* *folgen* will, *als* *einen* *ungenauen* *cons.* *Reim* erwinnen: vinden *anzunehmen*; *eine* *Reimverbindung*, *die* *sonst* *zwar* *nicht* *bei* *Thom.* *vorkommt*, *aber* *an* *u.* *für* *sich* *lange* *nicht* *so* *auffallend* *ist*, *wie* *sie* *aussieht*. *nd* *u.* *nn* *sind* *sich* *in* *der* *Aussprache* *nicht* *bloss* *in* *den* *heutigen* *Dialecten*, *sondern* *auch* *in* *der* *älteren* *Sprache* *sehr* *ähnlich*. *Namentlich* *in* *der* *Mitte* *der* *Wörter* *ist* *die* *Aussprache* *des* *nd* *geradezu* *nicht* *zu* *unterscheiden* *von* *der* *des* *organischen* *nn*, *z. B.* *fränkisch* *u.* *bairisch* *kinner* *Plur.* *v.* *kint.* *funna* *Part. Prät.* *v.* *finden.* *u.* *s.* *w.* *So* *geht* *das* *mhd.* *wande* *sehr* *häufig* *in* *wanne* *über* *u.* *selbst* *die* *abgekürzte* *Form* *wan* *ist* *nur* *mittelst* *eines* *Durchganges* *durch* *jene* *assimilirte* *zu* *begreifen*. *Dasselbe* *findet* *mit* *danne* *oder* *denne* *statt*, *der* *demonstrativen* *Causalpartikel*, *die* *der* *fragenden* *u.* *relativen* *wande* *entspricht*. — *Reime* *wie* *Mar.* *152*, *19* *verbrennen*: *fenden* *162*, *11* *minne*: *gefinde*. *Ottoc.* *666^a* *begunnen*: *kunden*. *741^a* *gewunnen*: *chunde* *sind* *also* *ebenso* *leicht* *begreiflich*, *wie* *die* *oben* *zu* *1053*, *54* *besprochenen* *Fälle* *drungen*: *runden*; *ende*

: lange oder spanne: lange, minnest: ringest etc. Zum Verständniss der handschriftlichen Überlieferung ist ein ähnlicher Reim beachtenswerth in einem sonst genau gereimten, überhaupt formvollendeten Gedicht wie es scheint noch aus der letzten Hälfte des XIII. Jahrh. Lieders. XXVIII, 505: erkennen: phenden, der daselbst der äusseren Gleichförmigkeit halber erkennen: pfennen geschrieben ist. Das Verb. erwinnen in der Bedeutung: etwas erreichen, zu Stande bringen, s. Graff I, 880. — Für erwinden in transitiver oder causativer Bedeutung weiss ich nur einige zweifelhafte Fälle anzuführen: Ottoc. 130^b daz er sich def erwinden liez, wo erwinden geschrieben werden zu müssen scheint. j. Tit. 1521 ich bin der niht erwindet mit iu dieselben vart ich bin es, der gewiss mit Euch den Zug machen wird, wo der abhängige Acc. die Stelle des gew. Genitivs ersetzt, falls die Lesart überhaupt richtig ist. Fälle wie j. Tit. 4428 da mit der kampf erwunden waf gehören nicht hieher, weil das Part. Prät. Pass. ja auch die grammatische u. syntactische Bedeutung des fehlenden Part. Prät. Act. vertreten muss. So gut man sagen kann der kampf erwindet, pugna solvitur, ebenso gut kann es auch heissen der kampf waf erwunden. Auf dieselbe Weise steht besonders häufig unerwunden, wofür Beispiele Anmerk. z. Iwein 6611 sich gesammelt finden. Lesarten z. Iw. l. c. giebt ein Beispiel von unerwunnen, wodurch das einfache erwinnen, was ich sonst im eigentlichen Mhd. noch nicht gefunden habe, vollends bestätigt wird. — Dass neben erwinnen sich ein erwinden durch eine Nachlässigkeit u. Verwechslung der Sprache entwickelt habe, wie neben überwinnen ein überwinden, möchte ich bei der streng festgehaltenen intransitiven Bedeutung von winden in allen Fällen seiner Zusammensetzung mit er nicht annehmen. —

13089. ein herre sol offen niht ze snelle welhem räte er volgen welle. Disc. cler. IV, 3 Noli consilium tuum omni homini revelare. Qui enim consilium suum in corde retinet, sui juris est melius eligere. —

13095. swelich man sich sohamt ze vrägen könnte eine Umbildung von Disc. cler. IV, 14 sein: Qui brevi tempore prae pudore disciplinam non patitur, omni tempore in pudore insipientiae permanebit wie 13087 ein herre sol suochen rät etc. gewiss abhängig von l. c. XXIV, 7 Accipe consilium ab idem de quo requirif experto, quod sic levius habere poterif, quam si tu periculose probares.

13239. dá von daz näch dem lichtblicke etc. sieht fast wie eine Glosse zu den laconischen Zeilen in Freidank 123; 26, 27 aus: Swer vürhtet donref blicke, der muoz erschrecken dicke, verstünde es sich nicht von selbst, dass hier von einer Abhängigkeit Thom. aus äusseren Gründen keine Rede sein kann u. eher das umgekehrte angenommen werden müsste. Aus Engelh. 4080 ich hân vil manegen donerf blic gesehen harte freissam, dar näch ein kleinez weter kam unde ein vil gefüeger flac geht jedoch hervor, dass hier ein gemeinbekannter

sprichwörtlicher Ausdruck zu Grunde liegt, den Freidank, wie gewöhnlich, am einfachsten giebt u. Thomas. dialectisch verarbeitet. Konrad ist von beiden ganz unabhängig.

13344. dō kērt der wolf zem bāfewiht. Grimm Reinhart F. 383 u. folgende hat diese vortrefflich erzählte Thierfabel bereits mitgetheilt, die in ihrer plastischen Entfaltung ein Eigenthum Th.s ist. Vers 13344 lautet bei ihm nach G, den er überhaupt zu Grunde legt: dō kērtēr zeinem bāfewiht, was ich, sowie G selbst, do chert der wolf zeinem bōfewiht, nicht verstehe. Auch A Do chert sich der wolf zeinem b., so wie die andern, die entweder mit A oder G gehen, können nicht das richtige enthalten. Die hier gegebene Lesart ist wörtlich aus D entnommen, der sonst nur von mir subsidiär für A gebraucht wurde. Sie enthält wenigstens einen vernünftigen, zur Stelle passenden Sinn: da wandte sich der Wolf zu dem Bösewicht, dem feigen Prahler (diess ist hier unter bāfewiht zu verstehen) u. biss ihn. Ebenso wird 13358 Baldewin der bāfewiht genannt. dō kērtēr zeinem b. würde heissen: er wandte sich zu einem B., nicht er verwandelte sich in einen B., was die andern Hds. mit dem eingeschobenen sich, wie es scheinen könnte, ausdrücken wollten. Der Wolf verwandelte sich in einen B. widerspricht erstens F. 13358, wo Baldwin der Bösewicht ist, zweitens dem Begriffe des Wortes Bösewicht, der höchstens in seiner heutigen Anwendung diesen Gebrauch zuliesse. Denn es müsste hier mit gewalthätiger Räuber oder dergleichen erklärt werden, während immer der Begriff der ignavia darin liegt. Endlich fordert der ganze Styl der Erzählung mit Nothwendigkeit die Bezeichnung eines sichtbaren Fortschrittes der Situation, nicht ein reflectirendes Urtheil über den einen Haupthelden. Baldwin steht ruhig da, der Wolf ist weggesprungen; nun springt er wieder an ihn heran u. beisst ihn. Übrigens könnte es auch möglich sein, dass jenes so allgemein überlieferte einem auf ein früher hier gestandenes enem deutet: revertit ad illum nebulonem, was frühe mit einem besonders von den Hds., die die Thom. geläufige Form ener nicht kennen u. iener dafür setzen, verwechselt worden sein mag. D gäbe also vielleicht nur eine Conjectur, aber eine verständige u. vor der Hand genügende. —

13539. swer dem reht niht helfen wil etc. Cicero de off. I, 7. Sed injustitiae genera duo sunt: unum eorum qui inferunt, alterum eorum qui ab iis quibus inferunt, si possint, non propulsant injuriam. Nam qui injuste impetum in quempiam facit, aut ira aut aliqua perturbatione incitatus, si quasi manus asserre videtur socio: qui autem non defendit, nec obstitit, si potest, injuriae, tam est in vitio quam si parentel aut patriam aut socios deferat. —

13664. der milte māterge verlān. Ich habe hier, abweichend von meinem sonstigen Gebrauch, das a in materge als lang bezeichnet, um den Bau des Verses deutlicher zu machen. Da nach dem oben zu 6046

Bemerkten bei Thom. keine dreifach gehobenen stumpfen *V.* anzunehmen sind u. da an eine Betonung der milte matérge verlan nicht zu denken ist, so fällt hier Hebung u. Senkung auf die Sylbe mat, die von der gewöhnlichen Aussprache, wie die meisten der in Fremdwörtern vor der Tonsylbe stehenden, als ancep̄ angesehen worden zu sein scheint, weswegen es auch gerathen ist, so wenig wie möglich wirkliche Längenbezeichnungen an solchen Stellen einzuführen. Die hier stattfindende Ausnahme wird bei der Unthunlichkeit anderer Scansion des Verses durch die Wahrnehmung geboten, dass Thom. in seinem ganzen Gedichte nur dann Hebung u. Senkung auf eine Sylbe legt, wenn sie den Hochtou hat oder von Natur lang ist. Er hält sich also hierin streng an die Gesetze der ausgebildeteren mhd. Verskunst. —

13740. an aller heite zaller vrift. Alle anderen, *D* nicht angenommen, umschreiben das ihnen unbekannt oder bedenkliche heit mit allen dingen. Diese Lesart von *A*, an deren Ächtheit nicht zu zweifeln ist, bringt eines von den späteren Beispielen der Anwendung des einfachen Subst. heit, statuf, condicio; zu den bei Ziemann angeführten mhd. Beispielen füge ich noch einige spätere sichere: Phil. ML. 41^a in fehæner heite. Teichner Lieders. CLXXII, 28 in zweier heit: treit, ähnlich absolut gebraucht wie zweier hant, flacht etc. l. c. CCXII, 58 in ainer hait. l. c. CCXXIX, 31 in solicher hait.

13769. diu erge samnet aller flacht; ir kelte dwingt. So habe ich nach den besseren Hds. geschrieben. Offenbar muss zum Verständniss der gewählten Lesart eine doppelte Beziehung des Objectes des ersten Satzes angenommen werden: es gehört logisch, wenn auch nicht syntactisch, auch zu ir kelte dwingt. Ähnliche Beispiele finden sich häufig im Mhd., z. B. Nibel. 429, 1 gip mir von handen den schilt lâ mich tragen. Livl. Rchr. 4426 in (iif) schenken ûf difer heide win unde mete beide habe wir nû gein iu brâht. Keller Altd. Ged. 126, 23 in den turn er machen liez schone bilde er dor ein hawen liez. l. c. 186, 26 so fol der viztum alzu hant han verloren allef sin leben in def kunigef gnade geben. Zwei verschiedene Casus: Livl. Rchr. 9207 sie fanten boten und liezen verlan dem marschalc wart ez kunt getan, wo durch eine Attraction der Dativ an die Stelle des zu dem ersten Verbum gehörigen Acc. tritt. Solche Fälle erregen auch Bedenken über die in derartigen Sätzen einzuhaltende Interpunction. Dass hier interpungirt werden muss, glaube ich annehmen zu dürfen. In anderen Fällen wird des besseren Verständnisses wegen die Interpunction wegbleiben, z. B. in den aus Keller angeführten Beispielen, auch vielleicht in der Stelle aus den Nibelungen. —

13759. daz viuwer und der arge man die gelichent sich dar an kann aus Prov. 30, 15 Tria sunt infaturabilia et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit etc. genommen sein, aber wahrscheinlicher ist mir die Berührung mit Sen. De benef. II, 29 multoque concitator est ava-

ritia in magnarum opum congestis conlocata, ut flammae infinito acrior vis est quo ex majore incendio emicuit.

13783. alle jår. *Hier habe ich nach den Hds. die genügend bestätigte abgeschwächte Form alle gehalten, von welcher man Anm. zu Freidank 3, 15 ausreichende Belege gesammelt findet.*

13841. nu hæret wå von dehein guot niht gñeget girigem muot etc. *scheint nach Johannes von Salisburys Polycraticus VII, 16 paraphrasirt zu sein: Siquidem uterque (siti aridus et avarus) famelicus est; sed perniciosus esurit avarus, qui semper indiget et satiari non potest. Major enim est hiatus mentis quam corporis: et nisi seipsum Deus infundat, omnino nequit impleri. Nam cum natura spiritualis virtute propria sic corporalia comprehendat, ut nulla quantitate distendatur, nec res una loco preæoccupato, alterius impedimento sit, quo minus illa comprehendatur, et quo plura concipiuntur, eo pluribus locus est, luce clarius est, quod res corporalis animam, quae spiritus est, implere non potest. Totus mundus angustus est ad animae quantitatem. Ex quo patet quod in eo tota anima non quiescit etc.*

13985 u. folg. *Nach Sen. De Benef. IV, 21 Dicitur gratus qui bono animo beneficium accepit, bono debet. Hic intra conscientiam clusus est. quae illi contingere potest utilitas ex affectu latenti? Atque hic, etiam si ultra facere nil potest, gratus est: amat, debet, referre gratiam cupit. Quicquid ultra desiderat non ipsi deest. Artifex est etiam cui ad exercendam artem instrumenta non suppetunt. nec minus canendi peritus cuius vocem exaudiri fremitus obstrepentium non sinit. Volo referre gratiam: post hoc aliquid superest mihi, non ut gratus, aut ut solutus sim. Saepe enim et qui gratiam retulit ingratus est et qui non retulit gratus. Nam ut omnium aliarum virtutum ita hujus ad animum tota acclimatio redit. Hic si in officio est, quicquid deficit fortuna peccat.*

14041. Swaz diu sunne tuot, deis wår, ob den wolken erimert an ein in anderen Zusammenhange gebrauchtes Bild bei Sen. Ep. VI, 7 Talis est sapientis animus qualis mundus super lunam: semper illic serenus est. —

14087 Ez ist ein krit des enkau ich niht genennen tinsche. *Plin. hist. nat. XVI, 33 Rhododendron — jumentis caprisque et ovibus venenum est. = XXIV, 53 folia ejus quadrupedum venenum esse — peius etiam et caprae, si aquam biberint in qua folia ea maduerunt, mori dicuntur. Der ital. Name ist oleandro. Auch Vincent. Bellovac. Speculum naturale X, 110 sagt, indem er Avicenna als seine Quelle angiebt, von dem Rhododendron quum ipsa folia et flos ejus bobus et bestis sunt venenum.*

14205. Hie wil ich ineh wizen lån etc. *Thom. hat, wie es scheint, hier die von Petrus Dile. Cler. XXVII. erzählte Geschichte im Auge, deren Schluss, der zum Verständniss dieser Stelle genügt, lautet (l. c.*

4) Deinde interrogavit, quae expensae rex faceret. Quod et ipse indicavit. Tunc ipse computavit cum fratre quod, quantum erat redditus, tanta expensa, et dixit fratri: Amice, video tantam esse regis expensam quantum est redditus. Et si confurrexit bellum regi vestro, vel aliquid tale, unde procurabit ipse miles tuos? Vel unde inveniet eis nummos? — timeo ne census meus sit pars huius consilii et ideo vale. —

14305. daz er suochet zaller vrifß werwort ze vüresagen. So habe ich nach A geschrieben u., bloss um die Scansion des Verses deutlicher zu machen, vüresagen in vüresagen geändert. In vielen Hds., darunter G, fehlt diese Stelle: S giebt versagen, D Wer wortet ze versagen, also ganz unverständliches. Wollte man statt vüresagen das leicht verständliche versagen in den Text bringen, so würde der vorher schon bedenkliche Vers vollends zerstört werden. Selbst die Möglichkeit dreifacher Hebung zugegeben, wäre er doch nicht als Vers zu lesen. vüresagen ist mhd. sehr selten, doch findet es sich einige Male in ganz durchsichtiger Bedeutung: 1) Erec 7829 wer solt sin mære fürsagen, wo es von Haupt dicendo praevenire erklärt wird. 2) Ottoc. 353^a dem herzogen er fürsagte (erzählte, redete er vor). Ottoc. 739^b sô vil er im des vürfeit in derselben Anwendung. Hier wird es in der ersten Bedeutung stehen: dicendo praevenire, Entschuldigungswort, um zu vorzukommen mit seiner Rede denen, die ihn bitten wollen. werwort heisst hier wie sonst häufig Entschuldigungswort, z. B. oft in der Gen. p. 81, wo auch als synonym damit sich fürsprechen, sich ausreden, gesetzt wird; Ottoc. 689^b. Renner 12205 etc. —

14355 u. f. Dehein milte man sol. Sen. De benef. IV, 34 Quid si nescis utrum ingratus sit an gratus? expectabilis donec scias an dandi beneficii tempus non amittes? Expectare longum est: nam, ut ait Platon, difficilis humani animi conjectura est, non expectare temerarium est. Huic respondebimus numquam expectare nos certissimam rerum comprehensionem, quoniam in arduo est veri exploratio, sed ea ire qua ducit veri similitudo. Omne hac via procedit officium. sic serimus, sic navigamus, sic militamus, sic uxores ducimus, sic liberos tollimus; cum omnium horum incertus sit eventus. Ad ea accedimus de quibus bene sperandum esse credimus. Quis enim pollicetur ferenti proventum, naviganti portum, militanti victoriam, marito pudicam uxorem, patri pius liberos. — Das Folgende ist unmittelbar abhängig von Hildeb. p. 968: Ingratus est? non mihi facit injuriam sed sibi. non est magni animi beneficium dare et perdere: perdere autem et dare, magni animi est.

14541. hic wil ich geben eine lere etc. Sen. De benef. VI, 34 Exonerare enim se vult et gravi sarcina liberare. Multum interest utrum properes referre gratiam, ut reddas beneficium, an ne debeas. Qui reddere vult illius se commodo aptabit et idoneum illi venire

tempus volet: qui nihil aliud quam ipse liberari vult quomodocumque ad hoc cupiet pervenire, quod est pessimae voluntatis. 35 In nimia festinatio ingrati est. Non vis reddere acceptum beneficium sed effugere. —

14589. Hie sult ir wizzen daz man sol sumeliche gäbe geben wol. Sen. De benef. II, 9 Praecipunt itaque omnes auctores sapientiae quaedam beneficia palam danda, quaedam secreto: palam quae consequi gloriosum est, ut militaria dona, ut honores et quicquid aliud notitia pulchrius sit. Rursus quae non producant nec honestiorem faciunt, sed succurrunt infirmitati, egestati, ignominiae tacite danda sunt: ut nota sint solis quibus profunt.

14609. Man sol geben deheine vriß. Sen. De ben. II, 14 Sunt quaedam nocitura impetrantibus quae non dare sed negare beneficium est. Aestimabimus itaque utilitatem potius quam voluntatem petentium. Saepe enim noxia concupiscimus nec dispicere quam perniciofa sint licet, quia iudicium interpellat adfectus. sed cum subedit cupiditas, cum impetus ille flagrantis animi qui consilium fugat cecidit, detestamur perniciosos malorum munerum auctores. Ut frigidum aegris negamus et lugentibus ac sibi iratis ferrum aut amantibus quicquid contra se usurus ardor petit: sic ea quae nocitura sunt impense ac submisse, nonnumquam etiam miserabiliter rogantibus perseverabimus non dare.

14619. Swer mit milte ziert sin leben. Sen. De ben. I, 11 Utique cavebimus ne munera supervacua mittamus, ut feminae aut seni arma venatoria aut rustico libros aut studiis ac literis dedito retia. —

Auch ausser diesen besonders nachgewiesenen Stellen ist das ganze X. Buch von der milte abhängig von Seneca de benef. Es verhält sich fast nur wie ein Auszug zu jener umfangreichen Schrift. Die Anordnung ist jedoch durchaus verändert u. stimmt auch nicht mit Hildebert De liberalitate u. De retributione, den Thom., wie gezeigt ist, einige Male benutzte. Hildebert bringt selbst wieder einen Auszug aus Seneca mit einigen neuen Zuthaten aus seiner sehr ausgebreiteten Lectüre besonders in der latein. Poesie.

14690. sitze. Die unorganische verlängerte Form des Imper. musste hier u. 14694 nach den Hds. gehalten werden.

14712. ez ist verlorn swaz man dem wolf gefagen mac. Auch hierin zeigt sich, wie Thomasin ganz u. gar in das deutsche Leben der Zeit eingeht u. von deutscher Bildung abhängig ist. Der Wolf als Mönch ist nur in Deutschland, nicht in Frankreich, viel weniger in Italien ein populärer Stoff, wie Mone Anz. 1839, 109 nachgewiesen hat.

14725. wizzet daz man niht vülen mac einen durchslochen fac. Das Bild aus Agai I, 6 atqui mercedem congregavit, misit eam in sacculum pertusum. Daraus hat es Gregor. Pastor. cura III, 22 Qui mercedem congregavit etc. u. aus ihm wohl Thom. —

14743. und fö mit fläte enfant gewallen. So die Hds. Der Sinn ist: ganz durchtränkt mit Stäte. gewallen kann nur von walten, viel hergeleitet werden. Die Fügung ist mir dunkel. Ring 15^a steht zipperrn und onch gallen Mit einander haiff gewallen d. h. mit einander bis zum Sieden gekocht. —

Zu verbessern:

1217 fwelche in fwelhe 1433 Swenn in fwenn 1439 mëre in mër 2574 flatkeite in flätekeite 2949, 9146 zweimal wertlich in werltlich 3430 din in die 5112 dem in den 7036 genuot in ze m. 7388 folt in fult 7046 untugend in untugent 8824 smeckend in smeckend 9572 def in daz 9747 name in namen 10215 diucht in diiht 10453 mermeründen in meründen 11663 und in unde 12839 niht in nihts 13951 tugente in tugende 14079 in in im 14390 nicht in niht 14658 die in diu. *Ann.* 6046 Zeile 2 stumpfre in stumpfe. — Ein Circumflex fehlt 1440 in hat 6961 in fin 14423 in git. zu tilgen ist er 4494 in biderhe 11475 in göt. Ein Comma fehlt 1199, 8185, 10499, 10962; überflüssig steht es 9010. — 6671 ist de u. *Ann.* zu 2035 Z. 7 *etymolog* zu tilgen. —









